Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 17 | Dienstag, den 3. März 1953 | Jahrgang 5/54

Weniger Sorgen?

Nach den Besprechungen in Rom

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist von der Außenminister-Konferenz in Rom nach Bonn zurückgekehrt. Ob es ihm wirklich leichter zumute ist? Wir wissen, er war zeit seines Lebens ein großer Optimist. Nur durch seinen Optimismus gelingt es ihm überhaupt, trotz seines hohen Alters, die Spannkraft für seine Regierungsgeschäfte aufzubringen. Mit einer selbstverständlichen Vorsicht hat er die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge für März angekündigt, wenn der Bundestag sie in dritter Lesung annimmt. Anfang April will Adenauer bereits nach Washington zu Eisenhower fahren.

Persönlich scheint Adenauer fürs erste mit dem Ausgang der Rom-Konferenz zufrieden zu sein. Er behauptet wenigstens, die Sorge, mit der er nach Rom gefahren sei, wäre von ihm genommen; denn die Besprechungen in Rom hätten auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet und nicht zuletzt hinsichtlich der Verteidigung zu einer starken Befestigung des europäischen Gedankens beigetragen. Die in Rom versammelten Außenminister wären sich darüber einig gewesen, daß die europäische Verteidigungsgemeinschaft unbedingt kommen müsse, wenn nicht der Europagedanke einen ungeheuren Rückschlag erleiden sollte. Die französischen Ansprüche sind einem Sonderausschuß überwiesen worden. Etwas auffällig ist nur, daß Adenauer keine näheren Angaben über den Inhalt oder das Ergebnis seiner Besprechungen mit dem französischen Außenminister Bidault machte. Er beschränkte sich auf die Erklärung, den deutschen Standpunkt gegenüber den französischen (von uns bereits skizzierten) Wünschen eindeutig klargelegt zu haben. Fest scheint jedenfalls zu stehen, daß sich Adenauer um den 10. März herum erneut mit dem französischen Außenminister in Straßburg trifft. Man geht daher wohl nicht fehl, das Adenauer in Rom bereits mit Bidault das Saarproblem berührt hat. Adenauer dürfte dabei dem Franzosen vorgeschlagen haben, die wirtschaftlichen Probleme einer Europäisierung des Saarlandes durch eine deutsch-französische Sachverständigen-Kommission untersuchen und Vorschläge zur Lösung aufstellen zu lassen.

Nicht vergessen soll sein, daß Adenauer mit Italien ein Kulturabkommen vereinbart hat, wonach die deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien, die seither einer internationalen Kommission unterstelltwaren, wieder unter deutsche Obhut kommen. Eines der ältesten und wichtigsten Institute, die damit gemeint sind, ist das auf eine 125jährige Vergangenheit zurückblickende Archäologische Institut in Rom.

Die Grüne Front

Den Kanzler erwarten zu Hause neue Schwierigkeiten, nachdem der Bundestag in seiner Abwesenheit das Bundes-Vertriebenengesetz nicht verabschieden konnte, da alle landwirtschaftlich eingestellten Kreise in der sog. Grünen Front widersprachen und sogar mit der Gründung einer eigenen Mittelstands-Fraktion drohten. Der Widerstand der Grünen Front richtet sich in erster Linie gegen die in dem Bundes-Vertriebenengesetz vorgesehenen Abschnitte über die Pachtverhältnisse. Insofern man den Verpächtern steuerliche Vergünstigungen verspreche, wenn sie ihre Grundstücke an Heimatvertriebene und Sowjetzonen-Flüchtlinge verpachteten, besteht nach Ansicht der Landwirtschaft die Gefahr, daß einheimische Pächter gekündigt bekämen und dadurch benachteiligt würden

Was Deutschland schuldet

Während bei diesen Fragen noch alles in der Schwebe scheint, ist inzwischen nach monatelangen Verhandlungen in London das Abkommen über die deutschen Auslandsschulden unterzeichnet worden. In dem Vertrag erkennt die Bundesrepublik Vor- und Nachkriegsschulden im Gesamtbetrag von 3,17 Milliarden an. Sie verpflichtet sich, diese Verbindlichkeiten in den nächsten fünf Jahren mit jährlich 550 Millionen abzudecken. An dem Vertrag sind auf der anderen Seite beteiligt die USA, England, Frankreich, Kanada, Belgien, Ceylon, Dänemark, Schweden, Norwegen, Griechenland, Spanien, Jugoslawien, Luxemburg, Irland, Südafrika, die Schweiz und sogar Pakistan. Weitere Gläubigerstaaten werden hinzukommen. Das Abkommen stellt eine der umfangreichsten Schuldenregelung der neueren Finanzgeschichte dar und muß neben dem Wiedergutmachungsabkommen mit Israel als ein wichtiger Schritt betrachtet werden, der zur Wiederherstellung der deutschen Kreditfähigkeit in der gesamten Welt beitragen wird. Andererseits soll Deutschland soviel wie möglich auch finanziell zur Verteidigung beitragen. Die 13 Milliarden DM, die Bundesfinanzminister Schäffer als Beitrag zur Verteidigung der westlichen Welt angeboten hat, scheint den Amerikanern zu niedrig zu sein.

Das neue Versammlungs-Ordnungsgesetz

Drei Jahre hat man in Bonn gebraucht, bis das Versammlungs-Ordnungsgesetz vom Bundestag endgültig verabschiedet werden konnte. Vielleicht hätte man sich immer noch nicht einigen können, wenn nicht die bevorstehenden Wahlen zum Bundestag das Vorhandensein eines solchen Gesetzes erforderlich gemacht hätten.

Nach dem neuen Gesetz brauchen Versammlungen in geschlossenen Räumen nicht angemeldet werden. Sie können nur im Einzelfall und nur dann verboten werden, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß der Veranstalter oder seine Anhänger die Versammlung zu Verstößen gegen die Gesetze mißbrauchen wollen. Öffentliche Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel müssen 48 Stunden vorher angemeldet sein. In der Einladung zu öffentlichen Versammlungen in geschlossenen Räumen können bestimmte Personen oder Personenkreise von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Der Versammlungsleiter übt das Hausrecht aus und kann die Versammlung unterbrechen oder auflösen. Wichtig ist, daß nach dem Gesetz Ordner in Uniform nicht auftreten dürfen. Sie sind lediglich durch weiße Armbinden, die den Aufdruck „Ordner" tragen, kenntlich zu machen. Das Gesetz enthält für Versammlungen keine Verbotsgründe, mit denen über das Grundgesetz hinausgegangen wird. Es kann also nicht davon die Rede sein, daß das neue Gesetz jede kommunistische Versammlung unmöglich macht.

Die Anmeldepflicht gilt nicht für kirchliche Prozessionen, Bittgänge und Wallfahrten, gewöhnliche Leichenbegräbnisse, Züge von Hochzeitsgesellschaften und hergebrachte Volksfeste. Schwere Verstöße gegen das Gesetz werden mit Geld- oder Haftstrafen geahndet.

Um das Kaffeetrinken

Als die Sektsteuer herabgesetzt wurde, hörte man oft, wichtiger wäre es gewesen, die Kaffeesteuer zu senken. Eine Tasse Kaffee brauche heute jeder, der in der Hast des Lebens stehe, schnell ermüde und sich wieder etwas aufmuntern müsse; eine Tatsache, die nicht zu leugnen ist. Aber Kaffee ist teuer und der Bundesrat hat die vom Bundesfinanzminister vorgeschlagene Senkung der Kaffeesteuer von 10 auf 5 DM je Kilo und der Teesteuer von 15 auf 10 DM abgelehnt. Die Steuerausfälle würden hierdurch zu groß. Selbst die Organisationen der Hausfrauen hatten sich für eine Senkung der Kaffeesteuer ausgesprochen. Aber was den Hausfrauen bisher nicht gelang, kann jetzt vielleicht die handelspolitische Abteilung im Auswärtigen Amt erreichen, die Kabinett, Bundesrat und Bundestag darauf hingewiesen hat, stärkerer Kaffeeverbrauch sei „geradezu eine handelspolitische Pflicht". Wir müßten unbedingt Brasilien mehr Kaffee abnehmen, damit Brasilien mehr in Westdeutschland einkaufe, und gerade Brasilien als Abnehmer deutscher Waren sei für uns sehr wichtig. Die deutsche Hausfrau brauche dann den Schwarzen Markt nicht mehr und der Staat würde bestimmt nicht weniger an Kaffeesteuer einnehmen als bisher, wenn er einen Steuernachlaß gewähre. Ob dies Argument besticht?

„Das Haus wird werden, allen zum Wohl"

Richtfest der Turnhalle des Turnvereins 1862 E. V. Langen in Gegenwart von Oberbürgermeister Kolb-Frankfurt

90 Jahre Turnen und Sport, 90 Jahre unermüdliche Arbeit für die Gesundheit am Körper und Geist wirken sich in der Bevölkerung unserer Stadt aus. Kein Wunder, daß sich darum am Sonntagnachmittag viele Hunderte froh bewegter Menschen zum ehemaligen Juxplatz begaben, um hier bei strahlendem Sonnenschein an dem Großtag des Turnvereins 1862 E.V. Langen teilzunehmen. Der erste Bauabschnitt eines groß und würdig angelegten Turnhallengebäudes ist so weit vollendet, daß für ihn das Richtfest stattfinden konnte. Mit ihm war zugleich die nachträgliche 90-jährige Jubiläumsfeier verbunden. Das kennzeichnet vorzüglich alten echten Turnergeist, daß eine Tat und nicht nur Reden die 90-jährige Arbeit krönt.

Ein Fanfarenmarsch klang auf, und darauf wurde der letzte Träger des Daches von zünftig gekleideten Zimmerleuten eingesetzt. Alte und junge Turnbrüder ließen die Hämmer mit dem Spruch „Hammer, wandre . . ." nach oben gehen, um damit auszudrücken, daß der Bau aus gemeinsamer Leistung entstand. Die Zimmerleute setzten hoch über das Gebälk den Richtkranz und trugen ihren traditionellen Spruch vor. Die Turnerfahne stieg auf. Der Gesangverein „Frohsinn" 1862 rief melodisch „Ans Werk". Der erste Vorsitzende des Vereins, Heinrich Helfmann, fand treffende Worte der Begeisterung und führte anschließend die Gäste von Staat, Stadt und Turn- und Sportverbänden, sowie eine stattliche Anzahl Langener durch den neuen Bau.

Akademische Feier zum 90jährigen Bestehen

Im Anschluß an das Richtfest wurden die Jubiläums- und Richtfeiern im Saalbau zum „Lämmchen" fortgesetzt, wo der Saal die Erschienenen nicht alle fassen konnte. Eingeleitet wurde dieser festliche Nachmittag durch den Freiheitschor der SSG, gefolgt von einem Dialog zweier Vereinsmitglieder, der den Werdegang des Vereins zum Inhalt hatte. Sodann sprach der 1. Vorsitzende, Hch. Helfmann, und stellte bei seinen Ausführungen besonders die große Raumnot heraus, die zu überbrücken und aufzulockern der TV als eine bedeutende Aufgabe gesehen habe. Mit Hilfe von Darlehen, Spenden, tätiger Mithilfe, städt. Unterstützung, Totomitteln, dem Entgegenkommen Langener Firmen, durch Idealismus, Hingabe und Opferbereitschaft, sei der neue Turnhallenbau entstanden, aus dem die ganze Stadt Nutzen ziehen solle. Er sprach allen Beteiligten seinen Dank aus und führte auch die 37 Mitglieder namentlich an, die die Liste der freiwilligen Arbeitsstunden anführten. Erfreulicherweise konnte der Sprecher feststellen, daß bisher noch kein Unfall zu verzeichnen gewesen sei und schloß mit den Worten: „Das Haus wird werden, allen zum Wohl".

Der prominenteste Ehrengast dieses Tages war wohl der Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb. Er zollte in bewegten Worten tiefe Anerkennung den Leistungen des Vereins und wies darauf hin, daß es heute besonders notwendig sei, die Gesinnung der deutschen Turnerei lebendig werden zu lassen und alle Gegensätzlichkeiten zurückzustellen. Nicht Rang und Herkunft, sondern Leistung und Persönlichkeit seien in der Turnerei ausschlaggebend. Er forderte auch von der Turnerschaft ein echtes Bekenntnis zur lebendigen Demokratie und zur Freiheit des Geistes und gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß auch das Vaterland wieder einmal bessere Zeiten erleben werde. Seine Grüße und Glückwünsche galten dem Jubiläumsverein. Hoch erkannte er die gezeigten Leistungen beim Turnhallenbau an, die er als ein Vorbild und Beweis dafür bezeichnete, daß der Idealismus noch nicht ausgestorben sei.

Landrat Heil überbrachte die besten Glückwünsche der Kreisverwaltung. Seine kurzen Worte begründeten die Notwendigkeit des Turnhallenbaues. Die Überweisung eines bescheidenen Geldbetrages wurde vom Vorsitzenden gerne zur Kenntnis genommen.

Die Grüße und Glückwünsche der städt. Kollegien überbrachte Bürgermeister Umbach. Er sagte, daß zwei Ereignisse den festlichen Anlaß begründeten, nämlich das 90jährige Bestehen und das Turnhallenrichtfest. Der Bürgermeister führte weiter aus, ganz Langen freue sich über den Turnhallenbau und hegte die Hoffnung, daß dieses Bauwerk eine Stätte der körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Kultur werden möge. Sein Wunsch auf baldige Fertigstellung war verbunden mit der Überreichung einer Glükwunschadresse und einem Geldgeschenk der Stadt Langen.

Seitens der Sportorganisationen überbrachten der Vorsitzende des Turngaues Darmstadt, Matthes, sowie der Vorsitzende des Sportkreises Darmstadt, Eisinger, die Glückwünsche u. fanden Worte der Anerkennung für die Initiative des Jubelvereins. Ersterer überreichte dem 1. Vorsitzenden H. Helfmann zugleich den Ehrenbrief, wodurch die zuteil gewordene Ehrung sichtbaren Ausdruck fand.

Lang war dann noch die nachfolgende Gratulationscour der Langener Vereine: Liederkranz und Frohsinn, Sport- u. Sängergemeinschaft, Fußball-Club, Verkehrs- und Verschönerungsverein, Motorsport - Club, Odenwald-Club, Stenografen-Verein, Verband der Körperbeschädigten, Landwirtschafti. Verein, Obst- und Gartenbauverein, Naturfreunde, Schützengesellschaft, Tennis-Club, Tichtennis-Club, Karnevalgesellschaft, Rollsport-Club, Ludwig-Erk-Schule u. Realgymnasium brachten ihre Glückwünsche dar und verbanden diese zum großen Teil mit ansehnlichen Geld- und Sachgeschenken. Es war ein großer Tag im Langener Vereinsleben, der mit zwei schönen Liedern des Gesangvereins „Liederkranz" „Preis dir o Herr" und „Brüder reicht die Hand zum Bunde" einen würdigen Abschluß fand.

Die Uebersicht

„Woche der Brüderlichkeit. Unter der Schutzherrschaft des Bundespräsidenten wurde am Sonntag die Woche der Brüderlichkeit eröffnet. Ihre Aufgabe ist, Vorurteile und Mißverständnisse zwischen Menschen verschiedener religiöser, rassischer, nationaler und sozialer Herkunft zu beseitigen. Sie wird auf Initiative der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit abgehalten. Zur Eröffnung sprach in Berlin der Regierende Bürgermeister Reuter. In Hessen setzte sich Innenminister Zinnkann für baldige Ratifizierung des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel ein.

Ein Jahr frei. Ein Freudenfeuer auf dem Oberland zeigte am Sonntag den ersten Jahrestag der Befreiung der Insel Helgoland an. Danktelegramme gingen vom Gemeinderat Helgolands an die Bundesregierung und den Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein ab.

Schnelle Ratifizierung der Verträge. Bundeskanzler Adenauer faßte die Ergebnisse der Außenministerkonferenz der sechs Schumanplan-Staaten in dem Satz zusammen: Es besteht Einigkeit darüber, daß der EVG-Vertrag in allen Ländern schnellstens ratifiziert werden muß. Pariser Blätter meldeten dagegen, der französische Außenminister habe zuvor die Erfüllung der französischen Abänderungswünsche verlangt. Der französische Ministerpräsident mahnte von Algerien aus: Ratifiziert sofort, denn dies ist Frankreichs letzte Chance!

SPD erwägt Wahlenthaltung. Carlo Schmid kündigte für den Fall, daß der von der Bundesregierung vorgeschlagene Entwurf für ein Bundeswahlgesetz rechtskräftig werde, eine Wahlenthaltung für die Bundestagswahlen an. Ein solches Gesetz werde der Regierung trotz Anwachsens der SPD-Stimmen, eventuell eine Zweidrittelmehrheit geben. Eine solche Regierung sei aber nicht als legitime Vertretung des Volkes anzusehen.

Beisetzung von Rundstedts. Generalfeldmarschall a. D. von Rundstedt wurde am Samstag auf dem Friedhof von Hannover-Stöcken beigesetzt. An der Trauerfeier nahmen zwölf ehemalige Generale und etwa 2000 ehemalige Soldaten teil.

Papst Pius XII. beging gestern seinen 77. Geburtstag. Er ist nach einer Grippe soweit genesen, daß er fast alle Amtshandlungen wieder versehen kann.

40 000 Sowjetzonenflüchtlinge suchten im Monat Februar um Asyl nach. Unter ihnen befindet sich ein sehr hoher Prozentsatz von arbeitsfähigen Männern, die allen Berufen angehören, die wenigsten entstammen dem Kreis der Facharbeiter.

Unruhen in Teheran. In der persischen Hauptstadt Teheran kam es am Wochenende zu schweren Unruhen, in deren Verlauf Ministerpräsident Mossadeq im Schlafanzug ins Parlament flüchten mußte. Seine Gegner, die Anhänger des Schahs sind, werfen ihm vor, daß er den Schah in die Verbannung schicken wollte. Für den Schah setzte sich auch zum ersten Male Kascharri, der Führer der einflußreichen Moslem-Bruderschaft, ein. Die Anhänger Mossadeqs behaupten, die Unruhen gingen auf „ausländische Elemente" zurück.

Schweinezählung am 3. März. Mit dem Stichtag vom heutigen Dienstag findet wieder eine Schweinezählung im Bundesgebiet statt. Der Viehhalter ist verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Viehhalter, die an dem Zähltag abwesend sind, haben ihre Bestände an Schweinen bei der Gemeindebehörde zu melden. Wahrheitsgemäße Angaben sind selbstverständlich erforderlich.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn Mannheim-Heidelberg fuhr ein Lastzug aus Gießen auf einen haltenden (beleuchteten) Lastzug aus Hamburg auf. Der Beifahrer Heinrich Werner aus Gießen wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer Arthur Ritter mußte mit Verletzungen ins Krankenhaus.

Die Feuerwehren in Hessen. In Hessen bestehen fünf Berufsfeuerwehren mit einer Mannschaftsstärke von ungefähr 500 Mann. Das Hauptgewicht der Feuerbekämpfung liegt jedoch bei den Freiwilligen Feuerwehren, auch noch in zahlreichen größeren Städten. Insgesamt bestehen in Hessen 2 441 Freiwillige Feuerwehren mit einer Gesamtmannschaftsstärke von 82 000 Mann. Dazu kommen 491 Hilfsfeuerwehren, in erster Linie ländliche Pflichtfeuerwehren mit einem Mannschaftsbestand von 22 700 Mann. In allen Gemeinden, in denen sich nämlich keine Freiwilligen Feuerwehren bilden, müssen immer bestimmte Jahrgänge zum Pflichteinsatz herangezogen werden. Schließlich gibt es noch 195 Werksfeuerwehren mit einem Bestand von 3 850 Mann.



Langen, den 3. März 1953

Später und zeitiger Frühling

Am Übergang vom Februar zum März entscheidet sich der Frühlingstermin. Es ist nicht immer so, wie in diesem Jahre, daß wir zu Beginn des Monats März bereits in einen zeitigen Vorfrühling hineinkommen.

Vor 100 Jahren, also im Jahre 1853, konnte man Anfang März noch nichts vom Frühling wahrnehmen. Ende Februar schneite es dauernd und am 28. Februar tobte ein so schwerer Schneesturm, daß die pferdebespannten Postwagen, die aus dem Odenwald oder von Mainz herüber nach Darmstadt kamen, unterwegs nicht weiter konnten. So blieb der Erbacher Postwagen bei dem „Vierstöck" stehen, obwohl er mit vier schweren Pferden bespannt war.

Dagegen war im Jahre 1893, also vor 60 Jahren, der Frühling früh ins Land gezogen. Bereits am 16. Februar 1893 meldete Babenhausen die Ankunft des Storches.

Vor 50 Jahren, im Jahre 1903, war der Frühling bereits vom 26. Februar an im Anzug. Die Störche kamen ins Ried und an die Bergstraße zurück und Anfang März blühten in Weinheim die Aprikosenbäume.

---

* **Goldene Hochzeiten.** Am kommenden Samstag, dem 7. März, ist es zwei Langener Ehepaaren vergönnt, ihr goldenes Jubiläum zu begehen. Es sind dies Herr Heinrich Bender und Frau Anna Juliane, geb. Helfmann, Lessinstraße 2, sowie Herr Jakob Werner und Frau Kathr., geb. Erdmann, Mainstraße 15. Beide Jubilare gehören schon über 50 Jahre dem Gesangverein „Frohsinn" als treue Mitglieder an. Fünfzig Jahre lang wanderten treue Ehegatten den gleichen Weg, Hand in Hand erlebten sie Glück, Freude und Leid; mag ihnen weiterhin Gottes Segen beschieden sein.

* **Wir gratulieren** Herrn Georg Phil. Lohr, Mühlstraße 11, auf das herzlichste zu seinem 81. Geburtstage, den er morgen begehen kann u. verbinden damit aufrichtige Wünsche für das neue Lebensjahr.

Oberamtsrichter i. R. Rehart †. Der frühere Oberamtsrichter am hiesigen Amtsgericht, Hermann Rehart, ist am letzten Samstag gestorben. Nach dem Zusammenbruch 1945, als die gesamten juristischen Einrichtungen vollkommen darniederlagen, wurde er zum Leiter des Amtsgerichts Langen eingesetzt. Er hatte großen Anteil am Wiederingangsetzen der Rechtspflege in seinem Wirkungskreis. Oberamtsrichter Rehart kam von Offenbach, wo er mit seiner Familie das Los der Ausgebombten teilte. Fast 50 Jahre stand er im Dienste der Rechtspflege.

* **Stadtverordnetenversammlung.** Am kommenden Freitag findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen 9 Punkte.

* **Die Straßenarbeiten der Wallstraße sind im Gange.** Die geplanten Straßenarbeiten in der Wallstraße sind bereits in vollem Gange. Z. Zt. werden die Randsteine für die neuherzurichtenden Bürgersteige verlegt, die dem Straßenbild bereits ein ganz anderes Aussehen geben. Leider mußte aber festgestellt werden, daß in der Nacht zum Samstag 6 neuverlegte Randsteine herausgerissen und entfernt wurden. Für die Ergreifung der Täter sind 100 DM Belohnung ausgesetzt.

* **Die Leichtathleten des TV 1862 Langen** eröffnen ihre diesjährige Saison mit dem vom Bezirk Darmstadt am kommenden Sonntag, dem 8. März in Eberstadt angesetzten Waldlauf. Es starten vom TV: Heinz Wambold, Herbert Becker, Horst Hunkel, Werner Gutzmer, Herbert Thomin, Günther Schäfer und Horst Reusch.

* **Wer wurde geschädigt?** In der Freitagausgabe wurde von einem jungen Manne berichtet, der von der Polizei wegen Betrugsverdachts festgenommen worden war. Wir erfahren dazu weiter, daß es sich um den 21jährigen O. Grauvogel aus Langen handelt, der sich als Wärmetechniker ausgab und in der näheren und weiteren Umgebung von Langen Kohlen- und Gasherde, sowie einen Kühlschrank u. ä. kaufte, ohne diese Gegenstände jemals bezahlen zu können. Die Sachen wurden alsdann weit unter dem Wert verkauft. Es dürfte anzunehmen sein, daß noch weitere ähnliche Handlungen von G. bekanntwerden, weshalb die Polizei um entsprechende Mitteilungen bittet, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte.

* **Das gibt es auch noch.** Am Sonntagabend erschien ein junger Mann auf der Polizeiwache und lieferte einen Feldhasen ab, der von einem Kraftfahrzeug zwischen Langen und Egelsbach auf der Landstraße überfahren worden war. Wie viele an seiner Stelle hätten den Hasen zu Hause in den Bratentopf wandern lassen?

* **Gartenhütte abmontiert und gestohlen.** Ein tolles Stück von Frechheit erlaubten sich unbekannte Täter auf einem Grundstück in der Nähe des Gaswerkes. Hier montierten sie bereits vor mehreren Tagen das Dach einer dort stehenden Gartenhütte ab und als der Eigentümer wieder auf das Grundstück kam, mußte er feststellen, daß die ganze Hütte abmontiert und gestohlen war. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung nach den Tätern.

* **2 Laternen gestohlen.** In der Nacht zum Sonntag wurden zwei bei den Straßenarbeiten in der Wallstraße aufgestellte rote Laternen von unbekannten Tätern gestohlen. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Starker Kraftfahrzeugverkehr.** Der vergangene Sonntag mit seinem goldenen Sonnenschein ließ schlagartig den Verkehr der Kraftfahrzeuge in unserer Stadt anwachsen. Schon vom frühen Morgen an rollten sowohl auf der großen Nordsüdstraße, wie auch auf der Ostwestverbindung ganze Kolonnen von Kraftwagen und Krafträdern in unablässiger Folge. Die Motorräder haben ihren Wintertraum ausgeträumt. Blank blitzten sie in der Sonne, die Motore brummten — nur zu laut — und Tempo! Tempo! geht es auf den Straßen dahin. Leider brachte jedoch auch der starke Verkehr manchen Unfall, wie aus den folgenden Meldungen zu ersehen ist.

* **Lastwagen fuhr auf Personenauto.** Zu einem leichten Verkehrsunfall kam es am Freitagnachmittag in der oberen Darmstädter Straße. Ein aus Richtung Frankfurt kommender Lastkraftwagen aus Offenbach fuhr auf einen durch den herrschenden Verkehr zum Halten gezwungenen Personenwagen aus Fränkisch-Crumbach von hinten auf, wodurch am letztgenannten Fahrzeug leichter Schaden entstand.

* **Zusammenstoß in der Kreuzung.** Ein vermeidbarer Zusammenstoß ereignete sich in der Nacht zum Sonntag, kurz nach Mitternacht, an der Kreuzung Darmstädter Straße-Dieburger Straße. Hier beachtete ein Motorradfahrer aus Kelsterbach, der aus Richtung Dieburg kam und in westlicher Richtung weiterfahren wollte, nicht in genügender Weise die Vorfahrt und stieß gegen eine aus Richtung Frankfurt kommende Taxi. Der Kraftfahrer, der zu Fall kam, erlitt einige Verletzungen.

* **Fußgänger von Auto angefahren und erheblich verletzt.** In den Abendstunden des Sonntag wurde in der unteren Mörfelder Landstraße, beim Kilometerstein 14, ein junger Mann aus Egelsbach, der dort zu Fuß ging, von einem Personenauto aus Starnberg angefahren und erheblich verletzt. Der Mann mußte ins Langener Kreiskrankenhaus übergeführt werden.

* **Radfahrer stieß gegen Autotür.** Ein leichter Unfall ereignete sich am Freitag in der unteren Bahnstraße, weil eine typische Vorsichtsmaßregel nicht beachtet wurde. Als ein in der Hügelstraße wohnhafter Mann mit seinem Fahrrad auf dem Radweg der Bahnstraße von der Bahn herkommend fuhr, öffnete sich plötzlich die Tür eines an der gleichen Straßenseite haltenden Personenautos eines Amerikaners. Dadurch kam der Radfahrer zu Fall und verletzte sich. Ein in dem Wagen sitzendes Kind soll die Tür geöffnet haben.

* **Nächtliche Radaubrüder.** Verschiedene Jugendliche meinen, es ginge nicht, ohne auf dem Heimweg zu randalieren und die Bewohner in ihrer Nachtruhe zu stören. Die Polizei mußte auf die Beschwerden der Anwohner hin in der Nacht zum Samstag in der Dieburger Straße mehrere Jugendliche aus Langen festnehmen, die in betrunkenem Zustand schreiend und johlend durch die Straßen zogen.

* **Einbruchsversuch.** Am Sonntagabend, kurz vor Mitternacht, wurde in einem von Amerikanern bewohnten Hause in der unteren Gartenstraße ein Einbruchsversuch verübt. Die aufmerksam gewordenen Bewohner alarmierten sofort die Polizei, wodurch die Diebe verscheucht wurden.

* **Bauernregeln im März.** Am bekanntesten ist wohl die Bauernregel „Märzenschnee tut den Saaten weh!" Man will also im März keine feste Schneedecke mehr haben. Andererseits heißt es „Soviel der März in Nebeln macht, so oft im Juni Donner kracht!". Klar auf der Hand liegt auch die Bauernregel „Trockener März und nasser April tuns dem Bauern nach seinem Will!" Auch weiß man „Märzenstaub bringt Gras und Laub!" „Liegt aber im März noch lange Schnee, sagt der Bauersmann: o weh!"

Der astronomische Frühling. Am 20. März durchschreitet die Sonne um 23 Uhr den Frühlingspunkt und tritt damit auf die nördliche Himmelshälfte über. Dieser Zeitpunkt gilt als der astronomische Beginn des Frühlings. Von da ab werden auf der nördlichen Halbkugel der Erde die Tage länger als die Nächte.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

5. Gewinnauslosung nebst ordentlicher Generalversammlung

Am Samstag, dem 7. März, nachmittags 16 Uhr, findet im Saalbau Eigenheim in Egelsbach die erste ordentliche Generalversammlung des Volkssparvereins statt, in welcher ein zusammenfassender Bericht über die Erfolge des ersten Sparjahres abgegeben wird. — Zum Ende des ersten Sparjahres zählte der Verein 2917 Mitglieder, an die in 4 Auslosungen 1793 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 18 250.— ausgeschüttet werden konnten.

Gleichzeitig wurden von den Sparern im ersten Jahre immerhin ein Betrag von über DM 80 000.— gespart, der denselben nach Ablauf des Sparjahres noch zur Verfügung stand.

Es darf somit festgestellt werden, daß dieser Volkssparverein im ersten Jahre seines Bestehens auf seinen Erfolg stolz sein kann.

Anschließend an die erste ordentliche Generalversammlung findet die 5. öffentliche Auslosung statt, an der sich diesmal über 4000 Mitglieder beteiligen.

Der Gewinnplan sieht eine Ausschüttung von 846 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 8 500.— vor, so daß auch bei dieser Auslosung wieder jeder 5. Teilnehmer bedacht werden kann. Man darf gespannt sein, wen diesesmal die Göttin Fortuna auserwählen wird, der mit einem 500er nach Hause gehen kann.

Tod im Steinbruch. In einem Steinbruch wurde ein 45jähriger Heimatvertriebener, Vater von zwei Kindern, von einem herabstürzenden Felsblock erschlagen.

Die Volkshochschule spricht:

Molovortrag fällt aus! Der für Sonntag, 8. 3. 1953 angesetzte Autorenabend mit dem Schriftsteller Walter von Molo muß wegen Erkrankung des Genannten abgesetzt werden. Nach der Genesung Herr v. Molo's wird die Veranstaltung neu angesetzt.

Der Ehrentag der Bezirkssparkasse Langen

Festakt und Glückwunschreden zur Einweihung des Erweiterungsbaues

Der 28. Februar wird ein Ehrentag in der Entwicklung der Bezirkssparkasse Langen sein. In Anwesenheit prominenter Ehrengäste aus den Kreisen der Regierung, der Kommunalverwaltung und der einheimischen Wirtschaft konnte die Bezirkssparkasse Langen ihren schönen Erweiterungsbau in einem würdigen Festakt seiner Bestimmung übergeben.

Die Freude des Ereignisses fand bereits in den Begrüßungsworten des Bürgermeisters der Stadt Langen, Umbach, lebhaften Ausdruck und schwang durch alle Ansprachen des Tages. In dem großen Saal des Oberstocks, den man vom alten Gebäude aus betrat, stand gerade am Übergang vom Altbau das Rednerpult. Bürgermeister Umbach ging als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirkssparkasse davon aus, daß die Kasse die Einweihung des Anbaues im 113. Jahr ihres Bestehens begehen könne. Sein herzlicher Gruß galt dem Regierungspräsidenten von Darmstadt, Wilhelm Arnoul, dem Landrat des Kreises Offenbach, Heil, dem Oberregierungsrat Stürmer vom Sparkassen-Aufsichtsverband, dem Landrat Dr. Wagenbach als Vorsteher des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, dem Obmann der südhessischen Sparkassen, Direktor Wallmeyer, Darmstadt, dem Vorstand und den Verwaltungsratsmitgliedern der Kasse, den Architekten Ernst Balser und Adolf Leyer, den Direktoren und Vertretern benachbarter Kreis- und Bezirkssparkassen, den Präsidenten der Industrie- und Handelskammern Offenbach u. Frankfurt, den Bürgermeistern der Orte des Sparkassenbezirks, den Dienststellenleitern des Amtsgerichts und des Finanzamts Langen, dem Magistrat der Stadt und ehemaligen führenden Mitarbeitern der Bezirkssparkasse. Bürgermeister Umbach schilderte im Rahmen eines knapp angedeuteten geschichtlichen Rückblicks, wie man bereits vor mehr als 25 Jahren eine Vergrößerung des Sparkassengebäudes in Aussicht genommen hatte, wie aber immer wieder widrige Zeitumstände eine Hinauszögerung zur Folge gehabt hätten.

Sparkassendirektor Karl Freitag

ging ebenfalls von einem Blick in die Vergangenheit aus, bei dem er mit Genugtuung feststellen konnte, daß die Kasse immer mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Schritt gehalten habe. Wie die Bedürfnisse der Menschen und der Wirtschaft gewachsen seien, seien auch die Aufgaben und damit der gesamte Geschäftsbetrieb der Kasse gewachsen. Die ganze Entwicklung der Wirtschaft eines großen Teiles des Kreises Offenbach spiegele sich auf diese Weise in der Tätigkeit der Kasse wider.

Ein neuer Abschnitt habe jetzt begonnen. Mancher Wunsch nach Verbesserungen im internen Betrieb hätte jetzt erfüllt werden können. Im Zusammenhang damit dankte Direktor Freitag allen Männern, die einst im Dienste der Kasse mit ihrem Auf und Ab eng verbunden waren. Er würdigte dabei besonders die Verdienste der Sparkassendirektoren Görich und Gebhardt, des Rechners Bambach und des Sekretärs Heim. Sie seien lebendige Zeugen der Entwicklung der Kasse. Direktor Freitag schloß in der Hoffnung auf eine friedliche Fortentwicklung, auf daß „jedes gedeihen kann".

Architekt Ernst Balser

sprach gleichzeitig im Namen seines Kollegen Leyer. Es sei für einen Baumeister immer der schönste Augenblick seines Lebens, wenn er mit innerer Befriedigung vor einem fertigen Werk stehe und es übergeben könne. Was der Architekt schaffe, sei sichtbar und von bleibendem Bestand. Wie überall beim Bauen, sei es auch für ihn wichtig gewesen, eine Form zu finden, die das Alte mit dem Neuen verbinde und in die heutige Zeit hineinpasse.

Bei dem Neubau habe man bewußt jeden Prunk und jede architektonische Übertreibung vermieden und gefällige Formen im Innern und Äußern gewählt. Er dankte vor allem den Langener Handwerkern, die eine mustergültige Arbeit geleistet hätten und verständnisvoll auf die Gedankengänge der Architekten eingegangen seien. Er erkannte auch die gute Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Leyer und mit dem Verwaltungsrat und der Direktion der Kasse an. Auch er gab zu erkennen, daß die Bezirkssparkasse Langen stets ein Begriff für Sicherheit, Reellität und Solidarität gewesen sei, und schloß mit dem Wunsche, daß dieser Geist auch in die neuen Räume einziehen möge.

Regierungspräsident Arnoul-Darmstadt

erinnerte an die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mit ihrer unglückseligen Inflation und würdigte die absolute Ehrlichkeit und Sorgfältigkeit, mit der die Bezirkssparkasse Langen immer gearbeitet und entschieden habe. Als ein Symbol der Aufwärtsentwicklung nach dem totalen Zusammenbruch sei der Neubau zu werten, der auch der Stadt Langen zur Zierde gereiche. Regierungspräsident Arnoul ging auf die außerordentlich wichtigen Funktionen ein, die die Bezirkssparkassen vor allem auf dem sozialen Gebiet zu erfüllen hätten. Die Kassen sollten in weitestem Maße die Bevölkerung zum Sparen anregen. Nur dann könne es in einem Volke aufwärts gehen, wenn auch der bescheidenste Bürger noch die Möglichkeit zum sicheren Sparen habe. Die Bezirkssparkassen müßten dem kleinen Mann helfen, während den großen Banken andere wichtige Funktionen zufielen. Der Regierungspräsident wünschte der Langener Bezirkssparkasse eine gesunde Weiterentwicklung.

Landrat Heil-Offenbach

fand in gleichem Sinne herzliche Worte der Anerkennung und des Glückwunsches an die Bezirkssparkasse Langen, die sich stets ihrer Pflicht gegenüber der Wirtschaft und der Bevölkerung des Kreises bewußt gewesen sei. Er dankte der Bezirkssparkasse Langen vor allem dafür, daß sie sich für den Wohnungsbau in vielen Gemeinden des Kreises tatkräftig eingesetzt habe. Ohne die Mitwirkung der Bezirkssparkassen sei die gewerbliche Wirtschaft nicht mehr denkbar.

Oberregierungsrat Stürmer

von der Aufsichtsbehörde zeichnete mit sicheren Strichen das eigentliche Gesicht der Bezirkssparkassen und erklärte: „Sie stehen mit einem Bein im öffentlichen Recht und mit dem anderen im privaten Recht. Im Umfang von mindestens 80% vollziehen sie ihre Geschäfte auf rein privatrechtlicher Grundlage. Es sind aber andererseits Organisationen, die in ihrem Aufbau streng an die Verwaltungsstruktur gebunden sind, die ihnen der Gesetzgeber vorgeschrieben hat." Von Anfang an, so betonte er weiter, seien die Bezirkssparkassen beauftragt gewesen, unter allen Umständen das Geld des kleinen Mannes zu sichern. Die kommunalen Sparkassen seien stets in der Bevölkerung fest verankert, weshalb das große Vertrauen der Kunden und Sparer nicht enttäuscht werden dürfe. Der Redner hob vor allem hervor, daß sich das System der Bezirkssparkassen, wie sie im alten Hessen bestehen, durchaus bewährt habe. Das habe sich auch in der Zeit nach der Währungsreform gezeigt, als sich das Fundament der Bezirkssparkassen verhältnismäßig schnell wieder gefestigt hatte.

Landrat Dr. Wagenbach (Main-Taunus)

umriß als Verbandsvorsteher des hessischen Sparkassen- und Giroverbandes ebenfalls die charakteristische Stellung und Aufgabe der Bezirkssparkassen, die als dezentrale Geldinstitute, beruhend auf der Wirtschaftskraft ihres Einzugsgebietes und dem Sparwillen der Bevölkerung, mit Erfolg arbeiteten. Der Redner trat mit allem Nachdruck für ein einheitliches Sparkassenrecht in Hessen ein. Mit Genugtuung könne gesagt werden, daß das zeitweise geschwundene Vertrauen zu den Sparkassen in die weitesten Schichten unseres Volkes zurückgekehrt sei und dieses Vertrauen zur Sparkasse in von Monat zu Monat anwachsenden Spareinlagen in Erscheinung trete.

Direktor Heckmann überbrachte die Glückwünsche der Landesbank-Girozentralstelle Frankfurt. Es sei heute eine Selbstverständlichkeit, daß man dem Bürger öffentliche Räume bieten müsse, in denen er sich wohlfühle. Auch arbeite es sich für das Personal umso leichter.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Offenbach, Bankdirektor Hengst, der nach seinen eigenen Worten seine Laufbahn in einer Sparkasse begann, nahm Veranlassung zu ernsthaften wirtschaftlichen Betrachtungen über Spartätigkeit und Kapitalbildung. Grundvoraussetzung sei weitgehende Förderung des Sparwillens auf dem Fundament größten Vertrauens zu den Sparkassen.

Namens des Verkehrs- u. Verschönerungs-Vereins Langen ergriff dessen Vorsitzender, Optikermeister Oeder, das Wort. Er verwies auf die ständige Aufwärtsentwicklung der Stadt Langen und hob den gesunden Geist der Bevölkerung hervor, der sich auch in dem Sparwillen zeige. Er nahm gleichzeitig in Gegenwart der Behördenvertreter die Gelegenheit wahr, einen vordringlichen Wunsch der Bevölkerung auf Schaffung einer Omnibuslinie im Stadtverkehr anzumelden und überreichte der Direktion der Bezirkssparkasse namens des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins ein Heimatbild.

Den Reigen der Redner schloß Rechtsanwalt Dr. Wallenfels als Vertreter der Volksbank Langen, die mehr auf lokaler Ebene arbeite. Sparkasse und Volksbank sollten in einem friedlichen Wettbewerb ihren Aufgaben dienen.

Abgesehen von Dankesworten schloß daraufhin die Feierstunde mit der Schlüsselübergabe durch Architekt Balser. Anschließend besichtigten die zahlreichen Gäste die neuen Räumlichkeiten. Sie hielten mit ihrer Befriedigung über Entwurf und Ausführung nicht zurück.

FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE TAG Eier-Nudeln TAG-Paniermehl IN JEDER KÜCHE GESCHÄTZT

Götzenhain

g **Es wird gespart.** Nur langsam lief im vergangenen Jahre in Götzenhain das Sparen innerhalb des Sparvereins Langen und Umgebung an. Am Jahresende wurden 70 Mitglieder gezählt. Mit Beginn des neuen Jahres trat aber eine schlagartige Zunahme ein, so daß sich die Mitgliederzahl bis zum heutigen Tage verdoppelt hat. Im Nachbarort Offenthal wuchs die Beteiligung von Weihnachten bis jetzt sogar von 289 auf 430. Dort ist heute demnach bei reichlich 1400 Einwohnern etwa schon jeder dritte bis vierte im Sparverein.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Heinrich Reitz 2., Langener Straße 31, zu seinem 76. Geburtstag, den er morgen begehen kann, und wünschen ihm viel Gesundheit für das neue Lebensjahr.

o **Gewerkschafts-Jugendgruppe.** Die vor einiger Zeit gegründete Jugendgruppe der Gewerkschaft IG Metall erfreut sich Woche für Woche eines regen Zuspruchs der einheimischen Jugend. In der vergangenen Woche lauschten die Buben und Mädels den Ausführungen ihres Leiters Schied über den Schumanplan.

o **Neue Siedlungspläne.** In der letzten Gemeinderatssitzung beauftragten die Gemeindevertreter Bürgermeister Zimmer, sofort alle Schritte zu unternehmen, um eine Umlegung des Geländes nördlich des zweiten Siedlungsabschnittes zu erreichen. Eine Anzahl von Siedlern warten bereits, um den zweiten Siedlungsabschnitt bis auf die Höhe des ersten zu verlängern. Doch mit dieser schönen Wohnsiedlung im Nordosten des Ortes wird es noch nicht genug sein, zugleich soll eine Erschließung des Geländes rechts und links der Friedhofstraße vorgenommen werden. Hier sollen Nebenerwerbsstellen entstehen, die eine Größe von 800 bis 1000 qm aufweisen. Das Land soll beschleunigt baureif gemacht werden. Durch diesen neuen Plan wird der alte Ortskern in glücklicher Weise abgerundet. Die Siedlungshäuser mit ihren Gärten erhalten günstige Südauslage und finden geeigneten Boden. — Der Nachtragshaushaltsplan wurde in der vorgelegten Form genehmigt. Durch die Ausgaben für die Errichtung des Hauptkanals erhöhte sich der Haushaltsplan im ordentlichen Teil auf 122 039,57 DM und im außerordentlichen auf 78 000.— DM. Im Anschluß daran berichtete Bürgermeister Zimmer über die geplante Instandsetzung einer Lehrerwohnung und unterrichtete die Gemeindevertreter über die Personalien des für Ostern nach Offenthal versetzten Lehrers Höfler aus Freudenthal. Dem scheidenden Lehrer Miedtank sprach er Worte der Anerkennung und des Dankes aus.

---

* **Zunahme des Tageslichtes.** Im März tritt das Tageslicht mit einer dauernden Zunahme außerordentlich deutlich in Erscheinung. Zwischen Anfang März und Ende März geht die Sonne eine ganze Stunde früher auf (Anfang März 6.47 Uhr, Ende März 5.39 Uhr). Abends geht sie eine Stunde später unter, so daß der Tag um zwei Stunden im März zunimmt (Anfang März Sonnenuntergang um 17.39 Uhr, Ende März erst 18.30 Uhr). — Es wird niemanden geben, der diese Zunahme des Tageslichtes und die längere Dauer der Tage nicht begrüßen würde. Die Zeit der langen Winternächte ist vorbei. Wenn die Abende auch noch kühl sind, so ist es am Tage in den Mittagsstunden meistens schon angenehm warm.

Wie die Frau in Tibet sich durchsetzt

Trotz roter Invasion Festhalten an allen Sitten

Heute ist auch Tibet, „das Dach der Welt", in den Machtbereich des Kommunismus gerückt. Doch Tibet ist groß, seine Städte und Dörfer schwer erreichbar, und an den uralten Sitten der Väter halten die Menschen zäher fest als anderswo, so daß Stalins Lehren das Privatleben wenig beeinflussen dürften.

Der Unterschied zwischen der Tibetanerin und den übrigen Frauen des Ostens ist bemerkenswert. Man weiß, daß Indien und China von der Frau Unterwürfigkeit und Zurückhaltung fordern. Und dann begegnet man unversehens einem gänzlich unerwarteten Typ, einer Anzahl heiterer, kräftiger, unerschrockener Frauengestalten: man hat die Grenzen Tibets überschritten.

Eigentlich verewigt die tibetische Sprache einen geringschätzigen Begriff der Frau. Das Wort „Frau" bedeutet von „niederer Geburt". Man werde, so heißt es, als Frau geboren zur Strafe für Sünden, die man in einem früheren Dasein begangen habe. Und ein Gebet, daß der Tibetanerin häufig über die Lippen geht, lautet: „Möge ich den weiblichen Körper abwerfen und als männliches Wesen wiedergeboren werden!"

Aber dieselbe Frau, die soeben betend ihre Minderwertigkeitsgefühle zum Ausdruck gebracht hat, wird nie auch nur eine Sekunde zögern, dem Manne im Falle einer Meinungsverschiedenheit energisch entgegenzutreten und ihr Recht entschlossen zu behaupten. In den kleinen, weitfernen Gebirgsdörfern finden, wenn wir den Berichten der Weltreisenden Glauben schenken dürfen, zwischen den Angehörigen beider Geschlechter regelrechte Faustkämpfe statt. Und obwohl „er" für Artigkeitsbezeigungen wenig übrig hat, sondern mit voller Kraft darauf losschlägt, bleibt „er" durchaus nicht immer Sieger. Wenn es also in Tibet ein „minderwertiges" Geschlecht gibt, so ist dieses Geschlecht auf jeden Fall kein „schwaches".

Selbst zum Lastentragen werden die Frauen herangezogen. Die Traglasten werden nach einem originellen System ausgelost. Träger und Trägerinnen werfen eines ihrer Strumpfbänder zu Boden, mitten unter die Strumpfbänder der Gefährten. Der Dorfoberste greift in den Haufen hinein und schleudert ein Strumpfband nach dem andern, wie es gerade kommt, auf je eine Traglast. Jeder muß nun den Ballen nehmen, auf dem sein Strumpfband liegt. Auch nicht der leiseste Unterschied der Gewichtsverteilung wird hier zu Gunsten der Frau gemacht.

Sie selbst halten eine Bevorzugung auch nicht für nötig. Keine Tibetanerin braucht zu fürchten, um äußerer Vorteile willen geheiratet zu werden. Denn anstatt eine Mitgift zu erhalten, muß der Bräutigam seine Frau ihren Eltern abkaufen. Die Höhe des Preises ist Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen. Es geht dabei oft recht drastisch zu. „Was haben Sie an diesem Mädchen auszusetzen?" hört man fragen. „Beachten Sie gefälligst ihre schönen Zähne, ihre rosigen Wangen! Sieht sie vielleicht krank aus?" Worauf die Gegenseite — je nach dem — einwendet: „Zu mollig!" Oder: „Zu mager!" Oder auch: „Anlage zur Faulheit!" und ähnliches. Gleichzeitig werden die angenehmen Lebensumstände der künftigen Schwiegereltern ins hellste Licht gesetzt, um das Mutterherz zu erweichen und dem Vater einen Preisnachlaß abzuringen.

Die jungen Mädchen setzen ihren Stolz darein, möglichst hoch bewertet zu werden. Der europäische Brauch, an den Mann eine Mitgift auszuzahlen, erscheint den Tibetern höchst anstößig. Sie entnehmen daraus, daß die Frauen unserer Länder wenig begehrenswert sein müssen. Tatsächlich erhält die Tibeterin eine Mitgift. Aber sie bleibt ihr persönliches Eigentum und der Mann hat kein Verfügungsrecht darüber. Ihren Gatten wählt im allgemeinen nicht sie selbst, sondern dies tun Vater und Mutter. Zärtliche Eltern richten sich dabei nach den Wünschen der Tochter. Andere wieder verlangen Gehorsam.

Die Scheidung gibt der Verheirateten die Freiheit wieder, ist aber schwierig zu erlangen: denn der Ehemann besteht auf Rückzahlung des Kaufpreises, den die Eltern nicht gern herausrücken. Zuweilen schlagen sie dem Schwiegersohn vor, statt seiner jetzigen Frau, eine ihrer Schwestern zu nehmen. Geht er darauf ein, so erübrigt sich die Erstattung des Kaufpreises.

Das Bewußtsein ihrer Körperkraft und ihrer Fähigkeiten tragen entscheidend dazu bei, die Minderwertigkeitsgefühle der tibetischen Frau auszugleichen und ihr eine natürliche Sicherheit des Auftretens zu verleihen.

Kleine Winke

Der Fußboden läßt sich leichter bohnern, wenn man die Bohnermasse am Abend aufträgt und erst am nächsten Morgen mit dem Bohnerbesen blank reibt.

Reis wird ohne Feuer gar, wenn man den Topf nach dem Ankochen dick mit Zeitungspapier umhüllt und um dieses noch ein wollenes Tuch wickelt.

Wenn man an Möbelbezügen Risse oder Löcher bemerkt, nähe man beim Ausbessern den Stoff nicht auf, sondern schneide ihn genau passend und klebe ihn auf, wobei man darauf achten muß, daß der Flicken tadellos antrocknet.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Demnächst



auch hier!

Abgefüllt mit Genehmigung der Pepsi-Cola Company N.Y. durch:
Hessische Getränke-Industrie G. m. b. H. Frankfurt a. M.
Zweigniederlassung Darmstadt

Amtliche Bekanntmachungen

Am Freitag, dem 6. März 1953, 20.15 Uhr, ist die 12. **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl des Ältestenausschusses.
2. Inkrafttreten der am 12. 2. 1953 beschlossenen Geschäftsordnung.
3. Antrag der Gruppe der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betreffend Entwässerung des Langener Friedhofes durch eine Drainage außerhalb der östlichen u. nördlichen Friedhofsmauern.
4. Antrag der Gruppe der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betreffend Genehmigung einer ständigen Hilfskraft für den Friedhofswärter.
5. Ausnahmegenehmigung für Bauen außerhalb des Ortsbauplanes.
6. Kanalisation der Schnaingartenstraße und Feldstraße.
7. Notunterkünfte für exmittierte Mieter; hier: Vorschläge über die Art der Ausstattung.
8. Abgabe von Baugelände an H. Wiemann, Bad Soden.
9. Antrag der Fraktion der KPD betreffend Maßnahmen nach dem Kontrollrats-Gesetz Nr. 18 in einer Wohnungsangelegenheit.

Langen, den 2. März 1953

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Am Mittwoch, dem 4. 3. 1953, 14 Uhr, ist im städt. Kindergarten **Säuglingsberatungsstunde** und am Freitag, dem 6. 3. 1953, 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen die **Lungenberatungsstunde.**

Langen, den 3. März 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Nadelstammholz-Versteigerung

Donnerstag, den 12. März 1953, vormittags 10 Uhr, gelangen in Neu-Isenburg, Gaststätte Schudt, Frankfurter Straße 74, aus dem Forstamt Kranichstein, zur Versteigerung: **Stammholz** Kiefer Schneideholz ca. 50 fm; Kiefer schneideholzhaltig ca. 10 fm; Kiefer B ca. 350 fm; Fichte B ca. 270 fm; Strobe ca 10 fm. Losverzeichnisse durch das unterzeichnete Forstamt unentgeltlich ab 4. März. Auskunft erteilt das Forstamt u. Herr Rfö. Delp, Forsthaus Einsiedel, Post Darmstadt, Telefon Messel 9.

Der Forstmeister
Hess. Forstamt Kranichstein

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 5. März, 10 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose", Langen versteigere ich meistbietend gegen Barzahlung
3 Radios, Schmucksachen (Gold u. Silber), **2 Sessel, 1 Büfett, 1 Uhr, 1 Plattenspielschrank, 2 Bände Brockhaus, UKW-Zusätze, 1 Mikrofon.**

Langen, den 3. 3. 1953.

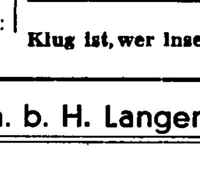
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Klug ist, wer inseriert!

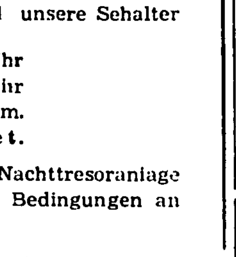
Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen
Lutherplatz 7

In Erweiterung unseres Kundendienstes sind unsere Schalter sofort
Vormittags von 8 — 12 Uhr
Nachmittags von 15 — 17 Uhr
und an Samstagen nur vorm.
von 8 — 11 Uhr geöffnet.

Gleichzeitig weisen wir erneut auf unsere Nachttresoranlage hin und bitten weitere Interessenten, die Bedingungen an unserem Schalter zu erfragen.



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.



„Bedingt durch die Wechseljahre
litt ich sehr unter Schlaflosigkeit, Nervosität und heftigen Magenschmerzen. Seit ich nun **Klosterfrau Melissengeist** einnehme, sind diese Beschwerden beseitigt! Auch **Aktiv-Puder!** ist gut: mein 17-jähriger Sohn hatte sehr viel Pickel im Gesicht. Durch **Aktiv-Puder** sind die Pickel in wenigen Tagen verschwunden!" So schreibt Frau Chr. Maul, K.-Bickendorf, Subbelratherstraße 535.
Klosterfrau Melissengeist ab DM 1.55 und **Aktiv-Puder** ab 75 Pfg. sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Egelsbacher Nachrichten

e **Segelflug-Modellschau** der Modellbaugruppe „Ursinus" in Egelsbach. Wie wir bereits in der Vorschau berichteten, hielt die Egelsbacher Flugmodellbaugruppe „Ursinus" am letzten Sonntag im Gasthaus „Zum „Erzhäuser Hof" (Theiß) eine Segelflug-Modellschau ab. Die Ausstellung war ziel- u. planvoll ausgerichtet; man konnte Segelflug-Modelle vom einfachsten Schülermodell bis zu den ausgereiftesten Flugapparaten sehen. In wohlgeordneter Reihenfolge gaben sich die Bauplanmodelle „Baby", „Sperber", „Star 111" und „Adler" ein Stelldichein. Sämtliche Arbeitsgänge bis zum fertigen Modell wurden sehr anschaulich gezeigt. Die Motorflugmodelle des Konstrukteurs und Bauleiters der Gruppe, Bassenauer, Gräfenhausen „BS 1" und „BS 11" verdienen hier besonders erwähnt zu werden. Drei Fesselflugmodelle amerikanischer Baumuster waren darunter, ebenso wie ein Segelflugmodell mit Düsenantrieb und eine naturgetreue Nachbildung des amerikanischen Nahaufklärers mit einer Spannweite von 2 Metern. Dieses Modell ist für eine funktechnische Fernsteuerung eingerichtet, dessen Anlage von einem Mitglied der Fluggruppe ebenfalls selbst hergestellt wurde. Die Modelle zeichneten sich sämtlich durch eine saubere und exakte Arbeit aus und gereichen der Modellfluggruppe wohl zur Ehre.

e **Generalversammlung bei den Sängern.** Am Sonntagnachmittag hielt die Sängervereinigung 1861 Egelsbach im Saale des Gasthauses Philipp Henßel ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung erstattete 1. Vors. Wilhelm Schad den Geschäftsbericht, gab eine Vorschau auf die Planungen des kommenden Jahres, wobei er besonders bemerkte, daß man gedenke, mit größeren Theateraufführungen an die Öffentlichkeit zu treten. Man gedachte des verstorbenen Mitgliedes Friedrich Wicht. Weiter ging aus dem Bericht hervor, daß man eine Haftpflichtversicherung für 150 Sänger abgeschlossen habe und mit einem Jahresbeitrag von 6 DM. der Kriegsgräberfürsorge beigetreten sei. Der 1. Kassierer Adolf Kappes gab seinen Kassenbericht. Weiterhin wurde eine Statistik des Singstundenbesuches verlesen. Heinrich Gaußmann legte als Kassenrevisor Zeugnis darüber ab, daß die Kasse geprüft und als in Ordnung befunden worden sei. Daraufhin wurde dem Kassierer sowie auch dem Gesamtvorstand von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Nachdem Karl Gärtner in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann des Frauenchors dessen vorbildlichen Singstundenbetrieb besonders erwähnt hatte, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Die Wahl wurde von dem Ehrenvorsitzenden Heinrich Schroth 10. vorgenommen. Hierbei ergaben sich wesentliche Veränderungen, und der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vors. Karl Gärtner, 2. Vors. Georg Kunz jun., 1. Kasierer Adolf Kappes, 2. Kassierer Heinrich Schroth, 1. Schriftführer Manfred Keil, 2. Schriftführer Änne Stahl. Weiter gehören dem Vorstand als Beisitzer die Damen Ria Kunz, Else Hartmann, Anna Lorenz und Elly Spengler sowie die Herren Jakob Graf, Heinrich Schlichtmann, Gustav Becker und Georg Kunz sen. an. Kurt Vögler und Hermann Sulzmann werden für das kommende Jahr das Notenmaterial verwalten, während Ludwig Schroth als Vertrauensmann des Frauenchores fungiert. Die Kasse wird im kommenden Jahr von den Mitgliedern Karl Heinbüchner u. Hans Becker revidiert, die Herren Gustav Becker und Georg Hofmann wurden außerdem zu Vorsitzenden des Vergnügungs- bzw. Musikausschusses gewählt. Chorleiter Gg. Val. Breidert gab den Sängern in wohlformulierten Worten zu verstehen, daß er einen besseren Besuch der Singstunden erwarte, denn allein davon hänge, so sagte er, der Erfolg des Vereins auf gesanglichem Gebiet ab. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei gutem Singstundenbesuch bald wieder die alte Form und Höhe des Vereins erreicht werde. Zuletzt wurden noch einige interne Anfragen aus der Versammlung an den Vorstand gerichtet, die von diesem nach bestem Wissen beantwortet wurden. Mit einigen Chören fand die Generalversammlung einen harmonischen Abschluß.

e **Lichtbildervortrag.** Am heutigen Dienstag, dem 3. März, abends 20.30 Uhr, findet in den „Egelsbacher Lichtspielen der Lichtbildervortrag „Modernes Nordafrika" statt. Der Referent Rolf-Günter Jaekel aus Wiesbaden berichtet über seine Erlebnisse in Marokko, Algerien, Sahara bis zum großen Hoggar. Die Bildserie zeigt u. a. Casablanca usw. Für die Besucher wird dieser Vortrag ein Erlebnis besonderer Art sein, denn wir bekommen einen Einblick in das Leben und Treiben des vorderen Orients. Gegensätze zeigen das bescheidene Leben der Araber gegenüber dem geschäftlichen Treiben der Europäer und Amerikaner. Daß sich auch bei den Völkern des vorderen Orients der Wunsch nach Selbständigkeit in den Vordergrund schiebt, zeigt die Entwicklung in Tunis, Algier und Marokko. Zu diesem Vortrag laden wir die Egelsbacher Bevölkerung herzlich ein. Der Vortrag beginnt pünktlich um 20.30 Uhr.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

Karl Becker I. u. Frau
Margarete geb. Wurm

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 53

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute Dienstag, 21 Uhr **Spielausschußsitzung.** bei Pausch

Mittwoch, den 4. März Training. Jugend und Junioren 20 bis 21 Uhr, Aktive 21 bis 22 Uhr.

Ski-Gilde
Donnerstag, 5. März 53, 20.30 Uhr im Weingold wichtige **Zusammenkunft** Auslosung der Startn. und Einteilung der Kampfrichter. Erscheinen aller ist erwünscht.

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Freitag, den 6. März, 20 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung Wegen dring. Tagesordnung wird das Erscheinen aller Mitglied. gewünscht.

Der Vorsitzer

Heimatvertriebene!
Wir machen nochmals auf unsere, Donnerstag, den 5. März, 20.30 Uhr i Frankfurt Hof stattfindende Hauptversammlung aufmerksam zu der wir Euch alle erwarten.

Ortsverband der Heimatvertriebenen
Der Vorstand



zu kaufen nur im Fachhandel, bestimmt in den

Fach-Drogerien
ENSTE
LANGEN
Lutherpl. u. Bahnstr.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Der neue liebenswerte HILDEGARD KNEF-FILM ist wirklich eine ungewöhnliche Liebesgeschichte

Hildegard Knef in ihrer besten Rolle
bleibt selbstverständlich weiter auf dem Spielplan bis Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr

Illusion in Moll

Jugendverbot!

LiLi Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30

Der deutsche Filmschwank der großen Komiker und zündenden Schlager

LUDWIG SCHMITZ, PAUL KEMP, KLÄRE SCHLICHTING, LENI MAHRENBACH in

Kornblumenblau

Sprühende Heiterkeit, prickelnde Musik in einem Lustspiel von echt rheinischem Humor, mit den volkstümlichen Schlagern „Kornblumenblau" und „Ich fahr mit meiner Lisa zum schiefen Turm von Pisa"

Lichtburg Telefon 209

Bis einschl. Donnerstag verlängert.

Der herrliche deutsche Heimat-Farbfilm

Am Brunnen vor dem Tore

Außerdem Mittwoch, 4. März, 16 Uhr,

Familien- u. Jugendvorstellung

Alle freuen sich über die berühmte Dinkelsbühler Knabenkapelle in Uniform, 68 Jungens im Alter von 8—14 Jahren, Dirigent ist 11 Jahre alt.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Interessenten für

Samstag, 7. März, nachm. 16 Uhr nach Egelsbach, Saalbau Eigenheim

zu nachstehenden Veranstaltungen herzlichst ein.

1. ordentl. Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1952

Tagesordnung:
1. Eröffnung
2. Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichtes 1952
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen
5. Handhabung der Verzinsung
6. Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung findet die

5. öffentliche Auslosung

statt. — An die rund 4000 Teilnehmer werden folgende Gewinne ausgelost:

1	Hauptgewinn	DM	500.—
5	Gewinne à DM 100.—	„	500.—
40	Gewinne à „ 50.—	„	2 000.—
50	Gewinne à „ 20.—	„	1 000.—
150	Gewinne à „ 10.—	„	1 500.—
600	Gewinne à „ 5.—	„	3 000.—
846	Gewinne	DM	8 500.—

Es entfällt hiermit wiederum auf jeden 5. Teilnehmer ein Gewinn.
Ab 1. März sparen wir wieder für die 6. Auslosung.

Mit Vereinsgruß
Der Vorstand

Prima Gänsefedern
für Aussteuer, Ergänzungs- u. Kinderbetten, sehr preisgünstig. Federn Pfd. ab 2,90. Ia Inletts, Matratzen, Steppdecken (auch Aufarbeitung und Reparaturen mit Garantie).

Bettfedernreinigung frei Haus.
Jahrzehntelange Facherfahrung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Formalitäten. Fragen Sie meine Kunden!

Betten-Buttkus, Langen
Birkenstraße 32 (5 Min. v. Tennisplatz)
Kein Laden, Verkauf ab Lager.

Es können bestellt werden bei

Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1

Eintagsküken, sortiert 90% u. unsortiert **Junghennen**, 5 Wochen alt und 8—10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn, Kenn. Italiener, Hampshire und Blausperber. Erste Lieferung am 28. März 1953.

Achtung! *Morgen, Mittwoch, 4. 3. 1953, werden von 10–18 Uhr im Kellerraum des FRANKFURTER HOF, Lutherplatz*
BEKLEIDUNG darunter US-WAREN
(sog. STEG-Waren) billig verkauft.
Einige Beispiele:
Gabardinehosen, *neu* **31.50**
Kräftiger Arbeitsanzug, *neu* **15.50**
Ami-Kammgarnhose, *gebr.* . **9.50**
Wehrmacht-Filzstiefel, *neu* **9.50**
Overall-Bluse, *gebraucht* . . . **3.90**
Motorrad-, Leder- u. Regenbekleidung, Wäsche, Windjacken, Hosen aller Art usw.

Herzstiche Beklemmungen u. Herzdruck lösen sich mit d. sorgfältig erprobten HERZGEIST wunderbar Beklömpfen. 2,75 DM in Apotheken / Drogerien.

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

gegen hohen Blutdruck **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin standardisiert doppelt wirksam

Suche
3-Zimmerwohnung möglichst mit Bad in Langen, Egelsbach, od. Erzhausen für sofort oder später. Eventl. Tausch gegen kleine **2-Zimmerwohnung** in Langen.
Offerten unter Nr. 205 an die Geschäftsstelle

Suche 2½-3 Zimmer, Küche und Bad
gegen Baukostenzusch. von 2000-3000 DM.
Offerten unter Nr. 177 an die Geschäftsstelle

Korbkinderwagen
m. Matratze, gut erhalt. zu verkaufen.
Frankfurter Str. 25 p.l.

Kinder-Sportwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 199 an die Geschäftsstelle

Korb-Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen.
Thomas-Münzer-Str. 6 (Siedlung)

Kinder-Sportwagen (Korb) gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 202 an die Geschäftsstelle

Kinderbett
mit Matratze, billig abzugeben.
Elisabethenstr. 18 p.

Verkaufe:
weiß emaill. Herd, rechts, DM 45,-
weiße els. Bettstelle, DM 6.-,

Puppenwagen DM 6.-
Offerten unter Nr. 204 an die Geschäftsstelle

Fast neuer Dauerbrand-Küchenherd (links) mit gr. Kohlenwagen umständeh. für 100 DM zu verkaufen.
Mühlstr. 32

Graue **Knaben-Windjacke**
Samstag, Bahnstraße (Bügeleisenhaus) verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei
Krichbaum, Odenwaldstr. 37

Brautkleid
(42) mit Schleier, zu verkaufen.
Heinrichstr. 19

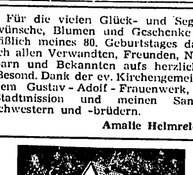
Echter **Ozelot-Mantel**
wegen Auswanderung preiswert z. verkaufen.
Offerten unter Nr. 206 an die Geschäftsstelle

Neuer Anzug
für DM 20.- zu verk. Geeig f. einen Konfirmanden mittlr. Größe.
Karsten. Bahnstr. 14

Grau-weiß gescheckter **Hund (Fox)**
gutmütt, seit Tagen zugelaufen, kostl. in gute Hände abzugeb. Tierschutzverein Langen, Krüger, Nordendstr. 6

Für die vielen Glück- und Segenswünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages danke ich allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten aufs herzlichste. Besond. Dank der ev. Kirchengemeinde, dem Gustav - Adolf - Frauenwerk, der Stadtmission und meinen Sangesschwestern und -brüdern.

Amalie Helmreich



BAUSPAREN schafft BAUGELD
zu 5 Proz für Neubau, Hauskauf, Umbau, Erbauseinandersetzung u. bringt erhebliche Steuervorteile oder die Wohnungsbauprämie.

Auskunft:
Bezirkssparkasse Langen
oder
Ph. Hch. Nold 3., Langen, Heegweg 14

ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE FÜR HESSEN
DARMSTADT
PAULUSPLATZ 1

2-3 Zimmer
Küche und Bad, möbliert, ab sofort zu mieten gesucht. Biete bis 300 DM monatlich (auch Baukostenzuschuß). Offerten unter Nr. 188 an die Gesch.-St.

Herren-Fahrrad
neu bereift, f. 25.- DM zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 19

Leicht-Motorrad
Adler M 100, gut erhalt. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 201 an die Geschäftsstelle

6 U-Träger
12-14 cm ⌀ 2.50-3.00 m lang, **1 U-Träger** 12 cm ⌀ 5,00 Mtr. lang, **1 T-Träger,** 20 cm ⌀ 3,00 Mtr. lg., zu tausch. für I-Träger.
Karl Wingerter, Lutherstraße 23 p.

8 Monate altes **Ziegenlämmchen** zu verkaufen.
Leukertsweg 50

Garten-Grundstück
mit versch. Obstsorten bepflanzt, sowie Spargelanlage a. Schwimmbad zu verpachten.
Darmstädter Str. 48 I.

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
MOTORE
lagert neu

Meinen neuen **Foto-Apparat** erhalte ich in bequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt
Bahnstr. 73½0

Danksagung

Für die wohltuende Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Charlotte Hock
geb. Lohmer

sagen wir allen lieben Bekannten herzlichst Dank.

Geschwister Hock

Worms-Herrnsheim, im Februar 1953

Nach Gottes unergründlichem heiligen Willen ist mein geliebter Mann, unser lieber guter Vater und Schwiegervater, unser treusorgender Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr,
Oberamtsrichter i. R. Hermann Rehart

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten in die Ewigkeit abgerufen worden.

Sein Leben war Liebe und Fürsorge für die Seinen und aufopfernde, stete Pflichterfüllung im Dienst der Rechtspflege.

In tiefer Trauer:
Cornelia Margarete Rehart, geb. Volkhelmer
Margitta Cornelia Jaudt
Assessor Paul-Hermann Rehart
Margarete Cornelia Winter, geb. Rehart
Dr. med. Herbert Winter
Anna Karoline Rehart
nebst Enkelkinder und Anverwandten

Langen/Frankfurt, 28. Februar 1953
Darmstädter Str. 27

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 4. März, nachm. 14.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 28. Februar 1953 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Mitarbeiterin

Frau Hildegard Rothe
geb. Kullick

Wir bedauern aufs tiefste den Verlust der so früh Dahingeschiedenen, die wir in der Zeit ihrer Tätigkeit bei uns als eine tüchtige Mitarbeiterin und vorbildliche Arbeitskameradin schätzen und achten gelernt haben.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Belegschaft
der Firma PITTLER DIENST GmbH.

Sport-NACHRICHTEN

Heimische Vereine erfolgreich

In der Gruppe 2 der II. Amateurliga Darmstadt erkämpften sich am letzten Sonntag unsere beiden heimischen Vereine, der 1. FC Langen und Egelsbach auf fremden Plätzen beachtliche Erfolge. Sie konnten damit ihre Tabellenplätze wesentlich verbessern. Als Abstiegsanwärter sind nun neben Höchst Wixhausen und die TSG Darmstadt zu nennen. Viktoria Urberach sicherte sich durch den 5:0-Sieg über Wixhausen einen beachtlichen 6-Punkte-Vorsprung gegenüber seinem Ortsrivalen. Wie sie spielten:

Vikt. Urberach — Wixhausen	5:0 (1:0)
TSG Darmstadt — Egelsbach	4:5 (3:1)
Erbach — Mörfelden	1:1 (0:1)
Dieburg — Michelstadt	5:3 (2:2)
Eppertshausen — Langen	1:3 (0:1)
Ober-Ramstadt — Höchst	4:2 (2:0)

Am kommenden Sonntag spielen: Michelstadt — TSG Darmstadt, Dieburg — Wixhausen, Vikt. Urberach — KSV Urberach, Nieder-Roden — Erbach, Mörfelden gegen Eppertshausen, Langen — Ober-Ramstadt u. Höchst gegen Messel.

1.	Vikt. Urberach	24	71:28	36:12
2.	KSV Urberach	23	57:43	30:16
3.	Dieburg	23	61:38	27:19
4.	Mörfelden	23	54:52	26:20
5.	Nieder-Roden	21	58:35	25:17
6.	Ober-Ramstadt	23	54:68	24:22
7.	Langen	25	49:56	24:26
8.	Erbach	23	56:45	23:23
9.	Messel	23	52:42	23:23
10.	Egelsbach	23	46:52	22:24
11.	Michelstadt	24	47:63	22:26
12.	Eppertshausen	24	52:61	20:28
13.	TSG Darmstadt	23	51:67	19:27
14.	Wixhausen	24	40:58	18:30
15.	Höchst	24	37:76	11:37

Unaufhaltsamer Siegeszug des 1. FC Langen

Eppertshausen 1 — 1. FC Langen 1 1:3 (0:1) 2. Mannschaften 1:0 für Langen

Annähernd 700 Schlachtenbummler begleiteten die Clubmannschaft zu ihrem entscheidenden Spiel nach Eppertshausen. Und sie wurden nicht enttäuscht, trotz ersatzgeschwächter Langener Mannschaft (es fehlten Klefl, Hauptmanni und Böhm). In keiner Phase des Spieles war der Sieg der Clubmannschaft umstritten. Es gab allerdings einige Auftakte von Unsportlichkeiten, die man nicht gerne sieht. So wurde Werner Jakob im Eppertshäuser Strafraum zusammengeschlagen, fanatisches Publikum drang ins Spielfeld und im Nu war eine Schlägerei heraufbeschworen. Die aufgeregten Minuten gingen nochmals glücklich vorüber und man wartete die Entscheidung des Schiedsrichters ab, der statt Elfmeter für Langen einen Strafstoß (!!!) für Eppertshausen gab. Der Pfeifenmann war dann auch bis zum Spielende offensichtlich gegen die Clubmannschaft eingestellt. Solche Schiedsrichter sieht man nicht gerne im Interesse eines sauberen Sportes.

Langen war von Beginn an im Feldspiel vorherrschend. Immer wieder kombinierte sich der Sturm in Tornähe, wobei allerdings das gewohnte Flügelspiel vermißt wurde. Nach 10 Minuten traute man seinen Augen nicht. Werner Erich war von Rechtsaußen auf Halblinks aufgetaucht und wie ein Blitz sauste sein Schuß zum 1:0 in die Maschen. Später passierten die schon aufgeführten Unsportlichkeiten und nach 35 Minuten wurde Weger II von Tüncher auf gemeine Art zusammengetreten und mußte vom Platz getragen werden. Der Eppertshäuser wurde wegen dieser Rohheit vom Platze gewiesen. Eppertshausen drängte einige Zeit mächtig um den Ausgleich, unter großer Aufopferung der Langener Mannschaft konnte jedoch der knappe 0:1-Vorsprung bis zur Pause gehalten werden. Dietz hielt in dieser Zeit einigemale sehr sicher, so konnte er eine gefährliche Ablenkung von Prosch noch in letzter Minute meistern.

In der zweiten Halbzeit war es um die Eppertshäuser Mannschaft geschehen. Nach 48 Minuten stoppte sich Weger II (der kurz vor Halbzeit wieder am Spiel teilnahm) den Ball und mit einem raschen Spitzenschuß mußte der Eppertshäuser Torwart sich zum zweitenmale geschlagen geben. Die Elnheimischen setzten nun alles auf eine Karte. Trotzdem erhöhte vorher erst noch Werner Erich auf 3:0, ehe der Mannschaft ihr Ehrentor gelang, das von dessen Mittelläufer mit einem Strafstoß eingeschossen wurde. Manchmal bangte dann dem Langener Anhang das Herz, so als Blickhahn sich bis vor den Torwächter durchgespielt hatte, sein raffinierter Schuß aber von Dietz mit einer glücklichen Absatzabwehr zur Ecke gelenkt werden konnte. Auf der Gegenseite war aber wieder Langen im Zug. Traser spielte sich einmal allein durch, doch sein gut gemeinter Schuß ging knapp am Tor vorbei. Einige Minuten später wurde der Eppertshäuser Torwächter bei einer erneuten Angriffswelle gegen Traser tätlich, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Offensichtlich litt das Spiel der Langener unter der schwachen Schiedsrichterleistung, der gegen alle Regeln spielend, sich mit seinen Entscheidungen für Eppertshausen einsetzte. Wenn das Spiel der Clubmannschaft trotzdem überzeugend verlief, so war dies das einzige, wogegen der Schiedsrichter nicht eingreifen konnte. Das Eppertshäuser Publikum war durch die klare Führung von Langen zum Schweigen gebracht worden und das Spiel endete mit dem verdienten Clubsieg. Ecken 3:2 für Eppertshausen. Die 1000 Zuschauer waren zu 70% von Langen gestellt.

Vorher erspielte sich die 2. Mannschaft einen verdienten 1:0-Sieg. Auch in diesem Treffen ging es schon hart her. In der Mannschaft gefiel Pollig im Sturm am Besten.

SSG I. — SC Griesheim I. 1:4 (0:2)

Die SSG spielte zum erstenmal auf ihrem neuen Sportplatz und mußte eine 1:4-Niederlage hinnehmen. Durch leichtsinnige Spielweise der Hintermannschaft kam Griesheim vor dem Wechsel zu einer 2:0-Führung. In einer viertelstündigen Drangperiode der Langener konnte Griesheim nur mit Glück Anschluß- und Ausgleichstreffer verhindern. — Nach der Pause war das Pulver der Langener verschossen und Griesheim kam in regelmäßigen Abständen noch zu zwei weiteren Treffern. Schreiber konnte bei einem der seltenen Angriffe der Langener den Ehrentreffer für seine Mannschaft erzielen.

Die Reserve kam zu einem schmeichelhaften Unentschieden.

3:1-Niederlage der Juniorenmannschaft der SSG in Neu-Isenburg

In einem Freundschaftskampf in N.-Isenburg unterlag die Juniorenmannschaft der SSG mit 3:1 Toren. Bis zur Halbzeit führte Langen durch ein Tor von Herth mit 1:0. Nach dem Wechsel sah man Neu-Isenburg, gut unterstützt durch seinen Schiedsrichter, leicht im Vorteil. In diesem Zeitraum fielen dann die Neu-Isenburger Gegentreffer.

Sieg in letzter Minute

SG Egelsbach bleibt über TSG Darmstadt mit 5:4 (1:3) Sieger

Entscheidende Begegnungen und Prestigekämpfe haben ihre Anziehungskraft auf die Fußballbegeisterten noch nie verfehlt. Ein starkes Kontingent Egelsbacher Schlachtenbummler hatte es sich an dem herrlichen ersten Märzsonntag nicht nehmen lassen, an dem für die Darmstädter so entscheidenden Kampf um den Verbleib in der Bezirksklasse beizuwohnen und dieses Aufgebot der ca. 300 Unentwegten war auch zweifellos der Beitrag zu diesem knappen Egelsbacher Sieg in der letzten Spielminute.

Beide Mannschaften betraten in stärkster Aufstellung das herrlich gelegene Spielfeld an der Woogswiese, unter der Leitung von Schiedsrichter Wolf (Beerfelden). Bereits mit dem Anstoß dominierten die Darmstädter und bestimmten in den ersten 15 Minuten durch zügige Angriffe, verbunden mit prachtvollen Kombinationen das Spielgeschehen, bis dann die Egelsbacher besser ins Spiel kamen und auch in der 22. Minute durch einen Bombenschuß des Rechtsaußen Anthes Gg. II nach einer vorausgegangenen guten Kombination, an der die gesamte Sturmreihe beteiligt war, den 1:0-Führungstreffer erzielte. Dieser Freudentaumel im Lager der Egelsbacher Zuschauer verbiaßte jedoch schon in der 31. Minute, als Im Anschluß an einen Eckball, indem linker Verteidiger Gaußmann Torwart Köhler beim Abfangen des Balle sbehinderte, erzielten die Darmstädter den Ausgleich. Mit Rückenwind spielend kamen die Platzherren immer mehr auf und in der 38. Minute fiel im Nachschuß, wobei rechter Verteidiger Gernandt zuvor das Leder von der Torlinie wegbeförderte, die 2:1-Führung. Im Gegenzug hatten die Egelsbacher die große Chance den Ausgleich zu erzielen, jedoch Halblinker Rückert vergibt diese Gelegenheit; in guter Schußposition vor dem Darmstädter Schlußmann stehend, knallte er den Ball über das Tor. Die 46er waren dagegen glücklicher und konnten eine Minute vor der Halbzeit die sich nicht ganz auf dem Posten befindliche Egelsbacher Abwehr überlisten und Torwart Köhler, der zuvor einige harte Schüsse mit Bravour meisterte, zum dritten Male schlagen und damit das 3:1-Halbzeitergebnis auf ihr Konto verbuchen.

Mit einem geradezu erstaunlichen Einsatz (den man in den ersten 45 Minuten nicht immer zu sehen bekam) begannen die Egelsbacher die zweite Spielhälfte und dieser wurde ihnen auch schon in der 46. Minute belohnt, als Halblinker Rückert um Brucheilen von Sekunden dem Darmstädter Hüter zuvorkam und mit letztem Einsatz den Ball zum 2:3 über die Torlinie stieß. Hart, ja manchmal gar zu hart wird jetzt um jeden Meter Boden gekämpft. In den weiteren Spielminuten konnte man die Feststellung machen, daß jetzt im Egelsbacher Angriffsspiel mehr Schwung und Linie war und mit dem Wind als Bundesgenossen war es der Halbrechte Rühl, der auf Vorlage von Mittelstürmer Anthes Ph. mit einem 16-Meter-Prachtschuß in der 59. Minute den Ausgleich erzielte. Wenige Minuten später wurde ein Darmstädter Abwehrspieler, der sich an Rückert zur Unsportlichkeit hinreißen ließ, des Feldes verwiesen. Bei einem harmlosen Angriff der Platzherren, an dem die gesamte Egelsbacher Hintermannschaft nicht schuldlos war, fiel in der 64. Minute für den ausgezeichneten Egelsbacher Schlußmann Köhler unhaltbar, das 4. Tor für Darmstadt. Heftig von den Egelsbacher Anhängern angefeuert, erzielt Mittelstürmer Anthes in der 75. Minute wiederum den Ausgleich, jedoch wurde dieser Treffer wegen angeblich vorausgegangenen Handspiel von Schiedsrichter Wolf nicht anerkannt. In der Folgezeit sind es nur noch die Egelsbacher, die das Spielfeld beherrschen und 3 Minuten vor Schluß nutzt Mittelstürmer Anthes eine überlegte Vorlage von Rühl aus, indem er seinen Nebenspieler schulmäßig in die Gasse schickt und Anthes hebt den Ball über den Darmstädter Schlußmann zum endgültigen Ausgleich in die Maschen. Noch zwei Minuten sind zu spielen und was niemand mehr für möglich hielt, trat in letzter Minute ein. Rechter Läufer Gaußmann G. fing einen Darmstädter Vorstoß im Mittelfeld ab und setzte im Gegenzug mit einer ausgezeichneten, über 30 Meter weiten Steilvorlage in den freien Raum sein Rechtsaußen Anthes Gg. II ein, der zum Jubel aller Egelsbacher den 5:4-Sieg herausschoß.

Der Egelsbacher Elf gebührt für ihren restlosen Einsatz in der zweiten Spielhälfte ein Gesamtlob. Der Sieg hätte bereits in den ersten 45 Minuten feststehen können, wenn die Mannschaft den Elan und Einsatz gezeigt hätte, wie sie es in den zweiten 45 Min. tat.

Die Reserve-Mannschaften trennten sich im Vorspiel mit einem 1:1 unentschieden.

Pokalsieg der A-Jugend der SSG gegen Spvgg. Eiche Offenbach

In ihrem ersten Pokalspiel konnte die SSG-Jugend einen 3:2-Sieg landen. Der Gegner, Eiche Offenbch, unbekannt in unserem Bezirk, stellte eine eifrige Mannschaft ins Feld. Durch Ausfälle zu Umstellungen gezwungen, konnte die SSG-Jugend nicht die gewohnte Form erreichen. Durch Tore ihres Mittelstürmers konnte Eiche Offenbach den Halbzeitstand von 2:0 zu ihren Gunsten entscheiden. In dieser Phase versiebte Halbstürmer Beilwenger einen Elfmeter. Nach dem Wechsel konnte dann Duft Wolfgang auf 1:2 verkürzen und Winkel Eugen atelte den 2:2-Gleichstand her. Durch direkte Verwandlung eines Eckballes stellte Beilwenger Walter den verdienten Sieg seiner Mannschaft sicher.

Fußballderby in Götzenhain endete 1:1

Nach dem Vorspiel der Reserven, das Götzenhain mit 4:1 gewann, trat am Sonntag die 1. Mannschaft von Dreieichenhain in Götzenhain zum fälligen Punktspiel an. Beide Gegner lieferten sich ein sehr faires und eifriges Spiel, bei dem Dreieichenhain nach der ersten Viertelstunde einige Zeit leicht dominierte; aber weder einigen Chancen zu keinem Erfolg kam. Zwei große Torchancen blieben dabei ungenützt. Nach einem schönen Durchspiel auf der rechten Seite, erfolgte kurz vor Götzenhains Tor noch einmal eine Ballabgabe, auf die der Halbstürmer nicht gefaßt war und infolgedessen nicht schnell genug reagierte. In der 25. Minute landete der Ball sogar im Netz der Platzherren, aber Dreieichenhains Sturm hatte überhastet gespielt und aus einer Abseitsstellung eingeschossen. Fünf Minuten später gab es dann eine gefährliche Situation vor dem Tor der Gäste, als Dreieichenhains Torwart den Ball zu kurz abwehrte. Doch der Nachschuß ging knapp neben den Pfosten ins Aus. So wurden beim Stande von 0:0 die Seiten gewechselt. Als aber auch nach der Pause der Halbrechte der Gäste aus freier Position das Führungstor nicht schoß, schloß Götzenhain in der 78. Minute einen blitzschnell vorgetragenen Angriff mit einem Treffer von Fink ab. Doch bald zeigten aieh die Gäste wieder leicht überlegen und erzielten drei Minuten vor Schluß den wohlverdienten Ausgleich.

Offenthal revanchierte sich für seine Vorspielniederlage in Klein-Zimmern

Bei herrlichem Fußballwetter fand die mit Spannung erwartete Begegnung zwischen Offenthal und Klein-Zimmern statt. Zum Lob der Gäste muß gesagt werden, daß das Spiel diesmal nicht in Unsportlichkeiten ausartete.



Roman-Verlag Dötsch & Holl München 15

2 Fortsetzung

Eine blutrote Nelke trug er am Hut und ein Sträußlein Rosmarin.

Ohne Überlegung warf sie ein Tuch um die Schultern und schlich ihm vorsichtig nach. Sie mußte es mit eigenen Augen sehen, daß alles verloren war für sie — eher glaubte sie's nicht.

Und sie sah es. Als sie leise, sich immer im dichten Schatten haltend, den Foritzhof erreichte, saßen die beiden schon engumschlungen, in zärtlichem Geflüster auf der Bank, die abseits vom Haus unter einer Linde stand. Wilde Eifersucht erfüllte die Brust der Hauserin. Sie hätte hinstürzen und das Mädchen erwürgen mögen vor seinen Augen.

Allmählich aber kehrte die Vernunft zurück und — sie tat etwas Besseres. Leise schlich sie um das Haus herum bis an das Foritzbauern Schlafkammerfenster. Dort klopfte sie an. Und als der Bauer verschlafen fragte, was es gäbe, rief sie mit verstellter Stimme durch die Läden hinein:

„Latest auch geschelter, Bauer, deine Haustürangeln mit Holzapfelessig zu schmieren, anstatt mit Baumöl! Nachher würdest du's wenigstens gewahr, wenn dir einer deine Älteste stiehlt."

Als die Holzläden von des Foritzer zorniger Hand aufgerissen wurden, war der Platz davor leer. Martina hatte sich längst im Schatten der Wagenschuppe zwischen allerlei Ackergeräten verborgen. Von dort hörte sie nun befriedigt, daß Unruhe im Haus entstand. Dann flog die Haustür auf und der Foritz trat heraus. Sein scharfer Blick hatte die beiden Verliebten auf der Lindenbank entdeckt, und wie ein Ungewitter stürzte sich sein Zorn über sie Halblaute, aufgeregte, drohende Worte schwirrten durcheinander, dazwischen Lenas weinende Stimme.

Endlich klang ein lautes Wort aus Giedls Mund deutlich vernehmbar herüber: „Von Schande kann keine Rede sein, Foritz! Die Lena und ich haben uns gern; das ist alles! Heute lieber als morgen, wenn ihr sie mir zur Frau geben wollt!"

„Aus ist's!" dachte Martina in ihrem Versteck und preßte zornig die Fauste zusammen.

„Und dein Vater?" fragte der Foritz jetzt ruhiger. „Er hat dir ja schon eine ausgesucht, eine Reiche."

„Die mag ich nicht."

„Fragi sich bloß, ob dein Vater dir dann Haus und Hof wird übergeben wollen?"

„Das wird er! Wozu hätt' er sich denn schon vor zwei Jahren das Austragshäusl hinterm Lammwirtshaus bauen lassen? Doch nur für den Fall, daß ich eine junge Frau ins Haus bringe und er sich zur Ruhe setzt! Gleich morgen rede ich mit ihm!"

„Soll mich freuen, wenn er ja sagt. Daß die Dirn nichts an Barem mitbekommt, weißt wohl! Und der Hof fällt einmal, wie's Brauch ist, dem Leonhard zu."

„Danach brauch ich als Sohn vom reichen Lammwirt gottlob nicht zu fragen, Foritz. Was ich will von Euch, ist bloß die Lena allein."

— — —

Am Sonntag war man zeitig auf im Lammwirtshaus. Denn lange vor dem Frühamt schon kamen die Bauern von den oft stundenweit entlegenen Höfen, stellten ihre Wägelein ein und nahmen eine Erfrischung, ehe sie sich in die Kirche begaben. Dabei machte der Lammwirt allein den Wirt; denn Giedl stand erst auf, wenn die Glocken die Gläubigen zum Frühamt in die Kirche riefen.

Als der Lammwirt heute nach einer geruhsamen Nacht die Wirisstube betrat, stand Martina schon für den Kirchgang gekleidet da und winkte ihm mit den Augen, ihr ins Extrastübl zu folgen.

„Lammwirt", sagte sie, ihre helle Stimme sorglich dämpfend, „nichts für ungut, daß ich mich in Eure Angelegenheiten mische. Aber ich meine, es wäre Euch vielleicht lieb, wenn ihr beizeiten Bescheid wißt. Da war vorhin eine da und hat mir insgeheim was anvertraut von Eurem Sohn."

„Dir? Vom Giedl! Was könnt das sein?" fragte der Wirt beunruhigt. „Wird ihm doch nichts geschehen sein?"

„Ach nein. Braucht keine Angst zu haben. Aber zuerst müßt ihr mir versprechen, daß Ihr mich nicht verratet."

„Kannst dich schon darauf verlassen, Martina. Was ist denn mit dem Buben?"

„Die Foritz Lena hat er gern und will's Euch heut sagen. Eure Zustimmung sollt ihr geben zur Heirat. Nachher will er halt auch, daß Ihr ihm Haus und Hof übergebt und in die Ausnahme geht."

Der Lammwirt fuhr auf wie von einer Natter gestochen.

„Ich? War nicht schlecht! Daß ich nicht lach! Ist denn der Bub närrisch geworden? Bin ich etwa so alt, daß ich mich zur Ruh setzen müßte? Und warum? Weil er heiraten will? Na — er soll mir nur kommen damit. Dem werd ich schon heimgeigen, daß er dran denkt! Mein Lebtag hab ich mich nicht so jung und frisch gefühlt wie jetzt."

Das rote Gesicht des Lammwirts war blaurot vor zorniger Erregung. Nichts hätte ihm ungelegener kommen können als diese Neuigkeit, die einen dicken Strich durch all seine Pläne zu machen drohte.

Die Hauptsache war, dachte Martina, die Zügel in der Hand zu behalten, so oder so. Nur keinen schroffen Bruch; denn dann verließ Giedl das Vaterhaus.

Sie legte daher begütigend die Hand auf den Arm des Erregten.

„Man siehts wohl, daß Ihr jung seid, Lammwirt! Von Hinausdrängen kann freilich keine Rede sein. Probiert's immerhin erst mit dem Neinsagen; aber geht nicht zu scharf ins Zeug. Vielleicht gibt er sich im Guten williger."

„Da kennst den Buben nicht. Nicht im Bösen und nicht im Guten wird er nachgeben, wenn er sich erst einmal was in den Kopf geseizt hat. Daß mir jetzt so was daherkommen muß, wo —"

„Laßt Euch Bedenkzeit offen, das ist das Beste. Und vor allem, laßt Euch nicht anmerken, daß ihn schon etwas wißt. Dieselbige, die mir die Neuigkeit zugetragen hat, hat mich himmelhoch gebeten, daß ich sie nicht verrate. Hätt's auch nicht getan, wenn mir halt Euer Vorteil nicht näher ginge als der ihre."

Martina hatte die letzten Worte verschämt mit niedergeschlagenen Augen gesprochen

Sie sah sehr hübsch aus in ihrem prallsitzenden Sonntagsstaat, dessen Samtmieder und halsfreies Linnenhemdchen ihre volle Figur so recht zur Geltung brachte. Der Lammwirt vergaß darüber plötzlich allen Ärger. Wie in Gedanken streichelte er ihren runden halbentblößten Arm.

Doch nun zum Spielverlauf selbst: Offenthal hatte Anstoß und setzte sofort die gegnerische Hintermannschaft unter Druck. Trotzdem kam es zu keinem Erfolg, denn die Gäste verteidigten mit fast allen Spielern. In der 8. Minute erwischte dann der Mittelstürmer Hain das Leder und brachte seine Elf mit einem Direktschuß 1:0 in Führung. Vier Minuten später fiel das 2. Tor für Offenthal in einer ähnlichen Situation. Nach der Pause wurde der Kampf ebenfalls zum größten Teil in der Hälfte von Klein-Zimmern ausgetragen. Aber nur noch einmal konnte wiederum der Mittelstürmer Hain für Offenthal einschießen und das 3:0-Endergebnis herstellen. Der ausgezeichnete Schiedsrichter Schuster von der SSG Langen griff bei jeder Regelwidrigkeit sofort ein und leitete das Spiel zur Zufriedenheit aller.

Das am Vormittag ausgetragene Pokalspiel zwischen der A-Jgd. Offenthal und der A-Jgd. Tempelsee endete 2:2 und die B-Jgd. verlor gegen Dietzenbach 1:2.

Vorschau: Alle Fußballanhänger sind herzlich dazu eingeladen, ihre Mannschaft am kommenden Sonntag nach Lengfeld zu begleiten. Abfahrt 11.45 Uhr.

Ergebnisse A-Klasse Dieburg:

Reinheim — Groß-Umstadt	2:1
SV Münster — Ueberau	4:2
FSV Münster — Schaafheim	7:0
Götzenhain — Dreieichenhain	1:1
Offenthal — Klein-Zimmern	3:0
Kleestadt — Groß-Zimmern	3:0
Mosbach — Lengfeld	2:0

A-Klasse Darmstadt:

Aisbach — Gräfenhausen	2:2
Seeheim — Hähnlein	5:5
SSG Langen — SC Griesheim	1:4
Union Bessungen — Weiterstadt	3:2
Bickenbach — Erzhausen	2:0
Nieder-Ramstadt — Roßdorf	1:3

HANDBALL

Götzenhain gewann nach hartem Kampf

Bereits am Sonntagvormittag trat Götzenhains Handballelf auf eigenem Platz gegen die SKG Rumpenheim zum Rückspiel an. Schon im Vorspiel hatte die SG Götzenhain beide Punkte von Rumpenheim mit nach Hause gebracht. Diesmal spielten die Gastgeber in der ersten Halbzeit mit der Sonne und nutzten diesen Vorteil nach dem 2:2-Zwischenstand bis zur Pause zu einer 7:3-Führung aus. Bis dahin gefiel vor allem das Zuspiel des Sturms, der sich nicht in der Mitte festlief, sondern den Außenstürmern jeweils in aussichtsreicher Position genaue Vorlagen gab. Auch zwei 13-Meter-Würfe verfehlten ihr Ziel nicht. Zu Beginn der zweiten Halbzeit legten die Gäste einen Zwischenspurt ein und kamen durch drei verwandelte Strafwürfe auf 7:6 heran. Götzenhains Sturm wollte während dieser Zeit nichts gelingen. Endlich fiel dann in der 45. Minute das 8. Tor. Mit zwei weiteren Strafwürfen zog Rumpenheim auf 8:8 gleich, vergab aber kurz darauf eine große Chance, als ein 13-Meter-Wurf nicht im Netz landete, sondern von Götzenhains Ersatztorwart sicher gehalten wurde. Das gab den Platzherren noch einmal Auftrieb und bald lagen sie mit 10:8 wieder in Führung. Doch die Gäste gaben nicht auf und kamen nach einem überraschenden Durchbruch noch auf 10:9, ehe der Schiedsrichter das Spiel abpfiff.

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt

TTC Langen — Olympia Lorsch	9:7
SG Arheilgen — SG Wixhausen	8:8
TV Bensheim II — TTC Heppenheim	9:7

SG Arheilgen	15	133:49	28:2
TV Bensheim II	16	125:109	22:10
SV Eberstadt	14	103:86	17:11
TTC Langen	15	108:101	15:15
Olympia Lorsch	15	108:107	14:16
TV Jugenheim	14	81:103	10:18
TTC Heppenheim	13	75:102	9:17
SG Wixhausen	14	83:112	9:19
TSV Wolfskehlen	14	78:120	6:22

Hausmodell aus Plexiglas

In der Bezirkssparkasse aufgestellt

Die Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hessischen Landesbank - Girozentrale) Darmstadt, Paulusplatz 1 — eine Einrichtung der deutschen Sparkassenorganisation — hat in den neuen Räumen der Bezirkssparkasse Langen ein Plexiglas-Hausmodell aufgestellt, das für jeden Baulustigen von Interesse sein dürfte. Es handelt sich hier um ein Eigenheim mit einem Grundriß von 7,85x9,50 m und einem umbauten Raum von 405 cbm. Das Haus enthält vier Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Abstellraum. Die Wohnfläche beträgt 54 qm im Erdgeschoß und im Dachgeschoß 37 qm. Ein nettes Eigenheim, das viele Bauinteressenten ein Ansporn sein soll, rechtzeitig einen Bausparvertrag abzuschließen. Der Staat hilft dem Bausparer durch die Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile. Interessant dürfte hierbei sein, daß gerade der Neuzugang an Bausparern sehr stark ist, wie uns die Öffentliche Bausparkasse für Hessen berichtet. Allein im 4. Vierteljahr 1952 konnte die genannte Kasse insgesamt DM 4 350 000 zuteilen. Seit der Währungsreform hat die Öffentliche Bausparkasse in Darmstadt die beträchtliche Summe von DM 22,5 Mill. zugeteilt. Unter Einbeziehung der von der Hessischen Landesbank - Girozentrale - in Darmstadt gegebenen Zwischenkredite für zuteilungsnahe Bausparverträge stellt sich die Gesamtleistung ab Währungsreform auf 25 Millionen. Dies entspricht einer Vollfinanzierungssumme von über DM 40 Millionen. Ein Erfolg, der zweifellos für sich spricht, wenn man bedenkt, daß das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Bausparkasse für Hessen in Darmstadt nur die ehemaligen Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberhessen umfaßt. Gerade auch in Langen ist die genannte Kasse seit vielen Jahren bekannt und hat zweifellos großen Anteil am Wohnungsbau. Alle Bauinteressenten erhalten kostenlose und unverbindliche Beratung über die Tarife der Öffentlichen Bausparkasse für Hessen durch die Bezirkssparkasse Langen.

Kometen leben in ganzen Familien

Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun sammeln „Irrläufer"

Woher kommen die Kometen? Mit dieser Frage beschäftigen sich seit vielen Jahren die Astronomen. Aus der Bahnberechnung konnte man schon wertvolle Schlüsse ziehen. Die beiden wichtigsten Punkte ihres Weges durch das Weltall sind der sonnennächste und der sonnenfernste, und in bezug auf die Bahnen unterscheidet man Kometen mit langer und solche mit kurzer Umlaufzeit. Etwa 50 von diesen wurden der Forschung inzwischen bekannt. Ihr sonnenfernster Punkt liegt jeweils in der Nähe der Bahnen der vier großen Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Man teilte sie daher je nach ihrer engeren Beziehung zu diesen Sternen in vier große Familien ein, von denen die Jupiterfamilie am stärksten ist.

Die Umlaufzeiten ihrer Familienglieder betragen durchschnittlich sechs Jahre, so daß man sie nach einigen Jahren, wenn sie wieder in Erdnähe kommen, beobachten kann.

Ueber Entstehung und Herkunft der Kometen gibt es viele Theorien. Heute nimmt man nach neuesten Ergebnissen als wahrscheinlich an, daß sie ursprünglich zu einem Schwarm vereinigt in den entferntesten Gegenden unseres Sonnensystems um die Sonne kreisten. Sie wurden dann durch die nächstgelegenen Sterne gestört, aus ihrer Bahn gerissen und in das Zentrum des Sonnensystems abgelenkt. Infolge der größeren Sonnennähe wurden sie für uns sichtbar. Gelangt ein Komet in die Nähe eines der vier großen Planeten, so wird seine Bahn noch einmal gestört und kürzer, der Komet also kurzperiodisch und Glied einer planetarischen Kometenfamilie. Trifft den geschweiften Himmelskörper dieses Schicksal nicht, so läuft er auf seiner langen Bahn unbeheiligt weiter und bleibt langperiodisch. Etwa 80 Prozent aller bekannten Kometen haben lange Umlaufzeiten.

Nach einer der neuesten Theorien glaubt man, daß die Sonne die Entstehung der Kometen durch die ständige Ausstrahlung feinster Teilchen ihrer Materie bewirkt. Man hat auch einen Zusammenhang mit der Sonnenfleckentätigkeit entdeckt und führt Veränderungen in den Helligkeitsgraden der Kometen darauf zurück. Auch im Kometen selbst finden manchmal heftige Explosionen statt, die ihn in zwei oder mehrere Teile zerreißen.

Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn bei Darmstadt geriet ein Personenwagen von der Fahrbahn ab und überschlug sich auf dem Grünstreifen. Der Geschäftsmann, der am Steuer saß, wurde nur leicht verletzt, seine Frau dagegen schwer. Die Gendarmerieverkehrsbereitschaft Darmstadt, die für den Autobahnabschnitt zwischen Langen und Viernheim zuständig ist, hat in den ersten vier Wochen seit der Neuregelung im Kraftfahrzeugverkehr gebührenpflichtige Verwarnungen in Höhe von 500 DM erstattet.

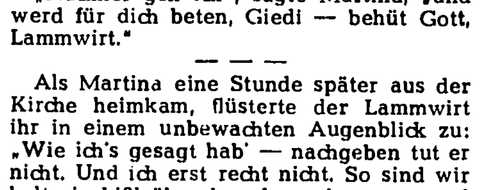
Unfall auf der Autobahn / Frankfurter Stadtverordneter ums Leben gekommen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende des Frankfurter Stadtparlaments, Paul Kirchhoff, verunglückte auf der Autobahn in der Nähe von Darmstadt, indem er aus unbekannten Gründen auf die andere Fahrbahn geriet und mit einem Lastwagen zusammenstieß. Kirchhoff war sofort tot. Drei weitere Insassen des Wagens erlitten schwere Verletzungen.

Bohrversuche bei Weiterstadt. Die Deutsche Erdöl - Aktiengesellschaft, die bereits bei Pfungstadt Bohrungen vorgenommen hat und dort auf Erdgas stieß, hat dort einen Bohrturm abmontiert und stellt ihn in der Gemarkung Weiterstadt auf. Damit werden erstmals im nordwestlichen Teil des Landkreises Darmstadt Bohrversuche unternommen.

FRANKFURTs ÄLTESTE und GRÖSSTE TEXTIL-ETAGE
STOFFE WÄSCHE GARDINEN
FRANKFURT/M ZEIL 94 WOOLWORTHHAUS FAHRSTUHL
DIE BEKANNTE GROSSE STOFF-ETAGE SALLWEY VORM: S. ZEIMANN
HANAU NÜRNBERGERSTR. Nr. 34

Wirksam wirbt man
in der
»Langener Zeitung«
mit dem großen Leserkreis.

Bei diesem Wetter hilft bestimmt:
CREME MOUSON
ZUR HAUT- UND HANDPFLEGE DM 0.60, 1.00, 1.50
mit Tiefen-Wirkung
SIE KLEBT NICHT - SIE GLÄNZT NICHT



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

3 Fortsetzung

„Sauber bist heut wieder, Martina, wie wenn dich der liebe Herrgott extra zu meiner Freud' erschaffen hätt'! Du — und was ich noch sagen wollte — gelt du bleibst auch lieber da im Lammwirtshaus, als daß du dich hinüber ins Ausnahmhäusl setzt?"

„Das schon, aber ich hab' da wohl weiter nichts mitzureden."

„So? Wer sagt denn das? Wenn ich es aber haben will? Weißt wohl, Martina, wie ich's im Sinn gehabt hab' mit uns zwei, wenn der Giedl die Kölblingersche genommen hätt'! Und das sag ich dir: dabei bleibts! Eher soll er sich selber hinüber ins Ausnahmhäusl setzen, als daß er uns zwei hinein bringt! Herr im Haus bleib ich und du sollst dann —"

„Darüber ist Zeit zu reden, bis ihr mit dem Giedl auf gleich seid", fiel ihm Martina heftig ins Wort.

Aber der Lammwirt ließ ihre Hand nicht los.

In diesem Augenblick tat sich die Tür des Extrastübls auf, und Giedl, gleichfalls sonntäglich gekleidet, trat ein. Er stutzte einen Augenblick, als er die beiden so nah beieinander stehen sah, aber Martina sagte ganz harmlos: „Na, alsdann, Lammwirt, seht Ihrs, daß er noch zurecht kommt? Dein Vater hat gemeint, Giedl, du wolltest am Ende heute die Kirche verschlafen!"

Giedl lächelte wieder arglos.

„Verschlafen nicht. Aber auslassen möchte ich sie wohl, wenn der Vater nichts dagegen hat. Später, wenn die Kirchenleute frühstücken kommen, hat eins eh keine Ruh mehr, und ich hätt' halt was zu reden mit Euch, Vater."

„Nachher geh ich", sagte Martina, „und werd für dich beten, Giedl — behüt Gott, Lammwirt."

— — —

Als Martina eine Stunde später aus der Kirche heimkam, flüsterte der Lammwirt ihr in einem unbewachten Augenblick zu: „Wie ich's gesagt hab' — nachgeben tut er nicht. Und ich erst recht nicht. So sind wir halt ein bißl übereinander gekommen, und zuletzt hab' ich mir Bedenkzeit ausbedungen. Gäb ich's nicht zu, sagt er, so wollt er mit der Dirn auf und davon gehen."

„Nur das nicht!" entfuhr es Martina.

„Ja, nachher studier halt was aus, ich weiß mir keinen Rat mehr."

„Laßt's nur gut sein, derweil, Lammwirt, morgen ist auch noch ein Tag! Wird mir wohl was einfallen bis dahin."

Aus der bis zum letzten Platz gefüllten Wirtsstube rief jemand nach dem Lammwirt, und in der Küche schrie die Köchin nach der Hauserin.

Giedl, sonst einer der Fröhlichsten, kam heute schweigsam und verdrossen seiner Pflicht als Haussohn nach. Es ärgerte ihn, daß er nicht, wie er gehofft hatte, Lena schon heute eine klare Antwort bringen konnte. Und als Martina ihm einmal im Vorübergehen halb schelmisch, halb gönnerhaft zuflüsterte: „Der Vater hat mir alles erzählt, und ich werde schon zu deinen Gunsten reden", ärgerte er sich erst recht.

Was fiel dem Vater ein, der Hauserin von seinen Angelegenheiten zu erzählen?

Dann wurden seine Gedanken plötzlich durch ein halblaut am Burschentisch geführtes Gespräch abgelenkt. Von seinem künftigen Schwager, dem Foritz Leonhard war dort die Rede.

„Wißt ihr schon", sagte der junge Hochleitner, „den Leonhard haben sie heute in aller Früh abgeführt nach Aflenz zum Bezirksgericht. Soll gewildert haben am Mitterbachboden, und der Forstgehilfe Meisenpohl hat ihn erkannt. Wie er ihn festnehmen wollte, schießt ihn der Leonhard nieder."

„Wird ihn doch nicht wirklich erschossen haben?" meint der Bachschneider Michl erschrocken.

„Ach nein. Bloß in den rechten Fuß hat er ihm eine Kugel gegeben. Almleute, die vor Sonnenaufgang auf die Fölzalm wollten, hätten ihn gefunden und zu Tal geschafft. Und eine Stunde später haben die Gendarmen den Leonhard schon gehabt."

„Hat ers eingestanden?"

„Beileib nicht. Stein und Bein leugnet er. Na ja, wer wird denn so was auch zugeben! Ist eh' keine Sünd', das Wildern! Was steigen einem auch die elendigen Jäger überall nach!" Sie redeten noch eine Weile über das Wildern, für das sie natürlich Partei ergreifen; denn es waren wenige da, die nicht ab und zu heimlich mit dem zerlegbaren Stutzen durch die Wälder schlichen.

Plötzlich öffnete sich die Tür, und ein starker, blühender, schwarzhaariger Bursche trat ein. Schmunzelnd ging er an den Tisch.

„Vergelts Gott für die gute Meinung, und da wäre ich gleich selber!" sagte er lachend.

„Gott Lob und Dank, daß sie dich wieder ausgelassen haben!" sagte Giedl, ihm herzlich die Hand drückend.

Von allen Seit rückte man zusammen, um ihm Platz zu machen. Lächelnd setzte er sich. Aber sein Gesicht wurde sofort ernst, als der junge Hochleitner ihm vertraulich blinzelnd zuflüsterte: „Gut hast es gemacht heut nacht! Wir sind alle auf deiner Seite, und wenn du wieder einmal einen Zeugen brauchst — na, du verstehst mich schon! Keiner von uns wird dich im Stich lassen."

„Werds net vergessen, Franzl. Aber wegen heut nacht bist im Irrtum. Ich war auf der Fölzalm, und hab die ganze Geschichte erst vom Gendarmen erfahren. Nachher hat mir der Moosbichler Mirtl freilich noch mehr davon erzählt."

„Geh — du warst es wirklich net?"

„So wahr ich Leonhard heißel Rehböcke, Gemsen — ja! Aber auf einen Menschen schieße ich nicht, selbst wenn es ein Jäger wär'!"

„Aber wer wars denn nachher? Er schwört, daß er dich erkannt hat!"

„Dann schwört er falsch. Wers war? Bei Gott, ich gäbe einen Finger her, wenn ich es wüßte! Ein Unsriger net, das steht einmal fest."

„Kein Unsriger? Hast du ihn denn gesehen?"

„Ich net. Aber der Mirtl. Dem ist er nachher fast in den Arm gelaufen mitsamt seinem Rehbock."

„Und er hat anfangs auch gemeint, ich wärs, so gleich soll er mir schauen in der Statur. Wie er ihn aber näher ansieht, weist sichs, daß es ein Fremder ist mit einem wilden Gesicht und stechenden Augen. Der Mirtl hat ihn angeredet, aber er hat keine Antwort gegeben und sich seitwärts in die Büsche geschlagen. Ein Glück wars aber doch, daß er ihm begegnet ist, sonst hätten sie mich wohl nicht so schnell freigelassen."

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 18 Freitag, den 6. März 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Geldmarkt und Sozialplan

Die Ausführungen, die am vergangenen Samstag beim Festakt der Bezirkssparkasse Langen zur Einweihung ihrer neuen Räumlichkeiten von Vertretern der Wirtschaft und Behörden gemacht wurden, waren mehr als Glückwunschansprachen. Mancher Redner drang fast unbemerkt tief in die Materie des Wirtschaftslebens und in das Bereich des Geldmarktes ein. Erfreulicherweise konnte dabei die Tatsache festgestellt werden, daß die Bevölkerung wieder mehr spart, nachdem selbst die Fliegergeschädigten und Heimatvertriebenen wieder das Allernotwendigste anschaffen konnten und wieder langsam ans Sparen denken können. Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet dies stärkere Kapitalbildung durch Konsumverzicht. Mit Befriedigung wurde während des Festaktes auch darauf verwiesen, daß der Einzahlungsüberschuß allein im Sparverkehr der öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes im Januar (für Februar lagen noch keine abschließenden Zahlen vor) mit 181 Millionen DM einen neuen Höchststand seit der Währungsreform erreichte. Auch im Februar hat, wie inzwischen bekannt wurde, die erfreuliche Entwicklung des Sparens weiter angehalten. Ferner hielt der günstige Einfluß des Kapitalmarktgesetzes an, wovon am meisten die öffentliche Hand und erfreulicherweise auch der soziale Wohnungsbau Vorteile hatten.

In diesem Zusammenhang darf der Plan des „Miteigentumssparens" der Arbeitnehmer nicht unerwähnt bleiben. Nach dem neuen Sozialprogramm, das die CDU (CSU) zu Beginn der Woche in Köln entwickelte, sollen alle Arbeitnehmer stärker als bisher an dem sich neu bildenden Eigentum der Volkswirtschaft beteiligt werden. Die Arbeitnehmerschaft habe, so sagt man sich, einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen der neuen Kapitalbildung. Sie müsse daher auch an den Produktionsgütern eigentummäßig beteiligt werden. Jede Mitbestimmung verliere überhaupt ihren Sinn, wenn nicht die Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber von Grund auf neu gestaltet werden könnten.

Die Frage des Miteigentums gehört auch zu dem neuen Sozialplan, den Bundesarbeitsminister Storch ausgearbeitet hat. Der Arbeitnehmer soll aus seinen heute gezahlten Beiträgen zur Sozialversicherung in 20 Jahren seine Rente bekommen können. Der Minister lehnt die Schaffung eines Einheits-Versicherungsträgers ab, da man keine neue bürokratische Organisation schaffen wolle. Man erwartet, daß das Bekenntnis des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Neutralität keine Phrase, sondern Selbstverständlichkeit bleibe. Wer sich dieser obersten Verpflichtung entziehe, erklärte Minister Storch, sage sich von dem Gedanken der Einheitsgewerkschaft los.

Die neue Handwerksordnung

Die Beratungen des wirtschaftspolitischen Bundestagsausschusses über die neue Handwerksordnung sind abgeschlossen. Man hofft, daß sie noch vor Ostern vom Bundestag verabschiedet werden kann. Damit geht die energische Forderung des Handwerks in Erfüllung, den großen Befähigungsnachweis wieder zur Grundlage der handwerklichen Wertarbeit zu machen. Über die Wiedereinführung des großen Befähigungsnachweises besteht grundsätzlich Übereinstimmung. Damit wird die totale Gewerbefreiheit, wie sie von den Amerikanern in ihrer Zone eingeführt wurde, aufgehoben. Sie hat, wie von den Handwerkskammern, Fachverbänden und Innungen immer wieder betont wurde, dem Handwerk mehr geschadet als genutzt. Von den Handwerkskammern wurde erklärt, man hätte nicht einfach auf dem Gebiete des Handwerks amerikanische Verhältnisse auf deutsches Wirtschaftsleben übertragen dürfen. Das deutsche Handwerk könne die Konkurrenz mit dem Ausland nur bestehen, wenn es die in aller Welt anerkannte deutsche Qualitätsarbeit leisten könne, und diese sei nur durch gründliche Ausbildung und eine gewissenhafte Handwerkslehre möglich.

Allerdings muß vom Bundesverfassungsgericht noch geprüft werden, ob die Forderung nach dem Befähigungsnachweis mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Selbst bei einer negativen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts und einer dadurch bedingten Änderung des Grundgesetzes will man am Befähigungsnachweis festhalten. Handwerksbetriebe, die in der Zeit der Gewerbefreiheit eröffnet wurden, sollen durch die Bestimmungen der neuen Handwerksordnung in ihrer Tätigkeit nicht beeinträchtigt werden.

Die neue deutsche Luftwaffe

Im Rahmen des Atlantikpaktes soll auch wieder eine neue deutsche Luftwaffe aufgebaut werden. Die Vorarbeiten zur Aufstellung des deutschen Luftwaffenkontingents sind im wesentlichen abgeschlossen. Im Falle einer Ratifizierung des Vertrags über die Europa-Armee würde die Bundesrepublik innerhalb der taktischen europäischen Luftstreitkräfte über 20 Grundeinheiten mit 1 325 Flugzeugen und 80 000 Mann Personal verfügen. Die Gliederung ist folgendermaßen gedacht: 10 Grundeinheiten Jagdbomber und Schlachtflugzeuge mit je 75 Maschinen für die Einheit; 4 Grundeinheiten Jagdflugzeuge zur Luftverteidigung mit ebenfalls je 75 Maschinen; 2 Grundeinheiten Allwetterjäger mit je 36 Maschinen; 2 Grundeinheiten Aufklärungsflugzeuge mit je 54 Maschinen und 2 Grundeinheiten Transportflugzeuge mit 48 Maschinen. Für die Neuausbildung von Militärflugzeugführern ist eine Ausbildungszeit von 20 Monaten vorgesehen. Ehemalige Piloten, die schon auf Düsenjägern Einsätze geflogen haben, sollen in kürzester Frist auf die neuesten Typen umgeschult werden. Die fliegerische Ausbildung soll zunächst außerhalb Deutschlands erfolgen.

Stalin

Alle innen- und außenpolitischen Ereignisse werden in dieser Woche überschattet durch die neuesten Meldungen aus Moskau. Den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses bilden die Berichte über den Gesundheitszustand Stalins. Es liegt auf der Hand, daß nur wenig authentische Meldungen aus Moskau nach dem Westen kommen und es für einen Beobachter im Westen kaum möglich ist, die Probleme zu durchschauen, die in Moskau jetzt ihrer Lösung und Entscheidung harren.

Der Widerhall in der ganzen Welt ist außerordentlich groß. Teilweise behauptet man sogar, daß es sich um das Ereignis seit dem Zusammenbruch Deutschlands handelt. Inwieweit die Weltpolitik an einem entscheidenden Punkt angelangt ist, kann niemand sagen. Auch nicht, wenn die Nachfolge Stalins geregelt ist oder zumindest nach außen hin geregelt erscheint. Denn daß seither schon Machtkämpfe mehr oder weniger geheim vor sich gingen, ist bekannt. Auf jeden Fall stehen für die weitere Entwicklung in und außerhalb Rußlands alle Möglichkeiten offen. Vor allem wird es sich darum handeln, welche Folgen der Tod Stalins für die ganze Welt haben wird. Niemand kann sagen, ob es über kurz oder lang zu einer Aussöhnung mit dem Westen kommt oder ob sich die Gegensätze zwischen den beiden Großmächten, den USA und der UdSSR noch verschärfen. Sicher ist nur, daß die gesamte Welt eine friedliche Weiterentwicklung dringend nötig hat.

Fehlbetrag im hessischen Haushaltplan 1953

Stellungnahme von Land und Bund zur Steuerreform

Der hessische Finanzminister Dr. Heinrich Troeger legte dem Landtag am Mittwoch den Haushaltsplan des Landes Hessen für das Rechnungsjahr 1953/54 vor. Während das Jahr 1951 und wahrscheinlich auch das Jahr 1952 ohne Fehlbetrag hätten abgeschlossen werden können, sei im neuen Haushaltsplan ein Defizit von 33,8 Millionen DM enthalten, dem Einnahmen von 1 512 539 000 DM stünden Ausgaben in Höhe von 1 546 295 000 DM gegenüber, erklärte der Minister in seiner Etatrede.

Der Fehlbetrag zeige deutlich, daß Hessen nunmehr an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen sei. Eine besondere Verschärfung der Finanzlage des Landes bedeute neben den Ausgaben für den Lastenausgleich die Betreuung der Ostzonenflüchtlinge. Für diese Zwecke müßten sechs bis acht Millionen DM veranschlagt werden. Dazu komme die Erhöhung der Beamtengehälter.

In der sich anschließenden Debatte erklärten sich sämtliche Fraktionen grundsätzlich mit den Ausführungen Dr. Troegers einverstanden. Dr. Erich Großkopf drückte als Fraktionsvorsitzender der CDU jedoch die Befürchtung aus, daß mit der geplanten Erklärung des Personalaufwandes der Flüchtlingsverwaltung eine Verminderung der Leistung für die Flüchtlinge verbunden sei. Außerdem sprach er sich für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus aus, für den ein möglichst großer Betrag zur Verfügung gestellt werden müsse.

Ebenfalls als Vertreter einer Oppositionspartei forderte der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Ernst Landgrebe die Regierung auf, sie solle dem Landtag Einsparungsvorschläge in der Verwaltung vorlegen.

Von Seiten der Regierungspartei wurde erklärt, besondere Beachtung verdiene die Tatsache, daß die Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftssteuer immer noch unter dem Durchschnitt des Bundes liege. In diesem Zusammenhang setzte sich Dr. Troeger ausführlich mit der Finanzpolitik des Bundes auseinander und gab der Befürchtung Ausdruck, „daß die kleine Steuerreform mit steigenden Ausgaben sinkende Einnahmen verbinde".

Diese sogenannte „kleine Steuerreform" des Bundes sieht unter anderem eine Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer um 15 Prozent vor und wird vor allem von Bundesfinanzminister Schäffer angestrebt. Im Gegensatz zum hessischen Finanzminister ist Schäffer davon überzeugt, daß die Wirtschaft auf Grund der mit der Reform verbundenen Steuererleichterungen u. Steuervereinfachungen einen Aufschwung erleben wird.

Zunächst hat der Bundestag den Gesetzentwurf nun am Mittwoch in erster Lesung erörtert und an die zuständigen Ausschüsse überwiesen. Da die Steuerermäßigung bereits am 1. Mai in Kraft treten soll, drängt die Bundesregierung auf schnelle Behandlung.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Abgesehen von gewissen Schwächeanzeigen im Konsum- und Investitionsgüterbereich bereitet der westdeutschen Wirtschaft zur Zeit vor allem die Außenhandelsentwicklung Sorgen, da durch die stark zurückgegangenen Auslandsaufträge Rückwirkungen auf die allgemeine Wirtschaftslage kaum ausbleiben werden und sich Westdeutschland dem Einfluß der Absatzschwierigkeiten am Weltmark auf die Dauer wohl nicht zu entziehen vermag.

Handwerk: Nachdem der wirtschaftspolitische Ausschuß des Bundestags seine Beratungen über die neue Handwerksordnung abgeschlossen hat, wird sie voraussichtlich noch vor Ostern vom Bundestag verabschiedet.

Industrie: Die westdeutsche Industrie hat in der letzten Zeit die Grenzen ihrer Ausfuhrmöglichkeit erreicht und es bedarf wohl großer Anstrengungen, den bisherigen Außenhandelsstand zu halten.

Montanunion: Nach der Beseitigung der gröbsten Tarifunebenheiten steht im Rahmen der Montanunion gegenwärtig die Angleichung der Kohlenpreise auf der Ebene von Durchschnittspreisen auf dem Programm.

Produktion: Die Gesamtproduktion ist im Januar erheblich über das saisonübliche Maß hinaus gesunken.

Schiffbau: Die Hapag will im Jahre 1953/54 ihren Flottenbestand von gegenwärtig neun Schiffen mit 32 500 BRT auf 27 Schiffe mit 155 000 BRT vergrößern.

Verkehrswesen: Die Straßenbaukosten haben sich seit 1939 infolge erhöhter Baustoffpreise, stärkerer Belastung durch Steuern, Abgaben und Gerätekosten bisher mehr als verdoppelt.

Der bunte Alltag

Strafen, die der Jugendrichter verhängt. Ein junges Mädchen, das in einer Gärtnerei als Kranzbinderin beschäftigt ist, hatte angegeben, bei Einbruch der Dunkelheit, während sie noch einen Kundenauftrag zu erledigen hatte, von einem jungen Mann überfallen worden zu sein. Schließlich stellte es sich heraus, daß sie phantasiert hatte. Der Jugendrichter „verurteilte" sie dazu, drei Monate lang alle vier Wochen auf eigene Kosten einen Kranz zu binden und auf dem Waldfriedhof am Ehrenmal niederzulegen. — Ein anderes Mädchen, das einen aus einer illustrierten Zeitung herausgeschnittenen 10-Mark-Schein in Zahlung gegeben hatte, muß, um den Unterschied zwischen einem echten und einem falschen 10-Mark-Schein zu lernen, sich von einem selbstverdienten 10-Mark-Schein auf dem Jugendamt zwei Mark für wohltätige Zwecke abziehen lassen.

Ein „Motorradfahrer". Ein 18jähr. Flüchtlingssohn in Darmstadt, der vor Weihnachten nicht weniger als sieben Motorräder entwendet und damit Schwarzfahrten gemacht hatte, wurde vom Gericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte die abgestellten Motorräder einfach weggenommen und war auf ihnen mehr oder weniger lang herumgefahren. Dann hatte er sie einfach stehen lassen.

Alte Schützentradition. Der wiedergegründete Schützenverein [illegible]ießen kann auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Als erste Jubiläumsveranstaltung begann er, einen alten Schützenbrauch, das Becherschießen, wieder aufzunehmen.

Die Uebersicht

Vor dem Ableben Stalins. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs kam aus dem Moskauer Kreml die sensationelle Meldung, daß Generalissimus Joseph Stalin in der Nacht zum Montag einen Gehirnschlag erlitten hat und seit dieser Zeit bewußtlos ist. Der Schlaganfall hat seine rechte Seite gelähmt. Außerdem hat er die Sprache verloren und leidet an Atemnot. Die Behandlung Stalins haben neun Spezialärzte übernommen. Alle führenden Männer der Kommunistischen Parteien der Volksdemokratien u. der Generalsekretär der SED Walter Ulbricht befinden sich zu einer außerordentlichen Konferenz in Moskau. Molotow und Malenkow haben vorläufig die Regierung und die Leitung der Partei übernommen. Nach den neuesten Meldungen hat sich der Zustand Stalins weiterhin verschlechtert, so daß man in ärztlichen Kreisen kaum noch mit einer Genesung rechnet.

Stalin gestorben

Nach einer Verlautbarung über Radio Moskau ist Marschall Stalin in der Nacht zum Freitag, 1 Uhr mitteleuropäischer Zeit, gestorben.

Stalins Gesundheitszustand hatte sich nach einem Kommuniqué am Donnerstag entscheidend verschlechtert. Er hatte einen Kollaps erlitten. „Der Patient atmet nur unter Schwierigkeiten, die Verfassung seines Herzens hat sich verschlechtert", hieß es in dem Bulletin weiter.

Flüchtlingsstrom hält an. Am Mittwoch wurden wiederum 2575 Flüchtlinge aus der Sowjetzone und Ostberlin in den Westberliner Notaufnahmestellen gezählt. Die Gesamtzahl der seit dem 1. März amtlich registrierten Ostflüchtlinge hat sich damit auf 10 000 erhöht.

Die dritte Lesung der deutsch - alliierten Verträge: 19. März. „Ohne Diskussion irgendwelcher Karlsruher Voraussetzungen" beschloß der Ältestenrat des Bundestages, die dritte Lesung des Generalvertrages und des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft auf den 19. März festzusetzen. Gegen diese Festsetzung des Ratifizierungstermins stimmten die Vertreter der SPD. Über die Zulässigkeit der Feststellungsklage der Bundesregierung, daß die SPD mit ihrer Forderung nach einer Zweidrittel-Mehrheit gegen das Grundgesetz verstößt, wird das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe am 7. März entscheiden.

Bidault zum RVG-Vertrag. Der französische Außenminister Bidault wird heute vor der Nationalversammlung über die abweichenden Presseberichte nach der Außenministerkonferenz in Rom sprechen. Er äußerte bereits hierzu, daß sowohl Adenauer als auch ihm von der Presse Worte in den Mund gelegt worden seien, die sie nie gesprochen hätten.

Deutsche Partei kandidiert. Auf Beschluß des Bundesvorstandes der DP wird die Deutsche Partei bei den kommenden Bundestagswahlen in allen Bundesländern kandidieren. Wie der erste Vorsitzende der Partei, Dr. Hellwege, am Mittwoch berichtete, sind hierzu bereits alle Vorbereitungen in vollem Gange.

Beamtenforderungen bleiben bestehen. Der Beamtenrechtsausschuß des Bundestages empfahl in einer Sitzung am Mittwoch, die Lehrergehälter, insbesondere die der Junglehrer, sofort zu erhöhen. Hierzu sollen die Sperrvorschriften aufgehoben und eine Neuregelung den Ländern freigestellt werden. Weiter sollen bis zum 1. April die geplanten Wohnungsgelderhöhungen und eine 29%ige Erhöhung aller Beamtengehälter vorgenommen werden. Der Bundestag wird sich noch vor Ostern mit den Anträgen befassen.

Bezüge der Kommunalbeamten neu geregelt. Der vom hessischen Kabinett verabschiedete Entwurf über die Bezüge der Beamten der Gemeinden und der Landkreise sieht für Bürgermeister je nach der Einwohnerzahl ihrer Städte und Ortschaften 6000 bis 22 000 DM jährlich vor. Ebenfalls nach der Einwohnerzahl ihrer Kreise gestaffelt beträgt das Einkommen der Landräte mindestens 10 000 und höchstens 15 000 DM im Jahr. Dazu kommen Dienstaufwandsentschädigung und Wohnungsgeld.

Beihilfe für Dürreschäden. Wie aus einer Mitteilung des Landwirtschaftsamts Heppenheim hervorgeht, erhalten die als dürregeschädigt anerkannten Betriebe entsprechend der Zahl der Kühe Verbilligungsscheine in Höhe von DM 15 je Kuh beim Bezug von 100 kg DLG-Milchviehmischfutter II. Die Ausgabe der Verbilligungsscheine erfolgt demnächst durch die Bürgermeister.

Doch nun zum Spielverlauf selbst: Offenthal hatte Anstoß und setzte sofort die gegnerische Hintermannschaft unter Druck. Trotzdem kam es zu keinem Erfolg, denn die Gäste verteidigten mit fast allen Spielern. In der 8. Minute erwischte dann der Mittelstürmer Hain das Leder und brachte seine Elf mit einem Direktschuß 1:0 in Führung. Vier Minuten später fiel das 2. Tor für Offenthal in einer ähnlichen Situation. Nach der Pause wurde der Kampf ebenfalls zum größten Teil in der Hälfte von Klein-Zimmern ausgetragen. Aber nur noch einmal konnte wiederum der Mittelstürmer Hain für Offenthal einschießen und das 3:0-Endergebnis herstellen. Der ausgezeichnete Schiedsrichter Schuster von der SSG Langen griff bei jeder Regelwidrigkeit sofort ein und leitete das Spiel zur Zufriedenheit aller.

Das am Vormittag ausgetragene Pokalspiel zwischen der A-Jgd. Offenthal und der A-Jgd. Tempelsee endete 2:2 und die B-Jgd. verlor gegen Dietzenbach 1:2.

Vorschau: Alle Fußballanhänger sind herzlich dazu eingeladen, ihre Mannschaft am kommenden Sonntag nach Lengfeld zu begleiten. Abfahrt 11.45 Uhr.

Ergebnisse A-Klasse Dieburg:

Reinheim — Groß-Umstadt	2:1
SV Münster — Ueberau	4:2
FSV Münster — Schaafheim	7:0
Götzenhain — Dreieichenhain	1:1
Offenthal — Klein-Zimmern	3:0
Kleestadt — Groß-Zimmern	3:0
Mosbach — Lengfeld	2:0

A-Klasse Darmstadt:

Alsbach — Gräfenhausen	2:2
Seeheim — Hähnlein	5:5
SSG Langen — SC Griesheim	1:4
Union Bessungen — Weiterstadt	3:2
Bickenbach — Erzhausen	2:0
Nieder-Ramstadt — Roßdorf	1:3

HANDBALL

Götzenhain gewann nach hartem Kampf

Bereits am Sonntagvormittag trat Götzenhains Handballelf auf eigenem Platz gegen die SKG Rumpenheim zum Rückspiel an. Schon im Vorspiel hatte die SG Götzenhain beide Punkte von Rumpenheim mit nach Hause gebracht. Diesmal spielten die Gastgeber in der ersten Halbzeit mit der Sonne und nutzten diesen Vorteil nach dem 2:2-Zwischenstand bis zur Pause zu einer 7:3-Führung aus. Bis dahin gefiel vor allem das Zuspiel des Sturms, der sich nicht in der Mitte festlief, sondern den Außenstürmern jeweils in aussichtsreicher Position genaue Vorlagen gab. Auch zwei 13-Meter-Würfe verfehlten ihr Ziel nicht. Zu Beginn der zweiten Halbzeit legten die Gäste einen Zwischenspurt ein und kamen durch drei verwandelte Strafwürfe auf 7:6 heran. Götzenhains Sturm wollte während dieser Zeit nichts gelingen. Endlich fiel dann in der 45. Minute das 8. Tor. Mit zwei weiteren Strafwürfen zog Rumpenheim auf 8:8 gleich, vergab aber kurz darauf eine große Chance, als ein 13-Meter-Wurf nicht im Netz landete, sondern von Götzenhains Ersatztorwart sicher gehalten wurde. Das gab den Platzherren noch einmal Auftrieb und bald lagen sie mit 10:8 wieder in Führung. Doch die Gäste gaben nicht auf und kamen nach einem überraschenden Durchbruch noch auf 10:9, ehe der Schiedsrichter das Spiel abpfiff.

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt

TTC Langen — Olympia Lorsch	9:7
SG Arheilgen — SG Wixhausen	8:8
TV Bensheim II — TTC Heppenheim	9:7

SG Arheilgen	15	133:49	28:2
TV Bensheim II	16	125:109	22:10
SV Eberstadt	14	103:86	17:11
TTC Langen	15	108:101	15:15
Olympia Lorsch	15	108:107	14:16
TV Jugenheim	14	81:103	10:18
TTC Heppenheim	13	75:102	9:17
SG Wixhausen	14	83:112	9:19
TSV Wolfskehlen	14	78:120	6:22

Hausmodell aus Plexiglas

In der Bezirkssparkasse aufgestellt

Die Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hessischen Landesbank - Girozentrale) Darmstadt, Paulusplatz 1 — eine Einrichtung der deutschen Sparkassenorganisation — hat in den neuen Räumen der Bezirkssparkasse Langen ein Plexiglas-Hausmodell aufgestellt, das für jeden Baulustigen von Interesse sein dürfte. Es handelt sich hier um ein Eigenheim mit einem Grundriß von 7,65x9,50 m und einem umbauten Raum von 405 cbm. Das Haus enthält vier Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Abstellraum. Die Wohnfläche beträgt 54 qm im Erdgeschoß und im Dachgeschoß 37 qm. Ein nettes Eigenheim, das viele Bauinteressenten ein Ansporn sein soll, rechtzeitig einen Bausparvertrag abzuschließen. Der Staat hilft dem Bausparer durch die Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile. Interessant dürfte hierbei sein, daß gerade der Neuzugang an Bausparern sehr stark ist, wie uns die Öffentliche Bausparkasse für Hessen berichtet. Allein im 4. Vierteljahr 1952 konnte die genannte Kasse insgesamt DM 4 350 000 zuteilen. Seit der Währungsreform hat die Öffentliche Bausparkasse in Darmstadt die beträchtliche Summe von DM 22,5 Mill. zugeteilt. Unter Einbeziehung der von der Hessischen Landesbank - Girozentrale - in Darmstadt gegebenen Zwischenkredite für zuteilungsnahe Bausparverträge stellt sich die Gesamtleistung ab Währungsreform auf 25 Millionen. Dies entspricht einer Vollfinanzierungssumme von über DM 40 Millionen. Ein Erfolg, der zweifellos für sich spricht, wenn man bedenkt, daß das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Bausparkasse für Hessen in Darmstadt nur die ehemaligen Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberhessen umfaßt. Gerade auch in Langen ist die genannte Kasse seit vielen Jahren bekannt und hat zweifellos großen Anteil am Wohnungsbau. Alle Bauinteressenten erhalten kostenlose und unverbindliche Beratung über die Tarife der Öffentlichen Bausparkasse für Hessen durch die Bezirkssparkasse Langen.

Kometen leben in ganzen Familien

Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun sammeln „Irrläufer"

Woher kommen die Kometen? Mit dieser Frage beschäftigen sich seit vielen Jahren die Astronomen. Aus der Bahnberechnung konnte man schon wertvolle Schlüsse ziehen. Die beiden wichtigsten Punkte ihres Weges durch das Weltall sind der sonnennächste und der sonnenfernste, und in bezug auf die Bahnen unterscheidet man Kometen mit langer und solche mit kurzer Umlaufzeit. Etwa 50 von diesen wurden der Forschung inzwischen bekannt. Ihr sonnenfernster Punkt liegt jeweils in der Nähe der Bahnen der vier großen Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Man teilte sie daher je nach ihrer engeren Beziehung zu diesen Sternen in vier große Familien ein, von denen die Jupiterfamilie am stärksten ist.

Die Umlaufzeiten ihrer Familienglieder betragen durchschnittlich sechs Jahre, so daß man sie nach einigen Jahren, wenn sie wieder in Erdnähe kommen, beobachten kann.

Ueber Entstehung und Herkunft der Kometen gibt es viele Theorien. Heute nimmt man nach neuesten Ergebnissen als wahrscheinlich an, daß sie ursprünglich zu einem Schwarm vereinigt in den entferntesten Gegenden unseres Sonnensystems um die Sonne kreisten. Sie wurden dann durch die nächstgelegenen Sterne gestört, aus ihrer Bahn gerissen und in das Zentrum des Sonnensystems abgelenkt. Infolge der größeren Sonnennähe wurden sie für uns sichtbar. Gelangt ein Komet in die Nähe eines der vier großen Planeten, so wird seine Bahn noch einmal gestört und kürzer, der Komet also kurzperiodisch und Glied einer planetarischen Kometenfamilie. Trifft den geschweiften Himmelskörper dieses Schicksal nicht, so läuft er auf seiner langen Bahn unbehelligt weiter und bleibt langperiodisch. Etwa 80 Prozent aller bekannten Kometen haben lange Umlaufzeiten.

Nach einer der neuesten Theorien glaubt man, daß die Sonne die Entstehung der Kometen durch die ständige Ausstrahlung feinster Teilchen ihrer Materie bewirkt. Man hat auch einen Zusammenhang mit der Sonnenfleckentätigkeit entdeckt und führt Veränderungen in den Helligkeitsgraden der Kometen darauf zurück. Auch im Kometen selbst finden manchmal heftige Explosionen statt, die ihn in zwei oder mehrere Teile zerreißen.

Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn bei Darmstadt geriet ein Personenwagen von der Fahrbahn ab und überschlug sich auf dem Grünstreifen. Der Geschäftsmann, der am Steuer saß, wurde nur leicht verletzt, seine Frau dagegen schwer. Die Gendarmerieverkehrsbereitschaft Darmstadt, die für den Autobahnabschnitt zwischen Langen und Viernheim zuständig ist, hat in den ersten vier Wochen seit der Neuregelung im Kraftfahrzeugverkehr gebührenpflichtige Verwarnungen in Höhe von 500 DM erstattet.

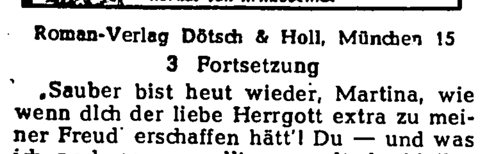
Unfall auf der Autobahn / Frankfurter Stadtverordneter ums Leben gekommen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende des Frankfurter Stadtparlaments, Paul Kirchhoff, verunglückte auf der Autobahn in der Nähe von Darmstadt, indem er aus unbekannten Gründen auf die andere Fahrbahn geriet und mit einem Lastwagen zusammenstieß. Kirchhoff war sofort tot. Drei weitere Insassen des Wagens erlitten schwere Verletzungen.

Bohrversuche bei Weiterstadt. Die Deutsche Erdöl - Aktiengesellschaft, die bereits bei Pfungstadt Bohrungen vorgenommen hat und dort auf Erdgas stieß, hat dort einen Bohrturm abmontiert und stellt ihn in der Gemarkung Weiterstadt auf. Damit werden erstmals im nordwestlichen Teil des Landkreises Darmstadt Bohrversuche unternommen.

FRANKFURTs ÄLTESTE und GRÖSSTE TEXTIL-ETAGE
STOFFE WÄSCHE GARDINEN
FRANKFURT-M ZEIL 94 WOOLWORTHHAUS FAHRSTUHL
DIE BEKANNTE GROSSE STOFF-ETAGE SALLWEY VORM: S. ZEIMANN
HANAU NÜRNBERGERSTR. Nr. 34

Wirksam wirbt man
in der
»Langener Zeitung«
mit dem großen Leserkreis.

Bei diesem Wetter hilft bestimmt:
CREME MOUSON
ZUR HAUT- UND HANDPFLEGE DM 0.60, 1.00, 1.50
mit Tiefen-Wirkung
SIE KLEBT NICHT - SIE GLÄNZT NICHT



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

3 Fortsetzung

„Sauber bist heut wieder, Martina, wie wenn dich der liebe Herrgott extra zu meiner Freud' erschaffen hätt'! Du — und was ich noch sagen wollte — gelt du bleibst auch lieber da im Lammwirtshaus, als daß du dich hinüber ins Ausnahmhäusl setzt?"

„Das schon, aber ich hab' da wohl weiter nichts mitzureden."

„So? Wer sagt denn das? Wenn ich es aber haben will? Weißt wohl, Martina, wie ich's im Sinn gehabt hab' mit uns zwei, wenn der Giedl die Kölblingersche genommen hätt'! Und das sag ich dir: dabei bleibts! Eher soll er sich selber hinüber ins Ausnahmhäusl setzen, als daß er uns zwei hinein bringt! Herr im Haus bleib ich und du sollst dann —"

„Darüber ist Zeit zu reden, bis Ihr mit dem Giedl auf gleich seid", fiel ihm Martina heftig ins Wort.

Aber der Lammwirt ließ ihre Hand nicht los.

In diesem Augenblick tat sich die Tür des Extrastübls auf, und Giedl, gleichfalls sonntäglich gekleidet, trat ein. Er stutzte einen Augenblick, als er die beiden so nah beieinander stehen sah, aber Martina sagte ganz harmlos: „Na, alsdann, Lammwirt, seht Ihrs, daß er noch zurecht kommt? Dein Vater hat gemeint, Giedl, du wolltest am Ende heute die Kirche verschlafen!"

Giedl lächelte wieder arglos.

„Verschlafen nicht. Aber auslassen möchte ich sie wohl, wenn der Vater nichts dagegen hat. Später, wenn die Kirchenleute frühstücken kommen, hat eins eh keine Ruh mehr, und ich hätt' halt was zu reden mit Euch, Vater."

„Nachher geh ich", sagte Martina, „und werd für dich beten, Giedl — behüt Gott, Lammwirt."

— — —

Als Martina eine Stunde später aus der Kirche heimkam, flüsterte der Lammwirt ihr in einem unbewachten Augenblick zu: „Wie ich's gesagt hab' — nachgeben tut er nicht. Und ich erst recht nicht. So sind wir halt ein bißl übereinander gekommen, und zuletzt hab' ich mir Bedenkzeit ausbedungen. Gäb ich's nicht zu, sagt er, so wollt er mit der Dirn auf und davon gehen."

„Nur das nicht!" entfuhr es Martina.

„Ja, nachher studier halt was aus, ich weiß mir keinen Rat mehr."

„Laßt's nur gut sein, derweil, Lammwirt, morgen ist auch noch ein Tag! Wird mir wohl was einfallen bis dahin."

Aus der bis zum letzten Platz gefüllten Wirtsstube rief jemand nach dem Lammwirt, und in der Küche schrie die Köchin nach der Hauserin.

Giedl, sonst einer der Fröhlichsten, kam heute schweigsam und verdrossen seiner Pflicht als Haussohn nach. Es ärgerte ihn, daß er nicht, wie er gehofft hatte, Lena schon heute eine klare Antwort bringen konnte. Und als Martina ihm einmal im Vorübergehen halb schelmisch, halb gönnerhaft zuflüsterte: „Der Vater hat mir alles erzählt, und ich werde schon zu deinen Gunsten reden", ärgerte er sich erst recht.

Was fiel dem Vater ein, der Hauserin von seinen Angelegenheiten zu erzählen?

Dann wurden seine Gedanken plötzlich durch ein halblaut am Burschentisch geführtes Gespräch abgelenkt. Von seinem künftigen Schwager, dem Foritz Leonhard war dort die Rede.

„Wißt ihr schon", sagte der junge Hochleitner, „den Leonhard haben sie heute in aller Früh abgeführt nach Aflenz zum Bezirksgericht. Soll gewildert haben am Mitterbachboden, und der Forstgehilfe Meisenpohl hat ihn erkannt. Wie er ihn festnehmen wollte, schießt ihn der Leonhard nieder."

„Wird ihn doch nicht wirklich erschossen haben?" meint der Bachschneider Michl erschrocken.

„Ach nein. Bloß in den rechten Fuß hat er ihm eine Kugel gegeben. Almleute, die vor Sonnenaufgang auf die Fölzalm wollten, hätten ihn gefunden und zu Tal geschafft. Und eine Stunde später haben die Gendarmen den Leonhard schon gehabt."

„Hat ers eingestanden?"

„Beileib nicht. Stein und Bein leugnet er. Na ja, wer wird denn so was auch zugeben! Ist eh' keine Sünd', das Wildern! Was steigen einem auch die elendigen Jäger überall nach!" Sie redeten noch eine Weile über das Wildern, für das sie natürlich Partei ergreifen; denn es waren wenige da, die nicht ab und zu heimlich mit dem zerlegbaren Stutzen durch die Wälder schlichen.

Plötzlich öffnete sich die Tür, und ein starker, blühender, schwarzhaariger Bursche trat ein. Schmunzelnd ging er an den Tisch.

„Vergelts Gott für die gute Meinung, und da wäre ich gleich selber!" sagte er lachend.

„Gott Lob und Dank, daß sie dich wieder ausgelassen haben!" sagte Giedl, ihm herzlich die Hand drückend.

Von allen Seit rückte man zusammen, um ihm Platz zu machen. Lächelnd setzte er sich. Aber sein Gesicht wurde sofort ernst, als der junge Hochleitner ihm vertraulich blinzelnd zuflüsterte: „Gut hast es gemacht heut nacht! Wir sind alle auf deiner Seite, und wenn du wieder einmal einen Zeugen brauchst — na, du verstehst mich schon! Keiner von uns wird dich im Stich lassen."

„Werds net vergessen, Franzl. Aber wegen heut nacht bist im Irrtum. Ich war auf der Fölzalm, und hab die ganze Geschichte erst vom Gendarmen erfahren. Nachher hat mir der Moosbichler Mirtl freilich noch mehr davon erzählt."

„Geh — du warst es wirklich net?"

„So wahr ich Leonhard heiße! Rehböcke, Gemsen — ja! Aber auf einen Menschen schieße ich nicht, selbst wenn es ein Jäger wär'!"

„Aber wer wars denn nachher? Er schwört, daß er dich erkannt hat!"

„Dann schwört er falsch. Wers war? Bei Gott, ich gäbe einen Finger her, wenn ich es wüßte! Ein Unsriger net, das steht einmal fest."

„Kein Unsriger? Hast du ihn denn gesehen?"

„Ich net. Aber der Mirtl. Dem ist er nachher fast in den Arm gelaufen mitsamt seinem Rehbock."

„Und er hat anfangs auch gemeint, ich wärs, so gleich soll er mir schauen in der Statur. Wie er ihn aber näher ansieht, weist sichs, daß es ein Fremder ist mit einem wilden Gesicht und stechenden Augen. Der Mirtl hat ihn angeredet, aber er hat keine Antwort gegeben und sich seitwärts in die Büsche geschlagen. Ein Glück wars aber doch, daß er ihm begegnet ist, sonst hätten sie mich wohl nicht so schnell freigelassen."

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 18 Freitag, den 6. März 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Geldmarkt und Sozialplan

Die Ausführungen, die am vergangenen Samstag beim Festakt der Bezirkssparkasse Langen zur Einweihung ihrer neuen Räumlichkeiten von Vertretern der Wirtschaft und Behörden gemacht wurden, waren mehr als Glückwunschansprachen. Mancher Redner drang fast unbemerkt tief in die Materie des Wirtschaftslebens und in das Bereich des Geldmarktes ein. Erfreulicherweise konnte dabei die Tatsache festgestellt werden, daß die Bevölkerung wieder mehr spart, nachdem selbst die Fliegergeschädigten und Heimatvertriebenen wieder das Allernotwendigste anschaffen konnten und wieder langsam ans Sparen denken können. Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet dies stärkere Kapitalbildung durch Konsumverzicht. Mit Befriedigung wurde während des Festaktes auch darauf verwiesen, daß der Einzahlungsüberschuß allein im Sparverkehr der öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes im Januar (für Februar lagen noch keine abschließenden Zahlen vor) mit 181 Millionen DM einen neuen Höchststand seit der Währungsreform erreichte. Auch im Februar hat, wie inzwischen bekannt wurde, die erfreuliche Entwicklung des Sparens weiter angehalten. Ferner hielt der günstige Einfluß des Kapitalmarktgesetzes an, wovon am meisten die öffentliche Hand und erfreulicherweise auch der soziale Wohnungsbau Vorteile hatten.

In diesem Zusammenhang darf der Plan des „Miteigentumssparens" der Arbeitnehmer nicht unerwähnt bleiben. Nach dem neuen Sozialprogramm, das die CDU (CSU) zu Beginn der Woche in Köln entwickelte, sollen alle Arbeitnehmer stärker als bisher an dem sich neu bildenden Eigentum der Volkswirtschaft beteiligt werden. Die Arbeitnehmerschaft habe, so sagt man sich, einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen der neuen Kapitalbildung. Sie müsse daher auch an den Produktionsgütern eigentummäßig beteiligt werden. Jede Mitbestimmung verliere überhaupt ihren Sinn, wenn nicht die Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber von Grund auf neu gestaltet werden könnten.

Die Frage des Miteigentums gehört auch zu dem neuen Sozialplan, den Bundesarbeitsminister Storch ausgearbeitet hat. Der Arbeitnehmer soll aus seinen heute gezahlten Beiträgen zur Sozialversicherung in 20 Jahren seine Rente bekommen können. Der Minister lehnt die Schaffung eines Einheits-Versicherungsträgers ab, da man keine neue bürokratische Organisation schaffen wolle. Man erwartet, daß das Bekenntnis des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Neutralität keine Phrase, sondern Selbstverständlichkeit bleibe. Wer sich dieser obersten Verpflichtung entziehe, erklärte Minister Storch, sage sich von dem Gedanken der Einheitsgewerkschaft los.

Die neue Handwerksordnung

Die Beratungen des wirtschaftspolitischen Bundestagsausschusses über die neue Handwerksordnung sind abgeschlossen. Man hofft, daß sie noch vor Ostern vom Bundestag verabschiedet werden kann. Damit geht die energische Forderung des Handwerks in Erfüllung, den großen Befähigungsnachweis wieder zur Grundlage der handwerklichen Wertarbeit zu machen. Über die Wiedereinführung des großen Befähigungsnachweises besteht grundsätzlich Übereinstimmung. Damit wird die totale Gewerbefreiheit, wie sie von den Amerikanern in ihrer Zone eingeführt wurde, aufgehoben. Sie hat, wie von den Handwerkskammern, Fachverbänden und Innungen immer wieder betont wurde, dem Handwerk mehr geschadet als genutzt. Von den Handwerkskammern wurde erklärt, man hätte nicht einfach auf dem Gebiete des Handwerks amerikanische Verhältnisse auf deutsches Wirtschaftsleben übertragen dürfen. Das deutsche Handwerk könne die Konkurrenz mit dem Ausland nur bestehen, wenn es die in aller Welt anerkannte deutsche Qualitätsarbeit leisten könne, und diese sei nur durch gründliche Ausbildung und eine gewissenhafte Handwerkslehre möglich.

Allerdings muß vom Bundesverfassungsgericht noch geprüft werden, ob die Forderung nach dem Befähigungsnachweis mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Selbst bei einer negativen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts und einer dadurch bedingten Änderung des Grundgesetzes will man am Befähigungsnachweis festhalten. Handwerksbetriebe, die in der Zeit der Gewerbefreiheit eröffnet wurden, sollen durch die Bestimmungen der neuen Handwerksordnung in ihrer Tätigkeit nicht beeinträchtigt werden.

Die neue deutsche Luftwaffe

Im Rahmen des Atlantikpaktes soll auch wieder eine neue deutsche Luftwaffe aufgebaut werden. Die Vorarbeiten zur Aufstellung des deutschen Luftwaffenkontingents sind im wesentlichen abgeschlossen. Im Falle einer Ratifizierung des Vertrags über die Europa-Armee würde die Bundesrepublik innerhalb der taktischen europäischen Luftstreitkräfte über 20 Grundeinheiten mit 1 325 Flugzeugen und 80 000 Mann Personal verfügen. Die Gliederung ist folgendermaßen gedacht: 10 Grundeinheiten Jagdbomber und Schlachtflugzeuge mit je 75 Maschinen für die Einheit; 4 Grundeinheiten Jagdflugzeuge zur Luftverteidigung mit ebenfalls je 75 Maschinen; 2 Grundeinheiten Allwetterjäger mit je 36 Maschinen; 2 Grundeinheiten Aufklärungsflugzeuge mit je 54 Maschinen und 2 Grundeinheiten Transportflugzeuge mit 48 Maschinen. Für die Neuausbildung von Militärflugzeugführern ist eine Ausbildungszeit von 20 Monaten vorgesehen. Ehemalige Piloten, die schon auf Düsenjägern Einsätze geflogen haben, sollen in kürzester Frist auf die neuesten Typen umgeschult werden. Die fliegerische Ausbildung soll zunächst außerhalb Deutschlands erfolgen.

Stalin

Alle innen- und außenpolitischen Ereignisse werden in dieser Woche überschattet durch die neuesten Meldungen aus Moskau. Den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses bilden die Berichte über den Gesundheitszustand Stalins. Es liegt auf der Hand, daß nur wenig authentische Meldungen aus Moskau nach dem Westen kommen und es für einen Beobachter im Westen kaum möglich ist, die Probleme zu durchschauen, die in Moskau jetzt ihrer Lösung und Entscheidung harren.

Der Widerhall in der ganzen Welt ist außerordentlich groß. Teilweise behauptet man sogar, daß es sich um das Ereignis seit dem Zusammenbruch Deutschlands handelt. Inwieweit die Weltpolitik an einem entscheidenden Punkt angelangt ist, kann niemand sagen. Auch nicht, wenn die Nachfolge Stalins geregelt ist oder zumindest nach außen hin geregelt erscheint. Denn daß seither schon Machtkämpfe mehr oder weniger geheim vor sich gingen, ist bekannt. Auf jeden Fall stehen für die weitere Entwicklung in und außerhalb Rußlands alle Möglichkeiten offen. Vor allem wird es sich darum handeln, welche Folgen der Tod Stalins für die ganze Welt haben wird. Niemand kann sagen, ob es über kurz oder lang zu einer Aussöhnung mit dem Westen kommt oder ob sich die Gegensätze zwischen den beiden Großmächten, den USA und der UdSSR noch verschärfen. Sicher ist nur, daß die gesamte Welt eine friedliche Weiterentwicklung dringend nötig hat.

Fehlbetrag im hessischen Haushaltplan 1953

Stellungnahme von Land und Bund zur Steuerreform

Der hessische Finanzminister Dr. Heinrich Troeger legte dem Landtag am Mittwoch den Haushaltsplan des Landes Hessen für das Rechnungsjahr 1953/54 vor. Während das Jahr 1951 und wahrscheinlich auch das Jahr 1952 ohne Fehlbetrag hätten abgeschlossen werden können, sei im neuen Haushaltsplan ein Defizit von 33,8 Millionen DM enthalten, dem Einnahmen von 1 512 539 000 DM stünden Ausgaben in Höhe von 1 546 295 000 DM gegenüber, erklärte der Minister in seiner Etatrede.

Der Fehlbetrag zeige deutlich, daß Hessen nunmehr an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen sei. Eine besondere Verschärfung der Finanzlage des Landes bedeute neben den Ausgaben für den Lastenausgleich die Betreuung der Ostzonenflüchtlinge. Für diese Zwecke müßten sechs bis acht Millionen DM veranschlagt werden. Dazu komme die Erhöhung der Beamtengehälter.

In der sich anschließenden Debatte erklärten sich sämtliche Fraktionen grundsätzlich mit den Ausführungen Dr. Troegers einverstanden. Dr. Erich Großkopf drückte als Fraktionsvorsitzender der CDU jedoch die Befürchtung aus, daß mit der geplanten Erklärung des Personalaufwandes der Flüchtlingsverwaltung eine Verminderung der Leistung für die Flüchtlinge verbunden sei. Außerdem sprach er sich für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus aus, für den ein möglichst großer Betrag zur Verfügung gestellt werden müsse.

Ebenfalls als Vertreter einer Oppositionspartei forderte der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Ernst Landgrebe die Regierung auf, sie solle dem Landtag Einsparungsvorschläge in der Verwaltung vorlegen.

Von Seiten der Regierungspartei wurde erklärt, besondere Beachtung verdiene die Tatsache, daß die Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftssteuer immer noch unter dem Durchschnitt des Bundes liege. In diesem Zusammenhang setzte sich Dr. Troeger ausführlich mit der Finanzpolitik des Bundes auseinander und gab der Befürchtung Ausdruck, „daß die kleine Steuerreform mit steigenden Ausgaben sinkende Einnahmen verbinde".

Diese sogenante „kleine Steuerreform" des Bundes sieht unter anderem eine Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer um 15 Prozent vor und wird vor allem von Bundesfinanzminister Schäffer angestrebt. Im Gegensatz zum hessischen Finanzminister ist Schäffer davon überzeugt, daß die Wirtschaft auf Grund der mit der Reform verbundenen Steuererleichterungen u. Steuervereinfachungen einen Aufschwung erleben wird.

Zunächst hat der Bundestag den Gesetzentwurf nun am Mittwoch in erster Lesung erörtert und an die zuständigen Ausschüsse überwiesen. Da die Steuerermäßigung bereits am 1. Mai in Kraft treten soll, drängt die Bundesregierung auf schnelle Behandlung.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Abgesehen von gewissen Schwächeanzeigen im Konsum- und Investitionsgüterbereich bereitet der westdeutschen Wirtschaft zur Zeit vor allem die Außenhandelsentwicklung Sorgen, da durch die stark zurückgegangenen Auslandsaufträge Rückwirkungen auf die allgemeine Wirtschaftslage kaum ausbleiben werden und sich Westdeutschland dem Einfluß der Absatzschwierigkeiten am Weltmark auf die Dauer wohl nicht zu entziehen vermag.

Handwerk: Nachdem der wirtschaftspolitische Ausschuß des Bundestags seine Beratungen über die neue Handwerksordnung abgeschlossen hat, wird sie voraussichtlich noch vor Ostern vom Bundestag verabschiedet.

Industrie: Die westdeutsche Industrie hat in der letzten Zeit die Grenzen ihrer Ausfuhrmöglichkeit erreicht und es bedarf wohl großer Anstrengungen, den bisherigen Außenhandelsstand zu halten.

Montanunion: Nach der Beseitigung der gröbsten Tarifunebenheiten steht im Rahmen der Montanunion gegenwärtig die Angleichung der Kohlenpreise auf der Ebene von Durchschnittspreisen auf dem Programm.

Produktion: Die Gesamtproduktion ist im Januar erheblich über das saisonübliche Maß hinaus gesunken.

Schiffbau: Die Hapag will im Jahre 1953/54 ihren Flottenbestand von gegenwärtig neun Schiffen mit 32 500 BRT auf 27 Schiffe mit 155 000 BRT vergrößern.

Verkehrswesen: Die Straßenbaukosten haben sich seit 1939 infolge erhöhter Baustoffpreise, stärkerer Belastung durch Steuern, Abgaben und Gerätekosten bisher mehr als verdoppelt.

Der bunte Alltag

Strafen, die der Jugendrichter verhängt. Ein junges Mädchen, das in einer Gärtnerei als Kranzbinderin beschäftigt ist, hatte angegeben, bei Einbruch der Dunkelheit, während sie noch einen Kundenauftrag zu erledigen hatte, von einem jungen Mann überfallen worden zu sein. Schließlich stellte es sich heraus, daß sie phantasiert hatte. Der Jugendrichter „verurteilte" sie dazu, drei Monate lang alle vier Wochen auf eigene Kosten einen Kranz zu binden und auf dem Waldfriedhof am Ehrenmal niederzulegen. — Ein anderes Mädchen, das einen aus einer illustrierten Zeitung herausgeschnittenen 10-Mark-Schein in Zahlung gegeben hatte, muß, um den Unterschied zwischen einem echten und einem falschen 10-Mark-Schein zu lernen, sich von einem selbstverdienten 10-Mark-Schein auf dem Jugendamt zwei Mark für wohltätige Zwecke abziehen lassen.

Ein „Motorradfahrer". Ein 18jähr. Flüchtlingssohn in Darmstadt, der vor Weihnachten nicht weniger als sieben Motorräder entwendet und damit Schwarzfahrten gemacht hatte, wurde vom Gericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte die abgestellten Motorräder einfach weggenommen und war auf ihnen mehr oder weniger lang herumgefahren. Dann hatte er sie einfach stehen lassen.

Alte Schützentradition. Der wiedergegründete Schützenverein ●ießen kann auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Als erste Jubiläumsveranstaltung begann er, einen alten Schützenbrauch, das Becherschießen, wieder aufzunehmen.

Die Uebersicht

Vor dem Ableben Stalins. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs kam aus dem Moskauer Kreml die sensationelle Meldung, daß Generalissimus Joseph Stalin in der Nacht zum Montag einen Gehirnschlag erlitten hat und seit dieser Zeit bewußtlos ist. Der Schlaganfall hat seine rechte Seite gelähmt. Außerdem hat er die Sprache verloren und leidet an Atemnot. Die Behandlung Stalins haben neun Spezialärzte übernommen. Alle führenden Männer der Kommunistischen Parteien der Volksdemokratien u. der Generalsekretär der SED Walter Ulbricht befinden sich zu einer außerordentlichen Konferenz in Moskau. Molotow und Malenkow haben vorläufig die Regierung und die Leitung der Partei übernommen. Nach den neuesten Meldungen hat sich der Zustand Stalins weiterhin verschlechtert, so daß man in ärztlichen Kreisen kaum noch mit einer Genesung rechnet.

Stalin gestorben

Nach einer Verlautbarung über Radio Moskau ist Marschall Stalin in der Nacht zum Freitag, 1 Uhr mitteleuropäischer Zeit, gestorben.

Stalins Gesundheitszustand hatte sich nach einen Kommuniqué am Donnerstag entscheidend verschlechtert. Er hatte einen Kollaps erlitten. „Der Patient atmet nur unter Schwierigkeiten, die Verfassung seines Herzens hat sich verschlechtert", hieß es in dem Bulletin weiter.

Flüchtlingsstrom hält an. Am Mittwoch wurden wiederum 2575 Flüchtlinge aus der Sowjetzone und Ostberlin in den Westberliner Notaufnahmestellen gezählt. Die Gesamtzahl der seit dem 1. März amtlich registrierten Ostflüchtlinge hat sich damit auf 10 000 erhöht.

Die dritte Lesung der deutsch - alliierten Verträge: 19. März. „Ohne Diskussion irgendwelcher Karlsruher Voraussetzungen" beschloß der Ältestenrat des Bundestages, die dritte Lesung des Generalvertrages und des Vertrages über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft auf den 19. März festzusetzen. Gegen diese Festsetzung des Ratifizierungstermins stimmten die Vertreter der SPD. Über die Zulässigkeit der Feststellungsklage der Bundesregierung, daß die SPD mit ihrer Forderung nach einer Zweidrittel-Mehrheit gegen das Grundgesetz verstößt, wird das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe am 7. März entscheiden.

Bidault zum RVG-Vertrag. Der französische Außenminister Bidault wird heute vor der Nationalversammlung über die abweichenden Presseberichte nach der Außenministerkonferenz in Rom sprechen. Er äußerte bereits hierzu, daß sowohl Adenauer als auch ihm von der Presse Worte in den Mund gelegt worden seien, die sie nie gesprochen hätten.

Deutsche Partei kandidiert. Auf Beschluß des Bundesvorstandes der DP wird die Deutsche Partei bei den kommenden Bundestagswahlen in allen Bundesländern kandidieren. Wie der erste Vorsitzende der Partei, Dr. Hellwege, am Mittwoch berichtete, sind hierzu bereits alle Vorbereitungen in vollem Gange.

Beamtenforderungen bleiben bestehen. Der Beamtenrechtsausschuß des Bundestages empfahl in einer Sitzung am Mittwoch, die Lehrergehälter, insbesondere die der Junglehrer, sofort zu erhöhen. Hierzu sollen die Sperrvorschriften aufgehoben und eine Neuregelung den Ländern freigestellt werden. Weiter sollen bis zum 1. April die geplanten Wohnungsgelderhöhungen und eine 29%ige Erhöhung aller Beamtengehälter vorgenommen werden. Der Bundestag wird sich noch vor Ostern mit den Anträgen befassen.

Bezüge der Kommunalbeamten neu geregelt. Der vom hessischen Kabinett verabschiedete Entwurf über die Bezüge der Beamten der Gemeinden und der Landkreise sieht für Bürgermeister je nach der Einwohnerzahl ihrer Städte und Ortschaften 6000 bis 22 000 DM jährlich vor. Ebenfalls nach der Einwohnerzahl ihrer Kreise gestaffelt beträgt das Einkommen der Landräte mindestens 10 000 und höchstens 15 000 DM im Jahr. Dazu kommen Dienstaufwandsentschädigung und Wohnungsgeld.

Beihilfe für Dürreschäden. Wie aus einer Mitteilung des Landwirtschaftsamts Heppenheim hervorgeht, erhalten die als dürregeschädigt anerkannten Betriebe entsprechend der Zahl der Kühe Verbilligungsscheine in Höhe von DM 15 je Kuh beim Bezug von 100 kg DLG-Milchviehmischfutter II. Die Ausgabe der Verbilligungsscheine erfolgt demnächst durch die Bürgermeister.



Aus STADT und Land

Langen, den 6. März 1953

Hübsch grün ist sie immer geworden

„Manchmal e' bißchen früher, manchmal e' bißchen später wird's grün und wieder gelb, je nachdem es dem Landwirt nach dem Willen der Vorsehung selber grün oder gelb vor Sorgen, Ärger und Verdruß vor den Augen werden soll. Seine Angst von wegen der Kornpreise wird einem in den besten Jahren nicht gespart, und was die liebliche übrige Natur anbetrifft, na, hübsch grün ist sie aller noch einfallenden Nachtfröste zum Trotz bei meinen Lebzeiten immer noch ganz langsam von März an geworden."
(Von Wilhelm Raabe)

* **Heute Abend Sitzung der Stadtverordneten.** Heute, Freitagabend 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Fragen der Stadtentwässerung, der Entwässerung des Friedhofes, des Bauens außerhalb des Ortsbauplanes, der Kanalisation der Schnaingarten- und Feldstraße, Wohnungsangelegenheiten usw.

* **Der Tod hält reiche Ernte.** Kaum jemals gab es in der Geschichte der Stadt einen Monat, in dem der Tod so reiche Ernte hielt, wie gerade im Februar dieses Jahres. Bei 28 Kalendertagen waren 30 Sterbefälle zu verzeichnen. Meist sind es Krankheiten, die ihre Ursache in all den Erlebnissen der vergangenen Jahre haben.

* **Keine Weidekätzchen abreißen.** Wenn der letzte Schnee dahinschmilzt, erfreuen wir uns allgemein an den ersten Vorboten des Frühlings. Als solche sind die Weidekätzchen zu betrachten, die auch die erste Nahrung für Bienen und andere Insekten liefern. Wer durch die Natur wandert, erfreut sich ihres Anblicks u. wie gräßlich ist es anzuschauen, wenn sinnlos abgerissene Zweige das Naturbild verschandeln. Leider muß man in diesen Tagen immer wieder die Beobachtung machen, daß vielfach die Kätzchen, sogar bündelweise, abgemacht werden, obwohl dies gesetzlich verboten ist. Wer nicht aus eigener Einsicht Halt vor diesen Sendboten des Vorfrühlings macht, der sollte wenigstens wissen, daß ihn die Strenge des Gesetzes trifft, wenn er Weidekätzchen abreißt.

* **Kein Abbrennen von Unrat im Stadtgebiet.** Die Zeit der Frühjahrsbestellung macht das Verbrennen von Unrat in den Gärten oft erforderlich. Dies ist aber im Wohngebiet nicht gestattet. Vor allem nicht dort, wo feuergefährliche Einrichtungen stehen, die durch den Funkenflug gefährdet werden. Erst dieser Tage mußte einem Grundstückseigentümer das Abbrennen von Unrat im Garten untersagt werden, da sich in unmittelbarer Nähe eine Schreinerei befand.

* **Das Pflanzen junger Obstbäume will gelernt sein.** Am Sonntag wird unter sachkundiger Anleitung durch den Obst- und Gartenbauverein eine schulmäßige Pflanzung von jungen Obstbäumen durchgeführt. Wer daran teilnehmen will, begebe sich vormittags 9 Uhr zum Treffpunkt, Kreiskrankenhaus.

* **Verunreinigung der Sterzbach.** Das Bachbett der Sterzbach am Juxplatz wurde dieser Tage durch städt. Arbeiter gründlichst gereinigt. Zum Abtrocknen blieb der Aushub an den Bachrändern liegen, bis er abtransportiert werden kann. Nun mußte festgestellt werden, daß dort spielende Kinder einen großen Teil dieses Aushubes wieder in den Bach geworfen haben, so daß ein Teil der Arbeiten vollkommen umsonst waren. Die Feldschützen haben Anweisung erhalten, jegliche Verstöße dieser Art zur Anzeige zu bringen. An die Eltern ergeht die Bitte, ihre Kinder von solchem Unrat fernzuhalten.

* **Blumendiebstähle auf dem Friedhof.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Diebstähle von Blumen und Gewächsen auf den Gräbern des Friedhofes von seelen- und gewissenlosen Menschen gestohlen werden. Vor allem Tulpen werden sehr oft abgeschnitten. Die Friedhofsbesucher werden gebeten, ein besseres Augenmerk auf derartige Vorgänge zu nehmen und etwaige Beobachtungen dem Friedhofswärter zu melden.

* **Besichtigung des Tunhallenbaues.** Auf vielfachen Wunsch kann der Turnhallenbau des Turnvereins während des ganzen Sonntags besichtigt werden.

* **Olympiafilm nunmehr am 10. März 1953.** Der im Auftrag des Deutschen Leichtathletikverbandes von Toni Nett gedrehte Film von den „Olympischen Spielen 1952 in Helsinki" sowie zwei andere Kulturfilme, werden nunmehr am 10. März 1953, um 20.15 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums gezeigt. Die für den 2. März gelösten Eintrittskarten haben Gültigkeit für die vorstehende Veranstaltung, die um 20.15 Uhr beginnt. Erfreulicherweise hat auch Landesjugendwart Studienrat Grünig, der Helsinki selbst miterlebte, seine Zusage wieder gegeben. Er wird über seine Erlebnisse bei den Olympischen Spielen berichten. Der Turnverein 1862 Langen lädt zu dieser Fimveranstaltung recht herzlich ein.

Von der Volkshochschule

Märchenstunde für Kinder. Am kommenden Samstag, 7. 3. 1953, 14.30 Uhr, findet in der Ludwig-Erk-Schule wiederum eine Märchenstunde für die Kinder statt. Es liest Lehrerin Frl. Keil aus schönen Märchen. Gebühr 0.20 DM.

Eine Frau erlebt Afrika. Am Dienstag, 10. 3. 1953, 20 Uhr, spricht in einem großartigen Lichtbildervortrag in der Ludwig-Erk-Schule Ingrid Bernatzik über ihre Erlebnisse bei der Nordafrika-Expedition 1951. Auf die Veröffentlichung in der heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen. Gebühr —.50 DM.

Streiflichter vom Turnhallenbau-Richtfest

Oberbürgermeister Dr. Kolb:
Eine der schönsten und modernsten Turnhallen Deutschlands

Der Turnverein 1862 Langen e. V. hatte einen großen Tag. Die Achtung aller Kreise der Bevölkerung war stark fühlbar und die Anerkennung für den Bau groß.

*

Die Festfolge war sinnreich aufgebaut und wurde flott abgewickelt.

*

Der prominenteste und viel beachtete Gast war der Bundesvorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, Frankfurt a. M. Seine Anwesenheit während der ganzen Dauer der Veranstaltung war von ganz besonderer Wirkung und für den Verein eine große Ehre. Die Ausführungen von Dr. Kolb im „Lämmchen" gaben dem Fest eine Weihe, und seine Beurteilung des Bauwerkes als „eine der schönsten und modernsten Turnhallen Deutschlands" ist höchst wertvoll und mit die schönste Anerkennung für die Arbeit des Vereins.

*

Die Zahl der Gratulanten war groß. Die Worte aller waren ehrlicher und von Verbundenheit durchdrungener Ausdruck der Wertschätzung des Vereins und seines Schaffens.

*

Der Zug der Vereins unter Vorantritt des schmucken Spielmannszuges vom „Haferkasten" zum Turnhallenbau ließ den Verein erkennen. Jung und alt, Mann und Frau und Kind marschierten. Jeder Rang und Stand war vertreten — so muß es sein.

*

Der in der Halle aufgehängte Spendenkasten fügte sich gut in alles ein — er gehörte unbedingt dazu. Es ist zu wünschen, daß etwas in dem Kasten war. Die Arbeit des Turnvereins ist wert, daß man dafür spendet.

*

Der fertige Bau ist für Langen wertvoll. Er wird nicht nur ein Hort für Turnen und Sport sein, sondern auch für Kultur und Geselligkeit.

Zum Frühling neue Ruhebänke im Stadtgebiet Langens

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen teilt mit:

In aller Kürze werden 11 n e u e Ruhebänke in unserem Stadtgbiet aufgestellt, und zwar sind folgende Orte dafür vorgesehen: Drei Bänke, davon eine Bank als Stiftung, am Bahnhofsplatz (Nordseite), eine Bank in der Bahnhofsanlage am Hochhaus, eine Bank am Forsthaus Koberstadt (Dammweg), eine Bank am Dreieichenhainer Weg gegenüber dem Mühlweg, eine Bank gegenüber der Märzenmühle am Wald, drei Bänke (Jubiläumsgeschenk der Gesangvereine „Liederkranz", „Frohsinn" 1862 und Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 am Vierröhrenbrunnen unter den Linden und eine Bank in der Teichstraße mit Blick auf das herrliche Stadtpanorama. Mögen die Ruhebänke bei den „Ausruhebedürftigen" recht guten Anklang finden. Dem Schutze des Publikums werden sie ganz besonders anheimgestellt.

Die Hauptversammlung des VVV findet am Samstag, den 21. März 1953 statt. Anträge hierzu müssen bis spätestens Mittwoch, den 18. 3. 53 bei der Geschäftsstelle, Mühlstraße 1, eingereicht sein. Auch Nichtmitglieder des VVV sind berechtigt, Sachanträge an die Hauptversammlung zu stellen.

Eine Frau erlebt Afrika

Ein großartiger Lichtbildervortrag von Ingrid Bernatzik, Tochter des weltbekannten Forschers Dr. A. Bernatzik

Vor zwei Jahren berichteten fast alle deutschen und viele ausländischen Illustrierten von einer deutschen Expedition nach Nordafrika, die von dem weltbekannten Forscher Dr. Adolf Bernatzik durchgeführt wurde. Ziel dieser Expedition war die Erforschung der teils nomadisierenden, teils seßhaften Volksstämme im Felsengebirge des Atlases und der span. Rifs sowie der südalgerischen Präsahara. Diese Expedition brachte einmalige Aufnahmen und geschlossene Monographien von bisher wissenschaftlich unbekannten Volksstämmen. Eine reichhaltige Sammlung von uraltem Schmuck und seltenen Teppichen ergänzte die Ausbeute.

Das einzigartige, schöne Bildmaterial zeigt uns nie gesehene Einzelheiten aus dem Leben dieser seltenen Völker, bei denen sich noch Reste nordider Rassen erhalten haben. Blitzlichtaufnahmen aus dem Innern der Häuser, Burgen und Zelte, Serienaufnahmen aus dem täglichen Leben der Eingeborenen führen den Besucher und Hörer in ein bisher unbekanntes Afrika. Mit jugendlicher Begeisterung hat Ingrid Bernatzik die Vielfalt der Eindrücke aufgenommen und aus ihrer fraulichen Sicht heraus zu einem fesselnden Vortrag verarbeitet, der am kommenden Dienstag, 10. März 1953, 20 Uhr, im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule von der Volkshochschule gegeben wird. Es ist eine wirklich außergewöhnliche Veranstaltung, deren Durchführung ein finanzielles Opfer bedeutet und zu der die Bürgerschaft hiermit eingeladen wird. Eintritt —.50 DM.

Sänger halten Jahres-Rückschau

Jahreshauptversammlung des Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Am letzten Samstag hielt der Volkschor „Liederkranz" 1838 in seinem Vereinslokal zum „Weingold" seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Aus dem vorgetragenen Jahresbericht konnten die Mitglieder eine lückenlose Rückschau halten über die im Jahre 1952 geleistete Vereinsarbeit. Besondere Erwähnung fanden die gesanglichen Leistungen, die der Chor unter seinem jungen Dirigenten Paul-Gerhard Schubert vollbrachte. Bei 48 Übungsstunden und 35 Vereinszusammenkünften darf man den Chor als sehr aktiv bezeichnen, obwohl der Besuch der Stunden gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Mit einer Mahnung an die Sänger beschloß der Vors. seinen Bericht mit den Worten: „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben: Bewahret sie"!

Der Kassenbericht des Rechners war klar und vollkommen, dem gesamten Vorstand konnte einstimmig Entlastung erteilt werden. Die Vorstandswahl ergab folgende Ergebnisse: 1. Vors. Ludwig Schäfer, 2. Vors. Fritz Gasdorf, 3. Vors. Georg Malchus; 1. Rechner Franz Werner, 2. Rechner bzw. Unterkassier Hermann Noack; 1. Schriftführer Willi Breidert; Beisitzer: Georg Wilh. Herth, Johannes Knöchel und Phil. Lampert. Auf Antrag wurden die gewählten Stimmführer ebenfalls in den Vorstand genommen: Phil. Küster, Wilh. Schäfer, Heinz Heim und Willi Helfmann. 1. Vizedirigent: Karl Werner, 2. W. Malchus; 1. Archivar: Wilh. Helfmann, 2. Georg Helfmann. Den Vergnügungsausschuß übernahm Fritz Galloy. Das in großen Umrissen vorgeschlagene Jahresprogramm wurde freudig von der Versammlung aufgenommen. Zum Abschluß der Jahreshauptversammlung sang der Chor das Mozart'sche Bundeslied.

Jahreshauptversammlung des Gesangvereins „Frohsinn" 1862

Die Generalversammlung des Gesangvereins „Frohsinn" am 28. Februar im Vereinslokal „Zum Lindenfels" nahm einen harmonischen und allseits befriedigenden Verlauf. Nach der Eröffnung gedachte die Versammlung ihrer im Jahre 1952 verstorbenen Mitglieder. Hans Hoffarth jun. gab in seinem Jahresbericht ein aufschlußreiches Bild über das erfolgreiche Jubiläumsjahr 1952. Der Kassenbericht ließ erkennen, daß die Kassengeschäfte in besten Händen liegen. Nach der Entlastung des Vorstandes übernahm Ehrenvorsitzender Schäfer die Leitung der Versammlung und in seiner ihm eigenen Art amtierte in kurzer Zeit der neue Vorstand wieder. Einstimmig wurden die seitherigen I. und 2. Vors. Willibald Rummler und Karl Krumm wiedergewählt. Der übrige Vorstand behielt, bis auf kleine Änderungen, seine Ämter. Große Freude löste es aus, als Sangesbruder Eugen Sallwey eine schöne Vergrößerung einer Jubiläumsaufnahme dem Verein überreichte. Die Versammlung schloß in der Erkenntnis, daß die vorbildliche Zusammenarbeit des Vorstandes und der Sänger, in Verbindung mit Chorleiter V. Breidert, sich auch im Jahre 1953 erfolgreich auswirken wird.

* **Ein dreister Diebstahl.** Ein außergewöhnlicher und dreister Einbruchsdiebstahl wurde am Dienstag in den frühen Abendstunden am Forsthaus am Linden von unbekannten Tätern verübt. Als der dort wohnhafte Förster seinen von der Hofreite etwas abgesetzten Schuppen, der als Garage für einen Personenwagen dient, abschließen wollte, mußte er feststellen, daß die Tür gewaltsam geöffnet war. An dem Auto war das linke Hinterrad abmontiert und entfernt worden und außerdem fehlte das Ersatzrad. Zur Abstützung des Wagens hatten die Täter einen Benzinkanister unter die Achse gelegt. Die Werkzeugtasche und die Radscheiben lagen am Boden, woraus geschlossen werden kann, daß sie das Werkzeug des Fahrzeughalters zum Montieren benutzten. Die hintere Wagenscheibe war herausgenommen und lag am Boden, die im Auto befindlichen Koffer mit Textilien waren gestohlen. Die Tat wurde zwischen 18 und 21.30 Uhr ausgeführt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Bevölkerung wird zur Mitfahndung aufgerufen. Jegliche Hinweise und Beobachtungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, nimmt die Langener Polizei entgegen.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. März 1953

1. Einkommen, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das I. Kalendervierteljahr 1953.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen-Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Februar 1953, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. März einzureichen.
   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschließl. der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Februar 1953 der monatl. zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. März 1953 an die Finanzkasse einzureichen.

am 1. April 1953:

5. Halbjahresrate der Rentenbankgrundschuldzinsen auf Grund des Steuerbescheids 1949, die die Eigentümer von dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücken zugestellt erhielten.

Außerdem wird an sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträge erinnert. Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern u. Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen.

Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentl. Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach/Main, den 3. März 1953.

Die Finanzämter Offenbach/Main u. Langen.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, widder emal lieht e Woch voller Sonneschein hinner uns. Werklich, mer hawwe e Wetterche gehabt wie an de Riviera. Da krieht mer derekt Luste, schon jetzt in Urlaub ze fahrn. Iwwerhaupt Sonndags enausfahrn — un wenns bloß uff en verstaabte Fußballplatz is, wie die letzt Woch in Eppertshause. Aber dehaam war aach allerhand los: Des Richtfest von de Tornhall wurd gefeiert. Viel gute Redde von Idealismus un der Tornerei wurden hier gehalte. Wenn mer grad vom Torne redde — ei, ich hab geglaabt, de Torngarte am Spitze Torm sollt schon längst emal zum Kinnerspielplatz umgekrempelt wern. Awwer es dut sich aafach nix — da wachse noch immer die Queckc un Franzosenkraut un es sieht aus, als hett kaan Mensch Intresse an dem scheene Plätzje. Scheinbar brauch mer awwer dadezu aach Geld, un des kennt doch die neu Sparkass eweil mal vorleje. Bei dene is alles so schee in Schwung — in geschwungene Forme, daß mer die Kass eichentlich ganz beschwingt verläßt, wann mer enausgeht. Die hawwe zu erm Ehrendag so viel Kerb — Blummekerb nadierlich — kricht, daß se dademit de notleidende Langener Aalage werklich hilfreich in die Seit trete kennte. Also wie gesagt, Geld muß ebei un wann ebbes anners draa glaawe muß.

Im Siedweste von unserne kommende Großstadt, in de Siedlung à la Berkewald-Rest, da hat der doch werklich die Woch schon aaner aagefange ze gieße. Ei, ich glaab bestimmt, daß der sich hochstämmige Radiesjen zichte will. Am nächste Morjen nach dem Begieße soll er aageblich da, wo er gegosse hat, bloß noch e „Schleif" vorgefunne hawwe.

Ewe werd aach Trottoir geleht — naa im Linne noch net, sowcit hunne sin mer noch net — awwer in die Wallstraß. Wenn dene Arweiter awwer die Randstaa gekiaut wern, kenne mer lang warte, bis des fertig werd. Also so ebbes mecht mer aafach net, un wenn mer vielleicht zehe Stiefmitterche-Beete eifasse muß. Kaaft Euch Staa, Staa gibts genug.

Im Nordweste von Lange werd ewe in em Tempo gebaut, daß aam baal die Sprach eweckbleibt. Die Audos kenne dort des Material gar net so schnell ebeifahrn, wie die schaffe. Es is werklich so, macht emal Sonndags en Spaziergang, rund um Lange, un ihr kennt Euch net meh aus.

Von de alliiert Bollitik wern mer aach ewe net verschont. Es sin allerhand Bewegunge im Gang un mer merkts deutlich, wann morjens um siwwe schon die Rheistraß doreh Ami-Wage verstobbt is. Mir dun nur die Weg leid, die wieder zerfahrn wern. Arg zerfahrn is awwer aach die Rollschuhbahn un hoffentlich werd der Spaß von de Erneuerung net zu deuer. (Vielleicht kennt mer mal in die Schweiz schreiwe.) Da sin mer also schon widder so weit wie am Aafang — beim liewe Geld — un bei de Sparkass. Wie die am Samstag neueigeweiht worn is, da hat e Fraache am Fenster gehonke un zu mer gesagt: „Gelle, da howwe is ebbes los! Ei, so ebbes kann e anner Gejend gornet uffweise". — Da hab ich en Moment for mich hiegedenkt un dann is mer ebbes eigefalle, des ich schon emal erjendwo geheert hatt:

Es dreht sich alles owwe drum,
noch lang net um dort unne,
alles dreht sieh, ob grad — ob krumm,
Rund um die Vierröhrebrunne.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

* **Jagdhütte aufgebrochen.** Die auf der Trift stehende Jagdhütte eines Jagdpächters aus Frankfurt a. M. wurde dieser Tage von unbekannten Tätern erbrochen. Ob ein Diebstahl ausgeführt wurde, steht bis jetzt noch nicht fest.

* **Zwei Langener in Kaiserslautern verunglückt.** Zwei junge Männer aus Langen im Alter von 22 Jahren erlitten am Dienstagabend gegen 23.40 Uhr in Kaiserslautern einen schweren Verkehrsunfall. Mit erheblichen Verletzungen wurden sie ins dortige städtische Krankenhaus eingeliefert.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Passionsandachten. Am kommenden Samstag findet um 8 Uhr abends in der Kirche die 1. Passionsandacht statt. Im Mittelpunkt der Passionsandachten in diesem Jahr stehen Frauengestalten aus der Passionsgeschichte. Daß diese Frauengestalten nicht nur den Frauen, sondern auch den Männern etwas zu sagen haben, sollte selbstverständlich sein, wie wir auch die konfirmierte Jugend herzlich zum Besuch der Passionsandachten einladen.

Das Evangelische Hilfswerk dankt

Auf Grund von zwei großen Aufrufen in der Langener Zeitung haben eine Anzahl Familien Sach- und Geldspenden für die Ostzonenflüchtlinge und die Holländer bei uns abgeliefert. Die bisher eingegangenen Spenden sind inzwischen weitergeleitet worden, so daß damit gerechnet werden kann, daß vielen Notleidenden geholfen werden konnte. Da wir die Namen der Spender nicht verzeichnet haben, möchten wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen. Es wurden durchweg brauchbare und oft sehr wertvolle Bekleidungsstücke geopfert. Ein unbekannter Spender sandte uns in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Post 10 DM. Allen Ärzten, Apotheken und Drogerien danken wir für Medikamente und Stärkungsmittel im Werte von weit über 1000 DM. Die Sachen sind ebenfalls an den Bestimmungsort gegangen.

Das Hauptbüro des Hilfswerks der Evang. Kirche hat in einem Dankschreiben an die örtliche Betreuungsstelle die Bevölkerung von Langen auf Grund ihrer Opfer als besonders gebefreudig bezeichnet.

Hilfswerk der Ev. Kirche,
örtliche Betreuungsstelle

Achtung! Achtung!

Sudetendeutsche
das geht uns alle an

Sonntag, den 8. März, 20 Uhr
im »Frankfurter Hof« anläßlich
des 4. März

Gedenkfeier für die Toten der Heimat

Der Vorstand der Sud. Landsmannschaft

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 7. März, 16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 1. Passionsandacht in der Kirche
(Pfarrer Knorreck)
Sonntag, den 8. März: Sonntag Oculi
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Predigttext: Offenbarung 5; Lieder 54, 62, 56
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Montag, den 9. März, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männl. Jugend.
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, 12. März, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 13. März, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 8. 3. — 14. 3. 53
Sonntag, den 8. März: 3. Fastensonntag
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
1800 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag: 20 Uhr Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr **Predigtgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
8. 3. 53 / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (7 —13. 3)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

e **Sitzung der Egelsbacher Gemeindevertretung.** Am kommenden Dienstag, dem 10. März, abends 20.30 Uhr, findet im Rathaussaal die 10. öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen sieben Punkte, darunter die Beschlußfassung über die Entwässerung des Grundstücks der Firma Rolladen-Schneider an der Darmstädter Landstraße, eine Stellungnahme und Beschlußfassung über die geplante Verlängerung der sog. „Judengasse", eine Stellungnahme zur Instandsetzung der gemeindlichen Lautsprecheranlage, die Verteilung der im Haushaltsetat von 1952 vorgesehenen Mittel zur Förderung der Jugendpflege, die Gewährung einer Beihilfe an hilfsbedürftige Konfirmanden, die an Ostern 1953 aus der Schule entlassen werden usw. Anschließend findet noch eine nichtöffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt.

e **Verkehrshindernis wird beseitigt.** An der Ecke Ernst-Ludwig- und Kirchstraße wird z. Zt. die Fahrbahn verbreitert. Die Omnibusse der Bundesbahn, die täglich mehrere Male diese Kreuzung passieren müssen, sind seither gezwungen gewesen, hier mit den Anhängerwagen den Bürgersteig zu schneiden. Das brachte eine ganz erhebliche Gefahr für die Fußgänger mit sich. Nun wird der Vorgarten an der evang. Kirche teilweise in Anspruch genommen, um den Bürgersteig zurückzuverlegen. Die Fahrbahn erhält dadurch eine Erweiterung von mindestens zwei Meter, so daß genügend Platz auch für größere Fahrzeuge an dieser Straßenkreuzung vorhanden ist.

e **Stromversorgung.** Die Arbeiten an der neuen Transformatorenstation im Hof der Wilhelm-Leuschner-Schule sind abgeschlossen. In der Rheinstraße sind bereits neue, stärkere Stromleitungen verlegt worden. Die Versorgung der Gemeinde mit elektrischer Energie hat dadurch eine wesentliche Verbesserung erfahren. Mängel, wie sie seither hauptsächlich im südwestlichen Teil des Ortes durch Ausfallen des Stromes in Erscheinung traten, sind damit weitgehendst behoben.

e **Verkehrsunfall.** Wie erst jetzt bekannt wird, erlitt der jugendliche Gerhard Christoph, Bahnstraße 20, am vergangenen Sonntag bei einer Spazierfahrt auf der Mörfelder Landstraße durch einen Zusammenstoß mit einem Personenwagen einen Verkehrsunfall. Er mußte mit zum Teil recht erheblichen Verletzungen in das Kreiskrankenhaus in Langen eingeliefert werden.

e **Gerätewettkampf der Turner.** Am Samstag, dem 14. März, findet im Eigenheim ein Mannschafts-Gerätewettkampf der Turner gegen Traisa statt. Um 20.30 Uhr treten sich die Altersturner, die Turner und die Jugendturner beider Vereine in Stärke von je 12 Mann gegenüber. Näheres in der nächsten Nummer.

e **Auslosung.** Morgen nachmittag, 16 Uhr, findet im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues die Auslosung des Volksparvereins Langen und Umgebung statt.

e **Vereins-Ball der Sportgemeinschaft.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat ihre Mitglieder aller Abteilungen zu ihrem erstmals gemeinschaftlich stattfindenden Vereinsball für morgen, Samstagabend, um 20.30 Uhr, in den Eigenheim-Saalbau eingeladen. Um es all ihren Mitgliedern zu ermöglichen, dieser Veranstaltung zu besuchen, muß die Vereinsleitung leider von einer Einladung seiner Freunde und Gönner Abstand nehmen. Sie bittet um Verständnis. Die den Mitgliedern namentlich zugegangenen Einladungen sind an der Kasse abzugeben. Sie sind nicht übertragbar. Sollten Mitglieder noch nicht in den Besitz einer Einladung gelangt sein, so liegt für sie die Einladungskarte an der Kasse bereit.

e **„Modernes Nordafrika"** wurde in einem Lichtbildervortrag, der von dem Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Egelsbach, am Dienstagabend in den Egelsbacher Lichtspielen gezeigt wurde, den Besuchern vermittelt. Der Referent des Abends, Rolf-Günter Jaekel aus Wiesbaden, ein weltweit gereister Wissenschaftler, verstand es, anhand eines hervorragenden Bildmaterials den Anwesenden einen allumfassenden Einblick in die soziale Struktur der Länder Marokko, Tunis, Algerien sowie des Saharagebietes zu gewähren. Tanger, das Eldorado der Geschäftemacher aller Welt, der Schieber und des ungezügelten Lasters erstand vor den Augen der Zuschauer. Zoll- und Handelsfreiheit sowie lediglich eine kleine Einkommensteuer (andere Steuern kennt man hier nicht) lassen hier manchen geriebenen Selfmademan in kurzer Zeit zu großem Reichtum gelangen. Auch Casablanca, in kürzester Frist zur Riesenstadt angewachsen und nach modernsten amerikanischen Gesichtspunkten erbaut, bot sich den Blicken der Anwesenden. Der Boulevard, auf dem im Jahre 1941 die hier gelandeten Amerikaner einmarschierten, mit seinen Villen, Bank- und Geschäftshäusern, in denen ein unvorstellbarer Reichtum zuhause ist, wurde ebenso gezeigt, wie die Elendsquartiere der eingeborenen Bevölkerung. Der Redner führte die Zuhörer auf den Wegen Abd el Krim's, des Führers der aufständigen Rifkabylen, durch Marokko. Doch überall die gleichen Erscheinungen — modernste Anlagen und Errungenschaften der abendländischen Kultur neben Primitivität, Elend und Jahrtausende alten Sitten und Bräuchen der eingeborenen orientalischen Bevölkerung. — Der Vortrag war von einem derart hohen geistigen Niveau getragen, daß er jeder guten Volkshochschule zur Ehre gereicht haben würde. Leider ließ der Besuch der Veranstaltung sehr zu wünschen übrig, und es ist mehr als bedauerlich, daß gerade unsere Jugend solch wunderbare Möglichkeiten, ihr Allgemeinwissen zu vermehren, unbeachtet läßt; denn gerade sie, der ja über kurz oder lang die Geschicke unseres Volkes in die Hand gelegt werden muß, sollte sich über die Geschehnisse der zeitgenössischen Weltgeschichte von so elementarer Bedeutung eingehendst informieren. — Die Egelsbacher „Naturfreunde" planen in absehbarer Zeit einen ähnlichen Vortrag über Norwegen und es wäre zu wünschen, daß das Interesse dann größer ist wie bei diesem Vortrag.

Erzhausen

ez **Kirchenmusikalische Abendfeier.** Der ev. Kirchenchor veranstaltet gemeinsam mit dem Posaunenchor am kommenden Sonntag, dem 8. März, 20 Uhr, in der ev. Kirche eine kirchenmusikalische Abendfeier. Neben Werken von Händel, Bach, Brahms, Schütz, Buxtehude wird man auch moderne Kirchenmusik wie Jan Bender, Helmut Wlacha und O. Heinermann hören. Als Solistin des Abends wurde die bekannte Altistin Erna Stoll, Bad Vilbel, verpflichtet, die sich mit ihrem Mitwirken beim vorjährigen Kirchenkonzert auch hier viele Freunde geschaffen hat. Frau Gretel Demmel-Heinz, Orgel, ist neben ihrer Aufgabe als Begleiterin an der Orgel, auch als Solistin auf der Königin aller Instrumente zu hören. Die Leitung der beiden Chöre sowie die Gesamtleitung der Veranstaltung, die zu einem musikalischen Höhepunkt der Wintersaison zu werden verspricht, liegt in den bewährten Händen von Chorleiter L. Wannemacher.

ez **Jahreshauptversammlung der Arbeiter-Wohlfahrt.** Die Jahreshauptversammlung der Arbeiter-Wohlfahrt hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Wie aus dem Geschäfts- und Kassenbericht zu entnehmen war, wurde im vergangenen Jahr ebenfalls wieder ersprießliche Arbeit geleistet. Neben der Hauptaufgabe der Arbeiter-Wohlfahrt, der Betreuung der Alten und Kranken, sind auch die Kinder nicht zu kurz gekommen. So wurden zu Weihnachten 60 Kinder beschert und an 30 alte, hilfsbedürftige Personen Lebensmittelpakete im Werte von je 6.— DM ausgegeben. Auch bei Krankheit und in besonderen Notfällen wurden im Laufe des Jahres Unterstützungen gewährt. — Nach dem Verlesen des Kassenberichtes wurde dem Rechner Entlastung erteilt und zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Als 1. Vors. wurde Frau L. Berck einstimmig wiedergewählt. 2. Vors. Herm. Wannemacher, 1. Schriftführer Konrad Becker, 2. Schriftführer Julie Gaida, Rechner Joh. Lang, Kassierer El. Hellriegel, L. Leiser, Beisitzer Heinz Becker, Karl Lotz, Revisor H. Heller und L. Schneider. — Am 21. März, 20.30 Uhr, wird im Erzhäuser Hof als Schlußfeier von den Winterstrickabenden ein Kaffeekränzchen die Mitglieder und Freunde der Arbeiter-Wohlfahrt vereinen. Ein abwechslungsreiches Programm wird jedem Besucher einige frohe Stunden bereiten.

ez **Landfrauen und Bauernbund** hatten am vergangenen Wochenende zu einem gemütlichen Abend in der „Krone" eingeladen, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und bei Musik und Unterhaltung blieb man lange in harmonischster Stimmung zusammen. Zur Ausgestaltung des Abends hatten die Jungbauern aus Erzhausen bestens beigetragen.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der TEGA, Ffm., bei, um dessen Beachtung gebeten wird.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 8. März 1953 (Okuli):
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstag, 10. März, 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Mittwoch abends: Sing- und Spielkreis der ev. Jugend
Donnerstag abends: 20 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes
20.30 Uhr: ev. Mädchenkreis

PEPSI-COLA
SCHUTZMARKE

Demnächst **auch hier!**

Abgefüllt mit Genehmigung der Pepsi-Cola Company N.Y. durch:
Hessische Getränke-Industrie G.m.b.H. Frankfurt a. M.
Zweigniederlassung Darmstadt.

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach
Fr, Sa, So 20.30, auch So 18 Uhr



MARTE HARELL
WALTRAUD HAAS
Du bist die Rose vom Wörthersee
GRETHE WEISER HANS MOSER
CURD JÜRGENS OSKAR SIMA
LUDWIG SCHMITZ
Hans Lang
Regie: Hubert Marischka
Constantin-Filmverleih
Produktion: Algefa

Dieser Film ist mehr als nur ein Lustspiel, nämlich die beste Medizin gegen Ärger und Verdruß. Der Film der beliebten Stars, großen Komikerbesetzung und vielgesungenen Melodien.

Samstag 22.30, Sonntag 16 Uhr
Als die Rothäute ritten
Ein echter Wildwestfilm in Farben.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich ihrer goldenen Hochzeit danken recht herzlich

Philipp Siegel und Frau
Margarethe, geb. Huthmann

Egelsbach, Wolfsgartenstraße 40

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Johann Gg. Köbel

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp für seine ärztl. Mühewaltung sowie der Direktion, dem Betriebsrat und seinen Arbeitskollegen der Firma Adlerwerke, vorm. H. Kleyer, Ffm., und seinen Alterskollegen, Jahrgang 1900, für die Kranzniederlegungen, u. seinen treuen Kriegskameraden für die ehrenden Nachrufe, und allen denen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

In tiefer Trauer:
Anna Köbel, geb. Stornfels
und Angehörige

Egelsbach, den 5. März 1953

KLAPPLÄDEN
aus erstklassigem Kiefernholz in jeder Form und Größe.
Quadratmeter DM **29.-**
Zimmergeschäft Daubert, Egelsbach

Schöne geschnittene
Ferkel
sofort zum Ausfangen verkauft Konrad Lotz, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 8

Heu
zu verkaufen.
Schroth, Bahnstraße 24

Wiese
zu verpachten.
Schillerstraße 10

Saatgetreide eingetroffen
Saat-Kartoffeln
können noch bestellt werden bei
Konrad Lotz, Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 8

Schwarzes Kostüm
Größe 42-44 für kleine Figur, fast nicht getragen preiswert zu verkaufen.
Egelsbach, Erzhäuser Str. 6

Empfehle preiswert
Silberfüchse, Nerz u. Iltisse
PELZ-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8

LZ Sport-NACHRICHTEN

Oberramstadt in Langen

Zum fälligen Rückspiel erwartet der 1. FC Langen am kommenden Sonntag Gäste aus Oberramstadt. Langen, das in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg eilte, wird sich die Chance nicht entgehen lassen, um sich auch die beiden Punkte gegen Oberramstadt zu erspielen. Im Vorspiel hatte Langen das Pech, trotzdem es bei Halbzeit 3:0 führte, am Ende dem Tatendrang der Platzbesitzer mit 4:3 zu unterliegen. Diesmal wird man es besser machen. Wenn man auch den Gegner nicht unterschätzen soll, so steckt doch z. Zt. soviel Kraft und Elan in der Clubmannschaft, die den Sieg bringen müßte. Die bis jetzt erzielten 24 Pluspunkte sollten zur Erhaltung der Bezirksliga reichen, aber wenn man alle Möglichkeiten einschätzt, könnte doch der eine oder andere Gegner noch Punktgleichheit (vorausgesetzt daß Langen alle drei noch ausstehende Spiele verlieren sollte) mit dem Club erzielen. Um das zu verhüten, wird der Ehrgeiz der Clubmannschaft am Sonntag wieder wie in den vergangenen Spielen sein. Parole: „Sieg für Langen". Vorher spielen die 2. Mannschaften.

SG Egelsbach fährt zur Reserve des SV 98 Darmstadt

Termingemäß haben die Egelsbacher am 8. März ihren punktspielfreien Sonntag, doch müssen sie zur fälligen Rückspielverpflichtung bei der Reservemannschaft des SV 98 Darmstadt am Hochschulstadion antreten. Obwohl dieses Treffen in Freundschaft zum Austrag kommt, gilt es für die einheimische Elf doch ihre im Vorspiel erlittene 3:2-Niederlage wett zu machen. Die Darmstädter Reserve, die sich zum größten Teil aus Vertragsspielern zusammensetzt, wird auch bei dieser Auseinandersetzung den Egelsbachern wieder eine kampferfahrene schlagkräftige Mannschaft gegenüberstellen und damit ihren sonntägigen Gast zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen. Somit wünschen wir dem Spiel einen guten Verlauf, den Egelsbachern ein ehrenvolles Abschneiden und den Besseren den Sieg. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Die Reservemannschaft ist am Sonntag frei.

SV Erzhausen — SSG Langen

Nach der äußerst schwachen Mannschaftsleistung am vergangenen Sonntag fährt die SSG am Sonntag zum Nachbarverein SV Erzhausen. Mit neu formierter Mannschaft will die SSG versuchen, in diesem Spiel so erfolgreich wie möglich abzuschneiden. Die Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

SV 07 Bischofsheim Jun. — SSG Jun.

Am kommenden Sonntag ist die SSG Juniorenmannschaft Gast beim Tabellenführer SV 07 Bischofsheim. Es ist zu erwarten, daß bei restlosem Einsatz aller Spieler ein achtbares Ergebnis herausspringt — Die SSG-A-Jugendmannschaft empfängt zum Rückspiel die SSG Offenthal.

Jugendfußball des 1. FC Langen

Die Jugend hatte am letzten Sonntag Frankfurter Gäste und schlug sich hierbei ausgezeichnet. Im Spiel der Schülermannschaften gegen Sportfreunde sah man Leistungen, die man in jedem Falle erstklassig bezeichnen muß. Man war wieder erstaunt mit welchem spielerischem Witz die Kleinsten gegen ihren stärkeren Gegner aufkamen. Der Sieg mit 3:1, dabei ein Strafstoß von 25 Meter durch Mittelläufer Ziemer erzielt, ging in Ordnung. Die A-Jugend hatte es dagegen schon schwerer. Langen wie Ffm. entpuppten sich als begabt gute technische Mannschaften. Schade, daß Teichmann schon nach Minuten ohne Verschulden des Gegners verletzt ausscheiden mußte und erst in der zweiten Halbzeit durch Dröll ersetzt werden konnte. Langen hielt sich mit 10 Mann ausgezeichnet, war später sogar spielerisch im Übergewicht. Eine ganz hervorragende Leistung bot der Läufer Metzger. Endstand 1:1.

HANDBALL

SKG Sprendlingen — SSG Langen 11:7

Auch in diesem Spiel blieben die Langener ohne Erfolg. Es fehlt einfach der in den Verbandsspielen gezeigte Eifer. Hinzu kam noch, daß Maul im Tor einen schlechten Tag hatte, und so kam es, daß ein Spiel verloren wurde, das sicher zu gewinnen war. Während des ganzen Spieles konnten dabei die SSGler den von Sprendlingen in den ersten Minuten erzielten 4:0-Vorsprung nicht mehr aufholen, wenn auch die Mannschaft etwas besser wurde. Die angeführte schnelle Trefferausbeute, war für Sprendlingen der Sieg.

Die Reserve unterlag mit 4:1 Toren, zeigte aber ein gefälliges Spiel.

Vorschau: SSG Langen — Egelsbach

Am Sonntag wird das dem Schneesturm zum Opfer gefallene Verbandsspiel gegen Egelsbach nachgeholt. Die SSGler müssen daber aber eine bessere Leistung zeigen als in den beiden Freundschaftsspielen. Aber der Eifer ist in Punktspielen ja von selbst da, zudem winkt den SSGlern der 4. Tabellenplatz, wenn das Spiel gewonnen wird. Es wird so sicherlich ein schönes Spiel geben, das seine Zuschauer finden wird.

In den Vorspielen stehen sich um 13.15 Uhr die Reserven der Vereine gegenüber, und um 12.15 Uhr treffen die Jugendmannschaften der SSG und der TG Sprendlingen aufeinander. Die Spiele finden hinter dem Realgymnasium statt.

TISCHTENNIS

TTC Langen I — Olympia Lorsch I	9:7
TTC Langen II — Grün-Weiß Darmstadt I	4:9
Jgd.: SG Weiterstadt — TTC Langen	0:9

In der Bezirksklasse Darmstadt dürfte Wolfskehlen nach dem sensationellen Unentschieden Wixhausens in Arheilgen vor dem Abstieg kaum noch zu retten sein. In Langen dagegen nahmen die Gastgeber ihre Chance auf den 4. Tabellenplatz wahr. Beide Mannschaften traten komplett an und lieferten sich einen hochdramatischen, aber jederzeit fairen Kampf, der alle Reize eines Mannschaftskampfes zweier technisch versierter Mannschaften offenbarte.

Die seit vier Monaten ungeschlagene II. Mannschaft des TTCL versagte gegen den Tabellenführer der Kreisklasse II. mit Ausnahme des jungen Sallwey, auf der ganzen Linie und in einem nicht zu erwartenden Maße. Die Langener müssen nun die drei noch ausstehenden Spiele gewinnen, wenn sie den Aufstieg schaffen wollen. — Dagegen holte sich die TTCL-Jugend im letzten Auswärtsspiel ganz überlegen beide Punkte, nachdem sie lediglich einen Satz abgegeben hatte. Am 15. März wird in Langen die Meisterschaftsentscheidung gegen den punktgleichen SV 98 Darmstadt fallen, der die überragende Langener Jugend beruhigt entgegensehen kann.

TTCL-Vorschau

Die Bezirksklassenmannschaft des TTCL beschließt am kommenden Sonntag die Verbandsrunde in Jugenheim, das im Vorspiel erst nach hartem Kampf 9:6 bezwungen werden konnte. Die Langener müssen in diesem Spiel mindestens ein Unentschieden erreichen, wenn sie den 4. Tabellenplatz halten wollen. — Die II. Mannschaft des TTCL weiß, worum es im letzten Auswärtsspiel in Arheilgen geht. Bei halbwegs normaler Form müßte sie das Spiel gewinnen.

Götzenhain

g **Letztes Geleit.** Nach langem Leiden verstarb am 25. Februar im Alter von 77 Jahren der Zimmermann Konrad Weilmünster II. Am Samstag gaben ihm zahlreiche Ortseinwohner das letzte Geleit. Der Verstorbene war in den Jahren 1927 bis 1933 Bürgermeister der Gemeinde und erwarb sich dadurch viele Sympathien. Kranzniederlegungen am Grabe und ehrende Worte im Namen der Gemeindeverwaltung und einiger Vereine drückten den Dank für seine Tätigkeit aus. Obgleich er schon seit 1938 kränkelte und er danach unter immer mehr Krankheit zu leiden hatte, war es ihm 1951 mit seiner Ehefrau Katharina, geb. Keim, vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

g **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Philipp Kohl XI. und Frau Katharina, geb. Bender, Wallstraße 5, begehen am kommenden Montag, dem 9. März, das Fest der silbernen Hochzeit. Viel Glück und Gottes Hilfe bis zur „Goldenen".

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Mittwoch, dem 11. März, begehen die Eheleute Heinrich Adolf Stötzer und Frau Susanna, geb. Reitz, Feldstraße, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir beglückwünschen sie dazu auf das herzlichste und wünschen ihnen Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen bis zur goldenen Hochzeit.

o **Kampf der Rindertuberkulose.** Die Milchabsatz-Genossenschaft Offenthal lädt für heute abend zu einer wichtigen Versammlung ins Gasthaus „Zum Isenburger Hof" ein. Es geht dabei um die Frage: „Wollt ihr eure Milch als hochwertige Trinkmilch verkaufen oder als Werkmilch?" Regierungsveterinär Dr. Schalk-Offenbach, Dr. Hartmann von der Landwirtschaftskammer und der Leiter von der Genossenschaftsabteilung der Milchversorgung Frankfurt, Beck, haben ihr Erscheinen zugesagt. Sie werden mit den Viehhaltern alle Maßnahmen besprechen, die zur Freimachung der Rinderbestände von der Tuberkulose angewendet werden können.

Dreieichenhain

△ **Jahreshauptversammlung des BVD.** Der BVD, Bund der Heimatvertriebenen Deutschen, hielt am Sonntag, dem 1. März, seine 5. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die vorgesehene Tagesordnung sah den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer, Entlastung, Neuwahlen des Vorstandes und der übrigen Funktionäre, sowie Landsmannschaften vor. Die Berichte wurden mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die von dem gewählten Leiter für die Neuwahlen durchgeführten Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes, Beirates und Landsmannschaften.

Oberwaldhaus für Ostzonen-Flüchtlinge. Das von der Besatzung freigegebene Oberwaldhaus wird leider nicht im Sommer als Ausflugsstätte dienen können. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben beschlossen, es als Auffanglager für Ostzonen-Flüchtlinge zu benutzen. Es wird eine gemeinsame Küche eingerichtet und Betten zur Verfügung gestellt. Die Stadt Darmstadt sieht es unter ihrer Würde an, die Flüchtlinge auf Strohlager zu betten.

Naturfrevel. Jugendliche sägten in Reisen (Odenw.) 20 Weidenbäumchen ab. Sie waren zuvor von einem Bienenzüchter beim Abreißen von Weidenkätzchen auf das Unzulässige ihres Tuns aufmerksam gemacht worden und nahmen so Rache.

Vom Holzfuhrwerk totgedrückt. Ein 50jähriger Fuhrmann in Elsenfeld a. M. geriet mit seinem Langholzwagen zu nahe an eine Hauswand und bekam den Kopf derart gequetscht, daß er auf der Stelle starb.

Aus der Welt des Films

„Onkel aus Amerika" (UT). In diesem Streifen haben sich die bekanntesten Komiker des deutschen Films zu einem Generalangriff auf die Lachmuskeln der Besucher vereint: Hans Moser, Georg Thomalla, Joe Stöckel, Grethe Weiser, Waltraut Haas und Arnd Paulsen. Die Geschichte — völlig durchgedreht; Latein — das man sofort versteht; ein Film, der an das Zwerchfell geht.

„O. K. Nero" (UT - Spätvorstellung). Die Nachkriegszeit hat uns alle gelehrt, was die beiden Buchstaben „O.K." bedeuten. Mit einigem Vergnügen werden wir den Abenteuern zweier US - Seeleute folgen, die sich unversehens ins Altertum verirren und das Rom des Kaisers Nero mit modernen Methoden auf den Kopf stellen.

„1. April 2000" (Lichtburg). Der Film vermittelt eine heitere, grandiose Schau aus dem Blickfeld des Jahres 2000. Es ist der Film der tausend Schauplätze und der tausend Schauspieler. Die kostbarsten Requisiten spielen mit: Die deutsche Kaiserkrone Karl VI. - Das goldene Kaffeservice der Kaiserin Maria Theresia - Das Prunkbett des Türkenkriegers Prinz Eugen - Berühmte Gemälde und Kunstgegenstände. - Der heitere optimistische Film unter dem Motto: Das Leben beginnt in 50 Jahren! ist sehenswert.

Jazzkönig aus Paris (Lichtburg-Spätvorstellung). Jazzkönig aus Paris ist eine moderne Musikal-Schau, mit Tanz, Gesang und Musik in höchster Vollendung. Kenneth Spencer, der große Negersänger, der Sänger, der Musik erzählt, spielt eine tragende Rolle in diesem einzigartigen Film.

„Pläsler" (Li-Li). Der französische Film ist dafür bekannt, jedes Thema realistisch und lebenswahr zu gestalten. Kaum einem Film jedoch ist es bisher gelungen, die Höhen und Tiefen des Lebens, die menschlichen Schwächen und Stärken so eindringlich wiederzugeben, wie dies in dem Max Ophüls-Film der Columbia „Le Plaisir" geschieht.

„30 Sekunden über Tokio" (Li-Li, Jugend- und Spätvorstellung). Ein Film voller Spannungen und abenteuerlicher Geschehnisse. Im Flugzeug über Tokios Rüstungsfabriken und die Rettung aus notgelandeter Maschine, das sind nur einige Szenen aus diesem einmaligen Film.

UNSERE Verkehrs-ECKE

Herr Schwan schreibt bezüglich Verkehrsverbesserungen: „Die Verkehrsbelastung der Bahnstraße ist bekannt, genau so diejenige der Mörfelder Landstraße, also der Verlängerung der Bahnstraße über den Bahnkörper hinweg. Der starke Radfahrerverkehr durch die Berufstätigen der Industrie und der Frankfurt-Fahrer nimmt vor allem diese Straßen unerträglich in Anspruch. Dem abzuhelfen ist ein Leichtes, aber auch Dringendes.

1. Der jetzt bestehende Radfahrsteg wird über die Bahnlinie bis zur Villa Fickert verlängert. Die Bahn hat reichlich Platz, ihr seinerzeitiges Versäumnis, die Bahnschranken auch auf der Stellwerksseite zurückzusetzen, nachzuholen.
2. Eine Platanenreihe auf der südlichen Seite der Bahnstraße wird weggenommen und ein Radfahrsteg errichtet.

Schon der starke Schüler-Radfahrerverkehr durch das Realgymnasium und die Ludwig-Erk-Schule verlangt einen beiderseitigen Radfahrweg auf der Bahnstraße."

*

Sehr geehreter Herr Schwan, wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift und veröffentlichen diese, obwohl die von Ihnen gegebenen Anregungen vor zwei Monaten Gegenstand einer eingehenden Diskussion und Ortsbesichtigung des städtischen Verkehrsausschusses waren. Wir sind aber mit ihnen der Ansicht, daß die Verkehrsverhältnisse in der Bahnstraße einer schnellen Verbesserung bedürfen, sodaß diese Frage nicht oft genug aufgerührt werden kann. MSC Langen (ADAC)



Roman-Verlag Dötsch & Holl. München 15

4 Fortsetzung

Als Giedl in diesem Augenblick sich zufällig umwandte, weil jemand nach frischem Bier verlangte, fuhr er beinahe erschrocken zusammen. Dicht hinter ihm stand Martina und starrte abwesend mit weit aufgerissenen Augen in die Luft. Ihr sonst so rosiges Gesicht war leichenblaß und trug einen verstörten Ausdruck.

Er stieß sie leise an. „Ist dir was, Martina?"

„Nein", murmelte sie scheu. „Bier willst? Gleich hol' ich eins —"

Sie verschwand. Aber das gewünschte Bier brachte die Kellnerin, und Martina ließ sich an diesem Abend nicht mehr blicken.

— — —

Der Foritzbauer wanderte rastlos in der Stube auf und nieder. Noch keine Antwort aus dem Lammwirtshaus, und der Tag hatte mancherlei Ärger gebracht.

Da war die Geschichte mit Leonhard, die jetzt die Runde machte in der Gegend. Als der Foritz mit dem Burschen sprach und ernstlich das Versprechen forderte, nicht mehr zu wildern, hatte der Sohn ihm rundweg den Gehorsam verweigert. Es war nichts zu machen mit dem Burschen, so wenig wie mit dem Trotzkopf, der Cilli! Als Almerin sollte sie nach Pfingsten auf die Alm und weigerte sich. Dreimal schon war der junge, wohlhabende Almbauer am Foritzhof gewesen, ihretwegen, und jedesmal war sie davongelaufen.

Mit der Jüngsten war's erst recht ein Kreuz. Kaum daß sie die Hausarbeiten leisten konnte, so zart und schwach war die Angela.

„Das hat mir gerade noch gefehlt, die Liebschaft mit dem Giedl", brummte der Foritz; „wenn der Lammwirt jetzt nicht ja sagt, nachher ist mir die Lena im Gerede. Und heute ist schon Montag."

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen, und zwei junge Menschen stürmten herein.

„Vater!" rief Lena unter Lachen und Weinen, „da ist er, der Giedl! Und der Lammwirt hat ja gesagt!" Wie närrisch war sie vor Glück.

Jetzt war gleich eine andere Stimmung da. Der Foritz ließ Wein bringen, nahm einen frischen Laib Brot, machte mit der Messerspitze ein paar übermütige Bewegungen und schnitt ihn an.

„Ein Stückl Hausbrot, Giedl, lang zu! Und dann erzähl, wie's gegangen ist daheim."

„Hat er gleich ja gesagt, dein Vater?" fragte Lena ängstlich; denn sie hatte immer ein wenig Angst vor dem lauten, hitzigen Wesen des Lammwirts.

Giedl lachte sorglos.

„Gleich wohl nicht. Ich glaube, die Kölblinger Stanzi ist ihm zuerst nicht aus dem Sinn gegangen, und wie ich gesagt habe: die nimm ich nicht und wenn Ihr mir die Lena nicht gebt, Vater, so nehme ich sie mir und gehe mit ihr, da hat er sich Bedenkzeit ausgebeten. Nachher ist er mir ausgewichen. Und heute früh, wie ich herunterkomme, heißt's, er wäre mit der Hauserin nach Aflenz gefahren, sie hätten zu tun im Markt, und ich solle derweilen nur fleißig Haus hüten. Auch gut, denk ich mir, wartest halt. Ich meine, er hat sich erst mit der Hauserin, dann mit dem Herrn Pfarrer in Aflenz beraten wollen."

„Mit der Hauserin?" warf Lena stirnrunzelnd ein; denn sie hatte eine geheime Abneigung gegen Martina.

„Ja, auf die Martina hält der Vater große Stücke, mußt wissen. Und was wahr ist, ist wahr. Schauen tut sie auf alles! So wirds ihm vielleicht hart ankommen, daß er ihr kündigen muß, wenn wieder eine Frau ins Haus kommt."

„Erzähl weiter, Giedl!"

„Ja so! Alsdann gegen Abend kommen sie zurück vom Markt, und schon jetzt ist der Vater auf einmal wie ausgewechselt. So lustig war er schon lang nicht. ‚Giedl', sagt er, ‚ich hab' mir alles überlegt, und forttreiben will ich dich nicht von daheim. Wenn dir die Dirn so lieb ist, so heirate sie in Gottesnamen! Von mir aus könnt ihr euch schon nächsten Sonntag verkündigen lassen und zu Pfingsten heiraten!' Und so solls auch geschehen, willst Lena?"

„Ich will alles, was du willst, Giedl!"

„Alles recht und gut", meinte der Foritz, jetzt bedächtig. „Aber wann will dir denn dein Vater das Seinige übergeben, Giedl?"

Giedl wurde plötzlich blaß und starrte den Bauern an. Über dem, was ihm das Wichtigste war, hatte er vergessen, was dem Foritz die Hauptsache war.

„Übergeben?" sagte er unsicher, „will der Vater türs erste überhaupt noch nicht. Er wär noch zu rüstig, meinte er, und so müßten wir halt derweil noch mit ihm zusammen wirtschaften."

„Nachher seids nicht viel besser dran als Dienstboten", brauste der Foritz auf. „So denkt er für sein einziges Kind, dein Vater? Eine schöne Lieb' das, muß ich sagen! Und wenn ich die Lena wäre, ich tät mich bedanken dafür."

„Vater", sagte Lena. „Wenns der Lammwirt so haben will, ich wär' wohl zufrieden damit. Wir werden uns schon vertragen."

Ein dankbarer Händedruck unterm Tisch lohnte ihre Worte.

„Narren seids alle zwei!" brummte der Foritz. „Narren, die nichts im Kopf haben, als einander kriegen."

— — —

Der nächste Sonntag kam. Die ganze Nacht zuvor hatte Lena schon unruhig geschlafen, und immer war ihr, als stünde jemand neben ihrem Bett und flüsterte ihr ins Ohr: „Morgen nach der Predigt — weißt, was da sein wird? Wenn der geistliche Herr das Schlußgebet gesprochen hat, dann wird er sich räuspern und es laut verkünden: ‚Für den heiligen Ehestand sind angemeldet die Magdalena Foritz vom Foritzerhof und der Egydius Schlazer, einziger Sohn des Lammwirts in Gilgenbach.'"

Viel zeitiger als sonst stand Lena auf, kleidete sich an und eilte in die Kammer, welche Angela und Cilli miteinander teilten.

Lenas braune Augen hatten heute einen noch weicheren Glanz als sonst. Sie schaute die Schwestern an und murmelte halb entschuldigend, halb verschämt: „So viel glückselig bin ich halt — so viel glückselig!"

Angela nickte verständnisvoll. Cilli aber kräuselte spöttisch die Lippen, während sie die schweren, kastanienbraunen Zöpfe um den Kopf legte.

„Möchte nur wissen, warum? Weil du in ein Haus kommst, wo du deines Schwiegervaters Magd machen darfst?"

Lena faltete ihr weißes Taschentuch säuberlich zusammen, steckte ein Blumensträußlein oben hinein und legte beides auf ihr Gebetbuch.

Fortsetzung folgt

In der Badewanne

Bestes Thermometer ist der Ellenbogen

Die Menschen scheiden sich schon von ihren ersten Lebenstagen an in zwei Kategorien. Ein Teil der Säuglinge schreit und strampelt bei dem täglichen Bad und zeigt alle Zeichen des Mißbehagens, während der andere Teil vor Vergnügen in der Wanne kräht und sehr ungnädig ist, wenn nach seiner Ansicht das Bad zu schnell beendet wird. Wir selbst zählen uns — wie könnte es auch anders sein, wenn wir Anspruch auf „Kultur" erheben wollen — zu den Badefreudigen, denn jeder von uns weiß, wie erfrischend und wohltuend ein Bad auf unser Allgemeinbefinden wirkt.

Aber was für kleine Utensilien sollten wir beim Bad benützen? Hat der Seifenlappen eine andere Aufgabe zu erfüllen als der Schwamm, und dient dieser wiederum anderen Zwecken als die Bürste? Fangen wir zunächst einmal mit der Seife an:

Im Wasser zerfällt Seife in Alkali und fettsaure Salze. Wir bemerken, daß sich das Seifenstück in „Wolken" auflöst, um immer kleiner zu werden. Seifen wir den Körper ein, dann beginnt eine ganze chemische Fabrik zu wirken. Das Alkali stürzt sich auf die Talgschicht der Haut. Danach reißen die sauren Salze unserer Seife den Staub, die feinen Schmutzteilchen an sich und befreien den Körper davon. Kurz, wir unterziehen uns einer richtigen chemischen Reinigung beim Baden.

Den Seifenlappen benützen wir gewissermaßen als Bürstenersatz für die zarte Gesichtshaut. Der Frottierstoff massiert zu gleicher Zeit das Gewebe, dringt in die Poren der Haut ein und besorgt eine gründliche Reinigung. Ganz ähnlich wirkt auch der Gummischwamm, der in kunstvoller Weise dem Gewebe des natürlichen Badeschwammes nachgebildet wurde. Wichtig ist es, gerade den Gummischwamm gleich nach Gebrauch gründlich in klarem Wasser auszuspülen, damit die darin befindlichen Seifenreste entfernt werden.

Da man mit dem Baden zwei Dinge erreichen will, nämlich die Reinigung des Körpers und die Anregung der Haut selbst zu erhöhter Tätigkeit, greift man für die Körperreinigung besser zu einem etwas gröberen Instrument. Dazu gibt es den seit alters her bekannten Badeschwamm, jenes „Hornskelett" des im Mittelmeer vorkommenden Lebewesens, oder eine geeignete Bürste.

Der Schwamm ist heute ein wenig durch die Bürste verdrängt worden. Man hat erkannt, daß kräftiges Reiben sehr wesentlich zur Erhöhung des Blutdurchflusses beiträgt, daß die Drüsen der Haut dadurch eine mächtige Anregung zur Arbeit erhalten, und so wird das Praktische mit der Gesundheitspflege angenehm verbunden.

Man kann sich unschwer vorstellen, daß die Borsten eine gründliche Einwirkung ausüben, da sie mit Leichtigkeit in die kleinste Unebenheit unserer Haut eindringen. Man soll nicht zu zaghaft eine weiche Bürste für das Bad wählen, sondern eine grobe; denn sie erfüllt ihren Zweck um vieles besser. Uebrigens legt man Bürsten zum Trocknen nicht auf den Holzrücken, sondern man stellt sie besser senkrecht auf, damit das Wasser schneller ablaufen und verdunsten kann.

Die Temperatur des Bades richtet sich am besten nach dem Behagen jedes einzelnen. Zu heiße Bäder sind schädlich. Auch frieren darf man beim Baden nicht. Das beste Thermometer ist der eingetauchte Ellenbogen. Ein zu langes Verweilen im Bade entfettet zu sehr die Haut. Aus diesem Grunde empfindet man das Einölen nach dem Bade als angenehm. Bevor man das Bad verläßt, sollte der ganze Körper unbedingt mit frischem Wasser abgespült werden, damit der anhaftende Seifenüberzug entfernt wird. Zum Abtrocknen dient ein möglichst grobes Tuch, mit dem kräftig gerieben wird. Ein angenehmes, warmes Wohlgefühl muß den Körper nach dem Bade durchströmen, wenn man richtig gebadet hat.

—o—

Mancher reitet für seine Frau das beste Pferd lahm, um es sich dann ein Leben lang vorzuwerfen. (Orientalisch).

Begreiflich

Franzose: „In Deutschland habt ihr eine sonderbare Sitte. Eure Frauen laßt ihr stets auf der rechten Seite gehen!"

„Ist es denn in Paris anders?"

„Natürlich! Da gehen die Damen immer auf der Seite, wo sich die Schaufenster befinden."

Erkannt

„Doktor, was mache ich bloß? Meine Frau leidet so furchtbar an Schlaflosigkeit. Meist liegt sie um drei Uhr morgens noch wach."

Arzt: „Kommen Sie früher nach Hause!"

Tiefer Schlaf

Die junge Dame fuhr aus der Hängematte, wo Paul sie schlafend überraschte, in die Höhe.

„Sie haben mich geküßt!" rief sie entrüstet aus.

„Ich will es nicht leugnen", gab der junge Mann bescheiden zu. „Die Verführung war zu groß. Ich konnte nicht anders, als Ihnen einen Kuß zu rauben."

„Einen?" schmetterte ihn die junge Dame nieder, „ich habe acht gezählt, ehe ich aufwachte!"

EIN Huhn muß reichen

Gesäubert, gewässert, gefüllt und zugenäht ...

„Ein Huhn reicht nicht und zwei sind zu teuer, also gibts bei uns überhaupt kein Huhn zum Mittagessen", so sagen viele Hausfrauen, die für einen größeren Personenkreis zu kochen haben. Wie man nun ein mittelgroßes Huhn zubereiten kann, daß es eine ausreichende Mahlzeit für fünf oder mehr Personen ergibt, das zeigen Ihnen nachstehende Kochvorschriften.

Hühnerfleisch in Eierkuchenteig

Ein gekochtes Huhn wird in kleine Stücke zerteilt, in dickem Eierkuchenteig gewälzt und diese Stücke dann in der Stielpfanne in Fett gebraten. — Man kann auch das Hühnerfleisch drauflegen, nochmals Teig darübergeben und so das Fleisch backen. Besonders gut schmeckt das Gericht, wenn man das Fleisch vor dem Braten etwa eine Stunde in Oel und Zitronensaft marinlert. Zu dem Hühnerfleisch reicht man verschiedenes gemischtes Gemüse. Als Eingangsgericht gibt man die Hühnerbrühe mit Nudeleinlage.

Huhn mit Graupen

Ein Huhn läßt man in Salzwasser, zu dem man Suppengrün hinzugefügt hat, weichkochen. 400 Gramm feine Graupen spült man erst mit Wasser ab, setzt sie dann mit Wasser und 75 Gramm Butter oder Margarine auf kleines Feuer und läßt die Graupen halbgar kochen. Dann gibt man Hühnerbrühe, einen Eßlöffel voll Zitronensaft und etwas geriebene Zitronenschale hinzu und läßt die Graupen ganz weichkochen. Zu dem gekochten Huhn und den Graupen reicht man Blumenkohl oder Kohlrabi.

Dicke Hühnersuppe mit Gemüse

Ein gesäubertes und gewässertes Huhn hackt man in Stücke und setzt es mit reichlich Salzwasser aufs Feuer. Wenn das Huhn etwa anderthalb Stunden gekocht hat, gibt man ein Kilo kleingeschnittene Möhren, 500 Gramm junge Erbsen und 500 Gramm Kartoffeln in die Suppe und läßt das Gemüse darin garkochen. An Stelle dieser Gemüsesorten kann man auch gewiegten Spinat oder Reis in der Suppe kochen.

Gefülltes Brathuhn

Das Huhn wird gut gesäubert und mit einer Farce aus geriebenem Weißbrot, Ei, Salz, geriebener Muskatnuß, gehackter Petersilie, Dill, und Butter gefüllt, zugenäht und im Bratofen unter fleißigem Gießen mit Fett und saurer Sahne gebraten.

Eine andere Füllung stellt man auf folgende Art her: 375 bis 500 Gramm mageres Schweinefleisch gibt man zusammen mit der Hühnerleber durch die Fleischmaschine, fügt dazu ein ganzes Ei, einen Eßlöffel zerlassene Butter, 50 Gramm geriebenes Weißbrot, Salz, etwas geriebene Muskatnuß und einen Eßlöffel voll gewiegter, in Butter durchgedünsteter Kräuter.

IN WIEN ASS MAN GERNE GUT

Der Gast sollte sich „wie zu Hause" fühlen

Das einst so gemütliche und gemütvolle Wien an der schönen blauen Donau büßte, seitdem sich dieser Strom zum großen Teil rot gefärbt hat, viel von seiner internationalen Anziehungskraft ein. Die frühere Metropole der Habsburger Monarchie ist heute, ebenso wie Berlin, eine viergeteilte Sektorenstadt. Geblieben ist uns die Erinnerung an die Zeit seines Glanzes, an die Zeit, da Wien, wie kaum eine Stadt auf dem europäischen Kontinent, der Inbegriff der Lebensfreude, des Charmes, der Kultur und — nicht zuletzt — der guten Küche war. Es ist daher kein Wunder, wenn Rudolf Rösch, der langjährige Küchenmeister, mit dem Titel seines Koch- und Haushaltungsbuches „So kocht man in Wien", das, reich illustriert, im Ernst-Reinhardt-Verlag, München, erschien, bei der Fülle seiner appetitanregenden Rezepte „delikate" Erinnerungen in unseren Herzen wachruft.

„Die Wiener Küche, deren Ruhm und Beliebtheit weit in der Welt verbreitet ist", schreibt Rösch, „hat sich diesen ehrenvollen Platz als Ausdruck der Wesensart eines Volkes errungen, dessen Vorliebe für Tafelfreuden seinem Frohsinn, seinem guten Geschmack, seinem Temperament und seinem Kunstsinn entwuchs. Denn auch in einem künstlerisch zusammengestellten Menü oder Festmahl leben Harmonie und Rhythmus wie in den einschmeichelnden Klängen eines Walzers oder eines Wiener Liedes. Dafür ist aber keineswegs immer ein großer kostspieliger Aufwand nötig. Der Wiener will nicht nur an Festtagen gut essen, sondern immer, und auch das Einfache soll nahrhaft und wohlschmeckend sein. Wie der Dialekt, ja, wie die Eigenart der ganzen Bevölkerung, hat an diesem Treffpunkt vieler Nationen auch die Küche mancherlei Bestandteile und Eigentümlichkeiten von außen her in sich aufgenommen, zu ihrem Eigentum gemacht, in ihrer besonderen Art geändert und verarbeitet.

Aus Böhmen kamen die Knödel und manche anderen Mehlspeisen, aus Ungarn der Strudel und das Goulasch, die Steiermark war nicht nur der ständige Lieferant von Geflügel, sondern stellte auch für dessen Zubereitung Anregungen zur Verfügung. Noch weiter aus dem Süden kam die vielfache Verwendung des Schöpsernen (Hammelfleisch), die Forellen der Gebirgsbäche, die Karpfen der Donau lockten zur besonderen Behandlung in der Küche, das Abwechslungsbedürfnis des Städters, verstärkt durch die Notwendigkeit, fremden Gästen Speisen zu bieten, bei denen sie sich „wie zu Hause fühlen konnten", erzeugte immer neue Varianten von Fleischspeisen, Beilagen, Vor- und Nachspeisen."

Die Notwendigkeit, sich in gewissen Fällen ärztlichen Diätvorschriften anzupassen, auf besondere äußere Gegebenheiten, etwa im Wochenendhaus, oder auf der Wanderung, Rücksicht zu nehmen, schuf weitere Aufgaben, zu deren Bewältigung Erfindungsgabe und Erfahrung nötig waren.

„So hat sich", schließt Rösch seine zusammenfassende Betrachtung, „rings um die Wiener Kochkunst eine richtige Wissenschaft entwickelt, die gelernt werden will, sollen Mühe, Aerger und Lehrgeld erspart bleiben ..."

Wie werfe ich meine Frau aus dem Bett?

Fußsohlenkitzeln, kochende Milch und Postbote

„Haben Sie Schwierigkeiten, Ihre Frau frühmorgens zum Aufstehen zu bewegen?" fragt Charlie Will aus Ilford (Essex) alle geplagten Ehemänner. Er hat auch gleich eine Menge guter Ratschläge zur Hand, wenn sie unter aufstehfaulen Frauen zu leiden haben. Er selbst sei Frühaufsteher und ärgere sich darüber, daß seine Frau den Morgenschlaf zu lange ausdehne. Hier seine Tips:

Sanftes Kitzeln der Fußsohlen leitet das Aus-dem-Bett-werfen ein, sozusagen als Warnung. Wird das nicht beachtet, hat man mit allen zehn Fingern zum Generalangriff auf die Fußsohlen überzugehen. Die Frau wird dann todsicher unter hysterischem Lachen die Flucht ergreifen.

Für solche Männer, deren Frauen nicht kitzlig sind, empfiehlt Will die beiläufig hingeworfene Bemerkung: „Liebling, ich habe soeben die Milch zum Kochen aufgesetzt!" worauf man sich seelenruhig ins Bad begibt. Die Erschreckte wird dann bald folgen. Kratzige Küsse in unrasiertem Zustand sollen ebenfalls sehr erfolgreich sein. Eine kleine Dusche und das Fortziehen der Bettdecke lehnt Charlie Will als zu grausam ab. Hingegen soll sich manche Frau auch mit der Ankündigung: „Der Postbote ist da und hat ein Päckchen für dich!" aus dem Bett locken lassen.

Die englischen Aerzte sind von Charlies Methoden nicht sehr angetan. Sie empfehlen, der Frau Zeit zu lassen, damit sie sich recken, gähnen und wenigstens noch fünf Minuten munter im Bett liegen bleiben kann. Zu hastiges Aufstehen lasse bei Frauen den Blutdruck in die Höhe schnellen und verursache oft Kopfschmerzen und Uebelkeit. Charlie Will billigt diese fünf Minuten zu, aber dann fängt er unweigerlich zu kitzeln an.

Kammermusik-Abend

der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Das „Frankfurter Streich-Trio" spielte in der Ludwig-Erk-Schule

In der Reihe der Kammermusik-Abende der Kunst- und Kulturgemeinde Langen spielte erstmals das „Frankfurter Streich-Trio" und führte sich hier ausgezeichnet ein. Ist seit Haydn und Beethoven das Streich-Quartett auch die Hauptform kammermusikalischer Komposition geworden, so war es nur umso reizvoller, eine Anzahl charakteristischer Werke der Trio-Form zu hören, die gewissermaßen als Vorläufer der Vollendung im Quartett zu gelten haben. Im Schaffen Beethovens zumal nimmt das Streich-Trio einen bedeutsamen Raum ein, bis er sich entschloß, nur noch für Streich-Quartett zu schreiben. So war es ein glücklicher Treffer, die geschickt aufgebaute Vortragsfolge mit Beethovens Streich-Trio in Es-dur op. 3 zu eröffnen. Ist es auch eine Komposition des Meisters aus früher Schaffenszeit, so kündet es doch den späteren Großmeister der Instrumentalmusik in Aufbau und melodischer Erfindung bereits vernehmlich an. Bezeichnend für den Kammermusiker Beethoven ist das feine Filigran zahlreicher musikalischer Figurationen, welche die gesamte Komposition überziehen und zumeist beherrschen. Vor allem ist die führende Geigenstimme damit bedacht, die dem Interpreten dankbare Aufgaben stellt.

Oscar Ernst ist ein Geiger von hoher Qualität technischer Beherrschung verschiedener Stilelemente, die der Abend brachte. Er zeigte sich jeder technischen Besonderheit überlegen, die er ohne Ausnahme musikalisch durchdrang und belebte sowie zu voller klingender Geltung brachte bei feinst differenzierender Wahrung dynamischer Schattierungen vom kräftigsten Forte bis zum zartesten Pianissimo verhauchender Melodik nicht weniger als plastisch sauberen Staccatos. Rudolf Greif, Bratsche, u. Heinz Eigen, Violoncello, sind bezüglich warmen, satten Striches der führenden Geige ebenbürtig, so daß ein wohl aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel ersteht, das die Zuhörer beglückt.

Im Streich-Trio in G-dur op. 53 von Joseph Haydn, einem kurz dahin rauschenden Werke von nur zwei Sätzen, das aber den Vorabend des Geburtstages seines Schöpfers (1. März 1732) dennoch wirkungsvoll zu weihen vermochte, konnten die nachschaffenden Künstler ihr vitales Gestaltungsvermögen klingenden Geistesgutes überzeugend unter Beweis stellen. Ihren Höhepunkt erreichten die Künstler mit der Wiedergabe von Max Regers Streich-Trio in a-moll op. 77 b. Im breit ausladenden Klange romantischen Schwelgens in ausdrucksvoller Melodik und reicher Harmonik modernen Musikempfindens, das zwar an Bach und Brahms gewachsen, doch sicher eingeschlagene eigengeprägte Wege verrät, die bedeutsam in die Zukunft weisen, — hier waren die Künstler ganz und gar in ihrem eigensten Element.

Max Reger war der einzige Komponist seiner Generation, dessen Genie der Beschränkung der Mittel auf einzelne Kammermusikinstrumente gewachsen war, war in der Zeit der einzige, dem es in der damaligen Zeit größter Erweiterung des äußeren musikalischen Apparates gelang, Musik mit den bescheidensten Mitteln zu einem geistigen Erlebnis werden zu lassen. Seine genialen Schöpfungen auf diesem Gebiete bezeichnen die Grenze, welche die noch auf dem Boden des harmonikalen Tonalitätsprinzips stehende Kammermusik von der radikalen Moderne abschließt, die aber ihrerseits trotzdem in Max Reger einen ihrer wesentlichsten Ausgangspunkte besitzt.

Diese Tatsache war ohne weiteres zu erkennen in dem langsamen Satz und dem Scherzo eines Streich-Trios von Paul Hindemith, das die Künstler als Zugabe boten und womit sie den Zuhörern Gelegenheit gaben, auch in die zeitgenössische Schöpfung neuer Musik sich einzuführen. Auch hier begegnet man der Ausbildung instrumental melodischer Linie und ihrer Verflechtung mit ausgesuchter harmonischer Erfindung, freilich auf einer neuen persönlich schöpferischen Grundlage, in die es sich erst einzuleben gilt.

Die mit sichtlicher Ergriffenheit den ausgezeichneten Darbietungen folgenden Zuhörer spendeten den Künstlern sehr herzlichen Beifall. Dr. Schilling-Trygophorus

Sehr erfolgreiche Filmdiskussion

Aussprachеabend stand bei gutem Besuch auf beachtlicher Stufe

Die am vergangenen Montagabend im Evangelischen Gemeindehaus durch die Volkshochschule veranstaltete Filmdiskussion, der u. a. auch Reg.-Präsident Arnoul beiwohnte, kann als wohlgelungen bezeichnet werden. Obwohl die Auswahl des Tages nicht gerade sehr günstig war, fand sich doch eine stattliche Zuhörerschaft ein, darunter ein erheblicher Teil Jugend. Nach den einleitenden Begrüßungsworten von Bürgermeister Umbach ergriff Pfarrer Werner Heß, Frankfurt a. M. das Wort und begeisterte seine Zuhörerschaft mit Sachkenntnis und einer erfreulichen Art, so recht zu Menschen zu sprechen. Er wies darauf hin, daß es in Westdeutschland täglich etwa ¾ Millionen Kinobesucher gäbe und ging dann anschließend auf filmoptische Gesichtspunkte und technische Dinge ein, die einen Einfluß auf den Besucher haben. Nicht selten würde der Filmbesucher in der Rolle des Schauspielers ein Stück eigenes Ich erkennen, wodurch meist die große Verehrung ausgelöst würde. Eine Gefahr sei es allerdings, daß viele Menschen geneigt seien, bestimmte Filmmotive und Handlungen zu verallgemeinern, womit falsche Vorstellungen erweckt würden.

Bezüglich des Filmschaffens sagte der Sprecher, daß die Filmindustrie den wirtschaftlichen Gesetzen genau so unterworfen sei, wie jedes andere auf Gewinn abgestellte Unternehmen. Leider seien heute die Möglichkeiten nicht mehr gegeben, wie sie die Ufa hatte, als Produktion und Verleih in einer Hand lagen und durch die Finanzkraft etwaige Mindererlöse durch die Gesamtproduktion wieder ausgeglichen werden konnten. Heute müsse jeder Filmproduzent von vornherein auf Nummer sicher gehen und solche Filme herstellen, die absolut einen Publikumserfolg hätten. Das seien aber auch die Ursachen, daß kulturelle und künstlerische Filme in den Hintergrund gedrängt würden, weil sie statistisch nachweisbar den schlechtesten Besuch hätten. „Jedes Volk hat den Film, den es verdient" rief Pfarrer Heß aus und gab damit deutlich zu verstehen, daß es am Filmbesucher selbst liegt, daß sich der gute Film durchsetzt.

Kritische Bemerkungen fielen über das Jugendschutzgesetz, das eine merkwürdige Alterstaffelung aufweise. So seien „jugendfördernde" Filme für die Altersstufe 10—16 Jahre zulässig, also in einer Zeit der jugendlichen Entwicklungsperiode, die in ihrem Anfang und Ende wie zwei Welten gegenüberstehe. Erstaunlich sei auch die Tatsache, daß in filmischen Dingen der Begriff „Erwachsener" bereits mit 16 Jahren beginne. Bei dieser Gelegenheit streifte er auch die Frage der Häufung des Filmbesuches durch Jugendliche und wandte sich gegen die allgemeine Behauptung, daß der Film in einem hohen Maße an der Jugendkriminalität Schuld habe.

Pfarrer Heß forderte abschließend eine sogenannte Filmerziehung, bei der es zweckmäßig sei, den jungen Menschen einmal über die Herstellung eines Filmes und seine einzelnen Handlungen aufzuklären. Er sähe dann vieles mit ganz anderen Augen. Auch der Abfall vom „Sog" müsse erreicht werden. Gut sei es auch, wenn Eltern nach einem Filmbesuch der Kinder einmal mit ihnen eine Diskussion über das Gesehene und Gehörte anstellen würden und durch eine Zergliederung des Stoffes klare Vorstellungen schafften.

Die anschließende Diskussion ließ aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr alle zu Worte kommen. Interessant waren die Ausführungen des Geschäftsführers des Wirtschaftsverbandes der Filmtheater, Herrn Zimmermann, Ffm., der Fragen der Beeinflussungsfähigkeit des Filmes behandelte und auch auf die Situation der Theaterbesitzer hinwies, in deren Macht es nicht immer läge, nur gute Filme herbeizuschaffen. Weitere Diskussionsteilnehmer sprachen sich dafür aus, der Jugend mehr Filme zu geben, die die Phantasie anregten und daß man bei der Aufführung der Filme nicht immer den Weg des geringsten Widerstandes gehen solle. In Langen sei es außerdem sehr oft so, daß in sämtlichen 3 Lichtspieltheatern entweder gute, oder weniger ansprechende Filme zur gleichen Zeit gespielt würden. Es fehle die Koordinierung.

Alle Teilnehmer waren sich aber schließlich darin einig, daß die Bemühungen, gute Filme herauszustellen und ihnen für die Jugend den Raum zu erobern, nicht nachlassen und von allen unterstützt werden sollten.

Können Berufsmenschen noch Privatmenschen sein?



Ja!

Nur eins ist dabei wichtig: Ernähren Sie sich richtig!

Frische und Spannkraft, die bis in den Feierabend reicht, kann Ihnen nur vollwertige Nahrung geben. Und dazu gehören die Aufbau-Vitamine.

Sie brauchen täglich Sanella mit Aufbau-Vitaminen!

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.

Täglich Sanella - täglich Vitamine

Richtig! Denn Sanella ist vollwertige Nahrung, die Ihrem Körper außer den nahrhaften Fetten Tag für Tag lebenswichtige Vitamine zuführt.

Täglich SANELLA

sie schmeckt so gut!

So 71 I

Wir bieten an:

- Gemüse- und Blumensamen, landwirtschaftliche Saaten.
- Gefüllte Knollenbegonien, Gladiolen in schönen Farben und die beliebten Anemonen
- Mehrjährige Stauden, Pflanzzeit jetzt!

Langener Samenhaus
Fahrgasse 21

Möbel
Polstermöbel
Matratzen
Stepp- und Tagesdecken
in größter Auswahl

kaufen Sie immer gut und preiswert im

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23
Zahlungserleichterung

Langener Volksbank e. G. m. b. H. Langen
Lutherplatz 7

In Erweiterung unseres Kundendienstes sind unsere Schalter sofort

Vormittags von 8—12 Uhr
Nachmittags von 15—17 Uhr
und an Samstagen nur vorm. von 8—11 Uhr geöffnet.

Gleichzeitig weisen wir erneut auf unsere Nachttresoranlage hin und bitten weitere Interessenten, die Bedingungen an unserem Schalter zu erfragen.

Achtung! *Ab HEUTE 6 Tage lang steht der altbekannte*

Bettfedern-Reiniger
Joh. Kaspar aus Darmstadt *mit Dampf- u. Heißluft (elektr. Anlage) auf dem Juxplatz.*

Deckbett od. Unterbett DM 3.—
Kopfkissen . . . . . DM 1.—

Das Inlett wird auch ausgebessert. Die Kundschaft kann darauf warten und mit zusehen. Die Betten werden auf Wunsch der Kundschaft abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Anmeldung zu jeder Tageszeit!

Leistungsfähiger **Uhrenversand** sucht Vertreter, auch nebenberuflich. Sofortige hohe Provision. Off. unt. 221 an die Exp. d. Bl.

Schuh-Sammelbestellungen
Verlanget Osterkatalog 282
SCHUHKÖNIG MÜNCHEN 8

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Danksagung

Für die wohltuende Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters

Herrn
Robert Schneider

sage ich allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Frau Joh. Schneider und Söhnchen

Langen, Bahnstraße 47 1/10

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen.
Wir beugen uns seinem Willen.

DANKSAGUNG

Die große Anteilnahme an unserem Leid bei dem jähen Tode unseres noch so jungen Sohnes

Georg Friedrich

bewegt uns sehr. Wir danken Allen herzlichst, besonders denen, die durch Wort und Tat uns Trost und Hilfe gaben.

Familie Georg Haller

Offenthal, Bahnhofstraße 2.

TODESANZEIGE

Nach schwerem Leiden verschied am 2. März im Alter von 64 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma

Frau Elise Hix
geb. Gabriel

im Städt. Krankenhaus Offenbach.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hix
H. Lehnhäuser u. Frau, geb. Hix
Wilhelm Hix u. Frau
Friedrich Hix u. Frau
und 6 Enkelkinder

Langen, Carcas-SA., 5. März 1953
Bahnstraße 63

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Frau Johanna Bachl
geb. Loho

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Scharner u. Frau Marie, geb. Bachl
Jakob Ludwig u. Frau Johanna, geb. Bachl
u. Enkel Franz u. Hans

Langen, März 1953
Wilhelmstraße 11

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme und die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Justine Spenkuch Wwe.
geb. Aufmuth

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte am Grabe; Herrn Bürgermeister Umbach und Familie, sowie den Damen und Herren der Stadtverwaltung, dem Vorstand der Main-Gaswerke Ffm. für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Lucie Blaschke, geb. Spenkuch

Langen (Fr.-Jahnstr. 7), Schwäb.-Gmünd, Würzburg, Frankfurt a. M., den 4. März 1953

DANKSAGUNG

Für die Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Martin Kolb

sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die schönen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im März 1953

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und das letzte Geleit beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Charlotte Rodner
geb. Thomin

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte, den Rote-Kreuz-Schwestern für ihre stete Pflege und Hilfsbereitschaft sowie allen Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Hans Rodner

Langen, im März 1953
Wilhelmstraße 21

Bestellungen auf

Saatkartoffeln
werden noch angenommen.

Frühkartoffeln, Sommer-Saatgetreide
bereits eingetroffen.

Philipp Keim 2.
Fahrgasse 5

Klug ist, wer inseriert!

Laufend stehen frische Transporte

allerbeste rot- u schwarzbunte Fahr- und Milchkühe

in meinen Stallungen zum Verkauf. Die Tiere sind gegen MKS schutzgeimpft.

Bestellungen für echte leichtfütterige Oldenburger **Qualitätsferkel,** weiß und schwarzbunt, nimmt entgegen

HEINRICH KOLB 5.
Langen, Hügelstraße 2

sowie **Kätha Berk, Egelsbach,** Mainzer Straße; Viehhandlg. **Deußer Erzhausen,** Telefon Wixhausen 17.

Lohnbrut

Jeden Freitag werden Eier zur Brut angenommen ohne Vorbestellung.

KÜKEN ab 15. März, JUNGHENNEN ab Mai erhältlich.

Georg Gerhardt, Dreieichenhain, Holzmühle
Anerkannte Brüterei und Geflügelzucht

„Hicoton", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

Bauträger
neu und gebraucht
Montereisen
Stahlgitter-Kellerfenster
liefert frei Baustelle:
Karl Dammel,
Eisenhandlung
Mörfelden, Tel. 810

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Wir betrauern den allzufrühen Heimgang unseres jungen und hoffnungsvollen Mitarbeiters

Karl Otto Hild

als Folge einer schweren Operation. Sein offenes Wesen, seine kameradschaftliche Haltung und sein Streben nach Vollendung haben ihn uns unvergeßlich gemacht.

Geschäftsleitung und Belegschaft der
NASSOVIA Maschinenfabrik
Hanns Fickert G. m. b. H.

Langen, den 4. März 1953

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

Das neue Erfolgslustspiel mit der Bambenbesetzung!



Der Onkel aus Amerika

Hans Moser, Georg Thomalla, Joe Stoeckel, Grethe Weiser, Waltraud Haas

Der Generalangriff bekannter Komiker auf Ihre Lachmuskeln! - „Der Onkel aus Amerika" entführt Sie auf Urlaub vom Alltag. - Hans Moser in seiner neuesten Rolle als „Der Onkel aus Amerika". (Jugendgeeignet)

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG

O. K. Nero

Eine unerhörte Fülle modernster Film-Gags um die tollen Abenteuer amerik. Matrosen unter Gladiatoren u. Zirkusbestien, Sklavinnen u. schönen Frauen am Hof des kaiserlichen Wüstlings Nero. (Jugendverbot)

TANZABEND
Gasthaus „Zur Krone" Dreieichenhain

Samstag, 7. März,
20 Uhr. Eintritt 1.20.

Es spielt: ERWIN BODE
mit seinem Tanz- und Schau-Orchester

Obst- und Gartenbau-Verein Langen

Pflanzung junger Obstbäume

Der Obst- u. Gartenbauverein führt am Sonntagvormittag unter der Leitung des Kreisobstbauinspektors Saß, im neu entstandenen Lehrgarten eine schulmäßige Pflanzung von jungen Obstbäumen durch.

Alle Mitglieder, Freunde u. interessenten des Obstbaues sind dazu eingeladen.

Treffpunkt um 9 Uhr am Krankenhaus, Frankfurter Straße. Der Vorstand.

Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehlen wir alle
Gartensämereien, sowie Feldsaaten, Gartengeräte u. Futtermittel aller Art
Ferner Knollenbegonien, Buschrosen in allen Farben

Sameneinkauf ist Vertrauenssache, darum kaufe im Fachgeschäft!

Blumen- u. Samenhaus Hch. Burk
Langen - Turmgasse 25
Gärtnerei Steinberg 41 - Telefon 164

Obstbäume

noch vorrätig in Markenware:
Äpfel, Birnen, Zwetschen, Mirabellen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche
Stachel- und Johannisbeeren in Hochstamm und Busch.
Rosen in Farben, Ziersträucher, Blütenstauden, Edelflieder und Weinreben. - Lieferung frei Haus!

Philipp Frank, Baumschule
Langen, Wiesgäßchen 39, Tel. 795

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Lichtburg Telefon 112

Jugendverbot!

Freitag bis Montag 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag, 18.15, 20.30 Uhr

Nach dem „Reigen" — ein neuer **Welterfolg** *von Max Ophüls der alle französischen Filmerfolge in den Schatten stellt!*

Das pikante Meisterwerk französ. Filmkunst

PLÄSIER

12 der berühmtesten französischen STARS unter der Regie von Max Ophüls in PLÄSIER

Das große Spiel von der Liebe!

Das große Spiel von der Liebe! Nach Erzählungen von Guy de Maupassant, Danielle Darrieux, Claude Dauphin, Pierre Brasseur, Jean Servais

4 Wochen in Frankfurt auf
7 Wochen in Düsseldorf dem
7 Wochen in München Spielplan!

Auch in Langen ein Erfolg!

Freitag, Samstag 22.30: Spätvorstellung
Sonntag nachm. 4 Uhr: Jugendvorstellung

Spencer TRACY in: **30 SEKUNDEN ÜBER TOKIO**

Die abenteuerliche Flucht einer abgestürzten Flugzeugbesatzung in China

---

BAUSPAREN schafft BAUGELD

zu 5% für Neubau, Hauskauf, Umbau, Erbauseinandersetzung und bringt erhebliche Steuervorteile oder die Wohnungsbauprämie.

ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE FÜR HESSEN
DARMSTADT
PAULUSPLATZ 1

Auskunft:
Bezirkssparkasse Langen
oder
PH. HCH. NOLD 3., Langen, Heegweg 14

Den altbewährten
ELKA-Humus-Dünger
(Naturdünger) liefert
Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße 18

ANTITYPHOID *Blautropfen*
bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Geflügelkrankheiten!

Egelsbach: Apotheke am Bahnhof u. Medizinal-Drogerie Kurt Schwanke.
Langen: Drogerie Enste, M. Rosenlöcher, Aug.-Bebel-Str. 29
Löwen-Drogerie, Rudolf Hochhelmer, Bahnstraße 34



„Von Blutdruckstörungen

bin ich nach regelmäßigem Gebrauch von Klosterfrau Melissengeist so gut wie befreit! Menschen mit solchen Beschwerden kann ich dieses Hausmittel nur bestens empfehlen!" So schreibt Herr Georg Bieger, Stuttgart-W., Bismarckstraße 96. **Tag für Tag findet der echte Klosterfrau Melissengeist neue Freunde! Mit Recht: Wer ihn einmal erprobt hat für Kopf, Herz, Magen, Nerven, der mag ihn nicht mehr missen!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. **Niemals lose.**

Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

1. April 2000

DER FILM DER FILME

Eine beschwingte Weltrevue. Vom Walzerkönig Strauß bis zum Fußballwunder Sindelar. Ein Wien-Film mit
HILDE KRAHL, JOSEF MEINRAT, JUDITH HOLZMEISTER
HANS MOSER, PAUL HÖRBIGER, HANS RICHTER
Der Walzer besiegt die Zukunftsmenschen!
— Jugendfrei —

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
»Der Jazzkönig aus Paris«
Musik, Tanz und Gesang in höchster Vollendung mit Kenneth Spencer
Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Bayernverein »ALPENROSE«, Langen

Samstag, den 7. März 1953, 20 Uhr im „Frankfurter Hof", Langen

Unterhaltungsabend mit Tanz

Mitwirkende: Theatergruppe des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 03 Langen, Zitherverein „Edelweiß" Sprendlingen, die Trachtengruppen von Langen und Neu-Isenburg sowie die Tanzkapelle „Orvela".

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Eintritt: 1.10 DM. — Einlaß: 19.30 Uhr. — Ende: 2 Uhr.

Aquarianer!
einige kräft. 1/2-3/4 jährige **»Scalare«** günstig zu verk. Ev. Tausch g. gute Pflz. **Beck, Liebknechtstr. 25**

Laufmaschen
sorgfältig u. schnell
E. STEITZ
Laufmaschendienst und Strickerei
Langen, Heinr.-Str. 32

Herren-Hüte
Ski-Sportmützen
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8

---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Seitz Knoblauch-Perlen

Seit Jahrzehnten das bestbewährte Naturheilmittel! Original-Pack. —.60, Kurpack. 2.— DM. In Apoth., Drog. u. Reformgesch.

Meinen neuen
Foto-Apparat
erhalte ich in bequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt
Bannstr. 73 1/10

Mohn
gemahlen, für Backzwecke
Pfund DM 1.40
Langener Samenhaus
Fahrgasse 21

Angebot der Woche:
Schulfüller
2.50, 3.50, 6.50
A. Hinkelmann, A. M. Hippler,
Bahnstr 8, Wallstr. 22

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel
führt aus
H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

Quicklebendig durch **Cola-HÄMATOPAN** *leistungsstark* mit Glutaminsäure

---

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Interessenten für
Samstag, 7. März, nachm. 16 Uhr
nach Egelsbach, Saalbau Eigenheim
zu nachstehenden Veranstaltungen herzlichst ein.

1. ordentl. Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1952

Tagesordnung:
1. Eröffnung
2. Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichtes 1952
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen
5. Handhabung der Verzinsung
6. Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung findet die

5. öffentliche Auslosung

statt. — An die rund 4000 Teilnehmer werden folgende Gewinne ausgelost:

1 Hauptgewinn	. . . . .	DM 500.—
5 Gewinne à DM 100.—	. . . .	„ 500.—
40 Gewinne à „ 50.—	. . . .	„ 2 000.—
50 Gewinne à „ 20.—	. . . .	„ 1 000.—
150 Gewinne à „ 10.—	. . . .	„ 1 500.—
600 Gewinne à „ 5.—	. . . .	„ 3 000.—
846 Gewinne	. . . . .	DM 8 500.—

Es entfällt hiermit wiederum auf jeden 5. Teilnehmer ein Gewinn.
Ab 1. März sparen wir wieder für die 6. Auslosung.

Mit Vereinsgruß!
Der Vorstand

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute **Freitag**, 6 3, 53 pünktlich 20.30 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal Weingold.

Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein trifft sich morgen, Samstag, den 7. März, 19.30 Uhr bei H. Anthes, Frankfurter Straße, (zum Löwen) zum Ständchen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 6 3, 20.30 Uhr **Spielerversammlung**
Junior. in Bischofsheim 1. u. 2. M in Erzhausen. Abfahrt wird in der Versammlg. bekanntgegeb.
Abt. Handball
Heute 20 Uhr **Spielausschußsitzung** 20 45 Uhr
Spieler-Versammlung Sonntag, den 8. März 12.15 lord — TG Sprendl. 13 15 Res. — SG Egelsb. 14.30 1 M. — Egelsbach Die Spiele linden hinter d. Realgymnasium statt
Abt. Turnen
Spielmannszug
Am Sonntag, 8. März, vorm. 9 30 Uhr Kreisspielstunde bei Pausch.

Turnverein 1862 (E. V.)

Vorstand, erweit. Vorstand, Abteilungsleiter und alle Ausschußmitglieder! Montag, 9. 3., 20.30 Uhr bei Becker (Rebstock) **wichtige Sitzung**

Am 10. März, 20 15 Uhr Filmveranstaltung **»Helsinki 1952«**

Landesjugendwart Karl Grünig ladet besonders seine früheren Sportkameraden recht herzlich ein.

Spiele am 8. März:
1. M. — Ober-Ramstadt
2. M. — Ober-Ramstadt
Beide Spiele in Langen. Beginn 14.30 bezw. 12.45

Gewerkschaft Bau - Steine - Erden

Zahlstelle Langen
Sonntag, den 8. März, nachm. 4.30 Uhr **Generalversammlung** im „Halerkasten". Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeb. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand

Motor-Sport-Club (ADAC)

Wir weisen auf die heute Freitag, 20 Uhr im Clublokal Dütsch stattfindende **außerordentliche Mitglieder-Versammlg.** hin. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Es wird jetzt nur noch beim Mitglied Werner, Bergfried geschossen und zwar sonntags, ab 9 Uhr vorm. und mittwochs ab 20 Uhr. Die neuen Hüte können dort von den Bestellern abgeholt werden.

Jahrgang 1897/98

trifft sich morgen, Samstag, den 7. März, 20 Uhr in der Rose zu einer wichtigen Besprechung.

Johrgong 1930/31

Alle Schulkameradinnen und Kameraden werden wegen Trauerfall zu einer Besprechg. heute Freitag, 20.30 Uhr in das Deutsche Haus (Dütsch) eingeladen.

IHRE VERLOBUNG BEEHREN SICH ANZUZEIGEN

Annellese Eder
Wolfgang Wirz

Elfriede Schäfer
Rudolf Wirz

7. MÄRZ 1953

Langen, Lutherplatz 3
Egelsbach, Birkenseestraße 3

Sprendlingen, Kirchgasse 4
Egelsbach, Birkenseestraße 3

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten, Kunden und Nachbarn, die unsz.ur Vermählung mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken in so reichem Maße erfreuten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber, der Geschäftsleitung und der Belegschaft der Firma Omnibus-Becker u. Co. Langen.

Karl-Heinz Gaab u. Frau
Annellese geb. Moser

Langen, im März 1953
Feldbergstraße 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

Friedrich Zecher u. Frau
Elisabeth geb. Kelm

Langen, im März 1953

OWK
Ortsgruppe Longen
mit Jugendgruppe

Samstag, den 7. März 1953
33. Wonderer-Ehrung
Klublokal Hotel »Weingold«
Anfang 20 Uhr Frisch auf

Ihre Verlobung geben bekannt

Kätel Gaubatz
Edgar Endlein

März 1953

Götzenhain
Kirchgasse 8 / Ernst-Thälmann-Str. 36

Langen

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank für die überaus zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke anläßl. unserer Silber-Hochzeit. Ferner gilt unser Dank dem Herrn Bürgermeister Umbach als Vertreter der Stadt Langen, den Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung, den Kameraden der Polizei-Verwaltung, der Dienstschicht. dem Ausschuß des Jahrgangs 1904/05, dem Polizei- u. Schutzhundeverein, der Sozialdemokratischen Partei Ortsverein Langen, sowie dem Hauptvorstand der SSG, dem Gem. Chor-SSG Langen für die sinnvollen Geschenke und das dargebrachte Ständchen.

Jakob Brehm und Frau Marie, geb. Andres

Langen, Feldbergstraße 18.

Ia Rheinwein 15 Flaschen 21.75 DM
Eigenes Wachstum 50/51/52 Sortiment ab meiner Station - Weingut Ph. Huth, Gau-Weinheim 8 bei Bingen

Dr. med. C. W. Kaiser
Langen - Friedrich-Ebert-Straße 44
Arzt für Bruchleiden
Sprechzeiten: Montag u. Donnerstag von 14 - 16 Uhr

Junger Mann
als Tankstellenhilfe zum 15. März 1953 in Dauerstellung gesucht.
Offerten u. Nr. 214 a. d. Geschäftsstelle

Verkäuferin
16-19 Jahre, für Textilgeschäft gesucht
Offerten u. Nr. 209 a. d Geschäftsstelle

Wenn **NÄHMASCHINEN** nicht mehr funktionieren, dann zu **KOLB** zum **REPARIEREN**
Nähmaschinen-Spezialgeschäft Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

Turnverein 1862 Langen

Am Dienstag, dem 10. März 1953, um 20.15 Uhr im Realgymnasium
Filmveranstaltung
Olympische Spiele 1952 Helsinki
und zwei weitere Kulturfilme.
Eintritt 50 Pfennig.

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

Suche 2½-3 Zimmer, Küche und Bad
gegen Baukostenzusch. von 2000-3000 DM
Offerten unter Nr. 177 an die Geschäftsstelle

Suche
3-Zimmerwohnung
möglichst mit Bad in Langen, Egelsbach, od. Erzhausen für sofort oder später. Eventl. Tausch gegen kleine
2-Zimmerwohnung
in Langen.
Offerten unter Nr. 205 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof ab 15. 3., zu vermieten.
Offerten unter Nr. 217 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
(eventl. m. Kost) sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 216 an die Geschäftsstelle

Berufstätiges junges Ehepaar sucht geräumiges
Leerzimmer
Offerten unter Nr. 213 an die Geschäftsstelle

Berufstät. Frau sucht leeres oder
möbliertes Zimmer
Offerten unter Nr. 212 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer
leer oder möbliert oder Küche u. Zimmer von berufstätigem Herrn gesucht. Off. u. Nr. 207 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer m. Küche
geg. Mietvorauszahlg. gesucht.
Offerten unter Nr. 203 an die Geschäftsstelle

Suche Stelle für alle

Büro-Arbeiten,
engl. Korrespondenz.
Habe Führerschein Kl. II. und III.
Offerten unter Nr. 219 an die Geschäftsstelle

Jüngere Putzfrau
einmal die Woche freitags gesucht.
Offerten unter Nr. 210 an die Geschäftsstelle

Mädchen gesucht
Erstmädchen vorhand.
Café Treusch

Mädchen
für Haushalt gesucht.
Wallstraße 44

Pensionör
Rentner, sucht tüchtige Frau zur Heirat.
Offerten unter Nr. 208 an die Geschäftsstelle

Junge berufstätige
Frau
31/165 wünscht aufrichtigen anständig. Herrn kennenzulernen. Diskretion zugesichert.
Offerten unter Nr, 211 an die Geschäftsstelle

Übernehme:
Nachhilfestunden u. Aufgaben-Beaufsichtigung.
Offerten unter Nr. 215 an die Geschäftsstelle

Gortenorbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Offerten unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle

Woschfrou
für monatlich gesucht.
Bahnstraße 84 p.

Moderne Glasvitrine und Glosoufsatz
f. Ladentisch z. verw. (für Schmuck, Lederwaren, Parfümerieetc.) fast neu, billig zu verkaufen.
Laladin,
Heinrichstraße 10

Silbernes Armbond
(Ornament) anfangs d. Woche verloren. Da Andenken, gegen gute Belohnung abzugeben
Rathaus, Zimmer 3

Ziegenzucht-Verein
Langen
Samstag, den 7. März, 20 30 Uhr Mitgliederversammlg. bei W. Metzger, Fabrg. Um vollzähliges Erscheinen aller Züchterfrauen und Züchter wird dring. gebeten.
Der Vorstand

100 Ztr. Dickwurz u. 100 Ztr. Stroh
abzugeben.
Geg. Bauch 8., Götzenhain, Wallstraße 15

Aecker und Wiesen
zu verpachten oder zu verkaufen.
Rodebau, Karl-Marx-Str. 16

Heu zu verkoufen.
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 10

Speise-Kartoffeln u. Gelbe Rüben
zu verkaufen.
Obergasse 27

Boumstück oder Gorten
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 218 an die Geschäftsstelle

Wiese
am Egelsbacher Weg z. verpachten.
Lerchgasse 26

Wiese im Sehret
Ortsnähe, zu verpacht.
Werner, Borngasse 3

Union Stube
Groß-Gerauer Union Bier

Eröffnung
der
UNION-STUBE
in Langen am Bahnhof (Hochhaus)

Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß wir am **Samstag, 7. März 1953** unsere Gaststätte eröffnen.

Vorzügliche Küche (eigene Schlachtung), gepflegte Getränke

Es laden freundlichst ein: ALFRED KAMMANS und FRAU

GELEGENHEIT!
Horex Regina
letztes Modell, 8000 km gelaufen, mit Sozius u. kompletter Leder-Pelz Motorrad-Bekleidung, versich. u. versteuert, krankheitshalber sehr günstig zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Straße 68

200er Zündapp
älteres Modell in fahrbereitem Zustand für 350.- DM bar zu verkaufen.
Kästner, Obergasse 5

200er DKW-Motorrod
preiswert z. verkaufen.
Hans Klepper, Götzenhain, Bahnstraße 13

125er Ardie
gut erhalten, vers. und verst. zu verkaufen.
Heinrichstraße 9

Kompressor 220 V.
Wechselstrom, 8 Atü, **3 PS Motor**
380/660 1400 Umdreh. u.
Auto-Radio
Philips kompl. billig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 220 a. d. G.

Gelegenheitskauf!
Fost neuer Radio
(Siemens) umständehalber bill. abzugeben.
Taunusplatz 4 p.

Wellblech-Goroge
für Kleinwagen, Innenmaß 1,0x3,3 m zu verkaufen.
Zimmerstr 8, Tel. 796

Gebraucht. Sofo und Kastenmotrotzen
zu kaufen gesucht.
Ahornstraße 11

Echter
Ozelot-Montel
wegen Auswanderung preiswert z. verkaufen.
Offerten unter Nr. 206 an die Geschäftsstelle

1 Wohlmuth-Hellopporot
zu verkaufen oder zu verleihen.
Egelsbacher Str. 20

Foxterler
nicht reinrassig, Rüde, in nur beste Hände kostenlos abzugeben.
Tierschutz-Verein Langen bei Herrmann, Südl. Ringstr. 32

Schworzes Kleid
Gr. 42, fast neu, gelgn. z. Konfirmandin billig zu verkaufen.
Hügelstraße 5

Jeden Morgen nicht vergessen **Diplona** Jeden Abend schuppenfrei
Fachdrogerie Enste, Lutherpl. u. Bohnstr. 113, Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34

Es werden eine größere Anzahl perfekte
Maschinen-Näherinnen
ab sofort oder kurzfristig eintretbar, gesucht.
Vorzustellen täglich von 8 bis 12 Uhr.
Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer
Sprendlingen, Telefon Langen 319.

Fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen.
Karlstraße 17

Kinderwagen und Loufstoll
billig zu verkaufen.
Egelsbach, Langener Str. 1

Wand-Gasheizung
neu, zu verkaufen.
Glockengasse 4

1 Koute Mist
zu verkaufen.
W.-Rathenau-Str. 11

Heu und 6-teilig. Hasenkosten
zu verkaufen.
Feldstraße 11

2½ - 3 Zimmer, Bad, Küche
leer oder möbliert, gegf. auch Möbelübernahme, günstig gelegen, ab sofort oder später von selbständigem Ingenieur gegen Mietvorauszahlung oder BKZ. gesucht. Offerten unt. Nr. 184 a. d. G.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 19 — Dienstag, den 10. März 1953 — Jahrgang 5/54

Um das neue Europa

Der neue Europa-Entwurf

Viel zu wenig beachtet wurde sicherlich, daß am Wochenende in Straßburg Dr. von Brentano den Entwurf der Europa-Verfassung vorgelegt hat. Es handelt sich dabei um ein Vertragswerk von größter internationaler Bedeutung. Der Vertrag ist, um mit den Worten Dr. von Brentanos zu sprechen, gleichzeitig eine Verfassung. Sie garantiert das Eigenleben der Länder und Völker, schließt aber die Vorherrschaft eines einzelnen Staates oder einer Gruppe von Staaten aus. Der Verfassungsentwurf, der 116 Artikel umfaßt, schlägt weder einen Staatenbund, noch einen Bundesstaat vor.

Schwierigkeiten bestehen, wie vorauszusehen war, immer wieder wegen der Stellung des Saargebietes innerhalb der künftigen europäischen politischen Gemeinschaft. Der französische Außenminister Bidault erklärte vor der Nationalversammlung, eine bindende Vereinbarung zum Saarstatut zwischen Frankreich und Bundesrepublik sei selbstverständliche Voraussetzung für die Ratifizierung des EVG-Vertrages durch Frankreich.

Andererseits hat die europäische Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen in Genf bedauert, daß die wirtschaftliche Vereinigung Europas trotz Montan- und Zollunion nur geringe Fortschritte macht. Der Gedanke nationaler Unabhängigkeit beherrsche nach wie vor das wirtschaftliche Denken der Staaten. In gleichem Atemzug stellte man fest, die deutsche Mark sei eine der besten Währungen in Europa und der westdeutschen Wirtschaft könne es nicht schlecht gehen. Energisch soll verhindert werden, daß es in der Montanunion zu Kartellabsprachen komme. Die „Hohe Behörde" der Montanunion hat übrigens vorgeschlagen, den gemeinsamen Stahlmarkt, der nach dem Vertrag am 10. April in Gang gesetzt werden sollte, erst am 1. Mai zu eröffnen. Bis dahin hoffe man, das strittige Steuerproblem gelöst und die endgültige Regelung einheitlich für Kohle und Stahl in Kraft gesetzt zu haben.

Aus den Kreisen der SPD hört man Befürchtungen darüber, daß sich die Montanunion ungünstig auf die deutsche Kohlen- und Stahlindustrie auswirke. Die bisherige Praxis der „Hohen Behörde" hätte an der Ruhr bereits deutlich genacht, daß die ursprünglichen Befürchtungen der Opposition, die Montanunion müsse sich zum Nachteil Deutschlands auswirken, berechtigt gewesen seien. Kurzarbeit und Erwerbslosigkeit drohten. Es sei unbestritten, daß sich für die Eisenindustrie eine Verlagerung von der Ruhr nach Lothringen ergebe. Aber selbst vom Standpunkt der Arbeiterschaft aus müsse die Ruhr das Kernstück der gesamtdeutschen Montanindustrie bleiben.

„Feststellungsklage nicht zulässig"

Inzwischen konzentriert sich in der Bundesrepublik alles auf den 19. März, an dem sich der Bundestag in dritter Lesung mit den deutsch - alliierten Verträgen befassen will. Der Weg hierzu ist nach Meinung der Bonner Regierungsparteien jetzt nach Fällung des jüngsten Schiedsspruchs des Bundesverfassungsgerichts völlig frei. Dieses hatte sich mit der sogenannten Feststellungsklage der Koalitionsparteien zu befassen; es sollte also feststellen, daß die Verträge nicht gegen das Grundgesetz verstößen und darum mit einfacher Mehrheit auch gegen den Willen der SPD verabschiedet werden könnten. Das Bundesverfassungsgericht hat die Klage der Koalitionsparteien als unzulässig erklärt. Es nahm somit noch nicht Stellung zu der grundsätzlichen Frage, ob die Verträge verfassungsändernd sind. Die Entscheidung über die Verträge und damit über den Aufbau eines neuen Europa wandert damit erneut vom Gerichtssaal in den Bundestag.

Das Flüchtlings Notleistungsgesetz

Er hat sich auch mit einem zunächst deutschen, nun aber schon einem europäischen Problem, der Unterbringung der Ostzonenflüchtlinge, zu beschäftigen. Wichtige Vorbereitungen leisten die Regierung und die Länderchefs, sowie der Bundesrat, der am Wochenende tagte.

Pausenlos flutet der Strom der Flüchtlinge weiter nach Berlin und damit nach Westdeutschland hinein. Die Unterbringung der Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die kaum gemeistert werden kann. Der Aufruf der Ministerpräsidenten der Länder an die Bevölkerung der Sowjetzone, in ihren Wohnorten zu bleiben, dürfte keinen allzu großen Widerhall finden. Die aufgeregte Bevölkerung wird auch kaum darauf hören, daß sie sich nicht durch bewußt ausgestreute Alarmparolen beunruhigen lassen soll. Um den Flüchtlingen aber wirksam helfen zu können, nahm der Bundesrat am Wochenende einstimmig den Entwurf eines Notleistungsgesetzes an. Dieses „Flüchtlings - Notleistungsgesetz ermächtigt den Staat, Eigentum gegen Entschädigung zu beschränken oder zu entziehen, um Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone notdürftig unterzubringen. Unbenutzte Gebäude können nach dem Gesetz zur Errichtung von Sammelunterkünften beschlagnahmt werden. Das Gesetz sieht ausdrücklich vor, daß Wohnraum nicht angefordert werden darf. Diese Bestimmungen sollen vor allem gewerbliche Betriebe, in Sonderheit das Beherbergungsgewerbe (Hotels), gegen Eingriffe schützen. Gegen jeden, der sich seiner Leistungspflicht entzieht, sind Geldstrafen möglich. Das Gesetz stellt auch ausdrücklich fest, daß die Grundrechte (Artikel 3 des Grundgesetzes) als eingeschränkt gelten, wenn bei der Anwendung des Notleistungsgesetzes die Grundrechte berührt werden.

Mindestens 400 000 Wohnungen

Unter dem Druck dieser zusätzlichen Wohnraumbeschaffung sind auch die Zahlen über die geplanten Neubauten des kommenden Jahres zu betrachten, die das Bundeskabinett bekanntgab. Es ließ erklären, daß in diesem Jahre sicher mit der Fertigstellung von mindestens 400 000 Wohnungen gerechnet werden könne. Für die Finanzierung dieser Wohnbauten ist eine Gesamtsumme von 5,6 Milliarden DM erforderlich. Es fehlen zwar noch 200 Millionen, doch ist die Bundesregierung überzeugt, auch diese Summe noch aufbringen zu können. Um den Bau von Eigenheimen und sonstigen Wohnungen zu fördern, sind je Wohnungseinheit im Bauprogramm 1953 14 000 DM eingesetzt worden. Der Bau von 400 000 neuen Wohnungen bedeutet an sich eine Höchstleistung, die Wohnungsnot jedoch ist damit nicht beseitigt. Wann wird sie überhaupt einmal behoben sein?

Nach dem Tode Stalins

Beisetzung in Moskau

Gestern mittag 12 Uhr nach Moskauer Zeit, vormittags 10 Uhr nach unserer mitteleuropäischen Zeit, wurde der sowjetische Staatschef, Josef Stalin, beigesetzt. Unter dem Geheul der Sirenen, dem Donner der Geschütze und den Klängen des Trauermarsches von Chopin fand die feierliche Überführung vom Gewerkschaftshaus zum Mausoleum am Roten Platz in Moskau statt, wo der Tote eine Ruhestätte neben der Leiche Lenins fand. An dem feierlichen Staatsakt nahmen neben den höchsten sowjetischen Vertretern, Abordnungen Volkschinas und aller mit den Sowjets verbündeten Staaten, auch die diplomatischen Vertreter der Weststaaten teil. Aus der deutschen Sowjetzone waren Grotewohl und Ulbricht anwesend.

Der neue sowjetrussische Staatschef, Malenkow, würdigte die Verdienste Stalins und bezeichnete den Verstorbenen als das „größte Genie, das die Menschheit je hervorgebracht habe". Er sicherte zu, daß er die Friedenspolitik Stalins fortsetzen, zugleich aber die sowjetischen Streitkräfte verstärken werde, um jeden Agressor zu vernichten. Frieden und Zusammenarbeit mit allen Völkern und Vernichtung aller Kriegshetzer seien die Ziele. Diese werde die Sowjetunion an der Seite des in brüderlicher Freundschaft verbundenen China und ihrer anderen Freunde erreichen.

Die Welt zum Tode Stalins

Führende Staatsmänner äußerten ihre Ansicht zum Tode des roten Diktators. Die in New York versammelten Delegierten der Vereinten Nationen verneinten die Frage, ob sich nach Stalins Tod etwas in den Beziehungen ihrer Länder zur Sowjetunion ändere. In französischen Regierungskreisen meinte man dagegen, daß Stalins Tod eine völlige Neuorientierung der internationalen Politik erforderlich mache. Eine neue Epoche der Nachkriegsgeschichte sei angebrochen. Der neue amerikanische Präsident Eisenhower hat zwar offiziell sein Beileid ausgesprochen, aber entgegen den sonstigen diplomatischen Gepflogenheiten nicht die Leistungen des Toten gewürdigt. Die Bundesrepublik hat kein Beileidstelegramm nach Moskau geschickt, ebensowenig wie Japan und Israel, die beide Staaten nicht mit Moskau in geregelten diplomatischen Beziehungen stehen.

„Die freie Welt darf nicht untätig und gebannt nach Moskau blicken!" Mit diesen Worten unterstrich Bundeskanzler Dr. Adenauer die Ansicht Bonner Regierungskreise. Gewiß müßten wir warten, erklärte Adenauer, wie sich die Verhältnisse in der Sowjetunion neu ordneten. Aber nicht mit den Händen im Schoß! Was immer sich auch auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs vorbereite, auf unserer Seite müsse gehandelt werden. Nie seien die Einigung Europas und das Zusammenhalten des Westens so notwendig gewesen wie jetzt. Das Ungewisse der neuen Lage erfodere eine klare und entschlossene Politik der freien Länder. Dazu gehöre die Annahme der europäischen Verteidigungsverträge durch den Bundestag, der am 19. März entscheidet.

Überrascht hat in diplomatischen Kreisen die verhältnismäßig schnelle Ernennung von Georgij Malenkow zum Ministerpräsidenten und damit zum regelrechten Nachfolger Stalins als Staatschef. Malenkow war seit Jahren Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Überraschend kam auch die Umbesetzung sonstiger höherer Regierungsstellen. So wurde Marschall Woroschilow zum Vorsitzenden des Präsidiums der Obersten Sowjets ernannt, stellv. Vorsitzender des Ministerrates und erneut Außenminister wurde Molotow, Innen- und Sicherheitsminister Berija, Kriegsminister Bulganin. Wyschinski, der frühere Außenminister, wurde zum ständigen Vertreter der Sowjetunion bei den Vereinten Nationen ernannt.

Die Wirtschaft wählt

Zur Beiratswahl der Industrie- u. Handelskammer Offenbach a. M.

Am 10. und 11. März 1953 werden im gesamten Lande Hessen, also auch im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Offenbach a. M. die Beiräte neu gewählt.

Der Beirat ist das wichtigste Organ der Kammer. Er bestimmt für den Wirtschaftsraum, den die Kammer betreut, in unserem Falle den Stadt- u. Landkreis Offenbach/M., die für die Leitung der Kammer maßgeblichen Richtlinien. Er beschließt über alle gesamtwirtschaftlichen Fragen, die für die Wirtschaft des Kammerbezirks und für die Arbeit der Kammer von grundsätzlicher Bedeutung sind. Ihm obliegt die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Wirtschaftskreisen von Stadt und Land. Für die Erfüllung besonderer Aufgaben oder die Behandlung bestimmter Angelegenheiten kann er qualifizierte Persönlichkeiten mit besonderen Spezialkenntnissen heranziehen. Der Beirat stellt das eigentliche Wirtschaftsparlament für die Wirtschaftskreise von Industrie, Handel, Genossenschaften, Verkehr u. Fremdenverkehr, Banken, Versicherungen und einer Zahl von freien Berufen dar. Aus diesem Grunde sollen die besten Köpfe der Wirtschaft ihm angehören. Sie sollen getragen werden durch das Vertrauen der Kaufmannschaft des gesamten Bezirkes.

Der bunte Alltag

Schutz der Hecken. Nach der hessischen Naturschutzverordnung ist für die Zeit von Mitte März bis Ende September jede Rodung von Hecken und Sträuchern und das Abbrennen der Bodendecke verboten und unter Strafe gestellt. Auch wird erneut darauf hingewiesen, daß das Abschneiden von Weidenkätzchen ein Verstoß gegen die Naturschutzverordnung darstellt und entsprechend geahndet wird.

Die ersten Störche. Die ersten Störche sind jetzt an der Bergstraße und im Ried aufgetaucht. Die Kinder warteten schon tagelang darauf. Man hätte auch erwarten können, daß sie bereits Ende Februar gekommen wären. Leider nimmt die Zahl der Störche fast von Jahr zu Jahr ab, zumal sich durch die vielen Wasserregulierungen ihre Ernährungsmöglichkeiten verringert haben.

Wieder ein Überfall auf ein Mädchen. In Darmstadt wurde in der Waldkolonie hinter dem Hauptbahnhof ein Mädchen von einem Motorradfahrer angehalten und zu vergewaltigen versucht. Das Mädchen setzte sich derart zur Wehr, daß der Unhold von ihr abließ und schließlich auf seinem Motorrad flüchtete.

Mit dem Auto in eine Schafherde. Auf der Autobahn fuhr in der Nähe der Mannheimer Neckarbrücke ein Personenwagen um Mitternacht in eine Schafherde hinein. Neunzehn Schafe wurden getötet. Der Fahrer erlitt Verletzungen, während sein Wagen, der dauernd in den Knäuel verletzter Schafe hineinfuhr, erheblich beschädigt wurde. Die Schafe warcn vorher von wildernden Hunden aus dem Pferch aufgescheucht und ins Freie gejagt worden.

Die Uebersicht

Eden in Amerika. Der britische Außenminister Eden stimmte in vierstägigen Besprechungen mit den amerikanischen Regierungsstellen in Washington die Politik der beiden Staaten ab. Im Mittelpunkt der Aussprache standen Korea, Deutschlandvertrag, Ölkonflikt mit Persien und wichtige Wirtschaftsfragen. Gestern reiste Eden nach New York weiter. Am Freitag fährt er nach Großbritannien zurück.

Dänen untersuchen Sowjet-Düsenjäger. Am Donnerstag landete auf der dänischen Insel Bornholm ein polnischer Pilot mit einem sowjetischen Mig-15-Düsenjäger und ersuchte um Asyl. Die polnische Regierung forderte sofort nach Bekanntwerden der Landung von der dänischen Regierung die Rückgabe der bisher den Westmächten unbekannten Maschine und die Auslieferung des Piloten. Die dänische Regierung verweigerte beides und ordnete am Wochenende nach Rücksprache mit General Ridgway die Zerlegung und genaue Untersuchung des sowjetischen Düsenjägers an.

Zentrum lehnt EVG-Vertrag ab. Auf dem Parteitag des Zentrums in Köln wurden die Richtlinien für den kommenden Wahlkampf festgelegt und ein neues Aktionsprogramm aufgestellt. Dieses sieht die grundsätzliche Zustimmung zu einer europäischen Vereinigung vor, lehnt jedoch die deutsch-alliierten Verträge in der gegenwärtigen Form mit ähnlichen Gründen, wie sie die SPD vorbringt, ab.

Gegen Arbeitsdienst. Bundesarbeitsminister Storch sprach sich erneut gegen die Wiedereinführung des Arbeitsdienstes aus, weil dieser die Jugend zum „Kollektivmenschen" erziehe. Zugleich setzte er sich besonders dafür ein, daß alle aus der Sowjetzone einströmende landwirtschaftliche Jugend unbedingt ihrem Beruf erhalten bleiben müsse.

Deutsche Einfuhr verringert. Im Januar verringerte sich die deutsche Einfuhr gegenüber dem Dezember um 371 Millionen DM. Erfreulich war, daß der Außenhandel einen Überschuß von 70 Millionen DM aufwies.

Dr. Adenauer vom 7. bis 9. April in Washington. Das Weiße Haus gab am Freitag offiziel bekannt, daß Bundeskanzler Adenauer vom 7. bis 9. April, als Gast Präsident Eisenhowers, der amerikanischen Hauptstadt einen Besuch abstatten wird.

Französischer Staatsbesuch in Washington. Der französische Ministerpräsident Mayer und Außenminister Bidault werden am 26. 3. auf Einladung Präsident Eisenhowers zu einem dreitägigen Besuch in den Vereinigten Staaten eintreffen.

Nutzholz für die Industrie. 800 Festmeter Eichenholz standen am Wochcnende durch die Bezirksforstverwaltung Darmstadt zum Verkauf. Es handelte sich um Eichenwertholz aus den Forstämtern Darmstadt-Kranichstein, Beerfelden, Viernheim, Gernsheim, Mörfelden, Kelsterbach und Langen. Für das Eichenwertholz interessierte sich besonders die Furnierindustrie, für die Güteklasse des Schneidholzes die Möbelindustrie. Die Höchstgebote lagen bei der Versteigerung zwischen 2000 und 2600 DM je Festmeter.

Ein Steuertrumpf der Verbraucher. In diesem Februar hat Hessens Kasse für den Bund 1,43 Millionen DM an Schaumweinsteuer eingenommen, das sind rd. 100 000 DM mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, in dem die Schaumweinsteuer noch die dreifache Höhe hatte. Es ist mehr als in jedem anderen Februar nach dem Kriege. Und es zeigt sich damit, wie einträglich so eine drastische Verbrauchssteuersenkung gerade für den Fiskus ist, der nicht müde wird, dies zu bestreiten.

Steuerzahler protestieren gegen Autoluxus. Der Landesverband Hessen im Bund der Steuerzahler wendet sich in einer Verlautbarung gegen die in der Regierungsvorlage zum hessischen Landeshaushaltsplan 1953 vorgesehene Neuanschaffung von 16 Personenwagen höchster Preisklassen für die hessischen Spitzenbehörden.

Conant auf Länderreise. Der amerikanische Hochkommissar Conant stattete gestern der württembergischen Regierung in Stuttgart einen Besuch ab und wird heute in München eintreffen, um sich mit der bayerischen Regierung zu besprechen.

Gegen ausländische Truppen in Indochina. Die französischen Unterhändler für ausländische Hilfe im Indochinakrieg sprachen sich in Australiens Hauptstadt Sidney gegen eine Entsendung ausländischer Truppen nach Indochina aus. Diese müsse nach ihrer Meinung die direkte Einmischung Volkschinas herausfordern. Ausländische Truppen sollen erst dann den Franzosen zu Hilfe kommen, wenn die kommunistische China-Armee in Indochina einbräche.



Aus STADT und Land

Langen, den 10. März 1953

Das fröhliche Grabscheit

Der weiche Wind des Frühlings hat das Gartenpförtchen aufgestoßen . . . Wie das Gähnen eines erwachenden Langschläfers klang das Knarren in den Angeln. Wacht auf! ihr Gottesgeschöpfe groß und klein, der Herrgott will euch sehen. Die Erdkruste dehnt und streckt sich, daß das braune Hemd reißt — hier und da. Vorwitzig lugen Schneeglöckchen und Krokusblüten aus ihrem Versteck hervor. Die großen Brüder und Schwestern brummeln über so viel Übereifer und schütteln vorwurfsvoll die Zweige.

Zwei derbe Schuhe treten ein — im erwachenden Gärtchen hinterm Haus. Und da — o Schreck! — sticht rüttelnd der blitzblanke Stahl des Spatens ins dunkle Erdreich und wirft nach oben, was zu unterst ist. Den Frühaufstehern unter den Käfern wirds ganz schwindlig dabei. Versöhnend fächelt die Frühlingsluft durch die Krumen und bläst neuen Lebensodem in das erdene Reich.

Der Spaten ist am Werken und bringt neues Leben. Sputet euch, ihr Frühlingskinder . . . Ostern ist nicht mehr weit.

* **85 Jahre alt.** Spenglermeister Phil. Herth, August-Bebel-Str., kann am Freitag, 13. März, seinen 85. Geburtstag begehen. Wir gratulieren dem alten, ehrenwerten Langener Einwohner, der hoffentlich seine schwere Erkrankung bald restlos überwunden hat, auf das herzlichste.

* **Vervollständigung der Aufzählung der Gratulanten.** Im Nachtrag zu unserem Bericht über das Richtfest der Turnhalle ergänzen wir gerne, daß auch die Freiwillige Feuerwehr, der Bayernverein, der Orchesterverein, das Mandolinen-Orchester und der Verein für Deutsche Schäferhunde dem Turnverein ihre Glückwünsche dargebracht haben. Der Verein für Deutsche Schäferhunde will außerdem eine Anzahl freiwillige Arbeitsstunden leisten.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Als erste Veranstaltung der Kunstgemeinde im März findet am kommenden Donnerstag, dem 13. 3. 1953, 20 Uhr im Realgymnasium, ein Rezitations-Abend von Rose Zeller, Offenbach, statt. Die Künstlerin, deren Stärke der Prosa-Vortrag ist, spricht frei die eindrucksvolle, sprachlich wunderbare Erzählung von Gertrud von le Fort: „Das Gericht des Meeres". Vor dem historischen Hintergrund des mittelalterlichen Machtkampfes zwischen Briten und Bretonen entwickelt sich aus der legendhaft schlichten Geschichte eines kranken Königskindes eine Schicksalstragödie. Der Vortrags-Abend wird musikalisch eingeleitet und abgeschlossen, wozu sich liebenswürdigerweise Margot Machemer, die an ihrem Klavierabend in der Kunstgemeinde so starken Eindruck hinterließ, zur Verfügung gestellt hat. Kommenden Donnerstag, 20 Uhr, Realgymnasium. — Die zweite März-Veranstaltung der Kunstgemeinde, ein Kammer-Orchester-Konzert, wird noch besonders angekündigt.

* **TV zeigt heute Olympiafilm.** Landesjugendwart Studienrat Grünig-Pfungstadt, der heute Abend anläßlich der Vorführung des vom Deutschen Leichtathletikverband gedrehten Filmes „Olympische Spiele 1952 Helsinki" über seine Erlebnisse in Helsinki sprechen wird, teilte bei seinem Hiersein vor einigen Tagen mit, daß der vorstehende Film in Oberramstadt vor 600 Zuschauern und in Pfungstadt zweimal vorgeführt wurde. Außer obengenanntem Film sehen wir noch des weiteren den Tonfilm „Olympische Streiflichter 1948 London" und den Film „Leichtathletikländerkampf Deutschland — Schweiz". Die Filmveranstaltung findet in der Turnhalle des Realgymnasiums statt und beginnt um 20.15 Uhr. Der Turnverein 1862 Langen lädt hiermit nochmals recht herzlich zum Besuch der Veranstaltung ein.

* **Radfahrer müssen Radweg benutzen / Die ersten gebührenpflichtigen Verwarnungen.** Die Polizei bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Radfahrer verpflichtet sind, den vorhandenen Radweg zu benutzen, andernfalls machen sie sich strafbar. Eine einfache Verwarnung ist vorher nicht erforderlich. Das gilt ganz besonders für die Bahnstraße, wo in den letzten Tagen eine ganze Anzahl Radfahrer durch eine gebührenpflichtige Verwarnung auf diese Bestimmung hingewiesen wurde. Es gab verdutzte Gesichter und Ärger. Darum in Zukunft: Alle Radfahrer benutzen die Radwege!

* **Kanalschacht-Sicherung entfernt.** In der vorigen Woche wurde, wahrscheinlich von Kindern, ein Rost zur Abdeckung eines erbauten Kanalschachtes auf dem Verbindungsweg von der Teichstraße zum Weihertürchen entfernt. Es entstand dadurch eine erhebliche Gefahrenstelle. Wie leicht hätte in der Dunkelheit jemand hineintreten und sich gefährlich verletzen können.

* **Auto fortgefahren.** Der Lieferwagen eines Langener Gärtnereibesitzers, der am Sonntag gegen 2.30 in der Bahnstraße abgestellt worden war, wurde von Unbekannten fortgefahren. Kurze Zeit später fand man das Fahrzeug in der Taunusstraße wieder. Man nimmt an, daß es sich um einen Scherz gehandelt hat.

* **Trinkhallen-Einbruch.** In der Nacht zum Montag wurde in einer Trinkhalle in der Mörfelder Landstraße ein Einbruch verübt. Es wurde ein Abstellschuppen erbrochen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, daß Gegenstände entwendet wurden.

Chlorodont
für die Zähne so wichtig
wie die Seife zum Waschen

Großes Wohnungsbauprojekt in Langen

Bericht von der Stadtverordneten-Sitzung vom letzten Freitag

Die 12 Tagesordnungspunkte der Stadtverordnetensitzung am letzten Freitagabend waren verhältnismäßig rasch erledigt. Die öffentliche Sitzung konnte kurz nach 22 Uhr geschlossen werden.

Punkt Wahl des Ältestenausschusses mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil sich die Absichten der Parteien und Wählergruppen nicht auf einen Nenner bringen ließen. Ergebnis der Abstimmung bei der Absetzung: 22 Stimmen für, zwei Stimmenthaltungen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung „Inkrafttreten der am 12. 2. 53 beschlossenen Geschäftsordnung" mußte aus vorstehendem Grunde gleichfalls unerledigt bleiben.

Entwässerung des Friedhofes und Einstellung eines Hilfsarbeiters

Der Antrag der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter (EV) betreffend Entwässerung des Langener Friedhofes durch eine Drainage außerhalb der östlichen und nördlichen Friedhofsmauern wurde zur gründlichen Überarbeitung dem Bauausschuß zugewiesen.

Danach erläuterte Stv. Ludw. Schäfer (EV) den Antrag seiner Gruppe betreffend Einstellung einer ständigen Hilfskraft für den Friedhofswärter. Die Größe unseres Friedhofes, bedingt durch das ständige Wachstum unserer Stadt, erfordert die Instandhaltung, wie das Herrichten der Wege, Ausheben der Gräber und die allgemeine Erhaltung in einem würdigen Zustand, eine zusätzliche Hilfe für den Friedhofswärter. Stv. Karl Rühl (KPD) plädierte dagegen für die Anstellung eines Friedhofsgärtners. Dieser Punkt wurde dem Magistrat zur Erledigung überwiesen. Stv. Oeder (EV) bat den Magistrat dafür Sorge zu tragen, daß die Aufbewahrung unserer Toten pietätvoller gestaltet werde. In diesem Zusammenhang wurde besonders die Verkleidung des Sargwagens als wünschenswert bezeichnet.

Ausnahmegenehmigung für das Bauen außerhalb des Ortsplanes

Verschiedene Meinungen gab es über diesen Punkt. Die geplanten Gebäude der Phil. Ad. Werner und Fr. Hch. Krämer werden ausnahmsweise genehmigt, falls sich die Genannten verpflichten, sich den Vorschriften für das Bauen außerhalb des Ortsbauplanes, welche die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Bauausschusses demnächst erlassen werden. Die wesentlichen Punkte dieser noch zu erlassenden Vorschriften werden den Bauherren bekanntgegeben. Stv. Rühl (KPD) verlangte in dieser Aussprache ein strenges Verbot des wilden Bauens und Stv. Mühl (EV) bemängelte sehr, daß trotz vieler Baulücken in unserem Stadtgebiet es fast unmöglich ist, als Privatmann Baugelände zu erwerben! Stv. Ludw. Sallwey (KPD) übte heftige Kritik an der städt. Baugeländeabgabe. Zu diesen kritischen Ausführungen ergriff Bürgermeister Umbach das Wort und gab darüber Aufklärung.

Die Magistratsanträge zur Kanalisation der Schnaingarten- u. Feldstraße wurden debattelos angenommen, nachdem sich die Anwohner der in Frage kommenden Straßen zur Erstattung der Kosten bereiterklärt hatten.

Danach gab Stv. Sprang in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bauausschusses der Stv.-Versammlung die Art der Innenausstattung der Räume für exmittierte Mieter bekannt, die ohne Aussprache gutgeheißen wurden.

Abgabe von Baugelände an H. Wiemann, Bad Soden

Die Abgabe von weiteren 6000 qm Baugelände an Herrn H. Wiemann Bad-Soden zwecks Ausführung eines 1½ Millionen DM belaufenden Wohnungsbauprojektes mit ca. 100 zwei bezw. drei- u. vier-Zimmerwohnungen löste angeregte Debatten aus. Während Stv. Ludw. Werner (SPD) die grundsätzliche Zustimmung seiner Fraktion zu der Geländeabgabe zum Ausdruck brachte, kritisierte Stv. Oeder (EV) die Tatsache, daß der Bauherr keine Langener Arbeiter noch hiesige Baufirmen an seinen zur Zeit entstehenden Wohnbauten in der Westendstraße beschäftigt. Stv. Oeder forderte, mit der Verkaufszustimmung die Bedingung zu verknüpfen, daß das Langener Bauhandwerk hierbei zu berücksichtigen sei, zumal dieses sich schon immer eines guten Rufes erfreue. Stv. Sprang (SPD) bekräftigte diese Forderung mit der Feststellung gleicher Handlungsweise der Stadt Ffm. Stv. Dr. Wallenfels (FDP) stellte im Laufe der Diskussion den Antrag auf Verweisung dieses Tagesordnungspunktes in die nichtöffentliche Sitzung, der jedoch mit 10 gegen 11 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt wurde. Schließlich einigte man sich auf folgenden Beschluß: „Die Stadtverordnetenversammlung wünscht, daß die Langener Bauhandwerksfirmen zur Abgabe von Angeboten aufgefordert werden und bei qualitativ und preislich gleichen Angeboten, berücksichtigt werden. Der Magistrat wird gebeten, mit dem Bauherrn (H. Wiemann, Bad-Soden) zu verhandeln."

In einer Wohnungsangelegenheit des Herrn Rektors H. Mann gab Herr Stadtrat Sehring das Ergebnis einer im Auftrage des Magistrats durchgeführten Wohnraumbesichtigung bekannt. Stv. Sallwey (KPD) wandte sich heftig gegen die Art der Behandlung dieses Punktes der Tagesordnung. Stv. Ludw. Werner (SPD) stellte jedoch, ohne die Sache gut zu heißen den Antrag auf Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung, da der Stadtverordnetenversammlung in Wohnungsangelegenheiten nicht die geringste Entscheidung zukomme. Nach dem Wohnungsgesetz sei dies ausschl. Aufgabe des Magistrats, weshalb die Angelegenheit nach dort zu verweisen sei. Dem Antrag wurde mit Mehrheit zugestimmt.

Beratung des Generalentwässerungsplanes

Einstimmig genehmigt wurde noch die vorstehende Magistratsvorlage, wonach dem Ing.-Büro Henkel in Frankfurt a. M. der Auftrag erteilt wird, den Generalentwässerungsplan für die Stadt Langen zum niedrigsten Angebotspreis aufzustellen. Das Projekt der zu entrichtenden Kläranlage soll ausgeschrieben werden. Ausschreibung erfolgt durch das Wasserwirtschaftsamt Darmstadt. Die erforderlichen Mittel für dieses in hygienischer Hinsicht vordringliche Bauprojekt soll im Rechnungsjahr 1953 bereitgestellt werden.

Zu den gleichen Bedingungen, wie im Falle H. Wiemann Bad-Soden, soll der Nass. Heimsiedlungsbau-GmbH in Ffm. zur Errichtung von mehreren Wohneinheiten in der Annastraße Gelände abgegeben werden.

Anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Tourenlauf der Skigilde Langen

Stelzl Stadt- und Clubmeister

Die Skigilde unternahm mit 38 Teilnehmern eine zweitägige Skifahrt nach der Darmstädter Hütte im Schwarzwald. In einer Höhe von 1200 Metern liegt am Hang, inmitten des Tannenwaldes, die Skihütte. Bald nach Ankunft herrschte bei günstigen Schneeverhältnissen ein zünftiges Treiben. Herrliche Abfahrten konnten unternommen werden.

Der Abfahrts-, sowie Torlauf für Anfänger und Fortgeschrittene zeigte am Samstagmittag wieder, daß in diesem Jahr viele ihr Können verbesserten. Der am Nachmittag vorgesehene Lauf der Klasse I mußte infolge eines schweren Sturzes eines Läufers abgebrochen werden.

Am Sonntagmittag aber starteten die Läufer der Klasse I. Es kam zu herrlichen, spannenden Kämpfen. Viele Zuschauer umsäumten die Abfahrt. Alles Schöne, an Stil und Schnelligkeit konnte man hier von den Langenern sehen. Der 1. Sieg mit 40 Sek. errang Herr Stelzl und wurde somit Stadt- und Clubmeister in dieser Saison. Den zweiten u. dritten Platz belegte Gruber mit 43 Sek. und Spengler mit 45 Sek.

Bei den Damen siegte die Clubläuferin Gudrun Zang über dieselbe Strecke mit 65 Sek.

Mit diesem Lauf fand die Wintersaison für den Club ein schönes Ende. Das traditionelle Skigaudi findet Mitte April im Clublokal „Weingold", wie im vorigen Jahre, statt.

* **Vortrag über „Eine Frau erlebt Afrika" muß verlegt werden.** Wegen des am Montag unerwartet eingetretenen Todes von Dr. A. Bernatzik muß der für heute, Dienstagabend, in der Ludwig-Erk-Schule vorgesehen gewesene Großvortrag von der Tochter Ingrid Bernatzik abgesetzt werden. Die Veranstaltung wird jedoch in absehbarer Zeit nachgeholt.

Ziehung der II. Luftsportlotterie — Rund 60 000 DM ausgespielt. Hauptgewinn 20 000 DM an einen Flüchtling. Die Ziehung der II. Luftsport-Lotterie fand am 27. 2. in Frankfurt-M. unter der notariellen Aufsicht des Rechtsanwalts und Notars Dr. Hans Dallwig, Frankfurt/M. im Volksbildungsheim statt. Alle angekündigten Gewinne kamen zur Auslosung. Die Gewinner sind inzwischen alle benachrichtigt worden. Das Lösungswort war Flugzeug. Der Hauptgewinn im Gesamtwert von DM 20 000,— (eine eingerichtete 3-Zimmerwohnung, Volkswagen und DM 5000,— in bar oder DM 18 000,— in bar) fiel an einen Flüchtling - Franz Naßler in Deusdorf bei Bamberg. Die anderen Gewinne, angefangen von Sachgewinnen in Höhe von DM 4 000,— bis zu den Bargewinnen von DM 10,— verteilen sich auf das ganze Bundesgebiet. Die nächste Luftsport-Lotterie wird neue glückliche Gewinner sehen.

Heimatfeste Anfang Juli. Das erste Wochenende im Juli soll im Zeichen der Heimatfeste stehen. An diesem Termin findet auch in diesem Jahre wieder das Darmstädter Heimatfest statt. Das „Überwälder Heimatfest" in Waldmichelbach ist ebenfalls auf den 5. und 6. Juli festgesetzt. Am gleichen Wochenende ist das große Heimat-Trachtenfest in Beerfelden in Verbindung mit der Tagung des Odenwaldklubs.

Mate — der volkstümliche Tee Südamerikas

Wie seit langer Zeit die Ostasiaten, neuerdings auch die Russen und die Engländer, ihren Tee außerordentlich lieben, so sind die Einwohner von Paraquay, Argentinien, Südbrasilien, Chile, Peru und Bolivien leidenschaftliche Trinker von Mate, den sie den ganzen Tag über genießen.

Die Blätter werden von einer großen, Sträucher bis kleine Bäume bildenden Stechpalmart gewonnen, getrocknet und über mäßigem Feuer geröstet, anschließend fermentiert und schließlich pulverisiert.

Mate-Tee ist weit billiger als der chinesische oder indische Tee und schmeckt angenehm bitter. Er ist von physiologisch vielseitiger Wirkung. Durch den Gehalt an Koffein (0,5 bis 2%) wirkt er anregend auf das Nervensystem, hat aber keine Schlaflosigkeit zur Folge. Er enthält neben vielen anderen Stoffen, Traubenzucker, Kohlehydrate und nährende Extrastoffe, wodurch, wie man durch Versuche festgestellt hat, die Muskelleistung nach dem Genuß von Mate für längere Zeit erheblich gesteigert wird, ohne spätere Müdigkeitserscheinungen zu bewirken.

In der Volksheilkunde spielte der Mate eine große Rolle in Südamerika. Der Tee wirkt vorbeugend gegen Nieren- und Herzkrankheiten und wird bei Diabetis, Rheuma, Anämie (Blutarmut), Überarbeitung, Depression, Neurasthenie usw. mit bestem Erfolg angewendet. Er dient auch wegen seines Gerbstoffgehaltes als Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten und Fieber.

Mate-Tee ist also nicht nur ein anregendes, die Müdigkeit vertreibendes Genußmittel, sondern auch ein bewährtes Mittel gegen vielerlei Erkrankungen und Beschwerden.

5. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung

Hauptgewinn fiel nach Egelsbach

Die 5. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. fand diesmal in Egelsbach, Saalbau Eigenheim, statt und fand einen voll besetzten Saal vor.

Vor der Auslosung wickelte der Volkssparverein seine 1. ordentliche Generalversammlung für das Jahr 1952 ab. In seinen einleitenden Worten wies der Vorsitzende des Volkssparvereins, Herr Optikermeister Oeder, auf den Sinn und den Zweck des Volkssparens hin und erwähnte das ständige Anwachsen der Mitgliederzahl dieses Vereins.

Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß im abgelaufenen 1. Geschäftsjahr 1793 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 18 250.— ausgeschüttet werden konnten. Hierbei muß noch berücksichtigt werden, daß außer dem aus den Vereinsbeiträgen über DM 3 800.— an das Finanzamt abgeführt werden mußten. Im neuen Jahr hat sich die Mitgliederzahl so weit gesteigert, daß in der ersten Auslosung 1953 über 4 200 Mitglieder teilnehmen konnten. Die übrigen Regularien der Generalversammlung wurden flott abgewickelt. An Stelle des wegen Versetzung ausscheidenden Herrn Hauptlehrer Miedtank wurde Herr Willi Sommerlad, Offenthal, in den Vorstand gewählt.

Das umfangreiche Zichungsgeschäft wickelte sich nach guter Vorbereitung unter Aufsicht des Herrn Heußel, glatt ab, wobei zwei Mitglieder aus der Versammlung die Gewinne und die Lose aus den aufgestellten Trommeln zogen. Der Hauptgewinn von DM 500.— fiel diesmal nach Egelsbach und traf dort in Herrn Jakob Gaubatz die richtige Adresse. Die Verteilung der Gewinne auf die einzelneen Ortschaften ergibt sich aus der im Inseratenteil in heutiger Ausgabe abgedruckter Zusammenstellung. Unter Berücksichtigung der Gesamtteilnehmerzahl von 4200 hat auch diesmal wiederum jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten.

Ab 1. März wird für die 6. Auslosung gespart und es darf erwartet werden, daß nach den Erfahrungen, die die Mitglieder seither gemacht haben, das Leitmotiv des Sparvereins „Volkssparen — vorteilhaft wie immer" einen weiteren Zugang von Mitgliedern bringen wird.

* **SPD-Konferenz in Langen / Ein Appell an die Besatzungsmächte.** Am Sonntagnachmittag fand im Saalbau zum „Lämmchen" eine Konferenz der Sozialdemokratischen Partei, Arbeitsbezirk Neu-Isenburg—Langen statt, an der u. a. die sozialdemokratischen Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemeinden, sowie die Magistratsmitglieder, Stadtverordneten und außerdem Landrat Heil, Unterbezirksvorsitzender Pfeiffer, Kreisvorsitzender Muntzke und Landtagsabgeordneter Drott teilnahmen. In seinem Referat behandelte Landrat Heil neue Gesetze, die im Entwurf vorliegen und die für die Gemeinden eine wesentliche Bedeutung hätten. So streifte er u. a. die Berufsschulregelung, die zukünftige Bauaufsicht, die Schulgesetze, die Neuregelung des Fürsorgewesens, die Grundsätzlichkeiten der Eingemeindungen, das Problem der Ostflüchtlinge und auch die Organisation des Planungsverbandes Rhein - Main. Die Teilnehmer konnten recht interessante Neuerungen erfahren, die zum Teil noch durch die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Drott ergänzt wurden. Zusammen mit den Diskussionsbeiträgen ergab die Tagung eine sehr ersprießliche Anregung für die Arbeit in der Kommunalpolitik, die von den Teilnehmern in ihren Gemeinden zum großen Teil getragen wird. Im Anschluß an die Aussprache über das Problem der Ostflüchtlinge faßte die Versammlung eine Entschließung mit folgendem Wortlaut: „Der erneut einsetzende Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone und die Unterbringung dieser Hilfsbedürftigen ist nur möglich, wenn die Bürger in den Städten und Gemeinden sehen, daß auch die Besatzungstruppen den nicht benötigten Wohnraum freigeben und sich zumutbare Einschränkungen auferlegen. Die Delegiertenkonferenz appelliert deshalb an Regierung und Landtag, umgehend Verhandlungen mit der Besatzung aufzunehmen." — Die Entschließung wurde inzwischen bereits durch den Rundfunk bekanntgegeben.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Toto-Schein des Niedersächsischen Fußball-Totos, Hannover, bei, um dessen Beachtung gebeten wird.

Die Volkshochschule spricht:

Ingrid Bernatzik spricht wegen Trauerfalles nicht. Der für heute, Dienstagabend, angesetzt gewesene Lichtbildervortrag von Ingrid Bernatzik über „Eine Frau erlebt Nordafrika" fällt aus, da der Vater der Vortragenden, Prof. Dr. A. Bernatzik, unerwartet verstorben ist. Die Veranstaltung wird später nachgeholt.

Verlängerung des Mal- und Bastelkurses. Der Mal- und Bastelkurs für Schüler, geleitet von der Malerin E. L. Hartl, ist um zwei Abende verlängert worden. Den Kindern wird dadurch noch Gelegenheit geboten, Ostereier und dergl. zu basteln. Es ist noch eine Gebühr in Höhe von —.50 DM zu entrichten.

Götzenhain

g **Gemeinderatssitzung.** Morgen abend 20.30 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Neufestsetzung der Hebegebühren für H. Engel; Unterstützung der minderbemittelten zur Schulentlassung kommenden Kinder; Vergabe der Faselhaltung für Eber und Ziegenböcke; Neuregelung des Holzverkaufs; Handhabung bei der Vergabe der Arbeiten für den Schulhausneubau; Anträge und Mitteilungen. Die Sitzung findet unter der Leitung des ersten Beigeordneten Geisler statt, der auch zur Zeit für den erkrankten Bürgermeister Lenhardt die Amtsgeschäfte führt.

g **Gesunde Kühe — gute Milch.** Nach verschiedenen vorausgegangenen Vorträgen tagten in der vergangenen Woche unter dem Vorsitz des Ortslandwirts Adam Erdmann die Landwirte unter sich, um die Frage zu erörtern: Wie reinigen wir unsere Rinderbestände von der so schädlichen Tuberkulose? Allgemein ist die Ansicht für umfassende Maßnahmen vorhanden; doch der Entschluß für eine größere Aktion die Unterschrift zu leisten, fällt schwer. Die meisten Landwirte scheuen vor den großen entstehenden Kosten zurück und sehen sich außerstande, sie aus eigener Kraft zu leisten. Dazu kommt daß in den vorwiegend kleinbäuerlichen Betrieben die Räumlichkeiten so beengt sind, daß an Abtrennställe für eine gesunde Nachzucht von den kranken Tieren nicht zu denken ist. So wird wohl die Freimachung der örtlichen Rinderbestände von der Tbc und damit die Erzeugung guter, gesunder Trinkmilch, so wünschenswert diese auch wären, in absehbarer Zeit noch nicht erfüllt werden können; es sei denn, die Landwirte entschlössen sich zu einem Anfang in der Hoffnung auf Unterstützung „von oben"!

g **Volkstümliches Konzert.** Die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft Götzenhain steht mitten in der Vorbereitung für ein volkstümliches Konzert, das am kommenden Samstag in der Turnhalle stattfinden wird. Männerchor, Gemischter Chor, Frauenchor und Kinderchor und verschiedene Solisten werden unter der Leitung von Helga und Felix Ming eine geschlossene Leistung zu Gehör bringen. Besonders reizvoll dürfte diesmal das Auftreten des sich sehr gut entwickelten Kinderchors und einiger sehr junger Solisten daraus werden.

Scheinbare Kleinigkeit: Ein weißer Kragen

Er erhöht die bezaubernde Frische

Mitunter sind es nur Kleinigkeiten, die durch ihr Vorhanden- oder Nichtvorhandensein eine entscheidende Wirkung hervorrufen.

Wenn man mit größter Sorgfalt einen letzten prüfenden Blick durch den Raum gleiten läßt, um die Sauberkeit und Gepflegtheit mit befriedigendem Nicken zu registrieren, kann es passieren, daß das Auge plötzlich stutzt, einen Augenblick bei der Tischdecke verweilt, den Teppich und die linke äußere Zimmerecke streift, um dann ebenso spontan wieder an der Tischdecke zu haften.



Eine Kleinigkeit hemmt den Blick, stört das Auge, drängt das feine Empfinden. Und mehr intuitiv als bewußt greift die Hand eine frische Decke aus dem Schrank und tauscht sie gegen das benutzte, aufliegende Tuch. So, nun ist man zufrieden und gibt der Atmosphäre wohliger Behaglichkeit sein Einverständnis.

Und die Kleinigkeiten sind es wiederum, die gerade einer Frau so vieles Kopfzerbrechen bereiten. Auch ein weißer Kragen gehört zu diesen bedeutungsvollen „Kleinigkeiten". Ein weißer Kragen auf dunklem Grund gleicht einem Sonnenstrahl am verhangenen Winterhimmel.

Ein weißer Kragen auf einfarbigem Pullover erhöht die bezaubernde Frische, die von seiner Trägerin ausgeht und macht selbst das häufige Waschen und Bügeln zu einer freundlichen Mühe. Ob es sich um Kragen und Garnitur aus Schweizer Stickereistaff handelt oder um das schlichtere Piquékrägelchen, stets sind wir gleichermaßen verliebt in dieses blütenweiße Stückchen Etwas, kombinieren und ergänzen, nehmen es hier fort, um es an anderer Stelle für eine andere Gelegenheit unseren Wünschen — und dem Wissen um seine und damit unsere Wirkung — dienstbar zu machen. Es gibt keine Kleidvariation, keine Stoffart, die sich nicht geschmeichelt dieser weißen Krönung gern unterwirft.

„Ein weißer Kragen macht einen schlanken Hals", so flüstert sich die liebe Eitelkeit zu. Nun, und wo der Hals bereits schlank ist, unterstreicht er seine zarte Linie. Wer dagegen schon ein wenig älter ist, weiß durch eine helle oder etwa cremefarbene Applikation die heitere Persönlichkeit und sein ewig junges Herz zu betonen.

Eine wenig bekannte, aber sehr elegante Lösung zum strenggeschnittenen Kostüm bietet das große einseitige Revers. Es wird mit Ripspiqué belegt und mit einer aufgesteckten schwarzen oder farbigen Samtschleife versehen.

Leonie



„Ich habe es selbst erfahren,
daß der echte **Klosterfrau Melissengeist** das hält was er verspricht! Meine nervösen Herzbeschwerden, die in den 60er Jahren auftraten, haben sich durch regelmäßiges Einnehmen sehr gebessert!" So schreibt Herr Mathias Kitz, Troisdorf, Sieglarerstraße 104. **Wie er, so erfuhren es Unzählige am eigenen Leibe:** Gerade gegen die Beschwerden des Alters ist der echte **Klosterfrau Melissengeist** ein zuverlässiger Helfer!
Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen **Niemals lose.**
Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!



ab DM 125.-
In allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15



Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Bei diesem Wetter hilft bestimmt:
CREME MOUSON
ZUR HAUT- UND HANDPFLEGE DM 0.60, 1.00, 1.50
mit Tiefen-Wirkung
SIE KLEBT NICHT - SIE GLÄNZT NICHT

Egelsbacher Nachrichten

e **Heute abend: Sitzung der Gemeindevertreter.** Auf die heute abend im Rathaussaal stattfindende Sitzung der Gemeindevertretung wird noch einmal hingewiesen.

e **Zum Thema Gasversorgung.** Hierzu erfahren wir von der Gemeindeverwaltung, daß nunmehr, nach monatelangen, langwierigen Verhandlungen mit der Südhessischen Gas- u. Wasser AG Darmstadt der Gaslieferungsvertrag kurz vor seinem Abschluß steht. Die Verhandlungen, bei denen es um nicht zu unterschätzende Einnahmen der Gemeinde Egelsbach ging, konnten nun — teilweise unter Einschaltung der Aufsichtsbehörde — zugunsten der Gemeinde entschieden werden. Mit dem Beginn der Arbeiten zur Verlegung der Gasversorgungsanlage kann nun mit Bestimmtheit bis nächsten, spätestens übernächsten Monat gerechnet werden.

e **Die viel umstrittene Baulandumlegung in der Ostendstraße,** das Sorgenkind der Gemeindeverwaltung, ist jetzt, nach jahrelangem Für und Wider, auf gütlichem Wege zum Abschluß gebracht worden. Wie uns die Gemeindeverwaltung mitteilt, sind auch schon eine Anzahl Baugesuche für dieses Gebiet eingereicht worden. Es kann damit gerechnet werden, daß noch in diesem Jahre die unerfreuliche Baulücke in der Ostendstraße geschlossen werden kann.

e **Die Evangelische Jugend bekommt ihr eigenes Heim.** Im Pfarrgarten, neben der ev. Kirche in der Ernst-Ludwig-Straße, hat die Egelsbacher Baufirma Philipp Becker mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue ev. Gemeindehaus begonnen. Dank der Initiative der ev. Pfarrei und des Kirchenvorstandes entsteht dort ein Haus, in dem der ev. Jugend eine vorzügliche Bleibe und damit der Grundstein für die Arbeit dieser Jugendgruppe geschaffen wird. Das Heim wird mit genügend Räumlichkeiten allen Erfordernissen der Jugendpflege gerecht werden; es gibt der ev. Jugendarbeit in Egelsbach einen wesentlichen Auftrieb. Zugleich wird hier noch das Gute mit dem Nützlichen verbunden: In dem Neubau wird auch eine Wohnung für die jeweilige ev. Gemeindeschwester mitentstehen u. damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Dem Bau selbst aber ein gutes Gelingen.

e **Fortuna lachte auch den Egelsbachern.** Bei der am Samstag, dem 7. März 1953 im Saalbau-Eigenheim stattgefundenen 5. öffentlichen Auslosung der Gewinne des Volkssparvereins Langen u. Umgebung fiel der Hauptgewinn der Ziehung auf den Schuhmachermeister Jak. Gaubatz, Egelsbach, Geschwindstraße 8. Eine ganze Anzahl weiterer Gewinne zu 50.— und 10.— DM fiel ebenfalls an Egelsbacher Einwohner.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Monat Februar 1953

Geburten:

3. Helga Margarete Grein, Weedstraße 28
9. Willi Müller, Schillerstraße 13
10. Ingeborg Lilli Rüster, E.-Ludwig-Str. 14
15. Elke Anna Leonhardt, Geschwindstr. 10

Eheschließungen:

6. Willy Heinrich Daube mit Erna Marie Büscher, geb. Thalmeyer, Schillerstr. 32
6. Georg Stornfels mit Anna Dorothea Kömpel, Bahnstraße 72
10. Willam D. Garrison, Kaysville, Box 126 Utah, USA, mit Elisabeth Kunigunde Knöß, Mainstraße 6
21. Hermann Meister mit Ellen Anna Ebert, Schulstraße 12
21. Hermann Wenzel Branke mit Marie Sehrig, geb. Oberst, Mainzer Straße 32

Sterbefälle:

14. Elisabeth Margarete Weber, geb. Eichhorn, Schulstraße 12
19. Jakob Jung, Niddastraße 43.

e **Sportfamilie hielt Ball.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach veranstaltete am vergangenen Samstagabend im großen Saal des Saalbau-Eigenheim zum ersten Male gemeinschaftlich mit allen ihren Abteilungen ihren Vereinsball. Es spielte die Kapelle „Melodia", die sich in letzter Zeit durch ihre einwandfreie Musik immer mehr einen Namen macht. Die Veranstaltung nahm einen gemütlichen u. harmonischen Verlauf und war von einem guten sportlich - kameradschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühl der Egelsbacher Sportler getragen.

e **Mitgliederversammlung der SPD.** Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Egelsbach, hat ihre Mitglieder für Freitag, den 13. März, abends zu einer Mitgliederversammlung in das Kolleg des Saalbau-Eigenheim eingeladen.

Dem Frühling entgegen!

Morgenduft!
Frühlingsluft!
Glühend Leben.
Mutige Lust,
Freudiges Streben
In freudiger Brust.
Hinauf, hinauf
Auf der lichten Bahn,
Dem Frühling entgegen.
(Theodor Körner)

* **Der Krokus blüht.** Violett, gelb oder weiß blüht jetzt in den Vorgärten der Krokus. Auf den Wiesen findet man wildwachsende Krokusarten. Da der Krokus wie die Herbstzeitlose seine Blüten unmittelbar über dem Erdboden entfaltet, kommt er nur im niedrigen Gras, wie es jetzt noch ist, richtig zur Geltung. Er ist ein richtiger Frühlingsbote, der gern gesehen wird. Noch schöner ist es, wenn Krokus und Schneeglöckchen nahe zusammen stehen und beide vom neuen Frühling künden.

Arbeitsspitze auf dem Acker

Von Dipl.-Landw. M. Illmer-Wiesbaden

Das eingetretene Frühlingswetter hat die Regsamkeit auf den Feldern sehr plötzlich auf Hochtouren gebracht. Viel Arbeit ist vom Herbst her nachzuholen, es wird gepflügt, Dünger abgefahren und auf Acker und Grünland die Kali-Phosphat-Gabe gestreut. Für die Düngung der Kartoffeln ist die Anwendung von Patentkali zur Förderung des besten Mengenertrages u. Stärkegehaltes zu empfehlen. Nach 27 Versuchen der beiden letzten Jahre in Hessen schnitt das Patentkali noch wesentlich günstiger im Mehrertrag ab, als das 40er Kalidüngesalz, dessen Mehrertrag ebenfalls schon erheblich war (rund 16 dz/ha), dessen Stärkeprozentgehalt aber ungünstiger lag. Im Mittel der Gaben von 120 und 160 kg/ha Reinkali brachte in den Versuchen das Patentkali im Vergleich zum 40er Kalidüngesalz 15,9 dz Kartoffeln je ha Mehrertrag mit einem um 2% höheren Stärkegehalt! Vergessen darf man allerdings bei der Umstellung von 40er auf Patentkali nicht, daß das Patentkali im Mittel nur 28% Reinkali enthält, und daß man daher von dieser Salzsorte die 1½fache Menge als bei 40er Kali für gleiche Reinkaligaben anwenden muß. Ein Vorteil des Patentkalis ist auch, daß man es ohne Nachteil noch kurz vor dem Pflanzen der Kartoffeln verabfolgen kann. Beim 40er Kali ist frühzeitige Anwendung das beste Mittel zur Auslösung der vollen Wirkung. Die Grunddüngung sollte zu Sommergetreide und Hackfrucht bald nach dem Schleifen der Äcker gestreut werden, dann wird sie mit den Bestellungsarbeiten gut verteilt und steht der auflaufenden Saat sofort zur Verfügung.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.

5. Ziehung

Gewinn-Ergebnis

Die am 7. März 1953 in Egelsbach stattgefundene Gewinnauslosung gab folgendes Ergebnis:

Langen	434	Stück	DM 4 135.—
Dreieichenhain	182	„	„ 1 840.—
Offenthal	82	„	„ 640.—
Erzhausen	70	„	„ 665.—
Egelsbach	51	„	„ 1 000.—
Götzenhain	27	„	„ 220.—
	846	**Stück**	**DM 3 500.—**

Es sind diesmal an die 4200 Teilnehmer 846 Gewinne ausgeschüttet worden, somit hat auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten.

Die Gewinnbenachrichtigungen werden direkt versandt. Die Gewinne stehen bei den jeweiligen örtlichen Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Benachrichtigung zur Verfügung.

Die Erhebung für die 6. Auslosung hat bereits begonnen.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Heute Dienstag, den 10. März 53, 20.15 Uhr im Lämmchen erweiterte Hauptvorstandssitzung

Turnverein 1862 (E. V.)

Zur Filmveranstaltung heute 20.15 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums »Olympia Helsinki 1952« und 2 weiteren Filmen wird nocomals eingeladen. Es spricht: Landesjugendwart Studienrat Grünig. Auch der Geschäftsstellenleiter des HLV, Herr Ceynowa, Fim. ist anwesend.

Faustballabteilung

Samstag, 20.30 Uhr **wichtige Besprechung** beim »Rebenstock« (Becker). Nebenzimm. Anschließend gemütl. Beisammensein.

Die Bettfedern-reinigungsmaschine

steht noch bis zum Samstag auf dem **JUXPLATZ**

Pferd

5-jährig, (leicht) mit Geschirr zu verkaufen. Frau Peter Ww. Neu-Isenburg, Wilhelmstr. 31

Schwarzer Kater

1/2 Jahr, in gute Hände abzugeben. Friedr. Ebert-Str. 72 I.

Kleiner wachsamer Hund

Foxterrier, Rüde, sehr lieben Wesen, wachsam in gute Hände zu verschenken. Herrmann, Südl.-Ring-Str. 32

Meinen neuen **Foto-Apparat** erhalte ich in bequem Monatsraten bei **Foto-Derfelt** Bahnstr. 73 1/10

Gebe noch einige **52er Legehennen** w. Leghorn, voll im Legen ab Marquardt, Offenthal, (Außerhalb)

Pfirsisch-Bäume, Himbeer-Pflanzen, Schleierkraut (Staude 70 Pfg.) **Gärtnerei Heim** Nördl. Ringstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Sommersprossen verschwinden durch Mercurochrom Creme DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien. Für meinen Teint Marrwa-Gesichtswasser DM 2.85

Abort- Sicker- Gruben- Kläranlagen- REINIGUNG

mit motorisiertem Wagen. Der Wagen hat gleichzeitig einen Seitwärts-Ablauf zur direkten Düngung der Obstbäume.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Eduard Dietzel, Sehretstroße 24

Peter Anton Scharf

Eppertshausen



Fach-Drog. M. ENSTE, Luther pl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 885

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Der Onkel aus Amerika

Hans Moser, Georg Thomalla, Joe Stoeckel, Grethe Weiser, Waltraud Haas

VERLÄNGERT!

LiLi Telefon 112

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Spencer TRACY in: **30 SEKUNDEN ÜBER TOKIO**

Die abenteuerliche Flucht einer abgestürzten Flugzeugbesatzung in China

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Ein Farbfilm von Zigeunerliebe, Zigeunertreue, Tamburins, rote Saffianstiefel, und rauschende Röcke!

MARIA MONTEZ, JON HALL, PETER COE

Zur Einweihung unserer neuen Kassenhalle sind uns aus allen Kreisen unserer Sparer und Kunden zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden zugegangen. Viele Glückwunschschreiben sprengen den herkömmlichen Rahmen, in ihnen spiegelt sich das jahrzentealte Verbundensein mit der Kasse wider, das alle schweren Zeiten überdauert hat. Es ist uns Bedürfnis, auf diesem Wege für alle Aufmerksamkeiten zu danken und das Versprechen, das am Tage der Einweihung in breiter Öffentlichkeit gegeben wurde, zu erneuern: »Allen Bevölkerungsschichten dienen, zum Wohle aller stehts bereit sein«.

Verwaltungsrat und Direktion
der
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

Langen, im März 1953

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 85. Geburtstages danke ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Gertraude Bellhäuser

Langen, Sterzbachstraße, März 1953

Zu Ostern männlichen oder weiblichen

kaufmännischen Lehrling

gesucht.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf unt. Off. Nr 230 a. d. Gesch.

Tausende schenken täglich diesem Zeichen ihr Vertrauen. HERZGEIST gibt Ihnen neue Kraft u. eine wunderbare Ruhe. 2,75 DM i. Apotheken/Drogerien. HERZGEIST

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Saubere junge Frau sucht Beschäftigg. als Haushalts-Hilfe halbtags 2 mal wöchentlich. Offerten unter Nr. 227 an die Geschäftsstelle

Junge Frau empfiehlt sich im **Handstricken** Lot 25-30 Pfg. Näheres Lotz, Nördl.-Ringstr. 58

Nicht Baukostenzuschuß! sond. eig. Fertighaus a. Teilzahlg. auch o. Anzahlung d. Abschl. ein. Anspar-vertr. m. Staatszusch. Nassovia GmbH Kassel-Ha. N 291

Berufstätiges Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** zum 1. April, möglichst Bahnhofnähe. Offerten unter Nr. 224 an die Geschäftsstelle

Suche **2-Zimmerwohnung** auch gegen Baukostenzuschuß. od. z. Ausbauen. Offerten unter Nr. 228 an die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** (Federbetten u. Wäsche vorhand.) evtl. längere Mietvorauszahlung. Offerten unter Nr. 225 an die Geschäftsstelle

Berufstät. junges Ehepaar sucht geräumiges **Leerzimmer** Offerten unter Nr. 228 an die Geschäftsstelle

NSU-Quick Bauj. 1950 in fahrbereitem Zustand, vers. u. verst. mit Schwingsattel uud verst. Bereifung preisgünstig zu verkaufen. Annastraße 4

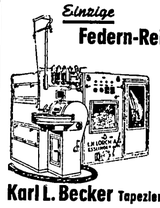
DKW-Cobriolet in fahrbereitem Zustand und **350er Viktorio** (Sport) Baujahr 1938 zu verkaufen. Karl-Marx Str. 27

Opel 1,3 Ltr. sehr gut erhalten, neue Maschine, Schonbezüge usw. preiswert z. verk. **Kompressor** zu kaufen gesucht. Offenthal, Langener Str. 38 Tel. Offenbach 82880

Radio 8 Röhren, für 80.- DM zu verkaufen Bachgasse 7 p.

Bettstelle m. Sprungrahmen billig zu verkaufen Borngasse 14

Einzige
Federn-Reinigungs- und Desinfizier-Maschine *am Platze*



Nun brauchen Sie mit Ihren Federn zum Reinigen nicht mehr nach auswärts zu gehen, es steht Ihnen dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr (und nach Vereinbarung) die Maschine zur Verfügung. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt u. gebracht. Auch können Sie beim Reinigen anwesend sein.

Karl L. Becker Tapezier- u. Polstergeschäft, Rheinst. 15, Tel. 373

1 blauer **Kommunion-Anzug** 2 Trachten-Joppen für Jungen v. 10 Jahren zu verkaufen. Lutherplatz 2

Gas-Backofen 3-flamm., gebr. preiswert zu verkaufen. Florian-Geyer-Str. 9

Guß-Herd (schwarz) z. verkaufen. Taunusstraße 24

Klug ist, wer inseriert!

gegen Kreislaufstörungen **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin standardisiert doppelt wirksam

Aller guten Dinge

sind 3: Farbe, Nahrung u. Hochglanz erhält Ihr Holz-, Steinholz- oder Holzzementboden in einem Arbeitsgang durch KINESSA - Holzbalsam. Durch Farbverstärkung wird der Glanz beinahe lichtecht und haltbarer

KINESSA HOLZBALSAM

Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und das letzte Geleit beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn

Oberamtsrichter i. R. Hermann Rehart

danken wir allen recht herzlich. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Kratz für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Amtsgerichtsrat Dröll für den ehrenden Nachruf namens der Hessischen Justizverwaltung, des Herrn Landgerichtspräsidenten und der Bediensteten des Amtsgerichts Langen, Herrn Rechtsanwalt und Notar Barth für die herzlichen Worte namens der Langener Anwaltschaft, sowie Herrn Bürgermeister Umbach für die Ehrung seitens der Stadt Langen und der Stadtverwaltung. Ganz besonders danken wir auch der Gärtnerei Jakob Schroth für die liebevolle Ausschmückung der letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen.

Familien Rehart und Dr. Winter

Langen, im März 1953

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für das letzte ehrende Geleit beim Heimgang unseres unvergeßlichen Sohnes

Karl Otto Hild

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Rotter für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Geschäftsleitung der Firma »Nassovia« Maschinenfabrik Hanns Eickert, dem Betriebsrat und den Arbeitskollegen für die Teilnahme, ihrer tatkräftigen Hilfe, den ehrenden Nachruf und der Kranzniederlegung am Grabe. Ferner Dank für die Teilnahme und Kranzniederlegung der Siedlergemeinschaft Langen, den Jugendgruppen der Nassovia, Industrie-Gewerkschaft Metall und Firma Voigt & Häffner, dem Ortskartell der Industrie-Gewerkschaft Metall, den Schulkameraden, sowie den Freunden und allen Nachbarn, Verwandten und Bekannten, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im März 1953

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim allzufrühen Tode meiner lieben **Frau**, unserer treusorgenden **Mutti** und meiner hoffnungsvollen Tochter

Frau Hildegard Rothe
geb Kullick

sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes und Herrn Direktor Gerlach für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Belegschaft und dem Betriebsrat der Firma Pittler-Dienst.

Heinz Rothe und Kinder
Emilie Kullick

Langen, im März 1953

Ausschneiden! Aufheben!

Kriegsopfer u. Sozialrentner

Wohrt Eure Rechte
Beachtet die Antragsfristen!

Nachstehend übergibt die Ortsgruppe Langen des VDK-Hessen einige Antragsfristen bekannt, die für alle Kriegsopfer und Sozialrentner von großer Wichtigkeit sind.

Es laufen in der kommenden Zeit folgende Antragsfristen ab:

Am 31. März 1953 für Witwen, die während der Geltung der SVD 27 wegen der Höhe ihres Einkommens oder weil sie Beamten-Witwenbezüge erhielten, keine Witwenrente beantragt haben.

Diesen Witwen ist nach dem BVG bisher die Rente erst vom Antragsmonat an gewährt worden. Auf besonderen Antrag, der bis zum **31. März 1953** gestellt sein muß, erhalten die Witwen die Nachzahlung **vom 1. Okt. 1950** an, sofern sie den ersten Versorgungsantrag spätestens am 21. Juni 1951 gestellt haben.

Am 30. Juni 1953 für Kriegerwitwen und Waisen, die aus der **Sozialversicherung** (Invaliden-, Angestellten-, Knappschaftsversicherung) Witwen- und Waisenbezüge erhalten. Sofern diese Bezüge erst vom ersten des auf den Antrag folgenden Monats an gewährt wurden, können die Berechtigten nunmehr eine Nachzahlung vom Zeitpunkt des Todes bis zur Antragstellung nachträglich erhalten, wenn dies bis **30. Juni 1953** beantragt wird.

Am 1. Okt. 1953 werden die Umanerkennungsbescheide bezüglich der Feststellung der Höhe des Grades der Erwerbsfähigkeitsminderung für Beschädigte rechtsverbindlich. Bis dahin kann das Versorgungsamt den Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit korrigieren. Hierbei sind die jetzt geltenden Tabellensätze der „Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit im Versorgungswesen" und die beruflichen Nachteile zu berücksichtigen.

Innerhalb von 6 Monaten können Beschädigte des letzten Krieges ihren Versorgungsanspruch noch fristgerecht anmelden,

a) wenn sich der Körperschaden jetzt erst in einem die Versorgung begründenden Grade (25%) bemerkbar macht.

b) wenn der Körperschaden zwar schon bisher in einem Grade von mindestens 25% besteht, sich aber in den letzten 6 Monaten verschlimmert hat;

c) wenn der Berechtigte an der Anmeldung durch Verhältnisse verhindert worden ist, die außerhalb seines Willens lagen (z. B. Aufenthalt in der Ostzone)

In diesen Fällen muß der Antrag innerhalb von 6 Monaten angemeldet werden, nachdem die Folgen der Schädigung oder Verschlimmerung bemerkbar geworden sind oder das Hindernis weggefallen ist.

Jederzeit können

a) Beschädigte und Hinterbliebene soziale Fürsorge nach §§ 25—27 BVG beantragen;

b) Beschädigte, die durch den Körperschaden beruf. Nachteile haben, berufsfördernde Maßnahmen und während der Ein- oder Umschulung einen Unterhaltsbeitrag in Höhe der Vollrente nach § 26 BVG beantragen;

c) Hirnverletzte, Ohnhänder, Blinde u. sonstige Empfänger einer Pflegezulage Betreuungsmaßnahmen (soziale u. Berufsfürsorge, Wohnungs- u. Siedlungsfürsorge, Erholungsfürsorge) für sich und ihre Familienmitglieder nach § 25 BVG beantragen;

d) Kriegerwaisen und Kinder von Beschädigten während eines höheren Schulbesuches und der Berufsausbildung zur Ergänzung ihrer Versorgung eine **Erziehungsbeihilfe** nach § 27 BVG beantragen;

e) Beschädigte, Witwen, Waisen u. Eltern (letztere auch, wenn sie keine Elternrente beziehen, aber das einzige oder mehrere Kinder verloren haben) und ihnen versorgungsrechtl. gleichgestellte Personen bei besonderem Notstand **Beihilfen** beantragen. **Innerhalb eines Jahres** können Witwen nach der Wiederverheiratung, wenn ihnen Witwenrente aus der **Angestelltenversicherung** zusteht Antrag auf Witwenabfindung aus der Angestelltenversicherung stellen. Jederzeit können Witwen, auch wenn sie keine Witwenrente beziehen — nach dem BVG aber ihren Versorgungsanspruch **rechtzeitig** angemeldet haben, die Witwenabfindung nach dem BVG beantragen, vorausgesetzt, daß sie sich nach dem 30. 9. 1950 (unter der Wirksamkeit des BVG) wieder verheiraten.

Stirbt ein Beschädigter, so sind folgende Antragsfristen einzuhalten:

a) Der Antrag auf Bestattungsgeld und die Gewährung der Gebührnisse für das Sterbevierteljahr muß innerhalb von zwei Jahren nach dem Tode gestellt werden.

b) Der Antrag auf Witwen- u. Waisenrente muß innerhalb eines Jahres gestellt werden, um die Versorgung vom Zeitpunkt des Todes an zu erhalten.

c) Der Antrag auf Elternrente muß innerhalb von drei Jahren nach dem Tode des Sohnes (Tochter) gestellt werden. Innerhalb dieser Zeit müssen alle Voraussetzungen (auch die Bedürftigkeit) erfüllt sein.

Die rechtzeitige Anmeldung des Hinterbliebenenanspruchs nach dem BVG muß auch dann erfolgen, wenn im Zeitpunkt des Todes des Beschädigten ein Antrag oder ein Rechtsmittel in seiner Sache anhängig ist.

Beim Tode von versorgungsberechtigten Hinterbliebenen (Witwen, Waisen, Eltern) muß das Bestattungsgeld innerhalb von zwei Jahren beantragt werden. In besonderen Fällen kann bei Fristversäumnis die Versorgung nach dem BVG im Härtewege gewährt werden.

Die Witwen- und Waisenbezüge aus der Sozialversicherung (Invaliden-, Angestellten-, Knappschaftsversicherung) werden vom ersten des auf den Hinterbliebenenantrag folgenden Monats gewährt.

Alle Welt trinkt

SG1

PEPSI-COLA

SCHUTZMARKE

ein bekömmliches Getränk von höchster Qualität

- und

2 volle Gläser

in jeder Flasche

- *schmackhaft*
- *durststillend*
- *erfrischend*



Abgefüllt mit Genehmigung der Pepsi-Cola Company N. Y. durch:

Hessische Getränke-Industrie G.m.b.H. Frankfurt am Main

Zweigniederlassung Darmstadt

LZ Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach vor der Meisterschaft

Das Derby am letzten Sonntag in Urberach im Spiel um die Punkte in der Gruppe 2 der II. Amateuerliga Darmstadt endete 1:1 unentschieden. Damit fehlt der Viktoria nur noch ein Punkt zur Meisterschaft. Im Kampf um den Abstieg sind nach neuerlichen Niederlagen von TSG 46 Darmstadt (7:0 gegen Michelstadt u. Eppertshausen (6:1 gegen Mörfelden) noch harte Kämpfe zu erwarten. Langen verlor überraschend im Heimspiel gegen Ober-Ramstadt und verpaßte damit die Gelegenheit, seinen Tabellenplatz zu verbessern. Höchst ist nach seiner Niederlage zu Hause gegen Messel endgültig dem Abstieg verfallen. Das Spiel Dieburg gegen Wixhausen fand nicht statt.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

VfL Michelstadt—TSG Darmstadt 7:0, Mörfelden—Eppertshausen 6:1 (3:0), Höchst gegen Messel 1:2 (0:1), Vikt. Urberach—KSV Urberach 1:1 (0:0), Nied.-Roden—Erbach 1:1 (0:0), Langen—Ober-Ramstadt 0:3 (0:1), SV 98 Res. gegen Egelsbach 1:2 (1:0).

Der Tabellenstand

Vikt. Urberach	25	72:29	37:13
KSV Urberach	24	58:44	31:17
Mörfelden	24	60:53	28:20
Dieburg	23	61:38	27:19
Nieder-Roden	22	59:36	26:18
Ober-Ramstadt	24	57:68	26:22
Messel	24	54:43	25:23
Erbach	24	57:46	24:24
Michelstadt	25	54:63	24:26
1. FC Langen	26	49:59	24:28
Egelsbach	23	46:52	22:24
Eppertshausen	25	53:68	20:30
TSG Darmstadt	24	51:74	19:29
Wixhausen	24	40:58	18:30
Höchst	25	38:78	11:39

Am kommenden Sonntag spielen: Wixhausen gegen TSG Darmstadt, KSV Urberach gegen Dieburg, Erbach — Viktoria Urberach, Eppertshausen — Nieder-Roden, Ober-Ramstadt gegen Mörfelden, Messel — Langen, Egelsbach — Michelstadt.

Langen lustlos!

1. FC Langen — Ober-Ramstadt 0:3 (0:1)
II. Mannschaften 3:0 für Langen

Langen erzielte wohl 14:1 Ecken, kämpfte auch überlegen gegen den Gegner, doch brachte es Ober-Ramstadt fertig, in einem kampfbetonten Spiel den Siegeszug der Club-Mannschaft abzustoppen. Das Spiel der Langener war gegen die Vorsonntage nicht wieder zu erkennen. Es klappte nichts, und der in letzter Zeit so viel gerühmte Sturm war nur ein bedauernswerter Schatten. Da knallte man nach der Pause in drückender Überlegenheit — zur Ehre sei gesagt, es waren zum Teil Meisterschüsse dabei — Bomben gegen das Ober-Ramstädter Tor, aber Erfolge gab es nicht. Torwächter, Mittelläufer und linker Verteidiger waren auf der Hut, und mit Glück, doch auch hervorragender Abwehrarbeit, wurden die Club-Angriffe zunichte gemacht. Mittelstätt brachte vor der Pause seinen Verein mit 1:0 in Führung. Der Halbrechte Becht, übrigens der beste Stürmer im Gäste-Angriff, sicherte nach 65 Minuten mit einem Strafstoß und nach 75 Minuten durch einen Prachtschuß den Sieg der Gäste. Die Club-Mannschaft war immer zu langsam am Ball und die wendigen Gäste, die fair kämpften, hatten immer wieder Vorteile. Der Sieg war verdient, aber zu hoch. Zwei Tore konnten bei richtigem Stellungsspiel von Dietz verhütet werden. Leyer in der Verteidigung war der beste Langener. Bei Ober-Ramstadt erspielte sich Becht stürmischen Beifall. Schiedsrichter Schmidt von 98 Darmstadt war einwandfrei.

Die II. Mannschaft spielte vorher 3:0 für Langen, wobei die Clubmannschaft noch einwandfreier hätte gewinnen können. Zuschauer bei der I. Mannschaft 900.

Vorbildliches Spiel in Darmstadt

SG Egelsbach — Liga-Res. SV 98 2:1 (0:1)

Zum fälligen Rückspiel stellten sich die Egelsbacher am Sonntag bei der Vertragsspieler-Liga-Reserve des SV 98 Darmstadt, die außer Konkurrenz an den Verbandsspielen der II. Amateurliga Darmstadt teilnimmt, vor. Sie konnten sich, ohne die Gebr. Anthes und Rückert antretend, für ihre im Vorspiel erlittene knappe 3:2-Niederlage revanchieren. Damit mußten die 98er, die als bisher ungeschlagene Mannschaft triumphierten, erstmals die Segel streichen und dieses noch auf eigenem Gelände. Der Sieg der Egelsbacher ist auch in dieser Höhe verdient und es zeigte sich diesesmal positiv, wie sehr sich der Einsatz einer Mannschaft auswirkt. So waren die Egelsbacher fast während der ganzen Spieldauer die tonangebenden Spieler. Trotz alledem mußten sie es sich gefallen lassen, daß die Platzherren bereits in der 12. Minute durch ihren Mittelstürmer Deicke den Führungstreffer herausschossen. Die Egelsbacher fanden sich in den weiteren Spielminuten immer besser zurecht und erspielten sich Chancen um Chancen. Doch diese wurden nicht verwertet oder der sich in bester Form spielende zwischen den Pfosten stehende Darmstädter Müller hielt die bestgemeinten Schüsse in großartiger Manier. Mit dem knappen Torvorsprung der Lilienträger ging es in die Pause. Mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten wurde der Druck der Egelsbacher noch stärker und es stellte sich sehr bald heraus, daß sie die konditionsstärkere Elf ist und somit auch hier der Erfolg kommen mußte. Weiträumige Flachpässe brachten den Gastgeber zeitweise in starke Bedrängnis und in der 19. Minute konnte Halblinker Jungermann mit einem Prachtschuß das Ausgleichstor erzielen und schon fünf Minuten später war es Kappes, dem man den Mittelstürmerposten anvertraut hatte, der den 2:1-Siegestreffer herausschoß. Linksaußen Krämer hatte es gegen Spielende nochmals in der Hand, das knappe Ergebnis zu verbessern, aber auch er hatte reichliches Schußpech. Wenn auch die beiden Flügelstürmer Anthes Gg. II. und Krämer nicht immer ihre gewohnte Form zeigten, so hinterließ die Egelsbacher Mannschaft mit dem Schlußpfiff doch den denkbar sympathischsten Eindruck.

Edelmann rettete den Sieg

SV Erzhausen — SSG Langen 0:1 (0:1)

Sofort nach Spielbeginn übernahmen die Gastgeber das Kommando und wollten die Langener im Sturm überrennen. In dieser Phase sprang Klubberg im Strafraum der Ball an die Hand, und der Schiedsrichter deutete auf die Elfmetermarke. Den von Lotz wuchtig getretenen Strafstoß hielt Edelmann in feiner Manier. In der Folge kamen die Langener immer besser ins Spiel, doch Bekker verschoß knapp. In der 26. Minute sprang Schreiber geschickt in eine Ballrückgabe, umspielte den Torwart und schoß das Tor des Tages. Weitere gut herausgespielte Chancen blieben ungenutzt. Nach dem Wechsel verlief das Spiel zunächst noch verteilt. Doch in der Folge kam Erzhausen, mit dem Wind im Rücken, immer mehr auf, und gegen Spielende glich der Langener Strafraum einem wahren Hexenkessel. In dieser Zeit wuchs die Langener Abwehr über sich hinaus. Besonders Torwart Edelmann erwies sich als unschlagbar. Nach dem erlösenden Abpfiff des gut amtierenden Schiedsrichters verließen elf blauschwarze Spieler glücklich den Platz, denn sie hatten sich zwei wichtige Punkte erkämpft.

SSG A-Jgd. — SG Egelsbach A-Jgd. 3:2

Die A-Jugend der SSG erreichte gegen die kampfstarke Egelsbacher A-Jugend einen beachtlichen 3:2-Sieg. Spielerisch waren die Langener Jungens den Egelsbachern unterlegen, kamen aber dennoch durch taktisches Spiel zum Erfolg. Kunz war mit zwei Treffern der erfolgreichste Stürmer. Beißwenger verwandelte einen Freistoß.

SV 07 Bischofsheim Jun. — SSG Jun. 3:3

Im Spiel gegen den Tabellenführer SV 07 Bischofsheim gelang den Junioren der SSG ein wertvolles Unentschieden. Vom Anpfiff weg gelang Stroh durch Kopfball über den herauslaufenden gegnerischen Torwart hinweg das 1:0. Bischofsheim glich kurz darauf aus und ging durch ein weiteres Tor mit 2:1 in Führung. Kurz vor Halbzeit konnte abermals Stroh zum Ausgleich einsenden. Nach dem Wechsel sah man vorerst verteiltes Mittelfeldspiel, doch konnte sich Bischofsheim mit zunehmender Spieldauer eine merkliche Feldüberlegenheit verschaffen. Mit starkem Rückenwind berannte der Gegner immer wieder das Langener Gehäuse. In dieser Spielphase wuchs die Abwehr der Blauschwarzen, insbesondere die Läuferreihe, über sich selbst hinaus. Die Bälle wurden in allen Lagen dem Gegner vom Fuß genommen und so am Torschuß gehindert. In der 68. Minute war es aber passiert. Häberle vernachlässigte die Deckung seines Linksaußen und gegen dessen Kopfstoß war Metzger machtlos. 3:2 stand das Spiel für Bischofsheim und die Einheimischen wähnten sich schon als Sieger. Aber Stroh verdarb ihnen gründlich das Rezept. Die 75. Minute war angebrochen. Steitz wurde 30 m vor dem Tor der Gastgeber gefault. Stroh setzte sich den Ball zurecht und knallte mit unheimlicher Wucht aufs Tor. Ein Bischofsheimer Abwehrspieler wollte den Ball mit dem Kopf abwehren. Doch durch die Wucht des Geschosses wurde sein Kopf herumgerissen und der Ball ging unter dem Jubel der elf blauschwarzen Spieler zum 3:3-Ausgleich ins Netz. Die letzten Minuten verteidigten die Langener Spieler das Unentschieden mit Erfolg.

Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Bickenbach — Gräfenhausen 0:1, Nieder-Ramstadt SC Griesheim 1:5, Weiterstadt — Hähnlein 2:4, Alsbach — Bessungen 0:0 und Erzhausen — SSG Langen 0:1.

Der Tabellenstand

Gräfenh.	67:19	34:6	Seeheim	39:48	18:18
Bickenb.	54:40	28:12	Weiterst.	36:45	17:23
Hähnlein	61:58	22:18	Langen	38:53	17:21
Roßdorf	42:39	21:15	Bessung.	37:46	16:22
Griesheim	54:40	19:21	Erzhausen	29:40	14:24
Alsbach	50:61	19:21	R.-Ramst.	30:47	7:29

Ergebnisse der A-Klasse Dieburg

Groß-Umstadt — Götzenhain 8:2, FSV Münster — Groß-Bieberau 4:1, Klein-Zimmern gegen SV Münster 0:3, Schaafheim — Reinheim 1:1, Kleestadt — Dreieichenhain 2:1, Überau — Groß-Zimmern 2:2, Lengfeld geg. Offenthal 2:1.

Der Tabellenstand

SV Münst.	83:21	38:6	Dreieich.	48:40	20:24
Gr.-Umst.	47:15	34:10	Schaafh.	42:48	20:24
Überau	48:42	25:17	Lengfeld	31:39	17:25
Gr.-Bieb.	40:41	24:18	Götzenh.	34:59	17:27
Reinheim	36:25	23:19	FSV Mün.	47:67	18:28
Offenthal	60:45	23:19	Kl.-Zim.	25:52	13:29
Moosbach	42:34	20:18	Kleestadt	24:73	8:34
Gr.-Zim.	29:35	20:22			

Handball im TV 1862 Langen
Freundschaftsspiele beginnen

Während der letzten Wochen herrschte im Spielbetrieb der TV-Handballer gänzliche Ruhe. Ein spielreiches Jahr mit wenig freien Sonntagen erforderte eine längere Ruhepause. Dazu kam, daß mit aller Kraft der Rohbau der Turnhalle vorangetrieben werden mußte, damit das Richtfest zum vorgesehenen Termin stattfinden konnte. Das Richtfest ist vorüber, Eis und Schnee sind von den Spielfelderh gewichen und die Frühjahrssonne lockt zu frohem Treiben auf frischem Rasen. Leider besitzt der TV Langen im Augenblick keinen eigenen Platz, so daß er seine nächsten Spiele vorläufig außerhalb austragen muß.

Als erste der TV-Mannschaften spielte am letzten Sonntag die A-Jugend in Dreieichenhain und gewann mit 7:2 Toren. Am kommenden Sonntag wird die erste Elf des TV Langen auf dem alten Sportplatz am Götzenhainer Weg gegen den TV Dreieichenhain antreten. So werden an den kommenden Sonntagen allmählich alle Mannschaften der Handballabteilung des TV 1862 ihren Spielbetrieb aufnehmen.

Aber auch der Übungsbetrieb für die aktiven und Jugendmannschaften, der wie im vergangenen Jahr unter der bewährten Leitung des erfahrenen Dietzenbachers Fendt stehen wird, beginnt bald. Ebenso läuft in aller Kürze das Training der Schüler unter Leitung Studienrats W. Eichmann an.

So wird mit dem Einzug des Frühjahrs auch in der Handballabteilung des TV neues Leben zu pulsieren beginnen. Denkt man an die hinter uns liegenden Sonntage mit Eis, Schnee, Regen und Sturm zurück, so kann man dem Beschluß des Spielausschusses, in den Wintermonaten keine unnötigen Spiele auszutragen, nur zustimmen. Den verantwortlichen Männern steht über dem reinen Wettspielcharakter der Gedanke, daß gerade dieses wertvolle deutsche Kampfspiel Ausdruck der Freude ist und der Gesunderhaltung des Körpers dient.

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt

TV Jugenheim — TTC Langen 4:9
TTC Heppenheim — SG Arheilgen 8:8
SG Wixhausen — TSV Wolfskehlen 7:9
Olympia Lorsch — SV Eberstadt 9:3

SG Arheilgen	16	141:57	29:3
TV Bensheim II	16	124:109	22:10
SV Eberstadt	16	106:95	17:13
TTC Langen	18	117:105	17:15
Olympia Lorsch	16	117:110	16:16
TTC Heppenheim	14	83:110	10:18
TV Jugenheim	15	85:112	10:20
SG Wixhausen	15	90:121	9:21
TSV Wolfskehlen	15	87:127	8:22

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

Letzte Woche wollte ich auf dem Gang zum Arzt ein Päckchen auf der Post aufgeben. Da kurz vor 3 Uhr die Post noch verschlossen war, erledigte ich erst den Gang zum Arzt. Auf dem Rückweg — ich mußte lange warten — fand ich die Post wieder geschlossen. Es war eine Minute nach 6 Uhr. Als man von innen jemand herausließ, versuchte ich noch Einlaß zu finden, wurde jedoch unsanft herausgedrückt, die Türe blieb verschlossen. Ich hätte das verstanden, wenn noch andere Leute Einlaß begehrt hätten, denn was dem einen recht ist, ist dem anderen billig, aber ich alte Frau stand allein draußen. Ich ging darauf direkt an den Lutherplatz, um dort am Uhrtürmchen auf die Uhr zu sehen. Es war 4 Minuten nach 6 Uhr. Es kann sich also nur um Sekunden gehandelt haben, die ich zu spät kam. Ohne den Schalterbeamten nahe zu treten, sie sind alle, ohne Ausnahme von hervorragender Höflichkeit, frage ich mich doch „ist das Dienst am Kunden?!" Ich alte Frau muß jedenfalls am andern Tage extra von der hohen Dieburger Straße auf die Post gehen, um mein Päckchen los zu werden. Das Gegenstück habe ich im Herbst erlebt, als ich um 3 Uhr unter viel Menschen vor der geschlossenen Posttüre stand und die Leute furchtbar schimpften, als punkt 3 Uhr noch nicht aufgemacht wurde.

Frau Marie Schunk, Dieburger Str. 37.



Roman-Verlag Dötsch & Holl München 15

5 Fortsetzung

„Glückselig bin ich", sagte sie ruhig, „weil ich den Giedl gern hab, und er mich. Und weil so eine Lieb das Beste und Schönste ist, was eins haben kann auf dieser Welt. Ich wollte, du tätest das auch einsehen, Cilli! Der Almbauer Lois ist ein rechtschaffen braver Mensch, und ich meine, er hat dich gern."

„Laß den Lois beiseite", unterbrach Cilli sie hastig, während fliegende Röte über ihr Gesicht huschte. „Ich weiß schon selber, was er wert ist! Und wenn er sich nicht aufs Bauerbleiben steifen wollte —"

„Aber Cilli! Er wird doch nicht deinetwegen seinen schönen Hof verkaufen. Gib acht, daß du dich nicht verrennst in deinem Eigensinn. Der Vater wird dich nie fortlassen in die Stadt und der Lois könnte die Geduld verlieren, wenn du —"

„Schon gut. Predigen kannst den Pfarrer lassen. Es muß jeder selber wissen, was ihm taugt."

Sie verließ unwirsch die Kammer und schlug die Tür zu.

Eine halbe Stunde später gingen die Foritzleute nach Gilgenbach hinunter in die Kirche

Die Kirche war gesteckt voll.

Giedl saß neben seinem Vater, der sich heute stattlicher als sonst herausgeputzt hatte. Aus seinen hellen, scharfen Augen funkelte es wie heimlicher Triumph.

„Er freut sich doch", dachte Lena und bat ihm im stillen manches ab. Sie wartete nur auf das Amen und das, was dann kommen sollte.

Auch Giedl wartete darauf. Und als der große Augenblick endlich da war, da der Pfarrer „Amen" sagte und ein dünnes Heftchen zur Hand nahm, tauschte er rasch noch einen heißen Blick mit der Lena.

Aber — was war das?

Mit geschäftsmäßiger Miene verlas der Pfarrer: „In den heiligen Ehestand wünschen zu treten und werden hiermit zum erstenmal verkündigt: Rochus Schlazer, Lammwirt, verwitwet, mit Martina Baumgartner, ledig, geboren zu Melsenbach, derzeit Hauserin im Lammwirtshaus. Wer ein Ehehindernis weiß, ist verpflichtet, die Anzeige beim Pfarramt zu machen."

Der Hochwürdige machte eine kleine Pause, dann fuhr er fort: „Weiter wollen in den heiligen Ehestand treten. Egydius Schlazer, Sohn des Lammwirts, mit Magdalena Foritz, Tochter des Lukas Foritz, beide ledig, beide geboren in Gilgenbach."

In der Kirche war es einen Augenblick totenstill. Dann ging ein Rauschen durch die Menge.

Der alte Lammwirt heiratete seine junge Hauserin. Auf diese Neuigkeit war niemand gefaßt gewesen! Wohl hatte man allerlei gemunkelt über die beiden in der letzten Zeit, aber heiraten, wenn man an die Siebzig war und schon zwei Frauen begraben hatte?

Lena saß wie erstarrt. Ihre Augen hingen groß und angstvoll an Giedl, alles andere war versunken um sie.

Giedl regte sich nicht. Sein Gesicht war weiß. Des Lammwirts Hand lag auf seinem Arm. Ein spöttisches Zwinkern war in des Alten Augen, ein offener Triumph auf seinem feisten Gesicht, das doppelt rot und gesund aussah neben der Blässe Giedls.

Plötzlich schleuderte Giedl mit einer jähen Bewegung die Hand des Alten ab, stand auf und taumelte, ohne rechts und links zu schauen, aus der Kirche.

— — —

„Wenn du durchaus keinen Verstand annehmen willst, Giedl, kann ich dich freilich nicht halten in Gilgenbach. Das aber merk dir: Gehst in Feindschaft von daheim fort und willst du Martina nicht anerkennen als Mutter und Hausfrau, dann erkenn auch ich dich nicht mehr als Sohn an. Dein mütterliches Erbteil ist klein. Du weißt, sie war bloß eine Kleinhäuslerstochter Alles andere stammt von mir und meinem ersten Weib. Die Tausend kannst jede Stund haben. Ob's langt für dich und deine Frau, und wenn etwa Kinder kommen, das mußt dir halt selber ausrechnen."

Jedes dieser Worte dröhnte noch im Ohr Giedls, während er auf einsamen Wegen dahinstürmte. Nein, es langte nicht. Da brauchte er nicht erst lang zu rechnen. Aber was dann? Die Lena lassen — jetzt, wo sie schon zum erstenmal verkündet waren, sie dem Spott, dem Mitleid preisgeben? Am Ende gar noch hingehen und die Reiche heiraten, die ihm vermeint war und ihn trotz alledem vielleicht noch gern nehmen würde?

Da stand er oben am Waldrand und sah zu seinen Füßen den Foritzhof liegen. Den Weg, den sein Verstand nicht gewagt hatte, zu gehen, der Instinkt hatte ihn hergeführt an den liebsten Ort, den einzigen, wo er noch daheim war, weil dort das Herz schlug, das ihn liebte. Stumm starrte er nieder auf den Hof.

Wie gern möchte er niedersteigen über den Wiesenanger, sie in die Arme nehmen und trösten. Aber er wagte es nicht. Ja, wenn sie allein daheim gewesen wäre! Der fröhliche Giedl war ein anderer geworden seit heute morgen. Er fürchtete die Blicke der Menschen und ihre Worte.

Da tat sich plötzlich unten am Foritzhof die Hintertür auf und Lena trat heraus. Einen Augenblick sah sie sich um. Aber es war niemand zu sehen im Hof oder an den Ställen. Sie ging langsam weiter über den Rasenweg, der sich rund um den Bergvorsprung zog. Vor der alten Föhre mit dem Muttergottesbild blieb sie stehen, sammelte sich und betete still.

Und dann bog sie ab und stieg langsam den steilen Fußsteig empor zum Waldrand.

Giedl rührte sich nicht. Wie einer Erscheinung starrte er ihr entgegen.

Sie sah ihn nicht. Gesenkten Hauptes kam sie heraufgestiegen. Erst als er die Arme mit einem tiefen Atemzug ihr entgegenbreitete, wurde sie ihn gewahr. Über ihr verweintes Gesicht glitt ein glückliches Lächeln.

„So hab ich doch recht gedacht, daß es dich wird zu mir treiben, Giedl", sagte sie schlicht und innig.

„Lena! Liebe, liebe Dirn, das hast dir wirklich gedacht?"

„Freilich wohl! Wo anders hin hättest denn heute gehen sollen?"

Das klang so einfach und selbstverständlich, und doch ergriff es ihn wie ein Wunder. Andächtig schloß er sie in die Arme und drückte ihren Kopf fest an seine breite Brust. Die Augen waren ihm naß. Seine zornige Verzweiflung löste sich in Schmerz.

„So viel verzagt bin ich", stammelte er, „nicht aus noch ein weiß ich mehr — ich verwinds nicht, daß er mir das angetan hat! Mir und der toten Mutter."

„So darfst aber nicht reden, Giedl! Er ist dein Vater! Hart ist's freilich —"

Fortsetzung folgt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 20 Freitag, den 13. März 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Freigabe der Kriegsgefangenen

Immer noch dreht sich die Weltmeinung um Folgenerscheinungen des Todes Stalins. Unter allen Erwartungen, die in die neue sowjetrussische Regierung gesetzt werden, steht für uns Deutschen neben einer friedlichen Entwicklung, die gleichzeitig zur Wiedervereinigung Deutschlands führen müßte, die Frage der Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Sowjetrußland an erster Stelle. Mit mehr als berechtigter Sehnsucht erhofft das deutsche Volk, die neue Regierung in Moskau werde endlich den deutschen Kriegsgefangenen die Rückkehr in die Heimat ermöglichen. Unsere Erwartungen sind umso größer, als der neue amerikanische Präsident Eisenhower sich eindeutig auch zu Verhandlungen mit dem Nachfolger Stalins bereiterklärt hat, um endlich zu einer Entspannung der Lage zu kommen.

Diese Bereitschaft des amerikanischen Präsidenten hat den Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen Deutschlands (VdH) auf den Plan gerufen. Sein Hauptvorstand hat den neuen amerikanischen Präsidenten brieflich gebeten, nicht nur an die Freigabe amerikanischer Kriegsgefangenen aus Korea zu denken, sondern auch auf die moralische Verpflichtung Amerikas hingewiesen, sich für die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen einzusetzen. General Eisenhower ist dabei ausdrücklich daran erinnert worden, daß mit seiner Zustimmung, im Frühjahr 1945 nach der Kapitulation noch Hunderttausende deutscher Soldaten, Luftwaffenhelferinnen, Rotkreuzschwestern und Volkssturmmänner an die Sowjets übergeben worden seien. Ebenso seien damals Hunderttausende von Zivilisten, die in die westlichen Zonen flüchten wollten, papierenen Befehlen nach mit den Truppen an den Demarkationslinien abgewiesen und damit den Russen in die Hände gespielt worden.

75 000 deutsche Zivilpersonen, darunter viele Frauen und Kinder, sind nach zuverlässigen Unterlagen im Verlaufe des Zusammenbruchs in die Sowjetunion verbracht worden. Deutschland hat außerdem das ungeklärte Schicksal von 1,3 Millionen Wehrmachtsvermißten zu beklagen. 85 400 deutsche Kriegsgefangene dürften noch in der Sowjetunion leben. Nach ziemlich sicheren Unterlagen, die auch der UN-Kommision für Kriegsgefangenenfragen in Genf zur Verfügung stehen, kann damit gerechnet werden, daß sich noch mehr als 300 000 deutsche Menschen in sowjetischem „Gewahrsam" befinden.

Schwierige europäische Gemeinschaft

In Straßburg hatte man zwar die Überreichung des Vertragsentwurfes für die Bildung einer europäischen politischen Gemeinschaft (EPG) in die Gestalt eines Festaktes gekleidet. Trotzdem verhehlt man sich nicht, daß man zunächst keinen Grund zu einer Festfreude hat. Vor allem hat die Zurückhaltung des französischen Außenministers Bidault große Enttäuschung hervorgerufen und läßt ein geringes Interesse Frankreichs erkennen. Dazu kommt, daß die Aussprache Adenauers mit dem französischen Außenminister keine Annäherung gebracht hat und infolgedessen ohne greifbares Ergebnis geblieben ist. Denn die Vereinbarung, das Saargespräch künftigen diplomatischen Vereinbarungen zu überlassen, ist kein Ergebnis von Belang, sondern eine taktische Hinausschiebung der Entscheidung. Auch der europäische Verfasungsausschuß, der jetzt in Straßburg seine Arbeiten abschloß, hat die Saarfrage offen gelassen und damit an die Außenminister zurückgewiesen.

Der deutsche Bundeskanzler hegt nach wie vor die Zuversicht, daß doch noch eine echte Einigung über diese europäische politische Gemeinschaft zustande komme. Selbstverständlich dürften, wie er nach seiner Rückkehr betonte, die Probleme dieser europäischen Verfassung nicht einer sturen Ministerialbürokratie in die Hände fallen. Werde diese europäische Übereinstimmung erreicht, so meint Dr. Adenauer, komme man auch auf anderen Gebieten weiter. Vor Jahren hätten selbst die größten Optimisten ein derartiges europäisches Verfassungswerk für eine Utopie gehalten. Adenauer bedauerte, daß es kein Gremium gebe, das die Verfassung der europäischen politischen Gemeinschaft genehmigen könne, solange der EVG-Vertrag nicht ratifiziert sei. Er hofft jedoch, daß die ganzen Verhandlungen eine „motorische Kraft" auslösten, die schließlich doch etwas Endgültiges entstehen läßt.

Zwei Millionen Flüchtlinge

In der Bundesrepublik hat die Zahl der Sowjetzonen-Flüchtlinge die Zweimillionengrenze überschritten. Allein im Januar und Februar sind über 800 000 Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone in Westberlin eingetroffen. Allenthalben trifft man Vorbereitungen zur Unterbringung dieser Flüchtlinge. Gerade das Rhein-Main-Gebiet mit seiner ausgedehnten Industrie und seinen Arbeitsmöglichkeiten soll eine verhältnismäßig große Zahl dieser Flüchtlinge aufnehmen. Neue Aufnahmelager werden in Hessen entstehen. Es ist ausdrücklich vorgesehen, daß Schulen und Jugendherbergen hierfür nicht in Frage kommen. Aber die Möglichkeit zur Unterbringung dieser Flüchtlinge ist gerade in dem dichtbesiedelten und übervölkerten Rhein-Main-Gebiet außerordentlich beschränkt.

Der Leiter der Bonner Bundeszentralstelle für die Unterbringung der Sowjetzonen-Flüchtlinge, Dr. Peter Nahm (früher bei der hessischen Regierung in Wiesbaden), gab die Versicherung ab, daß die Bundesrepublik trotz ihrer vielen anderen Sorgen sich keineswegs ihren Pflichten gegenüber den Flüchtlingen entziehe. Es könne keineswegs die Rede davon sein, Westdeutschland seinerseits schließe die Grenze. Unter den letzten Flüchtlingen befinden sich übrigens auffallend viele Landwirte, die von der Enteignung bedroht waren. Gerade sie waren in der Lage, nähere Mitteilungen über die immer schwieriger werdenden Ernährungsverhältnisse in der Ostzone zu machen.

Einnahmerückgang bei der Bundesbahn

Der frühere hessische Finanzminister Dr. Hilbert hat als Mitglied des Präsidiums der Deutschen Bundesbahn namhaften hessischen Journalisten dieser Tage in Frankfurt einen Überblick über die angespannte Finanzlage der Bundesbahn gegeben. Dr. Hilbert erklärte, die Bundesbahn rechne für das laufende Jahr 1953 mit 5,3 Milliarden Einnahmen. Diesen Einnahmen stünden jedoch 5,5 Milliarden Ausgaben gegenüber. Dies bedeutet ein Defizit von 200 Millionen. An einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan der Bundesbahn kann nach der Auffassung Dr. Hilperts selbst bei einer Zunahme des Verkehrs nicht gedacht werden. Die Ausgaben würden sich nämlich noch um 100 Millionen erhöhen, wenn die angekündigte Heraufsetzung der Grundgehälter der Beamten und die entsprechende Erhöhung der Versorgungsbezüge (um 20%) am 1. April in Kraft trete. Besonders nachteilig sei die Kohlenpreiserhöhung. Selbst wenn diese Kohlenpreiserhöhung nur geringfügig sei, bedeute dies für die Bundesbahn als Massenabnehmer eine zusätzliche Belastung um 60 Millionen, für die zunächst keine Deckung vorhanden sei. Der Rückgang der Einnahmen sei am stärksten im Güterverkehr. Die im Spätsommer vergangenen Jahres in Kraft gesetzte siebenprozentige Erhöhung der Wagenladungstarife habe nicht die erwartete Erhöhung der Einnahmen gebracht. Bedingt sei dies vor allem durch die starke Verlagerung des Gütertransportes auf die Straße. Der Gütertransportverkehr auf der Landstraße und Autobahn stelle eine immer stärkere Konkurrenz für die Bundesbahn dar. Umgekehrt hat sich gerade in diesen Tagen die Spitzenorganisation des Gütertransportverkehrs gegen die Konkurrenz gewehrt, die die Bundesbahn ausübe.

Infolge des Einnahmerückgangs hat es die Bundesbahn immer schwerer, die vielen Kriegsschäden zu beseitigen. Jeder weiß, daß noch Bahnhofsgelände aufzubauen, Brücken zu verstärken, Gleisanlagen zu überholen und technische Fortschritte auszunutzen sind; man denke nur an die Elektrifizierung des großen Durchgangsverkehrs von Süddeutschland ins Rhein- und Ruhrgebiet.

Kreisversammlung der CDU, Kreisverband Offenbach

Der CDU-Kreisverband Offenbach a. M. wählte am Sonntag in Hausen im Gasthaus „Zur Krone) seinen neuen Vorstand. 1. Vorsitzender wurde Adam Löw, Jügesheim, Stadtrat Bruder-Seligenstadt wurde 2. Vorsitzender und Ludwig Walter-Bieber wurde als Kassenverwalter bestätigt. Zum Schriftführer wurde Friedrich Otterson, Dreieichenhain gewählt und die Frauen werden durch Gertrud Bappert-Langen, die Flüchtlinge durch Adolf Tajtl, Klein-Welzheim und die „Junge Union" durch Hans Goßmann-Jügesheim vertreten sein. Beisitzer wurden: für den Westkreis Franz Priemer-Langen, Dr. Joh. Thiel, Neu-Isenburg, für den Mittelkreis Val.Ruths-Mühlheim und Heinrich Massothweiskirchen, für den Ostkreis Adam Blumöhr-Hainstadt und Bürgermeister Hetzer-Klein-Welzheim.

Kreisgeschäftsführer Hans Hölzer gab einen Rückblick auf die Arbeit im vergangenen Jahr und konnte mit besonderer Freude auf das ständige Ansteigen der Mitgliederzahlen und auf die erhöhte Aktivität in den Ortsverbänden hinweisen. Besonders beachtlich sei das wachsende Interesse der Jugend am christlich-politischen Geschehen. Großes Verständnis finde die CDU bei allen christlichen Standesorganisationen. Die in verschiedenen Gemeinden des Landkreises eingerichteten Beratungsstunden erfreuten sich eines großen Besuches, so daß diese Einrichtung den anderen Gemeinden, in denen sie noch nicht bestehe, empfohlen werden müsse.

Herr von Recum, der wegen Arbeitsüberlastung seine Wiederwahl ablehnte, wurde unter großem Beifall der Delegierten zum Ehrenvorsitzenden und in den Landesausschuß gewählt.

Dr. Klaus Kippert, Offenbach a. M. referierte über: „CDU — christliche Entscheidung 1953" und befaßte sich vor allen Dingen mit den Aufgaben der Christen aller Konfessionen im Jahre 1953. Mehr christliches Handeln in der Öffentlichkeit forderte der Redner und eine bessere Zusammenarbeit mit allen christlichen Gruppen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die in den letzten Monaten spürbar gewordenen konjunkturellen Ermüdungserscheinungen, die allerdings zum Teil saisonbedingt waren, haben zu einer Abschwächung der Wirtschaftskonjunktur und zu einem gewissen Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung geführt, wobei gegenwärtig die Produktion etwa dem laufenden Auftragsbestand entspricht.

Ausfuhr: Verschiedene Wirtschaftskreise sind der Ansicht, daß die Bundesrepublik bereits die Grenzen ihrer Ausfuhrsteigerung erreicht habe, da sich zunehmende Ausfuhrschwierigkeiten zeigten und ein anhaltender Rückgang der Auftragseingänge zu beobachten sei.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung ist im Februar infolge der Grippewelle und weniger Arbeitstage etwas zurückgegangen.

Industrie: Unter den europäischen Industrieländern liegt Westdeutschland auf dem Gebiete der Industrieproduktion zur Zeit an zweiter Stelle.

Eisen und Stahl: Die Rohstahlerzeugung der Bundesrepublik ist im Februar gegenüber Januar um 148 707 Tonnen, die Roheisenerzeugung um 103 328 Tonnen gesunken, wobei sich vor allem die geringere Zahl von Arbeitstagen auswirkte.

Landwirtschaft: Der Deutsche Bauernverband hat errechnet, daß die landwirtschaftlichen Erzeuger im Jahre 1952 je Mengeneinheit Fleisch einen geringeren Preis als im Vorjahr erzielt haben.

Metallmarktlage: Die westdeutschen NE-Metallmärkte haben sich immer noch nicht belebt und die Nachfrage ist bei geringem Umsatz weiterhin schleppend.

Rohstoffe: Die westdeutsche Erdölförderung, die ständig gesteigert wird, deckt zur Zeit etwa zu einem Drittel den deutschen Bedarf.

Weltmarktlage: Die internationalen Warenmärkte haben auf den Tod Stalins kaum reagiert; nur der internationale freie Goldpreis ist etwas gefallen, ein Zeichen, daß die internationale Lage vorläufig nicht als verschärfend betrachtet wird.

Textilstreik beendet. Die Sozialpartner im westfälischen Textilindustriegebiet nahmen am Mittwochabend den Vermittlungsvorschlag des Nordrhein-westfälischen Arbeitsministers an.

Doch mehr Butter gegessen. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß heutzutage mehr Margarine als Butter gegessen wird. Statistisch wurde nun festgestellt, daß jeder Einwohner der Bundesrepublik im vergangenen Jahre 8,6 Kilo Butter gegenüber 6,3 im Jahre 1951 gegessen hat.

Spargel für die Konserven-Industrie. Die südhessischen Spargelanbauer rechnen in diesem Jahre mit einem guten Absatz der Spargel, da nicht nur der Frischgemüsemarkt als Käufer auftritt, sondern auch die Konserven-Industrie. Diese soll Spargelkonserven ziemlich ausverkauft haben und dürfte daher in diesem Jahre größere Einkäufe tätigen. Selbstverständlich hängt alles von dem Umfang der Ernte ab.

Die Uebersicht

Gegen Generalstreik. Der christliche Gewerkschaftler (CDU) Eben sprach sich auf einer katholischen Männertagung in Fulda dagegen aus, daß der DGB bei Annahme des EVG-Vertrages wegen dessen Verfassungswidrigkeit zum Generalstreik aufrufen könnte. Die Entscheidung über Verfassungsmäßigkeit käme allein dem Bundesverfassungsgericht zu. Ein Generalstreik in dieser Angelegenheit verstieße gegen den Grundsatz der politischen Neutralität des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Weniger Minister. Die Niederdeutsche Union erklärte im Niedersächsischen Landtag, sie werde einer Erhöhung der Ministergehälter nur dann zustimmen, wenn zugleich die Zahl der Ministerstellen von neun auf sechs herabgesetzt würde. Die Aufgaben des Ministerpräsidenten Kopf seien nicht so groß, daß ihm nicht zugleich die Übertragung eines Ministeriums zugemutet werden könne.

Reuter fährt nach USA. Der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, betonte zum Tode Stalins dieser verschaffe dem Westen eine Atempause. Der Druck auf Berlin werde jedoch anhalten, wenn auch der Flüchtlingsstrom etwas abebben könne. Um das Los der Flüchtlinge zu verbessern, plane er in Kürze eine USA-Reise, die amerikanische Hilfsquellen erschließen solle.

Europastraßen im Bundesgebiet. Nach der ersten Europastraßenliste soll das Bundesgebiet se... Fernstraßennetz um 1590 km erweitern. Unter anderem soll die Verbindung Venlo-Hamm-Hannover-Hamburg-Flensburg ausgebaut werden. Dazu kommen Strecken der auch unser Gebiet berührenden Fernverbindung von Hamburg über Frankfurt nach Basel. Am meisten berührt der Plan, die Straße Frankfurt - Würzburg - Nürnberg - Regensburg-Passau auszubauen, unsere Heimat im Raume Frankfurt - Offenbach.

Schlechte Aussichten für Regierungs-Baupläne. Die hessische CDU-Fraktion hat in einem Antrag die Streichung der in der Kabinettsvorlage zum hessischen Haushaltsgesetz 1953 für den Bau eines neuen Plenarsaales vorgesehenen ersten Rate in Höhe von 150 000 DM verlangt. Weiter sollen die für den Neubau eines großen Regierungsgebäudes in Wiesbaden im Haushaltsgesetz-Entwurf vorgesehenen Mittel eingespart werden.

Auch in Kreisen der hessischen SPD-Fraktion gewinnt die Auffassung an Boden, daß die Inangriffnahme dieser Neubauten angesichts der bereits vorhandenen und noch zu erwartenden Sonderbelastungen des Landes — wie etwa die Eingliederung der Sowjetzonen-Flüchtlinge — zum mindesten verschoben werden sollte. Andererseits sei es zu bedauern, daß vor jeder Plenarsitzung 80 bis 100 Zuhörer wegen Platzmangel abgewiesen werden müßten. Für das Projekt eines neuen Plenarsaales hatte die Landesregierung einen Gesamtbetrag in Höhe von zwei Millionen DM, für den Neubau eines Regierungsgebäudes eine Summe von sechs Millionen DM vorgesehen.

Eisenbahnerstreik in Italien. 100 000 italienische Eisenbahner, die dem kommunistischen „Allgemeinen Gewerkschaftsbund" angehören, traten in der Nacht zum Donnerstag in einen 24-stündigen Streik, weil ihre Lohnforderungen von der Regierung abgelehnt wurden. Bis gestern mittag verkehrten nur etwa 150 Züge, die von Angehörigen der „Freien Gewerkschaften" bedient wurden.

Amerikanischer Düsenjäger abgeschossen. Am Mittwoch wurde ein amerikanischer Düsenjäger von zwei tschechischen Militärflugzeugen vom Typ MIG 15 abgeschossen. Der amerikanische Botschafter in Prag protestierte in einer sehr scharfen Note bei der tschechischen Regierung, weil der Abschuß über deutschem Bundesgebiet bei Regensburg erfolgt sei. Die tschechische Regierung dagegen warf der US-Luftwaffe eine Verletzung des tschechischen Luftraumes vor.

Öltanker explodiert. Der 9900 Tonnen große liberische Tanker, der Öl aus Persien an Bord hatte, explodierte mitten im Atlantik und wurde dabei in zwei Stücke gerissen. 28 Personen, die auf dem Heck des Schiffes trieben, konnten nach drei Tagen gerettet werden. Vom Vorderschiff, auf dem sich der Kapitän mit seiner Frau und den Schiffsoffizieren befand, fehlt bisher jede Spur.

Millionenerbin verschwunden. Die 80jährige Frau Hubertine Jürgensen aus einem Vorort von Flensburg ist seit vergangenem Samstag verschwunden. Aus einem hinterlassenen Brief ging hervor, daß sie Selbstmord begehen wolle. Man nimmt an, daß sie die Nerven verlor, weil sie dieser Tage eine Erbschaft über ein Vermögen von 3,5 Millionen DM antreten sollte.



Langen, den 13. März 1953

Laetare / Zum 15. März 1953

In der Mitte der Fastenzeit, den „Mitasten" und hier vor allem am Sonntag Laetare treffen nochmals Frühling und Winter im Zweikampf aufeinander. Im Ablauf des Frühjahrsbrauchtums war der Sonntag Laetare schon immer ein wichtiger Zeitpunkt, an dem die Menschen einstmals das Kampfspiel zwischen Winter und Sommer als Symbol für den nahenden Frühling aufführten. Laetare! Es steckt das schöne Wort „Freude" in der Botschaft dieses Sonntags, aber mehr im Sinne einer inneren Beglücktheit als in dem eines lauten Jubels. Es mag schwer in diesen Zeiten sein, sich zur Freude zu bekennen. Aber wir müssen uns dazu durchringen, denn zur „Freiheit eines Christenmenschen" gehört bestimmt wohl auch die „Freude eines Christenmenschen". Freude sollte ein Kapital der Menschheit sein. Die Freude ist aber auch Gottes Feuerbrand. Laßt uns den Funken entfachen, damit uns das Feuer der Freude wieder erwärmen kann. Das ist der Sinn dieses Sonntags der Freude, dem Goethes Mutter in einem Brief an ihren Sohn so wunderschönen Ausdruck gab: „Es gibt viele Freuden in unseres lieben Herrgotts seiner Welt! Nur muß man sich aufs Suchen verstehen, — sie finden sich gewiß, — und das Kleine nicht verschmähen. Wieviele Freuden werden zertreten, weil die Menschen meist nur in die Höhe gucken und, was zu ihren Füßen liegt, nicht achten". Wir müssen vieles wieder frei machen in uns und um uns, um wieder zu jener Freude zu kommen und zu jenem Freudenquell, den alle echte Religion in sich trägt.

☆

* **Wir gratulieren** Frau Luise Braumann, Bahnstraße 78, auf das herzlichste zu ihrem 93. Geburtstag, den sie am kommenden Dienstag, dem 17. März, begehen kann. Sie ist die zweitälteste Einwohnerin unserer Stadt. Mag ihr ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

* **Der zweite Maikäfer!** Zwar wirbelten am Mittwoch die Flocken wie im dicken Winter und dennoch will es Frühling werden. „Der Mai ist gekommen!" rief der kleine L. Pfannemüller im Wiesgäßchen aus, als er dieser Tage einen Maikäfer fand — vom ersten berichteten wir bereits im Januar. Wer könnte nun noch zweifeln, daß es aufwärts geht?

* **Verteilung von Landesbaudarlehen.** In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurden Vorschläge über die Verteilung der insgesamt 80 000.— DM Landesbaudarlehen gemacht. Danach soll der zur Verfügung stehende Betrag insgesamt 11 Bauherrn zugewiesen werden, die damit ihre Wohnhausbauten mitfinanzieren können.

* **Wieder rege Bautätigkeit.** In den beiden letzten Bauausschußsitzungen wurden wieder eine ganze Anzahl Bauanträge behandelt, die auf eine Vergrößerung der Bautätigkeit hindeuten. Insgesamt wurden die Baugesuche von 21 Ein- bzw. Zweifamilienhäusern gutgeheißen. Ferner wurde der Errichtung verschiedener Wirtschafts- und Gewerbebauten und auch einigen Um- und Aufbauten zugestimmt. Die Erstellung eines Wohnhauses (Fertighaus) an der Darmstädter Landstraße wurde abgelehnt, da das Projekt außerhalb der Stadt liegen soll und für das gewählte Gelände noch kein Fluchtlinienplan festliegt.

* **Für einen Friedhofsgärtner.** In unserem Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung unter Punkt Friedhof haben die Ausführungen des Stv. Karl Rühl (KPD) zu einem Mißverständnis geführt. Wir stellen deswegen nochmals fest: Stadtverordneter Rühl sprach sich neben dem bisherigen Friedhofswärter noch für die Anstellung eines Friedhofsgärtners aus.

* **Einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend** bot im vollbesetzten Saal des „Frankfurter Hof" am vergangenen Samstag der Bayernverein „Alpenrose", Langen, seinen Besuchern. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Jos. Schäfer wechselten in bunter Folge Darbietungen und Tanz. So weckte das bayerische Stück „Der G'sundheitstee", aufgeführt von der Theatergruppe des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 03 Langen, Heiterkeit u. lebhaften Beifall. Zum ersten Male hörte man hier den Zitherverein „Edelweiß", Sprendlingen, der mit sauber vorgetragenen, ansprechenden Weisen die Zuhörer begeisterte, so daß er sich noch zu einigen Zugaben bereit finden mußte. Und schließlich führten die Trachtengruppen des Langener und Neu-Isenburger Bayernvereins beifällig aufgenommene Plattler und Reigentänze vor, während die Tanzkapelle „Orvela" die Tanzfreudigen recht in Schwung brachte. Nur allzu rasch verflogen die schönen, geselligen Stunden; und so kam es, daß die meisten Besucher sich nur schwer zum Aufbruch entschließen konnten, als um 2 Uhr „Zapfenstreich" geblasen wurde.

* **Hauptversammlung der FDP.** Die Ortsgemeinschaft Langen der FDP hielt am 11. 3. im „Frankfurter Hof" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden und dem Kassenbericht wurde dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: 1. Vors. Rechtsanwalt Dr. Wallenfels, 2. Vors. u. Schriftführer Hans Voigt, Schatzmeister Bruno Langer, Beisitzer Erna Schleicher, Gustav Kmet, Hans-Joachim Pester und Werner Bomholt.

* **Bezirkswaldlauf in Arheilgen.** 7 männliche und 7 weibliche Jugendliche des Turnvereins 1862 Langen gehen bei dem am kommenden Sonntag, dem 15. März, am Arheilger Mühlchen stattfindenden Bezirkswaldlauf des Bezirkes Darmstadt an den Start.

* **Drei Jugendturner des TV 1862** nehmen am 14. und 15. März in Bad Hersfeld an einem vom Hessischen Turnverband ausgerichteten Jugendturnerlehrgang teil.

* **Hamburger Turnfestübungen** wurden in der am letzten Sonntag in Eberstadt stattgefundenen Gauübungsstunde durchgeturnt. Der Turnverein 1862 Langen war dortselbst mit fünf Turnern vertreten.

* **Auch die Straßenarbeiten in der Gabelsberger Straße sind im Gange.** Ein ungewohntes Bild bietet z. Zt. die Gabelsberger Straße. Ein großer Bagger bewältigt den Erdaushub und fleißige Arbeiter schaufeln die restliche Erde heraus, so daß die Straße einem Flußbett gleicht. In nächster Zeit kommt hier die Untergrundstückung hinein, die für eine asphaltierte Straße unerläßlich ist. Spätere Platten-Bürgersteige zu beiden Seiten lassen diese Straße zu einer schmukken Durchfahrt werden.

* **Weitere Straßen sollen Fußsteige erhalten.** Der Bauausschuß machte Vorschläge, weitere namentlich angeführte Straßen mit Fußsteigen zu versehen, falls die Anlieger sich bereit erklären, angemessene Vorauszahlungen auf die gesetzlich zu entrichtenden Anliegerbeiträge zu leisten. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich demnächst mit der Genehmigung der Pläne zu befassen haben.

* **877 DM wurden gespendet.** Die Straßen- und Haussammlung für die deutsche Kriegsgräberfürsorge erbrachte in Langen den Betrag von 877,80 DM. Den Spendern sei herzlich gedankt.

* **Hilfswerk „Bruderhilfe Ost".** Das Hilfswerk erbittet Gaben für die notleidenden Brüder in der Ostzone in Form von Lebensmitteln, Sach- und Geldspenden. Es will damit den gesundheitsgefährdeten Kindern, Alten und Kranken und unschuldig Inhaftierten ihr Los erleichtern helfen. Die Spenden können auf dem Rathaus — Zimmer 14 — abgeliefert werden.

* **Einbruchsversuch.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Hause in der Marienstraße ein Einbruchsversuch unternommen. Anscheinend wurden die Täter in ihrem Vorhaben gestört.

* **Schäferhund zugelaufen.** Bei der Polizei wurde ein junger Schäferhund abgeliefert, der einem Langener Mann in der Nähe der Autobahn am Donnerstag zugelaufen ist. Das Tier ist schwarz-gelb. Nähere Auskunft erteilt die Polizei.

Naussauische Heimstätte errichtet weitere 12 Wohnungen

Richtfest in Langen

Die Nass. Heimstätte Siedlungs-GmbH Frankfurt a. M. hat bisher in Langen eine ganz ansehnliche Zahl Wohnungen und Bauten errichtet. Ihr Name ist mit dem sozialen Wohnungsbau in der Stadt schon jetzt unlösbar verbunden. Nun konnte am Donnerstagnachmittag das Richtfest für zwei weitere Wohnblocks Ecke Westend- und Elisabethenstraße bezw. Ecke Luisenstraße mit zusammen 12 Wohnungen, die dem sozialen Wohnungsmarkt dienen, begangen werden. In Anwesenheit der am Bau beschäftigten Unternehmer und Arbeiter, sowie von Landrat Heil, Bürgermeister Umbach, den Magistratsmitgliedern u. a. erläuterte Prokurist Möser von der Nass. Heimstätte das Wollen und die Leistungen des Unternehmens, dessen Bestreben es immer gewesen sei, keine Einheitstypen zu schaffen, sondern die Eigenwilligkeit der Baugestaltung herauszustellen und sie den Erfordernissen anzupassen. Die Nass. Heimstätte habe in den vergangenen Jahren jährlich ca. 5000 Wohnungen erstellt und sich dabei an einen durchschnittlichen Mietrichtpreis von 1.— DM gehalten. Oberster Grundsatz sei nach wie vor, gesunde Wohnungen zu erstellen, damit dem Menschen die Lebensfreude und die Gesundheit erhalten bleibe.

„Heimstätten sind besser als Heilstätten" sagte Herr Möser und kündigte dabei an, daß die Absicht bestehe, demnächst weitere 30 Wohnungen in der Anna/Elisabethenstraße und außerdem noch 26 Wohnungen für Ostzonenflüchtlinge im einfachen Stil zu bauen. Er gab schließlich noch bekannt, daß die bei den neu erstellten Wohnblocks mit einem Kapitalaufwand von 180 000 DM errichtet worden seien und jede Wohnung 2½ Zimmer mit Küche bei ca. 50 qm Fläche umfasse.

Anschließend sprach Bürgermeister Umbach den Dank der städt. Kollegien aus und würdigte die Leistungen der Heimstätte im Hinblick auf den Wohnungsbau in Langen. Er versicherte, daß die Stadt auch fernerhin gewillt sei, das Unternehmen nach besten Kräften zu unterstützen, zum Wohle der Auflockerung der großen Wohnungsnot. Landrat Heil bekundete in seinen bewegten Worten ebenfalls die Leistungen der Heimstätte und zollte ferner Anerkennung für die Bauleistungen in Langen, die trotz allem nicht zum Stillstand kommen dürften. Das Fest klang mit einem kleinen Richtschmaus aus, den man in der neu eröffneten „Unionstube" im Hochhaus am Bahnhof einnahm.

Die Volksmission im Dekanat Dreieich

Die Woche vom 23. Februar bis zum 1. März 1953 hat für das evangelische Dekanat Dreieich nicht nur kirchen-interne Bedeutung. Plakate, Handzettel, Anzeigen in Lichtspieltheatern und Zeitungen, Besuche und mancherlei Gespräche haben die Öffentlichkeit auf den Inhalt dieser Woche aufmerksam gemacht. Die Öffentlichkeit hat also auch ein Recht, von Verlauf und Ergebnis der Woche — soweit das äußerlich überhaupt feststellbar ist — zu erfahren.

Die angekündigten Vorträge fanden mit den gleichen Themen in sämtlichen Dekanatsgemeinden statt. Nur Buchschlag war ausgenommen. Dankenswert war überall die Mitarbeit der Ladeninhaber, die die Plakate zeigten, der Zeitungen, die Hinweise veröffentlichten, und der Lichtspieltheater, die die Aufrufe zum Besuch der Vorträge in den Programm-Vorspann einfügten. Besonders ist darüber hinaus die Beteiligung örtlicher Gesang- und Musikvereine dankbar zu nennen. Es wurden dadurch die Abende vielfach nicht nur bewegter, sondern festlich geprägt, und es kam zum Ausdruck, daß zwischen diesen Vereinigungen und den örtlichen Kirchengemeinden eine starke Verbindung besteht.

Unter dem Gesamtthema „Was sagt Gott dazu?" waren für die einzelnen Abende gängige Redensarten" als Themen gewählt worden, die neue Gesichtspunkte für die zwar noch allgemein bekannten, aber weithin mißachteten Gebote Gottes beibrachten.

Es ist dankbar festzustellen, daß die Vorträge im allgemeinen gut besucht waren. Zwar läßt sich nicht absehen, wie tief die Bewegung geht, die in den Gemeinden spürbar war, und ganz gewiß sind sehr viele Angehörige der evangelischen Kirche (um andere nicht zu nennen) nicht angesprochen und erfaßt worden. Aber die Gemeinden haben schon durch den Dienst der vielen von auswärts kommenden und in gleicher Richtung wie die örtlich dienenden Pfarrer arbeitenden Prediger ein bedeutsames Zeugnis vom Leben der Kirche erhalten. Der Dekan des Dakanats Dreieich, Pfarrer Hemmes-Langen, der während der Woche die Vorträge in Dreieichenhain, Dietzenbach und Egelsbach besuchte, um einen Gesamteindruck zu gewinnen, konnte das allenthalben feststellen. Als Leiter der kirchlichen Schriftenmission gibt er der Überzeugung Ausdruck, daß die hier erstmals geschehene Arbeit auch im Gebiet der Dreieichgemeinden fortgesetzt werden muß und verheißungsvolle Ansätze zeigt. Es wird nun darauf ankommen, daß der Dienst der örtlichen Gemeinden in der Zeit bis zu einer neuen „festlichen Woche" treulich, still und zielbewußt weiter geschieht; den Segen wird das ganze Volk spüren. MRW.

Öffentliche Jahreshauptversammlung

des Verkehrs- und Verschönerungs-Verein 1877 e. V. Langen

Samstag, den 21. März 1953, 20 Uhr im Saale „Zum Haferkasten"

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Heimatfest 1953 - Brunnenfest
6. Anträge
7. Verschiedenes

Die Mitglieder und die Langener Einwohnerschaft sind hierzu herzlichst eingeladen.

Anträge zur Hauptversammlung müssen bis 21. 3. 1953, 18 Uhr, in Händen des 1. Vorsitzenden Alfred Oeder, Bahnstraße 6, sein.

Auch Nichtmitglieder sind berechtigt, Sachanträge zu stellen.

Eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand!

Alfred Oeder J. K. Bach

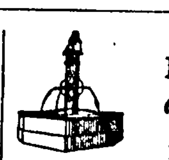
Fußleiden aller Art sind in stetem Zunehmen begriffen. Harte Straßen und oft unzweckmäßiges Schuhwerk sind die Ursachen der weit verbreiteten Fußdeformationen (Senkfuß, Spreizfuß usw.). — Vorzeitiges Ermüden von Fuß und Bein sind gewöhnlich die ersten Anzeichen einer beginnenden Fußdeformation. Verdienen unsere Füße nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie etwa die der Zahnpflege? Vergessen wir nie, leistungsfähige Füße sind die Voraussetzung für die erfolgreiche Ausübung aller Berufe. (Siehe auch heutiges Inserat bezügl. Fußkontrolltage.)

Zwei Jugendliche zu Arbeitsauflagen verurteilt. Wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Darmstädter Jugendgericht zwei 17- bzw. 18-Jährige zu Arbeitsauflagen. Sie müssen während ihrer Ferien oder in der riges Verhalten verursachten Unfall, bei arbeiten an öffentlichen Gebäuden ausführen, als die von ihnen verletzten Personen durch erlittene Schäden arbeitsunfähig waren. Bei Nichterfüllung der Weisung müssen die Dachdecker vier Wochen Jugendarrest absitzen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Sonntag findet wiederum um 10 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus statt, auf den wir aufmerksam machen und zu dem wir herzlich einladen.

Filme, die wir empfehlen. — Unsere Gemeinde, insbesondere auch unsere Jugend weisen wir empfehlend hin auf den Tonfilm: „Im weißen Rößl", der in den UT-Lichtspielen gezeigt wird. Der Ev. Filmbeobachter schreibt über diesen Film außer anderem: „Da der Film sich von allen „sündigen" Exzessen dankenswerterweise frei hält, gehört er zu den guten Unterhaltungsfilmen, in die Eltern auch ihre kleinen Kinder ab 7 Jahre gerne mitnehmen können."



Langener Gebabbel

Freue det sich de Schorsch, wann er baal emol widder en Vorschlag odder e Aaregung in Lange verwerklicht seh deet un dademit en Erfolg for Lange verbuche kennt. Wie wärs dann dademit, Hä? Ei, die Stadt hat sich en neue Volkswage kaaft un wer e Audo hat is doch meistens net so aarm. Also kennte mer döch sicher aach noch aans—zwaa Bollezeibeamte eistelle, damit mer endlich emal en Verkehrsposte an unser Finanzamt kreegte. Odder muß werklich erscht widder was bassiern? Iwwerigens, Audofahrer seid vorsichtig, wann er erjendwo eibiege wollt. Selbst wann er de Winker haushabt un es werft euch aaner von hinne um, krieht er noch en Straafzettel. De Schorsch waaß Bescheid.

Die letzte Dag konnte mer beowachte, wie en Gärtner (net der, dem se es Audo fortgeschowe hawwe), bei erjend so em „Pflichtmieter in Iwwersee-Uniform" die Beem geschnitte un onduliert hat. Der Hausinhawer hat sich dafor indressiert un den Beemabschneider gefragt, warum er des mache deet. Da hat der bloß gesagt: „Damit se net in de Himmel wachse!" Dadruffhie hat der Frager de Rickzug aagetrete. Vielleicht hat er die Antwort falsch verstanne.

Bei meim wöchentliche Spaziergang bin ich aach dorch die Fabrikstraß — also hinnerum wie die Fraa von Bensem — weil dort so kaan Krach is. Dort die Leut heert un sieht mer net. Wers waas, werds wisse! Nach ere Besichtigung vom Hochhaus-Unionbier un em Blick dorch dene er große Fenster is dann Euern Schorsch de Gartestraß enuff iwwern Schnaagarte gemacht, der sowieso die längst Zeit Schnaagarte gewese is. Schließlich is er am Stumbe Torm gewese un wie er so die verbleicht Weiherwies vor sich geseh hat, da hat er gedenkt: „Da hett mer eichentlich aach noch en Sportplatz draus mache kenne. So aan zum Iwe — un de richtige Platz im Linne; da weern se immer schee uff Schwung! Die Fachwerkhäuser von de Brunne-Gejend solle unner Denkmalschutz gestellt wern, damit kaaner die Balke mehr zustreicht. In de Teichstraß hawwe se doch werklich en Kanaldeckel geklaut um zu seh, ob mer die Dinger net eisparn kennt. Mein Standpunkt: „Des brieht dem Faß die Kron ins Gesicht!" Awwer wann mei Langener emal awends nach Iseborsch komme sollte, dann beguckt Euch emal die scheene Bogelampe. Was mache die so schee hell. Ob mer in Lange net aach so Boge mache kennt?

Un dademit richt de Schorsch widder sein gewehnliche Vers an Euch, uff den sich jeder sein Reim selwer mache kann.

Guckt emal in annern Städte,
was mer hier noch nötig hätte.
Find er ebbes in de Reih
sagt, des muß aach hier ebei.
Beispiel: Lampe Iseborsch,
machts wie die un Euern Schorsch
vom Vierröhrnbrunne.

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Ausschreibung
über die Straßen-Bauarbeiten in der Nassovia-Straße

Angebotsunterlagen können ab sofort auf dem Stadtbauamt, Zimmer 5, in Empfang genommen werden. Submissionstermin am **24. März 1953, vorm. 10 Uhr,** auf dem Stadtbauamt.

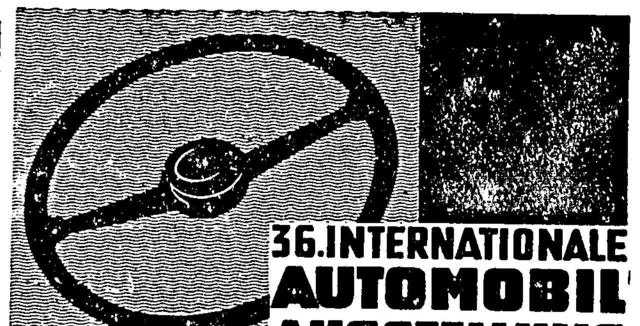
Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

Wohnungstausch. Geboten werden in Weilburg/Lahn in schöner Gegend drei Zimmer, Küche und zwei Mansarden mit einer monatlichen Miete von DM 40.-. Gesucht werden in Langen 2½ Zimmer und Küche. Näheres Wohnungsamt.

Die Volkshochschule spricht:

Wie ist die Welt entstanden? Am kommenden Dienstag, 17. März 1953, 20 Uhr, spricht Dr. Fr. Gagelmann, Frankfurt a. M., in einem interessanten Lichtbildervortrag über obiges Thema. Er behandelt dabei die verschiedensten Schöpfungsgeschichten der verschiedenen Kulturen und die heutigen Ansichten über die Entstehung der Planeten, die Entwicklung der Fixsterne und die Endlichkeit und Unendlichkeit des Weltalls. Wie alle vorangegangenen Veranstaltungen dieser Art, wird auch dieser Vortrag viele Interessenten und Besucher finden. Eintritt —.50 DM.

Vortrag über Felix Mendelssohn-Bartholdy wird verlegt. Wegen der Erkrankung von Herrn Dr. Schilling-Trygophorus muß auch dieser 3. musikwissenschaftliche Vortrag, der am Mittwoch, 18. 3. 1953, 20 Uhr, im Realgymnasium stattfinden sollte, verlegt werden. Er wird voraussichtlich im April mit den anderen Veranstaltungen nachgeholt.



Götzenhain

g **Umfangreiche Tagesordnung bei Gemeindevertretersitzung.** Unter dem Vorsitz des ersten Beigeordneten Geisler, der zur Zeit den erkrankten Bürgermeister vertritt, wickelten die Gemeindevertreter am Mittwochabend in ihrer öffentlichen Sitzung ein umfangreiches Programm ab. Einstimmig wurde Herrn H. Engel statt der bisherigen Pauschalsumme für die Wassergeldhebegebühren ein Prozentsatz von 6,5 der Gesamtsumme zugebilligt. Maßgeblich für diesen Beschluß sprach das starke Anwachsen des Ortes und der Einbau der Wasserzähler, der das Aufsuchen der Keller nötig macht. Nachdem durch Beschluß in der vorigen Sitzung der Faselstall aufgelöst wurde, vergaben diesmal die Gemeindevertreter die Ziegenböcke zur Privathaltung an Herrn Sauer und den Eber an Herrn P. Lenhardt 15. Die mit beiden ausgehandelten Verträge wurden gebilligt. Einstimmige Zustimmung fand des weiteren der Vorschlag des Finanzausschusses an vier minderbemittelte zur Schulentlassung kommende Kinder eine einmalige Unterstützung von je 25.— DM zu zahlen. Ausführlich wurde über den Holzverkauf diskutiert. Weil noch eine Menge geschnittenes Hartholz vorhanden ist, soll am Dienstag noch einmal ein zentnerweiser Verkauf an alle Bewohner stattfinden. Über den verbleibenden Rest verfügt danach die Gemeinde. Einstimmig hießen darauf die Gemeindevertreter gut, daß die Arbeiten für den Schulhausneubau nicht an einzelne kleinere Handwerker, sondern die Gesamtarbeiten einer großen Firma übertragen werden sollen. Diese soll jedoch die Auflage erhalten, die Götzenhainer Firmen und Arbeiter in gebührender Weise zu berücksichtigen. In einer Wege- und Bauangelegenheit zwischen den Nachbarn Müller und Heberer an der Feldstraße stimmten die Gemeindevertreter hierauf mit neun Stimmen bei zwei Enthaltungen einem Kompromiß zu. Im Anschluß an die sechs Punkte der Tagesordnung standen noch einige Anträge zur Behandlung. Dem Besitzer des Kinos wurde für das erste halbe Jahr eine Steuerermäßigung zugebilligt; dem Gemeindeangestellten Peter Gottschämmer eine geringe Gehaltserhöhung gewährt und die Aufwandsentschädigung für den Bürgermeister auf den normalen Satz gebracht. Zum Schluß wurde ausführlich über die Errichtung einer Siedlung der katholischen Kirchengemeinde mit zwei Doppel- und vier Einzelhäusern debattiert, die grundsätzlich Zustimmung fand.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 14. März, 16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 2. Passionsandacht in der Kirche
(Dekan Hemmes)
Sonntag, den 15. März: Sonntag Laetare
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche
(Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Philipper 2, 12—18
Lieder 293, 267 und 368
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20.00 Uhr: Männerabend
Montag, den 16. März, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männl. Jugend.
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 18. März, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 19. März, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 20. März, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 15. 3.—21. 3. 53
Sonntag, den 15. März: 4. Fastensonntag
7.30 — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendmesse mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
1800 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag: 20 Uhr Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

15. 3. 53 / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft

Samstag ab 20 Uhr (14. —20. 3.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am Sonntag, dem 15. 3. feiert Herr Joh. Heinrich Anthes in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag. Wir gratulieren dem alten Herrn herzlich.

e **Gemeindevertretersitzung verschoben.** Die an dieser Stelle bekannt gemachte Gemeindevertretersitzung am vergangenen Dienstagabend nahm ein jähes und vorzeitiges Ende. Der Gemeindeverwaltung war bei der Einladung des Gemeindeparlaments insofern ein Fehler unterlaufen, als der Gemeindevertreter A. Best (CDU) seine Einladung erst am Vormittag des Sitzungstages zugestellt bekam. Eine Entschuldigungsvisite des Bürgermeisters war nicht in der Lage, den Schaden wieder gut zu machen. Die Parteifreunde des Gv. Best erklärten sich solidarisch und so blieben am Abend die Sitze der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung leer. Auf Wunsch des Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, wurde die Sitzung verschoben, da einerseits für den Gv. Best durch die mangelhafte Einladung ein Grund bestand, die Beschlüsse der Gemeindevertretung zu beanstanden, andererseits die Tagesordnung wichtige Punkte enthielt, bei denen man nicht auf die Mitwirkung der Gemeindevertreter der CDU verzichten wollte. Es wurde daher beschlossen, am kommenden Montag eine Sitzung mit gleicher Tagesordnung abzuhalten.

e **Traisa - Egelsbach im Gerätewettkampf.** Die Turner beider Vereine treten sich morgen, Samstagabend, um 20.30 Uhr, im Eigenheim im Gerätewettkampf gegenüber. Zwei gleichwertige Mannschaften ringen um den Sieg. Der Spielmannszug, die Egelsbacher Turner, die Turnerinnen beider Vereine und die Sängervereinigung wirken mit. Außerdem sind die ältesten Turnschüler und Turnschülerinnen vor ihrem Übertritt in die Jugendabteilungen mit einer Darbietung vertreten. Der stillen, zähen Arbeit der Turner ist ein guter Besuch zu wünschen.

e **Mitgliederversammlung.** Morgen abend findet im Kolleg des Eigenheims eine Mitgliederversammlung des Geflügelzuchtvereins Egelsbach statt.

e **Verlegte Singstunde.** Die Sängervereinigung 1861 hat ihren Männerchor für Sonntagnachmittag um 16.30 Uhr ins Eigenheim-Kolleg zu einer Singstunde bestellt.

e **Feuerwehrübung.** Am Sonntagvormittag, 7.30 Uhr, findet eine Übung der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr von Egelsbach am Gerätehaus statt.

e **Kindererholung durch die Arbeiter-Wohlfahrt.** Still und von der Öffentlichkeit wenig beachtet, geht die Arbeit der freien Wohlfahrtspflege vor sich. Wieviel aufopfernde Arbeit und Idealismus notwendig sind, die sozialen Aufgaben der Wohlfahrtsverbände zu erfüllen, das kann man erst ermessen, wenn man einen Blick „hinter die Kulissen" getan hat. Gelegenheit dazu besteht bei der jetzigen Kindererholungsverschickung. Der Arbeiter-Wohlfahrt liegt für das Jahr 1953, so erklärt uns der 1. Vorsitzende des Ortsausschusses, Walter Ruppel, wieder ein Kurplan für vier Heime der Arbeiter-Wohlfahrt vor. Es sind dies: „Rimdidim" bei Meßbach i. Odw., „Kurhaus Quellendorf" in Kiedrich-Rheingau, „Haus Frohsinn" in Halger/Dillkreis, sowie das Kurhaus Oberseelbach/Ts. Die Arbeiterwohlfahrt hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Kindern der schaffenden Menschen, die durch Krankheit oder sonstige Einflüsse in ihrer Entwicklung gehemmt sind und ihren Altersgenossen nachstehen, in diese Heime zu schicken, wo sie losgelöst vom Einerlei des Alltags und allen schädigenden Einflüssen, in Gemeinsamkeit mit Gleichaltrigen und unter hervorragender Betreuung in einer sechswöchigen Kur eine Zeit der Erholung finden, die sich segensreich auf die Weiterentwicklung der Kinder auswirkt. Die dabei bis jetzt schon erzielten Erfolge legen hierüber ein beredtes Zeugnis ab. Auch für die Egelsbacher Kinder stehen in diesen Heimen während folgender Zeiten Kurplätze zur Verfügung: 15. 5.—26. 6., 14. 8.—23. 9., 25. 9. bis 4. 11. und vom 6. 11.—18. 12. 1953. Weitere Auskünfte erteilt bereitwilligst der 1. Vorsitzende des Ortsausschusses, Walter Ruppel, Ernst-Ludwig-Straße 55, der täglich nach 18 Uhr in allen Fragen der Arbeiter-Wohlfahrt zu sprechen ist.

Noch immer völliges Dunkel in der Mordsache Borngässer

Bekanntlich wurde am 8. Dezember 1952 die Händlerin Emilie Borngässer in ihrem Zimmer im Hinterhaus der Bahnstraße 15 in Egelsbach durch 22 Messerstiche ermordet. Der seinerzeit wegen dringenden Tatverdachtes inhaftierte arbeitslose Ferdinand Mokry aus Egelsbach mußte wieder aus der Haft entlassen werden, da die Verdachtsmomente gegen ihn nicht ausreichten, den Haftbefehl aufrecht zu halten. Nach dem jetzigen Stand der Ermittlungen ist auch anzunehmen, daß Mokry die Tat nicht begangen hat. So bleibt vorläufig um den Täter in dieser abscheulichen Mordtat völliges Dunkel. Da Spuren, die auf einen anderen Tatverdacht schließen lassen, nicht vorhanden sind. Nach der derzeitigen Situation besteht auch wenig Aussicht, auf eine alsbaldige Aufklärung des Mordes. Die Staatsanwaltschaft in Darmstadt ist gegenwärtig damit beschäftigt, zu überprüfen, ob Mokry außer Verfolgung gesetzt werden kann, da das Ermittlungsverfahren immer noch läuft. In Verfolg dieser Sachlage hat die Staatsanwaltschaft Darmstadt noch einmal einen Aufruf an alle Teile der Bevölkerung erlassen, bei der Aufklärung des Mordes an Frau Borngässer mitzuwirken, alle Hinweise und Vermutungen auf einen anderen Täter umgehend ihr selbst oder jeder Polizeidienststelle mitzuteilen, wobei sie betont, daß für Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, immer noch die Belohnung von DM 2000.— ausgesetzt ist.

e **CDU-Ortsverband Egelsbach.** Der CDU-Ortsverband hatte alle Mitglieder und Freunde zu einer Besprechung in den „Egelsbacher Hof" eingeladen, wo Kreisgeschäftsführer Hölzer und Kreisgruppenvorsitzender Priemer über eine festere Fundamentierung christlicher Politik in den Gemeinden sprachen. Größere Aktivität besonders in Anbetracht der bevorstehenden Bundestagswahlen forderte Herr Hölzer und er versprach die besondere Unterstützung des Kreisverbandes. Die folgende interessante Aussprache ergab, daß alle Anwesenden einstimmig sich für eine aktivere Mitarbeit entschieden. Zum neuen Vorsitzenden wurde Herr Michael Rüthlein gewählt. Dem scheidenden langjährigen Vorsitzenden, der auch Gründungsmitglied des Kreisverbandes war, dankte der Kreisgeschäftsführer in besonders herzlicher Art.

e **Wieder ein Verkehrsunfall an der Ortseinfahrt.** Am letzten Mittwoch ereignete sich auf der Bundesstraße 3, nahe der Ortseinfahrt nach Egelsbach, wieder ein Verkehrsunfall. Ein Personenwagen stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen, als ein dritter Personenwagen zu plötzlich aus einer Tankstelle auf die Fahrbahn einbog. An allen drei Fahrzeugen entstand Sachschaden. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat, von Herrn Jakob Pohl ein Waldgrundstück am Breitensee zu erwerben. Weiterhin wird der Bürgermeister von der Gemeindevertretung beauftragt, Verhandlungen mit der Erbengemeinschaft Ludwig Haaß wegen Erwerb eines weiteren Waldgrundstücks am früheren Schießstand aufzunehmen. — Wie der Bürgermeister mitteilt, hat das Kulturamt Darmstadt im Rahmen der Flurbereinigung auf der rechten Seite der verlängerten Wilh.-Leuschner-Straße noch einen Bauplatz eingeteilt. Das dort liegende Gemeindegelände wird nunmehr als Bauland genutzt. Dieser Bauplatz wurde in der Zwischenzeit von Jakob Pohl erworben, aber es wird unter der Bedingung zugestimmt, daß Herr Pohl den restlichen Pachtbetrag, den der frühere Pächter Friedrich noch zur Hälfte zu entrichten hat, mit übernimmt. — Entsprechend einem Schreiben der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger beschließt die Gemeindevertretung den jährlichen Beitrag zu erhöhen. — Mit der Südhess. Gas- und Wasser-AG soll der Gemeindevorstand mit dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung eine mündliche Aussprache über die interessierenden Fragen herbeizuführen. — Die Gemeindeangestellte Frau Hubert wird ab 1. 4. 53 nach der TOA bezahlt. — Bei der Renovierung des Pfarrhauses durch die Firma Schick, darf der Höchstbetrag nicht überschritten werden. Um einen geordneten Rechnungsabschluß durchführen zu können ist es erforderlich, das rückständige Wassergeld des 1. Halbjahres 1952 niederzuschlagen, jedoch soll es jederzeit wieder ins Soll gesetzt werden können. Zum Schluß wurden noch verschiedene Mitteilungen entgegengenommen.

ez **Jahreshauptversammlung des VdK.** Nach der Verlesung des umfassenden Geschäftsberichts und des Kassenberichts war die Neuwahl des Vorstandes von besonderer Wichtigkeit, war doch durch das Ausscheiden des Kameraden Wedel infolge Wohnungswechsel eine Neubesetzung im engeren Vorstand notwendig geworden. Als 1. Vorsitzender wurde A. Müller wiedergewählt, während A. Grabau zum 2. Vors. und Sozialschriftführer bestimmt wurde. Die weitere Besetzung im Vorstand ergab: Schriftführer Gg. Bauer, Kassier Peter Lotz, Beisitzer Frau Marie Becker, Frau Hellriegel, Frau Bär sowie Kamerad Heidler. Als ordentliche Delegierte zum Kreisverbandstag wurden A. Müller und A. Grabau, als Gastdelegierte Georg Bauer und Marie Becker bestimmt. — Der Vergnügungsausschuß ist für die Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen verantwortlich. So ist geplant, am 9. Mai wiederum eine Modenschau zu zeigen, bei der bekannte Künstler mitwirken werden. Bei der nächsten Versammlung spricht Kreisvorsitzender Meckes über Fragen der Erziehungsbeihilfe, Erholungsfürsorge sowie über gesundheitliche Fürsorge in Heilbädern und Erholungsstätten.

Kirchenmusikalische Abendfeier
in der evangelischen Kirche in Erzhausen

Ev. Kirchenchor und Ev. Posaunenchor Erzhausen veranstalteten gemeinsam eine kirchenmusikalische Abendfeier in der ev. Kirche in Erzhausen mit einer inhaltsreichen Vortragsfolge, die, gemessen an ihrem Gewicht, wohl nur den einen Fehler hatte, daß sie etwas zu lang geraten war. Eingeleitet wurde sie durch eine Passacaglia in d-moll für Orgel von Dietrich Buxtehude, ein spielfrohes Stück, das, ein Glockengeläute enthaltend, lebendig dahinfloß. Beschlossen wurde sie durch die bekannte große Toccata und Fuge in d-moll von Johann Sebastian Bach, die trotz der begrenzten Mittel des Erzhäuser Instruments kunstvoll und klar entwickelt ihren reichen musikalischen Inhalt offenbarte. Die einheimische Organistin Grete Demmel-Heinz setzte für beide Werke ihre geübte Kunst erfolgreich ein. Die Vortragsfolge schritt in historischer Schau von alten Meistern stufenweise zu den Modernen vor. Der Kirchenchor unter Leitung seines rührigen Dirigenten L. Wannemacher sang von Heinrich Schütz „Mein Herz dichtet ein feines Lied", eine Motette über Psalm 45, die durch ihre Führung rasch aufeinanderfolgender Stimmen eindrucksvoll wirkte.

Ein besonderes künstlerisches Gewicht erhielt die Abendfeier durch die Mitwirkung der geschätzten Lieder- und Oratoriensängerin Erna Stoll, Ffm., die ihre warme, volumenreiche Alt-Stimme in den Dienst mehrerer Sologesänge stellte.

Der Kirchenchor, im Zusammenklang seiner Stimmen wohl gepflegt, sang „Herzlich lieb habe ich Dich, o Herr" von Johann Sebastian Bach, in dessen Vortrag das überlangsame Tempo auffiel. Es folgte „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld" von Melchior Vulpius und eine Choralkantate „Jesu meine Freude" von Jan Bender, sehr sangbar und leicht fließend gesetzt, in wohlklingender Harmonik, der Stimmenführung. Zwei weitere Kantaten neueren Datums „Lobe den Herrn" von Helmut Walcha und „Zeuch an die Macht" von O. Heinermann wurden von Kirchenchor, Posaunenchor und Orgel gemeinsam ausgeführt. Sie regten die Sing- und Spielfreudigkeit der Beteiligten mächtig an, wobei auch der Posaunenchor mit beachtlichem Können hervortrat, die Orgelbegleitungen der Sologesänge führte Grete Demmel-Heinz mit gewählter Registrierung einfühlsam aus. Die zahlreich versammelte Gemeinde zeigte sich beeindruckt. Der Ortsgeistliche Pfarrer Goebel beendete die Feier mit dem Segensspruch. Dr. Schilling-Trygophorus.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 15. März 1953 (Laetare):
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des evang. Kirchenchores
Dienstag, den 17. März 1953: nachm. 15 Uhr: Evang. Frauenkreis bei Frau Baumhardt (Bahnstraße)
Mittwochs abends: Evang. Jugend. Sing- und Spielkreis
Donnerstags, 20 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes
20.30 Uhr: Evang. Mädchenkreis

W 01439A



Sport-NACHRICHTEN

Der Club geht sorgenvoll nach Messel! TSV Messel — 1. FC Langen

In Messel hingen die Trauben für Langen schon immer hoch. Der Gegner des Sonntags gehört zu jenen Mannschaften, die den Einheimischen nicht liegen. Weder auf eigenem Platze, noch in Messel konnte bei allen bis jetzt stattgefundenen Spielen ein Sieg errungen werden. Das Vorspiel verloren die Langener trotz Überlegenheit 0:1 und wer wollte nach der Leistung des letzten Sonntags behaupten, daß der Club diesmal mit besonderen Aussichten zu seinem letzten Auswärtsspiel der Verbandsrunde fährt? Gar zu deutlich ist allen noch die eindeutige 0:3-Niederlage in der vorigen Saison bekannt, als Langen die Tabelle der Bezirksklasse anführte. Wäre das Spiel gegen Ober-Ramstadt auf eigenem Platze gewonnen worden, wäre man alle Sorgen los gewesen. So aber hängen alle in den letzten Wochen errungenen Erfolge wieder einmal an dem berühmten seidenen Faden, der bei einer Niederlage am Sonntag leicht abreißen kann. Es heißt also mit einem Vorsatz nach Messel fahren. Und dieser Vorsatz muß lauten, unter allen Umständen von dort einen Punkt mitbringen. Jeder Spieler sollte daran denken, daß der Gewinn eines einzigen Punktes den Erhalt der Bezirksklasse bedeutet. Die Langener werden aber, um das zu erreichen, mit einer anderen kämpferischen und auch taktischen Leistung aufzuwarten haben, als es am letzten Sonntag der Fall war. Wie lautet das Rezept der Bornheimer, wenn sie nach auswärts fahren? Hinten um jeden Preis dicht machen, den Gegner kommen lassen und aus der Tiefe heraus vorstoßen. So tat es Ober-Ramstadt am letzten Sonntag, möge es auch der Club nun in Messel erfolgreich anwenden. Es ist zu erwarten, daß eine große Anzahl Anhänger des Clubs in Messel mit dabei ist. Fahrgelegenheit ist genügend vorhanden, ab 12.30 Uhr werden die Fahrzeuge auf dem Lutherplatz bereit stehen. Bei schönem Wetter ist für Radfahrer eine herrliche Partie durch den Messeler Park vorgesehen. Treffpunkt dieser Schlachtenbummler 13 Uhr am Friedhof. Und nun Auf nach Messel!

Jugendfußball des 1. FC Langen

Die Schülermannschaft mußte am letzten Samstag wieder einmal eine Niederlage hinnehmen. Ersatzgeschwächt mußten die Kleinen zu der Nachbargemeinde Erzhausen und verloren trotz stark überlegenem Spiel 3:2. Am kommenden Sonntag hat die Mannschaft die Möglichkeit, das obige Resultat im Rückspiel zu revidieren. Langen wird in stärkster Aufstellung antreten und Jugendfreunden ist das Spiel um 15 Uhr in Langen nur zu empfehlen.

Der Fußball-Club ruft die Jugendlichen der Jahrgänge 1938/39

Vom 1. FC Langen wird uns mitgeteilt, daß der Verein die Absicht hat, eine B-Jugend neu aufzustellen. Dazu werden noch einige Spieler der Jahrgänge 1938/39 benötigt. Es können sich auch Jungens melden, die noch keine allzu guten Spieler sind, denn sie können ja noch lernen. Wer Interesse hat, der möge sich freitagsabends im „Frankfurter Hof" in der Jugend-Spieler-Versammlung melden.

SG Egelsbach diermal zu Hause Mit Michelstadt kommt ein starker Gegner

Im weiteren Heimspiel der Rückrunde empfangen am kommenden Sonntag die Egelsbacher die spielstarke Elf aus Michelstadt. Die Odenwälder, die auf der Tabellenleiter mit 25 Spielen und 24:26 Punkten noch zwei Sprossen über den Egelsbachern rangieren, haben sich einen annehmbaren Mittelplatz gesichert und werden mit der sonntäglichen Begegnung alles daran setzen, diesen mit einem weiteren Sieg in Egelsbach zu verbessern suchen. Ihr jüngster hoher Heimsieg über die TSG Darmstadt am letzten Sonntag kommt nicht von ungefähr. Im Vorspiel mußten sich die Elnheimischen knapp mit 1:2 Toren geschlagen geben, doch lassen auch die Egelsbacher in der Zwischenzeit eine erhebliche Formsteigerung erkennen, so daß man den Gästen das Siegen nicht leicht machen wird, jedoch der Platzvorteil der Egelsbacher sollte diesesmal ausschlaggebend sein. Schon von jeher haben sich beide Mannschaften interessante Punktspielkämpfe geliefert und somit wird auch das kommende Treffen seine Anziehungskraft bei den Egelsbacher Fußballfreunden nicht verfehlen, so daß sich der Besuch nach dem „Brühlwiesen"-Sportplatz bestimmt lohnen wird. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander.

Spiele der A- und B-Jugend

Bereits am Sonntagvormittag finden zwei Spiele der A- und B-Jugend statt, so daß auf den Egelsbacher Brühlwiesen am Sonntag wieder ein reger Fußballbetrieb herrschen wird.

Egelsbacher Handballer in Darmstadt

Die Handballer fahren am Sonntag mit ihrer ersten und Reservemannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Darmstadt.

SSG Langen — SV Aisbach

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG den Sportverein Alsbach zum Verbandsspiel. Im Vorspiel blieben die Gäste mit 5:3 knapper Sieger. Wenn die SSG mit dem gleichen Kampfgeist wie gegen Erzhausen dieses Spiel bestreitet, dürfte eine Revanche möglich sein. Spielbeginn ist 14.30 Uhr auf dem Sportplatz am Realgymnasium. Vorher spielen die Reserven.

Klein-Auheim A-Jgd. — SSG A-Jgd. Pokalspiel

In ihrem zweiten Pokalspiel trifft die A-Jgd. der SSG am kommenden Sonntag auf Klein-Auheim. Für die Jungens der SSG dürfte dies ein besonders schwerer Gang sein, da vier ihrer Besten wegen Verletzung nicht dabei sein können. Wir wünschen der Jugend in diesem Spiel viel Erfolg. Abfahrt wird in der Versammlung und im Aushängekasten bekanntgegeben.

Offenthal auch in Lengfeld geschlagen

Offenthal, das am Sonntag in Lengfeld zu Gast war, mußte auch diesmal, genau wie im Vorspiel, beide Punkte dem Gastgeber überlassen. Trotz überlegenem Spiel war es den Stürmern von Offenthal nicht möglich, die gegnerische Hintermannschaft, die mit betonter Härte spielte, zu überwinden. Erst nach einem groben Foul, das vom Schiedsrichter mit einer Elfmeterentscheidung geahndet wurde, konnte Offenthal mit 1:0 in Führung gehen. In dieser Situation gab es einen kleinen Zwischenfall. Einige Zuschauer liefen auf den Platz und bedrohten den Schiedsrichter. Dieser hatte bis dahin das Spiel unparteiisch geleitet, stellte sich aber nun um, so daß sich einige der Lengfelder Spieler alles erlauben konnten, ohne daß er dagegen einschritt. Als dann schließlich der rechte Verteidiger der Gäste bei einem Zusammenprall verletzt wurde, war Offenthals Hintermannschaft derart geschwächt, daß Lengfeld 13 Minuten vor Schluß den Ausgleich und kurz darauf auch noch den Siegestreffer erzielen konnte.

Im Vorspiel der Reserven siegte Lengfeld mit 1:0 Toren.

Vorschau: Am kommenden Sonntag spielen beide Mannschaften auf eigenem Platz gegen Mosbach, das als guter Gegner gilt und sich anstrengen wird, um mit einem Sieg seinen Tabellenstand zu verbessern.

Handball

SSG Langen — SG Egelsbach 4:0

Im letzten Verbandsspiel war den SSGlern kein Sieg beschieden. In einem schönen Spiel, das jederzeit im Feldspiel offen war, unterlag Langen dem an diesem Tage eindeutig besseren Gegner. Langen lieferte bestimmt kein schlechtes Spiel, aber vor dem Tor fehlte der letzte Druck und auf der anderen Seite gelang den Gästen alles. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß Egelsbach die bessere Kondition mitbrachte und in Rühl einen stellungssicheren Torwart und in Weiz in der Verteidigung den besten Spieler des Feldes hatte.

Langen wollte die Taktik des Vorspieles wiederholen und Egelsbach in den ersten Minuten überrumpeln. Dies gelang jedoch nicht. Schon den ersten Angriff stoppte Rühl mit entschlossener Fußabwehr und hielt auch einen gefährlichen Flachschuß von Huck. Erst Sommerlad konnte mit einem schönen Flachschuß Rühl bezwingen. Damit war der erste Langener Ansturm abgefangen. Egelsbach zog nach einem Mißverständnis in der Langener Hintermannschaft gleich und spielte nun seine überlegene Kondition aus. Die Angriffe waren immer gefährlich und führten auch zu Treffern. Langen bäumte sich noch einmal auf und kam auch bis auf 6:4 heran, aber als man es dann mit Gewalt schaffen wollte und die Deckung entblößte, gelangen Egelsbach noch 3 Treffer zum Endstand von 9:4. Ein verdienter Sieg für Egelsbach in einem harten aber immer fairen Spiel, das den Zuschauern gefallen haben dürfte und einen noch sehr jungen aber ausgezeichneten Schiedsrichter hatte.

Die Reserven liefertenen sich ein ausgeglichenes Spiel. Erst mit dem Schlußpfiff gelang Egelsbach das 10. und Siegestor. Endstand 10:9 für Egelsbach.

Ebenfalls sehr unglücklich verlor die Jgd. gegen ihre Kameraden aus Sprendlingen. Nachdem ein 13-Meter-Ball vergeben wurde, schoß Sprendlingen einen Strafwurf, der noch ausgeführt werden mußte zum 8:7 ins Langener Tor.

Da Neu-Isenburg die Spiele für Sonntag abgeschrieben hat, ist der Sonntag spielfrei, ebenfalls findet am Freitag keine Spielerversammlung statt. Dafür finden sich alle Handballer Sonntagvormittag 9 Uhr mit Schaufel zu Sportplatzarbeiten auf dem neuen Sportgelände ein.

Welche Schüler wollen in der SSG Handball spielen?

Die SSG stellt in diesem Jahr eine Schülermannschaft auf. Alle Schüler, die Interesse haben, in der SSG Handball zu spielen, werden gebeten, sich am morgigen Samstag, 15 Uhr, auf dem alten Fußballplatz der SSG im „Linden" zum ersten Training einzufinden.

Handball im TV 1862 Langen
SV Dreieichenhain. A-Jgd. gegen TV 1862 Langen. A-Jgd. 2:7 (2:3)

Bei schönstem Frühjahrswetter standen sich beide Mannschaften am letzten Sonntag in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Langener A-Jugend trat nach längerer Pause komplett an. Während die erste Halbzeit ziemlich ausgeglichen verlief, standen die zweiten 30 Minuten im Zeichen des TV Langen. Dreieichenhain, das drei seiner älteren Spieler durch Nachwuchskräfte ersetzt hatte, war ein schneller, eifriger und fairer Gegner. Die Langener Jungens, stämmiger und schußkräftiger, fanden sich erst nach der Halbzeit besser zusammen. Schenk im Langener Tor lieferte ein wirklich gutes Spiel. Die Verteidigung mit Gaußmann und Breidert war zuverlässig und startschnell. Erckmann und Bretsch zeigten ein nettes Läuferspiel. Doll als Mittelläufer gleich gut in Abwehr und Aufbau. Der Sturm mit Schick, Dittrich, Schmitt, Schneider und Schleicher trumpfte erst in der zweiten Halbzeit auf. Die Langener Fünferreihe besitzt auf jeden Fall ein beachtliches Schußvermögen, ist ballsicher und schnell.

Handball-Vorschau des TV Langen TV Dreieichenhain — TV 1862 Langen

Die kommenden Freundschaftsspiele haben für den Langener TV eine besondere Bedeutung. Es gilt in ihnen bis zu Beginn der neuen Pflichtspiele eine Mannschaft zu finden, von der man erwarten darf, daß sie sich auch in diesem Jahr in der Bezirksklasse behaupten wird. Der eine oder andere Spieler der seitherigen ersten Mannschaft muß vielleicht ersetzt werden. Jüngere, talentierte Spieler stehen zur Verfügung. Sie sollen nun die Gelegenheit erhalten, sich mit den Stammspielern der ersten Elf zusammenzufinden. Das Bestreben der Abteilung geht dahin, durch Hereinnahme einzelner jüngerer Spieler in das Mannschaftsgefüge die alte Spielstärke zumindest zu erhalten und darüber hinaus durch regelmäßiges Training und eine Anzahl von Freundschaftsspielen die Durchschlagskraft der Elf noch zu steigern. So wird man schon am kommenden Sonntag in Dreieichenhain den einen oder anderen Neuling das Trikot der 1. Mannschaft tragen sehen. Das Spiel findet um 15 Uhr auf dem alten Dreieichenhainer Waldsportplatz am Weg nach Götzenhain statt.

Götzenhain war ein beachtlicher Gegner

Am Sonntag trat der Tabellenzweite der Handball-A-Klasse des Kreises Offenbach-Hanau, die Tgm. Jügesheim, zum Rückspiel in Götzenhain an. Im Vorspiel hatte Jügesheim bis zur Pause mit 7:0 geführt und 10:5 gewonnen. Am vergangenen Sonntag wurde praktisch die erste Halbzeit des Spieles in Jügesheim wiederholt. Die Gäste hatten sich in den ersten 30 Minuten wiederum den sicheren 7:0-Vorsprung erkämpft. Dies gelang ihnen dadurch, daß sie fast immer mit 7 Mann stürmten und mit 10 Mann verteidigten. Außerdem nützte Götzenhains Sturm die wenigen sich bietenden Chancen nicht entschlossen genug aus, während der Torwart gegen die genau plazierten und scharfen Schüsse kaum etwas ausrichten konnte.

In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild, ähnlich wie im Vorspiel, vollkommen. Die Gäste konnten das Tempo der ersten 30 Minuten nicht mehr durchhalten. Götzenhain erzielte sofort nach dem Wiederanpfiff seinen ersten Treffer und zeigte sich von nun an leicht überlegen. Die Hintermannschaft war nicht mehr gezwungen, zahlenmäßig überlegene Angriffe abzuwehren und konnte den Sturm unterstützen, der es nach dem 2:8-Zwischenstand noch zu einem 3:8-Endergebnis brachte. Diese Leistung Götzenhains in der zweiten Halbzeit ist umso beachtlicher, als Jügesheim in den letzten Spielen fast immer mindestens 15 Tore werfen konnte.

TISCHTENNIS

Auch der letzte planmäßige Spielsonntag der Bezirksklasse Darmstadt brachte wieder sensationelle Ergebnisse zugunsten der Tabellenletzten. Hierdurch ist die Abstiegsfrage noch verworrener geworden; Wolfskehlen, Wixhausen, Jugenheim und Heppenheim können nun in den Nachholspielen den 2. Absteiger unter sich ausmachen.

Lediglich der TTC Langen kannte in Jugenheim keine Gnade und landete bei einer hervorragenden u. gcschlossenen Mannschaftsleistung einen sicheren Sieg.

TTCL-Vorschau

Wenn auch die Bezirksklassenmannschaft des TTCL die Verbandsrunde bereits beendet hat, so bringt doch der kommende Sonntag für Langen Tischtennisanhänger entscheidende Begegnungen. Die Jugend empfängt bereits um 8.30 Uhr in der Ludwig-Erkschule im letzten Verbandsspiel den SV 98 Darmstadt. Belde Mannschaften führen mit je 2 Verlustpunkten die Tabelle an; der Sieger des kommenden Sonntags ist Kreismeister. Die Langener Jungen, die lediglich das erste Spiel der Vorrunde verloren, siegten im Vorspiel in Darmstadt gegen eine allerdings ersatzgeschwächte Mannschaft 9:2. Heute sind beide Mannschaften als gleichwertig zu bezeichnen. Die Langener haben allerdings den großen Vorteil, zu Hause spielen zu können und müßten es deshalb schaffen, umsomehr wenn der überragende Werkmann die beiden guten Spitzenspieler der 98er schlägt. — Die zweite Mannschaft des TTCL empfängt anschließend den PSV Blau-Gelb Darmstadt und müßte durch einen Sieg dem Aufstieg noch näher kommen.

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach
Fr., Sa., So. 20.30, auch So. 16.00, 18.00
Zwei genußreiche Stunden bei den Meistern des Humors mit
Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Lingen
Wir werden das Kind schon schaukeln!
Dieser Film bietet für wenig Geld das Teuerste, was es zu kaufen gibt:
Lebensfreude und Heiterkeit!
Samstag, Spätvorstellung, 22.30 Uhr
Flucht nach Texas
Ein Wildwestfilm wie Sie ihn sich wünschen

Dickwurz
zu verkaufen.
Egelsbach, Weedstr. 26

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
VENTILE
Panzerring - Ventile
Ventilführungen
ab Lager - Einzelanfertigung

Empfehle preiswert
Silberfüchse, Nerz u. Iltisse
PELZ-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8

Damen- und Herrenkonfektion
Berufskleidung - Wäsche - Wolle
Spezialität:
Bett-Damaste Tisch-Damaste
in bester Qualität und günstigster Preislage
TEXTILHAUS Egelsbach
Weedstr. 9

WKV WARENKREDITE an Beamte, Angestellte und Arbeiter
erleichtern den Kauf von Gebrauchsgütern aller Art. Reiche Firmenauswahl in Frankfurt a. M. Wiesbaden, Offenbach, Darmstadt Hanau und über 40 anderen Plätzen des Bundesgebiets.
Näheres durch: WKV Waren-Kredit-Verkehr G.m.b.H. — Teilzahlungsbank — Frankfurt a. M., Goethestraße 27-29, Telefon 92194

Standesamtliche Nachrichten

vom Februar 1953

Geburten:

3. Luley, Hans-Peter, Gartenstraße 57
5. Baldischweiler, Hans-Peter, Turmgasse 14
5. Dittmar, Wolfgang, Wolfsgartenstraße 11
10. Schwalm, Giesela, Triftstraße 1
10. Herth, Karin, Mörfelder Landstr., Bar. 1
13. Schaffner, Ulrike, Taunusstraße 2
18. Pompe, Wilfried, Fl.-Geyer-Str. 8
22. Bender, Monika, K.-Ullrich-Str. 21
23. Jost, Norbert, Nordendstraße 2
24. Einsiedel, Angela, Sofienstraße 4

Nachtrag vom Januar:

26. Arnstadt, Lothar, Karl-Marx-Straße 7

Eheschließungen:

7. Galloy, Walter mit Käthe Dautermann, Dieburger Str. 7
7. Müller, Paul mit Ida Smers, Wiesenstr. 6
7. Radke, Heinbert mit Frieda Radke, Vierhäuserstrasse 17
14. Webersinke, Kurt mit Anny Urban, Lerchgasse 8
14. Böhm, Johann mit Marie Parthon, Rheinstraße 6
14. Bender, Walter mit Elisabeth Schmidt, Am Steinberg 55
14. Bergner, Walter mit Helga Wewerka, Bahnstraße 86
14. Anthes, Heinrich mit Anneliese Best, Langestraße 20
28. Gaab, Karl-Heinz mit Anneliese Moser, Feldhergstraße 1

Sterbefälle:

2. Heiser, Bertha, Fr.-Ebert-Str. 7
2 Schäfer, Georg Ph., Vierhäusergase 15
2. Gey, Karl, Schloß Wolfsgarten
4. Nold, Georg Val., Wiesgäßchen 9
4. Schroth, Philipp, Lutherplatz 1
5. Schroth, Anna Marie, Lutherplatz 1
7. Panhans, Maria, Schafgasse 23
8. Helfmann, August, Lutherstraße 2
8. Heim, Elisabeth, Gartenstraße 32
9. Schiedeck, Heinrich, Schafgasse 27
11. Marschik, Joh., Behelfsheim 14, Linden
14. Schramm, Katharine, Taunusstraße 30
16. Duft, Johanna, Bahnstraße 8
17. Rang, Christine, K.-Liebknecht-Str. 29
18. Seipp, Margarethe, Turmgasse 4
20. Kolb, Elise, Heinestraße 5
23. Wrede, Helene, Schloß Wolfsgarten
27. Rodner, Charlotte, Wilhelmstr. 21
27. Bachl, Johanna, Wilhelmstr. 11
27. Spenkuch, Justine, Triftstraße 19
27. Kolb, Martin, Dieburger Str. 15

Nachtrag vom Januar 1953:

29. Clement, Alex, Bachgasse 19

TV-Leichtathleten gut plaziert Heinz Wambold bester Läufer

Mit nur 2 Sekunden Unterschied mußten sich die jungen TVler beim Waldlauf in Eberstadt geschlagen bekennen. Der Bezirk Darmstadt führte am letzten Sonntag in Eberstadt seinen ersten Serienwaldlauf durch. Unter sieben Mannschaften der Jgd.-Klasse B, 1937/38 konnte sich die TV-Mannschaft mit Heinz Wambold, Herbert Becker, Horst Hunkel und Werner Gutzmer auf den zweiten Platz setzen. Man konnte also an die beiden letzten Jahre, in denen man Bezirksbester wurde, nicht anschließen.

Nachstehend die Rangfolge der Mannschaften (1000 m): 1. SV 98 Darmstadt. 3.22 Min. 2. TV Langen 3,24 Min., 3. TV Eberstadt: 3,26 Min.. 4. SG Arheilgen: 3,29 Min., 5. Oberramstadt: 3,31 Min., 6.O.-Ramstadt: 3,32 Min., 7. TV Alsbach 3,39 Min.

Die drei besten Läufer der Jugend B, 1937/38 (1000 m): 1. Heinz Wambold TV: 3,10 Min., 2. Herbert Becker TV: 3,12 Min., 3. Heß, Eberstadt: 3,12 Min. Horst Hunkel TV erreichte 3,13 Min. und Werner Gutzmer 3,18 Min.

Die Mannschaften der Klasse A, 1935/36 (2500 m): 1. SV 98 Darmstadt: 4,53 Min., 2. SG Arheilgen: 5,13 Min., 3. Tgd. Bessungen: 5,25 Min., 4. TV 1862 Langen: 5,58 Min., 5. Rcalgymn. Darmstadt: 6,03 Min.

Im Einzellauf der A-Klasse kamen Günther Schäfer, TV Langen mit 5,52 Min. auf den 5. Platz und Horst Reusch mit 5,56 Min. auf den 7. Platz.

Lebensmelodie

Die Wipfel tosen von Vogelstimmen,
die sich von Käfern, Würmern und Immen,
von Saatkörnern, Grassprossen, Engerlingen
Wissenswertes zur Kenntnis bringen.

Die Menschen lauschen entzückt empor
ins klingende Laub der Kronenrundung.
Sie halten den bunten Sängerchor
als reinen Geschöpfe reiner Bekundung
sich selbst zur erbaulichen Lehre vor.
Indes, wie gesagt: Die lieblichen Kehlen
allein sich etwas vom Fressen erzählen.

(Friedrich Markus Hübner)

Hier spricht der Fachmann:

Wo gedeiht der Edelpfirsich?

Der Edelpfirsich, dessen Früchte zu den schönsten unserer Gärten zählen, gedeiht am besten in feuchtem Sandboden und etwas geschützter Lage. Die Düngung soll möglichst aus Komposterde bestehen. Am besten haben sich kernecht gezogene Sorten bewährt. Die in hiesiger Gegend sehr verbreitete Sorte Maintal bringt schöne gut vom Stein lösende Früchte in der Größe eines dicken Apfels und ist eine vorzügliche Marktfrucht. Leider sieht man sehr häufig Pfirsichbäume, deren Früchte nicht viel größer als eine Walnuß sind. Auch im Geschmack und Aussehen sind sie minderwertig und nicht mit einer vollsaftigen Frucht zu vergleichen. Diesen unerwünschten Zustand zu beseitigen erreicht man neben ausreichender Düngung und Bewässerung nur durch einen sachgemäßen Schnitt und das Auslichten bei zu stark angesetzten Früchten.

Aus der Welt des Films

Die blaue Stunde (Li-Li). Eine Schlagwortliste über den Film mit Kristina Söderbaum sagt folgendes: Das ist die herrlichste Komödie! Ja, so sind die Menschen! Schaut sie euch an. Schaut euch dabei an und euer Herz wird gesund! — Der Film ist ein spaßvollernstes Spiel von den ewigen Unzulänglichkeiten des täglichen Lebens in der Ehe.

Cuba Cabana (Lichtburg). Madrid, Barcelona, Sevilla und Malaga sind die Schauplätze der Außenaufnahmen, wo die berühmte Sängerin im Nachtlokal „Cuba Cabana" zwischen zwei Männern steht. Zarah Leander, die Frau, die allen und keinem gehört, betört die Herzen und lebt zwischen Leidenschaft und Verzicht.

Verlorenes Spiel (UT). Barbara Stanwyck wird sich in der Rolle der duldenden Gattin die weiblichen Sympathien erwerben, während James Mason von beiden Seiten in der trefflichen Darstellung eines verirrten Ehemannes Anerkennung finden wird. Ava Gardner ist vollendet in der Rolle jener zweiten Frau. Van Heflin gibt einen Korrespondenten, während Cyd Charisse als jene Frau glänzt, die ihn liebt.

Im weißen Rößl (UT). Der Film nach dem bekannten Lustspiel mit seinen ewigen Melodien „Im weißen Rößl", „Was kann der Sigesmund dafür", „Es muß was Wunderbares sein", erfreut immer aufs neue. Die Farben bringen dazu die echte Alpenlandschaft. — Am Ende ist ein einziges Schmunzeln im Zuschauerraum.

Egelsbacher Filmschau

Wir werden das Kind schon schaukeln (Odeon-Egelsbach). Wenn 3 Männer (Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Lingen) drei mit seltsamen Eigenschaften behaftete Ehefrauen besitzen (Hilde Berndt, Margarete Slezak, Nadja Tiller), und diese untereinander alle wieder miteinander und gegenelnander in Verbindung stehen, wozu noch eine Schwiegermutter kommt — so liegen die Zwischenfälle klar auf der Hand. Doch am Ende platzt die Bombe und „das Kind wird geschaukelt".

Groß und klein macht's Spaß!



Gewissermaßen im Handumdrehen sind die netten Miniaturflaschen bei den Millionen Freunden von „Coca-Colo" bekannt und beliebt geworden. Wir freuen uns sehr über das schöne Zeichen echter Volkstümlichkeit dieses köstlichen Getränks und machen gern bekannt, wie man die kleinen Miniatur-Flöschchen bekommen konn: .

Vom 2. März bis 30. April liefern wir „Coca-Colo" mit **roten** Kronenkorken. Sie erholten bei unseren Verkäufern an den gelbroten Wagen eine Miniatur-Ausgabe der weltbekannten Originolflosche gegen Rückgobe von 8 **roten** Coca-Colo" Kronenkorken.

Millionen Menschen in aller Welt – Millionen auch in Deutschlond – trinken täglich „Coca-Colo" denn sie wissen aus eigener Erfahrung: „Coca-Colo" ist köstlich und erfrischend und immer bekömmlich.

Machen Sie auch mit! Sammeln Sie **rote** „Coca-Cola" Kronenkorken.

Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA-COLA für diesen Bezirk

Peter Herdt & Söhne
Offenbach/Main, Mühlheimerstr. 330

„Coca-Cola" ist das weltbekannte Warenzeichen für das unnachahmliche Erfrischungsgetränk der Coca-Cola GmbH. Essen

ANTITYPHOID Blautropfen
bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Geflügelkrankheiten!
Egelsbach: Apotheke am Bahnhof u. Medizinal-Drogerie Kurt Schwanke.
Langen: Drogerie Enste, M. Rosenlöcher, Aug.-Bebel-Str. 29
Löwen-Drogerie, Rudolf Hochheimer, Bahn straße 34

Meinen neuen
Foto-Apparat
erhalte ich in hequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt
Bahnstr. 73 1/10
Klug ist, wer inseriert!

Schatten über dem Lammwirtshaus

ROMAN VON H. HEGESHUNA

Roman-Verlag Dötsch & Holl München 15

7 Fortsetzung.

„Danken für die paar Blumen! Wär nicht schlecht!" stammelte er und starrte verwirrt in das feine Gesicht des Mädchens, aus dem ihm zwei rote Wangen entgegenleuchteten.

„Weißt wohl, daß ich immer an dich denke, Angela", murmelte er selbstvergessen.

Beide schwiegen ein paar Sekunden. Dann wandte sich Angela ab. „Du Blumen, weißt, die muß die Himmelmutter haben, weil ich grad — Du, und was ich noch hab' sagen wollen: jetzt wird die Cilli also bald hinauf müssen auf die Alm."

„Ja. Zu St. Veit, hat der Bauer gesagt."

„Und sie will nicht. Kannst du das begreifen, Michlbub? Nicht auf die Alm wollen? Ich, wenn mich der Vater nur gehen lasset —"

„Du, Angela? Bist närrisch! Die harte Almarbeit — zugrunde gehen tätest dabei."

Sie lachte und wieder röteten sich ihre blassen Wangen.

„Beileib nicht. Ganz gesund werden tät ich oben in der starken Luft. Was glaubst denn? Ich hin auch gar nimmer so schwach wie früher. Machts die Sonne oder die viele Milch, die ich jetzt trinke, oder sonst was, aber ich spürs von Tag zu Tag mehr, wie ich Kraft bekomme! Auf die Alm gehen, das wäre halt meine ganze Freud! So schön habe ich mir das ausgedenkt: tagsüber arbeiten und abends mit den anderen Almerinnen jodeln oder in Heimgarten gehen. Nachher, wenn du samstags Mehl und Salz heraufbringst, gingen wir zusammen hinaus auf den Winkugel, wo's Edelweiß wächst. Weißt, was wir dort täten?" Sie schaute ihm unschuldig in das glühende Gesicht und lachte hellauf. „Was machst denn für ein dalketes Gesicht? Weißt es wirklich nicht? Vom Foritzhof täten wir reden. Nichts Schöneres könnt ich mir denken. Gelt, du magst ihn auch, unseren Hof?"

„Freilich mag ich ihn. Ist mir mein Lebtag nicht so gut gegangen wie da, möcht auch nie mehr fort. Bloß, wenn du einmal heiratest, wie die Lena jetzt, dann freilich tät's mich auch nicht länger leiden hier."

„Ich? Heiraten? Mein Lebtag nicht, Michlbub. Nicht tausend Rösser brächten mich fort vom Foritzhof."

„Wenn du aber einen gern hättest?"

„So gern, daß ich den Foitzhof verlasse, könnt ich wohl nie einen haben! Wie angewachsen bin ich hier an jedes Steindl, das kannst mir schon glauben, und wenn der Leonhard einmal die höseste Frau ins Haus bringen sollte, ich würde schon mit ihr auskommen, bloß damit ich auf dem Foritzhof bleiben könnt."

Er atmete tief auf. „Nachher ist's gut! Nachher geh auch ich mein Lebtag nicht mehr fort von da."

Angela sah ihn plötzlich beklommen an. „Du, Michlbub, aber wenn —"

„Was Angela?"

„Wenn jetzt du einmal eine finden tätest, die du gern haben mußt, und wenn du nachher — deine Heimat ist er ja nicht, der Foritzhof — wenn du sie heiraten wolltest?"

„Ich? Das kannst du denken von mir? Du, Angela?"

Stürmisch hatte er die Worte herausgestoßen. Jetzt wandte er sich finster ab und starrte schweigend hinaus in die Weite. Die Sonne war versunken hinter den zackigen Schroffen, die Glut erloschen. Blau und düster lagen die Schluchten.

Angela starrte betroffen auf den Burschen, dessen jähe Veränderung ihr unverständlich war. Zaghaft trat sie zu ihm und legte die Hand auf seinen Arm. „Michlbub, was hast denn auf einmal?"

„Nichts. Laß mich!" das klang schroff und unfreundlich.

„Willst mir nicht sagen, was dich drückt?"

„Nein."

Einen Augenblick kreuzten sich ihre Blicke.

Eine Sekunde lang ruhten sie wie verloren ineinander. Dann stieß er rauh heraus: „Laß mich, sag ich dir. War alles närrisch, was wir da geredet haben! Weißt wohl, daß ich bloß ein Findelkind bin, das die Birkenbichlerin aus Barmherzigkeit aufgezogen hat. Ein solches muß stumm sein, auch wenns ihm schier das Herz abdrückt."

Ohne Gruß ging er ins Haus.

Angela aber stand wie vor den Kopf geschlagen und starrte ihm nach. Ihr war, als hätte sich ihr etwas Furchtbares und doch auch zugleich unendlich Süßes enthüllt in dieser Minute. Sie kam erst wieder zu sich, als sie des Vaters grollende Stimme hinter sich hörte. Er sprach mit Cilli.

„Zu St. Velt, sag ich! Und dabei bleibts. Justament wirst du auf die Alm gehen, damit dir die hoffärtigen Gedanken dort einmal vergehen."

Cilli antwortete kein Wort. Aber wie sie jetzt an Angela vorüberging mit trotzig aufgewcrfenen Lippen und einem höhnischen Lächeln in den nußbraunen Augen, war sie ein Bild menschgewordenen Protestes.

— — —

An äußerer Lustbarkeit hatte es nicht gefehlt bei dieser Doppelhochzeit in Gilgenbach, dafür sorgte schon der alte Lammwirt. Die Feuerwehrkapelle aus Allenz hatte er kommen lassen, zwei Koshlfischköchinnen und viele Kellnerinnen. Das ganze Lammwirtshaus war mit Reisigirlanden bekränzt worden. Und nachmittags, als im großen Saal der Tanz anfing, wurden die Häuser des Dorfs allgemach leer; denn was sonst noch auf zwei Beinen stehen konnte, war drüben im Lammwirtshaus versammelt.

Anfangs auf dem Weg zur Kirche hatte Giedl den Kopf ein wenig hängen lassen. Es wurmte ihn, daß er und Lena nicht allein als erstes und einziges Paar den Weg machen konnten.

So oft er aufblickte, mußte er vor sich die starren protzigen Seidenröcke der jungen Stiefmutter sehen und den Brautkranz über ihren schwarzen, unruhigen Augen.

Da hört er plötzlich Lenas Stimme neben sich flüstern: „Jetzt wollen wir halt einmal an nichts anderes denken, Giedl, als daß wir heut verbunden worden sind auf Zeit und Ewigkeit."

So leis und verschämt sie es auch geflüstert hatte, ihm hallte es laut in die verzagte Seele. Seine Augen wurden hell, frohgemut lächelte er ihr zu. Was kümmerte ihn das Getue der Stiefmutter!

Der Lammwirt war im siebenten Himmel, teils vor Verliebtheit, teils vom Wein.

Gottlob, daß alles so ausging und der Giedl seinen Trotz so rechtzeitig aufgab. Jetzt kanns ein lustiges Leben werden daheim. Die junge, saubere Frau neben sich und drüben im Ausnahmehäusl die jungen Leute, die ihm ein gut Teil Arbeit abnehmen, wenn er einmal mit Martina für ein paar Tage da oder dort hinfahren möchte.

Fortsetzung folgt

TODESANZEIGE

Am Mittwoch verschied nach längerem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna Muschik

im Alter von fast 66 Jahren.

In tiefer Trauer:
Josef Muschik
Kinder, Enkel u. Urenkel
und alle Verwandte

Langen, 13. März 1953
Bahnstraße 45

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 14. März 1953, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

TODESANZEIGE

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 7. März 1953 unser lieber, unvergeßlicher Sohn

Horst Heinrich Götz

stud. mach.

im Alter von 23 Jahren.

In stiller Trauer:
Nikolaus Götz und Frau
Elisabeth, geb. Helfmann

Langen, den 11. März 1953.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

NACHRUF

Nach längerem Leiden verschied unsere Kameradin

Anna Muschik

Wir verlieren in der Verstorbenen eine gute Kameradin und werden ihrer stets gerne gedenken.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

Ortsverband der Heimatvertriebenen

Wir trauern um unseren Freund und Klassenkameraden

HORST GÖTZ

Die Abiturienten 1949
des Realgymnasiums Langen

In der Blüte seines Lebens nahm uns plötzlich der unerbittliche Tod unseren Alterskameraden

Horst Götz

Wir gedenken in aufrichtiger Trauer dieses so früh dahingeschiedenen lieben Kameraden.

Jahrgang 1929/30

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß von dem Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

DANKSAGUNG

Allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, die mir nach dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter und Oma

Frau Elisabeth Hix

beigestanden haben und dies durch Karten und Blumen bekundeten, meinen besten Dank. Ganz besonders ihren Glaubensbrüdern und -Schwestern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hix

Langen, im März 1953

Die Beisetzung der Urne fand in der Stille statt.

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, 13. 3., 53 pünktlich 20.30 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal Weingold.
Die einzelnen Stimmen werden gebeten die Anfangszeiten der bekanntgegeben. Proben pünktlich einzuhalten.
Der Vorstand



Melanda

zu kaufen nur im Fachhandel, bestimmt in den
Fach-Drogerien
ENSTE
LANGEN
Lutherpl. u. Bahnstr.

Entlaufen
Am Mittwoch, morgen
Schäferhund
(Rüde) schw. Rücken, braune Läufen, Halsband m. Leine 5 Monate alt, abzugeben bei
Toni Kremer,
Langestr. 13

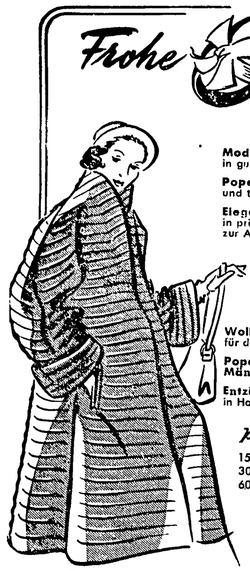
Zum Osterputz die guten
Bürsten und Besen
aus eigener Werkstatt
J. K. BACH



---

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

„Elkosten", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.



Frohe Ostern

Modisch-flotte Frühjahrsmäntel in guten Wollstoffen . . . 135.– 97.– **78.–**

Popeline-Mäntel, schwungvolle Hänger und taillierte Formen 62.– 48.– **29.50**

Elegante Kostüme in prima Stoffqualitäten. Viele Preislagen zur Auswahl 165.– 142.– **78.–**

Jugendlich-fesche Wollkleider mit ½ Arm und weitschwingendem Bahnenrock **35.–**

Sehr aparte Wollkleider mit Wattesteppere — besonders chic und schön **45.–**

Woll-Jerseykleider – die große Mode für den Frühling – jugendl. Sportformen **57.–**

Popeline- u. Trenchcoat-Mädchen-Mäntel, ganz gefüttert . . . . . ab **28.–**

Entzückende Kinder-Strickkleider in Handstrickart . . . . . ab **16.50**

Perlon-Strümpfe *1. Wahl*
15 den., der hauchdünne elegante Strumpf
30 den., der feinfädige schöne Qualitätsstrumpf
60 den., der außergewöhnlich haltbare Gebrauchsstrumpf
Jedes Paar **4.90**



Charmeuse-Garnitur Hemd und Schlüpfer mit schmaler Zackenspitze, Schlüpfer mit weitem Bein . . . **3.75**
Damen-Garnitur, Hemd und Schlüpfer, feine Baumwolle gestrickt – hochelastisch **5.35**
Damen-Garnitur - Unterkleid u. Schlüpfer, Charm. mit reicher Spitzengornierung **12.95**
Dreiteilige Garnitur – sehr apart – Charmeuse-Unterkleid, Hemd u. Schlüpfer mit breiter Spitzengarnierung **15.25**
Rein Perlon-Garnitur, luftdurchlässig, mit Spitze und Spitzeneinsätzen, elegant verarbeitet. Unterkleid **19.80,** Schlüpfer **9.95**
Charmeuse-Unterkleider, maschenfeste Qualitäten m. Biesenblende, Spitzenmotiven und Spitzengarnierungen. Preislagen zur Auswahl von 5.25 bis **10.95**
Sonderklasse-Sporthemd a. Maco-Popeline, Bielefeld. Fabr., in schön. Pastelltönen **9.95**
Spitzenklasse-Sporth. aus feinem Maco-Popeline, Sanfor – garant. nicht eingaufd., mit Kent-Krag. u. Umschlagmansch. **16.50**

Krämer & Heinrich
AUF DER ZEIL
Das Haus der guten Qualitäten
Frankfurt a. M.

Sommersprossen verschwinden durch **Merzweta Creme**
DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweta-Gesichtswasser DM 2.85



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Todes-Anzeige

Nach schwerem Leiden verschied Donnerstag früh unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Paul Kramer

im Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Erna Göriltzer, geb. Kramer
Geschwister u. Enkelkinder

Langen, Frankfurter Straße 7, 13. März 1953

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 14. März 1953, 15.30 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus

---

Nachruf!

Nach kurzem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser Schulkamerad

Karl Otto Hild

In dem Verstorbenen verloren wir einen guten Kameraden und werden wir seiner in aufrichtiger Trauer stets gedenken.

Jahrgang 1930/31 Langen

NACHRUF

An den Folgen eines Verkehrsunfalles verstarb am vergangenen Sonnabend im Alter von 23 Jahren unser Mitarbeiter

Herr Horst Götz

Wir bedauern das Hinscheiden dieses hoffnungsvollen jungen Menschen, der in unserer Lehrlingsabteilung jahrelang gearbeitet und mit besonderem Erfolg seine Facharbeiterprüfung abgelegt hat. Herr Götz hatte sich sodann dem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt gewidmet und während der Ferien seine Arbeit bei uns wieder aufgenommen. Unsere herzliche Teilnahme gilt den schwergeprüften Eltern. Wir werden dem Heimgegangenen immer ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

PITTLER-Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft

Langen, im März 1953.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung



Angebot der Woche:
Schulfüller
2.50, 3.50, 6.50
A. Hinkelmann,
A. M. Hippler,
Bahnstr 8, Wallstr. 22

Samstag, 14. März 1953, 20 Uhr

Großer Tanzabend

im »Frankfurter Hof« mit dem
TANZ- u. SCHAUORCHESTER
Erwin Bode

Ballett-Schule
LIESEL BÄR
LANGEN - FELDBERGSTR. 17
Staatl. geprüft

Gelehrt wird:
Klassisch, National, Stepp, Akrobatik u. zweckmäßige Gymnastik. - Tänzerische Ausbildung bis zur Bühnenreife.

Kursbeginn sofort für Erwachsene und Kinder - Zeitgemäße Preise
Anmeldung tägl. v. 10-14 Uhr. Tages- und Abendkurse, Einzel-, Gruppenunterricht

---

Apfel *Hochstämme á DM* **4.-**
Apfel *Büsche . . . á DM* **2.50**
Apfel *Spindelbüsche auf Typen, veredelt 10 Stück DM* **22.50**
Haselnuß *Büsche . . . DM* **2.-**
Ferner große Auswahl in Obstbäumen aller Art, Beerenobst, Ziersträucher, Heckenpflanzen und Koniferen.
DUDDA-BAUMSCHULEN
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1

Eintagsküken, sortiert 90% u. unsortiert **Junghennen.** 5 Wochen alt und 8—10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn, Kenn. Italiener, Hampshire und Blausperber. Erste Lieferung am 28. März 1953.

Schlafzimmer
echt Eiche, moderne Form, Schrank 210 cm
DM 660.-
sowie in vielen anderen Ausführungen und Preislagen. - Zahlungserleichterung
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schalgasse 7

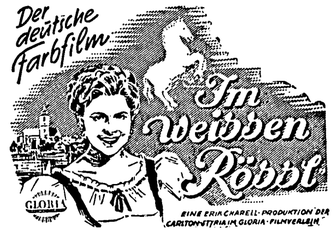
Leiden Sie an Fußbeschwerden?
Am 14 März 1953 ist im Gasthaus »Zum Schützenhof« in Langen, August-Bebel Straße, v. 10-17 Uhr ein erfahrener BIOS-Spezialist (Fußfedern, System Professor Dr. E. Matthias, Zürich) anwesend, um sich mit Ihnen über den Zustand Ihrer Füße zu unterhalten. Die Beratung ist kostenlos Benützen Sie die sich Ihnen bietende Gelegenheit.
DEUTSCHE BIOS - Bauer-Berrang
Ludwigshafen/Rhein

Für Kommunikanten u. Konfirmanden
Seidenstrümpfe, weiß . DM 3.50
Kniestrümpfe, weiß . DM 3.75
Nylon, schwarz . DM 4.85, 3.60
Perlon, schwarz . . . DM 4.95
Strumpf-Etage E. Freisens
Langen, Lutherplatz 2 (II. Stock)

Couch ab DM 155.-
Doppelbettcouch ab 425.-
Sessel ab DM 60.-

A. Schmidt
Möbelhandlung - Schalgasse 7

Jugendfrei **UT Filmbühne** Jugendfrei
LANGEN · TEL. 889
Freitag bis Montag
tägl. 20.30 Uhr, Sa. 18.15, 20.30 Uhr, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Ein Willi Forst-Film - ein Meisterwerk!



Johanna Matz, Walter Müller, Rudolf Forster, Johannes Heesters, Paul Westermeier, Marianne Wischmann

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Jugendverbot! Freitag bis Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG Jugendverbot!
James Mason
in
Verlorenes Spiel

Lichtburg
Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

EIN Zarah Leander FILM
Cuba Cabana
Der große exotische Ausstattungsfilm
nach einer Filmnovelle von Tibor Yost
ZARAH LEANDER
O. W. FISCHER
PAUL HARTMANN
HANS RICHTER

Die lockende Atmosphäre eines internationalen Nachtlokals. Stierkämpfe unter heißer Sonne
ZARAH LEANDERS neue Chansons erobern die Welt: „Du machst mich so nervös", „Und wenns auch Sünde war", „Eine Frau in meinen Jahren", usw.
Werner Müller mit dem Rias-Tanzorchester Berlin.
Aufnahmen von Madrid und Barcelona, Sevilla u. Malaga.
Ein Film für Sie!
Jugendverbot!
Freitag, Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Zigeuner Wildkatze
mit Maria Montez

Gesellschaftstanz!
Zur Pflege des mod. Gesellschaftstanzes
KURSE
für Anfänger, Fortgeschrittene, Ehepaare, Tanz-Training, Priv.-Unterricht, Einstudierung von Aufführungstänzen.
durch
Tanzschule Friedl Alisch
(früh. Darmstadt), z. Zt. Groß-Umstadt, Bahnhofstraße, Fernsprecher 441

Für den demnächst beginnenden ANFÄNGER-KURSUS werden Anmeldungen im „Frankfurter Hof" am Mittwoch, dem 18. März, ab 20 Uhr entgegengenommen.

Möbelhaus
OSTEND
Georg Wilh. Köhler
Langen, Bachgasse 4
Ruf 494

liefert seit 20 Jahren
Qualitäts-Möbel
— aller Art —
Zahlungserleichterung

LiLi
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Erstaufführung für Hessen!
Die vollendete Filmkomödie mit



mit HANS NIELSEN, KURT KREUGER
Musik: Franz Grothe
Ein weises Rezept für die vollkommene Ehe. Ein Film voller Witz, Tanz, Jazz und . . . Weisheit. - Kristina Söderbaum: zauberhaft, temperamentvoll wie noch nie! - Dazu in herrlichen Farben die Außenaufnahmen der Liebesinsel Capri!

Freitag, Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
DER FARBFILM: **DER RÄCHER**

TANZSCHULE L. BECKER (N. Schlert)



Auf vielseitigen Wunsch und aus Anlaß unseres nahezu 60jährigen Bestehens unserer Tanzschule, haben wir vorgesehen am Montag, dem 16. März mit einem Kursus für
Anfänger(innen)
zu beginnen. - Gelehrt werden außer den Gesellschaftstänzen die neuesten Modetänze.
Im Anschluß daran wird kostenlos Fortgeschrittenen Unterricht erteilt. Hier werden Variationen (Figuren) gelehrt. - Anmeldung erbeten Fahrgasse 21.
Anfänger- u. Fortgeschrittene-Kurse. Kurse für Ehepaare Privatstunden jederzeit
L. Becker
Tanzlehrer

WER QUALITÄT KAUFT — KAUFT BILLIG

Ein WKG

Teilzahlungs-Kredit
hilft Ihnen beim Einkauf von:

Bekleidung, Schuhen, Wäsche, Gardinen, Teppichen, Möbeln, Öfen, Haushaltungsgegenständen, Elektrogeräten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Motorrädern

20 Einzelhandelsfachgeschäfte in Langen gehören uns an.

Wir beraten Sie gern

Waren-Kredit-Genossenschaft e. G. m. b. H.
Geschäftsstelle Langen in der Langener Volksbank e. G. m. b. H.



„Eine Krankenschwester
riet mir zu **Klosterfrau Melissengeist,** als nichts mehr gegen mein Bronchialasthma helfen wollte. ER half mir sofort!" So schreibt Herr Anton Stiefenhofer, Mannheim-K., Bäckerweg 7. **So wie ihm so hat der echte Klosterfrau Melissengeist Millionen Menschen verblüffend rasch geholfen. ER** ist als das Hausmittel bei so vielerlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven seit Generationen berühmt!

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. **Niemals lose.**
Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

I. F. C. L.

Freitag, den 13. März, 20.15 Uhr im Frankfurter Hof
Jugendversammlung
Alle jungen Fußballspieler die interessiert sind in einer Junioren-Mannschaft zu spielen bitte ich zu erscheinen.
Der Jugendleiter

Spiele am 15. März:
1. u. 2. M. in Messel. Abfahrt 2. M. 12 Uhr
1. M. und Zuschauer 13 Uhr. Fahrpreis für Schlachtenbummler 1.-
Schülermannschaft in Langen geg. Erzhausen 15 Uhr.

L.K.G.

Heute Freitag, 20.30, wie bereits bekanntgegeben
Jahreshauptversammlg.
im Gasthaus »Traube« (Baumstube).
Mitteilungen
Jahresberichte
Vorstandswahl
Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen u. werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Freitag, 13. 3., 20.30 Uhr **Spieler-Versammlung**
Sonntag, 15. 3., Pokalspiel der A-Jugend in Klein-Auheim.
1. u. 2. M. geg. Alsbach
Beginn 13 u. 14.30 Uhr Sportplatz Realgymnasium.
Abt. Radfahrer
Samstag, 14. 3., 20.30 **Versammlung** im „Lämmchen".
Der Obmann

Turnverein 1862 (E. V.)
Handball-Abteilung
Heute 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** bei Reitig. - 21 Uhr: **Spielerversammlung**
Alle Spieler müssen anwesend sein.
Sonntag: Spiel I Dreieichenhain

Badewanne
zu verkaufen.
Flachsbachstr. 25

Heinz Klose
Anneliese Klose
geb. Küster
VERMÄHLTE
14. März 1953
Görlitz — Langen, Keimstraße 12

Ihre Verlobung geben bekannt
Liselotte Werner
Rudi Probst
15. März 1953
Langen — Karl-Marx-Straße 27

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Franz Stirnweiß
Marianne Stirnweiß
geb. Küster
14. März 1953
Langen — Friedrich-Jahn-Straße 9
Kirchl. Trauung: Samstag, 14. März 1953, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Paul Ibert
Gerichtsassessor
Hilde Ibert
geb. Seipp
Langen, Postamt, 14. März 1953
Kirchl Trauung: Samstag, 14. März 1953, 14.15 Uhr, i. d. evang. Kirche zu Langen

---

Jahrgang 1879-1880
Alle Schul- u. Alterskameraden des Jahrgangs 1879 - 1880 sowie alle Neubürgerinnen u. Neubürger des Jahrgangs 1880 werden für morgen Samstag, um 20.30 Uhr ins Weingold zu einer Besprechung herzlich eingeladen.

1893/94er
1908 der Schule entlassenen treffen sich Samstag, 14. März 1953, 20 Uhr im Gasthaus „Zum Treppchen".
Km.

1888/89er
Zusammenkunft morgen
Samstag, den 14. März 20[00], (Conte-Becker) K.

Jahrgang 1929/30
trifft sich heute Freitag 20.30 Uhr im Lämmchen wegen Trauerfall.
I. A. K. Sch.

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so überaus zahlreich übersandten **Glückwünsche**, Blumen und **Geschenke** danken wir allen Verwandten, Freunden und **Nachbarn** recht herzlich. **Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Übermittlung der Glückwünsche und Geschenke der Hessischen Regierung** und der Stadt Langen, Herrn Pfarrer Lauber, dem Gustav-Adolf-Frauenverein, den Schulkameraden Jahrgang 1879 u. 1882, dem Gesangverein Frohsinn 1862 für das Geschenk und das dargebrachte Ständchen und dem Turnverein 1862 für die Ehrung.

Heinrich Bender u. Frau
Anna geb Heitmann
Langen, Lessingstraße 2, März 1953

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumen anläßlich unserer Goldenen Hochzeit. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die schöne Hausandacht, Herrn Bürgermeister Umbach für die Überbringung der Glückwünsche der Stadt Langen u. der Hessischen Regierung sowie dem Gesangverein Frohsinn für das schöne Ständchen und Geschenk, dem Obst- und Gartenbauverein und dem Turnverein 1862.

Jakob Werner VI. u. Frau
Langen, Mainstraße 15

Ladenhilfe
für Textilwaren gesucht. Einem intelligenten, flotten Fräulein ist Gelegenheit geboten sich leicht als Verkäuferin einzuarbeiten. Offerten u. Nr. 232 a. d. G.

Gemeindeschwester
Franziska Lanz
Sterzbachstraße 5
übernimmt jede Pflege
(keine Fußpflege)

Perfekte Buchhalter(in)
für halbe Tage in Langen, von mittlerem Betrieb gesucht.
Offerten u. Nr. 238 a. d. Geschäftsstelle

Tüchtiger selbständiger
Weißbinder
sofort gesucht
Georg Heenes, Weißbindergeschäft
Bachgasse 5

Tüchtiger selbständiger
Spengler u. Installateur
in Dauerstellung gesucht.
Heinrich Wannemacher
Spenglerei und Installation
Langen, Bahnstraße 38, Telefon 559



liefert bei Anzahlung von DM 38.- bei monatlichen Raten von DM 16.-
Alleinverkauf:
Wilhelm Metzger
Langen, Frankfurter Straße 38, Tel. 781

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

Alleinsteh. Rentnerin
62 Jahre, rüstig, möchte Haushaltsführung od. gemeinsamen Haushalt übernehmen, wo gute Wohnmöglichkeit.
Offerten unter Nr. 233 an die Geschäftsstelle

Junge Frau empfiehlt sich im
Handstricken
Lot 25-30 Pfg. Näheres Lotz, Nördl.-Ringstr. 88

Jüngere Frau
für freitags zum Putzen gesucht.
Offerten unter Nr. 231 an die Geschäftsstelle

Berufstätiges Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
zum 1. April, möglichst Bahnhofsnähe.
Offerten unter Nr. 224 an die Geschäftsstelle

Haus
2 mal 2 Zimmer, Küche mit freiwerd. Wohnung evtl. mit Garage gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 229 an die Geschäftsstelle

Wohnungsärger? beseitigt d. eigene Fertighaus a. Teilzahlg. jetzt auch o. Anzahlg. d. Abschl. ein. Ansparvertr. m. Staatszusch., Bluun

---

Möbliertes Zimmer
mit Kost in Dreieichenhain zu vermieten.
Offerten unter Nr. 239 an die Geschäftsstelle

2-3-Zimmerwohnung
mit Baukostenzuschuß gesucht.
Offerten unter Nr. 235 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
evtl. mit Kost, jedoch nicht Bedingung, von werktätigem jungen Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 240 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer
zum 1. oder 15. April von alleinsteh. Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 242 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen bei
Ludwig Sallway, Neckarstraße 8

Möbliertes Zimmer
von Herrn in guter Stellung gesucht.
Offerten unter Nr. 249 an die Geschäftsstelle

Verkaufe
Wohnhaus-Neubau
mit 2 Wohnungen und Garage, Wohnung wird frei.
Offerten unter Nr. 241 an die Geschäftsstelle

Cs. 50 qm
Gewerberaum
zu vermieten.
Darmstädter Str. 18

---

1 Bettstelle
mit Sprungrahmen zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 1

Wasserstein
(weiß 75x50 cm)
preiswert abzugeb.
Frankfurter Str. 52

Weißer Herd
für 12.- DM zu verk.
Dorotheenstr. 7

Küchenherd
4-flammig weiß emaill.
Hand-Drückkarren
luftbereift, zu verkauf.
Rheinischer Hof
Bahnstraße 14

Gebrauchtes
Schlafzimmer
sehr preiswert und
Akkordeon
(80 Bässe) zu verk.
Löhr, Nordendstr. 8

Gebrauchte
elektr. Eisenbahn
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 223 an die Geschäftsstelle

Elektrischer
Plattenspieler
fast neu f. DM 50.- zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 237 an die Geschäftsstelle

Brautschleier
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 243 an die Geschäftsstelle

Piano
(braun) zu verkaufen.
E.-Thalmann-Str. 102

Prismen-Feldstecher
6x30, sehr preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 236 an die Geschäftsstelle

Kleinbild-Kamera
für 85.- DM, zu verk.
Offerten unter Nr. 244 an die Geschäftsstelle

Geschlossenes
Hoftor
(Holz) zu verkaufen.
Kurt Umbach
Lebensmittel
Langestraße 14

Mehrere
Aeker und Wiesen
darunter kleinere Parzellen, sowie Baumstücke preisgünstig verkauft
P. M. Helfmann, Darmstädter Str. 30

Gartenland
in Orisnähe zu pachten gesucht. Rheinstr. 6 (Hinterhaus)

Ackerland
ab 1000 qm zu pachten oder kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 246 a. d. G.

Speise-Kartoffeln
zu verkaufen.
Gahelsberger Str. 42

Junges, evang.
Mädchen
das gerne Hauswirtschaft erlernen möchte, zum sofortigen Antritt in klein. Familienhaushalt gesucht. Zuschriften unter Nr. 248 a. d. G. erbeten.

Haushaltshilfe
ehrlich u. zuverlässig, 2 mal wöchentlich für kl. Haushalt gesucht.
Off. u. Nr. 251 a. d. G.

---

2 komplette
Motorrad-Bekleidungen
Leder-Pelz-Garnitur u. Anorak mit Hose, 1 Wecker, sowieelek. Kochplatte billig zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 88

NSU-Quick
für 250.- DM zu verk.
Langestraße 8

Gebrauchtes
Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 247 an die Geschäftsstelle

Mädchen-Fahrrad
f. 11-Jährige zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 238 an die Geschäftsstelle

---

2 guterh. Betten
m. Kastenmatratzen u. Nachtschränkchen bill. abzugeben.
Mühlstr. 11

---

2 Kinderbetten
gut erhalten, 1,40 m lg. zu verkaufen.
Mittelweg 2 I.

Korb-Kinderwagen
gut erhalten, zu verk.
Himmelreich,
Leukertsweg 82/32

Fast neues
Küchenbüfett
1.20 m und
2-flammiger Gasherd
billig zu verkaufen.
Näheres b. Schwantes, Frankfurter Str. 231.

Schönes
1½ jähriges Rind
schwarzscheck zu verkaufen. Georg Zimmer, Offenthal, Schulstr 22

Kleiner niedl. Hund
kostenl. abzugehen bei
Hahn,
Mierendorffstr. 28

Heu und Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Lerchgasse 15

Ab 1. April 1953 gebe ich
Unterricht im Zeichnen, Malen, Graphik
Gebrauchsgraphik, Reklame, Schrift usw.
Interessenten wollen sich melden bei
Heinz Ziem, Maler u. Graphiker
Mitglied der bildenden Künste
Anmeldung: Werkstätte Schafgasse 21 oder in der Wohnung Wassergasse 8

Ein Preiswunder 15 Farben in 20 gr Aufmach.
Angora-Wolle **DM -.80**
Musterstrang mit Farbenkarte gegen Einsendung von DM 1.20 in Marken.
H. Gissel Nachf. (16) Steinbach/Taunus

Hochwirksames
Imprägnierungs-Mittel mit Appretur
zum Wasserdichtmachen von Mäntel aller Art - **DM -.75**
Drogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabteilung
LANGEN (Hessen) - Tel. 551

Ostern 1953 **Alpina-Reisen**
1 Tagesfahrten . . . . . ab DM 9.—
2 Tage Mosel- od. Schwarzwald-Rundfahrt . . . . . DM 34.50
4 Tage Paris . . . . . DM 129.—
4 Tage Schwarzwald . . ab DM 52.—
4 Tage Brunnen/Schweiz . DM 96.—
4½ Tage Deutsche Alpen, ab DM 69.—
10 Tage Tessin/Schweiz . . . DM 208.—
10 Tage Meran/Italien . . . . DM 214.—
Verlangen Sie kostenl. ausführl. Prospekt
Reisebüro D. Behnke
Lutherplatz - Telefon 129

Zu Ostern

empfehle ich meine, in guter Qualität selbst hergestellten
Vollmilch-
Schokoladen-Hasen und -Eier
sowie meine, mit feinst. Pralinen (eigener Herstellung) gefüllten
Oster-Packungen
Biskuit-Eier Stück DM **-.25**
Ausgesuchte Sachen werden gern bis Ostern zurückgestellt
KONDITOREI TREUSCH
LANGEN, BAHNSTRASSE

Auf Bestellung liefern wir:
Zwerggehölze für Steingärten
wie Cotoniaster, Zwergefeu, Zwergfichten, Zwergkiefern usw.
Schönblühende u. dekorat. Ziergehölze
wie Forsythien, Magnolien, Prunus, Flieder, Trauerweiden, Birken usw.
Winterharte Schlingpflanzen usw.
Clematis, Jasmin, Wilder Wein, Schlingknöterich usw.
Vergessen Sie nicht bei ihrem Samen-Einkauf die gefüllten Knollenbegonien, Amaryllis und Gladiolen!
Langener Samenhaus
Langen, Fahrgasse 21

Einzige
Federn-Reinigungs- und Desinfizier-Maschine *am Platze*

Nun brauchen Sie mit Ihren Federn zum Reinigen nicht mehr nach auswärts zu gehen, es steht Ihnen dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr (und nach Vereinbarung) die Maschine zur Verfügung. Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt u. gebracht. Auch können Sie beim Reinigen anwesend sein.
Karl L. Becker Tapezier- u. Polstergeschäft, Rheinst. 15, Tel. 373

Pünktlich sein - die Höflichkeit auch der „Königinnen"

Warum nimmt die Frau es oft mit der Zeit nicht so genau?

Nichts Fataleres gibt es, als auf irgendwen irgendwas unablässig und fast hoffnungslos zu warten; sei es nun im Vorraum des Zahnarztes, an der vom Zug durchwehten Haltestelle einer Straßenbahn, vor dem Theatereingang, wenn längst schon das Stück begonnen hat und man immer nervöser von dem einen Bein auf das andere tritt, oder unter der Normaluhr am üblichen Rendezvousplatz.

Uns Frauen wird gewöhnlich nachgesagt, daß wir es mit der Zeiteinteilung nicht gar so genau nähmen. „Frauen sind von Natur unpünktlich!" erklären kategorisch die Herren der Schöpfung, und, je nach Temperament und Charakter, nehmen sie diese Eigenschaft resigniert als unabänderliches Faktum hin oder reagieren darauf mit dem ganzen Aufgebot ihres männlichen Zornes.

Haben die Männer denn aber wirklich recht, jene fatale Neigung so prinzipiell bei uns vorauszusetzen? Seien wir mal ehrlich! Warum glückt es uns Frauen trotz aller Bemühungen nur selten, die Zeit so genau einzuteilen, daß wir nicht vom frühen Morgen an jenen bereits beim Aufstehen vertrödelten berühmten „zehn Minuten" den ganzen Tag nachjagen, ohne sie je wieder einzuholen? Aber des Rätsels Lösung ist nicht schwer zu finden, wenn man den Dingen erst richtig auf den Grund zu gehen sucht.

Unpünktlichkeit bedeutet nämlich keineswegs eine Charaktereigenschaft, sondern in erster Linie einen Mangel an Training. Seit Jahrtausenden haben die Männer in Berufen gestanden, den größten Teil ihres Lebens nach einem festen, geregelten Tagesplan vollbracht. Ob beim Militär, wo jeder Stunde ihre sekundengenaue Bestimmung zugeteilt war, oder im Büro, hinter dem Ladentisch, an der Maschine, auf dem Amtssessel und in der Sprechstunde, überall dröhnte die Arbeit ihnen den Rhythmus der Zeit ins Ohr, hämmerte dem Manne für alle Ewigkeit, beinahe schon als Erbanlage, die Pünktlichkeit ins Gehirn.

Anders bei den Frauen Ihr Berufstraining geht auf kaum mehr als fünfzig Jahre zurück und ist selbst in dieser Spanne durchaus nicht allgemein geworden. Ach im Haushalt können die täglichen Verrichtungen nur selten genau nach der Uhr ausgeführt werden. Es gibt hundert unvorhergesehene Zwischenfälle, die ihr täglich und stündlich der natürliche Pflichtenkreis beschert.

Daneben gibt es allerdings noch eine andere Ursache weiblicher Unpünktlichkeit, die in der Natur der Frau selbst begründet ist. Während der Mann mit seinem angeborenen Sinn fürs Kalkulieren genau überschlägt, wieviel Zeit er zum Anziehen benötigt, was es ihn kostet, von der Haustür bis zur Straßenbahn zu gelangen, wie lange er fährt und wie weit er von der Zielstation noch zu laufen hat, gehen wir in jede Unternehmung am liebsten wie in ein spannendes, überraschendes Abenteuer, selig in dem Gefühl, daß „schon alles irgendwie werden" würde.

So lassen wir uns die Bahn vor der Nase wegfahren, blicken auf unserem Weg hier und dort noch einmal ins nächste Schaufenster, bewundern einen kleinen Hund am Straßenrand und sind höchlichst verwundert, daß schließlich, die Summe dieser kleinen, kaum merkbaren Aufenthalte ein sehr stattliches Plus an Unpünktlichkeit ergibt.

Doch sei noch ein Letztes zu unserer Rechtfertigung vorgebracht: So, wie dem Mann von jeher die Erwerbsrolle zufiel, hatte das weibliche Geschlecht die Verpflichtung, für ihn schön zu sein. Schönsein und Sich-schönmachen aber kostet eine exakt überhaupt nicht meßbare Zeit. Der Mann stülpt seinen Hut auf, fährt in den Ueberzieher und kümmert sich wenig darum, ob der Anhänger herunterhängt oder der Schal über den Kragen rutscht. Im Bruchteil einer Minute steht er fix und fertig angezogen da und drängelt nun zappelnd, mit der Uhr in der Hand, zum Fortgehen.

In jenen Minuten, in denen er zusehen muß, wie seine Frau vor dem Spiegel wieder und wieder den Hut zurechtrückt, am Schal herumzupft, den Rock geradestreicht und noch einmal die Tasche umräumt, weil das dunkle Blau sich eben doch nicht mit dem satten Grün der Mantelfarbe verträgt, pflegt seine Meinung über die weibliche Pünktlichkeit am häufigsten ins Negative umzuschlagen.

Und trotzdem trifft uns auch hier lange nicht so viel Schuld, wie er uns in solchen zornigen Augenblicken zuschieben möchte, denn ein Mann verzeiht seiner Frau im allgemeinen viel schwerer ihre Ungepflegtheit als sie ihm die seine. Kommt er mit verrutschter Krawatte zum Stelldichein, so rückt sie ihm lächelnd und gerührt über seine jungenhafte Unachtsamkeit den Schlips zurecht und bewundert ihn dann noch, wenn er ausschaut, als hätte man ihn soeben aus einem übervollen Koffer ausgepackt. Ist es aber umgekehrt genau so der Fall? Mitnichten!

Darum, ihr Herren der Schöpfung, schmäht nicht allzusehr über diese unsere Schwäche, sondern meßt mit dem Maßstab, der auch Ihren Hintergründen gerecht wird! Dann könnte vielleicht allmählich durch diese Nachsicht — denn welche Frau dankt nicht für liebevolles Verstehen mit doppelter Anstrengung — die „Höflichkeit der Könige" mit gleicher Verständlichkeit zur „Höflichkeit der Königinnen" werden. Und: Was lange währt, wird endlich gut.

Sinnsprüche für den Tag

Die innere Keimkraft steht nicht still.
Sie zeugt sich fort im Selbstgestalten.
Was deine Seele darum von dir will?
Mit ihrem Wachstum Schritt zu halten.

's ist kein Verdienst, bringt es auch Lohn den Zeiten auszuweichen.
Widrig ist das Chamäleon.
Greif in die Speichen!

Dr. F. M. Huebner

Alle Welt trinkt PEPSI-COLA

SCHUTZMARKE

ein bekömmliches Getränk von höchster Qualität
- und
2 volle Gläser
in jeder Flasche



- *schmackhaft*
- *durststillend*
- *erfrischend*

Abgefüllt mit Genehmigung der Pepsi-Cola Company N.Y. durch:
Hessische Getränke-Industrie G.m.b.H. Frankfurt am Main
Zweigniederlassung Darmstadt

Schlankheitskuren sind nicht ganz ungefährlich

Obst, Rohkost, Gemüsesäfte und viel Bewegung

Nur zu oft hört man den Stoßseufzer „Ich möchte gern schlanker werden!" aus dem Munde einer „molligen" Frau, denn die Mode verlangt immer noch schlanke Formen. Also muß man sich wohl oder übel einer „Schlankheitskur" unterziehen, um die bei den anderen Frauen so beneidete Taillenweite zu erhalten. Leider greift man dabei nicht selten zu einer Tortur und kasteit seinen Körper durch alle Stadien eines selbst auferlegten Opfers hindurch, um zwar am Schlusse festzustellen, daß man zwar abgenommen hat, sich aber dabei ziemlich matt und elend fühlt.

Viel richtiger wäre es, sich in der gesamten Lebensweise Mäßigung aufzuerlegen, dabei für genügende Körperbewegung Sorge zu tragen, um gar nicht erst in den Zustand zu gelangen, daß man sich eines Tages vornehmen muß, jetzt eine energische Abmagerungskur zu beginnen.

Wohl kann man mittels einer geeigneten Diät, also durch eine Kur, Schlankheit erzielen, aber niemals darf dies auf strapaziöse Weise angestrebt werden und nicht ohne ärztliche Aufsicht! Alle Schlankheitskuren bedingen nicht nur den Schwund von Fett, sondern auch gleichzeitig meist in höherem Maße den Entzug von Wasser. Und so gesund wie dies auch sein kann, genau so schädlich können sich bei unvernünftiger Anwendung die Folgen am Herz und an anderen wichtigen Körperorganen auswirken, wenn nicht der Betreffende unter der Kontrolle eines Arztes steht.

Vertreter der Naturheilkunde, die eine solche Kur empfehlen, raten, man solle periodenweise unter Zuführung von Frucht- und Gemüsesäften in reichlicher Menge fasten, danach eine Obstkur oder längere Rohkostdiät anschließen. Als Dauernahrung wird morgens und abends Obst empfohlen, zum Mittagbrot vegetarische Kost. Dabei genieße man möglichst gar kein Salz, wenig Flüssigkeit und lege besonderen Wert auf langsames Essen und sorgfältiges Kauen. Für die allgemeine Lebensweise werden ausgiebige Spaziergänge (besonders nach dem Essen anstelle des Mittagsschlafes), Luftbäder, Gymnastik und Atemübungen verordnet.

Da eine Schlankheitskur zugleich eine Entfettungskur ist, kann man sie nicht während der gewohnten täglichen Arbeit durchführen, ohne den Körper zu schädigen. Zweckmäßigerweise nimmt man sich also die Zeit der Ferien dafür vor. Bei allen derartigen Kuren soll man stets so verfahren, daß nicht allzu große Opfer im Entsagen verlangt werden und daß sie lange genug durchgeführt werden können.

Eventuell mag man eine solche Lebensweise während des ganzen Lebens beibehalten, um nicht den erzielten Vorteil durch neue Diätfehler wieder zu verlieren. Das Wichtigste aber ist, daß der Betreffende dabei keinen gesundheitlichen Schaden erleidet. Wenn sich im Verlaufe der Kur Störungen einstellen, dann muß man lieber auf die schlanke Linie verzichten, um die Gesundheit zu erhalten.

Aber auch eine einfachere, wirkungsvolle Uebung kann in „leichteren" Fällen helfen, die schlanke Linie zu erhalten. Springen sie vergnügt von dem einen Bein auf das andere und heben sie die Knie dabei recht hoch. Schlagen sie dann auch mal seitlich aus, und tun sie dies alles leicht und graziös, dann wird den verhaßten Fettpolsterchen am Oberschenkel der Mut zum Verbleiben bald vergehn!

Vom Vater auf den Sohn

Wie früher Dienststellen vererbt wurden

In der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung Darmstadt sprach der bekannte Familienforscher, Prof. Dr. Otto Praetorius über die Ämter-Vererbung.

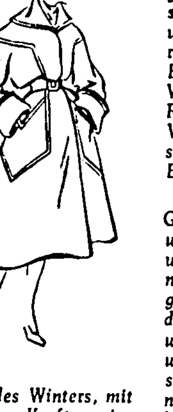
Am meisten bekannt ist, daß sich früher die Schulmeisterstellen vom Vater auf den Sohn oder auf den Schwiegersohn vererbt haben. Dies ist darauf zurückzuführen, daß es noch keine Seminare gab und daß der Schulmeister (Schulmeister war früher der reguläre Ausdruck für Lehrer) seinen Nachfolger selbst ausbilden mußte. So kam es, daß ganze Generationen oft eine Schulmeisterstelle innehatten. So war die Familie Schnellbacher 200 Jahre lang in Lützel-Wiebelsbach im Besitz des Schulmeisteramtes. Hinzu kam, daß die Lehrer früher nur im Winter Schule hielten und aus anderen Berufen kamen. So weiß man aus einem Riedort, daß der Lehrer nebenbei noch Leineweber war und den Webstuhl im Schulsaal aufgestellt hatte.

Auch die Pfarrämter vererbten sich oft, doch nicht so stark als das Schulamt. Alte Pfarrergenerationen waren die Brück in Rödgen, die Leun in Lang-Göns und die Draudt in Dauernheim. Aus der Kasseler Gegend ist bekannt, daß dort die meisten Amtsstellen schon vor 1600 sich in den Familien vererbten.

Wenn der Frühling um die Ecke schielt . . .

Ein Loblied auf den Allwettermantel

Nach schielt der Frühling unschlüssig um die Ecke, zieht sich wieder scheu zurück und lächelt fröstelnd über den Versuch des Winters, mit letzter Kraft seine eisige Festung zu behaupten. Aber das Ahnen um den nahen Wechsel gibt bereits Signal, sämtliche Reklamesegel der kommenden Modesaison zu hissen.



Mögen wir uns freuen, in ihm einen unserer bewährtesten Freunde fröhlicher Bereitschaft zu wissen, peinigt doch ungleich berechtigt die Angst vor seinem forschenden Licht: was trägst du dir und mir zu Ehren?

Und dann ganz plötzlich, so, wie der leuchtend gelbe Krokus über Nacht aus dem Boden geschossen kommt, möchte man die warme Hülle von sich werfen, möchte die Haut baden in der milden Luft und dazu in tiefen Zügen die ersten warmen Sonnenstrahlen trinken.

Der Wintermantel muß der Frühlingsgewalt zuerst weichen, denn er wird, so sehr er auch in den letzten Monaten der uneingeschränkte Herrscher unserer Garderobe war, nun zu einem unerträglichen Ballast. An seine Stelle tritt für eine gute Weile als strapazierfähiger Begleiter einer Reihe wechselvoller Tage der Wettermantel. Vor gar nicht allzu langer Zeit wurde diesem notwendigen Kleidungsstück meist eine Betrachtung Grau in Grau gewidmet.



Heute ist das anders. Wir wollen ja nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, und selbst wenn Petrus seine Wolken kübelweise über unserem Haupt entleert, lächeln wir dennoch zurück, schlagen den Kragen unseres grünen Popeline-Mantels hoch und zücken den Regenschirm. Und weshalb wohl lächeln wir? Weil wir verliebt sind, verliebt in die naturfarbenen Lederknäpfe unseres Mantels.

Aber vielleicht sind Sie ganz anderer Meinung, vielleicht schwärmen Sie überhaupt nicht für Knäpfe und für Lederknäpfe schon gar nicht? Vielmehr legen Sie Gewicht auf ausgefallene Taschen, einen breiten Kragen und die betont schmale Taille; dafür ist der Knopfverschluß unsichtbar. Ueber die Farbe und das Material,



ob Papeline, Gabardine oder Laden, läßt sich nicht streiten, das ist nicht nur Ansichtssache, sondern unterliegt zunächst der Zweckmäßigkeit. Beide Formen aber sind sportlich genug, daß sie Ihrem übrigen Tagesanzug gerne entsprechen.

Asymmetrie verlangt eine kleine Extravaganz Ihrer Person. Zugegeben, der schiffchenartig hochstehende Kragen verfehlt seine individuelle Wirkung nicht, aber er verpflichtet bereits. Und ob man ihn sich nicht schneller leid sieht, bleibt unserer mehr oder weniger konservativen Einstellung anheimgestellt.

Erika.

Herzhafte Gerichte aus der Auflaufform

Speisereste verwerten wir rationell

Folgende Rezepte bieten der Hausfrau die willkommene Gelegenheit, Speisereste rationell, d. h., so zu verwenden, daß sie nicht nach aufgewärmten schmecken, sondern den Eindruck eines schmackhaften neuen Gerichtes erwecken.

Eierkuchen-Auflauf

Man bereite aus 375 g Mehl, zwei Eiern und etwas Milch, Wasser und Salz einen Eierkuchenteig, fülle in eine Auflaufform abwechselnd Schichten dieses Teiges und würzig zubereiteter Fleischreste bis reichlich zur Hälfte der Form, gieße ein bis zwei mit Milch geschlagene Eier darüber, gebe obenauf geriebenen Hartkäse, Paniermehl und Butterflöckchen und überbacke das Ganze im Bratofen.

Reis-Auflauf

Man wasche, trockne und röste mit etwas Fett 250 g Reis gelb, gebe gegen Schluß des Röstens nach Belieben etwas Zwiebel hinzu und lasse diesen Gemüsereis 10—15 Minuten in dreiviertel Liter gutgewürzter Fleischbrühe leise kochen. Man gibt den Reis in die Auflaufform, schichtet darauf eine ebenso dicke Lage geschmorter Tomaten und darauf eine dünne Schicht Rührei. Dann bestreue man das Ganze mit Käse, Paniermehl und Butterflöckchen und überbacke es im Bratofen.

Kartoffel-Auflauf

Gekochte Kartoffeln schneide man in Scheiben, gebe eine Schicht davon in eine Auflaufform, bestreue sie mit geriebenem Käse, gebe Butterflöckchen darauf und fahre so fort, bis die Form zu dreiviertel gefüllt ist. Dann gieße man einen Eierguß (Eier mit Milch verklopft) darüber und überbacke das Ganze. Man kann nach Belieben Fleisch- oder Schinkenreste statt der Butter verwenden.

Sauerkraut-Auflauf

Man schichte Sauerkrautreste abwechselnd mit gekochten Makkaroni, Nudeln oder Kartoffelbrei in eine Auflaufform. Nach Belieben menge man unter das Sauerkraut Speckwürfel oder Schinkenreste und bestreue das Ganze mit Käse, Paniermehl und Butterflöckchen. Statt Sauerkraut kann jeder andere gekochte Gemüserest verwendet werden.

„. . . und fällt herab ein Träumelein"

Singen unsere jungen Mütter eigentlich noch Wiegenlieder?

Die Wiege und das Wiegenlied waren einmal Inbegriff seligen Mutterglücks, die behutsame Melodie des „Schlaf, Kindchen, schlaf" ging an unserer Seite durch das Leben, und wir sangen die gleichen Reime unseren Kindern vor, die unsere Großmama unseren Müttern gesummt hatte:

„Dein Vater hütet Schaf,
Schlaf Kindchen, schlaf,
Die Mutter schüttelt's Bäumelein
Da fällt herab ein Träumelein . . .
Schlaf, Kindchen, schlaf!"

Die ganze, tiefe Innigkeit deutschen Familienlebens lag in den Wiegenliedern, das friedvolle Gemüt einer friedlichen Zeit . . .

Jetzt gibt es keine Wiegen mehr in den Kinderstuben, und auch das Wiegenlied ist immer seltener geworden. Viele junge Mütter wissen wohl noch die Melodie, aber die schlichten Worte, die so oft die ganze, wundersame Märchenwelt des Kindes spiegeln, die schlichten Worte sind fast ganz vergessen worden.

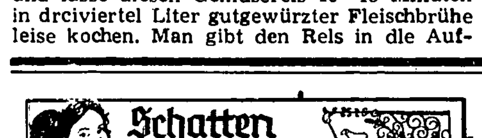
„Die Sterne, das sind Lämmelein,
Der Mond, der muß Ihr Hüter sein —
Schlaf, Kindchen, schlaf . . ."

Man dichtet und man komponiert auch heute keine neuen Wiegenlieder mehr; und wenn ein Künstler seinem Kindchen selbst ein neues Schlummerliedchen schreibt, dann bleibt es unbekannt. Die Mozartsche Weise „Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein" aber klingt heute nur noch im Konzertsaal und kaum noch an einer Wiege; und mit dem Schlaflied, das einst Carl Maria von Weber komponierte: „Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du . . ." ist es ebenso.

Aber verlorengehen wird das Wiegenlied nicht, auch wenn unsere jungen Mütter es immer weniger singen; wie das Märchen, so wird es uns erhalten bleiben, und in stillen, besinnlichen Stunden wird diese oder jene alte Weise aufklingen, und die Erinnerungen in unseren Herzen werden mitschwingen, wenn behutsam und leise zu den einfachen Tönen sich die vertrauten Worte finden:

„Stellen erst die Sorgen ums Lager sich her,
Söhnchen, dann schläft sich's so ruhig
nicht mehr . . ."

Und in uns weint dann eine verhaltene Wehmut um unser so lange schon vergangenes, fernes Kinderglück!



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

6. Fortsetzung

„Hart? Nicht auszuhalten ist's! Was soll denn jetzt werden aus dir und mir? Dich lassen — ich ertrag's nicht."

„Dann ists ja gut! Willst du mich nicht lassen, dann sind wir zwei zum Tragen. Und zwei wie wir, die ertragen viel — meinst du nicht?"

„Das schon! Alles will ich tragen für dich. Aber weißt, was er verlangt? Daß wir in der Abhängigkeit von — von ihr leben! Unser Auskommen sollen wir haben daheim, die Wohnung im Austragshäusl, das er doch für sich selber gebaut hat, und kein Recht nirgends. Wie vor und eh' bleib ich der Haussohn und dich lasset er halt großmütig zuheiraten! Frau im Haus ist die Martina."

Er hatte es erregt ausgestoßen. Lena sah eine Weile nachdenklich zu Boden, dann sagte sie sanft: „Wird am besten wohl so sein, Giedl!" Er fuhr wild auf. „So am besten? Das kannst mir zumuten? Nicht aushalten könnt ich's, das Weibsbild Tag für Tag vor mir zu sehen, da, wo meine Mutter selig gestanden hat, und wo von rechtswegen du jetzt hingehörst! Nicht aushalten könnt ichs, sag ich dir."

Sie streichelte mit linder Hand die schweißfeuchten blonden Haarringel aus seiner heißen Stirn.

„Mußt nicht so unbändig daherreden, Giedl! Schau — einmal ist's doch dein Vater, der's so haben will, und es ist sein Eigentum, um das es sich handelt. Dann aber bleibt uns gar nichts anderes übrig, als ihm zu folgen, wenn wir nicht voneinander lassen wollen. So schwer wird's ja auch nicht sein, wenn wir beide nur den guten Willen haben."

Er atmete schwer und beklommen. Ihm war, als legte ihre Hand ihm ein Joch über den Kopf.

„Zwei Frauen im Haus — es taugt nichts, sag ich dir! Du kennst die Martina nicht. Das ist eine Falsche und Herrische zugleich. Sie wird sich nicht bescheiden machen als Lammwirtin! Jetzt erst kenn ich sie ganz."

„Tu dich nicht ängstigen, Giedl. Ich werde schon friedsam sein, daß wir gut auskommen. Arbeiten hab ich gelernt und gehorchen auch.

Nachher hab ich dich, und mehr brauch ich nicht."

„Aber ich! Ich mag dich nicht als Magd sehen. Ich kann's nicht. Lieber —"

Sie legte ihm die Hand auf den Mund und blickte ihn mit ihren braunen, treuherzigen Augen an.

„Hast nicht grad gesagt, du Unband, daß du alles tragen wolltest für mich? Schau, Giedl, so müssen wir jetzt halt immer denken, wenns uns hart ankommt: Du tragst es für mich, ich für dich! Wenn zwei sich liebhaben wie wir, ist alles leicht."

Sie fuhren beide plötzlich erschrocken zusammen. Hinter ihnen im dürren Nadelboden knisterten Schritte.

Giedl ließ Lena los und wandte sich um. Da torkelte ein seltsamer Mensch zwischen den Bäumen hin. So groß wie Giedl, sah er doch viel kleiner aus als dieser durch seine gebückte, schlaffe Haltung. Ein schwarzer Filzhut war tief in die Stirn gedrückt über wirres, struppiges Schwarzhaar. Aus dem bartlosen, furchigen Gesicht schielten zwei stechende, dunkle Augen auf das junge Paar herüber. Der Mann trug eine Holzkraxe auf dem Rücken, in der er Wurzeln und Kräuter gesammelt hatte.

„Mein Lebtag hab ich kein unheimlicher Gesicht gesehen", dachte Giedl, während ihm ein Gefühl des Widerwillens über den Rücken lief. Laut sagte er: „Wer seid Ihr und was macht Ihr hier?"

„Könnt es wohl selber sehen, wenn Ihr nicht blind seid", lautete die verdrossene Antwort. „Wurzeln graben tu ich halt."

Damit verschwand er zwischen Jungholz, als wollte er sich weiteren Fragen entziehen. Lena blickte Giedl an. Sie war blaß geworden.

„Kennst ihn?" murmelte sie fragend.

„Nein. Muß ein Fremder sein, der sich hier eingefunden hat, seit der alte Lippl, der sonst immer mit Wurzeln gehandelt hat, von der Steilwand abgestürzt ist."

— · —

Über dem Foritzhof leuchteten die letzten Strahlen der untergehenden Sonne. Tiefgrün wie Smaragd lagen die Matten ringsum schon im Schatten, nur die Zinnen der Berge glühten rosenrot, und dazwischen leuchteten die Schneekare in blendender Weiße.

Ein Stückchen über dem Weg stand eine alte Fichte mit einem Muttergottesbild und einer Kniebank davor. Darauf kniete die blonde Angela und betete.

Um was sie die Heilige bat? Ach, um vielerlei! Erst um den lieben Gesund — daß ich halt stark werden möcht wie die andern und arbeiten könnt wie sie. Und daß die Cilli nicht so trotzig wäre mit dem Vater. Dann der Leonhard, daß er nicht immer gleich heimlich nachts mit dem Gewehr aus der Kammer schliche! Nachher hätt' ich wohl noch eine Bitte: unser Jungknecht, der Michl, brav und gutherzig ist er. Wenn du ihn halt unter deinen besonderen Schutz nehmen wolltest! Nicht Vater noch Mutter hat er und keine Heimat, sell muß schon arg sein.

Sie war so vertieft in ihr Gebet, daß sie die Schritte des Burschen nicht hörte, der jetzt vom Waldrand niederstieg und wie angewurzelt mitten im Weg stehen blieb, als er Angela gewahrte. Andächtig ruhten seine klugen, hellgrauen Augen auf der Knienden.

Er, der Michl, der vor Kraft und Gesundheit strotzte, konnte es gar nicht begreifen, wie eins gar so fein und zerbrechlich sein konnte. Sie hatte so was an sich, seines Bauern Jüngste, daß er ihr nur immer die Hände unter die Fußsohlen legen möchte. Unwillkürlich seufzte er. Da wandte sie sich hastig um und war im nächsten Augenblick aufgesprungen.

„Du bist's, Michlbub? Jetzt hättest mich bald erschreckt! Gott Lob und Dank, daß du glücklich zurück bist von der Alm? Hast alles in Ordnung gefunden oben in unserer Hütten?"

„Ja, Schnee liegt wohl noch da und dort in den Mulden, aber der Rasen ist schon grün, und sonst ist auch alles gut beinand oben. Der Bauer kann jede Stund auftreiben lassen."

Er nestelte verlegen unter seiner Lodenjoppe herum und zog dann ein zusammengeknotetes Taschentuch heraus, das er ihr linkisch überreichte.

„Da hast, Angela! Die habe ich zusammengebrockt für dich! Ich weiß, du magst sie gern."

Im Nu hatte Angela die Knoten aufgelöst und starrte nun entzückt auf eine Fülle bunter Alpenblumen.

„O, du lieber, guter Michlbub! Daß du gar droben an mich gedacht hast, ich dank dir's tausendmal."

Fortsetzung Seite 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 21 — Dienstag, den 17. März 1953 — Jahrgang 5/54

Kalter Krieg!

Was steckt dahinter?

Die überraschenden Angriffe auf amerikanische und britische Flugzeuge über dem östlichen Grenzgebiet haben weniger eine militärtechnische als eine politische Bedeutung. Was steckt eigentlich dahinter? Sie sind, wie man in englischen und amerikanischen diplomatischen Kreisen glaubt, mehr als ein kleiner oder kleinlicher Racheakt dafür, daß das polnische Düsenflugzeug, das vor wenigen Tagen in Dänemark unversehrt landete, nicht zurückgeschickt wurde. Man hält sie in westlichen Regierungskreisen für Beweise der schärferen „Wachsamkeit nach außen", wie sie von den neuen Männern in Moskau angekündigt wurde. Man darf als sicher annehmen, daß die Sowjetregierung ihre in- und ausländischen Gegner unbedingt einschüchtern will.

England und Amerika haben scharfe Proteste eingelegt. London hat von einem „brutalen Aggressionsakt" gesprochen. Die amerikanischen Luftstreitkräfte erhielten den Befehl, sämtliche fremdländischen Flugzeuge, die den Luftraum der Zone verletzen, abzufangen. Sollten sie dabei beschossen werden, dürfen sie zurückschießen. Mit auffälliger Eile hat umgekehrt Sowjetrußland schwere Gegenbeschuldigungen erhoben.

Nicht im Zusammenhang mit den Flugzeugüberfällen soll die Ankündigung der Amerikaner stehen, 150 Maschinen des neuesten Typs „Sabre F 86" entlang dem Eisernen Vorhang zu stationieren, die an die sowjetischen „Mig-15" heranreichen. Ein Teil dieser Maschinen liegt bereits an der Mosel und in der Hinterpfalz.

Aus der Sowjetzone

Immer schwerer wird es, sich ein Bild über die Lage in der Sowjetzone zu machen. Allein am Freitag vergangener Woche kamen 1400 Sowjetzonenflüchtlinge nach Westberlin. Unter ihnen befanden sich höhere Kommunalbeamte und Dozenten von Universitäten und Hochschulen. Das Justizministerium der Sowjetzone hat jetzt überall Aushänge anschlagen lassen, auf denen jedem eine Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus angedroht wird, der Fluchtpläne fördert oder bei einem Fluchtversuch nach dem Westen aufgegriffen wird. Aus der Ostzone kommt übrigens eine Meldung über ein neues Unglück im Uranbergbau. Man weiß noch nicht einmal genau den Ort, an dem es sich zugetragen hat. Es wird jedoch von mindestens 60 Toten und noch einmal soviel Verletzten gesprochen.

Um den sechsten Erdteil

Der seit über zwölf Jahren zwischen Großbritannien einerseits, Argentinien und Chile andererseits schwelende „Kalte Krieg" um bestimmte Südpolargebiete ist seit einigen Tagen in ein bedenkliches Stadium getreten. Auf Anweisung des britischen Gouverneurs der Falklandinseln wurden auf verschiedenen Inseln argentinische und chilenische Staatsbürger verhaftet und nach der Zerstörung ihrer Blockhütten abtransportiert. Die drei großen und etwa zweihundert kleinen Inseln des Falkland-Archipels werden von Argentinien nicht als britischer Kolonialbesitz anerkannt. Man hat daher schon mehrmals versucht, sie auf kaltem Wege in seine Hände zu bekommen. Trotz der eiskalten Atmosphäre der Antarktisgegend erhitzen sich die Gemüter, zumal Chile und Argentinien bereits seit Jahren eine Verteidigungsvereinbarung wegen dieser Inseln getroffen haben. Auch der Versuch, die umstrittenen Gebiete vorerst den Vereinten Nationen zu unterstellen, ist gescheitert. Man darf gespannt sein, wie der alte Streit um die Südpolgebiete ausgeht. Es ist ein Streit, der Europa zwar nicht direkt angeht, aber ein Konfliktstoff, der sich in der Weltpolitik bei irgendeiner Gelegenheit bemerkbar machen kann.

Dasselbe gilt für uns von dem plötzlichen Wiederaufleben der Kämpfe in Burma zwischen burmesischen Truppen und Einheiten der Formosa-Chinesischen Armee, das von den Vereinigten Staaten mit einer gewissen Besorgnis verfolgt wird. Von Washington aus will man diplomatische Schritte in Formosa unternehmen, um Tschiang Kai Schek zu einem freiwilligen Rückzug der Truppen zu bewegen.

Um die EVG-Verträge

Das am meisten diskutierte Thema in Bonn ist der EVG-Vertrag. Dr. Adenauer hatte am Wochenende eine längere Aussprache mit dem amerikanischen Sonderbotschafter bei der Montanunion und äußerte ihm gegenüber die Zuversicht, daß er auf alle Fälle den EVG-Vertrag im Bundestag durchbringt. Er glaubt sogar, daß sich die Aussichten außenpolitisch bessern, wenn in Frankreich ein Regierungswechsel eintreten sollte. Der Bundeskanzler sieht in der baldigen Verabschiedung der Vertragsgesetze durch den Bundestag den sichersten Weg, die Verteidigungsgemeinschaft zu verwirklichen. Die SPD will am Donnerstag bei Beginn der Ratifizierung die Absetzung der dritten Lesung beantragen. Nach Ansicht der Sozialdemokraten ist es unmöglich, die Verträge zu verabschieden, solange nicht der Wortlaut der von Frankreich geforderten Zusatzprotokolle bekannt ist. Sollte es doch zur Lesung kommen (was wahrscheinlich ist), will die SPD Vorschläge für eine europäische Vereinigung auf breiter Grundlage unterbreiten. Gleichzeitig behält sie sich alle weiteren Schritte zur Klärung der verfassungsrechtlichen Lage vor. Es ist übrigens kein Geheimnis, daß sich Auswärtiges Amt und Dienststelle Blank über die Zusatzprotokolle nicht einig sind. Ein Problem bleibt auch die Haltung des Bundesrates. Ungeklärt ist vor allem, ob die Vertragsgesetze der Zustimmung des Bundesrates bedürfen. Die Bundesregierung verneint es, während es der Bundesrat bejaht. Bei den Stimmverhältnissen im Bundesrat würde beispielsweise eine Stimmenthaltung Baden-Württembergs und Hessens bereits ausreichen, die Vertragsgesetze im Bundesrat zu Fall zu bringen.

Wiederaufbau der deutschen Lufthansa

Neben dem Wiederaufbau einer deutschen Luftwaffe, über den wir kürzlich berichteten, steht der Wiederaufbau der deutschen Lufthansa. Sie kann allerdings nicht vor Frühjahr 1954 in Angriff genommen werden. Bereits ist eine neue „Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf" gegründet worden. Sie beschloß, den Luftverkehr nur mit fabrikneuen Flugzeugen durchzuführen und vom Ankauf gebrauchter Flugzeuge abzusehen. Es sollen vorerst zwölf zweimotorige Maschinen für den Europaverkehr und weitere zwölf viermotorige Maschinen für Übersee angeschafft werden. Da in Deutschland zunächst keine Flugzeuge gebaut werden dürfen, wird man wohl amerikanische, englische und schwedische Maschinen erwerben.

Selbstverständlich wird man Maschinen neuester Bauart nehmen. Auch die Bundespost denkt daran, für die Briefbeförderung in größerem Umfange Flugzeuge einzusetzen. Bundespostminister Dr. Schuberth hat sich bereits für die Benutzung von Hubschraubern ausgesprochen, mit denen er einen Eilpostdienst aufziehen will. Es ist kein Geheimnis, daß bei der Neugestaltung des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens bereits ein Gelände für Hubschrauberlandungen vorgesehen ist. Dadurch eröffnen sich ganz neue Aussichten sowohl für den sog. Touristenverkehr als auch für den Postverkehr.

Neue Friedensrede Malenkows

Der Oberste Sowjet bestätigte am Sonntag einstimmig die sowjetische Regierungsumbildung und billigte damit Georgi Malenkow als den neuen Ministerpräsidenten der Sowjetunion. Somit sind von der Volksvertretung der Sowjetunion folgende Umbesetzungen für gültig erklärt worden: Molotow als Außenminister, Beria als Innenminister, Mar- [illegible] schall Woroschilow als Präsident des Präsidiums des Obersten Sowjets.

Zur Eröffnung der Sondersitzung hielt Ministerpräsident Malenkow eine große Rede. In ihr betonte er, ähnlich wie bei der Beisetzung Stalins den Willen der Sowjetunion, alle internationalen Probleme auf friedlichem Wege zu regeln. Dies gelte für die Beziehungen der Sowjetunion zu allen Völkern, auch zu den USA. Oberstes Ziel der sowjetischen Außenpolitik sei die Erhaltung des Friedens. Darüber hinaus erstrebe sie freundschaftliche Beziehungen zu allen Nationen und einen freien gleichberechtigten Handel mit der ganzen Welt.

[illegible] äußerte der zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilende Oberbürgermeister Reuter von Berlin, er könne nicht sagen, was die Sowjets in Zukunft vorhätten, doch wichtiger als darüber Vermutungen anzustellen sei es, sich darüber klar zu werden, was die westliche Welt unternehmen müsse.

Staatspräsident Gottwald gestorben

Nur wenige Tage nach dem Tode Stalins verlor die kommunistische Welt einen zweiten ihrer markanten Persönlichkeiten. Am Samstagmorgen verstarb nach einer Lungen- u. Rippenfellentzündung im Alter von 56 Jahren der tschechoslowakische Staatspräsident Gottwald. Er hatte am Montag an den Staatsfeierlichkeiten beim Begräbnis Stalins auf dem Roten Platz in Moskau teilgenommen. Bei seiner Rückkehr nach Prag am Donnerstag war er krank.

Staatspräsident Gottwald hat einen steilen Aufstieg hinter sich. Der Tischlergeselle des kleinen südmährischen Ortes Dedice nahm, seit vor etwa einem Vierteljahr sein politischer Rivale Slanzky den Tod fand, unumstritten die höchste Stellung im Staat ein. Seit dem 18. Juni 1948 lenkte er als Staatspräsident vom Hradschin aus die Geschicke seines Landes.

In der Tschechoslowakei wurde bis zu seiner Beisetzung eine allgemeine Staatstrauer angeordnet. Aus der ganzen Welt, sowohl den westlichen wie den kommunistischen Ländern, trafen Beileidsbotschaften in Prag ein. Die Sowjetunion wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch den sowjetischen Kriegsminister Bulganin vertreten sein. Als Nachfolger für den verstorbenen Staatspräsidenten wird der bisherige Ministerpräsident Zapotocky genannt.

Investitionshilfe / Ausschüttung von Wertpapieren

Das Kuratorium für die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft hat sich in seiner 14. Sitzung am 5. März 1953 in Düsseldorf neben der Bewilligung einiger weiterer Kredite mit der Frage der erstmaligen Ausschüttung von Wertpapieren beschäftigt.

Der Entwurf des Zweiten Abänderungsgesetzes, der gegenwärtig im Bundestag beraten wird, sieht in dieser Beziehung eine Besonderheit für diejenigen Aufbringungspflichtigen vor, deren Verpflichtung 3000 DM nicht übersteigt. Sie sollen bei der ersten Ausschüttung der Wertpapiere, die aus der Investitionshilfe anfallen, bevorzugt berücksichtigt werden. Es handelt sich dabei um rund 80 000 Aufbringungspflichtige mit einem Gesamtsoll von 130 Millionen DM. Über die erste Ausschüttung wird nach Inkrafttreten des Abänderungsgesetzes eine Bekanntmachung im Bundesanzeiger erfolgen. Die Papiere werden dem Gesetz zufolge drei Monate nach der Bekanntmachung zugeteilt. Das Kuratorium beschäftigte sich mit den für die Ausschüttung der Papiere erforderlichen Vorbereitungen. Bei der ersten Ausschüttung wird es sich voraussichtlich um 5½%ige Anleihen handeln, deren Zinsertrag einkommen- und körperschaftsteuerfrei ist.

Über die bis zum 30. November 1952 geleisteten Zahlungen auf die Investitionshilfe sind inzwischen allen Aufbringungspflichtigen Bestätigungsurkunden zugegangen, die ihnen im Bedarfsfalle die Aufnahme von Krediten erleichtern. Ebenso sind inzwischen 4% steuerfreie Zinsen auf diese Zahlungen angewiesen worden.

Der bunte Alltag

Wieder Rheindampferfahrten. Am 2. April werden in beschränktem Umfang die Rheindampferfahrten durch die Köln-Düsseldorfer Schiffahrtsgesellschaft wieder aufgenommen. Ein erweiterter Verkehr tritt am 14. Mai in Kraft. Der eigentliche Sommerfahrplan bringt vom 24. Mai ab (Pfingsten) den Verkehrshöhepunkt für die Sommermonate.

Großvater rettet Enkelin. In Unter-Flockenbach i. Odw. konnte der Großvater seine dreijährige Enkelin, die in die Jauchegrube gefallen war, in letzter Minute an einem Kleiderzipfel erfassen und vor dem Tode des Erstickens bewahren.

„Trauernde Hinterbliebene". Zwei schulpflichtige Jungen in Mannheim stahlen einen Leiterwagen und setzten ihn für 5 DM bei einem Altwarenhändler ab. Dieser traute dem Frieden nicht und nahm ihn erst in Kauf, als die Jungen behaupteten, der Großvater sei gestorben und sie wollten „ihrem" so lieben Opa doch einen Kranz kaufen.

Eichhörnchen und Dackel — Eine seltene Tierfreundschaft. Tierfreundschaften sind oft sonderbar. In Wasserlos bei Aschaffenburg haben ein zweijähriger Langhaardackel und ein Eichhörnchen, die zwei in einem Hause wohnenden Familien gehören, Freundschaft miteinander geschlossen. Das Eichhörnchen, das man, durch einen Steinwurf verletzt, im Walde aufgefunden hatte, lebt bei seinen „Pflegeeltern" frei in der Küche. Der Dackel, der einen Stock tiefer „wohnt" kommt jeden Tag herauf und besucht den Eichkater. Dann tollen sie solange in der Küche umher, bis sie müde sind und sich zusammen in eine Sofaecke legen.

Die Uebersicht

Orden oder nicht? Das Frankfurter Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung stellte eine Umfrage an, ob die ehemaligen deutschen Orden und Ehrenzeichen wieder getragen werden sollten. 34 Prozent der Befragten antworteten mit Ja, 12 Prozent waren unter gewissen Bedingungen dafür, 29 Prozent entschieden sich für „nicht wünschenswert" und 25 Prozent blieben unentschieden.

Kritik am Bundesjustizminister. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, Hoepker-Aschoff, tadelte in einer Rundfunkrede am Wochenende Bundesminister Dr. Dehler, weil er sich in letzter Zeit mehrfach nicht dem Spruch des höchsten Staatsgerichts beugen wollte und wies darauf hin, daß es falsch sei, wenn die Regierung oder ein Minister, gestützt auf ihre amtliche Autorität, in der Öffentlichkeit an Entscheidungen Kritik üben, vor allem an Entscheidungen, durch die die Regierung selbst betroffen werde.

Aktion gegen FDJ. Seit den letzten Tagen der vergangenen Woche ist eine umfangreiche Polizeiaktion gegen Angehörige der verbotenen kommunistischen Freien Deutschen Jugend im Gange. Unter den Festgenommenen befindet sich der erste Vorsitzende der westdeutschen FDJ.

Japanische Regierung gestürzt. Mit einem Abstimmungsergebnis von 229 gegen 218 Stimmen des japanischen Reichstages wurde am Samstag die Regierung Joschida gestürzt. Gegen den liberalen Ministerpräsidenten stimmten teilweise auch seine eigenen Parteigenossen. Entscheidend für den Sturz war dent in einer Debatte einen Abgeordneten der Opposition belegt hatte.

Allgemeine Verwaltung in Stettin. Nach schwedischen Blättermeldungen wurde Stettin am Sonntag unter gemeinsame Verwaltung der Sowjetunion, Polens und der Deutschen Demokratischen Republik gestellt. Die in Stettin bisher stationierten Truppen sind zum Teil aus der Stadt abgezogen worden.

Grüne Konferenz. In Paris trat gestern eine Konferenz zusammen, deren Zweck die Bildung einer europäischen landwirtschaftlichen Union ist. In den Vorbesprechungen hierüber am Samstag traten noch sehr unterschiedliche Meinungen hervor. Während Holland zunächst nur einen Zusammenschluß der sechs Schumanplan-Staaten wünschte, möchten Italien und Belgien eine Ausdehnung auf weitere Staaten erreichen.

Tito in London. Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito traf gestern nachmittag zu einem 5-tägigen Staatsbesuch in London ein. Er wurde neben anderen hervorragenden Persönlichkeiten von Premierminister Churchill und dem Prinzgemahl der Königin empfangen. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen sollen das Leben des hohen Gastes während seines Englandaufenthaltes schützen.

Kairo und London verhandeln. Am Sonntag wurden die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Ägypten über die Zurückziehung der britischen Truppen aus der Kanalzone fortgesetzt. An ihnen nahmen General Nagib und der ägyptische Außenminister, sowie der britische Botschafter teil. Auch mit dem amerikanischen Botschafter hatte Nagib eine Zusammenkunft; die USA sind aber kein offizieller dritter Verhandlungspartner.

50 Jahre Gefängnis für Vergewaltigung. Ein amerikanisches Militärgericht verurteilte den amerikanischen Pionier James W. Wallace zu 50 Jahren Gefängnis, unehrenhaftem Ausstoß aus der Armee und Entziehung des gesamten Wehrsoldes, weil er am 3. Februar in der Nähe von Nieder-Roden eine ältere Frau vergewaltigt hatte.

Gelder aus dem Aufbaustock. Im Regierungsbezirk Darmstadt stehen 2,6 Millionen DM aus dem hessischen Aufbaustock zur Verfügung. Die Hälfte dieses Betrages in Höhe von ungefähr 1,1 Millionen soll den Gemeinden für Schulhausbauten (Neubauten u. Anbauten) zugewiesen werden, wie in einer gemeinsamen Tagung der Landräte beim Regierungspräsidenten Darmstadt vereinbart wurde. Ungefähr 700 000 DM sind zur Finanzierung von Wasserleitungsbauten und Entwässerungsanlagen vorgesehen.

Altersheim des Roten Kreuzes. Der Kreisverband Darmstadt des Deutschen Roten Kreuzes errichtet in Darmstadt gegenüber dem Prinz-Emilgarten ein neues Altersheim. Die Grundsteinlegung findet bereits in diesen Tagen statt. Das mehrgeschossige Heim wird nach der Südseite größere Aufenthaltsbalkone aufweisen, damit sich die alten Leute, die keinen Spaziergang mehr machen können, in Licht und Sonne erholen können.

Schlankheitskuren sind nicht ganz ungefährlich

Obst, Rohkost, Gemüsesäfte und viel Bewegung

Nur zu oft hört man den Stoßseufzer „Ich möchte gern schlanker werden!" aus dem Munde einer „molligen" Frau, denn die Mode verlangt immer noch schlanke Formen. Also muß man sich wohl oder übel einer „Schlankheitskur" unterziehen, um die bei den anderen Frauen so beneidete Taillenweite zu erhalten. Leider greift man dabei nicht selten zu einer Tortur und kasteit seinen Körper durch alle Stadien eines selbst auferlegten Opfers hindurch, um zwar am Schlusse festzustellen, daß man zwar abgenommen hat, sich aber dabei ziemlich matt und elend fühlt.

Viel richtiger wäre es, sich in der gesamten Lebensweise Mäßigung aufzuerlegen, dabei für genügende Körperbewegung Sorge zu tragen, um gar nicht erst in den Zustand zu gelangen, daß man sich eines Tages vornehmen muß, jetzt eine energische Abmagerungskur zu beginnen.

Wohl kann man mittels einer geeigneten Diät, also durch eine Kur, Schlankheit erzielen, aber niemals darf dies auf strapaziöse Weise angestrebt werden und nicht ohne ärztliche Aufsicht! Alle Schlankheitskuren bedingen nicht nur den Schwund von Fett, sondern auch gleichzeitig meist in höherem Maße den Entzug von Wasser. Und so gesund wie dies auch sein kann, genau so schädlich können sich bei unvernünftiger Anwendung die Folgen am Herz und an anderen wichtigen Körperorganen auswirken, wenn nicht der Betreffende unter der Kontrolle eines Arztes steht.

Vertreter der Naturheilkunde, die eine solche Kur empfehlen, raten, man solle periodenweise unter Zuführung von Frucht- und Gemüsesäften in reichlicher Menge fasten, danach eine Obstkur oder längere Rohkostdiät anschließen. Als Dauernahrung wird morgens und abends Obst empfohlen, zum Mittagbrot vegetarische Kost. Dabei genieße man möglichst gar kein Salz, wenig Flüssigkeit und lege besonderen Wert auf langsames Essen und sorgfältiges Kauen. Für die allgemeine Lebensweise werden ausgiebige Spaziergänge (besonders nach dem Essen anstelle des Mittagsschlafes), Luftbäder, Gymnastik und Atemübungen verordnet.

Da eine Schlankheitskur zugleich eine Entfettungskur ist, kann man sie nicht während der gewohnten täglichen Arbeit durchführen, ohne den Körper zu schädigen. Zweckmäßigerweise nimmt man sich also die Zeit der Ferien dafür vor. Bei allen derartigen Kuren soll man stets so verfahren, daß nicht allzu große Opfer im Entsagen verlangt werden und daß sie lange genug durchgeführt werden können.

Eventuell mag man eine solche Lebensweise während des ganzen Lebens beibehalten, um nicht den erzielten Vorteil durch neue Diätfehler wieder zu verlieren. Das Wichtigste aber ist, daß der Betreffende dabei keinen gesundheitlichen Schaden erleidet. Wenn sich im Verlaufe der Kur Störungen einstellen, dann muß man lieber auf die schlanke Linie verzichten, um die Gesundheit zu erhalten.

Aber auch eine einfachere, wirkungsvolle Uebung kann in „leichteren" Fällen helfen, die schlanke Linie zu erhalten. Springen sie vergnügt von dem einen Bein auf das andere und heben sie die Knie dabei recht hoch. Schlagen sie dann auch mal seitlich aus, und tun sie dies alles leicht und graziös, dann wird den verhaßten Fettpolsterchen am Oberschenkel der Mut zum Verbleiben bald vergehn!

Vom Vater auf den Sohn

Wie früher Dienststellen vererbt wurden

In der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung Darmstadt sprach der bekannte Familienforscher, Prof. Dr. Otto Praetorius über die Ämter-Vererbung.

Am meisten bekannt ist, daß sich früher die Schulmeisterstellen vom Vater auf den Sohn oder auf den Schwiegersohn vererbt haben. Dies ist darauf zurückzuführen, daß es noch keine Seminare gab und daß der Schulmeister (Schulmeister war früher der reguläre Ausdruck für Lehrer) seinen Nachfolger selbst ausbilden mußte. So kam es, daß ganze Generationen oft eine Schulmeisterstelle innehatten. So war die Familie Schnellbacher 200 Jahre lang in Lützel-Wiebelsbach im Besitz des Schulmeisteramtes. Hinzu kam, daß die Lehrer früher nur im Winter Schule hielten und aus anderen Berufen kamen. So weiß man aus einem Riedort, daß der Lehrer nebenbei noch Leineweber war und den Webstuhl im Schulsaal aufgestellt hatte.

Auch die Pfarrämter vererbten sich oft, doch nicht so stark als das Schulamt. Alte Pfarrergenerationen waren die Brück in Rödgen, die Leun in Lang-Göns und die Draudt in Dauernheim. Aus der Kasseler Gegend ist bekannt, daß dort die meisten Amtsstellen schon vor 1600 sich in den Familien vererbten.

Wenn der Frühling um die Ecke schielt ...

Ein Loblied auf den Allwettermantel

Noch schielt der Frühling unschlüssig um die Ecke, zieht sich wieder scheu zurück und lächelt fröstelnd über den Versuch des Winters, mit letzter Kraft seine eisige Festung zu behaupten. Aber das Ahnen um den nahen Wechsel gibt bereits Signal, sämtliche Reklamesegel der kommenden Modesaison zu hissen.



Mögen wir uns freuen, in ihm einen unserer bewährtesten Freunde fröhlicher Bereitschaft zu wissen, peinigt doch ungleich berechtigt die Angst vor seinem forschenden Licht: was trägst du dir und mir zu Ehren?

Und dann ganz plötzlich, so, wie der leuchtend gelbe Krokus über Nacht aus dem Baden geschossen kommt, möchte man die warme Hülle van sich werfen, möchte die Haut baden in der milden Luft und dazu in tiefen Zügen die ersten warmen Sonnenstrahlen trinken.



Der Wintermantel muß der Frühlingsgewalt zuerst weichen, denn er wird, so sehr er auch in den letzten Monaten der uneingeschränkte Herrscher unserer Garderabe war, nun zu einem unerträglichen Ballast. An seine Stelle tritt für eine gute Weile als strapazierfähiger Begleiter einer Reihe wechselvoller Tage der Wettermantel. Vor gar nicht allzu langer Zeit wurde diesem natwendigen Kleidungsstück meist eine Betrachtung Grau in Grau gewidmet.

Heute ist das anders. Wir wollen ja nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, und selbst wenn Petrus seine Walken kübelweise über unserem Haupt entleert, lächeln wir dennoch zurück, schlagen den Kragen unseres grünen Papeline-Mantels hach und zücken den Regenschirm. Und weshalb wahl lächeln wir? Weil wir verliebt sind, verliebt in die naturfarbenen Lederknöpfe unseres Mantels.



Aber vielleicht sind Sie ganz anderer Meinung, vielleicht schwärmen Sie überhaupt nicht für Knöpfe und für Lederknöpfe schon gar nicht? Vielmehr legen Sie Gewicht auf ausgefallene Taschen, einen breiten Kragen und die betant schmale Taille; dafür ist der Knopfverschluß unsichtbar. Ueber die Farbe und das Material, ob Popeline, Gabardine oder Loden, läßt sich nicht streiten, das ist nicht nur Ansichtssache, sondern unterliegt zunächst der Zweckmäßigkeit. Beide Farmen aber sind sportlich genug, daß sie Ihrem übrigen Tagesanzug gerne entsprechen.

Asymmetrie verlangt eine kleine Extravaganz Ihrer Person. Zugegeben, der schiffchenartig hochstehende Kragen verfehlt seine individuelle Wirkung nicht, aber er verpflichtet bereits. Und ob man ihn sich nicht schneller leid sieht, bleibt unserer mehr oder weniger konservativen Einstellung anheimgestellt.

Erika.

„... und fällt herab ein Träumelein"

Singen unsere jungen Mütter eigentlich noch Wiegenlieder?

Die Wiege und das Wiegenlied waren einmal Inbegriff seligen Mutterglücks, die behutsame Melodie des „Schlaf, Kindchen, schlaf" ging an unserer Seite durch das Leben, und wir sangen die gleichen Reime unseren Kindern vor, die unsere Großmama unseren Müttern gesummt hatte:

„Dein Vater hütet Schaf,
Schlaf Kindchen, schlaf,
Die Mutter schüttelt's Bäumelein
Da fällt herab ein Träumelein . . .
Schlaf, Kindchen, schlaf!"

Die ganze, tiefe Innigkeit deutschen Familienlebens lag in den Wiegenliedern, das friedvolle Gemüt einer friedlichen Zeit . . .

Jetzt gibt es keine Wiegen mehr in den Kinderstuben, und auch das Wiegenlied ist immer seltener geworden. Viele junge Mütter wissen wohl noch die Melodie, aber die schlichten Worte, die so oft die ganze, wundersame Märchenwelt des Kindes spiegeln, die schlichten Worte sind fast ganz vergessen worden.

„Die Sterne, das sind Lämmelein,
Der Mond, der muß ihr Hüter sein —
Schlaf, Kindchen, schlaf . . ."

Man dichtet und man komponiert auch heute keine neuen Wiegenlieder mehr; und wenn ein Künstler seinem Kindchen selbst ein neues Schlummerliedchen schreibt, dann bleibt es unbekannt. Die Mozartsche Weise „Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein" aber klingt heute nur noch im Konzertsaal und kaum noch an einer Wiege; und mit dem Schlaflied, das einst Carl Maria von Weber komponierte: „Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du . . ." ist es ebenso.

Aber verlorengehen wird das Wiegenlied nicht, auch wenn unsere jungen Mütter es immer weniger singen; wie das Märchen, so wird es uns erhalten bleiben, und in stillen, besinnlichen Stunden wird diese oder jene alte Weise aufklingen, und die Erinnerungen in unseren Herzen werden mitschwingen, wenn behutsam und leise zu den einfachen Tönen sich die vertrauten Worte finden:

„Stellen erst die Sorgen ums Lager sich her,
Söhnchen, dann schläft sich's so ruhig
nicht mehr . . ."

Und in uns weint dann eine verhaltene Wehmut um unser so lange schon vergangenes, fernes Kinderglück!

Herzhafte Gerichte aus der Auflaufform

Speisereste verwerten wir rationell

Folgende Rezepte bieten der Hausfrau die willkommene Gelegenheit, Speisereste rationell, d. h., so zu verwenden, daß sie nicht nach aufgewärmten schmecken, sondern den Eindruck eines schmackhaften neuen Gerichtes erwecken.

Eierkuchen-Auflauf

Man bereite aus 375 g Mehl, zwei Eiern und etwas Milch, Wasser und Salz einen Eierkuchenteig, fülle in eine Auflaufform abwechselnd Schichten dieses Teiges und würzig zubereiteter Fleischreste bis reichlich zur Hälfte der Form, gieße ein bis zwei mit Milch geschlagene Eier darüber, gebe obenauf geriebenen Hartkäse, Paniermehl und Butterflöckchen und überbacke das Ganze im Bratofen.

Reis-Auflauf

Man wasche, trockne und röste mit etwas Fett 250 g Reis gelb, gebe gegen Schluß des Röstens nach Belieben etwas Zwiebel hinzu und lasse diesen Gemüsereis 10—15 Minuten in dreiviertel Liter gutgewürzter Fleischbrühe leise kochen. Man gibt den Reis in die Auflaufform, schichtet darauf eine ebenso dicke Lage geschmorter Tomaten und darauf eine dünne Schicht Rührei. Dann bestreue man das Ganze mit Käse, Paniermehl und Butterflöckchen und überbacke es im Bratofen.

Kartoffel-Auflauf

Gekochte Kartoffeln schneide man in Scheiben, gebe eine Schicht davon in eine Auflaufform, bestreue sie mit geriebenem Käse, gebe Butterflöckchen darauf und fahre so fort, bis die Form zu dreiviertel gefüllt ist. Dann gieße man einen Elerguß (Eier mit Milch verklopft) darüber und überbacke das Ganze. Man kann nach Belieben Fleisch- oder Schinkenreste statt der Butter verwenden.

Sauerkraut-Auflauf

Man schichte Sauerkrautreste abwechselnd mit gekochten Makkaroni, Nudeln oder Kartoffelbrei in eine Auflaufform. Nach Belieben menge man unter das Sauerkraut Speckwürfel oder Schinkenreste und bestreue das Ganze mit Käse, Paniermehl und Butterflöckchen. Statt Sauerkraut kann jeder andere gekochte Gemüserest verwendet werden.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

6. Fortsetzung

„Hart? Nicht auszuhalten ist's! Was soll denn jetzt werden aus dir und mir? Dich lassen — ich ertrag's nicht."

„Dann ists ja gut! Willst du mich nicht lassen, dann sind wir zwei zum Tragen. Und zwei wie wir, die ertragen viel — meinst du nicht?"

„Das schon! Alles will ich tragen für dich. Aber weißt, was er verlangt? Daß wir in der Abhängigkeit von — von ihr lebenl Unser Auskommen sollen wir haben daheim, die Wohnung im Austragshäusl, das er doch für sich selber gebaut hat, und kein Recht nirgends. Wie vor und eh' bleib ich der Haussohn und dich lasset er halt großmütig zuheiraten! Frau im Haus ist die Martina."

Er hatte es erregt ausgestoßen. Lena sah eine Weile nachdenklich zu Boden, dann sagte sie sanft: „Wird am besten wohl so sein, Giedl!" Er fuhr wild auf. „So am besten? Das kannst mir zumuten? Nicht aushalten könnt ich's, das Weibsbild Tag für Tag vor mir zu sehen, da, wo meine Mutter selig gestanden hat, und wo von rechtswegen du jetzt hingehörst! Nicht aushalten könnt ich's, sag ich dir."

Sie streichelte mit linder Hand die schweißfeuchten blonden Haarringel aus seiner heißen Stirn.

„Mußt nicht so unbändig daherreden, Giedl! Schau — einmal ist's doch dein Vater, der's so haben will, und es ist sein Eigentum, um das es sich handelt. Dann aber bleibt uns gar nichts anderes übrig, als ihm zu folgen, wenn wir nicht voneinander lassen wollen. So schwer wird's ja auch nicht sein, wenn wir beide nur den guten Willen haben."

Er atmete schwer und beklommen. Ihm war, als legte ihre Hand ihm ein Joch über den Kopf.

„Zwei Frauen im Haus — es taugt nichts, sag ich dir! Du kennst die Martina nicht. Das ist eine Falsche und Herrische zugleich. Sie wird sich nicht bescheiden machen als Lammwirtin! Jetzt erst kenn ich sie ganz."

„Tu dich nicht ängstigen, Giedl. Ich werde schon friedsam sein, daß wir gut auskommen. Arbeiten hab ich gelernt und gehorchen auch.

Nachher hab ich dich, und mehr brauch ich nicht."

„Aber ich! Ich mag dich nicht als Magd sehen. Ich kann's nicht. Lieber —"

Sie legte ihm die Hand auf den Mund und blickte ihn mit ihren braunen, treuherzigen Augen an.

„Hast nicht grad gesagt, du Unband, daß du alles tragen wolltest für mich? Schau, Giedl, so müssen wir jetzt halt immer denken, wenns uns hart ankommt: Du tragst es für mich, ich für dich! Wenn zwei sich liebhaben wie wir, ist alles leicht."

Sie fuhren beide plötzlich erschrocken zusammen. Hinter ihnen im dürren Nadelboden knisterten Schritte.

Giedl ließ Lena los und wandte sich um. Da torkelte ein seltsamer Mensch zwischen den Bäumen hin. So groß wie Giedl, sah er doch viel kleiner aus als dieser durch seine gebückte, schlaffe Haltung. Ein schwarzer Filzhut war tief in die Stirn gedrückt über wirres, struppiges Schwarzhaar. Aus dem bartlosen, furchigen Gesicht schielten zwei stechende, dunkle Augen auf das junge Paar herüber. Der Mann trug eine Holzkraxe auf dem Rücken, in der er Wurzeln und Kräuter gesammelt hatte.

„Mein Lebtag hab ich kein unheimlicher Gesicht gesehen", dachte Giedl, während ihm ein Gefühl des Widerwillens über den Rücken lief. Laut sagte er: „Wer seid Ihr und was macht Ihr hier?"

„Könnt es wohl selber sehen, wenn Ihr nicht blind seid", lautete die verdrossene Antwort. „Wurzeln graben tu ich halt."

Damit verschwand er zwischen Jungholz, als wollte er sich weiteren Fragen entziehen. Lena blickte Giedl an. Sie war blaß geworden.

„Kennst ihn?" murmelte sie fragend.

„Nein. Muß ein Fremder sein, der sich hier eingefunden hat, seit der alte Lippl, der sonst immer mit Wurzeln gehandelt hat, von der Steilwand abgestürzt ist."

— ‡ —

Über dem Forstzhof leuchteten die letzten Strahlen der untergehenden Sonne. Tiefgrün wie Smaragd lagen die Matten ringsum schon im Schatten, nur die Zinnen der Berge glühten rosenrot, und dazwischen leuchteten die Schneekare in blendender Weiße.

Ein Stückchen über dem Weg stand eine alte Fichte mit einem Muttergottesbild und einer Kniebank davor. Darauf kniete die blonde Angela und betete.

Um was sie die Heilige bat? Ach, um vielerlei! Erst um den lieben Gesund — daß ich halt stark werden möcht wie die anderen und arbeiten könnt wie sie. Und daß die Cilli nicht so trotzig wäre mit dem Vater. Dann der Leonhard, daß er nicht immer gleich heimlich nachts mit dem Gewehr aus der Kammer schliche! Nachher hätt' ich wohl noch eine Bitte: unser Jungknecht, der Michl, brav und gutherzig ist er. Wenn du ihn halt unter deinen besonderen Schutz nehmen wolltest! Nicht Vater noch Mutter hat er und keine Heimat, sell muß schon arg sein.

Sie war so vertieft in ihr Gebet, daß sie die Schritte des Burschen nicht hörte, der jetzt vom Waldrand niederstieg und wie angewurzelt mitten im Weg stehen blieb, als er Angela gewahrte. Andächtig ruhten seine klugen, hellgrauen Augen auf der Knienden.

Er, der Michl, der vor Kraft und Gesundheit strotzte, konnte es gar nicht begreifen, wie eins gar so fein und zerbrechlich sein konnte. Sie hatte so was an sich, seines Bauern Jüngste, daß er ihr nur immer die Hände unter die Fußsohlen legen möchte. Unwillkürlich seufzte er. Da wandte sie sich hastig um und war im nächsten Augenblick aufgesprungen.

„Du bist's, Michlbub? Jetzt hättest mich bald erschreckt! Gott Lob und Dank, daß du glücklich zurück bist von der Alm? Hast alles in Ordnung gefunden oben in unserer Hütten?"

„Ja, Schnee liegt wohl noch da und dort in den Mulden, aber der Rasen ist schon grün, und sonst ist auch alles gut beinand oben. Der Bauer kann jede Stund auftreiben lassen."

Er nestelte verlegen unter seiner Lodenjoppe herum und zog dann ein zusammengeknotetes Taschentuch heraus, das er ihr linkisch überreichte.

„Da hast, Angela! Die habe ich zusammengebrockt für dich! Ich weiß, du magst sie gern."

Im Nu hatte Angela die Knoten aufgelöst und starrte nun entzückt auf eine Fülle bunter Alpenblumen.

„O, du lieber, guter Michlbub! Daß du gar droben an mich gedacht hast, ich dank dir's tausendmal."

Fortsetzung Seite 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 21 Dienstag, den 17. März 1953 Jahrgang 5/54

Kalter Krieg!

Was steckt dahinter?

Die überraschenden Angriffe auf amerikanische und britische Flugzeuge über dem östlichen Grenzgebiet haben weniger eine militärtechnische als eine politische Bedeutung. Was steckt eigentlich dahinter? Sie sind, wie man in englischen und amerikanischen diplomatischen Kreisen glaubt, mehr als ein kleiner oder kleinlicher Racheakt dafür, daß das polnische Düsenflugzeug, das vor wenigen Tagen in Dänemark unversehrt landete, nicht zurückgeschickt wurde. Man hält sie in westlichen Regierungskreisen für Beweise der schärferen „Wachsamkeit nach außen", wie sie von den neuen Männern in Moskau angekündigt wurde. Man darf als sicher annehmen, daß die Sowjetregierung ihre in- und ausländischen Gegner unbedingt einschüchtern will.

England und Amerika haben scharfe Proteste eingelegt. London hat von einem „brutalen Aggressionsakt" gesprochen. Die amerikanischen Luftstreitkräfte erhielten den Befehl, sämtliche fremdländischen Flugzeuge, die den Luftraum der Zone verletzen, abzufangen. Sollten sie dabei beschossen werden, dürfen sie zurückschießen. Mit auffälliger Eile hat umgekehrt Sowjetrußland schwere Gegenbeschuldigungen erhoben.

Nicht im Zusammenhang mit den Flugzeugüberfällen soll die Ankündigung der Amerikaner stehen, 150 Maschinen des neuesten Typs „Sabre F 86" entlang dem Eisernen Vorhang zu stationieren, die an die sowjetischen „Mig-15" heranreichen. Ein Teil dieser Maschinen liegt bereits an der Mosel und in der Hinterpfalz.

Aus der Sowjetzone

Immer schwerer wird es, sich ein Bild über die Lage in der Sowjetzone zu machen. Allein am Freitag vergangener Woche kamen 1400 Sowjetzonenflüchtlinge nach Westberlin. Unter ihnen befanden sich höhere Kommunalbeamte und Dozenten von Universitäten und Hochschulen. Das Justizministerium der Sowjetzone hat jetzt überall Aushänge anschlagen lassen, auf denen jedem eine Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus angedroht wird, der Fluchtpläne fördert oder bei einem Fluchtversuch nach dem Westen aufgegriffen wird. Aus der Ostzone kommt übrigens eine Meldung über ein neues Unglück im Uranbergbau. Man weiß noch nicht einmal genau den Ort, an dem es sich zugetragen hat. Es wird jedoch von mindestens 60 Toten und noch einmal soviel Verletzten gesprochen.

Um den sechsten Erdteil

Der seit über zwölf Jahren zwischen Großbritannien einerseits, Argentinien und Chile andererseits schwelende „Kalte Krieg" um bestimmte Südpolargebiete ist seit einigen Tagen in ein bedenkliches Stadium getreten. Auf Anweisung des britischen Gouverneurs der Falklandinseln wurden auf verschiedenen Inseln argentinische und chilenische Staatsbürger verhaftet und nach der Zerstörung ihrer Blockhütten abtransportiert. Die drei großen und etwa zweihundert kleinen Inseln des Falkland-Archipels werden von Argentinien nicht als britischer Kolonialbesitz anerkannt. Man hat daher schon mehrmals versucht, sie auf kaltem Wege in seine Hände zu bekommen. Trotz der eiskalten Atmosphäre der Antarktisgegend erhitzten sich die Gemüter, zumal Chile und Argentinien bereits seit Jahren eine Verteidigungsvereinbarung wegen dieser Inseln getroffen haben. Auch der Versuch, die umstrittenen Gebiete vorerst den Vereinten Nationen zu unterstellen, ist gescheitert. Man darf gespannt sein, wie der alte Streit um die Südpolgebiete ausgeht. Es ist ein Streit, der Europa zwar nicht direkt angeht, aber ein Konfliktstoff, der sich in der Weltpolitik bei irgendeiner Gelegenheit bemerkbar machen kann.

Dasselbe gilt für uns von dem plötzlichen Wiederaufleben der Kämpfe in Burma zwischen burmesischen Truppen und Einheiten der Formosa-Chinesischen Armee, das von den Vereinigten Staaten mit einer gewissen Besorgnis verfolgt wird. Von Washington aus will man diplomatische Schritte in Formosa unternehmen, um Tschiang Kai Schek zu einem freiwilligen Rückzug der Truppen zu bewegen.

Um die EVG-Verträge

Das am meisten diskutierte Thema in Bonn ist der EVG-Vertrag. Dr. Adenauer hatte am Wochenende eine längere Aussprache mit dem amerikanischen Sonderbotschafter bei der Montanunion und äußerte ihm gegenüber die Zuversicht, daß er auf alle Fälle den EVG-Vertrag im Bundestag durchbringt. Er glaubt sogar, daß sich die Aussichten außenpolitisch bessern, wenn in Frankreich ein Regierungswechsel eintreten sollte. Der Bundeskanzler sieht in der baldigen Verabschiedung der Vertragsgesetze durch den Bundestag den sichersten Weg, die Verteidigungsgemeinschaft zu verwirklichen. Die SPD will am Donnerstag bei Beginn der Ratifizierung die Absetzung der dritten Lesung beantragen. Nach Ansicht der Sozialdemokraten ist es unmöglich, die Verträge zu verabschieden, solange nicht der Wortlaut der von Frankreich geforderten Zusatzprotokolle bekannt ist. Sollte es doch zur Lesung kommen (was wahrscheinlich ist), will die SPD Vorschläge für eine europäische Vereinigung auf breiter Grundlage unterbreiten. Gleichzeitig behält sie sich alle weiteren Schritte zur Klärung der verfassungsrechtlichen Lage vor. Es ist übrigens kein Geheimnis, daß sich Auswärtiges Amt und Dienststelle Blank über die Zusatzprotokolle nicht einig sind. Ein Problem bleibt auch die Haltung des Bundesrates. Ungeklärt ist vor allem, ob die Vertragsgesetze der Zustimmung des Bundesrates bedürfen. Die Bundesregierung verneint es, während es der Bundesrat bejaht. Bei den Stimmverhältnissen im Bundesrat würde beispielsweise eine Stimmenthaltung Baden-Württembergs und Hessens bereits ausreichen, die Vertragsgesetze im Bundesrat zu Fall zu bringen.

Wiederaufbau der deutschen Lufthansa

Neben dem Wiederaufbau einer deutschen Luftwaffe, über den wir kürzlich berichteten, steht der Wiederaufbau der deutschen Lufthansa. Sie kann allerdings nicht vor Frühjahr 1954 in Angriff genommen werden. Bereits ist eine neue „Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf" gegründet worden. Sie beschloß, den Luftverkehr nur mit fabrikneuen Flugzeugen durchzuführen und vom Ankauf gebrauchter Flugzeuge abzusehen. Es sollen vorerst zwölf zweimotorige Maschinen für den Europaverkehr und weitere zwölf viermotorige Maschinen für Übersee angeschafft werden. Da in Deutschland zunächst keine Flugzeuge gebaut werden dürfen, wird man wohl amerikanische, englische und schwedische Maschinen erwerben.

Selbstverständlich wird man Maschinen neuester Bauart nehmen. Auch die Bundespost denkt daran, für die Briefbeförderung in größerem Umfange Flugzeuge einzusetzen. Bundespostminister Dr. Schuberth hat sich bereits für die Benutzung von Hubschraubern ausgesprochen, mit denen er einen Eilpostdienst aufziehen will. Es ist kein Geheimnis, daß bei der Neugestaltung des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens bereits ein Gelände für Hubschrauberlandungen vorgesehen ist. Dadurch eröffnen sich ganz neue Aussichten sowohl für den sog. Touristenverkehr als auch für den Postverkehr.

Neue Friedensrede Malenkows

Der Oberste Sowjet bestätigte am Sonntag einstimmig die sowjetische Regierungsumbildung und billigte damit Georgi Malenkow als den neuen Ministerpräsidenten der Sowjetunion. Somit sind von der Volksvertretung der Sowjetunion folgende Umbesetzungen für gültig erklärt worden: Molotow als Außenminister, Beria als Innenminister, Marschall Bulganin als Kriegsminister und Marschall Woroschilow als Präsident des Präsidiums des Obersten Sowjets.

Zur Eröffnung der Sondersitzung hielt Ministerpräsident Malenkow eine große Rede. In ihr betonte er, ähnlich wie bei der Beisetzung Stalins den Willen der Sowjetunion, alle internationalen Probleme auf friedlichem Wege zu regeln. Dies gelte für die Beziehungen der Sowjetunion zu allen Völkern, auch zu den USA. Oberstes Ziel der sowjetischen Außenpolitik sei die Erhaltung des Friedens. Darüber hinaus erstrebe sie freundschaftliche Beziehungen zu allen Nationen und einen freien gleichberechtigten Handel mit der ganzen Welt.

Als erstes Echo auf diese Ausführungen äußerte der zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilende Oberbürgermeister Reuter von Berlin, er könne nicht sagen, was die Sowjets in Zukunft vorhätten, doch wichtiger als darüber Vermutungen anzustellen sei es, sich darüber klar zu werden, was die westliche Welt unternehmen müsse.

Staatspräsident Gottwald gestorben

Nur wenige Tage nach dem Tode Stalins verlor die kommunistische Welt einen zweiten ihrer markanten Persönlichkeiten. Am Samstagmorgen verstarb nach einer Lungen- u. Rippenfellentzündung im Alter von 56 Jahren der tschechoslowakische Staatspräsident Gottwald. Er hatte am Montag an den Staatsfeierlichkeiten beim Begräbnis Stalins auf dem Roten Platz in Moskau teilgenommen. Bei seiner Rückkehr nach Prag am Donnerstag war er krank.

Staatspräsident Gottwald hat einen steilen Aufstieg hinter sich. Der Tischlergeselle des kleinen südmährischen Ortes Dedice nahm, seit vor etwa einem Vierteljahr sein politischer Rivale Slanzky den Tod fand, unumstritten die höchste Stellung im Staat ein. Seit dem 18. Juni 1948 lenkte er als Staatspräsident vom Hradschin aus die Geschicke seines Landes.

In der Tschechoslowakei wurde bis zu seiner Beisetzung eine allgemeine Staatstrauer angeordnet. Aus der ganzen Welt, sowohl den westlichen wie den kommunistischen Ländern, trafen Beileidsbotschaften in Prag ein. Die Sowjetunion wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch den sowjetischen Kriegsminister Bulganin vertreten sein. Als Nachfolger für den verstorbenen Staatspräsidenten wird der bisherige Ministerpräsident Zapotocky genannt.

Investitionshilfe / Ausschüttung von Wertpapieren

Das Kuratorium für die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft hat sich in seiner 14. Sitzung am 5. März 1953 in Düsseldorf neben der Bewilligung einiger weiterer Kredite mit der Frage der erstmaligen Ausschüttung von Wertpapieren beschäftigt.

Der Entwurf des Zweiten Abänderungsgesetzes, der gegenwärtig im Bundestag beraten wird, sieht in dieser Beziehung eine Besonderheit für diejenigen Aufbringungspflichtigen vor, deren Verpflichtung 3000 DM nicht übersteigt. Sie sollen bei der ersten Ausschüttung der Wertpapiere, die aus der Investitionshilfe anfallen, bevorzugt berücksichtigt werden. Es handelt sich dabei um rund 80 000 Aufbringungspflichtige mit einem Gesamtsoll von 130 Millionen DM. Über die erste Ausschüttung wird nach Inkrafttreten des Abänderungsgesetzes eine Bekanntmachung im Bundesanzeiger erfolgen. Die Papiere werden dem Gesetz zufolge drei Monate nach der Bekanntmachung zugeteilt. Das Kuratorium beschäftigte sich mit den für die Ausschüttung der Papiere erforderlichen Vorbereitungen. Bei der ersten Ausschüttung wird es sich voraussichtlich um 5½%ige Anleihen handeln, deren Zinsertrag einkommen- und körperschaftsteuerfrei ist.

Über die bis zum 30. November 1952 geleisteten Zahlungen auf die Investitionshilfe sind inzwischen allen Aufbringungspflichtigen Bestätigungsurkunden zugegangen, die ihnen im Bedarfsfalle die Aufnahme von Krediten erleichtern. Ebenso sind inzwischen 4% steuerfreie Zinsen auf diese Zahlungen angewiesen worden.

Der bunte Alltag

Wieder Rheindampferfahrten. Am 2. April werden in beschränktem Umfang die Rheindampferfahrten durch die Köln-Düsseldorfer Schiffahrtsgesellschaft wieder aufgenommen. Ein erweiterter Verkehr tritt am 14. Mai in Kraft. Der eigentliche Sommerfahrplan bringt vom 24. Mai ab (Pfingsten) den Verkehrshöhepunkt für die Sommermonate.

Großvater rettet Enkelin. In Unter-Flockenbach i. Odw. konnte der Großvater seine dreijährige Enkelin, die in die Jauchegrube gefallen war, in letzter Minute an einem Kleiderzipfel erfassen und vor dem Tode des Erstickens bewahren.

„Trauernde Hinterbliebene". Zwei schulpflichtige Jungen in Mannheim stahlen einen Leiterwagen und setzten ihn für 5 DM bei einem Altwarenhändler ab. Dieser traute dem Frieden nicht und nahm ihn erst in Kauf, als die Jungen behaupteten, der Großvater sei gestorben und sie wollten „ihrem" so lieben Opa doch einen Kranz kaufen.

Eichhörnchen und Dackel — Eine seltene Tierfreundschaft. Tierfreundschaften sind oft sonderbar. In Wasserlos bei Aschaffenburg haben ein zweijähriger Langhaardackel und ein Eichhörnchen, die zwei in einem Hause wohnenden Familien gehören, Freundschaft miteinander geschlossen. Das Eichhörnchen, das man, durch einen Steinwurf verletzt, im Walde aufgefunden hatte, lebt bei seinen „Pflegeeltern" frei in der Küche. Der Dackel, der einen Stock tiefer „wohnt" kommt jeden Tag herauf und besucht den Eichkater. Dann tollen sie solange in der Küche umher, bis sie müde sind und sich zusammen in eine Sofaecke legen.

Die Uebersicht

Orden oder nicht? Das Frankfurter Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung stellte eine Umfrage an, ob die ehemaligen deutschen Orden und Ehrenzeichen wieder getragen werden sollten. 34 Prozent der Befragten antworteten mit Ja, 12 Prozent waren unter gewissen Bedingungen dafür, 29 Prozent entschieden sich für „nicht wünschenswert" und 25 Prozent blieben unentschieden.

Kritik am Bundesjustizminister. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, Hoepker-Aschoff, tadelte in einer Rundfunkrede am Wochenende Bundesminister Dr. Dehler, weil er sich in letzter Zeit mehrfach nicht dem Spruch des höchsten Staatsgerichts beugen wollte und wies darauf hin, daß es falsch sei, wenn die Regierung oder ein Minister, gestützt auf ihre amtliche Autorität, in der Öffentlichkeit an Entscheidungen Kritik üben, vor allem an Entscheidungen, durch die die Regierung selbst betroffen werde.

Aktion gegen FDJ. Seit den letzten Tagen der vergangenen Woche ist eine umfangreiche Polizeiaktion gegen Angehörige der verbotenen kommunistischen Freien Deutschen Jugend im Gange. Unter den Festgenommenen befindet sich der erste Vorsitzende der westdeutschen FDJ.

Japanische Regierung gestürzt. Mit einem Abstimmungsergebnis von 229 gegen 218 Stimmen des japanischen Reichstages wurde am Samstag die Regierung Joschida gestürzt. Gegen den liberalen Ministerpräsidenten stimmten teilweise auch seine eigenen Parteigenossen. Entscheidend für den Sturz war neben allgemeiner Kritik der Ausdruck „blöder Idiot", mit welchem der Ministerpräsident in einer Debatte einen Abgeordneten der Opposition belegt hatte.

Allgemeine Verwaltung in Stettin. Nach schwedischen Blättermeldungen wurde Stettin am Sonntag unter gemeinsame Verwaltung der Sowjetunion, Polens und der Deutschen Demokratischen Republik gestellt. Die in Stettin bisher stationierten Truppen sind zum Teil aus der Stadt abgezogen worden.

Grüne Konferenz. In Paris trat gestern eine Konferenz zusammen, deren Zweck die Bildung einer europäischen landwirtschaftlichen Union ist. In den Vorbesprechungen hierüber am Samstag traten noch sehr unterschiedliche Meinungen hervor. Während Holland zunächst nur einen Zusammenschluß der sechs Schumanplan-Staaten wünschte, möchten Italien und Belgien eine Ausdehnung auf weitere Staaten erreichen.

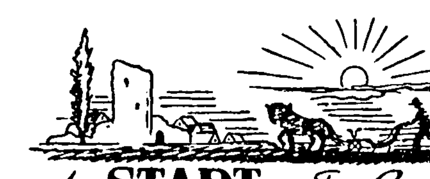
Tito in London. Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito traf gestern nachmittag zu einem 5-tägigen Staatsbesuch in London ein. Er wurde neben anderen hervorragenden Persönlichkeiten von Premierminister Churchill und dem Prinzgemahl der Königin empfangen. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen sollen das Leben des hohen Gastes während seines Englandaufenthaltes schützen.

Kairo und London verhandeln. Am Sonntag wurden die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Ägypten über die Zurückziehung der britischen Truppen aus der Kanalzone fortgesetzt. An ihnen nahmen General Nagib und der ägyptische Außenminister, sowie der britische Botschafter teil. Auch mit dem amerikanischen Botschafter hatte Nagib eine Zusammenkunft; die USA sind aber kein offizieller dritter Verhandlungspartner.

50 Jahre Gefängnis für Vergewaltigung. Ein amerikanisches Militärgericht verurteilte den amerikanischen Pionier James W. Wallace zu 50 Jahren Gefängnis, unehrenhaftem Ausstoß aus der Armee und Entziehung des gesamten Wehrsoldes, weil er am 3. Februar in der Nähe von Nieder-Roden eine ältere Frau vergewaltigt hatte.

Gelder aus dem Aufbaustock. Im Regierungsbezirk Darmstadt stehen 2,6 Millionen DM aus dem hessischen Aufbaustock zur Verfügung. Die Hälfte dieses Betrages in Höhe von ungefähr 1,1 Millionen soll den Gemeinden für Schulhausbauten (Neubauten u. Anbauten) zugewiesen werden, wie in einer gemeinsamen Tagung der Landräte beim Regierungspräsidenten Darmstadt vereinbart wurde. Ungefähr 700 000 DM sind zur Finanzierung von Wasserleitungsbauten und Entwässerungsanlagen vorgesehen.

Altersheim des Roten Kreuzes. Der Kreisverband Darmstadt des Deutschen Roten Kreuzes errichtet in Darmstadt gegenüber dem Prinz-Emilgarten ein neues Altersheim. Die Grundsteinlegung findet bereits in diesen Tagen statt. Das mehrgeschossige Heim wird nach der Südseite größere Aufenthaltsbalkone aufweisen, damit sich die alten Leute, die keinen Spaziergang mehr machen können, in Licht und Sonne erholen können.



Langen, den 17. März 1953

In drei Wochen Ostern

Wenn einmal der März da ist, geht es mit Riesenschritten auf Ostern zu. Bitte beachten Sie, lieber Leser, in drei Wochen bereits (5. und 6. April) ist Ostern. Die Hausfrauen beginnen bereits mit dem Hausputz. Schon sind viele Hausfrauen dabei, die Gardinen zu reinigen und draußen trocknen zu lassen, Tüncher und Tapezierer bekommen den Auftrag, Küche oder Zimmer zu überholen und die Schneiderinnen müssen allmählich an die Frühjahrskleidung denken.

Andererseits ist man jetzt wieder im Garten tätig. Die Beete müssen vorbereitet werden, die Komposthaufen werden zerstreut und auch die Landwirte sind von den wärmenden Sonnenstrahlen zu neuen Arbeiten auf den Plan gerufen worden. Es muß gedüngt und gesät werden, der letzte Obstbaumschnitt ist an der Reihe.

In Stadt und Land sind vielfach Maurergerüste in die Höhe gewachsen. Die Bautätigkeit für dieses Jahr hat ihren Anfang genommen.

*

* **Wir gratulieren** Herrn Konrad Balzer, Lerchgasse 14, auf das herzlichste zu seinem 82. Geburtstag, den er am kommenden Donnerstag, dem 19. März, begehen kann und wünschen ihm, daß ihm seine gute Rüstigkeit erhalten bleibe.

* **Jubiläum.** Am Donnerstag, den 19. 3. 1953 begeht Herr Wilhelm Wütscher, Langen, Friedrich-Jahnstraße 8, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma DEGUSSA, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt a. M. Herzlichen Glückwunsch!

* **Ehrenbrief für Wilhelm Zeunert.** Der Hessische Leichtathletikverband (HLV) hat dem Oberturnwart des Turnvereins 1862, Langen, Herrn Wilhelm Zeunert, den Verbands-Ehrenbrief verliehen. Herr Zeunert hat in unermüdlicher Arbeit der Leichtathletik in Langen, insbesondere im Turnverein, einen Boden geschaffen und damit auch an frühere Zeiten angeknüpft. Wenn heute im TV unter der Leitung von Turn- und Sportlehrer Schellenberg eine große Zahl Jugendliche beiden Geschlechts das ganze Jahr über üben, so ist das Wilhelm Zeunert zu danken. Mit Begeisterung sind die jungen Menschen bei der Sache und ihre Wettkampferfolge zeugen von einer guten Arbeit.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag, 19. März 1953, 20.15 Uhr, [illegible] liche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist diesmal sehr klein; sie umfaßt lediglich die Punkte: Auflösung der selbständigen Gemarkungen (Umgemarkungen Langen — Egelsbach), Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen, Wahl des Ältestenausschusses und Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung für die Stadtverordneten.

* **Ein interessanter Vortrag: „Wie ist die Welt entstanden?"** Wie aus der heutigen Ankündigung ersichtlich ist, findet im Rahmen einer Volkshochschulveranstaltung heute 20 Uhr im Realgymnasium ein äußerst interessanter Lichtbildervortrag von Dr. Gagelmann, Frankfurt, statt, in dem die Vorstellungen der Menschheit über die Entstehung unserer Erde u. des Weltalls behandelt werden.

* **Reifeprüfung am Realgymnasium Langen.** Die diesjährige Reifeprüfung stand unter dem Vorsitz des Direktors der Schule, der von der Regierung mit der Leitung beauftragt war. Das Abitur fand am letzten Donnerstag mit der mündlichen Prüfung seinen Abschluß. Von den Abiturienten war einer nicht zugelassen worden; einer bestand die Prüfung nicht. Die übrigen erhielten am Samstag in einer Feierstunde, über die noch berichtet werden wird, ihre Reifezeugnisse.

* **Langener Ziegenbesitzer!** Ein Melk-Kursus usw. für Ziegenhalter findet ab morgen, Mittwoch, in Langen statt, an dem alle Ziegenhalter sich beteiligen können. Nähres Inserat.

* **VVV hält Jahreshauptversammlung.** An der Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins 1877 e. V. am kommenden Samstag kann, wie uns mitgeteilt wird, wie auch in den vorhergegangenen Jahren Jedermann teilnehmen. Es hat außerdem jeder Langener Einwohner dabei die Möglichkeit, Anträge, die das Arbeitsgebiet des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins betreffen, einzubringen. Besprochen wird u. a. das diesjährige Langener Heimatfest, das unter dem Motto steht: „400 Jahre Vierröhrenbrunnen". Es soll zwischen dem 18. und 21. Juli gefeiert werden. Weiter stehen Verkehrsprobleme an. Obwohl das Sommerprogramm der Bundesbahn auf Beschleunigung des Fernverkehrs abgestellt ist, sollen weniger Eilzüge in Langen halten. So soll u. a. der für den abendlichen Berufsverkehr wichtige Eilzug Frankfurt Hbf. ab 18.34 Uhr (Langen 18.52 Uhr) für diese Zeit ersatzlos wegfallen. Fragen des Omnibusverkehrs, der Stadtverschönerung u. a. werden jeden Einwohner berühren.

* **Der Olympia-Film im Turnverein.** Eine stattliche Zahl Turnerinnen und Turner füllte am Dienstagabend den schönen Vorführungssaal in der Ludwig-Erk-Schule. Die spannendsten leichtathletischen Wettkämpfe der Olympischen Spiele in London 1948 und Helsinki 1952 wurden im Film vorgeführt. Dazu sprach der Landesjugendwart für Leichtathletik, Studienrat Grünig aus Pfungstadt. Es war ein guter Gedanke, einen erfahrenen Fachmann, der selbst an der Aufnahme der Bildstreifen mitwirkte, hier sprechen zu lassen. So wurde der Abend zu einer Lehrstunde für die jungen Leichtathleten. Besonders lehrreich war es, daß neben den spannenden Wettkämpfen auch gezeigt wurde, wie die Teilnehmer der verschiedensten Nationen sich auf die harten Kämpfe vorbereiten. Auch die Kritik, die der Vortragende an der Entwicklung der Olympischen Spiele übte, war jedem Turner aus dem Herzen gesprochen.

* **Der TV 1862 Langen** beginnt morgen, Mittwoch, um 15 Uhr, auf seinem alten Sportplatz im Pittler-Gelände unter Leitung von Studienrat Erckmann mit dem Schülertraining. Alle Schüler, die im TV Handball spielen wollen, sind herzlich eingeladen.

* **TV-Schüler bestreiten Turnwettkampf.** Die Schüler des Turnvereins 1862 Langen werden am Freitag, den 27. März 1953 hier in Langen in der Turnhalle der Wallschule gegen den Turnverein 1861 Neu-Isenburg antreten. Der Rückkampf findet 14 Tage später statt. Beide Vereine stellen 7—9 Schüler. Für die Mannschaft des TV Langen sind folgende Schüler vorgesehen: Hch. Sallwey, Rudolf Daum, Ehrhard Fink, Hanspeter Sehring, Ewald Scholz, Reinhold Klein, Erich Schäfer, Günther Vetter, Helmut Beckmann, Reinhard Werner, Hz. Werner u. Ehrenfried Fuchs.

* **Schönstes Spielzeug für Vater und Sohn.** Wer weiß es nicht, welche Freude eine elektrische Eisenbahn den Buben zu Weihnachten bereitet! Den kleinen und — den großen Buben. Oft liegen Vater und Sohn am Boden, stellen Weiche auf Weiche und lassen die Züge über Berg und Tal, durch Kurven und Tunnels rasen. Wieviel andere Kinder aber gehören nicht zu diesen Glücklichen? Sie können nur an den Schaufenstern stehen und ihre Nasen dort plattdrücken, wo solch ein Wunderwerk aufgebaut ist. Sie alle aber sollen befriedigt werden. Vom 18. bis zum 25. März zeigt der Feinmechaniker Ernst Lucks aus Krefeld im „Frankfurter Hof" eine Eisenbahnmodellschau mit allen Schikanen. 10 Züge fahren gleichzeitig auf 200 Meter Gleisanlage. 11 Transformatoren sorgen für den Strom. 150 Lampen beleuchten den Nachtverkehr. Technische Wunderleistungen können bestaunt werden. Schon allein die Lokomotiven sind beachtlich. Da fehlen weder das „Schweizer Krokodil", das in natura auf der St. Gotthardstrecke eingesetzt ist, und das mühelos 33 Wagen schleppt, noch die genaue Nachbildung der amerikanischen Diesellok mit Dreiachsen- und Zwölferradantrieb, die den Expreß New-York—San Franzisko zieht, noch Schnelltriebwagen oder deutsche Schnellzuglokomotiven. Wer also einmal ganz dem Traum seines Lebens nahekommen will, wird sich um den großen Tisch im „Frankfurter Hof" drängen — und dann kann er sehen und staunen.

* **Durchsuchung nach gestohlenem Holz.** In der vorigen Woche wurde auf Antrag der Forstbehörde in verschiedenen Häusern eine polizeiliche Durchsuchung vorgenommen, weil der begründete Verdacht bestand, daß dort gestohlenes Holz lagere. Die Aktionen waren in allen Fällen erfolgreich, denn es wurde zum Teil frisch geschlagenes Holz sichergestellt.

* **Total betrunken aufgefunden.** In der Nacht zum Sonntag gegen 2.30 Uhr wurde von einer Militärstreife in der Rheinstraße ein Mann blutüberströmt aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß es sich um einen hiesigen Handwerksmeister handelte, der in der Trunkenheit zu Fall gekommen war. Man verbrachte ihn zwecks Ausnüchterung in die Polizeizelle, wo er sich bis zum Morgen nach einigem Randalieren wieder erholt hatte.

* **Autozusammenstoß.** In der Nähe der Taunusstraße auf der Bahnstraße ereignete sich am Samstagvormittag ein leichter Verkehrsunfall. Ein Personenauto aus Schleppstadt fuhr von hinten gegen einen parkenden Personenwagen und verursachte dabei Sachschaden.

Chlorodont

entfernt gründlich den häßlichen Zahnbelag

* **Motorrad gegen Auto.** Einen Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto gab es am Sonntagnachmittag auf der Mörfelder Landstraße an der Tankstelle Sehring. Ein Personenwagen aus Langen wollte, aus Richtung Bahnhof kommend, über die Straße nach links einbiegen, um auf den Weg des etwas erhöht gelegenen unbebauten Geländes zu gelangen. Ein aus Richtung Mörfelden kommender Walldörfer Motorradfahrer, der sich wahrscheinlich in der Geschwindigkeit des Autos täuschte, streifte die rechte Seite des Personenwagens und wurde dadurch nach links abgedreht, wo aber zu allem Unglück ein anderer Motorradfahrer aus Richtung Langen kam und seine Maschine berührte. Der aus Mörfelden kommende Motorradfahrer stürzte und erlitt Verletzungen. Seine Maschine wurde erheblich beschädigt. Er war auf der Fahrt zum Kreiskrankenhaus, um dort einen Bekannten zu besuchen. Um ein Haar wäre er selbst als Patient dort eingeliefert worden.

Tödlich verbrüht. Der zweijährige Junge des Weißbinders Willi Kuhn in Mühlheim/M. fiel, während die Mutter Badewasser bereitete, in einen Behälter mit kochendem Wasser und erlitt so schwere Verbrühungen, daß er wenige Stunden später nach seiner Einlieferung im Krankenhaus starb.

Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Die zweite März-Veranstaltung der Kunstgemeinde macht ihre Hörer und Freunde mit Werken für ein Kammerorchester bekannt. Aus Mitgliedern des Hess. Philharmonischen Orchesters Frankfurt a. M. ist ein solcher kleiner Klangkörper (9 Streichinstrumente, 1 Klarinette) gebildet worden, der unter der Leitung von Horst Welter schon eine Reihe gleicher Konzerte mit großem Erfolg gab. Nach den einleitenden Werken von Händel und Gluck bringt das Programm polnische und russische Komponisten, von denen besonders die Polen Stanislaw Nawrocki und Jerzy Kolasinski Interesse finden werden, weil sie selten zu hören sind. Solistin des Abends ist Maryana Moll, Alt.

Es darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Bemühungen der Kunstgemeinde, ihr Programm durch solche sowohl hinsichtlich der Vortragsfolge wie auch der Besetzung nicht alltägliche Darbietungen interessant zu gestalten, einen entsprechenden Widerhall bei den Musikfreunden durch zahlreichen Besuch finden wird. Samstag, 21. März, 20 Uhr, Turnhalle des Realgymnasiums.

Aus der Welt des Films

Der Mann in Schwarz (Lichtburg). Spannung und aufregende Verfolgungsjagden nach dem mysteriösen „Mann in Schwarz" geben diesem Film sein Gepräge. Ein Mann ermordet skrupellos und kaltblütig zwei Menschen, den einen um des Geldes willen, den anderen, weil er Verdacht schöpft. Und er ist bereit, einen dritten Mord zu begehen, da er weiß, daß ein junges Mädchen Zeuge des zweiten Mordes war.

Die Volkshochschule spricht:

„Wie ist die Welt entstanden?" Die Frage, wie ist die Welt entstanden, über die Herr Dr. Gagelmann, Frankfurt a. M., heute Dienstagabend, 20 Uhr, im Realgymnasium in einem Lichtbildervortrag sprechen wird, hat die Menschheit seit Jahrtausenden beschäftigt. In allen Zeiten und in allen Kulturen, von den Babyloniern und Ägyptern bis zu den heutigen, mit den modernsten Instrumenten ausgerüsteten Forschern, haben sich unzählige Menschen um dieses Problem bemüht und sind auf Lösungen gekommen, die teilweise ganz verwunderlich, teilweise aber auch äußerst geistreich und interessant sind. Der Vortragende wird uns durch diese Fragen hindurchführen und uns unter Verwendung zahlreichen Bildmaterials den heutigen Stand der wissenschaftlichen Forschung darstellen. Eintritt —.50 DM.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Werbeschrift des Kaufhauses M. Schneider, Ffm., bei.

Jahreshauptversammlung der Langener Karneval-Gesellschaft

Am vergangenen Freitag, den 13. 3. 53 fand im Gasthaus „Zur Traube" die diesjährige [illegible] der [illegible] Langener relativ gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Dr. Betzendörfer, brachte zunächst seinen Geschäftsbericht zur Verlesung, der noch einmal die Arbeit und Erfolge der vergangenen Saison in wohlgesetzten Worten würdigte. Angefangen vom 11. 11. bis zum Aschermittwoch habe jede einzelne Veranstaltung erneut bewiesen, daß die noch immer kleine Gruppe der Karnevalisten große Leistungen vollbracht habe und auch zukünftig wieder mit dem gleichen Mut an bevorstehende Aufgaben herangehen werde. Der Geschäftsbericht enthielt somit nur anerkennende Worte und brachte zum Schluß nochmals den herzlichsten Dank der LKG an alle Vereine, Innungen usw. die zum Gelingen des diesjährigen Karnevalzuges beigetragen hatten.

Der anwesende Protektor der Karnevalgesellschaft, Herr Bürgermeister Umbach, fand herzliche Worte des Dankes für die geleistete Arbeit und stellte die unermüdliche und aufopfernde Tätigkeit des 1. Vors. Dr. Betzendörfer in den Vordergrund.

Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes ergaben sich einige Veränderungen. So bat der bisherige 1. Vors. Dr. Betzendörfer mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von dem Amt des Vorsitzenden entlastet zu werden. Diesem Wunsche wurde von der Versammlung nur schweren Herzens Rechnung getragen und der Mitgründer der LKG schließlich zum Ehrenvorsitzenden einstimmig gewählt. Der zweite Vorschlag zum 1. Vorsitzenden betraf den seitherigen Ministerpräsidenten W. Geißels, der durch seine Tätigkeit innerhalb der LKG den weitesten Kreisen der Bevölkerung kein Unbekannter mehr ist. Einstimmig wurde dann Willi Geißels zum 1. Vorsitzenden der LKG gewählt und verbindet in dieser Eigenschaft gleichzeitig seine Tätigkeit als Präsident des Elferrates.

Der neugewählte Vorstand der LKG besteht demnach aus folgenden Personen: 1. Vors. u. Präsident: Willi Geißels, Ehrenvorsitzender: Dr. E. Betzendörfer, 2. Vors. Paul Müller, 1. Kassierer E. Distelmann, 2. Kasierer K. Schattner, Beisitzer R. Hochheimer, 1. Schriftführer K. Werner, 2. Schriftführer W. Heuß, Beisitzer und techn. Leiter: Ernst Weigt, Archivarin Else Schmalz.

Nachdem der verlesene Kassenbericht gezeigt hatte, daß die LKG einen großen Umsatz erzielen konnte, dem jedoch Ausgaben in nahezu gleicher Höhe gegenüberstehen, ergriff zum Abshluß der Jahreshauptversammlung der 1. Vors. Willi Geißels nochmals das Wort und betonte, daß es sein äußerstes Bestreben sei, die LKG in dem Sinne seiner Vorgänger weiterzuführen und noch bessere Leistungen zu zeigen. Die Bevölkerung sollte mit frohem Herzen Mitglied der LKG werden, damit diese freudenspendende Arbeit tatsächlich von Allen für Alle gestaltet werden kann. Der 1. Vors. W. Geißels verlieh dem Wunsch Ausdruck, daß es der LKG vergönnt sein möge, in der kommenden Saison in neuen Räumen noch schöner und fröhlicher Karneval feiern zu können als bisher.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, dem 19. März 1953, 20.15 Uhr, ist die **13. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** im Sitzungssaale des Rathauses zu Langen mit folgender Tagesordnung:

1. Auflösung der selbständigen Gemarkungen; hier: Umgemeindung zwischen der Stadt Langen u. der Gemeinde Egelsbach.
2. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen gem. § 121 Abs. 1 HGO.
3. Wahl des Ältestenausschusses.
4. Inkrafttreten der am 12. 2. 1953 beschlossenen Geschäftsordnung.

Langen, den 16. März 1953.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Freitag, den 20. März 1953, um 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen Tuberkulose-Beratungsstunde.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- u. freiw. Beiträge statt, und zwar am **Mittwoch, den 18. März 1953.**

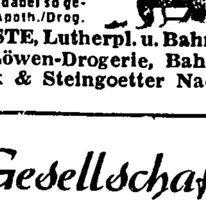
In **Egelsbach,** 13.30—15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

In **Offenthal** von 9—10 Uhr bei der **Meldestelle, Messeler Straße 1.**

Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach.

Ia Rheinwein 15 Flaschen 21.75 DM
Eigenes Wachstum 50/51/52 Sortiment ab meiner Station - Weingut Ph. Huth, Gau-Weinheim 8 bei Bingen



Stört der Bauch?
Dann wird es höchste Zeit, den bewährten RICHTER-TEE zu trinken. Er macht schlank u. ist dabei so gesund. 2,-DM i. Apoth./Drog.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Gesellschaftstanz!
Zur Pflege des mod. Gesellschaftstanzes
KURSE
für Anfänger, Fortgeschrittene, Ehepaare, Tanz-Training, Priv.-Unterricht. Einstudierung von Aufführungstänzen.
durch
Tanzschule Friedl Alisch
(früh. Darmstadt), z. Zt. Groß-Umstadt, Bahnhofstraße, Fernsprecher 441
Für den demnächst beginnenden ANFÄNGER-KURSUS werden Anmeldungen im „Frankfurter Hof" am Mittwoch, dem 18. März, ab 20 Uhr entgegengenommen.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Kaufe gegen BARZAHLUNG
GMC-, Dodge- u. Jeep-Fahrzeuge u. Teile
Angebote erbeten unter W 7233 an Ann.-Expedition Bachem & Lückert Düsseldorf, Kölner Straße 280

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen
Am Sonntag, den 22. 3., 16 Uhr im Hotel Weingold, Rheinstraße
Generalversammlung
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

An alle Langener Ziegenbesitzer
Das Tierzuchtamt Darmstadt hält am **Mittwoch, dem 18. und Donnerstag, dem 19. März,** von 20 bis 22 Uhr in Langen, Gasthaus „Zur Alten Schänke", einen
Melk-Kursus für Ziegen
ab. Zu diesem Kursus laden wir alle Frauen und Töchter aller Langener Ziegenbesitzer herzlich ein. In diesem Kursus wird gezeigt: Richtiges Melken, Euterbehandlung und Pflege an vorhandenen Geräten. Ferner wird gezeigt, die Feststellung des Fettgehaltes in der Milch. Vorgeführt werden gute Ziegen mit guten Eutern. — Ein Vortrag über Haltung, Fütterung und Pflege, auch über Klauenpflege und Aufzucht der Lämmer. — Wir laden hierzu alle Interessenten sowie alle Frauen des Ziegenzuchtvereins herzlich ein. Der Kursus ist unentgeltlich u. ohne jede Verpflichtung.

Schon lange wollte ich
ein Lob aussprechen für Diplona-Haarextrakt und Haar-Nährshampoo. Ein Bekannter empfahl mir vor 4 Jahren Diplona und seit dieser Zeit muß ich keine Haare mehr lassen. **Ich werde Diplona ständig weiterempfehlen."** Das schreibt Herr Dr. Eberhard R. aus E. **Diplona fürs Haar . . einfach wunderbar.**
Fachdrog. Enste, Lutherplatz u. Bahnstr 113 **Löwendrog. Hochheimer,** Bahnstr. 34

Egelsbacher Nachrichten

Gemeindevertreter fassen wichtige Beschlüsse

Trotz umfangreicher Tagesordnung rasche Erledigung

Gestern abend fand im Rathaussaal die heute vor einer Woche so kläglich gescheiterte Gemeindevertretersitzung ihre Wiederholung. Die Tagesordnung war recht umfangreich, konnte jedoch von dem Gemeindeparlament in einer beachtlichen Zeit erledigt werden und es war gottlob festzustellen, daß das letzte Vorkommnis das gute Einvernehmen der Gemeindevertretung nicht beeinträchtigte.

Entwässerung — Müllabfuhr für Minderbemittelte ermäßigt

Als erstes wurde über die Entwässerung des Anwesens der Firma Rolladenschneider beraten. Die Firma hatte bereits die Zusage von der Gemeinde erhalten, daß durch die Gemeinde die notwendigen Versorgungsleitungen verlegt werden. Nachdem die dringende Notwendigkeit der Entwässerung des Grundstücks überall anerkannt wurde, hat die Gemeindevertretung bei einer Enthaltung beschlossen, das Gelände der Firma mit Kanal und Wasser zu versehen. Dann wurde ein Beschluß der Gemeindevertretung revidiert, den der Gemeindevorstand gem. § 63 HGO. beanstandet hatte. Es handelt sich um die Gebühr für die Müllabfuhr. Dabei wird denjenigen Einwohnern eine ermäßigte Gebühr zuerkannt, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz nicht übersteigt. Die Ermäßigung soll auf Antrag gewährt werden. Empfänger von Fürsorgeunterstützung erhalten die Ermäßigung ohne Antragstellung. — Der alte Ortsbauplan sah eine Verlängerung der sogenannten „Judengasse" nach den Brühlwiesen vor. Die bauliche Entwicklung läßt aber eine solche Maßnahme recht unratsam erscheinen. Durch ein Bauvorhaben des Herrn Adam Werner, Schulstr. 24, welches geländemäßig durch diese alte Planung unmittelbar betroffen wird, war die Gemeindevertretung auf Veranlassung des Staatshauamtes Offenbach gezwungen, zu dieser Frage grundsätzlich Stellung zu nehmen. Man beschloß, die geplante Verlängerung nicht durchzuführen, so daß dem Bauvorhaben des Herrn Werner nichts mehr im Wege steht.

Keine Renovierung der Lautsprecheranlagen

Die seit 1945 in der Gemeinde Egelsbach in Betrieb befindliche Lautsprecheranlage, die der Publikation der Gemeindeverwaltung dient, weist erhebliche Mängel auf. Die vorhandenen Lautsprecher sind alle reparaturbedürftig, das Kabelnetz ebenso. Außerdem war die Zahl der Lautsprecher nicht ausreichend, eine hinreichende Bekanntmachung zu garantieren. Die einmütige Auffassung der Gemeindevertretung kann in den Worten ihres Vorsitzenden zusammengefaßt werden. Er sagte: Das gedruckte Wort ist immer noch die beste Publikation! Im Hinblick auf die horenten Instandsetzungskosten, die Bürgermeister Wannemacher mit rund 20 000 DM angab, beschloß die Gemeindevertretung, von einer Renovierung Abstand zu nehmen. Die wertvollen Bestandteile der Anlage sollen demontiert und sichergestellt werden. — In dem mit dem Monatsende auslaufenden Etat sind 2000 DM für Jugendpflege enthalten. Dieser Betrag, so wurde bekanntgegeben, rühre aus Totogeldern her und müsse entsprechend zweckgebunden verausgabt werden. Man beschloß einstimmig, den gesamten Betrag für den projektierten Turnhallen-Neubau zu verwenden. Für die eigentliche Jugendarbeit versprach Bürgermeister Wannemacher, im kommenden Haushalt einen angemessenen Betrag bereitzustellen. — Auf Vorschlag der Gemeindeverwaltung verzichteten die Gemeindevertreter zugunsten der Mitglieder des Ortsgerichts auf den gesetzlich zustehenden Gebührenanteil von 20% der anfallenden Ortsgerichtsgebühren. Zwei Gemeindevertreter enthielten sich bei dieser Abstimmung wegen Befangenheit der Stimme, da sie selbst Mitglieder des Ortsgerichts sind und damit von dem Beschluß unmittelbar betroffen werden. — Seit Jahren ist es in Egelsbach üblich, an hilfsbedürftige Kinder, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, eine Beihilfe zu gewähren. Der Fürsorgeausschuß hatte in Verbindung mit der Schulleitung die bedürftigen Kinder ausgewählt. Es wurde einstimmig beschlossen, auch in diesem Jahr an die 18 in Frage kommenden Kinder je einen Betrag von 40 DM zu zahlen.

Austausch von Gemarkungsteilen

Als letzter Punkt lag der Gemeindevertretung ein Vorschlag der Hessischen Regierung über den Tausch von Teilen der Gemarkungen Langen und Egelsbach vor. Danach erhält die Gemeinde Egelsbach in der Hanauer Koberstadt ein Gebiet von 190 ha eigentumsmäßig hinzu, während sie — aber ausschließlich gemarkungsmäßig — im Oberlinden ein Gebiet von 63 ha an die Stadt Langen abgeben muß. Der Flächenzuwachs von rund 130 ha Wald werde der Gemeinde eine Mehreinnahme an Steuern von rund 3000 DM jährlich bringen. Der Gemarkungstausch war notwendig durch die Auflösung der selbständigen Gemarkungen in Hessen, wovon uns die Gemarkung „Hanauer Koberstadt" und „Wolfsgarten" bekannt sind, und in unserer Interessensphäre liegen. Während man aus den früher gemachten Vorschlägen immer eine Bevorzugung der Stadt Langen zu erblicken glaubte, so könne man dem gegenwärtigen Vermittlungsvorschlag der Regierung doch eine bestimmte Objektivität entnehmen. So wurde dann auch dem Regierungsvorschlag bei drei Gegenstimmen und zwei Stimmenthaltungen zugestimmt. Damit wurde einem Kapitel ein — hoffentlich — gutes Ende gesetzt, das in den letzten Jahren Anlaß zu langwierigen und zähen Verhandlungen zwischen den beiden benachbarten Gemeinden war. Nach einem zügigen Verlauf war die Sitzung gegen 22.30 Uhr beendet; eine nicht öffentliche Sitzung schloß sich an.

Sorge um Baugelände

Ein weiteres Problem, das dem Gemeindevorstand schon manches Kopfzerbrechen gemacht habe, sei die Beschaffung von Baugelände. Zwar seien von der Gemeinde zu diesem Zweck im jetzt auslaufenden Haushaltsjahr 37 000 DM verwendet worden, doch sei dies ein Tropfen auf einen heißen Stein, wenn auch der Betrag auf den ersten Blick recht hoch scheine. Besonders schwer werde es der Gemeindeverwaltung aber durch die Grundstückseigentümer gemacht, deren Unvernunft und oft sogar Böswilligkeit manchen Plan der Gemeinde arg verzögere, wenn nicht gar zunichte mache. In diesem Zusammenhang gab Bgm. Wannemacher auch bekannt, daß demnächst auf der Trift, nahe der neuen Siedlung, vier landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen mit Landesmitteln errichtet würden.

(Wir setzen den Bericht in unserer nächsten Ausgabe fort.)

Mitgliederversammlung der SPD, Ortsverein Egelsbach

Die am vergangenen Freitagabend im Eigenheim-Kolleg stattgefundene Mitgliederversammlung der SPD stand ganz im Zeichen der Berichterstattung der Gemeindeorgane — Gemeindevorstand u. Gemeindevertretung — über die bereits geleistete und die noch zu leistende Arbeit auf kommunalpolitischem Gebiet. Bürgermeister Wannemacher, als Sprecher des Gemeindevorstandes, hielt in einem umfassenden Referat Rückschau und Ausblick.

Ausreichende Wasserversorgung

Bei seinem Amtsantritt, so sagte Bürgermeister Wannemacher, habe er dem Problem Nr. 1 — dem Wasserdilemma gegenübergestanden. Bedingt durch die Arbeiten des RWE, welche bei dem Wasserreservoir einen Hochspannungsmast errichtete und durch das Auspumpen des Grundwassers die Sickerleitungen verunreinigte, sowie auch durch Mangelhaftigkeit der Quellfassungen war in der warmen Jahreszeit des vergangenen Sommers lange Zeit das Wasser aus dem Reservoir nicht zu verwenden. Darum konnte lediglich das Wasser aus der Pumpstation benutzt werden, was bei weitem nicht ausreichend war. Auch zur Zeit würde die Trinkwasserversorgung in gleicher Weise sichergestellt, obwohl die Versorgung durch die Pumpstation der Gemeinde monatlich 800 DM Unkosten verursache. Um der Wassernot, die jeden Sommer aufs neue die Egelsbacher Gemüter berechtigt errege, zu begegnen, sei man an den Ausbau eines neuen Brunnens „auf der Trift" gegangen. (Wir berichteten seinerzeit darüber.) Der neue Brunnen, so sagte Bgm. Wannemacher, sei fertig, die noch zu errichtende Pumpstation mit den notwendigen Maschinensätzen sei bereits in Auftrag gegeben und die Maschinen unterwegs, sodaß diese neue Pumpstation alsbald der Wasserversorgung der Gemeinde nutzbar gemacht werden könne. Es müsse lediglich von dem Gemeindeforsthaus aus eine neue Wasserleitung gelegt werden, da die alte mit einem Durchmesser von 80 mm bei weitem nicht ausreiche. Die neue Leitung solle gleich durch die neu aufzuschließende Niddastraße zwischen Taunusstraße und dem Bahnkörper, sowie durch die alte Niddastraße bis zur Straßenkreuzung bei Dr. Dr. W. Schlapp verlegt werden, wo sie mitten im Ort in das allgemeine Versorgungsnetz einmünden werde. Hinzu kämen noch andere Probleme der Wasserversorgung, die zusammengenommen für eine befriedigende Lösung ein Kapital von 100 000.— DM erforderte. Das, so führte der Bürgermeister aus, sei auch der einzige Grund für die Erhöhung des Wassergeldes, das aber, vergleichsweise zu anderen hessischen Gemeinden immer noch als sehr niedrig bezeichnet werden müsse. Die allgemeine Auffassung der Sachverständigen sei außerdem, daß zu einer völligen Lösung des Wasserproblems die Anlage eines Hochbehälters, evtl. auch eines entsprechenden Erdbehälters notwendig sei. Dies sei aber in naher Zukunft noch nicht zu verwirklichen.

e **Ablieferung der Bausparmarken.** Morgen, Mittwoch, den 18. März, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, werden auf dem Rathaus, Zimmer 1, die Bausparmarken der örtlichen Bausparkasse abgeliefert. Die Gemeindeverwaltung bittet um Beachtung dieses Termins.

e **Vortragsabend des DGB.** Das Ortskartell Egelsbach des Deutschen Gewerkschaftsbundes lädt für kommenden Donnerstagabend alle schaffenden Menschen zu einem Vortrag ins Kolleg des Eigenheim-Saalbaues ein. Als Referent des Abends wurde der Kreissekretär des DGB, Kollege Pieper, Ffm., verpflichtet. Er wird sich in seinem Vortrag eingehend mit dem neuen Betriebsverfassungsgesetz auseinandersetzen. Der Versammlung ist wegen des hochinteressanten Themas ein guter Besuch zu wünschen.

e **Diesmal kam es anders.** Bei dem Mannschaftswettkampf der Turner von Traisa und Egelsbach am letzten Samstag im großen Saale des Saalbau-Eigenheims kam es anders als im Januar dieses Jahres in Traisa. Während damals die Egelsbacher Turner mit geringem Vorsprung ihren Sieg in Traisa sicherstellen konnten, kamen diesmal in Egelsbach die Gäste an erster Stelle, auch wieder mit nur 1.85 Punkten Vorsprung, bei 48 geturnten Übungen. „Aber das ist", wie es Turnbruder Kilian aus Traisa am Schluß sagte, „gar nicht das Wesentliche, dieses geringe Gewinnen oder Verlieren, sondern die Pflege der Gemeinschaft, das Hineinwachsen in die große Turnerfamilie". Das zeigte dann auch recht anschaulich das Stündchen nach dem Wettkampf, als ältere und junge Turnfreunde beider Vereine in schöner Harmonie zusammen waren. Daß das Turnen jung und frisch erhält, zeigten vor allem die Altersturner. In ihrer Haltung waren sie mustergültig. Wenn Männer, wie Gemeinschaftsvorsitzender Fritz Schlapp mit über 50 Jahren und bei den Traisaern der Gauoberturnwart Georg Plößer mit 58 Jahren noch aktiv im Wettkampf mitwirkten, dann ist diese Behauptung klar erwiesen. Wenn der langjährige Egelsbacher Männerturnwart Hans Löhig und der Leiter der ältesten Schüler, Adam Kappes, sich mit in die Reihe stellten, so sind diese bedeutende Vorbilder für die Turner und Jugendturner. Die Veranstaltung erhielt durch die Mitwirkung der Sängervereinigung und den Spielmannzug der SG einen schönen Rahmen und die Sportgemeinschaft Egelsbach konnte mit dem Besuch ihrer wohlgelungenen Veranstaltung zufrieden sein.

Neue Theologiekandidaten als Pfarrernachwuchs. Unter dem Vorsitz des Kirchenpräsidenten Dr. Martin Niemöller und des stellv. Kirchenpräsidenten, Oberkirchenrat Pfarrer Knell, fand an drei Tagen in Darmstadt für 29 Kandidaten der evgl. Theologie die erste theologische Prüfung statt. Sämtliche Kandidaten bestanden und werden anschließend zur weiteren Ausbildung die theologischen Seminare in Friedberg oder Herborn besuchen. An der Prüfung nahm u. a. mit Erfolg teil der Theologiekandidat Fr Bönsel aus Egelsbach.

Erzhausen

ez **Tierärztliche Untersuchung.** In diesen Tagen wurde die von der Molkerei der Starkenburger Milchliefer-Vereinigung Darmstadt angesetzte Tb-Untersuchung durchgeführt. Die tierärztlichen Feststellungen ergaben, daß erfreulicherweise ein Großteil der untersuchten Tiere Tb-frei sind.

ez **Doppeljubiläum in Erzhausen.** Am 11., 12. und 13. Juli feiern zwei Abteilungen der Sportvergg. Erzhausen e. V., die Abt. Radfahrer und die Abt. Sänger ihr 50jähriges Bestehen, das mit Bannerweihe verbunden ist. Beide Abteilungen haben seit ihrer Gründung 1903 beste Gemeinschaftsarbeit geleistet und sich 1923 zu einer Sportvereinigung zusammengeschlossen. Um diesen 50jährigen Geburtstag würdig zu begehen und allen Gründern, die noch am Leben sind, für ihren Idealismus und ihre Treue zu danken, findet an den drei obengenannten Julitagen ein großes Jubiläumsfest auf dem Sportplatz statt, zu dem bereits viele Radfahr- und Gesangvereine aus der näheren und weiteren Umgebung ihre Beteiligung zugesagt haben. Ein großes Festzelt mit Bühne, dazu noch eine Freibühne, Karussells, Schießstände u. dergl. gehören nun mal zu einem 50-Jährigen dazu. Als Auftakt findet am 4. Juli ein Ehrenabend im Vereinslokal statt, an dem alle Ortsvereine teilnehmen. In diesen drei Tagen wird sich Erzhausen all seinen zahlreich erwarteten Besuchern im festlichen Kleide zeigen. Bestellungen für Fahnen und Girlanden nimmt in den nächsten Tagen eine Abordnung der Sportvereinigung entgegen. Der Termin für eine Zusammenkunft der Festdamen wird noch bekanntgegeben. Alles in allem, der Festausschuß ist mitten in seinen Vorbereitungen, um Einwohnern und auswärtigen Besuchern schöne Stunden und Tage zu bereiten.

ez **Wunderland Indien.** Am morgigen Mittwoch, abends 20.15 Uhr, hält Missionar Michel von der Baseler Mission im Gemeindehaus einen Lichtbildervortrag „Von Heiligtum zu Heiligtum", in dem wir Indien mit seiner Jahrtausende alten Kultur erleben werden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Zur Auto-Ausstellung
Gebrauchtwagen Markt
30 Volkswagen
sowie
Sportwagen VW-Motor 2Sitz.
Wanderer Cabrio 2 Ltr.
Adler-Diplomat-Lim
NSU-Kettenkrad Olymp. Mot.
Ford-Pritsche 3 to
3½ to Krupp-Kipper
10,7 to Sattelschl. Büss. Mot. 107 PS
Opel 2Sitz. Sport 2,5 Ltr.
3½ to V8-Pritsche Pla. & Spr.
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Eifel-Lim-Cabrio
Ford-Spezial
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Olympia
Ford-de Luxe
D K W
Ford-Cabrio V8-2Sitz.
BMW Lim. 1,5 Ltr.
Wanderer-Cabrio
3 to Opel-Obus-Kasten
Opel Super
Opel 2 Ltr.
Opel P 4
Adler 1,7 Ltr.
Büssing-Kofferkast. 5 to
Borgward 1500 Lim.
Buick 51 Lim.
Buick 51 Cabrio
Vedette 4-tür.
Ford V8-Lim. 51
Mercedes 170
DM 700.— bis 1000.— Anzahlung, Rest 12 Monate.
1500 m vom Ausstellungs-Gelände (Ab Auto-Rondell)
AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Damen-Fahrrad
gut erhalten, für 40 DM zu verkaufen.
Egelsbach, Rathausstr. (Außerhalb)

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Kladek
geb. Daubert

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank ihren Schulkameradinnen und -kameraden, Jahrgang 1911, Egelsbach.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Kladek und Kinder

Dreieichenhain, im März 1953
(Tannenweg 4)
Egelsbach

Nach Gottes unergründlichem Willen ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser treusorgender Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Metzendorf
Metzgermeister

in die Ewigkeit abgerufen worden. Sein Leben war Liebe und Fürsorge für die Seinen und aufopfernde stete Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:
Marie Metzendorf, geb. Habicht
Elisabeth Bremmer, geb. Metzendorf
Willi Bremmer
Ingeborg Bremmer
Familien Heinrich und Wilhelm Metzendorf und alle Verwandte

Egelsbach (Ernst-Ludwig-Straße 2),
Heppenheim a.d.B., den 17. März 1953

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 18. März, 14 Uhr, vom Portale des Egelsbacher Friedhofes aus.

NACHRUF

Nach längerem Leiden verschied unser lieber Berufs-Kollege

Herr Karl Metzendorf
Metzgermeister

Wir betrauern seinen allzufrühen Heimgang. Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden und werden seiner stets gerne gedenken.

Die Egelsbacher Metzger
und der Fleischbeschauer

Egelsbach, im März 1953

Versäumen sie nicht den Besuch Deutschlands schönster

Modell-Eisenbahn-Ausstellung

vom 18.-25. März 1953, im Frankfurter Hof, Lutherpl. 2. Geöffnet v. 10-20 Uhr, auch sonntags

Eine Stunde Unterhaltung für jung und alt!

Eintritt: Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

10 Züge fahren gleichzeitig auf 200 Meter Gleisanlage. 11 Transformatoren versorgen die Anlage mit Strom. 150 Lampen beleuchten den Nachtverkehr.

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Samstag, den 28. 3. 53, im „Haferkasten" **Jahres-Hauptversamml.** Anträge bis spätestens 23. 3. 53, beim Vorsitz einzureichen.

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr **Spielausschußsitzung.** Erscheinen dringend erforderlich.

Mittwoch, den 18. März, nachm. 15 Uhr Beginn des Schüler-Trainings. Leitung: Stud. Rat. Erckmann. Treffpunkt: Tv. Platz, Pittlergelände.

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Täglich 20.30 Uhr
Mittwoch auch 18.15 Uhr

Im weißen Rössl

VERLÄNGERT!

Lili
Telefon 112
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Kristina Söderbaum in
Die blaue Stunde
Die spritzige Ehekomödie des großen Erfolges wegen **verlängert**

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag und Mittwoch je 20.30 Uhr - letzte Tage:
Cuba Cabana
mit ZARAH LEANDER

Donnerstag, 19. 3., 20.30 Uhr
NUR 1 TAG!
Der Mann in Schwarz
Ein außergewöhnlicher Kriminal-Film „Steckbrief gegen Unbekannt".
MAUREL REED, NATASCHA PASSY

Tüchtige **Hausangestellte** b. gutem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 252 an die Geschäftsstelle

Mädchen gesucht. Café Treusch

Junge Frau sucht halbtags oder ganztags Beschäftigg. im Haushalt oder sonstige. Schmidt, Wolfsgartenstr. 12

Wohnungsnot? ohne Baukostenzusch eig. Fertighaus auch ohne Ansparvertrags mit Anzahlg. d. Abschl. ein. Staatszusch. Teutonia GmbH Hamm/W. T 291

Rollschuhe zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 253 an die Geschäftsstelle

2 Bettstellen m. Sprungrahmen bill. zu verkaufen. Frankfurter Str. 35

2 Kastenmatratzen billig zu verkaufen. Keim, Gutenbergstraße 20

Schöner Anzug für 10 Jahre (grau) 25.- zu verkaufen. Bürgerstr. 3

Futterkartoffeln u. Dickwurz, 1 Tisch und 1 kleine Komode zu verkaufen. E. Patzina, Leukertsweg 60

Starker Handwagen ohne Kasten, **Schiebetürbeschlag** 80-90 cm einflüglig, **Closettsitz** ohne Deckel, preiswert zu verkaufen. Lessingstraße 2

Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)

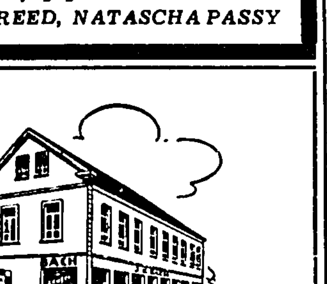


die Lehrstätte für Gesellschafts- sowie der neuesten Mode-Tänze.

Weitere Anmeldungen für den **Anfänger (innen) -Kursus** höflichst erbeten: Dienstag ab 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" oder Mittwoch ab 20 Uhr im „Hotel Weingold".
L. BECKER, Tanzlehrer.

Als Vermählte grüßen
Walter Freund
Johanna Freund geb. Müller
14. März 1953
Langen, Darmstädter Straße 32

Für die mir zu meinem 85. Geburtstag übermittelten vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sage ich auf diesem Wege recht herzlichen Dank.
Spenglermeister Philipp Herth I.
Langen, August-Bebel Straße 8



J. K. BACH
Teppiche
Linoleum
Stragula
Gardinen • Tapeten

Jüngerer Bäckergehilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost und Logis im Hause
Bäckerei Völker, Mörfelden
Langener Straße 12

Saatkartoffeln aus der Rhön Erste Absaat, Agnes, Ackersegen, Maritta, zu verkaufen. Bestellungen bis Samstag, 21. März 1953 bei **Georg Hofsäß,** Langen, Bahnhaus 12 (Außerhalb) und bei Gastwirt Schneider, Egelsbach. Preis pro Zentner DM 10.50

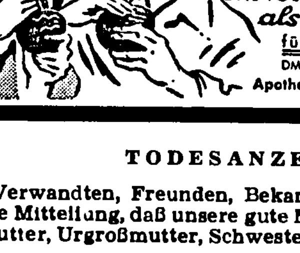
gegen Kreislaufstörungen — Die Frühjahrskur nur mit **Zirkulin** Knoblauch-Perlen standardisiert mit Allicin doppelt wirksam

Acker am Wormser Weg zu verkaufen. Offerten unter Nr. 250 an die Geschäftsstelle

3 Eisenträger Länge 3,40x0,27 m. und 3,34x0,22 m. z. verk. bei Heh. Fink, am Paddelteich

„Hicoton", altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. Apoth.

Dahlienknollen zu verkaufen. Gabelsbergerstr. 35



TRINKEN SIE für Ihre Gesundheit **MATE-GOLD** DEN ECHTEN BRASILTEE DAS VOLKSGETRÄNK SÜDAMERIKAS als Hausgetränk für Diät und Schonkost DM 0,60, 1,-, 2,20, 3,90 zu haben in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Alles für den Frühling und den Osterhasen!

Damen-Blusen in versch. Ausführung schon ab	5.90
Damen-Garnituren zweiteilig . . . . ab	3.95
Modische Pullis . . . . ab	17,50
Kleiderschürzen . . . . ab	9.75
Herren-Popelinhemden . . . . ab	8.90
Herren-Popelinhemd prima Qual. in mod. Farben	12.75
Stores 220 hoch m. schön. Borte, rein. B'w., mtr. ab	3.95
Gemusterter Tüll 220 hoch, mtr.	9.75
Florentiner Tüll 220 hoch, mtr.	12.50
Spitzen-Tüll 220 hoch, mtr.	14.50
Übergardinen mtr. . . . . ab	2.50

Spannstoffe, Landhaus-Gardinen und vieles andere bei

CAROLA MÖNCH
LANGEN, AUGUST-BEBEL-STRASSE 19

Sie können sofort glänzen, weil das durch Naturhartwachse glanzverstärkte KINESSA-Bohnerwachs nur hauchdünn aufgetragen werden muß. Deshalb ist es auch mehrmals naß wischbar u. kann ohne neues Auftragen wieder poliert werden.
KINESSA BOHNERWACHS
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Nachruf

Unser lieber Kamerad, Mitbegründer und Schriftführer unseres Vereines

Horst Götz

wurde so unerwartet am 7. März 1953 aus unserer Mitte gerissen.
Sein Name wird für immer mit dem unseres Vereines in Treue verbunden bleiben.

Flugsportgruppe Langen

TODESANZEIGE

Allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn die traurige Mitteilung, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Herth
geb. Erdmann

im Alter von 85 Jahren am Montag früh sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 17. März 1953
Walter-Rathenau-Straße 11

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 18. März, 15 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus

Klug ist, wer inseriert!

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Sohnes

Horst Heinrich Götz
stud. mach.

sagen wir herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Appenheimer für die kraftgebenden, zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Besonderen Dank auch den Abiturienten des Jahres 1949, den Alterskameradinnen und Alterskameraden des Jahrgangs 1929/30, dem Lehrerkollegium des Realgymnasiums Langen, der Geschäftsleitung u. Belegschaft der Pittler-Maschinenfabrik A.-G., den Kameraden der Lehrwerkstatt der Pittler-Maschinenfabrik A.-G. dem Herrn Rektor der Technischen Hochschule Darmstadt, dem Allgemeinen Studenten-Ausschuß der Technischen Hochschule Darmstadt, der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt und der Flugsportgruppe Langen.

In stiller Trauer:
Nikolaus Götz und Frau
Elisabeth, geb. Hellmann

Langen, den 16. März 1953
Frankfurter Straße 33

TODESANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere stets treusorgende Mutter und Oma, Schwester und Schwägerin

Frau Eleonore Beck
geb. Schlapp

ist im Alter von 70 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Philipp Beck
Ludwig Hancke und Frau
Marie geb. Beck
Tochter Hannelore

Langen, den 16. März 1953
Langestraße 33

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. 3. 1953, vormittags 11 Uhr statt.

Glas unhaltbaren Flachschuß in die linke Torecke ab. Weiterhin sind die Egelsbacher tonangebend, doch bleiben die gebotenen Chancen unausgenutzt und so geht es mit diesem knappen Torvorsprung in die Pause.

Mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte liegen die Gäste sofort im Angriff und Stopper Anthes Gg. I muß mit seinen beiden Verteidigern mächtig klären, um Herr der Lage zu werden. Köhler hält einige Prachtschüsse in feiner Manier. Aber auch die beiden unermüdlichen in der Abwehr sowie im Aufbau kämpfenden Außenläufer Gaußmann G. und Thomin treiben ihren Sturm immer wieder nach vorne und in der 58. Minute gelang dem Egelsbacher Mittelstürmer sein zweites Tor. Nach diesem 2:0-Vorsprung der Egelsbacher kommen die Gäste wieder stark auf, aber die Egelsbacher Abwehrreihe zerstört durch energisches Dazwischenfahren alle Hoffnungen der Odenwälder Fünferreihe. Und dann kommt die große Viertelstunde der Egelsbacher in der Tore wie reife Früchte fielen. Wunderschön liefen jetzt die Kombinationszüge und immer wieder schufen die aus der Tiefe aufgebauten Angriffe gefahrbringende Situationen vor dem Michelstädter Tor. Wie am Schnürchen gezogen, wandert der Ball von Mann zu Mann und hier war es vor allem Halbrechter Rühl, der eine hervorragende Aufbauarbeit lieferte und der auch wieder einmal seine Schußkraft bewies und in der 71., 74. und 80. Minute den ausgezeichneten Michelstädter Schlußmann durch drei unhaltbare Tore schlug und das Ergebnis auf 5:0 erhöhte; und schon drei Minuten später war es wiederum Mittelstürmer Anthes, der den sechsten Treffer herausschoß. Im Gegenzug gelang den Gästen durch ihren Halbrechten auf Grund eines kleinen Deckungsfehlers der erste Gegentreffer und damit das Ehrentor. In den Schlußminuten wechselte Stopper Anthes Gg. I in den Sturm und erzielte eine Minute vor Spielende mit einem Prachtschuß den siebenten Treffer und stellte damit das Endergebnis her. Wohlbefriedigt und freudestrahlend verließen Spieler und Zuschauer die Brühlwiesen und sehen den weiteren Spielen mit dem größten Optimismus entgegen.

Egelsbach spielte mit Köhler; Gernandt, Gaußmann; Gaußmann G., Anthes Gg. I, Thomin; Anthes Gg. II, Rühl, Anthes Ph., Rückert und Jungermann.

Fußball-Ergebnisse der A-Klasse

Gruppe Dieburg

SV Münster — Lengfeld 4:3, Reinheim gegen Groß-Bieberau 1:0, Offenthal — Mosbach 3:2, Dreieichenhain Ueberau 1:1, Groß-Umstadt gegen Kleestadt 2:1, Gr.-Zimmern — Klein-Zimmern (Privat) 2:1, Götzenhain — Schaafheim 2:2.

Der Tabellenstand

SV Münst.	87:24	40:6	Moosbach	44:37	20:20
Gr.-Umst.	49:17	36:10	Gr.-Zim.	38:25	20:22
Ueberau	49:43	26:18	Götzenh.	38:81	18:28
Reinheim	37:25	25:19	Lengfeld	34:43	17:27
Offenth.	63:47	25:19	FSV Mün.	47:67	16:28
Gr.-Bieb.	40:42	24:18	Kl.-Zim.	25:52	13:29
Dreieichh.	49:41	21:25	Kleestadt	25:75	8:38
Schaafh.	44:50	21:25			

Gruppe Darmstadt

Seeheim — Gräfenhausen 3:8, SSG Langen — Alsbach 4:3, Nieder-Ramstadt — Weiterstadt 1:1, SC Griesheim — Bickenbach 2:2, Hähnlein — Roßdorf 5:3, Union Bessungen — Erzhausen 3:0.

Der Tabellenstand

Gräfenh.	73:22	36:6	Alsbach	53:65	19:23
Bickenb.	56:42	29:13	Seeheim	42:54	18:20
Hähnlein	65:60	24:18	Union B.	40:46	18:22
Roßdorf	44:43	21:17	Weiterst.	37:46	18:24
Griesh.	56:42	20:22	Erzhaus.	29:43	14:26
Langen	42:56	19:21	N.-Ramst.	31:48	8:30

Schönes Spiel der SSG

SSG Langen — FC Alsbach 4:3 (1:0)

In einem spannenden Spiel besiegte die SSG den FC Alsbach sicher mit 4:3 Toren. Wenn das Ergebnis trotzdem recht schmeichelhaft für die Gäste ausfiel, so hatten sie dies vor allem Fortuna zu danken, die ihnen in vielen Situationen zur Seite stand. Der Langener Sturm spielte diesmal wie aus einem Guß. Man sah Herold endlich wieder einmal schöne Flanken ziehen und Schreiber auf Rechtsaußen war in Hochform. Seibert als Halbstürmer kam nach anfänglicher Befangenheit immer besser ins Spiel und Bekker leistete sein gewohntes Pensum. Küttner als Sturmführer war zwar nur eine Notlösung, doch auch er befriedigte. Mit dem Wind im Rücken übernahmen die Blauschwarzen sofort das Kommando. Herold wurde schön freigespielt, doch sein Bombenschuß traf nur die Querlatte. Gleich darauf startete Schreiber in der Mitte durch und brachte mit einem harten Flachschuß seine Farben in Führung. Nach einem Kopfball von Seibert tanzte der Ball sekundenlang auf der Torlinie, bis endlich ein rettendes Bein klären konnte. In der Folge häuften sich die Torchancen, und bei einem Kopfball von Seibert half wiederum die Querlatte dem tüchtigen Gästehüter. Gut und gern hätte es beim Halbzeitpfiff schon 4:0 für Langen heißen können. Nach dem Wechsel hatten die Gäste den starken Wind als Bundesgenossen und nutzten auch ihren ersten Vorstoß prompt zum Ausgleichstreffer. In dieser Phase waren die Gäste sogar einem zweiten Tor näher, doch die Langener Abwehr zeigte sich auf dem Posten. Besonders Schäfer kam als Mittelläufer gut zum Zuge. Doch bald wendete sich das Blatt wieder zu Gunsten der Einheimischen. Wiederum zog Schreiber mit dem Leder davon und schoß den erneuten Führungstreffer. Als gleich darauf Becker auf 3:1 erhöhte, begannen die Gäste zu resignieren. Trotzdem gelang es ihnen, zum Anschlußtreffer zu kommen, welcher durchaus vermeidbar war. Schreiber, dem aktivsten Langener Stürmer, blieb es vorbehalten, mit einem glasharten Schuß in die Torecke, den alten Abstand wieder herzustellen. Drei Minuten vor Schluß brachte die Gäste ein Handelfmeter auf 4:3 heran. Schiedsrichter Kraus, Urberach, leitete korrekt. Die SSG siegte verdient und scheint ihre gute spielerische Form der Vorrunde wieder erreicht zu haben. — Die Reserve erreichte nach einem 0:3-Rückstand noch ein beachtliches 3:3-Unentschieden.

SSG-Jugend unter ihrem Wert geschlagen!

In ihrem 2. Pokalspiel gegen Klein-Auheim unterlag die A-Jgd. der SSG mit 5:1 Toren. Trotz der Ausgeglichenheit des Feldspieles und zahlreicher Torgelegenheiten war es den SSG-Jungens nicht vergönnt einen Sieg mit nach Hause zu nehmen. Winkel Eugen verschoß beim Stande von 3:1 einen Handelfmeter. Das Ehrentor der Langener konnte nach schöner Kombination Winkel Eugen mit prächtigem Kopfstoß erzielen. Das Spiel selbst war schön und fair und hatte keinerlei Pokalcharakter, wie es oft bei aktiven Mannschaften vorkommt.

Egelsbacher A-Jgd. schlägt Germ. Bieber 2:1

Im Jugend-Pokalspiel schlugen am Sonntagvormittag die Egelsbacher ihren Gegner „Germania Bieber" knapp aber verdient mit 2:1 Toren. Bei der Pause führten die Egelsbacher durch ein Prachttor seines Linksaußen Baumgärtner mit 1:0. Ein Foulelfmeter verwandelte linker Läufer Kühn Ph. Mitte der zweiten Spielhälfte zum 2:0-Stand. Erst fünf Minuten vor dem Schlußpfiff des einwandfrei leitenden Schiedsrichters Gaußman Adam (1. FC Langen) konnten die Bieberer auf 1:2 verkürzen.

Die B-Jugend beider Vereine trennten sich nach ausgeglichenen Leistungen mit einem 1:1 unentschieden und macht damit ein Wiederholungsspiel in Bieber notwendig.

TISCHTENNIS

TTCL-Jgd. schaffte es wieder nicht!

Da am vergangenen Sonntag im Bezirk Darmstadt keine Spiele von Bedeutung ausgetragen wurden, stand das letzte Verbandsspiel der Jugend im Mittelpunkt des Interesses. Die Langener Jugend und die des SV 98 waren punktgleiche Tabellenführer. In Langen ging es im entscheidenden Spiel um die Kreismeisterschaft, das die wesentlich älteren und körperlich überlegenen Gäste verdient 9:5 gewannen. Dabei waren die Einheimischen technisch gleichwertig, aber wie schon so oft in entscheidenden Spielen kämpften sie übernervös und vergaben dadurch manchen Punkt. Selbst der überragende Werkmann ließ sich in seinem zweiten Spiel von der allgemeinen Nervosität anstecken und verlor gegen Darmstadts Spitzenspieler Neiter sein erstes Spiel der ganzen Saison. Für die TTCL-Jugend ist aber noch der zweite Platz ein voller Erfolg, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft im Durchschnitt erst 14 Jahre alt ist und ihr zu Beginn der Runde keine Chance zugetraut werden konnte, nachdem sie völlig neu aufgestellt werden mußte.

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Joh. Hch. Philipp Jung und Katharina, geb. Gaubatz, Bahnhofstraße, feiern am morgigen Mittwoch ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaare auf das herzlichste und wünschen Glück und Wohlergehen bis zur „Goldenen".

o **Musikfest der Freiwilligen Feuerwehr.** Noch ist das große Fest der Freiwilligen Feuerwehr von vor zwei Jahren in lebendiger Erinnerung, da rüstet die Feuerwehrkapelle schon wieder zu einem Musikfest für Anfang Juli dieses Jahres. Diese weit über Offenthal hinaus, auch in Langen bestens bekannte Kapelle, die heute unter der Stabführung von Karl Heinrich Hang auf beachtlicher Höhe steht, wird damit ihrem 40jährigen Bestehen einen würdigen Ausdruck verleihen. Über ihre Gründung berichtet der Chronist: „Im Anschluß an die 25jährige Gründungsfeier der Wehr im Jahre 1911 stifteten verschiedene Mitglieder der Feuerwehr und andere Ortsbürger, an der Spitze Bürgermeister Haller und Joh. Phil. Reitz, namhafte Beträge für eine Musikkapelle. Summen von 10.— und 20.— Mark lesen wir, was für die damalige Zeit viel Geld war und beredtes Zeugnis davon gibt, wie dringend das Bedürfnis nach einer eigenen Kapelle empfunden wurde. Über 3000.— Mark kamen zusammen. Dafür wurden Instrumente beschafft — und 1913 erschollen die ersten Klänge der Offenthaler Feuerwehrkapelle."

o **Ein sauberes Dorf.** Immer schon galt Offenthal als ein sauberer Ort. Man brauchte nur am Sonntag durch die Straßen zu gehen, immer lagen sie sauber und blank da. Wenn dann nach freundlichem Gruß eine ebenso freundliche Antwort oder ein verbindliches und neckendes Wort erklang, war man dem Ort noch mehr zugetan und manch altes, schon etwas gebrechliches Haus wurde gern übersehen oder erhielt einen anheimelnden Schimmer. Ja, geputzt wird eifrig, und das Straßenkehren am Samstag ist eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Hausbesitzers. Die Gemeindeverwaltung sorgt darüber hinaus noch dafür, daß auch vor der Kirche und am freien Platz vor dem Feuerwehrhaus immer alles in Ordnung ist. Vor größeren Festen wurde sogar das Gras vor den Häusern in den weniger befahrenen Straßen entfernt. Das gab ein eifriges Hacken und Rupfen! Seit aber die große Durchgangsstraße von der Kirche bis zum Ortsausgang schön geplättelte Bürgersteige erhielt, tritt sogar der Stubenbesen in Tätigkeit und das Fegen vor dem Hoftor wird zur täglichen Gewohnheit. Was will es dagegen heißen, wenn hier und da noch Haufen mit Pflastersteinen an den Wegrändern lagern? Sie warten ja nur darauf, daß sie recht bald ihren rechten Ort finden und dann die gesamte Ortsdurchfahrt ein gleichmäßiges, sauberes Bild erhält. Inzwischen aber geschieht schon alles, um dieser neuen Errungenschaft würdig zu werden. Darum gab die Gemeindeverwaltung in der vergangenen Woche bekannt, daß in Zukunft die Straßen außer an den Samstagen auch mittwochs gekehrt werden sollen.

o **Untersuchung der Schulanfänger.** Am Donnerstagnachmittag, 16 Uhr, findet die Untersuchung der diese Ostern zur Aufnahme in die Schule kommenden Kinder durch Bezirksarzt Dr. Gottwald statt.

Götzenhain

g **Anmeldung der Schulneulinge.** Die Anmeldung der nach Ostern zur Schule kommenden Kinder findet am kommenden Donnerstag, 14.30 Uhr, in der Schule statt. Zu melden sind alle Knaben und Mädchen, die in der Zeit vom 1. Juli 1946 bis zum 30. Juni 1947 geboren sind. Dazu können die im Juli 1947 geborenen Kinder zur Anmeldung vorgestellt werden. Über deren Schulaufnahme diese Ostern entscheidet der Amtsarzt. Dies kann gleich im Anschluß an die Anmeldung geschehen, da ab 15 Uhr die Untersuchung aller Schulneulinge durch Herrn Medizinalrat Dr. Gottwald vorgenommen wird.

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer Tag und Nacht Ruf 784



36. INTERNATIONALE AUTOMOBIL AUSSTELLUNG
FRANKFURT-MAIN. 19.-29. MÄRZ 1953
Geöffnet von 9-19 Uhr (am Eröffnungstag erst ab 14 Uhr)
Verband der Automobilindustrie e.V. Frankfurt/M.



Schatten über dem Lammwirtshaus
ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

9. Fortsetzung

„Nein, Foritzbauer. Ich soll Euch bloß einen schönen Gruß von der Cilli bringen, die heute früh zu ihrer Tante in die Grazerstadt gefahren ist. Und da hat sie mir etwas Geschriebenes für Euch mitgegeben. Ich sollts noch heut früh hertragen. Na, so bin ich halt hergekommen."

Der Foritz sagte kein Wort. Er riß den mit Harz verklebten Umschlag auf und las schweigend, was Cilli auf den Zettel geschrieben hatte. Er war kurz und bündig.

„Tu der Vater nicht nach mir suchen lassen; denn ich bin für immer fort von daheim. Das bäuerliche Leben, ich halts nicht länger aus. So such ich mir in der Stadt einen Dienst. Und wenns nicht zuviel wäre — daß mir halt der Vater verzeihen möchte, was ich ihm antun hab' müssen vor den Leuten! Aber anders war kein Fortkommen. Cilli."

Länger als notwendig ruhten die Augen des Bauern auf dem Blatt. Er überlegte. Es gab keine Tante in der Grazerstadt. Aber sie hatte dem Gäuschütz so gesagt, die Cilli, und das war gut. Vielleicht konnte mans so einrichten, daß die Leut das Ärgste gar nicht erfuhren.

„Jetzt aber nein!" rief er plötzlich überlaut dem Großknecht entgegen, der eben aus dem Stall trat. „Jetzt hat uns die verdangelt Hochzeit gestern ganz närrisch gemacht! Das ist ein Umfragen nach der Cilli, und dabei haben wirs doch schon ausgmacht gehabt, daß sie heute früh zur Tante nach Graz fährt Die Tant' ist krank und hat um sie geschrieben."

Angela, die unter der Haustür stehend keinen Blick vom Vater gewandt hatte, eilte schweigend ins Haus. Ihr zitterten die Beine vor Schreck. Die Cili fort! Für immer? Sie brauchte nichts mehr zu hören, sie wußte alles und begriff kaum, daß sie es nicht schon längst gewußt hatte.

Eine Stunde später — das Gesinde war längst auf dem Feld draußen, betrat sie von ungefähr die dunkle Strohkammer. Da stand der Foritz, die geballten Fäuste an die Stirn gedrückt, das Gesicht am Türstock, und regte sich nicht.

„Jesus Maria, Vater, — was tust denn so allein?" schrie sie erschrocken auf, denn er lehnte so reglos und steil da wie ein Toter.

Langsam wandte der Foritz sich um. Sein Gesicht war grauweiß.

„Gut, daß du kommst", sagte er mit klangloser Stimme. „Kann ichs dir gleich sagen: eisenfest mußt dabei bleiben sie ist zur Tant' gegangen und wir haben davon gewußt."

„Ja, Vater."

„Nachher merk dir auch das: ich will kein Wort mehr hören von der Cilli, der schlechten Dirn! Daß mir keins ihren Namen nennt am Foritzhof!"

„Vater, lieber Vater, mußt net so daherreden. Die Cilli wird wiederkommen und der Leonhard wird doch einmal Vernunft annehmen."

„Kann sein. Aber bis dahin kommt auch der Hof auf die Gant. Ich schaffs nicht mehr allein. Kein Weib im Haus und Kinder, die einen im Stich lassen."

Angela hielt es nicht länger aus. „Vater", rief sie leidenschaftlich, „ich steh zu dir in alle Ewigkeit. Ich hab die Heimat gern, ich will arbeiten für drei."

Da flog wieder der mitleidig geringschätzige Blick über sie hin, der ihr schon so oft wehgetan hatte.

„Du? Was könntest du Hascherl denn tun für den Foritzhof? Bist ja alleweil krank."

„Jetzt nimmer, Vater. Probiers nur mit mir. Laß mich auf die Alm gehen diesen Sommer und du wirst sehen, daß ich so gut aufs Vieh schau wie jede andere Besser noch! Und gesund werd ich auch droben. Dann kannst der Viki kündigen und mich als Magd nehmen. Das bißl Kochen besorg ich nebenher."

Der Foritz blickte staunend in das schmale Gesicht seiner Jüngsten, das sich mit Eifer gerötet hatte und wirklich nicht mehr so krank aussah wie bisher.

„Werds wohl probieren müssen mit dir? So geh halt du in Gottesnamen heuer hinauf."

— — —

Der Spätherbst brach an. Abgeerntet lagen die Felder, der Rasen wurde gelb, und das Laub der Obstbäume fiel ab.

Im Lammwirtshaus hatte sich manches geändert. Von den alten Dienstboten, die jahrelang dort gearbeitet hatten, waren nicht mehr viele vorhanden. Die meisten hatten gekündigt, denn die Kost war schlecht und knapp geworden. Auch die Gäste klagten, daß die Portionen immer kleiner wurden.

Mittags und abends, wenn Lena das Leuteessen anrichtete, stand Martina mit kritischem Blick daneben.

„Alles zu viel schmalzn tust", tadelte sie. „Mehl und Schmalz kosten Geld."

Lena schwieg. Sie schwieg zu allem, was ihr die Lammwirtin sagte, und das war im Lauf eines Tages wahrlich nicht wenig.

Der alte Hansi aber, der fünfzig Jahre im Haus war und nur für leichtere Arbeiten verwendet werden konnte, ärgerte sich wieder einmal, wie Giedls Frau in diesem Hause behandelt wurde, während man ihren Mann mit Absicht auswärts beschäftigte.

„Wenn ich bloß eins wissen tät", brummte er. „Spart sie für euch so, oder für sich?"

Er blickte Lena an. Aber die junge Frau hatte ihn nicht gehört. Ihre Gedanken waren bei Giedl, der die ganze Woche über in der neuen Sägemühle draußen im Thörlgraben beschäftigt war und nun morgen wieder auf die Alm sollte Und das ging so seit Monaten.

Dagegen ließ sich nichts machen. Als Lena eine halb scherzende, halb bittende Bemerkung zum Lammwirt gemacht hatte, wies der sie kurz ab. Martina allein hatte im Haus anzuordnen.

„Ich hab den Kopf voll mit'm Viehhandel und dem Holzhandel. Siehst ja selber, daß ich auch nie daheim bei der Meinigen bleiben kann. Wie's die Martina einteilt mit der Tagesarbeit, so muß es jedem recht sein."

Lena wurde von Woche zu Woche stiller. Sie verlor ihre frischen Farben, und manchmal sahen ihre Augen am Abend, wenn Giedl heimkam, verweint aus. Das quälte ihn dann und er wurde verstimmt. Es war etwas Müdes, Freudloses in ihrem Tun, das sie trotz aller Anstrengungen auch vor ihm nicht ganz verbergen konnte. Wie frisch und froh sah dagegen Martina stets aus.

„Bist krank? Fehlt dir was?" fragte er; aber das verneinte sie hastig; denn was sie drückte, durfte er doch nicht wissen.

„Ist sonst was, das dir nahgeht? Du mußt mir alles sagen, Lena, hörst du. Wenn die Martina dir etwa zu nah tritt —"

„Gott bewahre, Giedl. Ich bin ganz glücklich und zufrieden. Sie legt mir nichts in den Weg." Fortsetung folgt

FÜR DIE GEPFLEGTE KÜCHE TAG Eier-Nudeln TAG-Paniermehl SEIT GENERATIONEN BELIEBT

Sport-NACHRICHTEN

Viktoria Urberach Meister!

Mit einem eindeutigen 1:5-Sieg holte sich Viktoria Urberach in Erbach am letzten Sonntag den Titel des Meisters in der Gr. 2 der II. Amateurliga Darmstadt. Der Meister imponierte durch gute Leistungen und ließ Erbach auf eigenem Platze kaum eine Chance. Während also die Viktoria Sieger blieb im Kampf um den Meistertitel, ist die Frage des Abstieges für den zweiten Verein noch nicht geklärt. Langen ist durch seinen Punktgewinn in Messel endgültig gesichert. Eppertshausen erkämpfte sich zu Hause gegen Nieder-Roden zwei Punkte, bleibt aber trotzdem noch in der Gefahrenzone. Wixhausen, nach Wochen ohne Heimspiel, fertigte zu Hause die TSG Darmstadt mit 3:1 Toren ab und tauschte mit seinem Gegner den drittletzten Platz. Wäre noch der imponierende Sieg unseres Nachbarvereins Egelsbach gegen Michelstadt zu registrieren. Sieben saubere Sachen setzten die Egelsbacher ihrem gewiß nicht schlechten Odenwälder Gegner in die Maschen.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Egelsbach — Michelstadt 7:1 (1:0), Erbach — Vikt. Urberach 1:5 (0:3), Wixhausen — TSG Darmstadt 3:1 (2:1), Eppertshausen — Nieder-Roden 3:2 (0:1), Ober-Ramstadt — Mörfelden 1:1 (1:0), Messel - Langen 2:2: (2:0), SV 98 Res. — Höchst 9:1 (4:0).

Der Tabellenstand

1. Vikt. Urberach	26	77:30	39:13
2. KSV Urberach	25	56:45	31:19
3. Dieburg	24	62:36	29:19
4. Mörfelden	25	61:54	29:21
5. Ober-Ramstadt	25	56:69	27:23
6. Nieder-Roden	23	61:39	26:20
7. Messel	25	56:45	26:24
8. 1. FC Langen	27	51:61	25:29
9. Egelsbach	24	53:53	24:24
10. Erbach	25	56:51	24:26
11. Michelstadt	26	55:70	24:26
12. Eppertshausen	26	56:70	22:30
13. Wixhausen	25	43:60	20:30
14. TSG Darmstadt	25	53:77	19:31
15. Höchst	25	36:78	11:39

Am kommenden Sonntag spielen: TSG Darmstadt — KSV Urberach, Egelsbach — Wixhausen, Dieburg — Erbach, Viktoria Urberach — Eppertshausen, Nieder-Roden — Ober-Ramstadt, Mörfelden — Messel, 1. FC Langen — Höchst.

Ein wichtiger Punkt für den 1. F. C. Langen

TSV Messel — 1. FC Langen 2:2 (2:0)

In einem harten und kampfbetonten Spiel, das zwei grundverschiedene Hälften hatte, holte der Club am Sonntag in Messel einen wichtigen und auch reichlich verdienten Punkt. Dabei sah es bei Spielbeginn garnicht danach aus, als sollte Langen auf einen grünen Zweig kommen. Vielmehr glaubten viele an eine Wiederholung des Debakels in der vorigen Runde, wo man mit 3:0 sang- und klanglos unterging. Mit dem starken Wind als Bundesgenossen und mit einem Elar,. als gelte es den Himmel zu erobern, stürmte Messel los und berannte minutenlang das Langenr Tor. Der Club wirkte langsam und die Spielaktionen waren mehr auf Zufall als auf System eingestellt. Messel stieß vornehmlich mit den schnellen Flügelstürmern vor, mit denen die Langen Verteidiger nicht immer fertig wurden. Einer dieser laufenden Wirbelangriffe führte auch nach einerViertelstunde zum Führungstor für die Gastgeber, als der Rechtsaußen fast von der Auslinie vor das Tor flankte und der Linksaußen Keller famos in die Ecke zum 1:0 einköpfte. Langen kam jetzt hin und wider gefährlich durch und J. Werner hatte bei einer Steilvorlage den Ausgleich in der Hand. Statt am Torwart vorbei einzulenken, ging sein Schuß über den Kasten. Erfolgreicher war dagegen Messel, das durch einen unerklärlichen Elfmeter des recht einseitig eingestellten Schiedsrichters auf 2:0 erhöhen konnte und sich damit einen beruhigenden Vorsprung verschaffte, mit dem es auch in die Pause ging, nachdem kurz vorher Traser eine gute Gelegenheit zum Anschlußtreffer ausgelassen hatte.

Nach dem Wechsel ergab sich zur allgemeinen Überraschung der ca. 600 Langener Schlachtenbummler ein völlig veränderter Bild. Es spielte nämlich nur noch eine Mannschaft und das war der Club. Unaufhörlich wurde das Gehäuse der Gastgeber belagert, aber die ungenügende Winderechnung machte viele gute Ansätze zu nichte. Messel verteidigte mit allen Mannen seinen Vorsprung und kam fast überhaupt nicht mehr über die Mittellinie. Bei einem scharfen, plazierten Schrägschuß von J. Werner, einer der produktivsten Spieler an diesem Tage, schaffte es dann endlich Traser, als er entschlossen trotz Behinderung zum ersten Gegentreffer einlenkte. Das gab natürlich den Langenern mächtig Auftrieb, doch um ein Haar hätte einer der wenigen Messeler Vorstöße durch eine verunglückte Ballrückgabe von Prosch zum 3. Treffer geführt. So aber kämpfte der Club auf der Gegenseite um den Ausgleich, der förmlich in der Luft lag und nur eine Frage der Zeit sein konnte. Einmal schien er greifbar, doch den wohlgezielten Schlag von J. Werner ins obere Eck köpfte ein blau-weißer Spieler aus dem leeren Tor. Und doch nahm die Gerechtigkeit ihren Lauf. Zwanzig Minuten vor Schluß nahm Traser einen zu kurzen Torabstoß auf, schickte den Ball sofort vor das Messeler Gehäuse, wo der Tormann infolge Bedrängnis den Ball nicht festhalten konnte und Weger II brachte das Leder zum vielumjubelten Ausgleich über die Linie. Ja, fast wäre der Sieg fällig gewesen, als Erich Werner nach einer Flanke von links plötzlich zwei Meter alleine vor dem Torwart auftauchte und den Ball nicht im Tor unterbrachte, so daß es bei dem Remis blieb.

Es ist zweifellos ein Erfolg, gemessen an den letzten Heimerfolgen der Messeler, dort einen Punkt zu holen, der praktisch den Klassenerhalt bedeutet. Wenn aber aus dieser Begegnung, trotz hinreichender Möglichkeiten, kein Sieg entsprang, dann deshalb, weil einmal Langen in Erich Werner einen glatten Ausfall hatte und außerdem in der ersten Hälfte taktisch nicht richtig und im zweiten Spielabschnitt nicht durchdacht genug gespielt wurde. Die Mannschaft braucht ein besseres Zusammenspiel, mehr individuelle Gestaltungskraft und eine klare Konzeption. Der Sturm leidet außerdem unter der augenblicklichen Formkrise von Traser, wodurch der Regisseur mit der notwendigen Übersicht fehlt. Wo bleibt überhaupt das Spiel ohne Ball und das Spiel in dem freien Raum? Die Mannschaft spielt zu starr, das ganze Mannschaftsgefüge müßte viel beweglicher sein. Das Spielermaterial ist zweifellos vorhanden und es dürfte eine Aufgabe der folgenden Monate sein, die bestehenden Mängel zu beseitigen, damit in der kommenden Saison alles startklar ist.

4H1



Das war ein herzlicher Empfang!

Auch Langen ist begeistert von PEPSI-COLA

Schmackhaft • durststillend • erfrischend
... und 2 volle Gläser in jeder Flasche.

Abgefüllt mit Genehmigung der Pepsi-Cola Company N.Y. durch:
Hessische Getränke-Industrie G.m.b.H. Frankfurt am Main
Zweigniederlassung Darmstadt

Egelsbach triumphierte über Michelstadt

SG Egelsbach — Vfl. Michelstadt 7:1 (1:0)

Nachdem die Egelsbacher Reserve ihren Gegner im Vorspiel hoch mit 11:3 Toren mit einer überzeugenden Leistung abfertigte, betraten die ersten Garnituren in stärkster Mannschaftsaufstellung unter der ausgezeichneten Leitung von Schiedsrichter Klüin (Lampertheim) das von ca. 600 Zuschauern bei herrlichem Frühlingswetter umsäumte Spielfeld. In diesem fairen, ritterlich durchgeführten Punktetreffen erkämpften sich die in beachtlicher Kondition befindlichen Egelsbacher vornehmlich in der zweiten Spielhälfte einen hohen und durchaus verdienten Sieg und konnten damit ihre knappe Vorspielniederlage revidieren.

Mit schnellen Angriffen begannen die Egelsbacher den Kampf, so daß schon in den ersten Spielminuten Großalarm im Michelstädter Strafraum gegeben wurde und Gästetorwart Glas mußte wiederholt Proben seines unzweifelhaft vorhandenen Könnens abgeben. Energische Gegenangriffe der Michelstädter führten auch im Egelsbacher Strafraum zu turbulenten Szenen und hier waren es die beiden wieselflinken Außenstürmer, die durch ihre herrlichen Flankenbälle immer wieder Verwirrung in die Abwehrreihe brachten, so daß Torwart Köhler einige recht herzhafte Schüsse zu meistern hatte. Die Egelsbacher Stürmer wirbelen weiterhin unter der geschickten Führung von Mittelstürmer Anthes unübersichtlich durcheinander und herrliche Chancen wurden herausgespielt. Doch in der 26. Minute ist es so weit, einen guten Kombinationszug des Innensturmes schließt Mittelstürmer Anthes mit einem für den ganzen Tag. Wie man hört, will er deine Schwester zur Almbäuerin machen. Vielleicht sind sie einig geworden. Liebeslust gehen gern allein im Dunkeln."

„Ich wollt, es wäre so, wie du sagst, Lammwirtin! Aber die Cilli ist eigenwillig und will nichts wissen von Heiraten. Der Almbauer aber sitzt darin mit ellenlangem Gesicht und wartet seit zwei Stunden, daß ihm seine Tänzerin wiederkommt."

„Nachher muß man die Dienstboten fragen. Vielleicht hat eins deine Schwester gesehen."

Sie gingen in die Küche, von da in die Schankstube und zuletzt wieder in den Tanzsaal. Niemand hatte Cilli gesehen, nirgends fand sich eine Spur von ihr. Lena und Angela wurden immer unruhiger, der Foritz ärgerlich. Er haßte nichts so sehr wie Aufsehen und nun hatte sich die halbe Hochzeitsgesellschaft auf die Suche nach seiner Tochter gemacht. Haus und Stall wurden bis zum letzten Winkel durchsucht, vergebens. Da bemerkte man plötzlich, daß auch Leonhard fehlte.

„Jetzt ist alles klar", sagte der Lammwirt, „davon gemacht haben sie sich alle zwei! Brauchst keine Angst zu haben, Foritz, die liegen schon längst daheim in ihren Betten."

„Wird wohl so sein und nichts für ungut, daß wir euch die Lustbarkeit gestört haben. Steig auf, Angela! Und du, Michl, fahr zu!"

Michl der sich seltsamerweise vom Tanzboden ferngehalten hatte, obwohl Angela gerade mit ihm gern getanzt hätte, trieb den Braunen mit einem Zungenschnalzen an. Als der Wagen draußen auf der finsteren holperigen Bergstraße durch die Nacht rollte, wandte er sich halb um.

„Bauer", sagte er zaghaft, „ich muß Euchs doch wohl sagen. Mit dem Leonhard ist die Cilli nicht heimgegangen."

„So? Woher weißt denn das, Bub?"

„Weil der Leonhard allein davon ist. Ich bin an der Tür vom Roßstall gestanden, da kommt er heraus und macht sich am Wagen zu schaffen."

„Am Wagen?"

„Ja, an der Sitzruhen —"

„Kreuzdonini! Der verhöllte Bub wird sich doch nicht etwa s'zerlegbare Gewehr in die Truhen eingepackt haben und wieder Wildern gehen?"

„Wird wohl so sein, Bauer. Der eine Jäger ist noch krank und der andere war auf der Hochzeit, da wird sich der Leonhard gedacht haben, heut bin ich einmal sicher! Eh ich ihn hab anrufen können, war er zum Hintertürl hinaus aus'm Hof."

Der Foritz ballte die Fäuste und stieß einen Fluch aus. Angela aber sagte hastig: „Und die Cilli? Wo kann denn die nachher hin sein?"

Darauf wußte keiner der Männer eine Antwort. In bangem Schweigen wurde der Heimweg zurückgelegt. Angela dachte, ob sie sie daheim finden würde, aber das Bett war unberührt, von Cilli auch hier keine Spur.

In dieser Nacht schlief niemand auf dem Foritzhof.

Frühmorgens stand der Foritz an der Haustür und zermarterte sein Hirn, was er nun wohl anfangen sollte, ohne daß gleich in der ganzen Gegend ein Gerede entstand. Da kam der Brotführer aus der Station Thörl in den Hof gefahren. Er kam sonst nur sonntags, wo er Weißbrot in die einsamen Bauernhöfe brachte. Der Foritz stand deshalb erstaunt auf.

„Oho, Gäuschütz, was bringt denn dich heut daher? Hast dich vielleicht im Kalender geirrt?"



Schatten über dem Lammwirtshaus
ROMAN VON H. HEUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

8 Fortsetzung

Es war spät geworden. Martina hatte einen Blick in die Küche getan und war im Begriff, in den Saal zurückzugehen, als im halbdüsteren Flur jemand leicht ihren Arm berührte.

„Hab dir bloß Glück wünschen wollen, Lammwirtin", sagte eine leise, heisere Stimme unter einem tief in die Stirn gedrückten Filzhut. „Hast dich hübsch in die Höhe gebracht, alle Achtung! Ich helfe, du wirst einen alten Bekannten jetzt auch nicht vergessen?"

Martina stand regungslos wie eine Bildsäule und rang nach Luft.

„Du — du —" stammelte sie endlich leichenblaß, „so hab ich nicht umsonst Angst gehabt damals, wie sie von einem erzählt haben, der —"

„Sei still davon! Braucht niemand zu wissen, wer ich bin Siehst mich wieder, nachher bin ich der Wurzelgraber Quirin. Quirin Moosbacher schreib ich mich jetzt, wirst dir das merken?"

„Ja — aber —"

„Und ein Vetter bin ich nachher von dir, verstanden? Wirst nicht zu klagen haben über mich, wenn du gescheit bist. Und jetzt, Martina, behüt Gott! Ich wollte, ich wäre heute Lammwirt anstatt —"

Ein rauhes Lachen noch und ein kurzer heftiger Druck auf ihren Arm, und Martina war wieder allein.

Als sie sich langsam umwandte, stand Lena hinter ihr und starrte bestürzt in ihr verstörtes Gesicht.

Schreck und Wut packte die Lammwirtin. Wenn die, gerade die gesehen oder gehört hätte —?

„Was schleichst denn da herum? Warum sagst es denn nicht laut, wenn du was willst von mir?" fuhr sie die junge Frau an.

„Ich bin ja grad erst gekommen — Mutter. Im Hof war ich draußen, die Cilli suchen."

Martina besann sich Mit beiden Händen strich sie sich das Haar an den Schläfen glatt und zwang sich ein Lächeln ab. Gottlob, Lena hatte nichts gehört. Und daß sie, die Lammwirtin, sie haßte bis aufs Blut, wegen jedem zärtlichen Blick, den Giedl ihr zuwarf, brauchte sie nicht zu merken.

„Nichts für ungut, Lena", sagte sie nun freundlicher, „ich hab mich bloß geärgert, weil du mich Mutter angeredet hast. Soll paßt sich nicht zwischen uns beiden. Dienstbot bist keiner, und als Tochter — du mein? So alt bin ich doch nicht, daß ich deine Mutter sein könnt! Sag Lammwirtin! Weißt, das hat mehr Schick oder sag bloß Martina!"

„Gern, Lammwirtin, wenn Ihrs so wollt."

„Und duz mich nur! Bist ja doch jetzt nah verwandt mit mir. Was hast denn wollen?"

„Bloß fragen, ob du die Cilli nicht gesehen hast, Lammwirtin. Wir suchen sie schon überall, und der Vater hat einspannen lassen zum Heimfahren."

„Die Cilly? Nein! Tanzt sie denn immer noch drin?"

„Schon lang nimmer. Vor zwei Stunden hat sie zu Angela gesagt, es wäre ihr nicht ganz gut und sie wollt ein wenig in die frische Luft gehen Seitdem hat sie keiner mehr gesehen?"

„Vielleicht weiß es der junge Almbauer? Der ist ihr ja kaum von der Seite gewichen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 22 Freitag, den 20. März 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Tito und Triest

Eine ereignisreiche Woche geht zu Ende. Außer dem Tode des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Gottwald, der zu Beginn der Woche zu Grabe getragen wurde und neben Stalin eine der markantesten Persönlichkeiten des Weltkommunismus war, stand der Besuch des jugoslawischen Staatsoberhauptes, Marschall Tito, in London im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Tito wurde sogar von der englischen Königin empfangen. Was Tito u. Churchill miteinander besprachen, kann nur vermutet werden. Es waren sicherlich heikle Punkte der Mittelmeerpolitik einschließlich der Stellung Triests. Aber auch der Ostwest - Konflikt wird angeschnitten worden sein. „Noch bessere Freundschaft zwischen beiden Ländern" soll nach einer auf militärische Ausrüstungsgegenstände und Feldbefestigungen zu prüfen. Auch das neue wieviel noch zur Verteidigung Westeuropas getan werden müsse. Der Termin dieser „Papierschlachten" unmittelbar vor der deutschen Bundestagssitzung mit der dritten Lesung der EVG-Verträge und anläßlich der jüngsten Stellungnahme Frankreichs dazu war sicherlich nicht von ungefähr. Interessant dürfte sein, daß der Einsatz von Atombomben nach Ansicht der Nato-Generäle für den Landkrieg in Europa als keineswegs ausschlaggebend hingestellt wurde. Einen „Mythos des Atoms" gebe es nicht.

Daß dem jedoch nicht so ist, geht daraus hervor, daß man bei den neuen amerikanischen Manövern, die in dieser Woche in Nevada abgehalten werden, die Truppen an die Atomkriegführung gewöhnt. Mehr als 20 000 amerikanische Soldaten sollen in einem künstlich aufgebauten Kampfgelände „neue und verbesserte Atomwaffen" ausprobieren. Außerdem sollen technische und wissenschaftliche Versuche durchgeführt werden, um die Wirkung der radioaktiven Strahlen Feldbefestigungen zu prüfen. Auch das neue Atomgeschütz soll erstmals in Tätigkeit treten. Darüber hinaus bestehen die neuen britischen Luftmanöver aus Atombombenangriffen, bei denen neuartige Radarzielverfahren angewendet werden sollen. Inzwischen hat man in der Wüste des amerikanischen Staates Nevada aus Versuchsgründen eine Atombombe explodieren lassen. Die Kraft der Bombe entsprach der Wirkung von 15 000 Tonnen Dynamit. Der Explosionsblitz hatte die hundertfache Leuchtkraft der Sonne. Kraftwagen, die in der Nähe des Kontrollturms standen, gerieten eher in Flammen, als sich Rauch- und Staubwolken über der Explosionsstelle zeigten. Zweitausend Soldaten lagen drei Kilometer entfernt in Gräben verborgen. Echt amerikanisch war es, die Explosion der Atombombe im Fernsehen zu übertragen. Zwar wurde durch die Entfernung der Eindruck der Explosion gemildert, trotzdem lief auch den Menschen, die im Fernsehapparat die Explosion miterlebten, ein Gruseln über den Rücken. Wenn eine derartige Explosion einmal über einer Stadt erfolgt!!!

IAA in Frankfurt

Es war wie im Theater. Ein Vorhang verwehrte zunächst die Sicht. Umso gespannter war das Publikum, das aus Pressevertretern bestand, die die Opelwerke kurz vor der neuen Internationalen Automobil - Ausstellung (IAA) in ihr Werk geladen hatten. Als der Vorhang auseinander ging, stand vor uns (so schreibt unser Mitarbeiter) ein nagelneuer Opelwagen, das neueste Modell, der „Olympia-Rekord". Chefkonstrukteur Dr. ing. Stief lud zunächst zu einer ersten Fahrt ein. Der „Rekord" ist eine Weiterentwicklung des Olympia-Typs und besitzt eine pontonförmige, selbsttragende Ganzstahlkarosserie. Der Kühler ist flacher geworden. Der 1,5 Ltr. Vierzylindermotor ist, abgesehen von Verbesserungen, beibehalten worden. Aus dem neuen Modell wurde auch ein Kombinationswagen, der „Opel-Caravan", entwickelt.

Die Vorführung des neuen Opelwagens war der Auftakt zu der IAA, der zuliebe Frankfurt wieder vom Hauptbahnhof ab Flaggenschmuck trägt. Die Ausstellung ist seit gestern eröffnet. Sie ist von führenden Autofirmen Amerikas, Englands, Frankreichs, Italiens und der Tschechoslowakei beschickt. Alle Autofirmen sehen in scharfem Wirtschaftskampf zueinander mehr denn je auf die Wirtschaftlichkeit und Fahrsicherheit ihrer Konstruktionen. Die Motorisierung des Verkehrs ist keinesfalls abgeschlossen!

Gegensätze im Hess. Landtag — Kampfabstimmung im Bundestag

Privatschulgesetz — Wahlrechtsentwürfe, dritte Lesung des Vertriebenengesetzes und Israelvertrag

Vier wichtige Gesetze wurden am Mittwoch im hessischen Landtag behandelt. Das Mittelstandsgesetz, das Land- und Forstwirtschaftskammergesetz, das Gesetz über Bezüge der Wahlbeamten und das Privatschulgesetz. Besonders bei der Ausspracbe über das Privatschulgesetz kam es zu Auseinandersetzungen zwischen der CDU u. der SPD. Die CDU-Fraktion hatte beantragt, daß alle anerkannten Privatschulen Hessens 90 Prozent des nachgewiesenen Fehlbetrages aus öffentlichen Mitteln ersetzt bekommen.

Als Sprecherin der SPD erklärte demgegenüber Frau Horn: „Meine Fraktion ist der Meinung, daß Privatschulen da vom Staat gestützt werden sollten, wo ein besonderes pädagogisches Interesse besteht". Dagegen wolle die hessische Regierung verhindern, „daß die von der CDU ersirebte Konfessionsschule in diesen Einzug hält". Für die FDP gab Herr Landgrebe die Erklärung ab, seine Partei befürworte nach wie vor die christliche Simultanschule.

Zur gleichen Zeit fand in Bonn die erste Lesung des Wahlgesetzentwurfs zum neuen Wahlgesetz statt. Dieser Entwurf stieß auf starken Widerstand der SPD und fand auch bei einem Teil der Abgeordneten der FDP keine Zustimmung, so daß er nur mit der äußerst knappen Mehrheit von 167 gegen 185 Stimmen zur Weiterberatung an einen Wahlrechtsausschuß verwiesen wurde. Daß der Entwurf der Bundesregierung überhaupt eine Mehrheit im Parlament fand, ist nur einer Änderung der ursprünglichen Form zu verdanken, nach der eine zweite, sogenannte Hilfsstimme nicht mehr vorgesehen ist, sondern in besonderen Fällen eine Stichwahl ermöglicht werden soll.

Auch die Gesetzesvorlage zahlreicher Abgeordneter der Union, die ein Mehrheitswahlrecht vorsieht, und der sozialdemokratische Entwurf für die Beibehaltung des Wahlsystems von 1949 wurden dem Ausschuß überwiesen. Dabei stimmte die CDU gegen und die FDP für die Überweisung der sozialdemokratischen Vorlage.

Die Schlußabstimmung über das Bundesvertriebenengesetz, das die Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus dem Osten regelt, wurde nach der dritten Lesung am Mittwoch auf heute verschoben. In den späten Abendstunden nahm der Bundestag vorgestern noch das Wiedergutmachungsabkommen mit dem Staate Israel mit überwiegender Mehrheit an. Die namentliche Abstimmung ergab 238 Stimmen und 34 Stimmen gegen den Vertrag bei 66 Enthaltungen.

Die entscheidende dritte Lesung der deutsch-alliierten Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatutes und die Errichtung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) hat gestern begonnen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Während im Bereich der Investitionsgüterindustrien infolge verschiedener Nachfrage eine deutlich erkennbare konjunkturelle Abschwächung zu beobachten ist, bestehen im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien bisher keine Anzeichen, daß der saisonmäßig zu erwartende Aufschwung in diesem Frühjahr nicht eintreten wird.

Einfuhr: Die westdeutsche Ausfuhr an Eisen und Stahl, die vor einem Jahr noch etwa 15% betrug, ist in den letzten Monaten sehr stark zurückgegangen.

Außenhandel: Die weiterhin rückläufigen Außenhandelsbeziehungen und Auslandsaufträge der Bundesrepublik gestalten die Außenhandelssituation in zunehmendem Maße schwieriger.

Einfuhr: Die Rohbaumwoll - Einfuhren nach Westdeutschland sind seit Anfang dieses Jahres stark zurückgegangen.

Handwerk: Zur Steigerung der Ausfuhrmöglichkeiten des westdeutschen Handwerks plant die Exportgemeinschaft des Handwerks, in nächster Zeit in den Vereinigten Staaten ein größeres Auslieferungslager handwerklicher Erzeugnisse für den amerikanischen Geschmack und Bedarf einzurichten.

Eisen und Stahl: Die Eisenpreise haben sich seit ihrer Freigabe bisher nicht wesentlich verändert.

Holzmarkt: Am Holzmarkt ist eine fortschreitende Beruhigung zu erkennen und man rechnet mit einem weiteren Rückgang der Rundholzpreise.

Kapitalmarkt: Die Pläne für eine Altsparer-Entschädigung scheinen nun so weit gediehen zu sein, daß sie in absehbarer Zeit vor das Plenum des Bundestages zur Abstimmung kommen können.

Montanunion: Im Gebiet der Montanunionländer ist die Eröffnung des gemeinsamen Marktes für Stahl auf den 1. Mai festgesetzt worden, da vorher noch die Steuerfrage gelöst werden soll.

Eine teure Umarmung. Ein auswärtiger Kraftfahrer hatte in Mannheim in einer Wirtschaft eine Frau kennengelernt. Er brachte sie auch nach Hause. Vor ihrer Wohnung umarmte sie ihn stürmisch. Später mußte der Mann feststellen, daß ihm 300 DM aus der Tasche gestohlen worden waren.

Kind unter der Zugmaschine. In der Nähe des Elternhauses in Viernheim lief ein zweijähriges Kind im Elfer des Spiels in eine Zugmaschine hinein. Es war sofort tot.

Die Uebersicht

Höhere Renten für Kriegsbeschädigte. Nach einer jetzt dem Bundesrat zugeleiteten zweiten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz sollen die Ausgleichs- und Elternrenten für Kriegsbeschädigte erhöht werden. Für die Beschädigten mit einer Erwerbsminderung um 50 Prozent soll nach diesem Entwurf die Ausgleichsrente um 5 DM, für Beschädigte mit einem höhcren Prozentsatz um 10 DM monatlich gesteigert werden. Die Ausgleichsrente für die Ehefrau soll sich um 5 DM erhöhen, und für jedes von den Beschädigten unterhaltene Kind soll die Ausgleichsrente künftig nicht mehr 10—15 DM. sondern 20 DM betragen.

Versorgungsanträge werden wegen Fristversäumnis nicht abgelehnt. Der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr hat in diesen Tagen dem VdK-Landesverband Hessen mitgeteilt, das Landesversorgungsamt sei durch das Ministerium angewiesen worden, eingegangene Versorgungsanträge von Kriegerwitwen, Waisen und Eltern (nach §§ 58 und 59 des Bundesversorgungsgesetzes) noch zu bearbeiten, auch wenn die Anmeldefrist bereits überschritten worden ist.

36. Internationale Automobil - Ausstellung eröffnet. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Heuß wurde die 36. Internationale Automobil-Ausstellung gestern auf dem Frankfurter Messegelände eröffnet. In achtzehn Hallen werden bis zum 29. März die Modelle der westdeutschen Automobilindustrie und die von 37 bekannten ausländischen Firmen gezeigt.

Zahl der Arbeitslosen geht zurück. Die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Nürnberg teilt mit, daß die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Märzhälfte um 274 550 auf 1 536 145 gesunken ist. Der Hauptgrund für diesen Rückgang der Arbeitslosenzahl ist in dem Beginn der durch das schöne Wetter begünstigten allgemeinen Bautätigkeit zu suchen.

Aussprache Adenauer mit Maier. Am Mittwoch ist Bundeskanzler Dr. Adenauer mit Bundestagspräsident Dr. Reinhold Maier zu einer Aussprache im Bundeshaus zusammengekommen, um zwischen der Bundesregierung und dem Bundesrat schwebende Probleme zu erörtern. Es wird angenommen, daß Dr. Adenauer und Dr. Maier in der Hauptsache die Frage der künftigen Behandlung des deutsch-alliierten Vertragswerks durch den Bundesrat besprochen haben.

Naumann bleibt in Haft. Der am 14. Januar von den britischen Behörden zusammen mit sechs anderen ehemaligen führenden Nationalsozialisten verhaftete ehemalige Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Dr. Werner Naumann, bleibt in britischer Haft. Der britische Richter stellte fest, daß die Fluchtgefahr und Inhaftierung Naumanns rechtmäßig war.

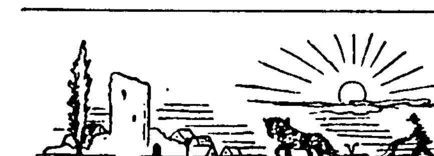
Altersversorgung des Handwerks. Der Zentralverband des deutschen Handwerks verhandelt gegenwärtig mit den handwerklichen Versicherungsunternehmen über die Aufstellung eines Vertrages, nach dem alle Handwerker zu einem einheitlichen Tarif in eine Altersversorgung aufgenommen werden können. Diese Mitteilung machte am Sonntag der Vorsitzende des deutschen Fleischerverbandes, Bundestagsabgeordneter Mensing, auf einer Tagung der Gewerbevereine in Darmstadt.

Schlepper und Mähdrescher werden gezählt. Vom 19. bis 26. Mai wird im Bundesgebiet eine Erhebung über die Benutzung von Schleppern, Mähdreschern und Bodenfräsen in der Land- und Forstwirtschaft vorgenommen. Man will vor allen Dingen Unterlagen haben, in welchem Verhältnis der Rückgang der Pferdehaltung und die Zunahme von Schleppern steht. Schon jetzt rechnet man damit, daß in der Landwirtschaft des Bundesgebietes ungefähr 250 000 Schlepper vorhanden sind. Vor zehn Jahren waren es noch nicht einmal 70 000.

Wilder Maul- und Klauenseuche. Im Regierungsbezirk Darmstadt taucht die Maul- und Klauenseuche wieder auf. Die ungarndeutsche Siedlung St. Stephan wurde in ihrer Gesamtheit zum Sperrgebiet erklärt. Auch ist im Faselstall zu Klein-Krotzenburg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neuer Bohrturm. Auf dem Gelände des ehemaligen Weiterstädter Reiter-Exerzierplatzes, nordwestlich von Darmstadt, hat die Deutsche Erdöl-AG einen Bohrturm aufgestellt, der seither bei Pfungstadt stand. In spätestens zehn Tagen soll dort mit den Bohrungen begonnen werden.

Walldorf sucht neuen Bürgermeister. Bürgermeister Jourdan tritt am 1. Juli von seinem Posten zurück. Nach einem Beschluß des Gemeinderates soll sein Nachfolger als hauptamtlicher Bürgermeister möglichst aus Walldorf oder Umgebung sein.



Aus STADT und Land

Langen, den 20. März 1953

Frühlingsanfang

Mein Herz sei nicht beklommen,
Noch wird die Welt nicht alt.
Der Frühling ist wiedergekommen,
Frisch grünt der deutsche Wald.

Wir frühlingsfrohen Menschen merken von dem bedeutungsvollen Schritt der Sonne, wenn sie am 21. März den Schnittpunkt des Äquators mit der Ekliptik, den sogenannten „Frühlingspunkt", überschreitet, so gut wie gar nichts. Wir spüren nur an der Sonnenwärme des Mittags, daß der Frühling nicht mehr fern ist. Mit Macht drängt er heran. Überall singt und klingt es, im Haus und im Garten, vor den Toren und im Walde. Es singt und spielt in allen Tonarten auf allen Instrumenten, beglückt darüber, daß nun endlich die weite Welt bereit ist, den lange in stiller Stube verschlossenen Zauber der Musik mit der gleichen Begeisterung entgegenzunehmen, wie sie ihn am letzten schönen Herbsttag hinter verschlossenen Fenstern verschwinden sah. Mit den kleinen Sängern draußen im Garten wetteifert im fröhlichen Sängerkrieg das Klavier und der Rundfunk. Poesie des liederfrohen Lenzes. Wie dürfen wir der unvergleichlichen Technik danken, daß es ihr gelang, uns unabhängig von der immer seltener werdenden Nachtigall zu machen. Frühling, wir haben dich auf allen Schallplatten und in jeder Rundfunksendung. Du bist gewiß unser, wenn du uns noch im April das eintönige Lied deiner Regenströme vorsingen solltest.

☆

* **Goldene Hochzeit.** Herr Martin Sehring IV. u. Frau Susanne, geb. Schäfer, Wiesgäßchen, beide 76 Jahre alt, feiern Samstag, 21. März, ihre goldene Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich bester Gesundheit; so ist der goldene Bräutigam von früh bis spät noch heute in seiner Werkstatt tätig. Übrigens sind es in diesen Tagen 50 Jahre, daß Martin Sehring von seinem Vater die Wagnerei übernahm, die jetzt seit 125 Jahren durch 3 Generationen in Familienbesitz ist.

* **Verwaltungsprüfung bestanden.** Nach zweijährigem Besuch des Verwaltungsseminars Frankfurt a. M. haben die Verwaltungsbeamten Fritz Brehm und Wilhelm Neubecker von der Stadtverwaltung Langen am 11. März 1953 die II. Verwaltungsprüfung (Inspektorenprüfung) mit Erfolg bestanden.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Auf das am Samstag, 21. 3. 53, 20 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums stattfindende Konzert mit dem Kammerorchester des Hess. Philh. Orchesters Ffm. wird hiermit nochmals hingewiesen.

* **Club-Anfahrt des MSC Langen.** Der MSC Langen eröffnet seine diesjährige Saison mit einer Familienfahrt ins Blaue. Für gesellige Unterhaltung für Groß und Klein ist gesorgt. Auch Nichtmitglieder mit Fahrzeug sind zu dieser Fahrt herzlich willkommen. Näheres siehe Anzeige.

* **Neue Sprechzeiten des Besatzungskostenamtes.** Das Besatzungskostenamt Offenbach weist darauf hin, daß nunmehr Sprechzeiten täglich, außer mittwochs und samstags, eingerichtet sind. Das Amt ist von 9—12 und von 14—16 Uhr für Vorsprachen aller Art geöffnet. Die Dienststelle befindet sich in der Gerberstraße 55, Ecke Mainstraße.

* **Manöver amerikanischer Streitkräfte.** Am 3. und 4. April finden in unserem Raume Manöver durch US-Einheiten statt. Voraussichtlich werden davon berührt die Mörfelder Landstraße — Autobahn — Aschaffenburger Chaussee. Etwaige Manöverschäden müssen binnen 90 Tage seit dem Entstehen dem Besatzungskostenamt Offenbach gemeldet werden. Dabei ist es wichtig, möglichst die Einheit oder die Nummer der amerikanischen Fahrzeuge festzuhalten, da sonst die Gefahr der Ablehnung besteht.

* **Bahnübergang des Leukertsweges gesperrt.** Wie wir erfahren, werden an dem Bahnübergang des Leukertsweges zwischen Langen und Egelsbach z. Zt. Arbeiten ausgeführt. Am heutigen Freitag und morgen Samstag ist daher der Übergang für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Filmnachmittag für die Jugend.** Der Langener Schulverein bittet uns an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß morgen, Samstag, 21. 3. 1953, 15 Uhr, der letzte Filmnachmittag für die Jugend vor der Sommerpause stattfindet. Näheres ist aus den Veröffentlichungen der Volkshochschule in der heutigen Ausgabe ersichtlich.

* **Wichtiger Termin in der Rentenversicherung.** Versicherte der Invaliden- und Angestelltenversicherung, die im Jahre 1952 durch Beitragsmarken mit Aufdruck „52" Beiträge für das Jahr 1946 oder frühere Jahre entrichtet haben, müssen laut ausdrücklicher Bestimmung im Bundesgesetz vom 13. November 1952 die Quittungs- oder Versicherungskarte, in der diese Marken enthalten sind, bis spätestens 31. März 1953 gegen eine neue Karte bei einer Kartenausgabestelle (Städt. Fürsorgeamt, Vierröhrenbrunnen) umtauschen. Geschieht das nicht, so ist die Beitragsleistung für 1949 oder frühere Jahre rechtsunwirksam, und es tritt Verlust der Anwartschaft ein. Erfolgte 1952 Verwendung von Beitragsmarken für 1950, 1951 oder 1952, so ist kein vorzeitiger Kartenumtausch erforderlich; der Umtausch soll dann, wie in allen anderen Fällen, innerhalb von drei Jahren nach Ausstellung der Karte erfolgen.

* **Die Zelle demoliert.** Ein Mann, gegen den ein Vorführungsbefehl vorlag, wurde am Montagabend von der Polizei in betrunkenem Zustand festgenommen und in die Polizeistelle eingesperrt. Dort schlug er seine Liegestatt kurz und klein und beschädigte auch die Zellentür ganz erheblich. Nur mit Verstärkung konnte ihn die Polizei bändigen.

* **Diebstahl auf dem Friedhof.** Die letzte Ruhestätte unserer Toten sollte allen Lebenden heilig sein, und der Blumenschmuck, der sich bei der warmen Frühlingssonne neu entfaltet, sollte nur den Abgeschiedenen gehören oder den Trauernden Tröstung bringen. So ist es von Alters her in unserem Volke Brauch gewesen und wohl fast von allen empfunden worden. Tief schmerzlich muß es darum berühren, wenn täglich von neuen Blumendiebstählen in unserem so schönen Friedhof berichtet wird. Mehrmals wurden nun erst gepflanzte Blumen aus der Erde gerissen und am nächsten Tage lag ein leeres und zerstörtes Grab da. Fassungslos stand dieser Tage eine Frau vor dem Grabe ihrer lieben Toten, auf das sie am Vortage Tulpen gesetzt hatte und nun keine mehr sah. Sie weinte und klagte. — Nicht die Polizei wird den Frevel unterbinden können, aber alle Menschen, die ein Herz haben, sollten helfen, daß dies nicht mehr geschehen kann.

* **Wieder Chorgemeinschaft Karl Diether.** Vertreter der unter Leitung von Chormeister Karl Diether (Neu-Isenburg), stehenden gemischten Chöre SSG Langen, SSV Raunheim, Chorgemeinschaft Sprendlingen und Volkschor Niederrad hatten sich am Sonntag, dem 8. März zu einer Gemeinschafts-Sitzung im Café „Frauenhof", Ffm.-Niederrad, zusammengefunden. Sangesfreund Karl Schickedanz (Volkschor Niederrad) wies als Einberufer und Sprecher auf den Sinn und Zweck dieser Zusammenkunft hin und setzte sich für den Gedanken der Gemeinschaftsarbeit zum Wohle der Sängerbewegung ein. So wurde die Chorgemeinschaft Karl Diether neu aus der Taufe gehoben und mit herzlichem Beifall durch anwesende Vertreter der Vereine aufgenommen. Als erste große Aufgabe ist ein Sonderkonzert bei dem 2. Sängerbundesfest im Jahre 1954 in Hannover geplant, was allgemeine Zustimmung fand. Der aus 456 Sängerinnen und Sängern sowie 175 Kindern bestehenden Chorgemeinschaft die unter dem Motto steht „Die Kunst dem Volke durch das Volk" möge ein voller Erfolg beschieden sein.

* **Herrenloses Kleinmotorrad gefunden.** Am Mittwochabend gegen 24 Uhr wurde ein Kleinmotorrad, roter Anstrich, Marke „Adler" von einem Unbekannten an einem Randstein in der Bahnstraße, gegenüber einer Wirtschaft abgestellt. Wie die Ermittlungen ergaben, war das Motorrad gestohlen worden und gehört einem Manne aus Frankfurt a. M.-Schwanheim. Die Polizei sucht nun Zeugen, die beobachtet haben, daß jemand dieses Motorrad am Mittwochabend an der beschriebenen Stelle (gegenüber dem „Pfälzer Hof") abgestellt hat.

* **Waldbrand.** In der Mittagszeit des Mittwoch wurde durch die Feuersirenen Alarm gegeben. In der Koberstadt, Abt. 7a, war ein kleiner Waldbrand entstanden, der sich auf eine Fläche von etwa 800 qm ausdehnte. Das im Entstehen begriffene Feuer konnte sehr bald wieder eingedämmt werden, so daß kein größerer Schaden entstand. Die Ursachen des Feuers sind noch nicht bekannt, es wird Fahrlässigkeit angenommen.

* **Fahrrad gestohlen.** Einem jungen Manne aus dem Wiesgäßchen wurde am Mittwochabend gegen 24 Uhr sein Herrenfahrrad, Marke Bauer, gestohlen, das er vor einem Café in der Bahnstraße abgestellt hatte. Wie so oft in anderen Fällen, war auch dieses Rad nicht angeschlossen. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

* **Beim Ladendiebstahl erwischt.** Ein Langener Einwohner wurde am Montagabend von einer Geschäftsfrau bei einem Diebstahl ertappt. Als die Frau aus einem Nebenraum in den Laden kam, sah sie gerade, wie der Kunde über die Theke hinweg in die Ladenkasse griff und einen Geldbetrag an sich nahm. Er wird sich nunmehr wegen Diebstahls zu verantworten haben.

* **Automatendieb festgenommen.** In Lauterbach wurde dieser Tage ein Mann festgenommen, der verschiedene Warenautomate erbrochen hatte. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß er auch für die vor einiger Zeit an Langener Automaten verübten Diebstähle in Frage kommen dürfte.

Erhitzte Gemüter wegen der Sportplatzfrage

Stadtverordnete heißen Umgemeindevertrag gut

Die Langener Stadtväter trafen sich gestern abend im Sitzungssaal des Rathauses in ihrer 13. Sitzung zu recht bedeutsamen Beratungen und Beschlußfassungen. Auf der Tagesordnung standen nur 4 Punkte, die ihrer Dringlichkeit halber in einer besonderen Sitzung erledigt werden mußten. Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung: Auflösung der selbständigen Gemarkungen; hier Umgemeindung zwischen der Stadt Langen und der Gemeinde Egelsbach gab Stv. Werner (SPD) als Berichterstatter bekannt, daß die Verhandlungen zwischen Egelsbach und Langen wegen der Umgemarkung verschiedener Gemarkungsteile schon lange im Gange seien. Trotz mannigfacher Gegensätze sei man nun zu einer für alle Teile tragbaren Lösung gekommen. Der Sprecher glaubte feststellen zu können, daß die Verwaltungsbereinigung nun in Ordnung sei, umsomehr, als die Gemeinde Egelsbach diese, wie vorgesehen, bereits genehmigt hat. In gleicher Weise seien alle Beteiligten, Langen und Egelsbach, und die Vermittler der Vertreter des Innenministeriums u. der Landrat, zufrieden. Bürgermeister Umbach sieht ebenfalls in der Bereinigung ein zufriedenstellendes Ergebnis, obwohl es aussieht, als ob Langen geländemäßig zu kurz gekommen sei. Stv. Wallenfels (FDP) hielt vor allem die Einverleibung des Oberlinden in das Langener Gebiet für sehr günstig und in gleicher Weise wichtig. Die Zustimmung zu dem Tausch-Vertrag wurde von allen Stadtverordneten gegeben.

Danach gibt die Stadt Langen von dem Gebiet der Koberstadt an Egelsbach insgesamt eine Fläche von 190,28 Hektar ab. Die neue Grenze verläuft wie folgt: Kreisgrenze, Speierhügelschneise bis zur Leimenlachschneise; Leimenlachschneise bis zur Höllschneise; Höllschneise bis zur Egelsbachwoogschneise; Bogenschneise bis zur Nordgrenze; Unterster Egelswoogteich, Südgrenze Tränkbach bis zur Gemarkungsgrenze Langen — Egelsbach. Dafür erhält Langen das östlich der Luderschneise gelegene Gebiet des Oberlindens mit insgesamt 63,45 Hektar Flächeninhalt.

Ein nachträglich auf die Tagesordnung gelangter Umgemeindevertrag mit Dreieichenhain, der bereits früher von den Stadtverordneten gutgeheißen wurde, kam ebenfalls zum Abschluß. Danach fällt ein östlich der Dieburger Straße gelegenes Waldstück mit 14,72 Hektar an Dreieichenhain, wofür Langen ein Grundstück an der Bundesstraße 3 erhält. Auch diesem Vertrag wurde einstimmig zugestimmt.

Viel Lärm um ein und dasselbe Ziel

Gespitzte Ohren gab es, als Stv. Werner (SPD) Andeutungen machte, daß nach der Verwaltungsbereinigung günstige Möglichkeiten für die Errichtung von den dringend benötigten Sportplätzen im Oberlinden bestünden. Man einigte sich, wenn auch nicht einstimmig, diesen interessanten Punkt auf die Tagesordnung zu nehmen. Stv. Steitz (SPD) war sichtlich erfreut über die Möglichkeit der Errichtung der Sportplätze an diesem Ort, umso mehr, als hier keine Abholzungen vorzunehmen seien. Als jedoch die Meinungen zwischen SPD, die die Erledigung dieser Angelegenheit dem Magistrat zuweisen wollte, und der FDP und den Einwohnervertretern, die den Haupt- und Finanzausschuß mit dem Problem beauftragen wollten, aufeinanderstießen, kam es zu erregten Auseinandersetzungen. In der Hitze der Aussprache zog Stv. Werner seinen Antrag zurück. Stv. Oeder stellte denselben erneut — „Rin in die Kartoffeln — raus aus den Kartoffeln". Schließlich stellte sich nach dem Hin und Her heraus, daß eigentlich alle Fraktionen das gleiche wollten und so söhnte man sich wieder aus, indem man dem von Herrn Oeder (Einwohnervertreter) formulierten Antrag, der im Prinzip derselbe war wie der der SPD, im Interesse des Langener Sportes zustimmte. Damit soll die Frage der Errichtung von Sportplätzen in Kürze endgültig erledigt werden.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurden schließlich noch die erforderlich gewordenen Haushaltsüberschreitungen nach den Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung genehmigt, wobei von der KPD Kritik an den Ausgleichsbeträgen geübt wurde bezügl. der unter Art. 131 des Grundgesetzes fallenden unbesetzten Stellen. Stv. Sallwey schlug vor, hier Leute als Straßenreiniger anzustellen, die die Langener Hauptstraße von der Bahn bis zum Lutherplatz, die sich in einem wenig erfreulichen Zustand befände, sauber halten sollen. Bürgermeister Umbach legte scharfe Verwahrung gegen die Ausführungen des Stv. Sallwey bezügl. der Sauberkeit der Stadt Langen ein und belehrte den Redner, daß die Stadt zu den Ausgleichsbeträgen verpflichtet sei.

Schließlich wurde noch in geheimer Abstimmung der Ältestenausschuß gebildet, der sich nach dem Ergebnis der Wahl aus den Herren Steitz, Werner, Muck (SPD), Mühl (EV) und Dr. Wallenfels (FDP) zusammensetzt. Als Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung wurde der 1. April 1953 festgelegt.

Entlassungsfeier für die Abiturienten des Realgymnasiums Langen

In einer eindrucksvollen Feierstunde wurden am 14. März die diesjährigen Abiturienten des Realgymnasiums aus ihrer Schulgemeinschaft entlassen. Der Kreis derer, die an dieser Feier teilnahmen, konnte nur klein gehalten werden, ist doch der Singsaal der Schule der einzige Raum, der eine würdigere Ausgestaltung einer so bedeutsamen Feier gestattet. Doch die Versammelten — Gäste der Schule, die Abiturienten und das Lehrerkollegium, der Elternbeirat und die Schüler der Oberstufe —, sie alle wurden irgendwie erfaßt von diesem Augenblick, der für die Abiturienten Abschluß und Ziel, zugleich aber Aufbruch und Beginn bedeutet.

Die Entlassungsfeier war verbunden mit der Gedenkfeier der Schule für Friedrich Gottlob Kloppstock anläßlich seines 150. Todestages am 14. März. Studienrat Schuchmann gab in lebendiger, eindringlicher Form in seiner Gedenkrede den Lebensbericht dieses Dichters, einen Einblick in sein Werk, der durch Gedichtvorträge vertieft wurde, und eine Würdigung seines Verdienstes um die deutsche dichterische Sprache und die freie Welt des Geistes.

In der Entlassungsfeier richtete Studienrat Dr. Kissel die Abschiedsworte an seine Abiturienten: Worte der Erinnerung an gemeinsam Erarbeitetes, Erlebtes und auch Erkämpftes, Worte der Ermutigung, aber auch der Warnung und Mahnung, Worte, die sich zum letzten Male an die Klasse in ihrer Besonderheit wandten, aber auch allen übrigen Zuhörern Aufruf werden konnten, eine echte Bildung des Geistes und Herzens zu erstreben und zu verteidigen in einer Welt der verhärteten Herzen.

Für die scheidenden Abiturienten sprach S. Miedtank die Erwiderung und den Dank.

Bürgermeister Umbach beglückwünschte die Abiturienten und überreichte S. Miedtank, dem besten von ihnen, als Anerkennung einen Buchpreis im Namen der Stadt Langen.

Die feierliche Entlassung wurde von Oberstudiendirektor Dr. Flöring vorgenommen, der jeden der Abiturienten mit einem herzlichen persönlichen Wort verabschiedete.

Schülerinnen der Oberstufe gaben der Feierstunde durch ihren fein empfundenen Vortrag in Wort und Musik einen schönen, würdigen Rahmen. Kö.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, mer merkts selbst da howwe am Brunne un in de Umgejend, mer merkts in ganz Lange, daß es Friehling werd. Ihr tragt ali schon Euer helle Mäntel, sofern se noch hell sin von vors Jahr, Ihr setzt nix mehr uff de Kopp (hechstens noch e Baske-Betzel) un schließlich guckt er schon middags dorch e Leander-Sonnebrill, damits Euch nix dut. Aach nachts is widder mehr Betrieb uff de Gaß un es soll Leut gewwe, die sogar von den MP haamgebracht wern, weil se e berauscht Friejahrsmiedigkeit absolut uff de Plasterstaa ausschlafe wollte. De Schorsch hat festgestellt, daß aach in de Dieborjer Schossee mords Staa liejc, die wo nach seiner Meinung en vielseitige Zweck erfille solle. Erschtens kennt mer aanemme, es weer for Verliebte en gangbare Weg geplant (obwohl die sowieso net merke, wo se erumstolwern) zwaatens kennts ja aach zur Unnerstitzung von de illegale Kerscheabmecher gescheh, un drittens noch dene billige Aahalter, die wo uff e Fußballspiel owwenaus wolle, als Fußwäg zum hie- un herdappe diene. Am Sonndag konnt mer schon an de Abodek die Parole heern: Naja, mer wern schon noch aan erwische". Iwwerigens an dem verkehrsreiche Eck hat mer jetzt aach noch weje de bessere Iwwersicht links un rechts e mords Gerist uffgestellt. Damit mer awwer aach waaß, wem die Latte geheern, steht uff jeder aanzeln de Name von dem Besitzer druff. Werklich wunner wie schee schwarz uff weißem Grund. Visaquer schräg gejeniwwer war im Hof vom Hof e mords Rohr die Woch zu seh. Mer hett maane kenne, des wer e noch net demontiert Kanon. Un dadebei werd des Instrument bloß gebraucht, damit es Korn vom Dachborrem erumgeschitt wern kann. Die Dreschhall hinnerm Gefängnis muß jetzt aach baal verschwinne. Da kimmt en annern Bau hie, den mer garnet bräuchte, wann mern net bräuchte. Also da werd ebbes uffgestellt — un wo annerst ebbes umgeleht. Z. B. hat schon widder e Platan draa glaawe misse, weil se im Weg gestanne hat. Ich glaab als, daß die annern Beem in de Bahnstraß aach noch emal eweg misse: un wenns ersch in fuffzig Jahr is. Stellt Euch emal vor, hiwwe wer es Trottwar aach ganz an de Häuser, was geeb des e schee braat Stroß. Bloß e bißje nackisch weerse — awwer da gewehnt mer sich aach draa. Dodefor krieje mer ja aach speter uff de räächt Wies emal e Schossee, die awwer sicher Sandweg gedaaft werd. Iwwerigens, de Schorsch hat sich erkundigt un erfahrn, daß de Straßebau aach Geld koste deet. Die Stadt will ja gern die Unnernehmer bezahle, wenn mir bloß es Geld dezu hergewwe. Also jetzt wißt ers, dut net soviel unnernemme, damit er Euch net iwwernemmt.

De sogenannte Stadtgarte, der ja gar kaan Stadtgarte mehr is, geheert nach Aasicht vom Schorsch emal e klaa bißje renoviert. Wenn des awwer net so geh sollt, dann wärs doch zu empfehle, daß mer wenigstens emal en Zaun dadevor mache deet. Ausgerechent da is nemlich e Haltestell vom Bus, wo viel Fremde aus- un eistelje, die ja aach Aage im Kopp hawwe.

De Schorsch freut sich immer, wann er Erwachsene entdeckt, die aach noch kinnisch sei kenne. Wie schee, wann so aaner Hickelsches uff aam Baa mecht. Alles nach dem Motto: „Wer aalt wern will — muß jung bleiwe". De Schorsch awwer maant, wer ebbes geännert howwe will (oder aach net geännert hawwe will), der solls ruhig em Schorsch schreiwe. Es is ja schließlich egal, wenn mer schreiwe dut — helfe dut aam sowieso kaaner. Aach de neugebackene Ignatz net, dem ich am liebste zurufe will:

Was De willst — is alles gut
was De kannst — mal seh
Verlier mer bloß net glei de Mut
Mach's gut un jetzt Adschee.

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

* **Vom Personenauto gestreift.** Im Walde zwischen Langen (Kirchschneise) und Mitteldick wurde am Montagabend gegen 21 Uhr ein Kraftfahrer mit seinem Lastkraftwagen von einem Personenauto, das in Richtung Mitteldick fuhr, gestreift, wobei er Verletzungen am Ellenbogen davontrug. Der Türgriff des Personenautos riß dabei ab und konnte sichergestellt werden. Das Auto dagegen fuhr unbekannt davon. Wer kann Angaben machen?

* **Jahreshauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.** Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf die morgen abend im „Haferkasten" stattfindende Jahreshauptversammlung des VVV. Alle, die Interesse an der Fortentwicklung unserer Stadt haben und sich für die Arbeit des VVV interessieren, können, ganz gleich, ob Mitglieder oder nicht, an der Versammlung teilnehmen.

* **Beilagen-Hinweis.** Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Werbeprospekt der Firma J. K. Bach, Langen, Fahrgasse, bei.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden. Die Vorstellung und Prüfung der diesjährigen Konfirmanden findet am kommenden Sonntag statt. Die Zeiten für die einzelnen Konfirmationsgruppen sind aus den kirchlichen Nachrichten zu ersehen. Wir machen vor allem darauf aufmerksam, daß die Vorstellung und Prüfung sämtlicher Konfirmanden im großen Saal des Gemeindehauses, und nicht in der Kirche stattfindet. Die Konfirmationen werden 8 Tage später gehalten und zwar in der Kirche.

Kindergottesdienst. Allen Kindern unserer Gemeinde geben wir bekannt, daß der Kindergottesdienst für sämtliche Kinder, für die Kinder des unteren und oberen Bezirks, um 11.15 Uhr in der Kirche stattfindet.

Deutsch-alliierte Verträge genehmigt

EVG- und Generalvertrag vom Bundestag in dritter Lesung angenommen

Am Schluß einer siebenstündigen Debatte nahm gestern ahend der Bundestag die deutsch-alliierten Verträge — den Deutschlandvertrag und den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) an. Damit beendete er die erste Etappe in dem monatelangen Ringen um das Für und Wider dieser Abkommen, die der Bundesrepublik Deutschland die Souveränität wiedergeben und eine europäische Verteidigungsstreitmacht der Länder Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg, Holland und der Bundesrepublik schaffen sollen. Für den Deutschlandvertrag stimmten 226 Abgeordnete, dagegen 161 Abgeordnete, und zwei enthielten sich der Stimme. Für den EVG-Vertrag entschieden sich 224 Abgeordnete, dagegen sprachen sich 165 aus. Zwei Abgeordnete enthielten sich auch hier der Stimme. Die Befürworter der Verträge sind die CDU/CSU, die FDP, die Deutsche Partei, die Bayernpartei und einige Fraktionslose, darunter ein BHE-Abgeordneter. Die Gegner werden von der SPD, dem Zentrum, der KPD und Fraktionslosen — darunter Mitglieder der Gesamtdeutschen Volkspartei Heinemanns und ein BHE-Mitglied — gestellt. Zu Beginn der Debatte hatte der Bundeskanzler einen letzten Appell an den Bundestag gerichtet, die Verträge anzunehmen.

Mitgliederversammlung der SPD

Fortsetzung des Berichts von letzter Ausgabe

Turnhalle, Jugendförderung

Die projektierte Turnhalle solle aus Gründen der Reinigung und Heizung nicht wie zuerst vorgesehen beim Saalbau-Eigenheim, sondern auf dem Gelände der Wilh.-Leuschner-Schule errichtet werden. In diesem Zusammenhang sollten dann auch die unzulänglichen Abortanlagen dieser Schule erweitert und in einen einwandfreien hygienischen Zustand versetzt werden. Der Jugendförderung solle ein Hauptaugenmerk des Gemeindevorstandes dienen, denn, so sagte der Bürgermeister, „was wir für unsere Jugend tun, das tun wir für uns und damit nicht zuletzt auch für die Erhaltung der Demokratie". Die Anschaffung neuer Möbel für die Schulen sei ebenfalls ins Auge gefaßt. All diese Probleme aber seien mit großen finanziellen Aufwendungen verbunden, wobei gegenübergestellt werden müsse, daß das Realeinkommen der Gemeinden seit den Jahren vor dem letzten Krieg praktisch nicht gestiegen sei. Die letzthin vorgenommene Erhöhung der Grundsteuer B auf 11% aber habe der Gemeinde schon eine recht erhebliche Zuwendung aus den Mitteln des Aufbaustocks eingebracht, die für Arbeiten an der Wasserleitung verwendet würden. Der Vertrag mit der Südhessischen Gas- und Wasser-AG über die Versorgung der Gemeinde Egelsbach mit Stadtgas werde in den nächsten Tagen unterzeichnet. Das Wohnungsproblem aber sei trotz der Bautätigkeit noch immer ausweglos und es könne hier nur versucht werden, im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten durch gerechte Entscheidungen die große Not zu lindern. Auch die Feldbereinigung habe man noch immer im Auge, da dies der einzige gute Weg sei, ausreichend Bau- und auch Industriegelände zu schaffen.

Bericht der Gemeindevertretung

Dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, blieb nicht mehr sehr viel aus der Arbeit der Gemeindevertretung zu berichten, da die von Bürgermeister Wannemacher geschilderten Probleme mehr oder weniger auch diejenigen der Gemeindevertretung seien. Er konnte also nur noch auf einige Dinge ergänzend eingehen. Er stellte besonders das gute Einvernehmen des Gemeindevorstandes mit der Gemeindevertretung heraus. Die Unzulänglichkeit mancher Straßen wurde kritisiert und Knöß betonte, daß die Beschwerden der Anlieger von Straßen, die bereits seit 50 Jahren bebaut wären und immer noch keine feste Straßendecke bzw. Bürgersteige hätten, völlig zu Recht bestünden. Die Bewältigung dieser Aufgaben sei aber auch wieder in erster Linie eine Frage der Mittelbeschaffung. Man habe sich bereits Gedanken darüber gemacht, wie man evtl. durch die Einführung eines obligatorischen Straßenanliegerbeitrages, der in allen Nachbargemeinden bereits seit Jahren für die Anlieger der neuen Straßen erhoben wird, die erforderlichen Gelder für die Erneuerung und den Ausbau des Straßennetzes aufbringen könne. Vom Landrat in Offenbach werde hierüber zur Zeit ein Rechtsgutachten ausgearbeitet.

Die Notwendigkeit der umfassenden Eigenheim-Renovierung wurde noch einmal erläutert. Durch den Bau der Siedlung „auf der Trift", sagte Vorsitzender Knöß, konnte der Gemeindeverwaltung manche Sorge in Wohnungssachen genommen werden. Der Ankauf des Schlapp'schen Anwesens habe außer der Unterbringung der Gemeindekasse noch dem Zweck gedient, Wohnungen für Lehrkräfte an der Egelsbacher Volksschule zu schaffen.

Von der Versammlung wurde es teilweise als gewisser Mangel empfunden, daß nicht in dem notwendigen Umfang Fraktionssitzungen der Gemeindevertreterfraktion abgehalten werden. Nachdem Vorsitzender Bellhäuser noch auf die notwendige Arbeit zu dem bevorstehenden Fest anläßlich des 60jährigen Bestehens des Ortsvereins Egelsbach der SPD hingewiesen hatte, nahm die Versammlung nach 1 Uhr ein sehr spätes Ende.

Egelsbacher Nachrichten

Es beginnt zu blühen

Wenn auch die Nächte noch empfindlich kühl sind, so ist es tagsüber doch märzenhaft wärmer geworden. Seit Beginn der Woche fängt es an der Bergstraße zu blühen an. Allerdings noch in bescheidenem Maße. Immerhin werden warme Tage den Aufbruch der Blüten ohne Zweifel stark fördern. Die Trauerweiden und die Weidenkätzchen sind am weitesten voran. Die ersten Mandelbäumchen an den Südhängen und an geschützten Stellen in den Gärten brechen jetzt auf. An und für sich sind allenthalben die Knospen sehr weit vor. Allgemein wünscht man sich, daß die Entwicklung langsam vorangeht, da nur allzu gern ein Reif in die Frühlingspracht fällt.

☆

e **Silberhochzeit.** Am Sonntag, dem 22. März feiern die Eheleute Philipp Wilhelm Keim und Elise, geb. Täuscher, Schulstraße 59, ihre silberne Hochzeit. Herr Keim betreibt hier eine Metzgerei und die von seinem Vater übernommene, von altersher bestens bekannte Apfelweinwirtschaft „Zur Linde". Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

e **Wir gratulieren** Herrn Joseph Schneider, Mainzer Straße 47, auf das herzlichste zu seinem 80. Geburtstage, den er gestern begehen konnte. Zu unserer Freude ist er noch körperlich und geistig rüstig und unternimmt noch schöne Fußwanderungen. Mögen ihm auch im neuen Lebensjahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein.

e **Rückstände bezahlen.** Die Gemeindekasse Egelsbach weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß im Hinblick auf das zu Ende gehende Rechnungsjahr alle Gemeindegefälle, wie Wassergeld, Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Getränkesteuer, Hausmiete und alle sonstigen Forderungen der Gemeinde bis 31. 3. 1953 noch ohne Mahngebühren und Beitreibungskosten bezahlt werden können.

e **Generalversammlung der Karnevalgesellschaft.** Die Karnevalgesellschaft 1937 Egelsbach e. V. hat ihre Mitglieder für kommenden Sonntagnachmittag um 17 Uhr in das Kolleg des Eigenheim-Saalbaus zu ihrer diesjährigen Generalversammlung eingeladen. Anträge müssen bis heute Abend 20 Uhr bei dem 1. Vorsitzenden Philipp Knöß, Weedstraße 21, eingereicht sein, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

e **Der VdK Hessen, Ortsgruppe Egelsbach,** veranstaltet morgen abend im Saale des Gasthauses von Philipp Henßel einen gemütlichen Kameradschaftsabend. Ein Ansager von Ffm. wird für die notwendige Stimmung sorgen. Eine Tombola wird zur Verlosung kommen, deren Erlös für minderbemittelte Mitglieder Verwendung finden soll. Der Vorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Schicksalsgemeinschaft der Kriegsopfer einige frohe Stunden in dem so harten Kampf ums Dasein zu bereiten.

e **Großflugtag in Egelsbach.** Die Modellbaugruppe „Ursinus" in Egelsbach, die vor drei Wochen durch eine großangelegte Modellschau zum erstenmal von sich reden machte, veranstaltet am kommenden Sonntag auf dem Wiesengelände „auf dem Büchen" einen großen Modellflugtag. Viele auswärtige Vereine und Modellfluggruppen haben ihr Erscheinen zugesagt, darunter der Luftsportverein Ffm., die Modellbaugruppen Seligenstadt, Mörfelden, Kelsterbach, Vilbel-Heilsberg und andere. Es werden ca. 100 Segelflugmodelle am Start sein. Der offizielle Startbeginn ist bereits um 8.15 Uhr vormittags. Bürgermeister Wannemacher, unter dessen Protektorat der Flugtag steht, wird zu diesem Zeitpunkt das erste Modell selbst starten. Es wird in drei Durchgängen geflogen und zwar in den vier Klassen AI AII, AIII und Nurflügelmodelle. Außerdem gehen noch zwei Klassen Motorflugmodelle an den Start, und zwar diejenigen bis zu 2,5 ccm und von 2,5 bis 5 ccm. Um 14 Uhr nachmittags beginnt der Wettbewerb im Fesselflug. Es handelt sich hierbei um Flugmodelle mit Motor, die an langen, ausziehbaren Seilen geführt und von dem am Boden stehenden „Piloten" beliebig gesteuert werden können. Als Prüfungsfaktor gilt nur die Flugzeit. An die Besten des Tages werden entsprechende Siegerdiplome ausgehändigt. Den rührigen Jüngern des Segelflugsportes wünschen wir einen herrlichen Sonntag in des Wortes wahrster Bedeutung, denn schönes Wetter dürfte wohl der maßgebliche Faktor für einen guten Erfolg der Veranstaltung sein.

e **40 Jahre Rotes Kreuz in Egelsbach.** Am 8. März vor nunmehr 40 Jahren wurde der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes gegründet. Aus diesem Anlaß versammelten sich an der diesjährigen Wiederkehr des Gründungstages die Gründer des hiesigen Ortsvereins zu einer Aussprache. Herr Werkmann, der 1. Vorsitzende des Vereins, würdigte in wohlgesetzten Worten die bisher geleistete Arbeit und die Verdienste des Roten Kreuzes im Dienste der freien Wohlfahrtspflege und der Fürsorge für die Kranken und Gebrechlichen. Einnerungen der Gründer aus vergangenen Jahren wurden ausgetauscht und man beschloß, das 40jährige Bestehen des Ortsvereins mit einem Fest zu begehen. Man hat sich zu diesem Zweck an eine Anzahl angesehener Bürger von Egelsbach gewandt und um deren Unterstützung bei der Durchführung des Festes gebeten. Am letzten Sonntag wurde dann auch im Gasthaus von Philipp Henßel in einer Versammlung ein Ehrenausschuß gebildet, zu dessen Vorsitzenden man einstimmig Herrn Eugen Mettier, Mainstraße 5, wählte. Das Vorstandsmitglied Karl Heck, welcher die Erschienenen begrüßte, dankte den Anwesenden für ihre Bereitwilligkeit, dem Fest zu einem guten Gelingen zu verhelfen. Herr Heck schilderte in seinem Referat die Entstehung und Entwicklung des Internationalen Roten Kreuzes von seiner Gründung durch den Schweizer Staatsbürger und Arzt Henri Dunant im Jahre 1859 bis in die Gegenwart. Festausschußvorsitzender Werkmann sprach über die Gestaltung des Jubiläumsfestes. Nach seinen Ausführungen soll am 6. Juni, abends, im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues eine akademische Feier unter Mitwirkung der ortsansässigen Vereine stattfinden, anläßlich welcher auch die Ehrung verdienter Mitglieder erfolgen soll. Am folgenden Tag, also Sonntag, dem 7. Juni, soll bereits vormittags um 10 Uhr am Bahnhof eine Schauübung abgehalten werden unter der Fiktion, auf einen vorüberfahrenden Zug, der bei der Egelsbacher Bahnstation von Banditen zur Entgleisung gebracht wurde, sei ein Raubüberfall erfolgt, bei dem es eine Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten gegeben habe. Am Nachmittag des Sonntags soll ein Festzug durch die Ortsstraßen stattfinden mit einer anschließenden Feier im Eigenheim-Saalbau. Am Abend werden sich dann die Freunde und Gönner des Vereins sowie die tanzbeflissene Jugend zu einem Festtanz daselbst wieder einfinden. Wünschen wir schon heute dem Roten Kreuz, dessen Arbeit unter dem Motto: „Einer für Alle, Alle für Einen" steht, für ihre Veranstaltungen ein recht gutes Gelingen.

Odeon-Filmtheater Egelsbach

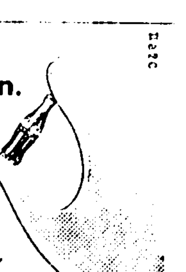
„Bis wir uns wiedersehen". Der Film bringt eine wunderschöne Liebesgeschichte mit ihren Höhen und Tiefen und ist erfüllt von Leidenschaft und verhaltener Liebesglut. Wer sie verfolgt und den Klängen des Schicksalswalzers zweier Menschen lauscht, gerät in einen Bann, aus dem er sich nur schwer zu lösen vermag.

„In Teufelskrallen". Schon der Titel verrät den zünftigen Kriminalreißer voller Spannung bis zum letzten Bild und Wort.

Im Märchenprogramm wird diesmal der „Riese Tunichtgut" die Kinder schrecken und der „Zirkus Humsti-Bumsti" alle erfreuen und zum Lachen bringen.

Ortskartell Egelsbach des DGB wählte neuen Vorstand

Am letzten Donnerstagabend fand im Eigenheim eine Versammlung des Ortskartells Egelsbach des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Zweiter Vorsitzender Joh. Gaußmann eröffnete die Versammlung. Er bemängelte den sehr mäßigen Besuch. Zu Ehren des verstorbenen langjährigen 1. Vorsitzenden des Ortskartells Egelsbach, Richard Pering, erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Sodann erteilte Gaußmann das Wort dem anwesenden Kreisausschußvorsitzenden des DGB, Karl Pieper, Ffm. Dieser umriß in seinem Referat die gewerkschaftlichen Fragen in ihrem Gesamtkomplex, wobei er herausstellte, daß es nicht genüge, nur innerhalb der einzelnen Betriebe oder den einzelnen Gewerkschaften gewerkschaftliche Arbeit zu leisten. Hier könnten naturgemäß nur Dinge, die den einzelnen Betrieb oder Beruf angehen, ihren Niederschlag finden. Die großen Interessen der Arbeitnehmerschaft, z. B. Steuerfragen, Fragen der Krankenversicherung usw. müßten auf breitester Basis behandelt und gelöst werden. Unter vielen anderen Beispielen kritisierte er die neue Lohnsteuerreform des Bundesfinanzministers, wonach der arme kleine Lohnempfänger wieder herhalten müsse, zugunsten der Großverdiener. Die vorbildliche soziale Gesetzgebung in Hessen, wie sie sich durch die Hess. Verfassung von 1946 und das Betriebsrätegesetz von 1948 ihren Niederschlag gefunden habe, sei durch das vom Bundestag beschlossene Betriebsverfassungsgesetz wieder zunichte gemacht worden. Es könne ruhig gesagt werden, daß ein Großteil der schaffenden Menschen ihre Metzger wieder einmal selbst gewählt hätten. —Nachdem Georg Werner noch in der Diskussion zu dem Referat Stellung genommen hatte, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Sämtliche Ämter des Vorstandes wurden in einstimmiger Wahl besetzt. Der Vorstand des Ortskartells Egelsbach des DGB setzt sich danach wie folgt zusammen: 1. Vors. Georg Keim, 2. Vors. Johannes Gaußmann, Kassierer Heinrich Keim, Schriftführer Alois Becker, Beisitzer Fritz Ruths u. Heinrich Bellhäuser und als Jugendvertreter Walter Avemaria.



Kleinigkeiten, die Freude machen.

Für 8 rote Kronenkorken gibt's das vielbegehrte Miniaturfläschchen. Also - den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit

Coca-Cola

Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA-COLA für Offenbach u. Hanau PETER HERDT & SÖHNE Offenbach/Main, Mühlheimer Str. 330

Bekanntmachung

Gemeindekasse Egelsbach

Infolge Abschluß des Rechnungsjahres 1952 am 31. 3. 1953 wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Rückstände an Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Getränkesteuer, Wassergeld, Hausmiete und sonstige Forderungen der Gemeinde bis zum 31. 3. 1953 bezahlt sein müssen, andernfalls Mahngebühren, gegebenenfalls Beitreibungskosten erhoben werden.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß sich die Gemeindekasse jetzt Ernst-Ludwig - Straße 70 (früher Geschäftshaus H. Schlapp) befindet.

gez. Heck.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 22. März 1953, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Vorstellung und Prüfung der diesjährigen Konfirmanden) kein Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. Kirchenchors
Mittwochs abends: Sing- und Spielkreis der ev. Jugend
Donnerstags abends: Helferkreis des Kindergottesdienstes und ev. Mädchenkreis

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Walther
Kurt Anthes

21. März 1953

Egelsbach Heidelberger Straße 13



Textil-Schambach
Frankfurt am Main
Zeil 72 und Kleinmarkthalle



ANTITYPHOID Blautropfen
bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Geflügelkrankheiten!

Egelsbach: Apotheke am Bahnhof u. Medizinal-Drogerie Kurt Schwanke.
Langen: Drogerie Enste, M. Rosenlöcher, Aug.-Bebel-Str. 29 Löwen-Drogerie, Rudolf Hochheimer, Bahnstraße 34

Guterhalt. Kinder-Korb-Sportwagen mit Fußsack, f. DM 40.- zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstraße 731

„Hicoton", altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. Apoth.



AACHENER BAUSPARKASSE A. G.
Aachen, Theaterstraße 92

Sonntag, den 22. März 1953, von 9 bis 17 Uhr

Modell - Ausstellung

in der Gaststätte Henssel, EGELSBACH

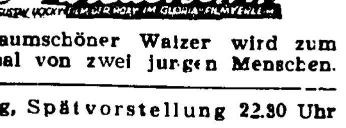
Unverbindliche Beratung über Geldbeschaffung für Neubau, Umbau, Hauskauf, Erbfolge oder Instandsetzungsarbeiten.

Nützen Sie die günstigen Steuervorteile oder Prämien. 5½ Proz. Hypotheken u. mindestens 27½ Prozent Eigenkapitalverzinsung.

Unverbindliche Auskunft:
FRIEDRICH GEISSLER, Architekt, Bezirksleiter der Aachener Bausparkasse, Darmst.-Arheilgen, Kettenwiesenstr. 52, Telefon 2514

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach

Fr., Sa., So. 20.30 Uhr, auch So. 18 Uhr
Eine Liebesgeschichte voll verhaltener Leidenschaft mit:
Maria Schell, O.W. Fischer u.a.



Ein traumschöner Walzer wird zum Schicksal von zwei jungen Menschen.

Samstag, Spätvorstellung 22.30 Uhr
In Teufelskrallen
Ein Kriminalfilm voller Spannung

Sonntag 16 Uhr
Das große Märchenprogramm
Der Riese Tunichtgut
Franzl im Schnee - Franzl als Hüterbub
Zirkus Humsti-Bumsti

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Club muß sich vorsehen!
1. FC Langen — TSV Höchst 1. O.

Am Sonntag empfängt der Club auf eigenem Platze den Tabellenletzten aus Höchst zum letzten Verbandsspiel dieser Runde. Der Gegner bildet schon von Anbeginn an das Schlußlicht der Tabelle und ist längst zum Abstieg verurteilt. Allerdings kam Höchst in der Rückrunde mächtig auf und überzeugte durch einige klare Ergebnisse. Andere Spiele gingen nur knapp und meist mit nur einem Tor Unterschied verloren. Die Mannschaft kann also mehr, als ihr Tabellenstand verrät und der Club braucht sich nur noch an den 3:2-Sieg des Vorspiels zu erinnern, um die Gefährlichkeit dieses Gegners zu ermessen. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß der Gegner des Sonntags völlig unbeschwert nach Langen kommt und nichts zu verlieren hat. Der Club kann sich jedoch keinen Seitensprung mehr erlauben, will er noch zu einem guten Tabellenplatz gelangen. Gefährlich wäre es jedenfalls, wenn die Einheimischen mit dem Gefühl, das Spiel bereits gewonnen zu haben, auf den Platz gingen. Wenn Langen seinen Fußball spielt und den Gegner zu einem offenen Spiel zwingt, dann müßte ein Sieg möglich sein.

Egelsbacher Fußball-Vorschau
. . . und am Sonntag gegen Wixhausen

Mit dem Nachbarverein der SG Wixhausen stellt sich am kommenden Sonntag den Egelsbachern auf den Brühlwiesen wieder ein alter Bekannter zur fälligen Punktrückspielbegegnung vor. Gleichen die Egelsbacher ihre knappe Vorspielniederlage aus? Das ist die allgemeine Frage aller Egelsbacher Fußballanhänger zum Wochenende. Gemessen an den spielerischen Leistungen der einheimischen Elf in den letzten Spieltagen, sollten sie auch in der sonntägigen Begegnung gegen diesen alten Rivalen auf der Siegesstraße bleiben. Wohl genießen die Egelsbacher den Vorteil des eigenen Platzes, doch werden die Gäste dieses Plus durch ihren starken Anhang auszugleichen versuchen und dieser Auseinandersetzung die von jeher, mehr oder weniger einen Derbycharakter trug, ein besonderes Gepräge geben. Somit wird Wixhausen am Sonntag alles auf eine Karte setzen und auch in Egelsbach die Punkte noch nicht verloren geben. Und dieses sollte für die Egelsbacher Mannschaft Grund genug sein, gegen diesen Gegner schon mit Spielbeginn die richtige Einstellung zu finden und mit der Einsatzfreude und dem Siegeswillen zu kämpfen, wie sie es die letzten vier Wochen pflegten, dann sollte auch über Wixhausen ein doppelter Punktgewinn herausspringen.

Damit steht zweifellos allen Anhängern des Fußballes ein äußerst spannender Kampf bevor, der einen Besuch nach dem „Brühlwiesen - Sportplatz" nur empfehlenswert macht. Spielbeginn 14.30 Uhr. — Im Vorspiel messen die z. Zt. recht spielstarken Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte und dürfte sich hier schon ein Besuch lohnen.

Jugend-Pokalspiel am Vormittag

Ein weiteres Spiel um den Jugend-Pokal steigt voraussichtlich am Sonntagvormittag in Egelsbach. Der Gegner steht bis zur Stunde noch nicht fest. Wir bitten alle Fußball-Jugendfreunde, den Plakat-Aushang zu beachten.

Wieder AH-Fußball
BSC Frankfurt AH — I. FC Langen AH

Am kommenden Samstag treten die Senioren des Club wieder in den Spielverkehr. Die Knochen werden ziemlich eingerostet sein und mancher wird über den Winter ein kleines Bäuchlein gezüchtet haben. Diese Dinge werden natürlich das erste Spiel etwas beeinflussen und man wird wieder seine Zeit brauchen, um richtig in Fluß zu kommen. Die Frankfurter haben eine schöne Mannschaft beisammen, die in Langen bisher zweimal gastierte und in beiden Fällen knapp unterlag. Aus diesem Grunde werden die Gastgeber beim Rückkampf in Frankfurt gewinnen wollen und ein Sieg wäre gar keine Überraschung. Die Abfahrt ist um 15.15 Uhr auf dem Lutherplatz.

Fußball: SSG Langen I — SG Seeheim I
Handball: SSG Langen I — SKV Mörfelden I

Die I. Fußballmannschaft der SSG erwartet am kommenden Sonntag die SG Seeheim zum Verbandsspiel. Mit Seeheim kommt eine Mannschaft nach Langen, die ihre schärfste Waffe in ihrem wieselflinken Sturm besitzt, welcher aus allen Lagen zu schießen versteht. Dieser Sturm wurde den Blauschwarzen bereits im Vorspiel zum Verhängnis. Die Abwehr der Gäste dürfte der weniger überragende Mannschaftsteil sein, was der Langener Sturm hoffentlich auszunutzen versteht. So dürfte ein Erfolg möglich sein. Anstoß ist 14.30 Uhr.

Da Seeheim keine Reservemannschaft besitzt, ist die II. Mannschaft spielfrei. Dafür bestreitet die Handballmannschaft der SSG das Vorspiel gegen die kampfstarke Mannschaft des SKV Mörfelden. Auch dieses Treffen verspricht für die Langener Sportfreunde interessant zu werden. Ein Besuch ist daher auch hier schon zu empfehlen. Beginn ist 13.15 Uhr. Beide Spiele finden auf dem Sportplatz am Realgymnasium statt.

SG Arheilgen Jun. — SSG Junioren

Nach den jüngsten Erfolgen fährt die Junioren-Mannschaft der SSG am kommenden Sonntag zur SG Arheilgen. In diesem letzten Auswärtsspiel gilt es für die SSG-Jungens, für die knappe Vorspielniederlage Revanche zu nehmen. Außerdem könnte durch einen Erfolg der derzeitig gute Tabellenplatz weiter gefestigt werden. Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Offenthal siegte in der ersten Halbzeit

Offenthal, das am Sonntag mit ersatzgeschwächter Mannschaft, vor allem ohne seine beiden Standardverteidiger antrat, mußte sich gegen die spielstarke Mannschaft aus Mosbach sehr anstrengen, um beide Punkte für sich buchen zu können. Nach einem guten Kombinationszug des gesamten Sturms konnte der Mittelstürmer Hain zum 1:0 für Offenthal einschießen. Als kurz darauf wiederum Mosbachs Tor heftig bedrängt wurde, verhinderte der linke Verteidiger nur durch ein Handspiel einen weiteren Erfolg des Gastgebers. Den fälligen Elfmeterball schoß Schlee mit Wucht zum 2:0 ein. Kurz vor der Pause konnte derselbe Spieler durch einen Bombenschuß auf 3:0 erhöhen. Nach dem Seitenwechsel hatte Mosbach umgestellt, was sich sehr zu seinen Gunsten auswirkte. Durch eine zweifelhafte Elfmeterentscheidung des Schiedsrichters erzielte Mosbach den Anschlußtreffer. Offenthals Sturm wollte in der zweiten Hälfte nichts mehr gelingen. Mosbach kam dagegen besonders durch seinen Einsatz immer mehr ins Spiel und verbesserte das Endergebnis noch auf 2:3.

Handball im TV 1862 Langen
TV Dreieichenhain — TV Langen 5:9 (2:4)

Am vergangenen Sonntag trat eine kombinierte Langener Elf gegen die 1. Mannschaft des TV Dreieichenhain an. Der TV 1862 benutzte dieses Treffen, um einigen jungen Spielern Gelegenheit zu geben, ihr Können zu beweisen. Die Elf trat mit Simon im Tor, Görich und Weber in der Verteidigung, Schulze, Hippler, Lang in der Läuferreihe, und mit Husar, Schick, Dittrich (nach der Pause Ritter), Schleiden und Jakobi an. Die treuen Anhänger des Langener TV waren in erfreulich großer Zahl auf den schönen Waldsportplatz gekommen. Es interessierte jeden, zu sehen, wie sich der junge Nachwuchs in die Reihen der Stammspieler einfügen würde. Verfehlt wäre es, nach diesem ersten Spiel bereits etwas Kritisches sagen zu wollen. Man darf aber zum Ausdruck bringen, daß dieses sonntägliche Spiel sehr schnell war, daß es eine Reihe schöner, flüssiger Kombinationen zeigte und daß der Nachwuchs neben den älteren und erfahrenern Spielern wohl bestehen kann. Die kommenden Wochen, mit dem ab Mittwoch, 25. März, einsetzenden Training und den zahlreich vorgesehenen Freundschaftsspielen, werden dazu beitragen, die Elf weiter zu schulen, um bis zum Beginn der Verbandsspiele eine kampfkräftige Mannschaft auf die Beine stellen zu können.

Ein Langener in der Pokal-Mannschaft

Nach einem abschließenden Spiel anläßlich eines Lehrgangs der Spitzenspieler des Handballkreises Darmstadt wurde Hermann Hippler vom TV Langen als Rechtsaußen der Kreis-Auswahlmannschaft vorgeschlagen.

TV 1862 Langen, Jugendabteilung

Der Spielausschuß des TV Langen macht alle Jugendlichen darauf aufmerksam, daß die Abteilung auch in diesem Jahre neben einer A-Jugend eine B-Jugend aufstellt. Alle Jugendlichen, die Lust und Liebe am Handballspiel haben, können sich jederzeit melden. Meldung bei Herrn Zeunert (Zigarrenhaus Stubenvoll, Bahnstraße) oder freitags in der Jugendversammlung (Café Treusch). Das Training steht unter Leitung von Sportfreund Fenn (Dietzenbach). Beginn am kommenden Mittwoch, 25. März, um 18 Uhr auf dem TV-Platz.

SSG-Handballvorschau

Am kommenden Sonntag sind alle Mannschaften der Handballabteilung auf dem Plan. In einem Doppelspiel tritt die 1. Mannschaft der SSG-Handballer gegen den Bezirksligisten Mörfelden vor dem Fußballverbandsspiel gegen Seeheim an (wir berichten darüber auch unter Fußball). Am Vormittag sind alle übrigen Mannschaften aktiv. Um 8.45 Uhr tritt die Jugend der SSG gegen die gleiche des TV Langen an. Die Derbys der Jugendmannschaften waren schon immer interessant. Anschließend um 10 Uhr spielt die Reservemannschaft gegen Mörfelden und um 11 Uhr die 1B-Mannschaft gegen die 1. Elf des TV Dreieichenhain. Damit tritt die 1B erstmals gegen einen starken fremden Gegner an. Der TV Dreieichenhain belegt in der B-Klasse Offenbach den 4. Platz und wird der 1B wahrscheinlich eine unlösbare Aufgabe stellen, aber nur an guten Mannschaften können die durchweg jungen Spieler lernen.

Götzenhain mußte beide Punkte in Sprendlingen lassen

Zum Zweiten Male in dieser Verbandsrunde trat Götzenhains Handballelf am Sonntag bei der TG Sprendlingen an. Im Vorspiel hatte sich Sprendlingen nach hartem Kampf knapp mit 4:2 behauptet. Am Sonntag dagegen lagen die Platzherren nach 25 Minuten bereits 4:0 in Führung. Erst kurz vor der Pause gelang der Anschlußtreffer für Götzenhain. Zu Beginn der zweiten Halbzeit lieferten sich beide Mannschaften bis zum Zwischenstand von 5:2 eine ausgeglichene Partie. Doch in der letzten Viertelstunde dominierte dann wieder Sprendlingen, das noch drei Tore warf und das Endergebnis auf 8:2 verbesserte.

TV-Leichtathleten siegreich!
Zwei Mannschaftssiege und ein Einzelsieg!

Im Messeler Wildpark in der Nähe des Arheilger Mühlchen wurden am letzten Sonntag bei herrlichem Sonnenschein die Bezirkswaldlaufmeisterschaften des Bezirkes Darmstadt (Dieburg, Gr. Gerau, Odenwald, Darmstadt) durchgeführt.

Zum dritten Mal hintereinander konnte der Turnverein 1862 Langen Mannschaftssieger in der männl. Jugendklasse 1937/1938 mit den Läufern Heinz Wambold, Herbert Becker und Horst Hunkel werden. Im Einzellauf über 1600 m kam Heinz Wambold, an erster Stelle liegend, 10 m vor dem Ziel zu Fall, kam so um seinen ersten Platz und passierte alsdann als dritter das Ziel. Ihm folgte an vierter Stelle sein Vereinskamerad Herbert Becker mit 5,23 min., sodann kam Horst Hunkel vom TV an fünfter Stelle. Überlegen wurden damit die jungen TVler Mannschaftssieger.

Aber auch die TV-Mädels, die erstmals einen Waldlauf bestritten, belegten im Mannschaftslauf den ersten und zweiten Platz. Im Einzellauf (800 m) kam Gertrud Sehring mit 2,37 min. als erste durchs Ziel, ihr folgten Maise Dieter mit 2,43 min. und Else Anthes mit 2,54 min. Die weitere Reihenfolge der TV-Mädels war: Henni Schmidt, Christa Brunner, Ingrid Lux und Ellen Heymann.

In der A-Klasse 1935/36 der männlichen Jugend (2500 m) bei über 40 Teilnehmern kamen Horst Reusch mit 10,03 min. auf den 20. Platz, L. Hentze mit 10,21 min. auf den 21. Pl., Günther Schäfer benötigte 10,31 min. ihm folgte Werner Gutzmer.

Länderspiel Deutschland—Österreich wird übertragen

Das Länderspiel Deutschland gegen Österreich, das am kommenden Sonntag im Köln-Müngersdorfer Stadion ausgetragen wird und dem man in beiden Ländern mit Spannung entgegensieht, wird mit seiner zweiten Halbzeit von allen deutschen Sendern übertragen werden. Millionen Hörer können ab 16.20 Uhr den Worten von Herlbert Meisel lauschen.

TISCHTENNIS
TTCL II dem Aufstieg nahe!

Die junge II. Mannschaft des TTC Langen kam auch am vergangenen Sonntag wieder zu 2 Punkten, da es der PSV Blau-Gelb Darmstadt vorzog, zum angesetzten Verbandsspiel der Kreisklasse II in Langen nicht anzutreten. Die Langener Mannschaft hat hiernach nur noch das ausstehende Spiel zu Hause gegen Weiterstadt nachzuholen. Gewinnt Langen dieses Spiel, steigt es neben dem Meister Grün-Weiß Darmstadt auf.

TTCL-Vorschau

Wieder steht ein ereignisreicher Sonntag für Langens Tischtennissportler bevor. Die Pokalmannschaft des TTCL in der Aufstellung Meyer, Sehring und Albert steigt in die Bezirkspokalkämpfe ein, in denen theoretisch für die Langener noch eine Aufstiegschance zur Gruppenliga verborgen liegt. Allerdings wurde dem TTCL gleich ein „schwerer Brocken" vorgesetzt: Die Langener müssen in Groß-Umstadt beim dortigen Kreis- und Pokalmeister antreten, der in der vergangenen Saison großartig herausgekommen ist. Immerhin müßten die Langener den Kampf bei letztem Einsatz gewinnen können. In Eberstadt finden die Bezirksmannschaftsmeisterschaften der Jugend 1953 statt, für die sich nach den Rundenspielen der Kreise folgende 5 Mannschaften qualifiziert haben: SV 98 Darmstadt, TTC Langen, TTC Heppenheim, SKV und TTC Mörfelden. Natürlich sind wieder einmal die Mörfelder Mannschaften Favoriten, aber die noch überaus junge Langener Mannschaft mit Werkmann, Helfmann, Werner, Herbert Sehring, Reimer und Müller wird keine Außenseiterrolle spielen, zumal sie auswärts noch nie enttäuscht hat.

Schatten über dem Lammwirtshaus
ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl München 15

10 Fortsetzung

Und doch ging ihr vieles nahe, und ihre Tage waren angefüllt mit Nadelstichen, die Martina ihr heimlich versetzte. Aber sie wäre lieber gestorben als zu klagen; denn das hieße Unfrieden heraufbeschwören zwischen Vater und Sohn. Giedl durfte nicht einmal ahnen, wie sauer man ihr das Leben machte, während er auswärts beschäftigt wurde.

Einmal im August stand Lena im Hausflur und zählte Bierflaschen ab. Da trat plötzlich der unheimliche Mensch ein, der sie einst am Waldrand so erschreckt hatte. Zwar sah er heute etwas manierlicher aus als damals; aber der stechende Blick berührte sie doch wieder unheimlich.

„Grüß Gott, Lammwirtin!" sagte er, auf Lena zutretend. „Der Wurzelgraber Quirin wär ich und tät schön bitten, daß ihr mir was abkauft."

„Da müßt ihr schon die Lammwirtin selber fragen. Ich bins nicht." Er tat erstaunt. „Nicht die Lammwirtin? Nachher vielleicht das schöne Haustöchterl?"

„Bei uns gibts keine Haustochter. Geht nur weiter in die Küche, dort ist die Wirtin."

Aber er ging nicht. Dreist musterte er Lena. Hinter dieser aber hockte der alte Hansl am Boden und zählte die abgezählten Flaschen in das untere Fach eines offenen Schrankes.

„Ja, da ist noch wer!" sagte Quirin, als er ihn erblickte. „Etwa gar —"

Hansl erhob sich und sah den Eindringling scharf an.

„Frau Wirtin", rief er laut nach der Küche hinüber, „da ist einer, der fragt nach euch."

Martina erschien sofort. Als sie Quirin erkannte, blieb sie wie von ungefähr im Schatten des zweiten Türstocks stehen. „So? Wer ists denn und —"

„Marandjoseph!" schrie jetzt Quirin mit gut gespielter Überraschung. „Bin ich denn narrisch worden oder bist es wirklich, Martina? Und du wärst die Lammwirtin?"

„Werds wohl sein. Aber ihr —"

„Was, du kennst mich nimmer? Den Quirin Moosbacher, deinen leibhaftigen Vetter? Martina, das hätt ich nicht denkt von dir, daß du einen aus deiner Freundschaft verleugnest, seit du Lammwirtin bist."

„Ich verleugne dich ja nicht", sagte Martina mit blassen Lippen, „bloß erkannt hab ich dich nicht gleich. Jetzt seh ichs wohl, daß dus bist. Wo kommst denn her?"

„Wurzelgraber bin ich oben auf der Mittelalm. Schon seit dem Frühjahr. Aber du — nein, so eine Überraschung! Keine Ahnung hab ich gehabt, daß du überhaupt in Gilgenbach bist. Und gar Lammwirtin, schau, schau!"

„Komm in die Stube und rast ein bißl. Nachher werd ich dirs erzählen, wie ich daher gekommen bin."

Beide verschwanden in der Stube, deren Tür Martina hinter sich zuzog.

Lenas verwunderter Blick suchte Hansl.

„Jetzt ist der wilde Mensch gar ein Verwandter von der Lammwirtin?", sagte sie erstaunt. „Wer hätt sich das denken können."

Hansl aber schien aufgeregt. „Bäuerin", sagte er, „ich laß mich aufhängen, wenn da nicht was dahintersteckt. Abgekartelt ists, abgekartelt sag ich!"

„Was meinst denn, Hansl?"

„Hör zu, Bäurin —" er trat dicht an Lena heran und seine Worte überstürzten sich fast.

„An eurem Ehrentag zu Pfingsten, weißt noch? Da war der selbige Mensch schon da und hat heimlicherweis geredet mit der Lammwirtin. Dazumal hat er schon ganz gut gewußt, daß sie Lammwirtin ist. Ich war grad draußen vorm Haus und hab ihn hereinschleichen sehen. Teufel denk ich mir, was will denn der Stromer da drinnen, schleich ihm nach. Auf einmal aber seh ich ihn ganz vertraulich neben der Wirtin stehen, da im Hausflur, und sie bei der Hand halten. Jetzt sag mir um Christiwillen, Bäuerin, warum er heut dich als Lammwirtin angesprochen und überhaupt getan hat, als wär er das erstemal da?"

Lena starrte den Alten an. „Ist das wahr, Hansl? Kannst dich nicht irren?"

„Beileib nicht. Einen Eid leg ich darauf ab, daß es der ist, der damals mit ihr gesprochen hat. Bloß das möcht ich wissen, was eins jetzt zu tun hat? Soll ichs dem Lammwirt verraten?"

„Ich täts nicht, Hansl", sagte Lena. „Wenns so ist — sie würdens doch leugnen, und du hättest nachher den Schaden davon."

„Sell ist eh wahr! Aber aufpassen werde ich ihnen in aller Stille, darauf kannst dich verlassen, denn was Gutes ist uns mit dem nicht ins Haus gekommen, Bäuerin."

— — —

Von diesem Tag an war Quirin ein häufiger Gast im Lammwirtshaus. Er fand offenen Tisch, und von Rechnungen machen war keine Rede. Dafür half er der Lammwirtin bei der Buchführung und machte sich bei ihrem Mann durch mancherlei Ratschläge beliebt. Es hatte sich herausuesteilt, daß er in den Schlichen des Holz- und Viehhandels nicht unbewandert war und der schlaue Lammwirt in dieser Beziehung noch manches von ihm lernen konnte. Mit Giedl hatte er sich auf guten Fuß zu stellen gewußt, und für Lena trug er Bewunderung zur Schau.

„Mein Lebtag habe ich keine bessere Seele gesehen, als deine Frau, Giedl", sagte er oft und setzte dann regelmäßig mit einem kleinen Seufzer hinzu: „Bloß mich mag sie net. Ich kann tun was ich will, mir gibt sie halt nie ein gutes Wort."

Das hatte schon oft Anlaß zu kleinen Verstimmungen zwischen Giedl und Lena gegeben.

„Es ist wahr, du bist unfreundlich gegen ihn, Lena. Was hat dir denn der Quirin eigentlich getan?"

„Mir? Nichts! Ich mag ihn halt nicht. Er hat einen falschen Blick", antwortete sie dann regelmäßig. — — —

Martina war in der Wirtsstube und Lena beeilte sich, mit dem Essen fertig zu werden. Giedl mußte bald von der Sägmühle zurückkommen. Sie wollte ihm entgegengehen. Sie mußte endlich mit ihm reden, hier im Haus fand sie ja nie Gelegenheit dazu. Allerlei unklare Pläne schwebten ihr vor, am deutlichsten der: wenn ers bei seinem Vater durchsetzen könnte, daß sie ganz in der Sägemühle sein könnten. Dort wären sie allein und er brauchte dann nicht jeden Tag morgens und abends den stundenlangen Weg zu machen.

Aber im Flur trat ihr Martina entgegen.

„Wo willst denn hin?" fragte sie argwöhnisch.

„Dem Giedl entgegen. Die Arbeit ist fertig und in einer halben Stunde bin ich wieder da."

Siedlergemeinschaft Langen hält Generalversammlung

Am Samstag, dem 14. März fand im Lokal „Lindenfels" die Generalversammlung der Siedlergemeinschaft Langen im Landesverband Hessischer Kleinsiedler statt.

Der 2. Vorsitzende, Herr Malkomes, gab den Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres, aus dem zu ersehen war, daß der Vorstand in vorbildlicher Weise im Interesse seiner Mitglieder gearbeitet hat. Kassierer Muthig gab einen zufriedenstellenden Kassenbericht.

In der darauffolgenden Diskussion wurde vor allem die Verbesserung der Beleuchtung in der Walter-Rietig-Straße gewürdigt und der Wunsch ausgesprochen, in der Siedlung selbst wäre in jeder Straße noch eine Lichtquelle zu wünschen. Thema zwei waren die Straßenverhältnisse. Der neu zu wählende Vorstand solle seine ganze Kraft dafür einsetzen, daß unter allen Umständen bis zum kommenden Winter hier Abhilfe geschaffen wird, so daß man wenigstens mit trockenen Füßen den Bahnhof oder die Bahnstraße erreichen kann. Dabei müßte auch an die Schulkinder gedacht werden, die mehr wie einmal dem Schulunterricht mit nassen Füßen beiwohnen müßten.

Zur Winterspritzung der Obstbäume verlangten verschiedene Siedler, daß diejenigen, welche die Spritzung nicht durchführen, durch gesetzliche Maßnahmen dazu angehalten werden sollen. Es dient ja allen zum Vorteil. Der Vorstand hat als Vorbedingung hierzu das notwendige Spritzmaterial und die Spritzen angeschafft, so daß jeder seine Pflicht gegenüber der Allgemeinheit erfüllen kann. Weiter wurde beschlossen, einen Vertreter zum Obst- und Gartenbau-Verein zu entsenden, um festzustellen, inwieweit sich die Siedler an der geplanten Obstverwertung beteiligen können.

Kassierer Muthig gab noch einen Bericht von der letzten Kreisgruppentagung, in welcher der Rechtsberater des Hessischen Kleinsiedlerverbandes, Stadtrat Dr. Müller, ein Referat über den Lastenausgleich hielt. Hieraus konnte man ersehen, daß es dem deutschen Kleinsiedlerbund zu verdanken ist, daß eine Freigrenze bis 5000.— DM geschaffen wurde. In der folgenden Wahl wurde der alte Vorstand mit Otto Hild als 1. Vorsitzender, Malkomes als 2. Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Als Kassierer und Schriftführer fungieren die Siedler Muthig u. Zahn. Herr Malkomes dankte im Namen des neugewählten Vorstandes für das Vertrauen und versprach der Versammlung, im kommenden Jahr die Interessen der Siedler genau wie im vergangenen zu wahren. Als Hauptaufgabe sieht der Vorstand die Schaffung eines Kinderspielplatzes im Birkenwäldchen an. Seine Aufgabe wird es ferner sein, den Gemeinschaftsgeist wachzuhalten, denn Großes nur gedeiht durch Einigkeit. G. K.

Jahreshauptversammlung des Stenografenvereins Langen

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Stenografenvereins fand am 7. März 1953 im „Rebenstock" statt. Der 1. Vorsitzende zeichnete in seinem Geschäftsbericht ein eindrucksvolles Bild über die Arbeit im Berichtsjahr. Er wies in seinem Bericht darauf hin, daß die Unterrichtstätigkeit innerhalb des Vereins von dem Opfersinn und Idealismus der wenigen, zur Verfügung stehenden Unterrichtsleiter getragen wird. Er sagte, daß der Verein der Allgemeinheit „dienen", und nicht an ihr „verdienen" will. Das Bestreben des Vereins sei ganz darauf gerichtet, seinen Mitgliedern das für ihren Beruf notwendige Wissen auf stenografischem und maschinenschreiblichem Gebiet zu vermitteln. An den Diktatstunden haben im vergangenen Jahr ca. 8000 Besucher teilgenommen. Diese einzige Zahl vermittelt eindrucksvoll einen Begriff über die Arbeit des Vereins. Der Vorsitzende dankte allen denen, die mithalfen, diese Arbeit zu bewältigen. Die Anerkennung der hier geleisteten Arbeit fand auch ihren Ausdruck in der darauf folgenden Diskussion von seiten der Mitglieder. — Auch in dem gegebenen Kassenbericht fand das vorher Gesagte seinen zahlenmäßigen Niederschlag. — In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden zum größten Teil die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt und nur wenige Veränderungen bzw. Erweiterungen vorgenommen.

Der Unterrichtsobmann umriß dann ausführlich das Arbeitsprogramm für 1953, das gegenüber demjenigen von 1952 noch erweitert werden soll. Neben der allgemeinen beruflichen Ausbildung sollen auch Sonderlehrgänge für Unterrichtsleiter und Vorbereitungslehrgänge für die stenografische Lehramtsprüfung durchgeführt werden. Ferner sind bei genügender Beteiligung auch Buchführungslehrgänge vorgesehen. Neben dieser ernsten Arbeit sollen aber auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Wanderungen, Spiel usw. nicht vergessen werden. Nicht zuletzt soll aber auch die Jugendarbeit innerhalb des Vereins weiter vertieft werden. Die Diskussion war erfreulicherweise sehr lebhaft und bewies die enge Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein. Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, daß der Verein in der kurzen Zeit seit seiner Wiedergründung beachtliche Erfolge zu verzeichnen hat, auf die er mit Recht stolz sein kann.

Musikalische Veranstalung in der Ludwig-Erk-Schule

Am Sonntag, dem 22. März, veranstaltet die Klasse 5 b im Gymnastiksaal der Erk-Schule, Bahnstraße 42, einen Abend für Eltern und Freunde unter dem Motto: „Wir musizieren". Zur freundlichen Mitwirkung haben sich bereit erklärt: Lehrerin Herta Kühnel (Sopran), der Musizierkreis der Evang. Jugend aus Sprendlingen, verstärkt durch die Herren Studienrat Fritz Luchmann (Klavier) und Jakob Pfaff (Bratsche). Das Programm bringt im ersten Teil Musik aus der Barockzeit, die Kinder singen Lieder und Kanons aus dem 17. Jahrhundert. Herta Kühnel bringt Lieder des Klassenlehrers zu Gehör.

Der zweite Teil ist dem echten Volkslied und der Volksmusik vorbehalten. Zwischen Volksliedern und Kanons werden alte Hessische Märsche aus dem 18. Jahrhundert erklingen. Nach der Pause kommt der Höhepunkt des Abends mit der komischen Kantate: „Der Schulmeister" von Georg Philipp Telemann. Klassenlehrer und Instrumente gestalten diese fast noch unbekannte Kantate. Möge gerade diese zeitgeschichtlich aufschlußreiche Satire auf die Alltagsnöte eines Schulmeisters des 18. Jahrhunderts Musizierenden und Hörenden zur rechten „Gemütsergötzung" dienen.

Gestaltung und Leitung des Abends hat der Klassenlehrer Adolf Kollbacher. Programme zum Preise von 0.50 DM, die zum Eintritt berechtigen, sind durch die Kinder, sowie in beschränkter Anzahl an der Abendkasse zu erhalten. Beginn 19.30 Uhr.

Ostern im Rundfunk. Der evang. Ostergottesdienst, den der Hessische Rundfunk am Ostersonntag zwischen 9.45 Uhr und 11 Uhr aus der Erlöserkirche in Bad Homburg überträgt, erhält seine besondere Auszeichnung dadurch, daß Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller die Predigt hält. Der Gottesdienst wird durch den Chor der Erlöserkirche ausgestaltet. An der Orgel Hermann Melchert. Auch am Karfreitag und am Palmsonntag überträgt der Rundfunk Gottesdienste oder tritt mit eigenen kirchlichen Morgenfeiern hervor.

Offenthal

o **Schulentlassungsfeier.** Der Tradition der letzten Jahre entsprechend, wird auch in diesem Jahre wieder eine Entlassungsfeier der Schule die Eltern, Lehrer und Konfirmanden vereinen. Schon diesen Sonntagnachmittag wird die Feier im „Isenburger Hof" stattfinden. Lied, Spiel und Ansprachen werden die Bedeutung des Schulabgangs herausstellen und Kaffee und Kuchen werden die Grundlage für gemütliche Geselligkeit bilden. Zur Entlassung kommen in diesem Jahre 12 Mädchen und 6 Knaben.

o **Ständiger Gemeindearbeiter.** Die Gemeindevertreter beschlossen in ihrer letzten öffentlichen Sitzung am Dienstagabend, Herrn Konrad Seibel ab 1. April als ständigen Gemeindearbeiter einzustellen. Zwei weitere Punkte der Tagesordnung wurden verschoben. Zum Schluß machte Bürgermeister Zimmer davon Mitteilung, daß die Obstbaumspritzung beendet sei.

o **Ein schwerer Entschluß.** Nach vorausgegangenen Aufklärungsvorträgen beschlossen die Offenthaler Landwirte in einer Versammlung am Samstagabend, eine große Aktion zur Bekämpfung der Rinder-Tbc zu beginnen. 50 Rinderhalter leisteten bereits ihre Unterschrift dafür, daß sie in den nächsten drei Jahren freiwillig alle Maßnahmen ergreifen wollen, die dazu für nötig erachtet werden. Für viele der kleinbäuerlichen Anwesen wird dies zunächst mit großen Kosten verbunden sein, muß doch in vielen Fällen der gesamte vorhandene Viehbestand verkauft und mit einer teueren Nachzucht begonnen werden; doch die bessere, gesunde Milch und ein entsprechend günstigerer Absatz werden in Zukunft die Opfer wettmachen. Erleichtert wurde der Entschluß durch die Überzeugung, daß in absehbarer Zeit wohl kaum noch die Milch kranker Kühe von den Molkereien abgenommen werden wird.

Götzenhain

g **Film für Landwirte.** Der Filmwagen der Land- u. Hauswirtschaftlichen Informations- und Auswertungsdienstes aus Bad Godesberg wird am Montag, 23. März, abends 20 Uhr, im „Gasthaus „Zur Krone" einen Film zeigen. Alle Landwirte Götzenhains und der Nachbarorte sind dazu eingeladen. Wenn auch die Frühjahrsarbeiten schon im vollen Gang sind, so sollte sich doch kein Bauer diese einzige Gelegenheit im Westkreis Offenbach zur Aufklärung und Belehrung entgehen lassen, zumal der Eintritt frei ist.

Eine hohe Kulturleistung
Volkstümliches Konzert der SG Götzenhain

Der zielbewußten Arbeit des Künstlerehepaares Helga und Felix Ming ist es gelungen, dem ganzen Ort die Pflege besten Chorgesanges als Stempel aufzudrücken. Mit einem Kinder- und Frauenchor und einem Männer- und Gemischten Chor, verstärkt durch einige Solisten traten sie am Samstagabend mit einem „volkstümlichen Konzert" vor die Öffentlichkeit und boten eine geschlossene, auserlesene Kulturleistung.

Adam Erdmann als Leiter der Gesangsabteilung konnte eine erwartungsvolle Zuhörerschaft begrüßen, die den großen Raum fast bis zum letzten Platz füllte. Die Vortragsfolge war instinktsicher aufgebaut und stellte neben ältere Chorsätze u. das Volkslied moderne poliphone Werke. Ihre besondere Note erhielt sie dadurch, daß sie maßgeblich und glücklich durch eigene Sätze von Felix Ming ergänzt wurde. Aus der Verlegenheit heraus, daß es Chorwerke, die gleichzeitig für alle Chöre und Solostimmen gesetzt sind, kaum gibt, hatte er das schlichte, einfache Volkslied „Und in dem Schneegebirge" zu einer kleinen Kantate ausgebaut. Poliphon durchgeführt, reich an Abwechslungen und mannigfaltigen Färbungen gab sie Solisten, Kinder-, Frauen und Männerchor Gelegenheit, ihre Eigenarten voll unter Beweis zu stellen und in ihrer Gesamtwirkung von etwa 150 Götzenhainer Sängern den Saal zur Begeisterung zu entfachen. Besonders eindrucksvoll und überzeugend wirkte das Ausweichen des Männerchores in eine Molltonart. Wie überhaupt dessen Arbeitswille, sein Zusammengehen und Eingehen auf den Dirigenten geradezu als ideal bezeichnet werden müssen.

Daneben steht ein Frauenchor, der in der Hand der Dirigentin Helga Ming — die am Konzertabend, indiskret sei es verraten, ihren 25. Geburtstag feiern konnte — an rhythmischer Exaktheit, dynamischer Abgewogenheit und Feinheit und Durchsichtigkeit der Stimmen seinesgleichen sucht. Auch dem einfachen Volkslied wurden dadurch interessante Züge abgenommen. Erhöht wurde die Wirkung durch sehr sichere ‚Stimmführer, von denen Frau Anna Hunkel mehrmals als Solistin auftrat. Diese Sopranistin erfreut in jeder Weise. Schlichtes Auftreten, bescheidene, ungekünstelte Darbietung und eine klare, wunderschöne Stimme vereinen sich in glücklicher Weise. Überhaupt muß festgestellt werden, daß alle Solisten, die sämtlich dem Verein angehören, zu überraschen wußten. Die vollen Baritone Wilhelm Hunkel und Philipp Gottschämmer, aber auch die elfjährige Ludwiga Mohr mit ihrem reinen Sopran; das Kleeblatt Mariechen Müller, Annemarie Lenhardt und Irmgard Konrad in ihrer kindlichen Art, sowie der elfjährige Horst Seibert, der trotz eines durch Tanzmusik übel zugerichteten Flügels eine Mozart-Sonate und Schumanns „Träumerei" technisch sauber und mit beseelter Ausdruckskraft zu Gehör brachte.

In reichlich einjähriger Arbeit hat Frau Helga Ming einen Kinderchor aufgebaut, der zu den größten Hoffnungen berechtigt, konnte er sich doch schon bis zu 8- und 9stimmigen Schlüssen steigern.

Alles in allem darf gesagt werden, daß die Gesangsabteilung der SG Götzenhain ein Instrument ist, das voll zum Klingen kommt. Ein Instrument klingt jedoch nur in der Hand von Meistern.

Aus der Welt des Films

Frühling auf dem Eis (Lichtburg). Diese bezaubernde Eisrevue beginnt in Gordons Eispalast. In ihr wurde die junge Wiener Eislauf-Meisterin zum erstenmal vor eine schauspielerische Aufgabe gestellt. Sie begeistert auf der Leinwand die Herzen ihrer Anhänger genau so wie auf dem Eise. Frühling auf dem Eise ist ein märchenhafter Farbentraum, voll Rhythmus und Musik.

Der Mann in Schwarz (Lichtburg, Spätvorstellung). Ein Kriminalfilm voll Spannung, der überall große Begeisterung ausgelöst hat.

Maske in Blau (Li-Li) Wer kennt nicht die Operette mit seinen zündenden Schlagern? Hier wird sie mit Marika Rökk in dem neuesten deutschen Farbfilm gezeigt. — Maske in Blau, in meinem Herzen trag ich dein Bild — Maske in Blau, du hast mein Leben mit Liebe erfüllt. Nach diesen und anderen Melodien tanzt und steppt Marika Rökk.

King Kong (Li-Li, Spätvorstellung). Eine Geschichte um den Riesen-Gorilla King Kong, der New York in Schrecken versetzte. Ein Trickfilm mit fast unglaublichen Zauberstückchen.

Käpt'n Bay-Bay (UT). Abenteuer u. Musik im Blut hat der „Käpt'n Bay-Bay", dem Hans Albers seine kraftstrotzende Persönlichkeit leiht. Die gleichnamige Seemannskomödie stand Zeuge zu diesem überragenden, musikalischen Abenteuerfilm. „Käpt'n Bay-Bay", der Tausendsassa mit Herz, Humor und kräftigen Fäusten wird jeden von der Leinwand her begeistern.

Flucht nach Navada (UT, Spätvorstellung). Ein dreister Bankraub und eine atemberaubende Flucht auf Pferderücken und Eisenbahn bilden den spannenden Hintergrund dieses Western. Ein Wildwestfilm mit neuem Profil, mitreißend in seiner dramatischen Eindringlichkeit.

Schatten über dem Lammwirtshaus
ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl. München 15

11. Fortsetzung

„Schau, schau, so verliebt bist noch?" lachte Martina spöttisch. „Kannst es nicht erwarten, his er heimkommt?"

Da antwortete Lena zum erstenmal trotzig:

„Können schon. Aber ich mein, es ist keine Schande, wenn eins seinen Mann gern hat und einmal allein mit ihm sein möcht."

„Ah so, der Vater und ich sind euch wohl im Weg abends in der Stube? Ja, in den Hof hinaussetzen können wir uns freilich nicht — deiner Verliebtheit wegen."

„Aber, Lammwirtin, wie kannst denn so daherreden!" stotterte Lena verwirrt. „Nicht mit einem Gedanken hab ich so was gedacht."

„Nachher weiß ich nicht, was du eigentlich willst. Ich merks schon lang, daß du dem Giedl nachlaufst."

„Lammwirtin! Es ist doch mein Mann, kannst du denn nicht begreifen?"

„Nein", unterbrach Martina gereizt. „Dalket ist so eine Lieb und nur lästig für die Mannsleut! Tät mich nicht wundern, wenn er dich auf diese Weis bald satt hätt! Schau mich an. Bin grad so lang verheiratet wie du, aber so närrisch zu sein, tät ich mich schämen. Dafür habe ich aber viel mehr Einfluß auf meinen Mann als du."

Sie wandte sich um und wollte in die Stube zurück, als ein Wort des alten Hansl, der in der Ecke saß und Eßzeug putzte, sie stehenbleiben ließ.

„Du mein, die Wirtin kanns halt nicht leiden, wenn zwei sich vor ihren Augen rechtschaffen gern haben. Aber deswegen, weils ihr selber nicht ums Gernhaben ist, braucht die junge Bäuerin wohl alleweil auch nicht bloß die Dienstmagd im Haus machen. Ist doch ihr Mann der Haussohn."

Blaß vor Wut starrte Martina auf den Alten, der mit zitternden Fingern das Eßzeug hin- und herschob. Er war ihr schon lang ein Dorn im Auge. Einmal, weil er um sie und Quirin herumspionierte — sie hatte das wohl bemerkt —, und dann, weil er sich herausnahm, Lena die junge Bäuerin zu nennen.

„Gib acht, Hansl", sagte sie langsam, „dich hab ich schon lang erkannt. Aber solche, die das Gnadenbrot essen im Haus, sollten wenigstens sich gut stellen mit der Hausfrau. Könnt mir einmal einfallen, den unnützen Brotfresser hinauszuwerfen. Nachher wird sichs ja weisen, ob dich deine junge Bäuerin aufklauben mag und kann."

„Hinauswerfen? Mich hinauswerfen?" Hansl furchiges Gesicht rötete sich vor Aufregung. „Sell meint ihr nicht im Ernst. Wos mir der Lammwirt doch zugesagt hat."

„Was der Lammwirt tut, wenn ichs will, wird sich ja weisen."

„Mich? Lammwirtin, damals ward Ihr ja noch gar nicht geboren, wie ich schon hier gearbeitet hahe als Knecht. Fünfzig Jahre warens zu Lichtmeß. Jetzt bin ich siebzig. Und jetzt soll ich —, nein Lammwirtin, nicht einmal denken solltet Ihr so was. Was fange ich denn an jetzt, wo all meine Kraft hier in der Wirtschaft verblieben ist?"

„Was andere anfangen in deiner Lage! Einleger werden müßtest halt!"

„Einleger!" Wie ein Schrei schrillte das Wort durch den Flur. Hansl sank auf die Bank zurück, als hätte er einen Stoß bekommen. Einleger! Er! Wandern von Hof zu Hof mit dem Bettelsack auf dem Rücken.

„Hab dirs bloß zu bedenken geben wollen, Hansl", sagte Martina, ungerührt durch die Verstörtheit, die sich in dem alten verwitterten Gesicht ausdrückte. „Jetzt richte dich danach."

Als sie verschwunden war, trat Lena zu dem alten Knecht und drückte ihm die Hand. „Sie tuts nicht, Hansl", murmelte sie, halb gegen ihre Überzeugung. „Brauchst dich nicht zu fürchten. Das täte auch der Lammwirt nimmer zugeben."

„Der?" Hansl starrte düster vor sich hin. „Hast es noch nicht gemerkt, Bäuerin, daß sie ihn im Sack hat ganz und gar? Alle Tage wird er mehr vernarrt in sie, und merkts gar nicht, daß sie sich nichts aus ihm macht. Ist halt ein Kreuz, wenn ein Alter eine Junge nimmt. Dafür ist sie dir auch so neidig, weil sie selber keine Freud haben kann in ihrer Ehe."

Lena schwieg betroffen.

War es Neid, daß Martina sie heimlich haßte und ihr wehtat, wo sie konnte? Schickte sie Giedl deshalb immer fort, weil sies wirklich nicht ertragen konnte, daß zwei Glückliche sich liebhatten?

— — —

„Es wird nicht durchzusetzen sein, Lena! Du weißt, Martina muß den Vater oft da oder dorthin begleiten auf seinen Fahrten über Land. Sie wird dich nicht entbehren können daheim", antwortete Giedl zögernd auf den unsicher vorgebrachten Vorschlag Lenas.

Sie, immer wieder sie, dachte Lena bitter. Laut aber sagt sie: „Die Leute sind brav und im Winter gibts nicht viel zu tun in der Wirtschaft. Auch ist der Hansl da — der wollte schon schauen auf alles, wenn die Lammwirtin einmal einen Tag fort ist."

„Der Hansl, ja, da hast du recht. Und schön wär's wohl, wenn wir zwei einen ganzen Winter lang eingeschneit wären im Thörlgraben, gelt, Lena?"

Sie antwortete nicht, sondern schmiegte sich nur inniger an ihn.

„Du, Lena, hast mich noch lieb?" fragte er leise.

Da konnte sie nicht anders — Tränen entstürzten ihren Augen, während sie stumm die Arme um seinen Hals warf und ihn stürmisch an sich preßte.

Er erschrak. Jetzt sah er deutlich, sie war nicht glücklich.

„Ja, warum weinst denn, Narr? Ist dir was?" stammelte er bestürzt.

Sie schüttelte stumm den Kopf. Ihr Herz war voll heißer Liebe, verschwiegenem Kummer und unklarer Angst. Aber sagen durfte sie nichts.

„Früher, wenn ich bei dir war, hast gelacht vor Seligkeit, jetzt weinst! Wär's etwa, daß du nicht glücklich bist? Willst darum hinaus in den Thörlgraben? Reut's dich, daß du mich genommen hast?"

„Nein, Giedl."

„Du hast es selber so gewollt, weißt noch, damals, am Waldrand oben?"

„Das ist es auch nicht, Giedl. Ich schwör's dir, das ist es nicht. Nun das eine: gar so selten bist daheim bei mir. Immer gibt sie dir eine Arbeit weit weg von mir, die Lammwirtin."

Sie hatte es unter Schluchzen herausgestoßen und starrte ihn jetzt angstvoll an. Er lachte verlegen. „Jesses, Lena, wirst doch nicht eifersüchtig sein?"

„Eifersüchtig?" Lena erschrak selbst über das Wort. „Nein, eifersüchtig bin ich nicht. Aber —"

„Was denn nachher?"

Fortsetzung folgt

Bauernregeln des Frühlings

Wie der März, so ist der ganze Sommer. — Kommt der März wie ein Löwe, so geht er wie ein Lamm; kommt er wie ein Lamm, so geht er wie ein Löwe. — Der März kriegt manchen beim Sterz. Wen der März nicht will, den holt der April. — Märzensonne – kurze Wonne. Soviel der März an Nebeln macht, so oft im Juni der Donner kracht. — Soviel Nebel sind im März, soviel Güss' sind im Jahr ohne allen Scherz. — Märzschnee deckt's Land weh. — Soviel Schnee im März, soviel Gewitter im Sommer. — Trockener März erfreut des Bauern Herz; feuchter und fauler März ist des Bauern Schmerz. — Trokkener März, nasser April und kühler Mai, füllen Keller und Boden und bringen viel Heu. — Auf Märzenregen, dürre Sommer zu kommen pflegen. — Taut's im März nach Sommerart, kriegt April einen weißen Bart. — Donnerts im März, wenn der Wald noch kahl, soll es geben ein fruchtbar Jahr. — Schreckt dich Donner im März, wird fröhlich beim Ernten deln Herz. — Wenn der März Wind bringt und der April Regen streut, so folgt ein Mai, der das Herz erfreut. — Märzbrise und Aprilwind machen das Land reich geschwind; Märzwind und Aprilbrise, sind seines Unglücks Prise. — Märzenluft, Aprilenwind, schaden manchem Mutterkind. — Lieber der Frau an'n Sterz, als in's Feld im März.

* **Saisonstart in Dieburg.** Der Motorsport- und Touring--Club Starkenburg eröffnet in diesem Jahr die deutsche Motorsport-Saison. Auf der bekannten Dieburger Piste werden mit dem sechsten Dieburger Dreieckrennen am 19. April die Geheimnisse gelüftet, die die Fahrer und ihre Maschinen jährlich zum Saisonbeginn umgeben. Dieses Rennen wird erneut auf der genau fünf Kilometer langen Strecke in allen Klassen für Motorrad-Lizenzfahrer durchgeführt. Die alte Strecke betrug 3.3 Kilometer.

UNSERE *Verkehrs*-ECKE

Die Vorliebe des Eckenstehens vererbte sich über Generationen und hat ihren tiefen Ursprung fraglos in der menschlichen Neugier. Es ist eine Schwäche, die solange harmlos war, als es noch keinen modernen Verkehr gab. Heute ist es anders.

Die unübersichtlichen Ecken am Finanzamt, an der Apotheke, Café Krone usw. sind in Langen die beliebtesten Plätze für ein kleines Schwätzchen, sehr zum Leidwesen aller Fahrzeuge, welche diese Kreuzung befahren müssen. Der Einblick in die Darmstädterstraße und Fahrgasse wird hierdurch so behindert, daß eine erhebliche Gefährdung der Verkehrssicherheit eintritt. Es wurde schon erwogen durch Hinweisschilder das Stehenbleiben an den Ecken zu verbieten. Soweit wollen wir es aber doch nicht kommen lassen. Vermeiden wir es lieber freiwillig, die so wichtige freie Sicht an gefährlichen Ecken durch Herumstehen zu stören. Alle Fahrzeugbenutzer werden dafür dankbar sein.

Die Volkshochschule *spricht:*

Filmnachmittag für die Jugend. Am Samstag, 21 3. 1953, 15 Uhr, findet in Gemeinschaft mit dem Langener Schulverein in der Ludwig-Erk-Schule ein weiterer Filmnachmittag für die Jugend statt. Es werden folgende Filme gezeigt: 1. Mammutbäume in Kalifornien, 2. Swinis großes Abenteuer, 3. Königdes Waldes, 4. Das Eichhörnchen. Alle Filme sind äußerst lehrreich und wertvoll. Es ist dies die letzte Filmveranstaltung vor der Sommerzeit.

Wichtig
für „emsige Bienen"!



Sie können unermüdlich Ihre Aufgaben erfüllen und doch noch genügend Schwung für den Feierabend erübrigen. Es kommt nur darauf an, daß Sie sich richtig ernähren.

Täglich Sanella mit Aufbau-Vitaminen

Das ist richtig! Denn Sanella, die so gut schmeckt, ist vollwertige Nahrung, weil sie außer den reinen, nahrhaften Fetten lebenswichtige Vitamine enthält. Darum geben Sie Sanella täglich aufs Brot und auch reichlich ans Essen.

Täglich SANELLA *sie schmeckt so gut!*

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.



Täglich Sanella - täglich Vitamine



36. INTERNATIONALE AUTOMOBIL AUSSTELLUNG
FRANKFURT-MAIN. 19.29. MÄRZ 1953
Dauertext von 9-18 Uhr (am Eröffnungstag nur ab 14 Uhr)
Verband der Automobilindustrie e. V. Frankfurt/M.

Bauträger
neu u. gebraucht
Monierelsen
Stahlgitter-
Kellerfenster
liefert frei Baustelle
KARL DAMMEL
Eisenhandlung,
MÖRFELDEN,
Telefon 310



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Motorrad
Kurbelwellen
DKW - ILO - F & S
Neu-Reparatur-
Austausch
Zylinderbearbeitung
Kolben



Kopf, Herz, Magen, Nerven,
den Funktionen der wichtigsten Organe des menschlichen Körpers dient der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Aus uraltem Wissen und jahrhundertelangen Erfahrungen entstand dieses millionenfach erprobte Hausmittel, das bei so vielerlei Gesundheitsstörungen des Alltags erstaunlich wohltut: Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST



Die blaue Packung mit 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!
Klosterfrau Melissengeist

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 21. März, 16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 3. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Sonntag, den 22. März: Sonntag Judica
9 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden des oberen Bezirks im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
11 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden des unteren Bezirks im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst für die Kinder des unteren und oberen Bezirks in der Kirche
13 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmandinnen d. unteren Bezirks i. Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
15 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmandinnen des oberen Bezirks i. Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Montag, den 23. März, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, den 26. März, 20 Uhr: Abendmahlsfeier der Bibelstunde, des Mütterkreises und der konfirmierten Jugend im Gemeindehaus
Freitag, den 27. März, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung vom 22.—28. 3. 53
Sonntag, den 22. 3. 53: Passionssonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: Amt
Dienstag: 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe
20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.20 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
22. 3. 53. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (21. —27. 3.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Herr Stadtverordneter Martin Brenner (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) hat sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung niedergelegt, was hiermit gem. § 66 Abs. 1 der Kommunalwahlordnung vom 25. 2. 1952 öffentlich bekannt gemacht wird.
Langen, den 18. März 1953.
Der Wahlleiter: gez. Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr.**
In der Woche vom 23.—28. März 1953 wird ihm normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter mitnimmt.** Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **eindeutig** zu kennzeichnen, ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren!

Stadtwerke
Langen in Hessen

Lehrling
für Elektro-Installation gesucht. Offerte mit kurzem Lebenslauf unt. Nr. 278 a. d. G.

Leisten aller Art
für Bau u. Möbel, kürzere Längen die laufend anfallen werden bill. abgegeben.
W. Sallwey 3., Leistenfabrik
Langen, Wiesgäßchen 4

Öffentliche Jahreshauptversammlung
des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins 1877 e. V. Langen

MORGEN
Samstag, den 21. März 1953, 20 Uhr im Saale „Zum Hafenkasten"

Die Mitglieder und die Langener Einwohnerschaft sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Vorstand!

Noch billiger!
Montag, den 23. 3. 53, von 9-18 Uhr auf vielseitigen Wunsch in
LANGEN
Gasthaus zum „Weinberg", Rheinstr.
der
bekannte Hosen- u. Sakko-Verkauf
vom Hersteller zum Verbraucher!
Gabardine-Hosen für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben
Ski- und Keilhosen für Damen, Herren und Kinder
Knickerbocker, Trenker-Cord, in allen Farben
Manchester-Rundbundhosen DM 22.-
Manchester-Arbeitshosen DM 18.-
Große Auswahl in kurzen **Kinderhosen,** ab DM 3.-
Weghosen, in verschiedenen Farben und Qualitäten
Wippcordhosen, Zwirnhosen, Reitcordhosen, Breeches- und Stiefel-Hosen nach Ihren Maßen, ohne Preisaufschlag
Sport-Sakkos
Großes preiswertes Angebot in **modischen Damenröcken** (Rock in der Tasche)
Faltröcke, Wickelröcke, in allen Preislagen und Farben, auch nach **Ihren Maßen ohne Preisaufschlag.**
Kommen auch Sie und überzeugen Sie sich, es wird nicht nur Ihr Vorteil, sondern auch Ihre Freude sein!
PAUL CZECH
Spezial-Hosenfabrik
Heusenstamm b. Offenbach a. M.

Sommersprossen verschwinden durch **Mercurin-Creme** DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien. Für reinen fairen Mercurin-Gesichtswasser DM 2.85

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Zum Osterputz die guten
Bürsten und Besen
aus eigener Werkstatt
J. K. BACH



Belzen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel
führt aus
H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

Der kluge Kaufmann
inseriert immer wieder in der
LANGENER ZEITUNG

Hochwirksames
Imprägnierungs-Mittel
mit Appretur
zum Wasserdichtmachen von Mänteln aller Art **DM -.75**

Drogerie ENSTE
m. Photo-Spezialabt.
Langen (Hessen)
Telefon 551

Meinen neuen
Foto-Apparat
erhalte ich in bequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt
Bahnstr. 73 1/10



TRINKEN SIE für Ihre Gesundheit
MATE-GOLD
DEN ECHTEN BRASILTEE
DAS VOLKSGETRÄNK SÜDAMERIKAS
als Hausgetränk
für Diät und Schonkost
DM 0.60, 1.—, 2.20, 3.90 zu haben in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

DANKSAGUNG

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna Muschik
geb. Löw

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für sein persönl. Erscheinen, Herrn Pfarrer Kratz für die trostreichen Worte am Grabe und dem Ortsverein der Heimatvertriebenen für den ehrenden Nachruf.

In stiller Trauer:

Josef Muschik
nebst Kindern, Kindeskindern und Anverwandten

Langen, den 20. März 1953

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30
Mit vollen Segeln und Hans Albers hinein in Musik und Abenteuer!



Ein überragender musikalischer Abenteuerfilm im Seemannsmilieu mit vielen bekannten Schlagern, wie „Nimm uns mit Kapitän auf die Reise", „Kleine weiße Möve" usw.
Jugendverbot
Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf!

Freitag - Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Ein Wild-West-Film mit neuem Profil, mitreißend in seiner dramatischen Eindringlichkeit.
Flucht nach Nevada
mit JOEL MC CREA
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Die sieben Raben
Ein Märchenfilm nach Gebr. Grimm

Lichtburg Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Die große Farbfilm-Revue



Ein Walzertraum in Farben, ein entbehrungsreicher Film mit zündender Musik um eine Eislaufmeisterin
EVA PAWLIK, die junge Wiener Eislaufmeisterin, HANS HOLT, HERTA MAYEN, OSKAR SIMA, HARRY FUSS, ALBIN SKODA. Regie: Georg Jakoby, Regieur und Gestalter aller Marika-Rökk-Filme.
Bitte sichern Sie sich rechtzeitig Karten durch Vorbestellungen
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Mann in Schwarz
Scotland Yard greift ein!

Lux Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.00, 18.15 20.30 Uhr
Jugend zugelassen
Turmhoch
über allen Filmen
steht
Marika Rökk
tanzend, singend, sprühend in ihrem neuesten deutschen
Operetten-Farbfilm
Marika Rökk-Paul Hubschmid



mit Walter Müller, Wilfried Seyferth, Ernst Waldow und Fritz Odemar. Nach der gleichnamig. Operette von H. Hentschke Jeder kennt die zündenden Schlager: „Ja das Temperament, das liegt mir so im Blut", „Im Gegenteil, im Gegenteil, ich bin ja für die Ehe", „Die Juliska, die Juliska aus Buda-Budapest", „Am Rio Negro, da steht ein kleines, verträumtes Haus", „Maske in Blau! In meinem Herzen trag ich dein Bild".
Die berauschende Farbfilm-Operette der Saison.
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
King Kong und die weiße Frau
Sensation um einen Riesengorilla! Der große Abenteuerfilm Sonntag 14.30 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Sonntag, 22. März 1953
im Gasthaus »Zur Krone«
Dreieichenhain
GROSSER TANZABEND
mit dem
Tanz- u. Schauorchester
Erwin Bode
Beginn 20 Uhr
Eintritt DM 1.-

Institut Flidtner stellt heute vor:
Journalist, 39 J., gut. Eink., Zahnarzt, 40er, beste Praxis, Kunsthandwerkerin, Ende 20, Gesch.-Erbin, Schneidermeisterin, Mitte 30, eig. Atelier, Auskunft kostenl. (auch schriftl.) v. Inst. Flidtner, Zentr. Frankfurt-M., Mendelssohnstr. 79a, Tel. 74250, i. Darmstadt, Herdw. 89

WENN **NÄHMASCHINEN** nicht mehr funktionieren, dann zu **KOLB** zum **REPARIEREN**
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884



aus anerkannten Zuchten, mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire können bestellt werden bei
Philipp Sallwey
Langen, Feldstraße 54

MISSMUTIG sind Sie, wenn d. Darm träge arbeitet. Sagen Sie durch DRIX-Tropfen für eine geregelte Verdauung. Packung mit 40 Stück 1,35 DM in Apotheken u. Drogerien



Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Ia Rheinwein 15 Flaschen 21.75 DM
Eigenes Wachstum 50/51/52 Sortiment ab meiner Station - Weingut Ph. Huth, Gau-Weinheim 8 bei Bingen

Oster-Reisen mit Bahn und Autobus!
10 Tage Riva a. Gardasee/Italien DM 198.-
10 Tage Tremezzo am Comer See DM 229.-
4 Tage Zur Tulpenblüte nach Holland DM 106.-
4 Tage Frz. Schweiz nach Montreux (Genf) DM 166.-
4 Tage Schwarzwald - Wildbad - Lautenbach ab DM 49.50
2 1/2 Tage Rothenburg und Fränkische Schweiz ab DM 45.-
2 Tage Schwarzwald-Wildbad-Attensteig ab DM 33.-
2 Tage Rhein - Mosel und Dinkelsbühl ab DM 34.-
Reiche Auswahl in Tages- u. Wochenfahrten. - Anmeldung und Prospekte:
REISEBÜRO D. BEHNKE
Langen, Lutherplatz, Ruf 129

Soll Dich Dein Garten mit Blumen erfreu'n, dann kauf den Bedarf im
Langener Samenhaus *ein*
Langen, Fahrgasse 21

Möbliertes Zimmer
für 2 berufstät. Dame gesucht. Meldungen an Dieter Behnke

Im Rohbau 2 x 2 u. 1 x 3 **Zimmer und Küche** vermietet
Lutherstraße 63

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 277 an die Geschäftsstelle

Auch auf TEILZAHLUNG
In bequem. Raten kaufen Sie bei uns die neuesten
Frühjahrs-Modelle
Besuchen Sie uns unverbindlich, es ist Ihr Vorteil
Schuhhaus
Sutter & Esselborn
Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße

Auto-Taxe Chr. Tellhöfer Tag und Nacht Ruf 784

Apfel *Hochstämme á DM* **4.-**
Apfel *Büsche . . á DM* **2.50**
Apfel *Spindelbüsche auf Typen, veredelt 10 Stück DM* **22.50**
Haselnuß *Büsche . . . DM* **2.-**
Ferner große Auswahl in Obstbäumen aller Art, Beerenobst, Ziersträuchern, Heckenpflanzen und Koniferen.
DUDDA-BAUMSCHULEN
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

gegen Kreislaufstörungen
Die Frühjahrskur mit **Zirkulin** Knoblauch-Perlen *ärztlich empfohlen, mit Allicin doppelt wirksam*

Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Wenn Sie eine erstklass. Nähmaschine preisw. kaufen wollen, dann besuchen Sie mich bitte. Meine Spezialität:
Universal-Zick-Zack-Nähmaschinen
Schäfer, Offenthal (Kr. Offenbach)
a. Bahnh. Zahl.-Erl. Lieferung fr. Haus



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Gönnen Sie Ihrem Haar **Diplona** und Ihr Haar wächst wieder!
Fachdrogerie Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113, Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Zur Auto-Ausstellung
Gebrauchtwagenmarkt
30 Volkswagen
sowie
Sportwagen
VW-Motor 2Sitz.
Wanderer
Cabrio 2 Ltr.
Adler-Diplomat-Limousine
NSU-Kettenkrad
Olymp, Mot.
Ford-Pritsche 3 to.
3 1/2 to Krupp-Kipper
10,7 to Sattelschl.
Büss. Mot. 107 PS
Opel 2Sitz. Sport
2,5 Ltr.
3 1/2 to V8-Pritsche
Pla. & Spr.
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Eifel-Lim-Cabrio
Ford-Spezial
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Olympia
Ford-de Luxe
D K W
Ford-Cabrio
V8-2Sitz.
BMW Lim. 1,5 Ltr.
Wanderer-Cabrio
3 to Opel-Obus-Kasten
Opel Super
Opel 2 Ltr.
Opel P 4
Adler 1,7 Ltr.
Büssing-Kofferkast. 5 to
Borgward 1500 Lim.
Buick 51 Lim.
Buick 51 Cabrio
Vedette 4-tür.
Ford V8-Lim. 51
Mercedes 170
DM 700.- bis 1000.- Anzahlung,
Rest 12 Monate.
1500 m vom Ausstellungsgelände
(Ab Auto-Rondell)
AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Empfehle preiswert
Silberfüchse, Nerz u. Iltisse
PELZ-MÜLLER
EGEL-BACH
Westendstraße 8

WARENKREDITE *an Beamte, Angestellte und Arbeiter*
erleichtern den Kauf von Gebrauchsgütern aller Art. Reiche Firmenauswahl in Frankfurt a. M. Wiesbaden, Offenbach, Darmstadt Hanau und über 40 anderen Plätzen des Bundesgebiets.
Näheres durch: **WKV Waren-Kredit-Verkehr G. m. b. H. — Teilzahlungsbank — Frankfurt a. M., Goethestraße 27-29, Telefon 92194**

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Freitag, 20. 3., 20.30 Uhr **Gesamtchorstunde** im Vereinsl. Weingold. Pünktl. u. vollzähl. Erscheinen aller Sänger ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Zu dem am Sonntag, den 22. März, nachm. 16 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zum Lindenfels stattfindenden **Kaffeekränzchen** bitten wir alle Teilnehmerinnen ihr Gedeck mitzubringen
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute, 20.30 Uhr **Jgd.-Versammlung** im Café Treusch.
Trainingsbeginn f. Jgd. und aktive Mannsch. kommenden Mittwoch, 25. März ab 18 Uhr TV-Platz, Pittlergelde.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag den 20. März **Spielerversammlung**
Beginn 20 30 Uhr.
Sonntag, den 22 März Junioren in Arbeitgen, Abfahrt in der Vers.
1. Mannschaft gegen Seeheim 14 30 Uhr Sportpl. Realgymnas.

Abt. Handball
Heute Freitag, 20. 3. 53, 20.30 Uhr
Spieler-Versammlung
Das Erscheinen aller Spieler ist unbedingt erforderlich.
Sonntag, den 22 März, 8.45 Uhr 1. Jgd gegen TV. Langen. 10 Uhr 2. Mannschaft gegen SKG Mörfelden. 11 Uhr 1 B Mannschaft gegen TV Dreieichenhain. 13.15 Uhr 1. Mannsch. gegen SKV Mörfelden

Touristenverein »Die Naturfreunde« Ortsgr. Langen e. V.
Am Samstag, 21. März, 20 Uhr findet im Gasthaus Brehm, Auguste-Bebel-Str. unsere Jahres-Hauptversamml. statt. Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten
Der Vorstand



OWK Ortsgr. Langen
und Jugendgruppe
Sonntag, den 22. März 3. Pflichtwanderung
Langen-Messel-Thomashütte.
Abmarsch 8 30 Uhr **Ortsausgang** Dieburger Straße **Rückkunft** 19 Uhr. **Fahrgeld DM -.50. Gäste willkommen**
Frisch auf!

Motor-Sport-Club (ADAC)
Wir machen nochmals auf die erste
Club-Anfahrt
des MSC aufmerksam Abfahrt Sonntag, 22. 3., 13 Uhr ab K. Dütsch. Gäste mit Fahrzeug sind herzl. eingeladen
Der Vorstand

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen
Am Sonntag, den 22. 3., 16 Uhr im Hotel Weingold, Rheinstraße Generalversammlung
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Jahrgang 1918/19
Wichtige Besprechung morgen Samstag, 21.3., 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof".

Jahrgang 1906/07
trifft sich mit Anhang morg. Samstag, 20.30 Uhr auf dem „Bergfried". Wir bitten um recht zahlreich. Besuch.

Guterhaltener Radio
für 25.— zu verkaufen
E.-Thälmann-Str. 37

I. C. L.

Spiele am 22. März 53, I. und II. Mannschaft in Langen gegen HOCHST
Beginn 14.30 Uhr bezw. 12.45 Uhr

Guterhaltenes
Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht
Zimmerman, Birkenstraße 2

Fast neues
Herren-Fahrrad
zu verkaufen
Annastraße 25

Kleinkraftrad
146 ccm, und eine **Konzertzither** umständehalber billig zu verkaufen. Anzus. Egelsbaeh, Erzhäuser Straße 17

Gebrauchtes
Mädchen-Kinderrad
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 265

2 Betten mit Sprungrahmen, - 1 Wäschekommode, 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad sowie Küchenschrank u. Anrichte bill. abzugeben E.-Thälmann-Str. 110 (Siedlung)

Schöner, gebrauchter
Kinderwagen
z. verkaufen sowie ein **Kindertisch** mit eingeklapptem Sitz und ein **Kindertragstühlchen** Hügelstraße 5

Kinderwagen
gut erhalten, zu verk.
Fronius, Blumenstraße 11

Stabiler, gebrauchter aber noch guterhalten. Roßhaarmatratze
billig zu verkaufen.
Gartenstr. 91 p

Guterhalt. Kamode
mit mehreren Kästchen sucht dringend
Offerten unter Nr. 276 an die Geschäftsstelle

Laufställchen und Schaukelstühlchen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 270 an die Geschäftsstelle

Kaufe Gartenmöbel, Feldbett, Liegestühle,
auch reparaturbedürft.
Offerten unter Nr. 260 an die Geschäftsstelle

Schwarzer
Herren-Anzug
(Maß, Gr. 50) preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 271 **an die Geschäftsstelle**

Herren-Anzug
dklbl. Kammgarn (44), zu verkaufen
Heinrichstr. 12

Dkl. Anzug
evtl. Konfirm.-Anzug, Gr. 52, helles Kostüm, Gr. 42/44, bill. abzug. Nordenstr. 11, I. Stck. Sonntag von 11-1 Uhr.

1 P. schwarze Pumps
fast neu (37), z. verk.
Rheinstr. 8

Trompete und Flügelhorn
zu kaufen gesucht.
Günstig. Preisangebot unter Nr. 254 a. d. G.

Klavierschule (Damm)
Eine Anzahl Klavierschulen, klassisch, zu verkaufen.
Sprendlingen, Wingertstr. 22, I.

Zu verkaufen:
Kommunionkleid für 8-10-Jähr., 10.—,
Mädchenmantel für 8-10-Jähr., 10.—,
Koffer-Radio (Batt.), 50.—;
Kinderwagen mit Matratze 20.—
Dorotheenstr. 4, ptr.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, dem Hauptvorstand und der Turn-Abt. der SSG, sowie dem Spielmannszug für das schöne Ständchen und Geschenk, recht herzlich.

Ph. Jakob Helfmann II. u. Frau
Anna geb. Sehring

Langen, Obergasse 7, März 1953

Ihre Verlobung geben bekannt

Henny Gaußmann
Georg Ebert

14. März 1953

Langen — Dietzenbach
R.-Luxemburg Str. 12 — Landwehrstr. 21



Tanzschule L. Becker-Langen
(vorm N. Schierf)
Sonntag, 22. März 1953 findet im Saalbau »Zum Lämmchen« von 16-20 Uhr ein
Tanz-Tee
statt. Ehemalige Schüler und Gäste sind höfl. eingeladen.
L. Becker, Tanzlehrer

Textilgeschäft sucht zum 1.4. oder später
flotte Ladenhilfe
oder Verkäuferin
Bewerbungen unt. Nr. 264 a. d. Gesch.

Schreiner-Lehrling
sowie Bauschreiner
gesucht.
Preußler, Schreinerei
Langen, Bürgerstraße 35

Für die Orte Langen und Egelsbach wird von Versicherungsgesellschaft eine
zuverlässige Persönlichkeit
als Beitragseinzieher und Ortsvertreter gesucht. Kautionsgestellung erforderlich Angebote u. Nr. 266 a. d. Geschäftsstelle

Wir suchen einen erfahrenen, gesunden
Elektriker
nach dem Berufsbild des Elektrowerkers Bedingung ist abgelegte Gesellenprüfung.
Stadtwerke Langen in Hessen

Opel Olympia
Baujahr 1950, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Telefon 546

Dr. med. C. W. Kaiser
Langen - Friedrich-Ebert-Straße 44
Operationslose Bruchbehandlung
Sprechstunden: Montag u. Donnerstag von 14 - 16 Uhr

Küchen
in 30 verschiedenen Ausführungen ab DM **198.-**
Günst. Zahlungsbedingungen
A. SCHMIDT Möbelhandlg. Schafgasse 7

Das sind preiswerte Angebote:

Gekochter Vorder-SCHINKEN *100 g* **-.58**
Marokkanische ÖLSARDINEN *Dose nur* **-.58**
Die beliebten Alsfelder Kös'chen *3 Stck. jetzt* **-.58**

Marquard
Lebensmittel - Feinkost
Langen, Rheinstraße 6

Alles
für den gut gedeckten Tisch
zur Konfirmation u. Kommunion
was die Festtafel krönt und die Feier verschönt:

Gutes Porzellan · Schönes Glas
Bestecke in rostfrei und Silber
Drehbare Tortenplatten
Tortenheber
Bowlen - Warmhaltekannen

zeigt Ihnen
in reicher Auswahl und allen Preislagen
ADAM HILL
Glas - Porzellan - Hausrat *Lutherplatz*

Wenn die Osterglocken klingen,
soll der fesche
Frühlings-Mantel
nicht fehlen!
Ein reich sortiertes Lager in hübschen Farben und eleganten Formen in Popeline und Wolle lädt Sie zum unverbindlichen Besuch ein!
W. H. WOLF
DAMENMÄNTEL-FABRIK
Langen, im Hause Gunschmann, am Lutherplatz

Ein entzückender **Lack-Spangen-Schuh**





Gr. 20/22 DM 14.90
Gr. 23/26 DM 16.50
Gr. 27/30 DM 19.50
Gr. 31/38 DM 21.50

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14

Acker
zu verp., Darmstädter Str., neb. Dreschhalle. Dröll, Gartenstr. 67

Baumstück
guttrag. a. Kirchbaum zu verk. Offerten unt. 262 an die Geschäftsst.

Komplette Küche
modern, sehr gut erh.
Korb-Kinderwagen u. Spart-Wagen
günstig, zu verkaufen. Weiß, Wallstraße 28 bei Frank

Stangenwagen
und Zugseil mit Rolle zu verkaufen
Obergasse 24

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstraße 17
Tel. 328

Haus
in Langen, Frankfurt. Straße 42, mit großem Obstgarten (Bauplatz), zu verkaufen. Nähere Ausk. durch Selring, Birkenstr. 16, I.

Suche **Laden**
zu mieten. Offert. unt. Nr. 263 a. d. Gesch.

EILT!
1 oder 2 Leer- oder möbl. Zimmer
für kurze Zeit zu mieten gesucht. Off. u. 255 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Herrn i. Langen gesucht Off. unt. Nr. 258 a. d. G.

Zimmer, möbl. od. teilw.
mit Kochgel., o. Küche von älterem, kinderlos. Ehepaar, berufstätig, gesucht. Zuschr. erb. unter Nr. 259 a. d. G.

Ältere Beamtenwitwe
sucht frdl. möbliertes Zimmer, Bahnhofnähe, eig. Betten u. Wäsche. Offerten unter Nr. 278 an die Geschäftsstelle

Älteres Ehepaar sucht 2 Leerzimmer
eventl. teilmöbliert. Nähres bei Burandt, Feldstr. 23

Möbliertes kleines Balkonzimmer
Badbenutz. Heizung, in Bahnhofnähe, ab 1. 4. zu vermieten.
Off unt. Nr. 268 a. d. G.

Suche
2-Zimmer-Wohnung
auch gegen Baukostenzusch. od. z. Anbauen. Offerten unter Nr. 273 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer
m. Kochgelegenheit v. jüngerem Ehepaar ges. Offerten unter Nr. 274 an die Geschäftsstelle

Gewerberaum 14 qm
am Lutherplatz, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 267 an die Geschäftsstelle

Kleiner Laden mit Nebenzimmer
auch für Büro geignet, sowie
ca. 20 qm Lagerraum
zu vermieten
Off unt. Nr. 272 a. d. G.

Nicht Baukostenzuschuß sond. eig. Fertighaus a. Teilzahlg. auch o. Anzahlung d. Abschl. ein. Anspar-vertr. m. Staatszusch. Nassovia GmbH Kassel-Ha. N 291

Mädchen oder Frau (kinderliebend) in kl. Haushalt tagsüber ges. Offerten unter Nr. 269 an die Geschäftsstelle

Tüchtige Hausangestellte
bei gutem Lohn ges. Zu melden
Taunusplatz 8

Wer verleiht geg. Verz. **300.- DM**
Offerten unter Nr. 261 an die Geschäftsstelle

NSU-Quick
für 250.— z. verkaufen
Langestraße 8

Fahrrad u. Rollschuhe
z. verk., Annastraße 6. Anzus. Samstagnachm. von 15 Uhr ab.

Futter-Kartoffeln
zu verkaufen
Leukertsweg 28

Speise-Kartoffeln
zu verkaufen
Darmstädter Straße 5

Kartoffeln, Dickwurz und Heu
abzugeben.
Obergasse 27

Kleine Kartoffeln
zu verk. Obergasse 18

Ziege
mit „2 Lämmchen, zu verk. Wiesenstr. 12, I.

Ziegenböckchen
z. Schlachten, z. verk.
Leukertsweg 44

Junge Katzen
6 Monate alt, schwarz, langhaarig, in gute Hände abzugeben
Egelsbach, Bahnstr. 47

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 23 — Dienstag, den 24. März 1953 — Jahrgang 5/54

Adenauer am Ziel

Eine historische Abstimmung

Mit gespanntester Aufmerksamkeit und zuversichtlich lächelnd, saß Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstag sieben Stunden lang auf seinem Platz. Nicht ein einziges Mal hatte der 77jährige Politiker während dieser langen Sitzung den Saal verlassen. Obwohl arbeitsreiche Tage mit schwierigen Verhandlungen hinter ihm lagen, machte er keinen abgearbeiteten Eindruck. Er war sich von Anbeginn an seines Sieges bewußt. Frage: Ist es wirklich, auf lange Sicht gesehen, ein Sieg? Wie man zu der Politik Adenauers auch stehen mag, daß er einen außerordentlich großen Erfolg errungen hat und um Ziel seiner Bestrebungen angekommen ist, Deutschland in die große Westkoalition einzuschalten, ist eine unumstößliche und bedeutungsvolle Tatsache.

Während der Bundestagsitzung ging eine Zeichnung durch die Reihen der Fraktionen. Adenauer saß auf einem hohen Roß, die Zügel in der Hand, und lud die EVG-Staaten mit stolzer Geste und den Worten: „Wohlauf, Kameraden!" zum Mitreiten ein. In der Tat ist der Bundestag das erste Parlament der EVG-Vertragsstaaten, das die Verträge billigte. Am wenigsten Neigung zum Mitreiten hatte noch der Zeichnung der französische Außenminister. Tatsächlich ist man in Frankreich etwas verschnupft darüber, daß man so ins deutsche Schlepptau genommen wurde. Es ist kein Geheimnis, daß der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet wenige Tage zuvor den deutschen Kanzler ersucht hatte, die dritte Lesung der Verträge im Bundestag so lange auszusetzen, bis in Paris eine Entscheidung über die französischen Zusatzprotokolle gefallen sei. Adenauer solle aber nur bedauernd mit den Schultern gezuckt haben. Als das wichtigste Ergebnis der ganzen Bundestagssitzung bezeichnete der Kanzler später, daß sich auch die Opposition trotz ihrer Ablehnung klar und deutlich für den Westen ausgesprochen habe und der Bundestag auf der ganzen Linie die volle Gleichberechtigung Deutschlands beanspruchte.

Selbstverständlich begrüßte man in Washington die Abstimmung in Bonn, die man einen „wirklich bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Einheit und Stärke Europas" nannte. Auch in London wurde die Verabschiedung der Verträge mit Befriedigung aufgenommen. Der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer (der in seiner Rede, wie selbst seine Gegner feststellten, sachlich blieb und die Würde des Hauses wahrte) bezweifelte nach der Abstimmung die immer wieder auftauchende Behauptung, Adenauer habe einen großen Sieg errungen. Wörtlich erklärte er: „Es war zwar die Mehrheit, aber es war kein Sieg". Der Kampf der SPD gegen die Verträge gehe, wie er hinzufügte, weiter.

Aus dem Osten ist, wie nicht anders zu erwarten war, eine neue Kampfansage gekommen. Volkskammer und Länderkammer (die beiden Parlamente der Ostzone) erklärten, jetzt sei es „Pflicht aller wahren Deutschen, für den Sturz der Bundesregierung zu kämpfen". Nicht unerwähnt soll bleiben, daß ein Mann, wie der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, die Verträge als „furchtbare Dokumente" hinstellte.

Mit der Billigung durch den Bundestag ist das Vertragswerk allerdings noch lange nicht in Kraft. Niemand kann zur Stunde sagen, wie es weiter geht.

Infolge der überragenden Bedeutung der EVG-Verträge ist kaum beachtet worden, daß der Bundestag das Bundesverfassungsgericht vertagt hat. Wenn Ende der vergangenen Woche die dritte Lesung vorgenommen worden wäre, wäre es glatt abgelehnt worden. Die Annahme des Bundesverfassungsgerichtsgesetzes ist nach parlamentarischer Auffassung die Voraussetzung für eine umfassende amerikanische Flüchtlingshilfe. Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung dürfte wohl bei den Sozialdemokraten liegen. Ob eine Entscheidung in dieser Woche überhaupt noch möglich. Das Gesetz ist also noch wie vor gefährdet.

Beschlüsse des Bundesrates

Aber nicht nur der Bundestag, sondern auch der Bundesrat hatte Ende der vergangenen Woche wichtige Beschlüsse zu fassen. Einmütig stimmte der Bundesrat dem Wiedergutmachungsvertrag mit Israel zu, so daß Bundespräsident Heuß das Gesetz bereits unterschreiben konnte. Auch der vom Bundestag bereits genehmigten zwanzigprozentigen Erhöhung der Gehälter der Bundesbeamten, Pensionäre und 131er stimmte die Ländervertretung zu. Der Bundesrat billigte außerdem die Verlängerung des Notopfers Berlin bis Ende 1954. Die Abgaben für das Notopfer werden jetzt auch in Westberlin erhoben. Allerdings brauchen die Westberliner keine Notopfermarken auf ihre Postsendungen zu kleben. Der Bundesrat erklärte sich außerdem mit der in einer Regierungsverordnung vorgesehenen 20- bis 25prozentigen Gebührenerhöhung für Krankenkassen-Zahnärzte einverstanden. Eine entsprechende Verordnung über die Erhöhung der Hebammengebühren um 25% wurde aus rechtlichen Gründen abgelehnt. Die Angelegenheit soll einheitlich für den Bund geregelt werden.

Dagegen verweigerte der Bundesrat dem Schund- und Schmutzgesetz auch in seiner jetzt überarbeiteten Form mit knapper Mehrheit seine Zustimmung. Durch diese Entscheidung ist das Schund- und Schmutzgesetz wohl endgültig gescheitert. Hessen hatte gegen das Gesetz gestimmt. Nordrhein-Westfalen hatte sich der Stimme enthalten und damit den Ausschlag für die Ablehnung gegeben.

Keine Einigung über das VHW

Abkürzungen haben es in sich. TH ist bekanntlich die Abkürzung für Technische Hochschule. THW ist die neue amtliche Abkürzung für das Technische Hilfswerk, das jetzt von der Bundesregierung propagiert wird und sich seine Sporen bei der ersten Hilfeleistung für die Unwetterkatastrophe in Holland verdiente. Bundesinnenminister Lehr sieht sich jedoch in Sachen THW neuen Schwierigkeiten gegenüber. Nachdem die Verhandlungen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, den kommunalen Spitzenverbänden und den Wirtschaftsverbänden bereits im vergangenen Jahre ergebnislos verliefen, ist jetzt auch ein Verständigungsversuch des Ausschusses für innere Verwaltung im Bundesrat gescheitert. Dadurch ist die Bewilligung eines Bundeszuschusses in Höhe von mindestens fünf Millionen an das Technische Hilfswerk durch den Bundestag erneut gefährdet. Die Verständigung scheiterte an der Frage des organisatorischen Aufbaues und an der Auslegung des Begriffes „Notstand in Elementarfällen", über den Bundesregierung und Gewerkschaftsbund verschiedener Auffasung sind. Der Gewerkschaftsbund wehrt sich dagegen, daß die THW zu einem Streikbrecherinstrument werden könne. Vor allem will der DGB, daß die Durchführung des Katastrophenschutzes bei den Gemeinden und Ländern liegt. Außerdem fordert der DGB, daß alle Fachkräfte, die zu Hilfsaktionen herangezogen werden, vor Lohnausfall geschützt und gegen Unfall versichert werden.

Das Mißtrauen der Gewerkschaften gegen die von der Regierung vorgeschlagene Form des Technischen Hilfswerks geht darauf zurück, daß der Vorsitzende des Landesverbandes Bremen des THW, ein gewisser Hans Köster, in aller Öffentlichkeit erklärt hat, das THW werde vom Bund unterstützt, um den von marxistischen Gewerkschaften angezettelten Streiks entgegenzutreten. Das THW sei also „eine Truppe regierungstreuer Streikbrecher" und wende sich daher bewußt an alle rechtsstehenden Organisationen und Parteien.

Das Kapitel „Nachwuchs" in Hessen

Der Klapperstorch wird sparsamer

„Storch, Storch, Bester, bring mir eine Schwester; Storch, Storch, Guter, bring noch einen Bruder. Ich möchte nicht immer allein sein; ich will Geschwister zum Spielen und Zanken haben." So sieht der Wunsch der Einzelkinder aus. Nicht allzu oft geht er in Erfüllung, denn die Mutter sagt ernst: „aber, sieh mal, kleiner Peter, wo soll denn das Babybettchen stehen? Wir haben keinen Platz mehr, und Schuhe und Strümpfe und das Essen kosten Geld; der Vati verdient doch nicht so viel, es reicht kaum für uns Drei."

Ja, die schönen Zeiten der kinderreichen Familien sind vorbei. Eben mit fünf und mehr Kindern haben heute Seltenheitswert und sind bei 100 Ehen in Frankfurt zwelmal, bei 100 Ehen in den hessischen Landgebieten siebenmal zu finden. Die Heimatvertriebenen haben an diesem Kindersegen einen großen Anteil. Aber das Nachwuchs-Kapitel sieht traurig aus: 1949 fischte Meister Adebar aus seinem Teich 72 836 Kinder und brachte sie in hessische Familien; im Vorjahr war seine Ausbeute viel geringer: nur noch 65 265 Kinder!

Noch um die Jahrhundertwende waren Mütter glücklich, wenn aus der Wiege immer und immer wieder ein Kindergimmchen erklang. Heute dagegen wird das erste Kinderbett oft nach ein oder zwei Geburten auf dem Boden abgestellt — für die Enkel. So kommt es, daß vor zwei Jahren die über eine Million Ehepaare Hessens 1 835 500 Kinder hatten. Das sind im Durchschnitt 1,8 Kinder je Ehe. Nach dem ersten Weltkrieg waren es noch um die Hälfte mehr.

„Kinder sind doch Luxus oder eine Last", hieß es nach dem 1. Weltkrieg, dem Zeitpunkt also, wo der Geburtenrückgang ganz rapide einsetzte. Die fortschreitende Industrialisierung mit ihrer Bevölkerungszusammenballung in einem Raum, der nicht mitwuchs, und das bis zum heutigen Tage anhaltende soziale Elend zwangen zu einer Geburtenbeschränkung. Da ist es schwer, Vernunft und Wünsche auf einen Nenner zu bringen. Kurz vor dem ersten Weltkrieg waren in Hessen 7% der Ehen kinderlos; 1940 stieg die Zahl der kinderlosen Ehen trotz der Kinderpropaganda des Dritten Reiches auf 14% — eine Zahl, die bis zum heutigen Tage konstant blieb. Erschreckend ist auch hier der Gegensatz zwischen Stadt und Land: im Industriekreis Groß-Gerau sind etwa 21% der Ehen ohne Kindergliück, in dem Agrarkreis Alsfeld nur 15%, aber in Frankfurt ist ein Drittel aller Ehen kinderlos.

Ein Drittel der Verheirateten hatte 1950 nur ein Kind. Erstlinge werden am häufigsten im zweiten und dritten Ehejahr geboren, und nach dem 15. Ehejahr ist mit einem Nachkömmling wohl kaum noch zu rechnen. Es gibt aber auch angenehme Überraschungen: die Aussicht auf Kinder beträgt für Frauen, die zu Anfang ihres vierten Lebensjahrzehnts eine Ehe schlossen, immerhin 10%!

Der bunte Alltag

Keine Angst vor Trockenheit. Obgleich der März eine Trockenheit aufweist, wie selten, und auch die Wetterämter eine Fortdauer des schönen Wetters voraussagen, ist doch nach Meinung der Landwirtschaftsämter vorläufig noch kein Grund zur Besorgnis. Größere Saatschäden oder Schwierigkeiten in der Wasserversorgung wären auch nicht zu erwarten, wenn die Trockenheit noch 14 Tage anhalten sollte.

Gefährliche Funde. Das Sprengkommando Darmstadt entschärfte bei Nieder-Roden eine Fünfzentnerbombe, die unmittelbar bei der Siedlung drei Meter tief im Boden steak. Außerdem wurden durch das Sprengkommando Münster 300 Flakgranaten beseitigt, die in einem Bombentrichter in der Nähe des Güterbahnhofs Babenhausen gefunden worden waren.

Tödlich überfahren. An einem unbeschrankten Bahnübergang der Bahnstrecke Darmstadt - Groß-Zimmern wurde ein älterer Mann aus Gundershausen von einem Personenzug überfahren und so schwer verletzt, daß er später im Dieburger Hospital starb. Der Mann war schwerhörig.

Ausbrecher meldet sich telefonisch. In Mannheim-Rheinau war ein 31jährig. Händler in das Arrestlokal gebracht werden. Eine Stunde später meldete er sich am Telefon und teilte der Polizei mit, daß er sich „seine demokratische Freiheit selbst wieder genommen" habe und jetzt mit dem Kraftfahrzeug auf dem Wege nach München sei. Erst nach diesem Anruf stellte man fest, daß der Häftling die Vergitterung des Oberlichtfensters abgerissen hatte und durch das Fenster ins Freie gelangt war.

Sanddüne unter Naturschutz. Das Dünengelände in der Südwestecke des Griesheimer Sandes kommt unter Naturschutz. Es handelt sich um 16 Hektar, die eine typische Dünen-

Skelettfund auf dem Exert in Darmstadt. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Gerauer Allee im Westen des ehemaligen Exerts stießen die Bauarbeiter auf drei Skelette. Der hinzugezogene Denkmalpfleger für Bodenfunde, Dr. Jorns, schätzt die Skelette auf ungefähr hundert Jahre. Entscheidend für seine Beobachtung sind metallene Gamaschenknöpfe, die noch mit Stoffresten versehen waren. Man nimmt an, daß es sich um Soldaten aus der Zeit der Freiheitskriege handelt, die dort in knapp einem Meter Tiefe schnell begraben wurden. Zwei Skelette waren noch recht gut erhalten.

Skelette gefunden. Bei Bauarbeiten in der Innenstadt von Mannheim stieß man auf fünf menschliche Skelette. Sie lagen jedoch mindestens 200 Jahre im Boden.

Durch Starkstrom getötet. Ein verheirateter Monteur aus dem Kreis Pforzheim geriet an einem Hochspannungsmast mit seinem Handmaß an die Hochspannungsleitung. Er erlitt einen elektrischen Schlag, dem er auf dem Wege ins Krankenhaus erlag.

Die Uebersicht

Gutes Geschäft bei Automobilausstellung. Der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt a. M. war in den ersten vier Tagen ein großer Erfolg beschieden. Am Sonntag allein wurden 152 000 Besucher gezählt. Das Auslandsgeschäft lief bereits stark an. Besonders gefragt waren Omnibusse und Nutzfahrzeuge, doch auch Personenwagen konnten nach Übersee und die arabischen Länder verkauft werden. Das Inlandgeschäft war noch etwas zurückhaltend. Die Ausstellung ist noch die ganze Woche über geöffnet.

Neue Regierung in Prag. Nach der Beisetzung des verstorbenen Tschechoslowakischen Staatspräsidenten Gottwald wurden am Wochenende die freigewordenen Staatsstellen neu besetzt. Neuer Staatspräsident wurde der bisherige Ministerpräsident Antonin Zapotocky. Regierungschef wurde der Slowake Siroky, der bisher das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten bekleidete, an seine Stelle rückte Antonin Novotny.

Moskau will friedliches Nebeneinander. In einem Rundfunkkommentar aus Moskau wurde betont, „das harmonische Zusammenwirken mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten habe den Sieg im zweiten Weltkrieg gebracht. Es sei ein Beweis für die sowjetische These von dem friedlichen Nebeneinanderleben des kapitalistischen und des sozialistischen Systems."

Tito auf der Heimreise. Der jugoslawische Staatschef befindet sich nach seinem fünftägigen Besuch in Großbritannien auf der Heimreise. Im englischen Schlußkommuniqué über die Londoner Besprechungen heißt es u. a.: „Die beiden Regierungen erklären, daß sie bestrebt sind, einer Agression zu begegnen und für die Erhaltung der nationalen Unabhängigkeit einzutreten. Sie verpflichten sich, zur Verteidigung eng miteinander und mit allen anderen friedliebenden Staaten zusammenzuarbeiten."

Schneestürme nach Erdbeben. Die nordwestlichen Provinzen der Türkei wurden in der vergangenen Woche von Erdbeben heimgesucht, wodurch viele Häuser einstürzten. Am Wochenende folgten darauf heftige Schneestürme. Dadurch sind die Obdachlosen der eisigen Witterung ausgesetzt und die Aufbauarbeiten werden verhindert.

Olympische Spiele in Australien. Nachdem nun von der australischen Regierung namhafte Beträge für die Durchführung der nächsten Olympiade gestiftet wurden, kann es als sicher gelten, daß sie in Melbourne stattfindet.

Schwierigkeiten in Wien. In Wien traten größere Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung ein. Sie wuchsen nun, nachdem Figl den Auftrag zur Regierungsbildung an den Staatspräsidenten zurückgab, zu einer ernsten politischen Krise aus. Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen der Vorsitzende der Volkspartei eine Einigung mit den Sozialisten versuchen.

Schwedischer Adler in Italien. In der Nähe der italienischen Stadt Pisa wurde von einem Förster ein Adler mit einer Flügelspannweite von 1.80 m geschossen. Am linken Fuße trug er einen Ring eines schwedischen Museums. Wahrscheinlich wurde der Adler in Schweden freigelassen, um seinen Flugweg zu erforschen.

Zusammenstoß im Ärmelkanal. In der Nacht zum Sonntag stieß bei dichtem Nebel im Ärmelkanal der deutsche Dampfer „Waldemar Sieg" mit dem holländischen Motorschiff „Spaarestrom" zusammen. Dieses erhielt ein Leck, konnte aber mit sämtlichen 16 Besatzungsmitgliedern von einem englischen Rettungsfahrzeug geborgen werden.

Sanddüne unter Naturschutz. Das Dünengelände in der Südwestecke des Griesheimer Sandes kommt unter Naturschutz. Es handelt sich um 16 Hektar, die eine typische Dünen-

Deutsche Techniker begehrt

Deutsche Techniker und Ingenieure haben in Ägypten mit den ersten Vermessungsarbeiten zur Regulierung des Nils begonnen. Durch die Regulierung des Nils, des längsten Stromes der Erde, sollen allein in dem ziemlich versumpften Nil-Delta eine halbe Million Hektar Boden für die Landwirtschaft gewonnen werden. Darüber hinaus sollen die Wasserreserven des Staussees zur Bewässerung von über zwei Millionen Hektar Land verwendet werden. Ein mit dem Stausee zu verbindendes Kraftwerk soll jährlich 13 Milliarden Kilowatt Strom erzeugen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 12 Milliarden nach deutschem Geld. Auch zum Bau des Stausees und des Kraftwerks werden deutsche Ingenieure und Elektrotechniker herangezogen, wenn auch englische Banken und Großunternehmen Auftraggeber sind. Auf vielen Spezialgebieten geht es eben nicht ohne deutsche Qualitätsarbeit.



Langen, den 24. März 1953

Man lernt niemals aus!

Viele Jungen und Mädchen, die jetzt die Schule verlassen und den ersten entscheidenden Schritt in das Leben tun, sind der irrigen Meinung, mit dem Verlassen der Schulbank hätten sie ausgelernt. Ein verhängnisvoller Irrtum. „Immer aufmerken, immer denken, immer lernen — darauf beruht der Anteil, den wir am Leben nehmen, das erhält die Strömung des unseren und bewahrt uns vor Fäulnis", so sagt Ernst von Feuchtersleben in seiner „Diätetik der Seele". Man lernt, solange man lebt. Unter Menschen lernt man besonders viel von dem, den man liebt. Viele Menschen allerdings lernen ihr ganzes Leben lang und sterben doch als Unwissende. Eins steht fest: Am längsten behält man das, was man in der Jugend gelernt hat. Das werden die jungen Menschenkinder, die jetzt die Schule verlassen und in die Lehre, d. h. zu neuem Lernen gehen, sehr bald begreifen. Was man jung lernt, das bleibt. Man sollte sich nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, daß man an dem Tage etwas gelernt hat. Vor allem sollte man das Gedächtnis schulen und täglich ein paar schöne und tiefe Verse auswendig lernen. Der Weisheit aller Schluß läßt sich am besten mit den Worten Robert Schumanns zusammenfassen: „Es ist des Lernens kein Ende!"

☆

* **Ignaz reimt aktuell.** — Eine neue Überschrift kündigen wir mit vorstehendem Satz unseren Lesern an. Sie wird von heute an des öfteren in unserer Dienstag-Ausgabe zu sehen sein und Betrachtungen über Menschliches und Allzumenschliches unserer Heimat anstellen. Da diese zwar in Knüttelversen, aber in Schriftdeutsch verfaßt sind, werden sie auch von denen gelesen werden können, die sich durch das „Gebabbel" vom „Brunnen-Schorsch" nur mit etwas Mühe hindurchfinden. Also beachten Sie bitte alle die heutigen Verse vom Ignaz.

* **Ein verkehrsreicher Märzsonntag.** Am vergangenen Sonntag erreichten die Tagestemperaturen 20 Grad. Kein Wunder, daß es da manchen nicht mehr in den vier Wänden hielt, zumal der vergangene Winter besonders lange währte. Man strömte mit Kind und Kegel hinaus ins Freie, um die Frühlingssonne zu genießen. Besonders der Wald im Osten und Westen der Stadt erhielt zahlreichen Besuch, aber auch in den Feldern hielt mancher Nachschau und überlegte sich die dringenden Frühjahrsarbeiten. Stark war der Kraftfahrzeugverkehr, der über die Bundesstraße 3 und Provinzialstraße 51 (Bahnstraße) hinwegging. Tausende Fahrzeuge aller Art kamen durch Langen, darunter ein erheblicher Anteil Motorräder. Diese Zahl dürfte sich in den nächsten 14 Tagen noch steigern, wenn der Rest der abgemeldeten Motorräder wieder zugelassen ist und am Verkehr teilnimmt. Wenn diese Entwicklung so weiter geht, dann werden die deutschen Straßen in ihrer jetzigen Beschaffenheit bald diesem Verkehr nicht mehr gewachsen sein. Bedenken sollte man aber auch bei solchen Gelegenheiten, was Langen wäre, wenn dieser Verkehr auf einer Umgehungsstraße an der Stadt vorbeigeleitet würde!

* **Fundgegenstände.** Im Monat Februar 1953 wurden auf dem hiesigen Fundbüro folgende Gegenstände als Fundsachen abgeliefert: 1 Kinder-Baskenmütze, 1 Faschingshut, 1 Herren-Mantel, 1 Herren-Shawl, 1 Paar Damen-Wollhandschuhe, 1 Frottierhandtuch, 1 Knabenschildmütze, 1 Füllhalter, 1 Zigarrenetui und Feuerzeug, 1 Armbanduhr. Empfangsberechtigte werden gebeten, ihr Eigentumsrecht auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend zu machen.



Ignaz will in Versen, Witzen,
Brunnen-Schorsch wohl unterstützen;
da derselbe freitags schreibt,
Ignaz nur der Dienstag bleibt.

Ignaz ging zu Bergfrieds Höhen,
sich von oben anzusehen
unser langgestrecktes Langen,
das, vom Forsthaus angefangen

bis zum hohen Bergesfried,
sich entsetzlich lang hinzieht.
Er sah Dächer, ungedeckte,
rote, schwarze und gefleckte.

Und sah Türme halbverfallen,
Mistbeetfenster — Firmenhallen;
er sah Gärten, Wald und Feld,
und die ganze halbe Welt

bis zum Rhein — und die Vogesen
hätt, wär Nebel nicht gewesen,
Euer Ignaz von den Höhen,
schließlich auch dann noch gesehen.

Da der Abendtau sich senkte,
Ignaz seine Schritte lenkte
abwärts über Sand und Steine,
bis er letztlich ganz alleine

vor der Apotheke stand,
Hustenbonbons in der Hand;
denn er hatte, wie er meldet,
sich da oben stark verkältet.

Ignaz meint daher zur Jugend,
die, ob mit, ob ohne Tugend,
abends zu dem Bergfried schwirrt:
wartet, bis es wärmer wird . . .

* **Rentenzahlung.** Die Renten für Monat April werden an folgenden Tagen gezahlt: Freitag, den 27. 3. Versorgungsrenten Nr. 1 bis 150 000, Samstag, den 28. 3. Versorgungsrenten Nr. 150 000 bis Schluß. Montag, den 30. 3. Invalidenrenten Nr. 1—3200, Dienstag, 31. 3. Invalidenrenten Nr. 100 000 bis Schluß. Mittwoch, den 1. 4. Angestelltenrenten von 8—12 Uhr. Unfall-Knappschafts- und VBL-Renten von 15—18 Uhr. Ab 1. April sind in die Empfangsscheine die erhöhten Beträge einzusetzen. Für die K B - R e n t e n sind die beglaubigten Jahresbescheinigungen vorzulegen. Es erhöhen sich die Renten der Angestellten- und Invaliden-Versicherung für die Versicherten selbst um 5 DM, die Witwenrenten der Angestellten- und Inv.-Vers. um 4 DM, die Waisenrenten der Angestellten- u. Inv.-Vers. um 2 DM für j e d e Waise. Das gleiche gilt auch für die Knappschaftsrenten. Wir bitten dringend, die Zahltage genau einzuhalten.

* **Schüler - Gerätewettkampf TV Langen gegen TV Neu-Isenburg.** Am kommenden Freitag, den 27. März 1953 treffen sich die Schülermannschaften der beiden Vereine um 18.30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule zu einem Gerätewettkampf. Jeder Verein stellt 7—9 Schüler, von denen ein jeder eine Kürübung an Barren, Reck, Pferd und am Boden zu turnen hat. Zum Besuch dieser Veranstaltung wird hiermit herzlichst eingeladen.

* **Unfall in der Rathauskurve.** Am Samstagabend, gegen 23 Uhr, ereignete sich in der südlichen Kurve am Rathaus ein leichter Verkehrsunfall. Als ein Personenauto aus Erzhausen, das in Richtung Darmstadt fuhr, von einem amerikanischen Personenwagen überholt wurde und plötzlich deswegen bremsen mußte, fuhr ein Motorrad aus Dreieichenhain von hinten auf. Durch den Aufprall entstand an beiden Fahrzeugen Sachschaden.

* **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Montag wurde in der Garage des Forsthauses am Linden ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Erst vor kurzer Zeit hatten unbekannte Täter in den frühen Abendstunden sich Einlaß in die Garage verschafft und verschiedene Gegenstände aus einem Auto gestohlen, und nun kamen wieder nächtliche Besucher, denen wertvolle Beute in die Hände fiel. Ein Textilvertreter, dem gestattet worden war, für eine Nacht seinen Wagen in die Garage zu stellen, mußte am Montagmorgen feststellen, daß die am Abend zuvor verschlossene Garagentür nur angelehnt war. Zu seinem Schrecken entdeckte er weiter, daß Diebe das Fenster der rechten Wagentür entfernt hatten, dadurch in das Innere des Autos gelangten und dann Koffer mit wertvollen Textilien im Werte von ca. 6000.— DM entwendeten. Die Polizei ist der Meinung, daß es sich um Täter handelt, die mit den Örtlichkeiten bestens vertraut sind. Sie fordert die Bevölkerung zur Mitfahndung auf. Wer hat in den letzten Tagen und besonders am Sonntag verdächtige Personen in der Nähe des Tatortes gesehen? Wer sah in den Abendstunden ein Auto halten? Alle Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

* **Wir gratulieren.** Am 26. März kann Herr Johann Valt. Justus, Wiesgäßchen 44, auf 81 Jahre zurückblicken. Unsere besten Wünsche mögen ihn in das neue Lebensjahr begleiten.

* **Fußgesundheitswoche vom 28. 6. bis 4. 7.** Wie soeben bekannt wird, findet die „Deutsche Fußgesundheitswoche" zwischen dem 28. Juni und 4. Juli statt. Während dieser Zeit werden von anerkannten Fachärzten für Orthopädie über Presse und Funk, durch Broschüren und öffentliche Vorträge Aufklärungen gegeben, wie man sich die Fußgesundheit bewahrt und sich vor Fußkrankheiten schützt. Bundes- und Ländermlnisterien fördern diese Aktion.

Neue Sonderkollekte für Holland. Kirchenpräsident D. Martin Niemöller hat die hessisch - nassauischen Kirchengemeinden zu einer erneuten Kollekte für die Katastrophengeschädigten in Holland aufgerufen. Die Kollekte soll am Sonntag vor Ostern (29. März) erhoben werden.

Rückblick und Ausblick des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins

In diesem Jahr: Heimat- und Brunnenfest. — Alte Bürgerfahrt: 15. Juli 1953, mit neuem Ziel

Am Samstagabend hielt der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein 1877 Langen im „Haferkasten" seine Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Optikermeister Alfred Oeder, begrüßte dabei viele Mitglieder, Bürgermeister Umbach und zahlreiche Vertreter der Behörden und der städtischen Kollegien. In seinem Geschäftsbericht gab er einen aufschlußreichen Querschnitt über die Tätigkeit des VVV im vergangenen Jahr. In seinen Ausführungen nahmen die großen Veranstaltungen des Jubiläumsjahres — Altebürgerfahrt, Heimatfest und Weihnachtswerbeveranstaltung — naturgemäß einen breiten Rahmen ein.

Von 519 über 75 Jahre alten Einwohnern beteiligten sich 389 an der Altebürgerfahrt. Wer an der Fahrt an die Bergstraße nicht teilnehmen konnte, erhielt als Jubiläumsgabe des Vereins eine Flasche Wein nebst einem würdig ausgestatteten Begleitschreiben. Auch die bejahrten Insassen des Kreiskrankenhauses wurden nicht vergessen und besonders bewirtet. Hervorzuheben war, daß dank der vielen Helfer (Rotes Kreuz und Polizei) diese Altebürgerfahrt reibungslos verlief, und so, wie immer, den richtigen Auftakt zur großen Jahresveranstaltung, dem Langener Heimatfest, gab. In diesem Jahre soll die Altebürgerfahrt am Mittwoch, dem 15. Juli mit einem neuen Ziel stattfinden.

Das Heimatfest, die Großveranstaltung im Rhein-Main-Gebiet

Das 7. Langener Heimatfest verlief, wie seine sämtlichen Vorgänger, recht glücklich. Petrus scheint es also mit den Langenern gut zu meinen. Wenn man bedenkt, so meinte Alfred Oeder, daß für die Heimatfeste Einnahmen und Ausgaben auf nahezu 25 000 DM veranschlagt werden, so könne jeder ermessen, welches Risiko damit verbunden sei. Wer Aufträge vergebe, müsse dafür gerade stehen. Es seien bisher auf diesem Gebiet keine Schwierigkeiten eingetreten, wenn auch keine finanziellen Überschüsse zu verzeichnen waren, mit denen man eine Rücklage für die Zukunft hätte bilden können. Darauf war das Fest nicht abgestellt. Alte und neue Bürger sollten sich in diesen Tagen in fröhlicher Weise zusammenfinden. Auch im Hinblick auf die Fremdenverkehrswerbung habe zudem dieses in seinen Zielen gelungene und im Rhein-Main-Gebiet bedeutende Fest seine Berechtigung erwiesen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dürften gut gewesen sein. Gastwirt- und Beherbergungsgewerbe, Lebensmittelgeschäfte, Friseure, Schuh- und Textilgeschäfte und viele andere wurden belebt (auch wenn die Getränkesteuereingänge der Stadt hinter den Erwartungen zurückblieben!)

Dank wurde gesagt der Stadtverwaltung und all den vielen Helfern, denen das gute Gelingen zuzuschreiben ist. Herr Oeder hob insbesondere die verantwortliche Aufgabe der Feuerwehr hervor, die Altstadt vor unangenehmen Auswirkungen des Großfeuerwerks an der Stadtkirche zu schützen.

Weihnachtswerbung unter neuen Ideen

Die in Verbindung mit dem Ortsgewerbeverein durchgeführte Weihnachtswerbung „Kauf in Langen" war erfolgreich. Langens Straßenbild erhielt durch die Aufstellung von 13 Weihnachtsbäumen u. 150 geschmackvolle in Langen hergestellten Weihnachtsglocken ein weihnachtliches Gepräge. Platzkonzerte und Nikolausveranstaltungen am Luther- u. Friedrich-Keßler-Platz, bei denen 1000 Ballone und 1000 Bonbonbeutel verteilt wurden, erwiesen sich als zugkräftig. Die erzielten Umsätze der beteiligten Firmen waren erfreulich gut.

Kassenbericht und Wahlen.

Der Kassenbericht des Rechners Keim war erfreulich. Schulden sind nicht zu verzeichnen. Der Kassenbestand am Jahresende war nur unwesentlich niedriger als zu Anfang. Hinsichtlich der Weihnachtswerbung wurde von den Rechnungsprüfern beanstandet, daß ihnen eine namentliche Offenlegung der Firmenkonten nicht gewährt wurde. Diese ursprünglich nicht voraussehbare Handhabung hatte sich durch die Geheimhaltungszusage gegenüber den Teilnehmern an der Weihnachtswerbung ergeben, wurde aber von der Versammlung gebilligt, zumal jedem Konteninhaber die Überprüfung seines Kontos freigestellt wurde. Bürgermeister Umbach dankte dem Vorstand für die im Interesse der Stadt und seiner Bürger geleistete Arbeit und stellte den Entlastungsantrag, dem einstimmig entsprochen wurde. Der alte Vorstand wurde hierauf einstimmig wiedergewählt. Weiter wurden gewählt als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1953 die Herren Brehm, Helfmann und Oefner.

Heimat und Brunnenfest 1953

Herr Oeder gab bekannt, daß die Vorarbeiten für das 8. Langener Heimat- u. Brunnenfest vom 18.—21. Juli 1953 bereits im vollen Gange seien. Der Platz vor dem Vierröhrenbrunnen werde diesmal eine große Tanzfläche aufnehmen. Das Fest solle zu einem großen „Lichtfest" ausgebaut werden.

Verkehrsprobleme der Fremdenverkehrsstadt

Die Entwicklung Langens zur Fremdenverkehrsgemeinde war im abgelaufenen Jahre beachtlich. Zur Zeit verfügt das Beherbergungsgewerbe in Langen über 88 Zimmer mit 123 Betten. Ein Hotelnachweis soll in Kürze der Stadt noch mehr Fremde zuführen. Schriftführer Baeumerth berichtete über die von der Bundesbahn für den Sommer geplanten Zugveränderungen. Auf den Protest des VVV gegen die Streichung des Eilzuges Frankfurt a. M. Hptbf. ab 18.34 (Langen 18.51) wurde durch die Bundesbahn mitgeteilt, daß nun ein zuschlagsfreier Städteschnellzug, Frankfurt a. M. ab 18.38 (Langen 18.55) eingeplant sei. Viele Berufsfahrer werden diese Verbesserung begrüßen.

Den Bahnhof Langen passieren täglich (innerhalb 24 Stunden) 240—250 Züge aller Art, mit und ohne Halt, das sind fast alle 6 Minuten ein Zug! Die Bahnschranke an der Mörfelder Landstraße muß deshalb alle 5 Minuten geschlossen werden! Zum Schutze des Publikums möchte darum auf der linken Seite des Übergangs, wenigstens behelfsmäßig, ein Bohlenbelag angefügt werden, damit die Fußgänger aus dem Bereich der Fahrzeuge heraustreten können.

Die Bundesbahn würde sich, so betonte Vors. Oeder, viele Sympathien erwerben, wenn sie diesen Vorschlag, welcher mit wenigen Mitteln schnell in die Tat umzusetzen wäre, bald in Angriff nehmen würde. Die schon lange gewünschte Unterführung läßt sicherlich noch „etwas auf sich warten", deshalb Herr Bahnmeister, bitte, bitte!

Herr Oeder forderte erneut die Durchführung der Bundesomnibuslinie Frankfurt—Langen bis zum Bahnhof Langen, damit auch die Bewohner des westlichen Stadtgebietes, insbesondere vormittags eine Fahrgelegenheit zur Oberstadt (mit dem Sitz fast aller Behörden und Ämter) hätten. Weiter sei auch notwendig, daß die z. Zt. im Auftrag der Bundesbahn durch die Omnibusfirma Kipferl (Oberroden) betriebene Omnibuslinie Dietzenbach—Urberach—Offenthal—Langen auch im Sommer durchgeführt werde, denn Langen benötige diese Verbindung als Sitz des Kreiskrankenhauses und vielerlei Spezialärzte (für Kinder, Hals-, Nasen-, Ohren-, Herz-, Augen- und innere Erkrankungen). Nicht zuletzt diene die Linie den Besuchern des Realgymnasiums, der Bezirkssparkasse, des Amtsgerichts und des Finanzamtes.

Wünsche und Anregungen

Von den Teilnehmern der Versammlung wurden eine Menge Wünsche vorgetragen: Am Bahnhof soll ein Fahrplan der Omnibuslinien ausgehängt werden. Weiter fehle dort ein Stadtplan, ebenso in der Innenstadt.; die Gehsteige vor dem Hochhaus am Bahnhof sollen baldigst in Ordnung gebracht werden; an diesem Platze, wie überhaupt in der gesamten Karl-Marxstraße sei eine bessere Beleuchtung notwendig. Wenn man vom Osten komme (Bahnstraße), gehe man glatt an der Einmündung Marxstraße vorbei, so hell zeichne sich diese ab! Auch die untere Gartenstraße bedürfe einer besseren Straßenbeleuchtung; die Brunnen am Friedrich-Keßler-Platz sowie am Ende der Darmstädter Straße seien n i e in Betrieb. Beanstandet wurde auch die Lässigkeit der Straßenreinigung (Bürgersteige mit Gossen). Früher habe es jeder Hauseigentümer als selbstverständliche Pflicht gehalten, mittwochs und samstags seinen Straßenanteil zu kehren. Das müßte wieder so werden.

Angeregt wurde, die Bevölkerung aufzufordern, die Fenstersimse mit Blumenkästen zu versehen. Das Haltezeichen an der Dieburger Straße sollte in der Wirkung verbessert werden durch eine Reihe von weißen Pflastersteinen. An der Omnibushaltestelle Darmstädter Straße könnte der Fahrplan durch die Straßenbeleuchtung sichtbar gemacht werden, wenn man das Halteschild umdrehen würde.

Die Versammlung endete lange Zeit nach 24 Uhr. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß der VVV drei liebe Mitglieder durch Tod verloren hat und zwar die Herren Adolf Brehm, Karl Roller und Heinrich Sehring 13. Durch Erheben von den Plätzen gedachte man der Dahingegangenen innigst. Der VVV zählt zur Zeit 257 Mitglieder, das Gesamtjahresaufkommen an Mitgliedsbeiträgen liegt unter Tausend Deutsche Mark. Wer möchte nicht auch die edlen Ziele dieses Vereins unterstützen?

Deshalb, Bürger Langens, werdet Mitglied des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins 1877 e. V. Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt DM 2.—.

Gute Anlagen verschönern Langen und dienen der Gesundheit

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein gibt Vorschläge

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen legte durch Herrn Lehrer Pfannemüller, dem Beauftragten des VVV für die Verschönerung des Stadtbildes, dem Magistrat einen Vorschlag zur Herrichtung der Anlagen vor, den wir im folgenden wörtlich für unsere Leser zum Abdruck bringen:

Die Stadt Langen als Fremdenverkehrsgemeinde war schon immer bemüht, das äußere Bild der Stadt wirkungsvoll für den Besucher zu gestalten. So legte man großen Wert auf die Ausschmückung der öffentlichen Gebäude, die schon im Frühjahr einen über den ganzen Sommer hindurch sich entfaltenden Blumenschmuck erhielten.

Demgegenüber bieten unsere Anlagen und Plätze einen vernachlässigten Anblick. Abgesehen von den Anlagen am Bahnhof und von der Anlage am Friedrich-Keßler-Platz, die im vergangenen Jahr auf die Besucher einen etwas gepflegteren Eindruck machten, waren alle anderen in einem schlechten Zustand.

Unsere Anlagen sollen aber auch den kranken und alten Bürgern unserer Stadt, für die die Wege in die Wälder der Koberstadt und in den Stadtwald zu weit sind, zur Erholung, Ruhe und Entspannung zur Verfügung stehen.

Wir schlagen vor:

Die Anlagen am Werner-Platz, in der Bahnstraße und auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz sind umzupflügen, neu einzusäen und zu düngen. Die Anlage vor der Ludwig-Erk-Schule müßte umgestaltet werden. Die Bahnhofsanlage könnte in ihrem jetzigen Zustand des Rasens erhalten bleiben, der gut abgerecht und mit Humusdünger versehen werden müßte. Die Anlage in der Bahnstraße ist mit Schattenrasen einzusäen; für die anderen Anlagen käme Parkrasen in Frage. Die Geländer sind frisch zu streichen, zum Schutze der Ränder könnten auch Stachelsträucher angepflanzt werden! So müßte auch die Anlage am Werner-Platz durch Blumengruppen aufgelockert werden.

Nach der Einsaat und Anpflanzung erwarten alle Anlagen sorgfältige Pflege! Es ist daher unbedingt erforderlich, Grasschneidemaschinen und Rasensprenger anzuschaffen, da die Stadt jetzt durch die neuen Brunnen über genügend Wasser verfügt. In den heißen Sommermonaten können dadurch die Anlagen frisch und blühend erhalten werden.

Die Kosten belaufen sich auf ca. DM 2000.— bis 2500.— DM. Ausgestaltung und Pflege würden sich preisgünstiger stellen, wenn die Arbeiten durch die Stadt übernommen werden.

Der Vorstand des Verkehrs- u. Verschönerungs-Vereins hat sich entschlossen, zur Ausgestaltung der Anlagen den erforderlichen Grassamen von 3 Zentner (gute Qualität), sowie die erforderlichen Düngemittel im Gesamtwert von ca. 1000.— DM aus den Mitteln des Vereins zu übernehmen.

Der Stadt Langen würde es somit obliegen, Blumen und Arbeitsleistungen, die unter 1000.— DM liegen dürften, aus ihren Mitteln aufzuwenden.

Können Berufsmenschen noch Privatmenschen sein?



Nur eins ist dabei wichtig: Ernähren Sie sich richtig!

Frische und Spannkraft, die bis in den Feierabend reicht, kann Ihnen nur vollwertige Nahrung geben. Und dazu gehören die Aufbau-Vitamine.

Sie brauchen täglich Sanella mit Aufbau-Vitaminen!

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.

Täglich Sanella - täglich Vitamine

Richtig! Denn Sanella ist vollwertige Nahrung, die Ihrem Körper außer den nahrhaften Fetten Tag für Tag lebenswichtige Vitamine zuführt.

Täglich SANELLA
sie schmeckt so gut!

Sa 71 f

Die lustige SPALTE

Mitwisserschaft

Mit Müller wird es kein gutes Ende nehmen. Jeden Tag sitzt er von früh bis nachts im Kaffeehaus und spielt Karten!"

„Wirklich? Woher wissen Sie das?"

„Mit mir spielt er doch."

Neugierde

Ein Mädchen zupfte an einer Marguerite. Fragte der junge Mann:

„Was zupfst du denn da, Liebling?"

„Ich will sehen, ob Du mir auch treu sein wirst!"

Sagt er: „O, da zupf mal weiter, da bin ich selber neugicrig!"

Farbenfroh

Der zukünftige Schwager: „Lilo, du siehst heute so blaß aus, da hat deine Schwester aber mehr Farbe."

Die kleine Lilo: „Ja, für 50 Pfennig."

Diktate

„Habe gehört, Sie haben eine so gute Stenotypistin gefunden. Schreibt sie noch so famos, wenn Sie diktieren?"

„Nee — jetzt diktiert sie."

„Wieso?"

„Ich habe sie geheiratet."

Kinderspiele im Frühling

Vorbei ist Winternot und Harm,
die Quellen rieseln, die Luft ist warm,
hinaus, hinaus ins Freie!
Der Lenz ist endlich wieder da,
drum rufen gerne wir hurra!
Hinaus, hinaus ins Freie!

So oder so ähnlich heißen alte Kinderreime über den Frühling, der gerade jetzt gern besungen wird, wenn die Kinder ihre ersten Frühlingsreigen in einer Anlage oder im elterlichen Hof aufführen. Überhaupt sind die Frühlingsspiele der Kinder jetzt „große Mode". Geschmeidig hüpfen die Mädchen über das Seil oder produzieren sich mit ihrer Kunst im Ballwerfen; die Buben spielen mit bunten „Klickern" und beginnen wieder ihre Räuberspiele. Nur schade, daß die Hecken noch nicht dicht genug zum Versteckspiel sind. Wenn es oft auch etwas laut zugeht im Übereifer des Spiels, gönnen wir der Jugend ihre Freizeit; sie hat lange genug im Winter zu Hause in den Stuben sitzen müssen und es wird höchste Zeit, daß sie sich wieder in Licht, Luft und Sonne tummeln kann. Wir haben es früher ja auch so gemacht.

Deutschland — Österreich ohne Tore

80 000 sportbegeisterte Menschen folgten am Sonntagmittag dem mit Spannung erwarteten Länderkampf im Müngersdorfer Stadion. Unter den Prominenten sah man von Anfang an Bundespräsident Heuß und in der zweiten Halbzeit auch den Bundeskanzler. Die Wiener spielten fast über die ganze Zeit hinweg einen „großen Fußball", der an ihre besten Zeiten erinnerte und wirkten durch ihr harmonisches Zusammenspiel vielfach besser als die deutsche Elf. Ein knapper Sieg wäre darum verdient gewesen. Doch das Spiel verlief torlos. Mit einem 0:0 trennten sich zur Enttäuschung vieler Zuschauer die beiden Nationalmannschaften.

Chlorodont
erfrischt den Mund
und macht den Atem rein

Egelsbacher Nachrichten

e **Frohe Stunden beim VdK.** Die hiesige Ortsgruppe des VdK veranstaltete am letzten Samstagabend im Saale des „Hess. Hofes" (Phil. Henßel) einen Kameradschaftsabend für ihre Mitglieder. Der unermüdlichen Arbeit des Vorstandes ist es zu danken, daß der Abend einen wunderschönen Verlauf nahm und ein voller Erfolg für die ganze Gemeinschaft der Kriegsopfer wurde. Vors. Heinrich Becker begrüßte die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der hiesigen Ortsgruppe mit ihren nächsten Angehörigen, die recht zahlreich erschienen waren und für die der Saal des „Hessischen Hofes" fast etwas zu klein war. Von den geladenen Ehrengästen waren erschienen: Bürgermeister Wannemacher nebst Gattin, der Kreisvorsitzende Willy Höhner sowie die Hinterbliebenenbetreuerin des Bundes Frau Rosel Schmidt. Ein Ansager und Humorist aus Ffm.-Sindlingen entpuppte sich als vortrefflicher Unterhalter. Dazu sang er herrliche Lieder zur Laute, die eine herzliche und gemütliche Laune schufen, zumal seine Vorträge ziemlich pausenlos aufeinander folgten. Der allseits bekannte Egelsbacher Musikvirtuose Heinz Fink mit seinen beiden Solisten steuerte durch ausgewählte Musik wesentlich zum Programm des Abends bei. Dazu wurden aus den Reihen der Mitglieder, von Witwen u. Waisenkindern herzerfrischende Einakter gebracht. Das pausenlose Programm wurde gegen 23 Uhr unterbrochen, um die Kriegsopfer mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Eine Tombola wies durchweg schöne Preise auf. Der Reinerlös wird restlos wohltätigen Zwecken innerhalb der Ortsgruppe zugeführt, so daß das Gute mit dem Nützlichen verbunden wurde. Frohe Gesichter und heitere Stimmung gaben der ganzen Veranstaltung das Gepräge. Die Ortsgruppe Egelsbach des VdK schenkte damit ihren Mitgliedern, den vom Schicksal so hart betroffenen Kriegsopfern, in einer Zeit harten Existenzkampfes einige unbeschwerte Stunden.

e **Die Narren bei ernsthafter Arbeit.** Das klingt wohl paradox, ist aber wahr. Am letzten Sonntagnachmittag hielt die Karneval-Gesellschaft 1937 e. V. im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus ihre diesjährige Generalversammlung ab. Vorsitzender Philipp Knöß eröffnete dieselbe gegen 17.30 Uhr und begrüßte die erschienenen Mitglieder. Es war wie fast überall — nur die wahrhaft echten und aktiven Vereinsangehörigen (sprich: Narren) waren anwesend. Nach Verlesung der beiden letzten Protokolle beleuchtete der Vors. Knöß in seinem Geschäftsbericht die Vereinsbegebenheiten des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei er allen aktiv mitarbeitenden Mitgliedern und den sonstigen Helfern und Freunden der KGE. herzlichst für ihre geleistete Arbeit dankte. Der Kassenbericht wurde von dem 1. Kassierer Otto Prochnow gegeben. Die Kasse wurde von den gewählten Revisoren Keim und Bellhäuser geprüft und in einer mustergültigen Ordnung vorgefunden. Wohl dem Verein, der über einen gewissenhaften Kassierer verfügt. Die Entlastung des Kassierers wurde ohne Diskussion von der Versammlung einstimmig erteilt. In seinem Veranstaltungsbericht streifte der während der letzten Saison amtierende „Ministerpräsident" Walter Kühn alle während des vergangenen Jahres abgehaltenen Veranstaltungen der KGE. Er stellte fest, daß die verflossene Saison ein großer ideeler Erfolg für die Egelsbacher Karnevalisten war. Kühn dankte allen Mitarbeitern, ohne deren vollen Einsatz ein Karneval in Egelsbach einfach nicht möglich sei. Er lobte hierbei vor allem die Dekorateure, die aus Liebe zur Sache ihren gesamten Urlaub für die Narretei opferten und damit die Garantie für jedes Jahr schöner werdende Dekoration lieferten. Dem Prinzenpaar dankte er für seinen selbstlosen Einsatz. Auch fand er einige „tröstende" Worte an die Damen und Herren des Preisgerichts, deren Arbeit immer der Kritik ausgesetzt sei. Nach Ausführungen von Walter Noll wurde man sich einig, die wertvollen Dekorationen nicht mehr unter dem Betrag von DM 100.— zu vermieten. Nachdem auf Antrag des Kappenbruders Gärtner der Gesamtvorstand entlastet worden war, wurde er wiedergewählt. Ein Zeichen, daß man mit der Arbeit desselben zufrieden war. Knöß, der seinen Platz wieder für ein Jahr beibehält, mahnte die Mitglieder, dem Verein die Treu zu halten, dies sei für die großen Aufgaben, die während der närrischen Zeit von dem Verein zu bewältigen seien, dringend erforderlich. Dem Ministerpräsidenten Walter Kühn, der außerdem bei den befreundeten Kappenbrüdern von Dreieichenhain auch noch als Prinz Karneval fungierte, galten ebenso dankbare Worte des Vorsitzenden. Kritik wurde noch an dem ausgeschenkten Wein während der letzten Veranstaltungen geübt, wobei man sich einig war, künftig unbedingt wieder darauf zu achten, daß ein einwandfreies Getränk den Freunden und Besuchern der KGE dargeboten werde. — Während in der närrischen Zeit Zepter und Narenkappe regieren und mit keinem Narren ein vernünftiges Wort zu reden ist, fand man sich jetzt zu ernsthafter, intensiver Arbeit zusammen. Diese aber ist unbedingt notwendig, will man das zustande bringen, was die KGE in allen Jahren ihres Bestehens wirklich geleistet hat.

e **Der Motorsportclub Egelsbach** hatte am 18. März 1953 in der Gastwirtschaft „Zur Feuerwehrstation" eine außerordentliche Versammlung. Es galt, den Vorstand neu zu bilden. Dem seitherigen 1. Vorsitzenden Paul Stolle erteilte die Versammlung Entlastung und dankte ihm für die aufopfernde Mitarbeit. In den Vorstand wurden einstimmig neu gewählt zum: 1. Vors. Otto Funk, Kassierer Karl Thomin und 1. Beisitzer Adolf Keil. 2. Vors. bleibt Willi Albert. Auch der Sportleiter Ludwig Och und der Schriftführer Gustav Fischer gehören weiterhin dem Vorstand an. Es ist beabsichtigt, im kommenden Sommer an sportlichen Veranstaltungen der Nachbarclubs teilzunehmen. Eine Fuchsjagd ist geplant.

1. Clubanfahrt des Motorsport-Clubs Langen

Der MSC Langen e. V. ADAC hatte am Sonntag, den 22. 3. 1953 zu seiner diesjährigen ersten Clubanfahrt alle seine Mitglieder sowie Freunde des Motorsports eingeladen. Das herrliche Frühlingswetter hatte auch die letzten bewogen, an der Fahrt teilzunehmen. Der Leiter für Touristik des MSC Friedrich Görich gab 13.30 Uhr das Zeichen zur Abfahrt. Eine recht ansehnliche Kolonne von Wagen, Motorrädern, sowie Motorrollern setzte sich darauf in Bewegung.

Die Fahrt führte zunächst über Darmstadt nach Eberstadt und von da in Richtung auf die Burg Frankenstein. In halber Höhe der Burg Frankenstein jedoch ließ der Touristikleiter des MSC halten, und von hier aus eine schöne Fußtour zur Burg, und anschließend auf der Gegenseite abwärts nach Nieder-Beerbach antreten. Als man gegen 16 Uhr in Nieder-Beerbach ankam, erwartete die Langener Motorsportler eine große Überraschung insofern, als sich der MSC Offenbach unter Führung seines Vors. Fritz Grehling mit einer erheblichen Anzahl seiner Mitglieder eingefunden hatte, und somit der Einladung des Langener Motorsportclubs zur Teilnahme an der Fahrt wie immer in freundschaftlicher Weise gefolgt war.

Die Ansprachen der Vorsitzenden beider Clubs brachten diese freundschaftliche Zusammenarbeit auch in kurzen, herzlichen Worten zum Ausdruck. Bei Kaffee und Kuchen, Belustigungen für Jung und Alt und einem fröhlichen Tänzchen steigerte sich die gute Stimmung, bis eine gute Heimfahrt die wohlgelungene Veranstaltung beschloß.

*

* **Federbett gestohlen.** Am letzten Mittwochabend, in der Zeit von 20 bis 21 Uhr, wurde aus dem Garten eines Hauses in der unteren Bahnstraße ein Federbett gestohlen. Es hing über einer Wäscheleine zum Lüften. Die Polizeit bittet um sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können.

CDU-Kreisgruppe West — zum Elternrecht

Die CDU-Kreisgruppe West tagte am Mittwoch in Egelsbach unter dem Vorsitz von Regierungsrat Priemer, Langen. Seine interessanten Ausführungen zu dem Thema „Das Elternrecht und die hessischen Schulgesetzentwürfe", wurden von den Erschienenen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. „Wir verwahren uns gegen jeden unberechtigten Eingriff des Staates in die Rechte der Eltern. Elternrecht geht vor Staatsrecht", sagte der Referent und forderte die Versammelten zu einem energischen Protest auf, der mit nachstehender Entschließung an den hessischen Kultusminister Metzger ging:

„Aus ernster Sorge um das Wohl der Kinder, der Zukunft unseres Volkes, verwahren sich die der Kreisgruppenkonferenz West der CDU, Kreisverband Offenbach a. M., am 18. 3. 53 in Egelsbach Versammelten dringend gegen die Beschränkung des natürlichen Elternrechtes, die durch die neuen hessischen Schulgesetze vorgenommen werden soll, weil jede Störung der naturgebundenen Ordnung schwere Gefahren herbeiführt. Außerdem würden dadurch die in der Hessischen Verfassung und im Grundgesetz verankerten Rechte der Eltern mit Füßen getreten und damit nicht nur die Familie, die Keimzelle des Staates, unterhöhlt, sondern auch die notwendige staatliche Autorität untergraben werden."

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Jakob Stapp 2., Schulstraße 7, zu seinem 73. Geburtstag. Mag dem Altbürgermeister und bekannten Obstbaumzüchter weiterhin seine körperliche und geistige Frische erhalten bleiben.

o **Wieder Straßenbauarbeiten.** In der vergangenen Woche wurde die im Herbst unterbrochene Arbeit an den Bürgersteigen wieder aufgenommen und dadurch der Langener Straße endlich das gewünschte Gesicht gegeben. Gestern begann dazu nun auch die Pflasterung der Dieburger Straße von der Kirche an. Wenn das gute Wetter anhält, wird somit in kurzer Zeit die gesamte Ortsdurchfahrt tadellos und neuzeitlich werden.

Götzenhain

g **Ein starker Jahrgang.** Nach dem vorjährigen schwachen Jahrgang von nur 14 Schulanfängern wurden vergangene Woche für das neue Schuljahr 37 Abc-Schützen angemeldet. Von ihnen sind 16 Mädchen und 21 Knaben, 7 gehören der katholischen Konfession an. Die hohe Zahl der Schulanfänger wird verständlich, wenn man daran denkt, daß sie in der Zeit vom 1. August 1946 bis zum 31. Juli 1947 geboren sind.



Nähmaschine, gut erhalten, älteres Modell, für DM 100.- zu verkauf. Egelsbach, Rathausstr. Außerhalb

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, für die vielen Kranzspenden und das letzte Geleit beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Karl Metzendorf

danken wir allen recht herzlich. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte am Grabe, dem Vertreter der Metzger-Innung und den örtlichen Metzgermeistern für den ehrenden Nachruf und die Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Metzendorf, geb. Habicht
Familie Willi Bremmer

Egelsbach, im März 1953

Amtliche Bekanntmachungen

Zur Bekämpfung von Krähen und Elstern werden in der Feldgemarkung **Gift-Eier** ausgelegt. Diese Gift-Eier sind von gelblicher Farbe und durch Stempelaufdruck gekennzeichnet. Die Bevölkerung wird vor der Aufnahme dieser Gift-Eier gewarnt; insbesondere wollen Eltern und Erziehungsberechtigte die Kinder entsprechend belehren.

Fliegergeschädigte, die in Frankfurt berufstätig und an der Zuteilung einer Neubauwohnung in Frankfurt am Main interessiert sind, wollen sich bitte umgehend auf dem Wohnungsamt melden. Es handelt sich um **Fliegergeschädigte aus Frankfurt a. M.**

Es besteht Veranlassung, auf die Polizei-Verordnung betreffend **Reinhaltung und Wegsamkeit der Ortsstraßen** vom 19. 12. 1930 hinzuweisen, wonach die Eigentümer eines an der Straße gelegenen bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet sind, den vor ihrem Grundstück liegenden Teil der Straße, bis zur Mitte der Fahrbahn, 2 mal wöchentlich, und zwar mittwochs und samstags zu reinigen.

Die Polizei ist angehalten, auf die strenge Durchführung dieser Bestimmung zu achten und widrigenfalls Anzeige zu erstatten.

Öffentliche Ausschreibung

über **Lieferung von Kunstbasalt-Hochbordsteinen, Gehwegplatten, Basaltschotter und Teersplit für die Nassoviastraße sowie Gehwegplatten für die Robert-Koch-, Wilhelm-Burk-, Mierendorff-Straße und Wernerplatz.**

Angebotsunterlagen können ab sofort auf dem Stadtbauamt — Zimmer 5 — in Empfang genommen werden. Submissionstermin ist am 30. 3. 1953, vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt.

Langen, den 23. März 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Schulneulinge 1953. Alle Schulneulinge der Schulgruppe Wallschule, die für die Dieburger Schule Weisung hatten, werden am 15. 4. in die Kirchschule, Saal 2, eingeschult. Näheres in diesem Blatt.

Schulleitung der Wallschule
Mann

Versteigerungsanzeige

Am Mittwoch, dem 26. 3. 53, vorm. 10 Uhr Versteigerung im Gasthaus „Zur Rose", zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Kiosk
1 Addimult Allesrechner
1 Couch
5 Sessel.

Nickel, Gerichtsvollzieher

Stadt-Bücherei, Heegweg

Morgen Mittwoch geschlossen.

UT Filmbühne seit 1924 — LANGEN · TEL. 889

Verlängert!
Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Der Riesenerfolg
Käpt'n Bay-Bay
HANS ALBERS
möchte auch Sie noch mit auf die Reise nehmen!

Ab Donnerstag
SILVANA MANGANO
in der stärksten Rolle ihrer Laufbahn
„ANNA"
Von der Bartänzerin zur Ordensschwester

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Walter Freund u. Frau
Johanna geb. Müller

Langen, Darmstädter Straße 32

LiLi
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Täglich ab 18 Uhr Vorverkauf
Die schönste deutsche Farbfilm-Operette!
MARIKA RÖKK / PAUL HUBSCHMID



Des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert!
Mittwoch 16 Uhr
FAMILIENVORSTELLUNG

Lichtburg
Telefon 209
Bis einschließlich Mittwoch
VERLÄNGERT!
Frühling auf dem Eis
Die herrliche Wiener Eisrevue mit der bekannten Eiskünstlerin EVA PAWLIK, Hans Holt, Herta Mayen, Oskar Sima, Harry Fuß, A. Skoda. - Farbenprächtiger Reigen und beschwingte Melodien!
Regie: Georg Jakoby

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!
Donnerstag 20.30 Uhr
Rebellen der Schwarzen Berge
So lebt man, so liebt man und so haßt man im heißblütigen Mexiko.

2 Zimmer u. Küche möbliert für einige Zeit zu vermieten. Offerten unter Nr. 282 an die Geschäftsstelle

Saubere ehrl. Frau täglich 2 Stunden vormittags für Haushalt gesucht. Offerten unter Nr. 281 an die Geschäftsstelle

Ehepaar sucht **Zimmer mit Küche** oder Kochnische in Langen oder näherer Umgebung. Offerten unter Nr. 280 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer f. jung. Mann, welcher in Frankfurt-M. in die Lehre geht, gesucht. Offerten unter Nr. 279 an die Geschäftsstelle

Motorrad (Herkules) 123 ccm fast neuwertig, 11 000 km, zu verk. Dasselbst **1 Kranken-Fahrstuhl** zu kaufen gesucht. Gronert, Annastraße 23

Knaben-Anzug (kurze Hose) dunkelblau, gut erhalt., für 8-11 Jahren, zu verkaufen. Kottwitz, Friedr.-Ebert-Str. 78

1 Paar Rennschuhe (Spikes) Gr. 44. Preis 8.50 DM zu verkaufen. H. G. Adam, Friedr.-Ebert-Str. 51

7 gute Legehühner (4 Leghorn, 3 Rhodeländer sowie **1 Rhodeländer-Hahn** wegen Veränderung sofort billig abzugeben. Off. unt. Nr. 283 a. d. G.

Schöne Ferkel zu verkaufen. Nordendstraße 2

Kohleneinkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. — Langen

Unserer werten Kundschaft bringen wir zur Kenntnis, daß ab 29 März 1953 in unserem Büro, Mühlstraße 3, die

neue Kundenliste für 1953-1954

aufgelegt wird Der Eintrag in die Kundenliste ist für die Belieferung ab 1. 4. 1953 notwendig.

Wir bitten alle unsere Kunden und Mitglieder, den fristgemäßen Eintrag vorzunehmen. Neue Kunden werden dabei aufgenommen.

Auskunft während der Eintragung in unserem Büro Mühlstraße über Preise und Lieferung.

Auch im neuen Lieferjahr gilt unser Grundsatz:
Reelle Bedienung, billigste Preise!
Der Vorstand

Geschäfts-Wieder-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am Samstag, dem 28. März 1953, die

Westend-Drogerie
Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße

wiedereröffne. - Ich bitte, das Vertrauen, das Sie meinem Vorgänger, Herr Apotheker K. Howitz und Frau, entgegenbrachten, auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, Sie immer gut und reell zu bedienen und zu beraten. Durch reichhaltiges Sortiment in allen einschlägigen Artikeln werden Ihre Wünsche in jeder Beziehung zufrieden gestellt.

Otto Langsdorff
Fachdrogist

Prima Bettfedern, Daunen, Inlett!
Sehr preisgünstig, große Auswahl für Aussteuer-Kinderbetten usw. Federn ab DM 2.80 nur sichtbar in Ballen, keine Tütenpackung.
Ia Stepp- u. Daunendecken
(Auch Reparaturen, schnell, schön, gewissenhaft.) Anerkannt gute **Bettfedernreinigung** frei Haus. Jahrzehntelange Facherfahrung, streng reell. Zahlungserleichterung. Fragen Sie meine Kunden!
Betten-Buttkus, Langen
Birkenstraße 32 (am Eisenbahneinfahrtssignal, 5 Minuten vom Tennisplatz, kein Laden, Verkauf ab Lager)

Quicklebendig leistungsstark durch Cola-**HÄMATOPAN** mit Glutaminsäure — in Apotheken und Drogerien

Mutter und Kind



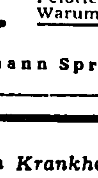
bedürfen ganz besonderer Pflege. KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER bewährt sich hervorragend in der Säuglings- und Wöchnerinnenpflege: bei Wundsein aller Art, Hautreizungen und Hautentzündungen. Verblüffend auftrocknend, geruchbindend und wundheilend, zeigt er sich auch hier als der große Fortschritt zur Pflege der Haut!
Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!
Klosterfrau Aktiv-Puder

Piklerte **Salatpflanzen** Schnittlauchbüsche, sowie Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Maßliebchen, Nelkenbüsche Otto Manninger Mittelweg 1

Starke Salatpflanzen Schnittlauchbüsche, Schleierkraut in der **Gärtnerei Dröll**

Ziegenmilch abzugeben. Dieburger Str. 11

Tauschgesuch! **Biete 2-Zimmer-Wohnung,** Küche und Veranda, Stadtmitte, niedr. Miete. **Suche 2½-Zi.-Wohnung** Küche, Zubehör und Bad, möglichst Balkon, Stadtmitte, freie Lage, Miet-Vorauszahlung möglich. Offerten unter Nr. 284 an die Geschäftsstelle.



Für **Bruchleidende** das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine sinnreiche Hebelwirkung und neuartige Druckregulierung der verstellbaren, wie die schützende Hand wirkenden weichen Peloten — Bruchbeschwerden verschwinden.
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am: Donnerstag, 26. 3., Langen, 15.30—16.30 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen. Unterkochen/Württ.

Zum Unterschied
v. Beizen u. Farbwachsen enthält der farbverstärkte KINESSA-Holzbalsam neben Anilin — auch gut deckende Pigmentfarben. Deshalb sind seine Farben auch fast lichtecht und halten viel länger.
KINESSA HOLZBALSAM
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

VTL Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute um 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** bei Rettig.
Morgen Mittwoch Trainingsbeginn (Aktive u. Jgd.) 18 Uhr Tv. Platz, Pittl. Geländ.
Gesamtverein
Samstag, 28. März 1953, 20.30 Uhr im »Haferkasten«
Jahres-Hauptversamml.
wozu alle Ehrenmitglieder und Mitglieder eingeladen sind.
Vorstand u. erweiterter Vorstand
Heute Dienstag, 20.30 Uhr bei Ebling **Sitzung.**
Turnabteilung
Auf den Gerätewettkampf g. Neu-Isenburg am 27. März 1953, um 18.30 Uhr wird hiermit hingewiesen.
Zu der morgen Mittwoch, um 20.45 Uhr im Haferkasten stattfindenden **Hauptversammlg.** der Turnabteilg. wird hiermit herzlichst eingeladen.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Allen Mitgliedern des Ortsvereins geben wir jetzt schon bekannt daß unsere diesjährige **General-Versammlung** am 18. April 1953 in d. Restauration Pausch stattfindet. Anträge können bis 12. April 53 bei Kamerad Anthes, Langestraße 16 eingereicht werden.

Meinen neuen **Foto-Apparat** erhalte ich in bequem. Monatsraten bei **Foto-Derfelt** Bahnstr. 73$^1/_{10}$

Schw. Schäferhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Mittelweg 1

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau **Katharine Herth** Wwe.
geb. Erdmann

sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die Niederlegung des Kranzes der Stadtverwaltung und Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 22. März 1953
Walter Rathenau-Straße 11

1 Pärchen Puten zur Zucht oder zum Schlachten zu verk. Südl. Ringstraße 23

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers und Onkels

Herrn **Christian Adam Korb.**

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für seine trostspendenden Worte am Grabe, den Herren vom Amtsgericht Langen für ihre Anteilnahme und Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philomene Korb
Kinder u. alle Angehörige

Langen, Darmstädter Straße 6, im März 1953

Durch Krankheit in der Familie sind wir leider gezwungen, unser Geschäft

Westend-Drogerie
Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße
zu schließen.

Wir danken unserer verehrten Kundschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hochachtungsvoll
APOTHEKER K. HOWITZ UND FRAU
Frankfurt a. M., Apotheke „Am weißen Stein"

Todes-Anzeige

Am 20. März 1953 ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Müller
Zollsekretär i. R.

im gesegneten Alter von 85 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Familie Ernst Müller
Familie Max Vater
Familie Jakob Müller

Langen, Büdingen, März 1953
Gartenstraße 47

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Eppertshausen wieder abstiegsgefährdet

In der Gruppe 2 der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt führten Eppertshausen, Wixhausen und TSG Darmstadt am letzten Sonntag verzweifelte Kämpfe um den Abstieg. Nur der TSG Darmstadt gelang ein voller Erfolg, der gegen den Tabellenzweiten mit 5:3 errungen wurde. Wixhausen erzwang sich in Egelsbach ein Unentschieden; dieser Punkt wiegt am Ende doppelt. In erhöhte Abstiegsgefahr geriet am Sonntag Eppertshausen, das bei dem Meister in Urberach mit 6:0 klar ausgebootet wurde. Die übrigen Spiele in der Gruppe waren weniger von Bedeutung und brachten bis auf das Spiel Dieburg — Erbach, das Erbach für sich entscheiden konnte, die erwarteten Ergebnisse. Sie lauten im einzelnen: Langen — Höchst 5:0 (3:0), TSG Darmstadt — KSV Urberach 5:3 (2:3), Nieder-Roden — Ober-Ramstadt 4:0 (2:0), Egelsbach — Wixhausen 2:2 (1:1), Dieburg — Erbach 23 (1:2), Viktoria Urberach gegen Eppertshausen 8:0 (3:0), Mörfelden — Messel 1:1 (0:0).

Die Tabelle

1. Viktoria Urberach	27	83:30	41:13
2. KSV Urberach	26	61:50	31:21
3. Mörfelden	28	62:55	30:22
4. Dieburg	25	64:41	29:21
5. Nieder-Roden	24	65:39	28:20
6. Messel	26	57:46	27:25
7. Ober-Ramstadt	26	56:73	27:25
8. 1. FC Langen	28	58:61	27:29
9. Erbach	26	61:53	26:28
10. Egelsbach	25	55:55	25:25
11. Michelstadt	26	55:70	24:28
12. Eppertshausen	27	58:76	22:32
13. Wixhausen	26	45:81	21:31
14. TSG Darmstadt	26	57:80	21:31
15. Höchst	26	38:83	11:41

Am kommenden Sonntag spielen: Erbach gegen TSG Darmstadt, Wixhausen — Michelstadt, KSV Urberach — Egelsbach, Eppertshausen — Dieburg, Ober-Ramstadt — Vikt. Urberach, Messel — Nieder-Roden, Höchst gegen Mörfelden. Langen ist spielfrei.

Leichter Sieg!

1. FC Langen I — Höchst I 5:0 (3:0)

Das letzte Verbandsspiel des Club war eine harmlose Angelegenheit. Höchst hielt wohl in der ersten halben Stunde noch Stand, war dann aber dem durchdachten Clubspiel nicht mehr gewachsen und mußte sich verdient auch in der Höhe mit 5:0 geschlagen bekennen. Torwächter Lust von den Gästen verhinderte eine höhere Niederlage. Das Spiel begann mit verteiltem Feldspiel, wobei sich aber schon die technischen Vorteile der Langener Mannschaft bemerkbar machten. Obwohl der verletzte Traser nicht dabei war, lief das Spiel zufriedenstellend. Nach 10 Minuten nutzte Weger, Heinz eine unglückliche Abwehr der Höchster Verteidigung geschickt aus und gab Lust zum erstenmal das Nachsehen. Nach einer weiteren Viertelstunde war es derselbe Spieler, der eine Flanke von Szegfü aufnahm und zum 2:0 einschoß. Lehrnickel, der sich heute in guter Verfassung befand, erhöhte nach 44 Minuten auf 3:0. Für die Gäste gab man in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel, doch schlug sich diese Mannschaft gerade in dieser Spielzeit ausgezeichnet. Langen belagerte wohl das Höchster Tor, erreichte auch bis zum Schluß ein Eckballverhältnis von 14:4, doch gegen die ganz ausgezeichnete Abwehr von Lust konnte man kaum ankommen. Szegfü erzielte nach 55 Minuten durch einen Prachtschuß das 4:0, und dem dreifachen Torschützen Heinz Weger war es vorbehalten, nach 70 Minuten das Endresultat herzustellen.

Von Höchst, das zum Abstieg verurteilt ist, war man trotz der Niederlage angenehm überrascht. Die Mannschaft war fair und verriet mehr, als ihr Tabellenstand besagt. Langen, ohne Traser, Hauptmann und Kiefl, enttäuschte angenehm. Das Spiel lief flüssig und es waren kaum schwache Stellen in der Mannschaft zu entdecken. — Schiedsrichter Enzler von Bickenbach war ein aufmerksamer Leiter.

II. Mannschaften 3:1 !! für Höchst

Vorher spielte die 2. Mannschaft, die durch Abstellungen in die 1. Mannschaft und Pausieren einiger Verletzte stark geschwächt war. Sie verlor 3:1.

Punkteteilung auf den Brühlwiesen

SG Egelsbach — SG Wixhausen 2:2 (1:1)

Eine große Schar Wixhäuser Fußballanhänger mischte sich an dem herrlichen Sonntagnachmittag erwartungsfroh unter die ca. 600 erschienenen Egelsbacher auf den Brühlwiesen. Beide Mannschaften waren in stärkster Aufstellung angetreten, als Schiedsrichter Haas (Ilmenstadt) den Ball freigab. Verheißungsvoll begannen die Einheimischen die Partie und lagen auch größtenteils im Angriff, so daß die Gästeabwehr ständig unter Druck gesetzt wurde. Einige herzhafte Schüsse des Egelsbacher Mittelstürmers Anthes, Ph. prallten an der vielbeinigen Abwehr des Gegners ab. Wixhausen setzte vornehmlich seine schnellen Flügelstürmer ein, und diese riefen auch durch ihre herrlichen Flankenbälle im Egelsbacher Strafraum einige gefahrvolle Momente hervor. Die beiden Egelsbacher Außenläufer Gaußmann, G. und Thomin, die die Hauptlast in diesem Kampf zu tragen hatten, trieben ihren Sturm mit brauchbaren Vorlagen immer wieder nach vorne, so daß in den weiteren Spielminuten recht heikle Situationen im Wixhäuser Strafraum entstanden, die jedoch zu keinem Erfolg führten. In der 18. Minute war es der Egelsbacher Rechtsaußen Anthes Gg. II., der die Spannung der Egelsbacher Anhänger löste. Fast von der Außenlinie getreten, senkte sich sein hoher Flankenball vor das Wixhäuser Tor und ehe der Gästetorwart reagieren konnte, landete der Ball im Netz. Dieser Torrückstand gab den zäh und verbissen kämpfenden Gästen mächtigen Auftrieb, und infolge einer leichtfertigen Deckung erzielte ihr Mittelstürmer Horn überraschend den Ausgleich. Mit 1:1 ging es in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn versuchten beide Mannschaften durch kraftvolle Anstrengungen eine Entscheidung herbeizuführen, doch scheiterten ihre vorgetragenen Angriffe an der energischen Abwehr beider Hintermannschaften. Durch planvolle Angriffe erzielten die Egelsbacher ein leichtes Übergewicht. In der 72. Minute nutzte Linksaußen Jungermann eine Chance mit einem schönen Torschuß zur 2:1-Führung aus. Blitzartige Vorstöße der Gäste-Fünferreihe brachten jetzt im Egelsbacher Strafraum wiederholt Verwirrung, und ein harter Schuß, der an die Querlatte klatschte, brachte Torwart Köhler in Verlegenheit. Bange Minuten entstanden für die Egelsbacher in dieser Drangperiode der jetzt mit ganzem Einsatz kämpfenden Elf aus Wixhausen, und immer wieder war es die linke Sturmseite der Gäste, die gefahrvoll durchbrach und auch mit dem Schießen nicht zauderte. So kann der Egelsbacher Hüter einen hohen Flankenball des Gästelinksaußen mit geglückter Reaktion gerade noch zur Ecke abschlagen. Was niemand mehr erwartet hätte, machte der kleine wusselige Gästelinksaußen Dornier sieben Minuten vor Spielende zur Wirklichkeit, als er seinem Bewacher davonbrauste und sein harter Schuß zum 2:2-Gleichstand vom Torpfosten in die lange Ecke einschlug. Energische Gegenangriffe der Egelsbacher Sturmreihe in den letzten Spielminuten, um noch eine Wendung herbeizuführen, blieben erfolglos. Es blieb beim 2:2-Unentschieden. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften. — Die Reserve der Platzherren, weit unter ihrer vorsonntäglichen Form spielend, verlor mit 1:3 Toren.

Das Pokalspiel der A-Jugend kam nicht zum Austrag und wurde erst für den 19. 4. in Egelsbach festgesetzt. Gegner sind die spielstarken Offenbacher Kickers. — Die B-Jugend unterlag im Wiederholungsspiel bei der gleichen der Germania Bieber in Bieber mit 2:0 Toren.

SSG Langen — SG Seeheim 4:0 (4:0)

Auf Grund der besseren ersten Halbzeit geht der eindeutige Sieg der SSG voll und ganz in Ordnung. Die Blauschwarzen begannen mit einem Elan, wie man ihn selten sah. In dieser Phase hatten die Gäste nur wenig zu bestellen. Bereits nach einer Minute Spielzeit blieb Herold im Zweikampf mit dem Torwart der Gäste Sieger und der Ball prallte zum Führungstreffer ins Netz. Wenig später brach Hoppy Sehring von rechts durch und schoß aus vollem Lauf zum 2:0 ein. Doch der Torhunger der Blauschwarzen war noch nicht zu Ende. Unaufhaltsam rollten die Langener Angriffe, von der Läuferreihe gut unterstützt, vor des Gegners Tor. Eine Flanke von Becker versuchte der Seeheimer Torwart am Elfmeterpunkt abzufangen. Doch hier war Sehring schneller und köpfte über den herauslaufenden Torwart zu Schreiber, der zum dritten Tor einlenkte. Das vierte Tor erzielte wiederum der sehr einsatzfreudig spielende Sehring mit einem Bombenschuß aus dem Hinterhalt. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause erschienen die Gäste mit einem Feldspieler als Torwart, da ihr etatsmäßiger sich in den Schlußminuten der ersten Halbzeit einen Fingerbruch zuzog. Trotzdem ließen die 10 Seeheimer Spieler keinen Treffer mehr zu, umso mehr sich die Langener sichtlich auf ihrem beruhigenden 4:0-Vorsprung ausruhten. Allerdings zeigte sich, daß der Ersatztorwart der Gäste seinen Kameraden noch übertraf, besonders, als er einen Bombenschuß von Sehring im Hechtsprung zur Ecke faustete. Mit zunehmender Spieldauer flaute das Spiel auch immer mehr ab. Noch einmal hatte Herold eine Chance, doch sein Schuß traf nur den Pfosten. Schiedsrichter Fuck, Groß-Bieberau übersah manches Foulspiel, blieb aber trotzdem immer Herr der Lage.

SV Dreieichenhain A-Jgd. — SSG A-Jgd. 0:2

Die A-Jugend der SSG siegte nach mäßigen Leistungen in Dreieichenhain mit 2:0 Toren. Allerdings benachteiligte der Ex-SSGler Werner, Jakob die Langener Mannschaft in manchen entscheidenden Phasen. Trotzdem fiel das 2:0-Ergebnis, von Schülerspieler Reichert und Duft erzielt, für die SSG-Jungens recht mager aus.

Jugendspiele des 1. FC Langen

Im ersten Spiel um die Kreismeisterschaft verlor die Schülermannschaft am Samstag in Heusenstamm gegen Seligenstadt mit 4:1. Trotz begabter Spielweise der Kleinsten waren die Seligenstädter überlegen. — Die Jugendmannschaft erspielte sich am Sonntagvormittag einen zweistelligen Sieg mit 12:1 gegen Mörfelden. Die Gäste hatten nur wenig zu bestellen und in regelmäßigen Abständen wurde Tor um Tor vorgelegt. Die Clubjugend war in bester Verfassung.

BSC Frankfurt AH — 1. FC Langen AH 0:5

Die Langener Senioren begannen ihr erstes Spiel mit einem überzeugenden 5:0-Erfolg in Frankfurt recht vielversprechend. Die Mitwirkung einiger neuer Kräfte machte sich recht vorteilhaft bemerkbar und es ist sicher, daß die Langener stärker als im Vorjahre sind. In Frankfurt spielten sie überlegen und rationell und den Torchancen gemäß hätte ein weit höheres Resultat erzielt werden müssen. Allerdings hätten auch die Platzherren den einen oder anderen Gegentreffer verdient gehabt, doch die sichere Langener Hintermannschaft vereitelte zählbare Erfolge. Die größte Gefahr beim Club ging von dem rechten Flügel Neubecker-Böhm aus, der dem Gegner manches Rätsel aufgab. Bei den Langenern merkte man kaum die lange Pause und es gab fast keinen schwachen Punkt.

Fußball-Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Weiterstadt — Roßdorf 1:2, Gräfenhausen — Nieder-Ramstadt 3:1, Bickenbach — Hähnlein 4:1, SSG Langen — Seeheim 4:0.

Die Tabelle

Gräfenh.	76:23	38:6	Alsbach	53:65	19:23
Bickenb.	60:43	31:13	Union B.	40:46	18:22
Hähnlein	66:64	24:20	Seeheim	42:58	18:22
Roßdorf	48:44	23:17	Weiterst.	38:48	18:26
Langen	48:56	21:21	Erzhaus.	29:43	14:26
Griesh.	56:42	20:22	Nd.-Ram.	32:51	8:32

Ergebnisse der Fußball-A-Klasse Dieburg

Mosbach — SV Münster 0:1, Groß-Bieberau gegen Götzenhain 4:3, FSV Münster — Reinheim 4:2, Klein-Zimmern — Dreieichenhain 2:2, Kleestadt — Schaafheim 1:2, Lengfeld gegen Groß-Zimmern 2:0, Ueberau — Groß-Umstadt 1:3.

Die Tabelle

SV Mün.	88:24	42:6	Mosbach	44:38	20:22
Gr.-Umst.	52:18	38:10	Gr.-Zim.	36:27	20:24
Gr.-Bieb.	44:45	26:18	Lengfeld	36:43	19:27
Ueberau	50:46	26:20	FSV Mün.	51:69	18:28
Offenth.	63:47	25:19	Götzenh.	39:65	18:30
Reinheim	39:29	25:21	Kl.-Zim.	27:54	14:30
Schaafh.	46:51	23:25	Kleestadt	26:77	8:38
Dreieich.	51:43	22:26			

Tennisklub 06 Langen berichtet:

Durch das anhaltend schöne Wetter ist in diesem Jahr der Beginn der Tennissaison in greifbare Nähe gerückt. Am Ende dieser Woche soll der Spielbetrieb auf den hiesigen Plätzen aufgenommen werden. Durch das Anlegen einer neuen Decke und den Ankauf von neuen Netzen werden die Spieler einen tadellosen Platz vorfinden.

Ob der schönen Erfolge im vergangenen Jahr, wurden bereits schon jetzt mit Vereinen wie Heidelberg, Darmstadt, Pfungstadt und Sprendlingen Turniere abgeschlossen. Auch unsere Jugendmannschaft wird sich wieder mit anderen Vereinen messen.

Unsere diesjährige Arbeit soll vor allem aber auch der Heranbildung unseres Nachwuchses dienen, und so ist all denen, die in diesem Jahr aktiv dem Klub beitreten wollen, die Gewißheit gegeben, daß für ihre Ausbildung weitgehendst gesorgt ist. Neuanmeldungen nimmt entgegen: H. Schön, Bahnstraße 74.

TISCHTENNIS

Bezirksklasse Darmstadt

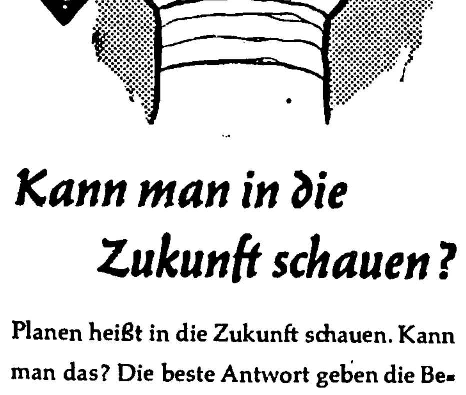
TTC Heppenheim — SV Eberstadt 9:2
TTC Heppenheim — SG Wixhausen 9:4
TSV Wolfskehlen — TV Jugenheim 9:5

Mit diesen Spielen wurde die Verbandsrunde 1952/53 der Bezirksklasse Darmstadt beendet, nach der der Langener Neuling einen überraschend guten Tabellenplatz einnimmt.

Der Tabellenstand 1952/53:

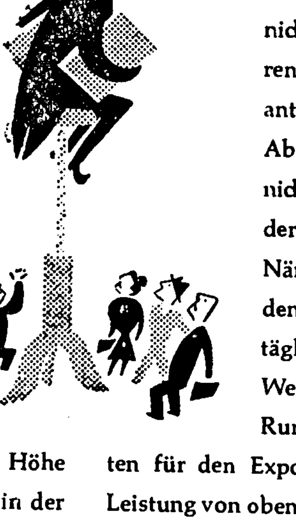
SG Arheilgen	16	141:57	29:3
TV Bensheim II	16	124:109	22:10
TTC Langen	16	117:105	17:15
SV Eberstadt	16	108:104	17:15
Olympia Lorsch	16	117:110	16:16
TTC Heppenheim	16	101:116	14:18
TV Jugenheim	16	90:121	10:22
TSV Wolfskehlen	16	96:132	10:22
SG Wixhausen	16	94:130	9:23

Damit steht Wixhausen als zweiter Absteiger neben dem TTC Stockheim, der bereits in der Vorrunde aufgab, fest.



Kann man in die Zukunft schauen?

Planen heißt in die Zukunft schauen. Kann man das? Die beste Antwort geben die Berichte der sozialistischen britischen Regierung, die von 1945 bis 1951 im Amt war und Planwirtschaft auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Im Bericht 1947 hieß es stolz: Die Regierung plant den Einsatz aller Wirtschaftskräfte. 1948 klang es milder: Die Zukunft kann nicht genau geplant werden, die Regierung legt deshalb keine Einzelpläne vor. 1949: es ist unmöglich, genaue Programme zu formulieren. 1950: Pläne sind abhängig von der richtigen Beurteilung der Lage und vom Verhalten der Verbraucher. 1951: Die Unsicherheitsfaktoren sind für Planung besonders zahlreich - hinzu kommt, daß England die Preise für Rohstoffe und Nahrungsmittel, die es einführt, zu beeinflussen und auch die Höhe seines Exports zu bestimmen nicht in der Lage ist.



Man sieht: Planen ist schwer. Aber nicht nur in England. Auch bei uns. Wir sind in der gleichen Lage wie die Briten. Auch wir müssen Rohstoffe und Nahrungsmittel in der Welt kaufen. Können wir ihre Preise planend festlegen? Nein! - Das Ausland würde sich bedanken. Was aber können wir tun? Uns wendig auf den Weltmarkt einstellen. Dazu aber ist planende Bürokratie nicht geeignet. Dazu gehören Schwung, Können, Verantwortungsfreude.

Aber deshalb arbeiten wir nicht blind drauf los. Auch der Unternehmer plant. Nämlich in seinem Bereich, den er kennt. Er paßt sich täglich den Wechselfällen des Weltmarktes an.

Rund 30.000 Betriebe arbeiten für den Export. Wie will man ihre Leistung von oben her planen? - Wir wurden in vier Jahren wieder ein angesehener Partner der Weltwirtschaft. Weil wir erkannten, daß wirtschaftliche Erfolge nicht durch Wirtschaftsbürokraten, sondern nur mit der Unternehmungslust und der Anpassungskraft vieler Einzelner erreicht werden. Erhards Politik der *Sozialen Marktwirtschaft* ist nicht planlos. Im Gegenteil: sie



zeigt das Ziel. Aber den Weg müssen wir selbst gehen. Und um ihn erfolgreich zu gehen, brauchen wir kundige Männer, die was von Geschäften verstehen.

DIE WAAGE
Gemeinschaft zur Förderung des Sozialen Ausgleichs e.V.
Köln am Rhein · Unter Sachsenhausen 14-26
Vorsitzer: Franz Greiss

Das Kind will für voll genommen werden

Wir wollen aus ihm keine Schaupuppe machen

Das Benehmen vieler Erwachsener Kindern gegenüber läßt sich nicht milder als mit dem Wort „grobe Belästigung" kennzeichnen. Je kleiner, das heißt also, je wehrloser die Kinder sind, desto ärger ist es. Bei den Säuglingen haben gelegentlich Hygieniker Einspruch erhoben, dann trugen das Bettchen oder der Kinderwagen die Aufschrift: „Ich bitte, mich nicht zu küssen!"

Das Kleinkind ist, wenn nur halbwegs wohlgewachsen, auf alle Fälle „süß" und „goldig". Wirklich kein Wunder, wenn es einmal einem gesunden Kinde über wird mit dem Getue. Die fünfjährige Susi macht ihre besten Kleidchen möglichst schnell schmutzig. Zu ihrem Geburtstag wünscht sie sich weiter nichts als — „schmutzige Kleider, damit man nicht immer Puppe zu mir sagt! Ich bin doch ein Mensch. Oder bin ich vielleicht eine Puppe?" Heute ist Susi noch ohne Zweifel ein kleiner Mensch, nachdenklich und gradlinig wie sehr viele Kinder in ihrem Alter. Wird sie in zwanzig Jahren auch noch ein Mensch sein, wenn die Opposition gegen ihre Mitmenschen sie auf die Wege des weiblichen Sonderlings geführt hat? Jetzt wehrt sie sich noch wie ein kleines Tier, das nicht auffallen will. Haben die Erzieher die oft erstaunliche Vorliebe des Kindes für alles, was so leicht Beschmutzungen mit sich bringt, einmal auch unter diesem Gesichtspunkt gesehen?

Aber Susi ist mit ihrem Widerspruch die Ausnahme. Die achtjährige Brigitte hat sich längst an ihre aufgezwungene Prinzessinnenrolle gewöhnt und zieht alle Folgerungen daraus. „Nicht die Löckchen vergessen" befiehlt sie, „damit mich alle „süß" finden!" Was für Ansprüche wird sie in zwanzig, ach nein, schon in zehn Jahren stellen. Kinder dieser Art — und sie sind unter Jungen und Mädels nur allzu häufig — wissen genau, was die Erwachsenen möchten, damit sie „niedlich" und „herzig" sagen oder sonst in laute Bewunderung, in endlose Gelächter ausbrechen können. Denn die Erwachsenen schämen sich ja gar nicht, das Dacapo zu verlangen: „Sag doch noch mal, was du neulich gesagt hast! Weißt du, wo Onkel Herbert da war!" Und allmählich lernt das Kind, aus dieser regelrechten Theatervorstellung Profit zu schlagen.

Die Nummern dieser tragikomischen Varietébühne sind verschieden: Ruth spielt noch mit sechs Jahren das Baby — und wird es mit dreißig auch noch spielen, bloß entsprechend schlechter und — es wird niemand mehr darüber lachen. Willi weiß, daß er starken Eindruck machen kann, wenn er sich sein Gesicht und seine Hände mit Tinte, mit Blaubeerensaft oder sonstwie beschmiert. Und die Clownerien, Grimassen, „Enfant terrible"-Witze, die das erst erheiterte Erwachsenenpublikum schließlich zur Verzweiflung bringen, haben sich die betreffenden Erzieher selbst zuzuschreiben. Wenn man über die ersten, primitiven Dummheiten nicht mehr lacht, gehen die kleinen Komödianten zu stärkeren Mitteln über. Sie haben ja gelernt: Erfolg ist, wenn die Großen lachen! Dieses Spiel kann in Verzweiflung enden.

Alle Kinder brauchen Anerkennung. Aber Lob ist ihnen so gefährlich wie Tadel, der sie zurückwirft, statt zu besserer Leistung aufzurufen. Bewunderung, Verhimmelung, die Kinderstube und der Spaziergang als Schaustellung — das ist schlechthin Gift für die Seelen der Wachsenden. Das Kind ist keine Sache, kein Spielzeug, kein Luxusgegenstand, sondern ein kleiner Mensch mit dem vollständig berechtigten Anspruch, innerhalb seines bereits erlebten und erarbeiteten Kreises für voll genommen, im übrigen aber in Ruhe gelassen zu werden.

—o—

WIE EINE FRAU SEIN SOLL . . .

Die Frau soll sein wie ein spannender Roman,
den wir eifrig lesen vom Anfang bis zum Ende;
und sie soll nicht sein wie ein Roman,
bei dem man nicht weiß, was Lüge und was /Wahrheit ist.

Die Frau soll sein wie ein Regenbogen,
der die Erde mit dem Himmel verbindet;
sie soll nicht sein wie ein Regenbogen,
der verschwindet, wenn er am schönsten ist.

Der praktische Tip

Wenn sich im weißen Emaillegeschirr allmählich ein häßlicher brauner Rand festsetzt der auch durch Scheuern nicht entfernt werden kann, so lasse man darin rohe Kartoffelschalen, die vorher gesäubert wurden, in viel Wasser weichkochen und über Nacht darin stehen. Man kann dann den Topf mühelos wieder wie neu bekommen.

Dunkle Marmorplatten zeigen oft nach dem Reinigen mit Seifenwasser helle Stellen, und der Glanz der Politur sieht trübe aus. Man behandle solche Platten mit Salmiakwasser und reibe sie dann mit einem weichen Tuch recht trocken. Zuletzt wird mit gutem hellem Bohnerwachs abgerieben und gründlich mit einem Wollappen poliert.

Das Gute wandelt auf des Messers Schneide

Wenn das Ehebarometer auf »Sturm« zeigt

Das Leben hat viele Ecken und Kanten; das wissen wir alle, und es kommt darauf an, die häßlichen Dinge so abzurunden, daß man sich nicht an ihnen wundstößt. Die Liebe und die Ehe sollten eigentlich dazu da sein, die Schwierigkeiten unseres Schicksals zu erleichtern, nicht aber, sie zu erschweren.

In jeder Ehe gibt es zwischen den beiden Partnern mal kleine oder größere Spannungen. Und die einzig richtige Methode ist die, daß man sich da „ausspricht" und die „Seele frei redet". Wir Menschen unterliegen vielen Irrtümern, und einmal ist der eine stärker im Recht und das andere Mal der andere. Ueber solche Dinge setzt man sich vernünftig auseinander, man wägt und beleuchtet den seelischen Schaden und gibt sich zum Schluß ein gutes Wort. Damit aber muß die Sache auch ein- für allemal erledigt sein und darf nicht in das große Notizbuch des Gedächtnisses kommen, aus dem dann bei einem anderen Male einem vorgelesen wird: „Ja, damals am Mittwoch, voriger Woche, da hast du mir mißtraut, und vor vierzehn Tagen hast du mir eine Szene gemacht, und heute vor zwei Monaten war dies oder jenes."

Ach bitte, keine Gedächtnisproben am falschen Platz! Das Leben geht weiter, und wer nicht gelernt hat, zu vergeben und zu vergessen, ist ebenso unreif zum Leben wie unwert der Liebe. Es gibt hier ein schönes Wort, das in jeder Familie in die Tat umgesetzt werden sollte: „Laß nie die Sonne untergehn über deinem Zorn!" Das bedeutet: vor der Nacht werden alle Unstimmigkeiten beseitigt, sei es, was es sei! Die Nacht trennt und ist des Menschen Feind, sie kann zu jeder Zeit die unglückselige Minute bringen, in der es zum Wiedergutmachen zu spät wäre. Das sollte sich jeder so in das Gedächtnis hämmern, daß es ein Leben lang vorhält und selbst die schlechten Angewohnheiten der anderen besiegt.

„Kräche", die die Nachbarn mit Vergnügen anhören, kann man vielleicht bei etwas gutem Willen und sehr viel Selbstbeherrschung vermeiden; aber sie sind bestimmt die harmloseste Form der falschen Behandlung, und man soll in solchen Fällen den hitzigen Temperamenten etwas zugute halten. Das echte Gefühl, aus dem sie oft kommen, soll uns wieder milder stimmen. Meistens ist ein Krach reinigend wie ein Gewitter. Sie haben nur die eine Gefahr, daß im Zorn Dinge gesagt werden, die den anderen schwerer verwunden, als die Sache wert ist.

Vom „Sticheln" ist weiter nichts zu reden; denn es ist irgendwie niedrig; jedoch von denen, die sich nie, und von denen, die sich immer aussprechen, ist noch kurz etwas zu sagen. Den schönen Mut zur Aussprache sollte jeder haben; aber möglichst in einer ruhigen und vernünftigen Stunde, in der das Ueberflüssige an Zorn verraucht ist und das wahre Unrecht unter unserem klaren Blick bestehen bleibt.

Aber man sollte auch nicht jeden ärgerlichen Gedanken, jeden Unmut und alles Mißvergnügen dem andern sofort an den Kopf oder — besser gesagt — auf das Herz werfen. Immer entscheidet das schöne Maß der Dinge „über das Gute, das auf des Messers Schneide wandelt."

Denken wir stets daran, daß wir zuerst das Wort beherrschen, während uns später das Wort beherrscht. Wenn wir uns gegenseitig „aussprechen", dann führe die Stimme der Vernunft und unser gerechtes Herz den unvermeidlichen erlösenden Dialog, den man vor allen Dingen möglichst rasch zu Ende führen soll, weil sich besonders hier erst „In der Beschränkung der Meister" zeigt.

Eine buntgestreifte Stola

Sehr chic aber — anspruchsvoll



Hand aufs Herz, liebe Freundin: Können Sie richtig gehen? Gehen können — freilich, das ist ein dehnbarer Begriff. Vielleicht hätte ich richtiger fragen sollen: können Sie richtig schreiten? Nicht wahr, das wissen Sie selbst aus eigener Erfahrung, daß Sie im weiten Schottenrock und in Sportschuhen so recht den Boden unter den Füßen fühlen beim Wandern. Mit dem bleistiftengen Wickelrock und den hochhackigen Pumps hingegen ist das eine ganz andere Sache.

Nehmen wir an, wir tun es hinsichtlich unseres Schreitens dem Mannequin auf jedem noch so schmalen Laufsteg gleich, wir wiegen uns ein wenig mit aufgestützten Händen in den Hüften, wir fühlen uns wohl auf dem Straßenpflaster und sind ganz Dame der Situation. Wir wissen, daß wir gut aussehen in dem schwarzen Nicki, Pulli oder der Bluse. Na, und der weite, abgesteppte Popelinerock mit den schmalen Bordürenstreifen ist erst recht über jede Kritik erhaben, er steht uns einfach, sitzt gut und hält jeder plötzlichen Verabredung stand. Was dazu noch fehlt, bedarf nur wenigen Stoffes und gibt doch so viel Handlung: Eine Stola! Eine Stola aus dem Material des jeweiligen Rockes mit langen und noch längeren geknüpften Fransen. Aus buntgestreifter Wolle zum leichten Uniwollpullover oder für den Abend aus reiner Seide. Vor hundert Jahren trug man sie bereits — oder liegt ihre Erfindung nicht viel weiter zurück? Unsere Mütter erlebten sie bei den Großmüttern zu mannigfacher Verwendung, zu einer kurzen Spazierfahrt in der offenen Kalesche, zum Kirchgang oder zur Galavorstellung im Theater. Und unsere Mütter versenkten dieses Erbe der Erinnerung zuunterst in der alten Truhe, aus der es nun die einfallsreichen Modeschöpfer zerren, um es zum Requisit unserer schlichten Frühjahrsrobe werden zu lassen — ja, weit mehr noch, drängt sie sich uns doch bereits am frühen Vormittag auf und behauptet ihren Platz bis zum Abend im Konzertsaal.





Vermögen Sie nun leichtbeschwingt dahinzuschreiten wie der leibhaftige Frühling, gekleidet mit Chic, begleitet durch Anmut, verspielt in der Geste, die Stola über der Schulter zu halten, als trügen Sie sie ewig schon und hätten nie etwas anderes getragen. Bitte, erweisen Sie sich selbst den Gefallen und machen Sie zur Einweihung der neuen Stola einen „Stolabummel" durch Ihre Wohnung. Ich bin sicher, Sie werden sehr bald selbst herausfinden, wie anspruchsvoll so ein kleines Stückchen Stoff sein kann . . .

Ingeborg.

Lavendel für den Schrank

Auch ein Mittel gegen Motten

Wer kennt nicht das beliebte Parfüm, das aus Lavendelblüten hergestellt wird? Den herbsüßen Duft dieser kleinen, violetten Blüte kann man aber auch selber einfangen. Unsere Großmütter und Urgroßmütter liebten schon diesen Duft und sammelten die Blüten im Gazesäckchen, oder banden sich kleine Lavendelkissen für ihre Kleider- und Wäscheschränke.

Der noch nicht ganz aufgeblühte Lavendel wird langstielig geschnitten und zu je zehn Stengeln mit Bast gebündelt. Nun nimmt man ein Bündel mit den Blüten nach abwärts und biegt die Stengel vorsichtig ringsum über die Blütendolden nach unten. Dann wird das Ende des Bastes, mit dem die Blüten gebündelt wurden, in der Art des Korbflechtens solange ringsum lose durch die Stiele geflochten, bis die Länge der Blütendolde umschlossen ist. Darauf werden die Stengel mit dem Bastende zusammengebunden, und was zu lang ist, wird abgeschnitten.

Man legt sie nun zwischen Wäsche und Kleider. Die Lavendelblüten bieten auch einen Schutz gegen die Motten.

Walderde, die Sie sich jetzt von einem kleinen Ausflug mitbringen, zaubert einen hübschen, kostenlosen Zimmerschmuck hervor. Tun Sie die Erde in ein flaches Kistchen und stellen es in die warme Stube. Da in der Erde eine Menge Samen und Sporen aller möglichen Pflanzen enthalten sind, beginnt dank der Zimmerwärme bald ein lustiges Grünen.



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

12 Fortsetzung

„Sie mag's nicht leiden, daß wir uns gern haben", entfuhr es ihr unwillkürlich.

„Wer? Die Martina? Bist närrisch? Sie ist ja die gute Stund' selber zu uns! Alles möcht sie uns zulieb tun."

Dir wohl, mir nicht! Das Wort lag ihr auf den Lippen, aber sie hielt es zurück.

„Lena warum bist so still? Schau, schon lange habe ich dir's sagen wollen, es ist nicht recht von dir, daß du die Martina nicht magst. Der Vater hat sie einmal geheiratet, und wenn ich's ihm anfangs auch übel genommen habe, jetzt muß ich ehrlicherweise doch zugeben, daß sie besser ist als ich gedacht habe. Sie schaut auf den Vater, wahrt seinen Vorteil und spart für uns. Wenn sie's manchmal ein bißl scharf mit der Arbeit nimmt, ist das kein Schaden fürs Lammwirtshaus. Und auch das darfst ihr nicht nachtragen, daß sie mich für die neue Sägemühle bestimmt hat. Es ist ein gutes Geschäft heutzutage; aber die Leute draußen brauchen halt auch Aufsicht. Ist nicht recht, daß du deswegen gegen sie bist."

„Ich bin ja nicht gegen sie."

Es tat ihr unbeschreiblich weh, daß er, statt zu verstehen, was sie eigentlich meinte, Partei für Martina ergriff.

„Zur Lieb kann sich halt eins nicht zwingen", sagte sie kurz und schwieg dann entmutigt. Verstimmt kam sie heim.

Martinas scharfe Augen sahen es mit heimlicher Befriedigung.

Drin in der Stube spielt der Lammwirt Karten mit Quirin. Martina setzte sich zu ihnen, Giedl wanderte in der Stube auf und ab. „Wo nur Lena bleibt?" sagte er plötzlich halblaut mit einem unsicheren Blick auf Martina.

Die zuckte die Achseln.

„Sie ist schon schlafen gegangen, Giedl. Geh, setze dich ein wenig nieder und trink. Allweil das Umeinanderlaufen in der Stuben, mußt doch müd sein von der Arbeit?" Sie sprach in mütterlich besorgtem Ton. Er setzte sich und stürzte ein Glas Wein hinab. Dann blickte er Martina, die neben ihm stehengeblieben war, unsicher an.

„Weißt du, was sie hat? Von Tag zu Tag wird sie anders, die Lena."

Martina seufzte. Mit gut gespieltem Mitleid blickte sie ihn an. Dann nickte sie.

„Bist halt ein armes Hascherl, Giedl", sagte sie leise. „Wenn ich sehe, wie's du jetzt hast, das Herz drückt mir's oft ab vor Erbarmen. Grad du hättest was anders verdient im Leben."

„Ich habe mich nicht beklagt", gab er hastig zurück, denn ihr Mitleid verletzte ihn mehr als alles andere. „Nur gewußt hätte ich gern, warum die Lena so schweigsam ist. Es muß doch einen Grund haben, daß sie von dir fort will. Und ich habe gedacht, du könntest mir's vielleicht sagen."

Martina starrte ihn erschrocken an. „Fort will sie, wirklich fort?"

„Ja, ich solls beim Vater durchsetzen, daß wir ganz hinausziehen auf die Sägemühle."

„Er wirds nicht zugeben. Denk auch nur, Giedl, wie die Leut dann reden täten. Überall würden sie sagen, ich hätte euch aus dem Haus getrieben. Willst mir wirklich eine solch unverdiente Schand antun? Grad du, Giedl?"

„Ich will ja gar nicht, Martina, aber sie sagt, es wäre ihr Glück, und so werde ich wohl müssen."

Martina hatte sich gefaßt. Daß Giedl nicht fort wollte, genügte.

„Gib acht, Giedl, daß du ihr im Anfang nicht zu viel nachgibst. Willst der Herr bleiben in deinem Haus, muß dein Wille allein gelten! Und so arg wirds ihr ja nicht sein drum Sie hats doch hier viel besser, als draußen, wo sie allein zu jeder Arbeit wäre. Weißt, was ich glaube? Der Hansl ist an allem schuld."

„Der Hansl?"

„Ja, schon lang hab ichs gemerkt, er hetzt sie auf! Drum hab ich endlich ein ernstes Wort fallen lassen müssen. Er redet ihr zu, sie wäre bloß Dienstmagd, wo sie doch von rechtswegen Frau sein sollte. Er kanns halt nicht verwinden, daß die ehemalige Hauserin Lammwirtin geworden ist. Du mein Gott — wenn ich gewußt hätte —" Martina senkte den Kopf, ihre Stimme zitterte wie unter verhaltenen Tränen, „ich wär schon die letzte, die eins kränken wollte. So gut hab ichs ja auch nicht. Giedl, du bist der Sohn, dir darf ich nicht reden davon, aber eins kannst mir glauben; das Richtige ist es schon nicht, wenn ein Dirndl mit einem Herzen voll Liebe und Sehnsucht einen Siebziger heiratet! Und jetzt, wenn ich auch noch Unfrieden stiften sollte — nein. Muß schon durchaus eins fort, warum denn nicht ich? Jede Stunde geh ich, wenn du willst. Denn das muß ich dir sagen, Giedl, denk was du willst von mir, sagen muß ich dirs: dein Glück war mir allezeit mehr wert als ich mir selber."

„Martina!" Blaß und erschrocken sah er auf.

Sie legte die Hand auf seinen Arm und blickte ihn mit brennenden Augen an, während es leise über ihre Lippen kam:

„Ist besser, du verstehst es nicht, weil du's vorher ja auch nicht verstanden hast. Vergiß mein unsinniges Reden, Giedl, ich bitte dich, und wegen dem Fortgehen hab keine Sorge, ich werde schon —"

„Davon kann keine Rede sein", fuhr er auf. „Es bleibt alles, wie's ist, dafür werde ich schon sorgen."

Dann fuhr er sich über die Stirn. Sein Herz schlug laut und dumpf.

Was hatte Martina eigentlich gesagt, daß er nicht mehr wagte, sie anzusehen, daß ihre bloße Nähe ihn verwirrte?

Er wollte zu Lena, dies war der einzige Gedanke, der klar über all der Wirrnis in seinem Kopf stand. Aber er blieb trotzdem sitzen. Auch Martina rührte sich nicht. Sie ahnte, was in ihm vorging, und zum erstenmal seit langer Zeit durchbebte sie ein wildes Triumphgefühl. Er war doch nicht so von Stein, wie sie gedacht hatte. Und seine Liebe zu der anderen saß nicht mehr gar so tief wie früher.

— — —

Quirin spielte plötzlich schlecht.

„Was machst denn für Dummheiten?" rief der Lammwirt ärgerlich.

Quirin legte die Karten hin. „Nichts für ungut, Vetter, aber mit dem Spiel hätte ich für heut genug."

„Bist ja im Gewinn."

Ein gereiztes Lächeln flog über Quirins hageres Gesicht, während seine stechenden Augen unwillkürlich über die beiden hinglitten, die stumm und versunken dort nebeneinander saßen.

„Wer weiß", sagte er laut. „Oft schaut sich ein Spiel erst an wie Gewinn, und zuletzt verliert mans doch. Besser, man hört beizeiten auf."

Martina schrak zusammen, erhob sich rasch und trat zu ihrem Mann.

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dt. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 24 Freitag, den 27. März 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Politische Reiselust

Kaum daß der Frühling ins Land gezogen ist, erfaßt auch schon die Menschen eine gewisse Reiselust. Warum sollte es auf der Ebene der Politik anders sein? Gerade die Politiker erhoffen sich doch vom steigenden Jahr die Konsolidierung ihrer Politik. Also machen sie sich auf die Reise, um neue Bande zu knüpfen und die alten zu festigen.

Marschall Tito ist hocherfreut über seinen gelungenen Englandbesuch; Berlins Bürgermeister Reuter hat zufrieden seinen Dollarscheck in die leere Berliner Tasche gesteckt; der französische Ministerpräsident allerdings scheint bei seiner Amerikareise noch nicht ganz auf Frühlingsluft eingestellt zu sein; um so siegesbewußter bereitet Bundeskanzler Adenauer seine Amerikareise vor und führt nun auch nach heißem Ringen endlich in seinem Überseekoffer neben dem biederen Zivilistenhut den soeben durch den Bundestag vollendeten deutsch-europäischen Stahlhelm mit. Da kann man nur sagen: glückliche Reise, zugleich aber auch den Wunsch damit verbinden an alle reisenden Politiker, ihre Reisen mögen hoffentlich dazu dienen, daß die Völker nicht eines Tages wieder „feldmarschmäßig" reisen müssen . . .

Indessen sieht die weltpolitische Lage zur Zeit nicht gerade darnach aus und mancher unter uns hegt in seiner Brust schon die leise Hoffnung, daß es nun doch zu einer allmählichen Entspannung der ziemlich verfahrenen Lage kommt. Von allen Seiten in Ost und West wird in diesen Frühlingstagen die Friedensbereitschaft beteuert. In Korea allerdings riecht es wieder sehr nach Pulver und das Frühjahr scheint hier eher eine Offensive als einen Waffenstillstand zu bringen. Aber insgesamt gesehen hat man doch jetzt den Eindruck, daß das Ende der Ära Stalin am ehesten noch Anlaß sein könnte, den toten Punkt in den internationalen Beziehungen zu überwinden. Erfreulicherweise scheint sich die neue sowjetische Regierung auf einen versöhnlicheren Ton einzurichten. Somit dürften aber auch die Aussichten auf eine Großmächtekonferenz auf höchster Ebene wachsen und es hat bereits den Anschein, als ob man hinter den diplomatischen Kulissen eifrig in dieser Richtung arbeite.

Die europäische Verteidigungsgemeinschaft

Wenden wir uns heute noch einmal der europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu. Wie soll sie überhaupt gebaut werden und sich in der Praxis abspielen?

Die Gemeinschaft soll nach dem Wortlaut des Vertrags ausschließlich der Verteidigung dienen und die Sicherheit der Mitgliedsstaaten gegen jeden Angriff gewährleisten. Organe der Gemeinschaft sind der Ministerrat, die gemeinsame Versammlung, das Kommissariat und der Gerichtshof. Der Ministerrat hat die Aufgabe, die Tätigkeit des Kommssariats und die Politik der Mitgliedsstaaten aufeinander abzustimmen. Die Gemeinsame Versammlung ist das parlamentarische Kontrollorgan der Gemeinschaft. Das Kommissariat stellt die übernationale Exekutivbehörde der EVG dar. Zu den wichtigsten Befugnissen gehören die Pläne für die Streitkräfte, ihre Ausbildung und Aufstellung nach einheitlichen Grundsätzen und das gemeinsame Rüstungsprogramm. Der Gerichtshof soll die Vertragsauslegung wahren. Der Vertrag bestimmt grundsätzlich, daß alle Truppen der Mitgliedsstaaten ein Teil der europäischen Verteidigungsstreitkräfte werden. Ausgenommen sind jedoch die Truppen, die in nichteuropäischen Gebieten benötigt werden. Die europäischen Streitkräfte bestehen aus Wehrpflichtigen, Berufssoldaten oder langfristig dienenden Freiwilligen. Sie erhalten einheitliche Uniformen und werden einheitlich ausgebildet. Die Rekrutierung geschieht nach den Gesetzen der Mitgliedstaaten. Die Landstreitkräfte werden Infanterie-, Panzer- und Panzerbegleitverbände umfassen. In den Armeekorps finden sich Kampfverbände verschiedener Nationalitäten zusammen. Das deutsche Kontingent an Landstreitkräften soll 12 Kampfverbände umfassen.

Inzwischen hat der Pariser Ausschuß in allen Hauptpunkten die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag gebilligt. Der Ausschuß einigte sich über den Wortlaut der sechs Protokolle, die jetzt zur Genehmigung an die Regierungen weitergehen. Frankreich wurde das Sonderrecht zugebilligt, für Einsätze in überseeischen Gebieten seine Truppen aus der Europa-Armee abziehen zu dürfen.

Die Finanzen des Bundes

Selbstverständlich stellen die Folgen des EVG-Vertrages auch eine finanzielle Belastung der Bundespolitik dar. Der Bundestag beeilte sich daher, Mitte der Woche in zweiter Lesung den Nachtragshaushaltsetat in Höhe von 2,3 Milliarden zu genehmigen. Dadurch erhöhte sich der Gesamthaushalt auf 23 Milliarden. Die Mittel für den weiteren Ausbau des Auswärtigen Amtes und für das Amt Blank, das zukünftige Bundeswehrministerium, wurden bezeichnenderweise nur von den Regierungsparteien bewilligt. Größere Mittel müssen jetzt auch für die Hausratshilfe des Lastenausgleichs bereitgestellt werden, die beschleunigt ausgezahlt werden sollen. Das Bundesausgleichsamt hat daher angeordnet, daß vom 1. April ab alle Anträge auf Hausratshilfe bearbeitet werden, für die nach der sozialen Lage des Antragstellers und anhand einer besonderen Tabelle 60 und mehr Punkte errechnet wurden. Bei der Auszahlung sind jedoch nach Möglichkeit Antragsteller mit der jeweils höheren Punktzahl zuerst zu berücksichtigen. Bekanntlich wurden bisher in der Regel nur Anträge bewilligt, für die 75 Punkte und mehr errechnet worden waren.

Im Zusammenhang damit darf darauf hingewiesen werden, daß die französische Nationalversammlung zur Überbrückung aktueller Haushaltsschwierigkeiten einen vom Ministerpräsidenten Mayer geforderten Kredit von 80 Milliarden Franken genehmigt hat.

Wohnungen und noch einmal Wohnungen!

Kein Nachlassen der Wohnungsbautätigkeit zu erwarten

„Sagen Sie, Herr Minister!" — mit diesen Worten wandte sich zu Beginn der Woche der Schreiber dieser Zeilen bei einer Tasse Kaffee an den hessischen Innenminister Zinnkann — „wird durch das vordringliche Wohnungsbauprogramm für die Sowjetzonenflüchtlinge in Hessen der soziale Wohnungsbau eigentlich benachteiligt?"

„Keineswegs!" entgegnete der Minister und nahm die Gelegenheit beim Schopf, durch die Lettern der Presse weitere Erklärungen über den Wohnungsbau in Hessen abzugeben.

Wenn auch der Bau von Wohnungen für die Unterbringung der Sowjetzonenflüchtlinge eine Belastung darstellt, werden nach der Auffasung des hessischen Innenministers nach wie vor Mittel für den Hessenplan und das Schwerpunktprogramm vorhanden sein. Die Seßhaftmachung von Facharbeitern an industriellen Schwerpunkten wird keine Unterbrechung erfahren, da die Landesversicherungsanstalt und das Landesarbeitsamt auch in diesem Sommer wieder größere Geldzuwendungen hierfür machen werden. Bei diesen Bauvorhaben ist es allerdings so, daß durch Landesbaudarlehen und erste Hypotheken 11 000 DM für eine Wohnung zur Verfügung stehen. Da aber eine Wohnung für eine vierköpfige Familie in der Regel auf 15 000 DM kommt, bringen die zukünftigen Wohnungsinhaber die restlichen 4000 DM selbst auf durch Eigenkapital, Mieterdarlehen, aktive Selbsthilfe beim Bauen oder auch durch ein Darlehen des Betriebs. Diese zusätzlichen Mittel aber können — und darin lag die Schwierigkeit — von den Sowjetzonenflüchtlingen, die kaum etwas über die Grenze retten konnten, nicht aufgebracht werden. Daher bleibt nichts anderes übrig, als einen vereinfachten Wohnungstyp zum Gesamtgestehungspreis von 11 000 DM zu benutzen, wie er bereits in der Kasseler Gegend entwickelt wurde. Wenn in den Wohnungen auch zunächst ein Bad nicht vorhanden ist, handelt es sich keineswegs um Primitivwohnungen. Auch sind die Wohnungen nicht allzu klein. Eine Zweizimmerwohnung 48 Quadratmeter und die Dreizimmerwohnung 66 Quadratmeter.

Zweittausend derartiger Wohnungen sollen in Hessen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. 1800 allein kommen in die Regierungsbezirke Darmstadt und Wiesbaden und sollen bis Ende August bezugsfertig sein. Im Landkreis Offenbach sollen hundert Wohnungen und im Stadtkreis Offenbach 110 Wohnungen für die Sowjetzonenflüchtlinge gebaut werden, in Hanau Stadt und Land 150 und im Landkreis Darmstadt 50.

In den letzten vier Jahren sind in der Bundesrepublik im Rahmen der Wohnungsprogramme annähernd 1,5 Millionen Wohnungen fertiggestellt worden. Ihre Zahl wird sich nach den Angaben des Bundeswohnungsbauministers in diesem Jahre auf zwei Millionen erhöhen. Der gleiche Minister hat bereits angekündigt, daß die Zahl der Neubauten in diesem Jahre voraussichtlich das Ziel von 400 000 Wohnungen sogar überschreiten wird.

Besatzungsgeschädigte wollen klagen

Aber auch mit den Wohnungen der Besatzungsgeschädigten haben die Behörden ihre liebe Not. Man kann den Mißmut der Besatzungsgeschädigten, die bereits seit acht Jahren über ihre Wohnungen nicht verfügen können, durchaus begreifen. Man kann auch verstehen, daß sie endlich wieder in den Besitz ihrer Wohnungen kommen wollen. Nachdem sie sich jetzt auf Bundesebene zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, wollen sie vor den deutschen Verwaltungsgerichten klagen. Dies soll so geschehen, daß jeder Besatzungsgeschädigte — es dürften ungefähr 66 000 sein — einzeln vor einem Verwaltungsgericht klagt.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Zur Zeit steht das Problem der Preispolitik im Vordergrund des wirtschaftlichen Interesses, da nur durch eine Aktivierung der Preispolitik eine weitere Konsumbelebung eintreten, verstopfte Konsumgütermärkte aufgerissen werden können und damit auch die exportierenden Industrien erneut auf den Weltmärkten wettbewerbsfähig werden.

Arbeitsmarkt: Mit dem Beginn des wärmeren Wetters setzte am Arbeitsmarkt schlagartig eine starke Belebung ein, so daß die Arbeitslosenziffer in der ersten Märzhälfte bereits um 275 000 sank.

Ausfuhr: Die Ausfuhren der Bundesrepublik verminderten sich im Februar gegenüber Januar um 36 Millionen DM, erbrachten aber noch einen Überschuß von 49 Millionen DM.

Ernährungswirtschaft: Der Margarineverbrauch der Bundesrepublik lag im Jahre 1952 um 200 000 Tonnen höher als der Butterverbrauch.

Handel: Die Umsätze des Einzelhandels sind im Februar gegenüber Januar um etwa 10 Prozent zurückgegangen, wobei so ziemlich alle Branchen betroffen waren.

Handwerk: Der Gesetzentwurf einer neuen Handwerksordnung wird voraussichtlich vom Bundestag in nächster Zeit verabschiedet.

Konkurse: Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren ist im Januar weiter gestiegen und lag um 6 Prozent höher als im Januar 1952.

Landwirtschaft: Die Milcherzeugung, die in der letzten Zeit weiter angestiegen ist, hält zur Zeit etwa mit dem Milchabsatz Schritt, wobei sich allerdings der Anstieg der Buttererzeugung daurch verringert.

Ostzone: Im Handel mit der Ostzone ist eine Neuregelung des Verfahrens von den zuständigen Stellen ausgearbeitet worden, wobei eine beschleunigte Erstellung der Bezugs- und Zahlungsgenehmigungen eintritt.

Preispolitik: Der Preisindex für die Lebenshaltung in Westdeutschland ist im Februar weiter leicht gesunken.

Weltmarktlage: Wenn auch die Tendenz an den internationalen Warenmärkten in der letzten Zeit etwas fester anmutet, so ist die Gesamtlage doch immer noch durch eine teils zögernde, teils unentschiedene Haltung gekennzeichnet.

Der bunte Alltag

Tiere und Pflanzen als Wetterpropheten

Wenn im März die Kraniche ziehen, werden bald die Bäume blühen. - Schlägt im Märzengrün der Fink, ist es ein gefährlich Ding. — Steigt die Lerche stumm und nicht hoch, kommt ein nasses Frühjahr noch. — Wenn die Kuckuck' im März viel schreien, kann man sich auf einen nahen Frühling freuen. — So viele Tage vor Marien die Frösche schreien, so viele Wochen müssen sie nachher schweigen. — Soviel Tage vor Maria die Bienen summen, soviel Wochen müssen sie nachher wieder brummen. — Soviel Tage sich vor Marien die Bienen und Mücken zeigen, solange müssen sie nachher wieder schweigen. — Ein Märzenfloh macht den Bauer froh. — Ein grüner März erfreut kein Bauernherz. — Blumen im März, machen alten Leuten Schmerz. — Märzengrün soll man mit Holzschlägeln wieder in die Erde schlagen.

Kindesleiche im Packpapier. Im Lennebergwald bei Mainz fanden Schrottsammler die in blaues Packpapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes, eines Knaben.

Die Uebersicht

Queen Mary von England †. Im Alter von 85 Jahren verstarb am Mittwochabend Queen Mary, die Großmutter der regierenden Königin Elizabeth II. von England. Premierminister Churchill würdigte vor dem Unterhaus ihre großen Verdienste für das englische Volk und britische Weltreich. Ihr zu Ehren wurde eine einmonatige Hoftrauer angeordnet. Die für Juni geplanten Krönungsfeierlichkeiten sollen durch das Ableben der Königin Mary nicht verschoben werden.

Möblierte Wohnungen für Flüchtlinge. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Gewobag) in Frankfurt eröffnet am 3. April eine Ausstellung neuer Flüchtlingswohnungen. Sie werden mit Serien- und eingebauten Möbeln ausgestattet, die durch monatliche Ratenzahlungen in den Besitz der Mieter übergehen sollen.

Conant in Hamburg. Der amerikanische Hochkommissar Conant traf gestern zu einem zweitägigen Besuch in Hamburg ein. Neben Stadt- und Industriebesichtigungen hatte er Besprechungen mit dem Bürgermeister und Senatsmitgliedern.

Bundesvertriebenengesetz angenommen. Am Mittwoch wurde vom Bundestag mit großer Mehrheit das Bundesvertriebenengesetz verabschiedet. Es stellt die Vertriebenen im wesentlichen mit der eingesessenen Bevölkerung des Bundesgebietes gleich und gewährt ihnen verschiedene Sondervergünstigungen, womit es ihnen einen Start zu einem neuen Anfang gibt. Für die Eingliederung des Landvolkes und der Sowjetzonenflüchtlinge sollen nach dem Gesetz zusammen mit den Aufbaudarlehen aus dem Lastenausgleich fünf Jahre lang jährlich 300 Millionen DM verfügbar gemacht werden.

500 000 Besucher bei der IAA. Gestern traf auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt der 500 000. Besucher ein. Das Auslandsgeschäft nach den skandinavischen, arabischen und südamerikanischen Ländern entwickelte sich weiterhin sehr günstig, während das deutsche Inlandgeschäft nur als „befriedigend" bezeichnet werden kann.

Französische Verhandlungen in Washington. Die französische Regierungsabordnung traf am Mittwoch in Washington ein. Ihr gehören außer dem Ministerpräsidenten René Mayer, Außenminister Bidault, der Finanzminister und der Minister für die assoziierten Staaten an. Gestern wurden unter dem Vorsitz von Präsident Eisenhower in seiner Privatjacht die ersten Besprechungen der beiden Regierungen aufgenommen, die sich auf sieben Punkte richten. Eisenhower drängte dabei auf eine schnelle Ratifizierung der EVG-Verträge.

Argentinien sperrt Fleischexport. Weil auf dem Inlandsmarkt Versorgungsschwierigkeiten mit Frischfleisch auftraten, stellte Argentinien seinen gesamten Fleischexport ein. Außerdem warf die argentinische Regierung alle Vorräte der Lagerhäuser auf den Inlandsmarkt.

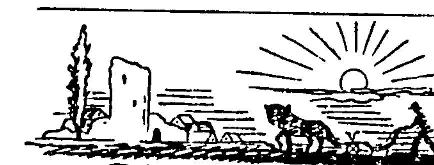
Neuer Handelsvertrag Moskau-Peking. Die sowjetische Regierung schloß mit Volkschina einen neuen Handelsvertrag ab, der eine wesentliche Erweiterung des gegenseitigen Handelsaustauschs vorsieht. Die Sowjetunion verpflichtete sich u. a., Volkschina Industrieprodukte und landwirtschaftliche Maschinen zu liefern und bei der Errichtung von Kraftwerken zu helfen.

Holland dankt. Die holländische Regierung, wie zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft, dankten dem deutschen Volke für seine tatkräftige Hilfe bei der großen Flutkatastrophe. Sie betonen, die deutsche Hilfe sei ein echter Beitrag zur Verständigung gewesen und habe in der holländischen Bevölkerung die Gefühle der Abneigung und des Hasses, die während des Krieges gewachsen seien, abgebaut.

Harte Kämpfe in Korea. In harten Tag- und Nachtkämpfen bemächtigten sich die Nordkoreaner unter Ausnutzung pausenloser Regengüsse der strategisch wichtigen Höhenstellungen am „Alten Glatzkopf", der schon mehrfach umkämpften Ausgangsbasis für ihre Vormärsche nach Südkorea.

Die Geltungsdauer der Rückfahrkarten. Die Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern gelten zur Hinfahrt vom 1. April, 12 Uhr, bis 6. April, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom 2. April, 12 Uhr, bis zum 7. April, 24 Uhr. Die Geltungsdauer der vom 1. April bis einschließlich 4. April gelösten Rückfahrkarten unter 100 km wird bis zum 8. April verlängert, die Hinfahrt muß jedoch spätestens mit Ablauf des vierten Geltungstages beendet sein.

Schweden größter Ölkonsument Europas. Im vergangenen Jahr verbrauchte Schweden nach einer soeben veröffentlichten Statistik 5 500 Millionen Liter Erdölprodukte, 800 Liter je Einwohner. Damit ist es nach den USA und Kanada drittgrößter Ölkonsument der Welt.



Aus STADT und Land

Langen, den 27. März 1953

Dem Frühling entgegen

Morgenduft! Frühlingsluft!
Glühendes Leben, mutige Lust.
Freudiges Streben in freudiger Brust.
Hinauf, hinan
auf der lichten Bahn
dem Frühling entgegen!

In der Tat erleben wir jetzt jeden Tag mehr den Frühling. Die Knospen schwellen, die Hecken und Sträucher bekommen einen grünen Schimmer und die gelben Forsythien winken uns zu. Es ist in jedem Jahr etwas Einzigschönes, den Frühling zu erleben. Für die Alten ist dies ein ganz besonderes Erlebnis. Großväter und Großmütter, die mehr als die jüngeren Leute unter den Unbilden des Winters leiden, spüren den Frühling am meisten. Sie hoffen auf ein neues Lebensjahr, das ihnen beschieden ist. Fragt nur die Alten, die in den Anlagen auf den Bänken in der Sonne sitzen, wieviel Hoffnung ihre Herzen durchströmt, wenn es wieder grünt und blüht. Wenn sie so ein paar Stunden in der Sonne gesessen und mit Alterskameraden geplaudert haben, gehen sie aufrechter nach Hause in ihr enges Stübchen und freuen sich wieder des Daseins, selbst wenn sie irgend ein Leiden oder ein Leid mit sich schleppen. Auch sie verspüren etwas von dem „freudigen Streben in ihrer Brust", von dem in den Verszeilen die Rede war. Wissen Sie übrigens, von wem diese Strophen sind? Von Theodor Körner.

*

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag begeht bei guter Gesundheit und geistiger Frische Herr Schreinermeister Karl Bärenz, Wassergasse 4, seinen 91. Geburtstag. In diesem Jahre kann sein vom Vater übernommenes 1. Langener Möbelgeschäft auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. — Ebenfalls am 29. März feiert Frau Elisabeth Metzger, Schnaingartenstraße 16, ihren 79. Geburtstag. Am 30. März wird Fräulein Anna Karoline Rehart, Darmstädter Straße, 83 Jahre alt. Am Dienstag, dem 31. März, erfüllen sich 75 Lebensjahre für Frau Katharina Bindewald Wwe., geb. Breidert, Lerchgasse 34. — Gottes Segen all den lieben Hochbetagten!

* **Schüler-Gerätewettkampf fällt aus.** Der TV 1861 Neu-Isenburg teilte gestern mit, daß 6 Schüler seiner Wettkampfriege an einer durch die Schule auf heute abend festgelegten Schulentlassungsfeier teilnehmen und so leider verhindert sind, zu dem für heute um 18.30 Uhr gegen TV Langen angesetzten Kampf anzutreten. Voraussichtlich wird der Kampf am Freitag, den 10. April um 18.30 Uhr in Langen ausgetragen.

* **Wildernde Hunde in Wald und Feld.** Dieser Tage ging ein großer Aufruhr durch die Frankfurter Tageszeitungen, als bekannt wurde, daß ein Jagdaufseher zwei wildernde Hunde erschossen hatte. Allgemein wurde diese Tat als Rohheitsakt verurteilt, was auch im Hinblick auf die Tatsache, daß eines der Tiere unter gräßlichen Schußverletzungen längere Zeit liegenblieb, bis ein Polizeibeamter ihm den Gnadenschuß gab, seine innere Berechtigung hatte. Kurze Zeit nach dem Bekanntwerden dieser Tat erschien in einer anderen Frankfurter Tageszeitung ein entsetzlich anzusehendes Bild, auf dem zwei Rehe abgebildet waren, die im Frankfurter Stadtwald von wildernden Hunden an einem Tage gerissen und fürchterlich zerfleischt wurden. Zweifellos sind bedauernswert, wie die von dem Jagdaufdiese beiden gerissenen Tiere mindestens so seher erschossenen Hunde. Für die Allgemeinheit entsteht dabei die Frage, weshalb es überhaupt zu solchen Anlässen kommen muß. An und für sich sollte jeder Mensch von sich aus Rücksicht auf die frei lebende Tierwelt nehmen und Hunde in Feld und Wald nicht frei herumlaufen lassen, vor allem nicht im Frühjahr. Es ist erwiesen, daß immer wieder große Bestände an Jungwild, besonders aber Rehkitzen und Junghasen, wildernden Hunden zum Opfer fallen und vernichtet werden. Jeder Jagdpächter und Jagdaufseher hat das Recht, in Feld und Wald angetroffene, frei herumlaufende Hunde abzuschießen. Jeder Hundehalter wird darum tunlichst sein Tier an die Leine nehmen, wenn er mit ihm die Behausung verläßt. Auch an zahlreiche Spaziergänger in Langen ergeht die dringende Bitte, ihre Vierbeiner unter Kontrolle zu halten und sie draußen in den Fluren nicht herumlaufen zu lassen. Dies erspart viel Ärger und Unannehmlichkeiten.

* **Gartenhütte brannte.** Am Mittwochmittag brach in einer Gartenhütte auf dem Steinberg ein Feuer aus. Die alarmierte Feuerwehr erschien alsbald an der Brandstelle und konnte den Brand eindämmen.

* **Nächtlicher Einbruch.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in den Keller eines in der Robert-Koch-Straße neuerrichteten Hauses ein Einbruch verübt. Nach den bisherigen Ermittlungen sollen zwei Zeltplanen gestohlen worden sein.

* **Waldbrand / Jugendlicher Brandstifter.** Anfang dieser Woche war in der Nähe der Autobahn ein kleines Waldstück in Brand geraten. Die Ermittlungen der Polizei führten jetzt zur Ergreifung eines halbwüchsigen Burschen aus Mörfelden, der inzwischen gestanden hat, den Brand entfacht zu haben.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Fa. Tega-Haus Frankfurt-M. bei.

* **Haus- und Grundbesitzerverein Langen hielt Generalversammlung.** Am letzten Sonntag hielt der Haus- und Grundbesitzerverein Langen im Hotel „Weingold" seine diesjährige Generalversammlung, in der anstelle des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden der 2. Vorsitzende die Anwesenden begrüßte, unter denen sich auch Gäste des Nachbarvereins Sprendlingen befanden. In dem Geschäftsbericht gab der Versammlungsleiter den Mitgliederstand mit 148 Mitglieder bekannt. Er bedauerte es sehr, daß von seiten der Haus- und Grundbesitzer in Langen sehr wenig Interesse für eine Organisation gezeigt wird, die die Interessen des Hausbesitzer vertritt. Der Kassenbericht von Rechner Schleucher zeigte ein zufriedenstellendes Resultat. Ihm, sowie dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Durch Ausscheiden des seitherigen 1. Vorsitzenden Britten war die Wahl eines neuen Vorsitzenden erforderlich. Ebenso mußte ein neuer Rechner gewählt werden. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vors. Otto Ruchti, 2. Vors. Adam Werner IV., Rechner Hans Marschall, Schriftführer Ernst Pfeifer, Beisitzer: Frau Herth, Frau Sophie Lauer, Fritz Herth, Friedrich Eichholz. Als Kassenprüfer wurden die Mitglieder Darmstädter und Trautmann gewählt. In Anbetracht der Verdienste im Aufbau und Geschäftsführung des Vereins wurde der seitherige 1. Vors. Britten zum Ehrenvorsitzenden und der seitherige Rechner Schleucher zum Ehrenmitglied ernannt. Beide erhielten eine kunstvolle Urkunde überreicht. Der neue Vorsitzende gab bekannt, daß die Sprechstunden jeweils jeden Mittwoch in der Zeit von 19 bis 21 Uhr auf der Geschäftsstelle, Taunusstr. 22, stattfinden. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Best, Langen einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über das Thema: „Aus der Praxis für die Praxis", wofür Herr Best reichen Beifall gezollt wurde.

Bei Baulandumlegungen muß Straßengelände abgegeben werden

Im Zuge der großen und anhaltenden Bautätigkeit in Langen ist die Frage der Beschaffung des erforderlichen Baugeländes eine vordringliche und wichtige Angelegenheit. So wird es laufend notwendig, Gelände, das günstig liegt, aber bislang der landwirtschaftlichen Nutzung diente, baureif zu machen. Die Durchführung der Vermessungen und Parzellierung erfolgt durch das Katasteramt im Rahmen der vorliegenden Pläne. Diese Pläne sehen zugleich die Bildung von Plätzen und Straßen vor, soweit noch keine vorhanden sind. Auch diese nehmen eine bestimmte Bodenfläche in Anspruch, die vorher zu den Grundstücken gehörte. Nun ist in vielen Fällen seitens der Grundstückseigentümer die Meinung aufgetreten, daß sie nicht verpflichtet seien, den Anteil am Straßengelände herzugeben. Dazu weist die Stadtverwaltung daraufhin, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen des Hessischen Aufbaugesetzes jeder Grundstückseigentümer, dessen Grundstücke in die Baulandumlegung fallen, wieder mit Land abzufinden ist. Es ist aber das für die Bildung der öffentlichen Straßen und Plätze erforderliche Gelände vorher auszuscheiden, das erfahrungsgemäß 20 Prozent der eingebrachten Fläche beträgt. Gesetzlich kann dieser Verlust bis zu 35 Prozent betragen, was aber bei den Verhältnissen in Langen niemals erreicht wird. Wenn also ein Grundstückseigentümer im Umlegungsgebiet ein Grundstück von 1000 qm hat, so gehen ihm hiervon 20 Prozent für Straßengelände verloren = 200 qm, so daß er noch Anspruch auf Zuteilung eines Baugeländes von 800 qm hat. Wenn kein Baugelände gewünscht wird, besteht der Anspruch auf Zahlung des üblichen Preises für Baugrundstücke.

Erfolgreiche Volksbildungsarbeit

Steigende Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen der Volkshochschule

In einer schnellebigen und vielfach auf materielle Dinge abgestellten Zeit verwundert es kaum, wenn die geistigen Belange in den Hintergrund gedrängt werden. Um so erfreulicher ist es, wenn man feststellen kann, daß sich in solchen Zeiten Menschen finden, die sich nicht dem großen Sog unterwerfen und durch Tatkraft und Beharrlichkeit dem Mitbürger den Weg zu Bildung und Kultur eröffnen. Die Arbeit der Volkshochschule Langen war schon immer von dem Willen getragen, die Menschen zu bilden und zu formen, sie einmal für kurze Zeit aus dem Alltag herauszulösen und ihnen den Wert guter Darbietungen vor Augen zu führen. Man war sich auch in den Zeiten eines kleinen Rückschlages voll und ganz bewußt, daß die eingeschlagenen Wege trotz aller Schwierigkeiten und Unebenheiten doch eines Tages zum Ziele führen, daß sich die Volksbildungsarbeit endgültig ihre Bahn brechen und sich dann auch die vielen Mühen verlohnen würden. Sie behielten recht, die so dachten, denn das nunmehr abgelaufene Winterhalbjahr 1952/53 zeigte, daß es steil aufwärts ging und daß der Zuspruch viel größer war, als die kühnsten Optimisten anzunehmen gewagt hätten.

Erfreulich ist besonders die Feststellung, daß ein sehr großer Teil der Besucher Jugendliche waren, die vor allem dann kamen, wenn es um die Belange der Jugend ging und in den Aussprachen recht rege mitarbeiteten. Aber auch die sonstigen Veranstaltungen wurden in weit größerem Maße als früher von jungen Menschen besucht, eine Tatsache, die zum Teil auf die Einflußnahme des Realgymnasiums und auf den Schulverein Langen zurückgeht und beweist, wie erfolgreich die Bemühungen um die Erziehung der Schuljugend sein können.

Einen kaum erwarteten Anklang fanden die mitbürgerlichen Veranstaltungen, wobei an 5 Abenden nahezu 500 Besucher gezählt werden konnten. Gemessen an der allgemein zu beobachtenden Teilnahmslosigkeit am gemeindlichen, staatlichen und politischen Geschehen klingt diese Besucherzahl erstaunlich. Sie beweist, daß die Menschen nur richtig angesprochen werden müssen, um aus ihrer Lethargie herausgerissen zu werden. — Erwartungsgemäß wurden auch diesmal die medizinischen Vorträge und die Erlebnisberichte aus aller Welt sehr besucht; bei manchen Veranstaltungen waren sogar die Räumlichkeiten viel zu klein, so daß gar nicht alle Erschienenen Einlaß fanden. Das Bild wäre nicht vollständig, wollte man nicht noch die im Herbst vorigen Jahres in Gemeinschaft mit der Kunstgemeinde erstmalig durchgeführte und wohlgelungene 1. Kulturwoche aus dem Rahmen der vielen Veranstaltungen herausheben, die immerhin über tausend Besucher in ihren Bann zog.

Leider mußten auch eine ganze Anzahl vorgesehener Darbietungen infolge unvorherzusehender Umstände abgesetzt werden, was einen Besucherausfall von mindestens 800 Personen ausmachte. Wenn man aber dennoch über 3300 Besucher bei den übrigen Veranstaltungen zählte, dann beweist diese Zahl wohl sehr deutlich, wie volkstümlich die Arbeit der Volkshochschule geworden ist und daß auch die Themen das Richtige trafen. Die Besucherzahl ist aber auch zum großen Teil auf die recht ersprießliche Zusammenarbeit mit der Kunstgemeinde zurückzuführen und es wäre sehr zu wünschen, wenn die beiden Organisationen künftig nur noch gemeinsam arbeiten würden.

Im Sommerhalbjahr will die Volkshochschule auch nicht untätig bleiben. Sie wird aber der warmen Jahreszeit durch entsprechende Veranstaltungen Rechnung tragen, außerdem sollen noch einige im Winterhalbjahr ausgefallene Darbietungen nachgeholt werden. Verschiedene erlesene Veranstaltungen und, wie immer, einige Fahrten und Führungen, sollen das aufgelockerte Programm vervollständigen, das die Möglichkeit gibt, jedem etwas zu bieten.

* **Vom Hund gebissen.** Daß Menschen auf der Straße von streunenden Hunden schon öfters gebissen wurden, ist keine Seltenheit. Nicht alltäglich dürfte es aber sein, daß ein Kind von einem in einem Auto sitzenden Hund gebissen wurde, der durch das offene Fenster zuschnappte, als das Kind ahnungslos an dem Fahrzeug vorbeiging. Die Leidtragende ist ein 10jähriges Mädchen aus der Kaplaneistraße, das am Montagvormittag gegen 11.30 Uhr durch die Wassergasse ging und dabei einen grünen Lieferwagen passierte, der dort parkte. Im Schreck versäumte sie allerdings, das polizeiliche Kennzeichen des Wagens festzuhalten, so daß die Ausfindigmachung des Eigentümers jetzt schwierig ist. Es soll sich nach den vorliegenden Angaben um ein Auto einer Kranz- und Blumenbinderei aus Wiesbaden handeln. Die Polizei bittet alle Personen, die den Wagen näher beschreiben oder Angaben über den Fahrer machen können, um sachdienliche Angaben.

* **Kind auf dem Bürgersteig umgefahren!** Häufig kann man beobachten, wie junge Burschen mit ihren Fahrrädern auf den Bürgersteigen fahren und dabei die Passanten in Gefahr bringen. Ein solches Verhalten verursachte am Dienstagabend gegen 19 Uhr einen Unfall in der Flachsbachstraße, wo ein Junge mit einem Fahrrad auf den Bürgersteig vor dem Juxplatz fuhr und dabei ein 3jähriges Kind, das von der Mutter an der Hand geführt wurde, umriß. Durch den Aufprall erlitt das Kind eine klaffende Kopfwunde und mußte zum Arzt gebracht werden.

* **Neue Lehrgänge** in Kurzschrift und Maschinenschreiben eröffnet, wie im Inseratenteil ersichtlich, der Langener Stenografen-Verein 1877.

Die LZ in der Osterwoche

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint wie üblich am Dienstag. Am kommenden Freitag werden wir jedoch wegen der Karfreitagsruhe unseren Lesern keine Zeitung bringen. Sie gelangt dafür als reichhaltige Osternummer am Ostersamstag zur Ausgabe. Alle Anzeigen u. Einsendungen für die beiden Nummern erbitten wir jedoch zu den üblichen Zeiten, also spätestens bis Montag- bzw. Donnerstagmittag.

Ungültige Postwertzeichen. Am 31. März 1953 werden die Freimarken der Bautenserie von 2 bis 90 Pfg. sowie die Carl-Schurz-Gedenkmarke zu 20 Pfg. ungültig. Nach diesem Zeitpunkt können diese Wertzeichen zum Freimachen der Sendungen nicht mehr verwendet werden.

Konfirmation. Am kommenden Sonntag findet in unserer Kirche die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt u. zwar die Konfirmation der Konfirmanden und Konfirmandinnen des unteren Bezirks um 9 Uhr, die des oberen Bezirks um 11 Uhr. Außer den Eltern, den Paten der Konfirmanden und ihren sonstigen Angehörigen laden wir alle Gemeindeglieder herzlichst dazu ein; denn die Konfirmation soll eine Gemeindefeier sein. Wie im vergangenen Jahr ist die Abendmahlsfeier wiederum von der Konfirmation getrennt und wird am Gründonnerstag in der Kirche bezw. im Gemeindehaus gehalten.

Kindergottesdienst. Am kommenden Sonntag findet kein Kindergottesdienst statt. Der nächste Kindergottesdienst ist am Karfreitag.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Wie mer die Woch emal mein Freund Jean aus de Erbsegaß iwwern Wäg gelaafe is, da hab ich en gefragt: „Hast des schon geheert, de Kiosk in de Frankforter Straß hat sich awwer gemacht!" „Gemacht is gut", hat da de Jean gemaant un sein Zwaazentnercorpus in Ruhestellung gebracht „maanst de zugemacht?" „Ha" hab ich em dadruff erwidert „ich maan den annern — der will sogar en neue Vereln uffmache". — Aahänger hette se ja genuch, awwer die weern all illegal. „Mir is es aach egal", war dem Jean sei Antwort, nachdem er erscht emal so geräuschvoll wie de Elefant Tilly vom Zerkus Barum sei Nas gebutzt hat. Wie er widder freie Sicht gehabt hat, is er fortgefahrn: „Egal is mers awwer net, daß der Gaarte hinner de Kerchschul bis in die Kaplaneigaß gaarnet e bißje argrarisch bewertschaft werd". Bei dem Wertche „Wertschaft" is mer pletzlich haaß eigefalle, daß an e Grundstück in de Bornsgaß e Mauer aasteest, die dort en Staa des Aastoßes darstelle sollt. Vielleicht kennt mer da emal ebbes du, um des „Kind trocke zu leje". Genau derselwe Maahnung war aach de Jean, der mich dann druff hiegewiese hat, daß demnechst am Lutherplatz un da unne beim Brinnche (des gar kaa Brinnche mehr is), widder so en heizerne Schaukaste hiekomme sollt. Ich hab gesacht, „uff aan Kaste mehr odder weniger kimmts schließlich aach net aa". „Des net", war dem Jean sei Antwort, „es kimmt vielmehr druff aa, was die in un net uff em Kaste hawwe". Iwwerigens soll da immer der Witz der Woche drinnsteh. Also wolle mer erscht emal abwarte, ob mer ebbes zu lache kriehe. Aaschließend an die Mitteilung hat mer de Jean bericht: „Also, gebb emal Owacht, ich war am Sonndag spaziern un konnt feststelle, daß mir uns schwer verännert hawwe". „Wieso verännert?" bin ich em da in die Seit gefalle „Du warst doch vor zwaa Jahr genau so dick un tregst aach immer noch denselwe Aazug!" Da hat er gemaant „des maan ich net, ich maan, daß sich Lange veränhert hat — da entstehn Häuser un Straße, von dene de gewehnliche Langener kaa Ahnung hat. Da hinner de Tennisplatz(blätz-jen) zum Beispiel trinke heut uff meim Acker ganze annern Leut cern Kaffee". Ich hab gewagt zu frage: „Wieso uff deim Acker?" — Ei, weil der bebaut is" hat de Jean gehaucht; un is fortgefahrn: „Guck nor emal, iwwerall wiehle se in de Erd un stoße awwer" — „uff Widerstand" hab ich mer widder erlaubt — „naa, uff Wasser" (anstatt uff Erdeel!) „Ei, Jean", hab ich gekrische, daß uff em Wohnungsamt baal die Schaufensterscheib geblatzt weer: „Jean, wolle mer net emal an de Robbdann orre in Gerzloch nach Erdeel bohrn — vielleicht deets klappe". — „Naa", hat de Jean gebrebelt „es kennt heehstens sei, daß uns die Leut noch als Dollbohrer bezeichne deen". Awwer von meim sonntägliche Westend-Lauf" hat de Jean gesacht „hab ich mer aa Neuerung gebracht" un die weer? hab ich verschichtert gefragt, weil ich dem Jean sei Intresse for Neuheite kenne. — da awwer hat er vornehm geredd: „ein Sprechfunkmikroskop im Briefkasten". „Aha" hab ich gesacht „Du riefst also dann von Deine Kieh zum Briefkaste „Halloh wer da" un wenns aaner is, den de net gern von vorne siehst, dann sehst de aafach: „Ich bin net dahaam!" „Ja, so is es" hat de Jean zugewwe. Was er awwer alles dorch den Abbarat rufe will, wann emal en Haufe Kinne Schellebardie mecht, des hat er mer net verrate. Bei uns da howwe am Vierröhrnbrunne gibts awwer weder e Schell noch e Mikrofon. Wenn er uns emal besuche wollt — de Schlissel hengt hinner de Dier.

Noch ebbes, en große Dichter hat emal den Spruch gepräqt: „Wer sein Rad liebt — der schiebt", und wer sei Rad schon schiewe muß, der solls wenigstens net uff de Gass, sonnern uff em Radweg dun. Gelle, Herr Omnibusfahrer zum Bahnhof, ich hab doch recht? Hoffentlich hat de Schorsch aach heut alles recht un vor allem jedem recht gemacht. Damit kann ich beruhigt mein Vierzeiler drunnersetze, der diesmal heeßt:

Viele Leut sin ewe braun,
junge Männer un aach Fraun,
wenn aach Du so Bräune host,
waaßt de, des hat Geld gekost . . .

Adsehee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Amtliche Bekanntmachungen

Veränderungen in der Haltung von Hunden müssen, soweit sie noch nicht mitgeteilt wurden, bis **1. April 1953** beim städt. Steueramt, Rathaus, Zimmer 6, gemeldet werden.
Langen, den 26. März 1953
Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Nähmaschinen
einige neuwertige **Versenk- u. Schrankmaschinen a. m. Zick-Zack-Einrichtung**
stets **preiswert** zu verkaufen.
SCHÄFER, Offenthal am Bahnhof
(Krs. Offbch.) Teilz. Lieferg. frei Haus

Edellilieder, *Ia., mit festen Erdballen, in weiß und rot à DM 7.—*
Lorbeerbüsche, *sehr kräftig, 40/60 cm, mit festen Erdballen, à DM 4.—*
Kletterrosen, *Ia. à DM 1.30*
Buschrosen, *Ia., 10 Stück DM 7.20*
Buschrosen, *B. 10 Stück DM 5.—*
Stachelbeer-Hochst., *Ia, 10 St. DM 12.—*
Heckenpflanzen, Beerenobst, Obstbäume
Dudda / Baumschulen
Dreieichenhain, Schillerstraße 26

ACHT JAHRZEHNTE ERPROBT **TAG Eier-Nudeln** TAG **TAG-Paniermehl** ACHT JAHRZEHNTE GELOBT

Egelsbacher Nachrichten

e **40jähriges Arbeitsjubiläum.** Am 28. März feiert Herr Adam Wannemacher, Egelsbach, Rheinstraße 64, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Voigt & Haeffner, AG, Frankfurt, Zweigwerk Langen.

e **Berufung nach Offenbach.** Herr Pfarrer Appenheimer verläßt nach Ostern Egelsbach. Er wurde an die Lukasgemeinde Offenbach berufen. Man sieht den beliebten Seelsorger nach seiner zehnjährigen Tätigkeit in der hiesigen evangelischen Gemeinde nur ungern scheiden.

e **Vorbereitung zum Jubiläum.** Der Ortsverein des Roten Kreuzes hat den am vergangenen Sonntag gebildeten Ehrenausschuß für das bevorstehende Jubiläumsfest für morgen abend um 20.45 Uhr ins Eigenheim-Kolleg zu einer ersten Arbeitstagung eingeladen.

e **Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt.** In der Zeit vom heutigen Freitag bis einschließlich 1. April wird in ganz Hessen wieder eine Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt durchgeführt. Der Ortsverein Egelsbach schrieb uns hierzu einen Brief, dessen Inhalt sich im wesentlichen mit dem Aufruf des Ortsvereins Langen deckt, den wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichen. Für Egelsbach selbst sei aber der Schluß des Schreibens hier angeführt: „Wenn unsere Sammler, an der Spitze in dankenswerter Weise Bürgermeister Wannemacher und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, bei Ihnen vorsprechen, dann zeigen Sie bitte durch Ihre Spende, daß Sie unsere Arbeit anerkennen und gewillt sind, große Not lindern zu helfen. Nach unserem Motto: Helft helfen!"

e **Schulentlassungsfeier.** Ostern steht vor der Tür und damit auch wieder die Entlassung der Oberklasse aus der Volksschule. So wird nun auch die schon zum liebgewordenen Heimatbrauch gewordene Entlassungsfeier morgen abend um 20 Uhr im großen Saal des Eigenheims stattfinden. Das Programm, das von den zu Entlassenden bestritten wird, sieht zwei Teile vor. Im ersten, der eine mehr feierliche Note haben wird, werden von den Kindern Gedichte und Lieder zum Vortrag gebracht, während im zweiten Teil das Laienspiel „Das Lied vom Frühling" zur Aufführung gelangt. Die Hauptprobe hat bereits heute nachmittag vor den Kindern der gesamten Egelsbacher Volksschule stattgefunden.

e **Raupenbefall der Obstbäume.** Der Egelsbacher Beauftragte für den Pflanzenschutzdienst, Feldschütz Philipp Reinhardt, teilt uns mit, daß in diesem Jahre die Obstbäume wieder ganz besonders stark mit Raupen befallen sind. Es handelt sich hierbei um blattgroße Nester, die meistenteils hoch in den Baumkronen an den Ästen hängen. Die Raupen schlüpfen in den Monaten April und Mai aus und sind imstande, auch größere Baumbestände völlig kahl zu fressen. Die Bekämpfung dieses Schädlings gestaltet sich besonders schwierig, da er gegen fast alle einschlägigen Bekämpfungsmittel vollkommen immun ist. Die Raupen müssen darum mit der Hand abgelesen und vernichtet werden. Der Ortsbeauftragte bittet alle Obstanbauer, dies zu tun, um größeren Schaden von dem gesamten Egelsbacher Obstbaumbestand fernzuhalten.

e **Karten für den Turn-Länderkampf Hessen — Saar.** Für den am 18. April, abends 20 Uhr, in Darmstadt stattfindenden Turn-Länderkampf Hessen — Saar können bereits jetzt Karten bei Lehrer W. Lohr, Egelsbach, Rheinstraße 73, bestellt werden.

e **Gasversorgungs - Vertrag unterzeichnet.** Vorgestern wurde auf dem Rathaus in Egelsbach der Gasversorgungsvertrag zwischen der Gemeinde Egelsbach und der Südhessischen Gas- und Wasser-AG in Darmstadt unterzeichnet. Ein Ereignis, welches in seiner Tragweite für die Gemeinde Egelsbach zur Zeit noch nicht abzusehen ist und deshalb verdient, besonders erwähnt zu werden. Nachdem in letzter Zeit Stimmen laut wurden, die an dem Zustandekommen der Gasversorgung Zweifel hegten, weil diese schon längst Wirklichkeit sein sollte, können diese nun eines Besseren belehrt werden. Über die Gründe, die zur Verzögerung führten, wurde an dieser Stelle schon mehrmals ausführlich berichtet. Durch eine in Vorbereitung befindliche neue Gesetzgebung auf dem Gebiete der Kozessionsabgaben, welche eine erhebliche Veränderung zugunsten der Gemeinde Egelsbach mit sich bringen wird, konnte es nicht früher zu diesem Vertragsabschluß kommen. Der Gemeindevorstand hat hier sehr verantwortungsbewußt und planvoll gehandelt. Auch die Unterstützung des Landrats Heil, Offenbach, sei hier lobenswert erwähnt. Nun, nach längeren, aber fair geführten Verhandlungen, kam es zu einem Abschluß, in dem alle Rechte und Wünsche der Gemeinde Egelsbach in ausreichendem Maße gesichert werden konnten. — Wie uns die Herren Direktor Glöckler und Dr. Höltzel von der „Südhessischen" mitteilten, steht dem Beginn der Arbeiten für die Verlegung des Versorgungsnetzes jetzt nichts mehr im Wege. Es sei geplant, sofort nach den Osterfeiertagen mit den Erdarbeiten zu beginnen. Wenn dann alles planmäßig verliefe und keine unvorhergesehenen Ereignisse den Gang der Arbeiten hemmten, könne die Gasversorgungsanlage in 3 bis 4 Monaten fertiggestellt sein. Hoffen wir, daß sich der Verwirklichung dieses bedeutungsvollen Projecktes nichts mehr entgegenstellt und die Bevölkerung von Egelsbach alsbald in den Genuß aller Vorteile, welche die Gasversorgung nun einmal zweifellos mit sich bringt, kommen kann.

e **Odeon-Filmtheater Egelsbach** zeigt „Die liebestolle Stadt". Dieses wirklich gute Filmlustspiel löst ein Schmunzeln im gesamten Parkett aus. Was sich in der französischen Weinstadt abspielt an Humor, Menschlichem und Allzumenschlichem, kleinbürgerlicher Engstirnigkeit und einem kräftigen Schuß Erotik ist so trefflich gemixt, daß es allen schmecken muß.

Erzhausen

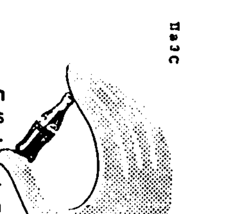
ez **Konfirmation.** Kommenden Sonntag, den 29. März, 9.30 Uhr findet die Konfirmation unserer 56 Konfirmanden statt.

ez **Achtung Gift-Eier.** In der Zeit vom 25. März bis 10. April werden in der Gemarkung Erzhausen Gift-Eier ausgelegt, die zur Bekämpfung der Krähen und Elstern verwandt werden. Die Eier haben gelbe Farbe. Die Bevölkerung wird vor der Aufnahme dieser Eier gewarnt. In der Schule ist bereits auf die Gefahr, die durch das Hantieren mit diesen Gift-Eiern gegeben ist, hingewiesen und die Kinder sind entsprechend belehrt worden.

ez **Waldbrand.** Am vergangenen Sonntagnachmittag, als viele unserer Jugendlichen beim Modellfliegen in Egelsbach weilten, wurden sie durch eine gewaltige Rauchbildung in der Richtung zur Autobahn aufgeschreckt. Der 12jährige Schüler Reinhold Haaß fuhr mit seinem Rad, was es nur hergab, zur Bürgermeisterei, setzte die Feuersirene in Betrieb und benachrichtigte so schnellstens die Feuerwehr und die vielen Helfer, die sich noch dazufanden. Viele Jugendliche und sogar 7jährige Schüler gingen daran, die Flammen, die rund 8000 qm erfaßt hatten, mit Zweigen und Stöcken auszuschlagen. Durch ihre u. die systematische Arbeit der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehr konnte der Brand eingedämmt und ein Übergreifen auf den benachbarten Hochwald verhindert werden. Als die durch einen Funkstreifenwagen der Autobahnpolizei benachrichtigte Darmstädter Feuerwehr eintraf, brauchte sie glücklicherweise nicht mehr einzugreifen. Viele sonntägliche Spaziergänger debattierten heftig über die Ursache des Brandes. Ein Funke kann die ausgetrockneten Gräser entzünden und schon ein leichter Wind kann bei der jetzigen Witterung einen großen Brand entfachen. So muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das unüberlegte Wegwerfen von brennenden Streichhölzern und Zigarettenstummeln nicht nur im Walde, sondern auch auf angrenzenden Wiesenflächen zu Bodenbränden führen kann, durch die oft unersetzliche Verluste entstehen können.

ez **Von der Arbeiterwohlfahrt.** Mit einer schönen Feier beendete die Arbeiter-Wohlfahrt am vergangenen Wochenende ihre Handarbeitsabende und damit die Winterarbeit. Der 2. Vors. Hermann Wannemacher konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern und ihren Freunden zahlreiche Gäste des benachbarten Ortsvereins Wixhausen begrüßen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters Lotz ging die Leitung des Abends in die bewährten Hände unseres vielseitigen Karl Deußer über, der die Ansage des Programms hatte und im Verein mit seinem Bruder Willi die Lachmuskeln der Gäste in die nötigen Schwingungen versetzte. Chöre, der Sängerinnen, Lieder u. Arien von Gg. Knöß, Lieder von Lieselotte Wesp, der Einakter „Die Unschuld vom Lande" u. lustige Vorträge von Frau Anthes belebten den Abend. Herr Gimbert, Wixhausen stellte in einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprache die Ziele und die Bedeutung der Arbeiterwohlfahrt heraus. Der Reinertrag des Abends, sowie die am kommenden Wochenende durchgeführte Haussammlung wird für Zwecke der Wohltätigkeit verwandt und Armen, Kranken und Hilfsbedürftigen zugeführt. So sei auch herzlich allen Mitwirkenden des Abends gedankt, nicht zuletzt dem jugendlichen Musik-Trio, das sich wie alle übrigen in den Dienst der guten Sache stellte.

„Groß und klein macht's Spaß!"
Für 8 rote Kronenkorken von „Coca-Cola" gibt's das vielbegehrte Miniaturfläschchen. Also — den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit



Coca-Cola
SCHUTZMARKE
Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA-COLA für Offenbach u. Hanau
PETER HERDT & SÖHNE
Offenbach/Main, Mühlheimer Str. 330

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 29. März (Palmsonntag):
vormittags 10 Uhr: Gottesdienst,
vormittags 11.15 Uhr: Kindergottesdienst,
Montags abends: Singstunde des evang. Kirchenchores,
Donnerstag, den 2. April, abends 20 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahles (für die Jugendlichen der Gemeinde),
Freitag, den 3. April (Karfreitag): vormittags 10 Uhr: Gottesdienst (mit Kirchenchor), 11 Uhr: Beichte u. Feier des hl. Abendmahles

Wir suchen Arbeiter und Angestellte als uns. Vertrauensleute in den Betrieben u. als nebenberufl. Werber f. uns. Krankentagegeld-Versicherung mit 2.- bis 12.- DM tägl. Versicherungs-Leistung. Neue Welt Versicherung Geschäftsstelle Darmstadt, Rheinstr. 14.

Der Frühling wird doppelt schön empfunden, wenn man zu einem VIKTORIA-Markenrad gefunden.



Anton Schlapp & Söhne
Fahrradhandlung
Egelsbach, Bahnstr. 48

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach
Fr., Sa., So 20.30 Uhr, auch So. 18 Uhr
Hier ist das Lachen nicht verboten!
Die liebestolle Stadt
Köstlicher Humor, ein gehöriger Schuß Erotik und wilde Fröhlichkeit. Es wird ohne Respekt über alles gelacht.
Samstag, Spätvorstellung 22.30 Uhr
Sonntag, Jugendvorstellung 16.30 Uhr
Ein Film, der Jeden angeht, von dem alle Welt spricht, seitdem er als bester italienischer Film preisgekrönt wurde.
Morgen ist es zu spät
Dieser Film ist der reifenden Jugend gewidmet und den Eltern, die vergessen haben, daß auch sie einst Kinder waren.
— **Jugendfrei!** —

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Eintagsküken, sortiert 90% u. unsortiert Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn Kenn. Italiener. Hampshire und Blausperber. Erste Lieferung am 28. März 1953.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, sowie der SG Egelsbach, Abt. Fußball, recht herzlich

Georg Schlapp und Frau
Frieda, geb. Ortzeck

Egelsbach, im März 1953
Niddastraße 71

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich.

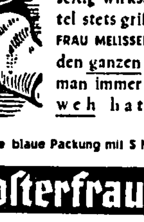
Helene Walther
Kurt Anthes

Egelsbach, im März 1953
Heidelberger Straße 13

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir Allen auf diesem Wege herzlichst. Besonders danken wir dem Fleischerchor Offenbach, der Sängervereinigung 1861 Egelsbach, dem Ortsgewerbeverein Egelsbach, der Wirtevereinigung Langen-Egelsbach, der Sportgemeinschaft Egelsbach, dem Motorsport-Club Egelsbach, dem Roten Kreuz Egelsbach, dem Ev. Frauenkreis Egelsbach und unserem Stammtisch.

Willi Keim und Frau
Metzgerei u. Gastwirtschaft „Zur Linde"

Egelsbach, im März 1953.



Kopfweh
- kann vielerlei Ursachen haben. Zur ersten Hilfe sollte deshalb auch ein vielseitig-wirksames, unschädliches Hausmittel stets griffbereit sein: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Er wirkt ja günstig auf den ganzen Organismus. Kein Wunder, daß man immer wieder sagt: »Auch bei Kopfweh hat ER rasch geholfen«
Die blaue Packung mit 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!
Klosterfrau Melissengeist

Textilhaus
HANS KNÖSS
Ernst-Ludwig-Straße
bietet in großer Auswahl
Damenstrümpfe
(Perlon, Opal)
Herren- u. Kinderstrümpfe
Pullover, Blusen, Röcke
Wolle in allen Spitzenfabrikaten
Tischdecken, schöne Künstlermuster
Damen- und Herrenwäsche
Herren-Oberbekleidung

Stroh
zu verkaufen.
Egelsbach, Schulstr. 56

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Sehr gut erhalt. weißer
verer. Küchenherd
„Eri" zu verk. Anzuseh. ab Montag nach 19 Uhr
Egelsbach, Rheinstr. 8 I.

Geschäftshaus
in Erzhausen
in guter Geschäftslage mit sofort freiem Ladenlokal und Nebenräume, sowie Wohnung zu günstigen Preis- u. Zahlungsbedingungen an rasch entschlossene Käufer abzugeben.
Gefl. Anfragen unter Nr. 296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Karoline Kühn
geb. Reiß

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für seine trostreichen Worte am Grabe und allen denen, die während ihrer Krankheit ihr hilfreich zur Seite standen.

Heinrich Kühn VI.
sowie alle Angehörigen

Egelsbach, 26. 3. 1953.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Weber

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Krämer und der Gemeindeschwester, Frau Petri, für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte am Grabe, der Eisenbahn-Direktion Ffm., dem Betriebsamt 1 Darmstadt, der Belegschaft des Bahnhofs Egelsbach und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen, sowie all denen, die ihm die letzte Ehre gaben.

In tiefer Trauer:
Babette Weber, geb. Kühn
und alle Angehörigen

Egelsbach, im März 1953
Taunusstraße

Landessammlung der Arbeiter Wohlfahrt

In der Zeit vom 27. 3. — 1. 4. 53 findet eine Landessammlung der Arbeiter-Wohlfahrt statt. Aus diesem Anlaß wendet sich der hiesige Ortsverein der Arbeiter-Wohlfahrt an die Öffentlichkeit.

Liebe Mitbürger!

Sie haben uns in der Vergangenheit tatkräftig unterstützt! Auf Grund dieser Unterstützung waren wir in der Lage, unsere zahlreichen sozialen Einrichtungen in Hessen auszubauen und eine wirkungsvolle soziale Arbeit entfalten zu können.

Mehr denn 5000 Kinder besuchen jährlich in 6-Wochen-Kuren unsere Kindererholungsheime. Der Erfolg der Kuren wird von den Amtsärzten als vorbildlich anerkannt.

In unseren Altersheimen finden alle Frauen und Männer aus allen Ständen eine mustergültige Betreuung und erfreuen sich eines beschaulichen Lebensabends. Das Altersheim „Johanna - Kirchner-Stiftung" im Sommerhoffpark in Ffm. ist wohl das schönste im ganzen Bundesgebiet.

Das Rheumagenesungsheim in Wiesbaden sowie die Heime „Waldfriede" in Kronberg und Herzhausen sind Stätten der Genesung und Erholung für erkrankte Frauen und Männer.

In Kindergärten werden die Kinder der berufstätigen Eltern von tüchtigen Fachkräften betreut.

In mehr als 400 Beratungsstellen wird allen Notleidenden Rat, Auskunft und Hilfe zuteil.

Auch heute wenden wir uns wiederum an Sie mit der Bitte um eine Spende.

Lassen Sie uns nicht umsonst bitten, wenn unsere Sammler bei Ihnen anklopfen. Wir sind dankbar für jede Hilfe und Spende.

Arbeiter-Wohlfahrt Langen.

Kleine *Gartenweisheiten*

Im Obstgarten ist die Blüte bei den Sauerkirschen und Birnen bald in vollem Gange. Auch stehen die Knospen der Äpfel kurz vor dem Aufbruch. Aber die schönste Blüte versagt, wenn keine erfolgreiche Befruchtung einsetzt, die durch Insekten vorgenommen wird. Meist fehlt es an bestäubenden Insekten im Frühjahr bis auf die Bienen. Um die Befruchtung zu fördern, müssen wir für starke Verbreitung der Bienenzucht eintreten.

Aprikosen- und Pfirsichspaliere werden durch Vorstellen von Strohmatten oder von Leinewand- oder Packpapierwänden gegen Nachtfröste noch geschützt. Reichliches Wässern der Obstbäume bei Trockenheit und austrocknenden Winden ist notwendig.

Obstbäume, die zu tief gepflanzt wurden, was häufig bei Laien der Fall ist, können wir nochmals hernehmen und richtig setzen. Die Wurzeln werden dann nochmals neu angeschnitten und von neuem in der richtigen Höhe gepflanzt. Bei großer Trockenheit werden alle frischgepflanzten Bäume kräftig gewässert.

Falls wir aus irgendeinem Grunde jetzt noch Obstbäume oder Sträucher pflanzen müssen, werden die Wurzeln in einen Lehmbrei getaucht. Sind diese aber ausgetrocknet, lassen wir die Bäume oder Sträucher einige Stunden in diesem Brei stehen.

Die Stachel- und Johannisbeeren werden bald in voller Blüte stehen. Noch ist es Zeit, ihnen einen kräftigen Dungguß zu geben, der die Ausbildung der Früchte günstig beeinflußt.

Die Brombeeren, die im Herbst und im vergangenen Monat gepflanzt wurden, sind stark zurückzuschneiden, damit sich aus dem Wurzelstock recht schöne, kräftige Triebe bilden.

Die Erdbeerbeete werden weiterhin ganz flach gehackt, bei Trockenheit gewässert. Meist wird man noch die gewässerten Stellen mit Stroh oder gut verrottetem Dünger bedecken, damit die Feuchtigkeit im Boden verbleibt.

Das Spülwasser vom Abwasch gieße man täglich auf das Selleriebeet. Sellerie liebt die Feuchtigkeit und wird davon sehr groß.

Johannis- und Stachelbeersträuchern gibt man im Frühjahr 1 Eimer Jauche pro Strauch, was den Ertrag sehr steigert.

Erbsen werden nicht beim Keimen von Vögeln abgefressen, wenn man sie sofort anhäufelt und beim Legen mit Sägemehl bedeckt.

Auf Beete, die Kohlhernie hatten, streut man dick Brikett- oder Holzasche. Auch Bauschutt, gesiebt, ist warm zu empfehlen, mindestens handhoch und dann unterrechen.

Gegen Erdflöhe hält man 1 Eimer voll gesiebter Asche bereit, die man beim Auftreten der Flöhe auf die jungen Pflänzchen streut. Es schadet ihnen nichts. Wenn der Regen die Asche abwäscht, streut man bei Trockenheit wieder, bis keine Erdflöhe mehr auftreten.

Gegen Ameisen wird Kerbel empfohlen; die Ameisen mögen den Geruch nicht.

Spinat wird sofort gesät, wenn der Boden offen und zu betreten ist; die Frühjahrssorten lieben keine Wärme und schießen, wenn sie zu spät gesät werden.

Schwarze Läuse an Bohnen bekämpft man, indem man regelmäßig die Treibspitzen, an denen Läuse sitzen, abbricht und verbrennt.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Susanna Lenhardt, Wallstraße 20, auf das herzlichste zu ihrem 75. Geburtstag, den sie am kommenden Montag begehen kann und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

g **Schulentlassung.** Am morgigen Samstag werden 10 Mädchen und 6 Knaben nach erfüllter Schulpflicht aus der hiesigen Schule entlassen. Eine schlichte Feierstunde wird sie am Montagabend noch einmal mit ihren Eltern, Lehrern, der Gemeindevertretung und dem Elternbeirat in ihrem Klassensaal vereinen.

g **Schöner Erfolg.** Zwei Mädchen bestanden nach sieben-, bzw. achtjährigem Besuch der hiesigen Volksschule die Aufnahmeprüfung für die 8. Klasse des A-Zuges (Realschule) an der Schillerschule in Sprendlingen. Dieser schöne Erfolg war möglich, weil an der Volksschule in Götzenhain Englisch als wahlfreies Unterrichtsfach erteilt wird. Alle Eltern, deren begabte Kinder aus den verschiedensten Gründen nicht nach vierjährigem Grundschulbesuch in eine Mittel- oder höhere Schule gehen konnten, sollten diese Möglichkeiten beachten. Den beiden Schülerinnen Marianne Lehr und Helga Heckelmann herzlichen Glückwunsch!

g **Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.** In ihrer Generalversammlung am Samstagabend wählte die Freiwillige Feuerwehr Herrn Georg Müller 18. zum 1. Vorsitzenden und Herrn Heinrich Heberer 2. zum Stellvertreter. Herr August Klein gehört als Schriftführer und Herr Walter Göckes als Rechner dem neuen Vorstand an. Die Besprechungen des Abends galten weiterhin der Vorbereitung des Festes anläßlich des 50jährigen Bestehens der Wehr im kommenden Jahr. Der Vorstand wurde beauftragt, schon jetzt alle Schritte zu unternehmen, daß damit der Kreisfeuerwehrtag verbunden werden kann.

g **Familienabend der SG.** Die Sportgemeinschaft Götzenhain hält morgen Samstag in der Turnhalle für ihre Mitglieder aller Sparten und deren Angehörige einen Familienabend ab. Die passiven Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins wurden ebenfalls eingeladen, so daß mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen ist. Das Programm wird in einer bunten Folge und anschließendem Tänzchen jedem etwas bieten.

Dreieichenhain

△ **Palmsonntag Konfirmation.** Die 45 Konfirmanden, welche am vergangenen Sonntag im Gottesdienst geprüft worden sind, werden übermorgen, am Palmsonntag, um 9.30 Uhr in der hiesigen Kirche konfirmiert. Es sind 18 Knaben und 27 Mädchen. Am Karfreitag um 16 Uhr werden die Neukonfirmierten mit ihren Eltern, Paten und Anverwandten zum erstenmal zum Heiligen Abendmahl gehen.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am morgigen Samstag feiert Frau Eva Zimmer, geb. Keller, Dieburger Straße 24, ihren 74. Geburtstag. Alles Gute für das neue Lebensjahr!

o **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Montag, dem 30. März, feiern die Eheleute Heinrich Fenchel und Elisabeth, geb. Zimmer, ihre silberne Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche für Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen für die nächsten 25 Jahre.

o **Kaminbrand.** Am Montagabend heulte die Sirene zu einem Feueralarm auf. Im Gemeindehaus am Kerbplatz war ein Kaminbrand ausgebrochen. Die blauen Männer der Freiwilligen Feuerwehr waren sogleich zur Stelle. Sie ließen an einem Drahtseil einen nassen Sack in den Kamin hinab und wurden dadurch schnell Herr über den Brand. Dicke, schwarze Rauchwolken quollen noch eine Zeitlang nach oben, bis die Gefahr vorüber war. Die Ursache des Brandes mag darin zu suchen sein, daß sich durch die vorwiegende Holzfeuerung während des Winters viel Ruß im Kamin abgesetzt hatte.

o **Generalversammlung der F. F.** Die Freiwillige Feuerwehr Offenthal hält morgen abend im „Neuen Löwen" ihre Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Geschäftsbericht und Wahl des Vorstandes; außerdem die Beschlußfassung über die Durchführung eines Musikfestes in diesem Jahr aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Feuerwehrkapelle. Am Ende wird die Frage aufgeworfen werden, ob sich der Vorstand weiter darum bemühen soll, daß der Kreisfeuerwehrtag 1954 in Offenthal stattfindet.

Alter Festtagssitte getreu

Ein delikat gebratenes Osterlämmchen

Nach alter Tradition wird auch heute noch in vielen Familien zum Osterfest ein Lammbraten gegessen. Aber das Osterlämmchen muß ein wirklich junges Tier sein und nur mit Milch genährt, denn nur dann hat es den so geschätzten zarten Geschmack. Der Braten wird vorteilhaft ergänzt durch junges Gemüse oder Kopfsalat.

Lammschulter mit Kräuterfüllung

Die Schulter wird in üblicher Weise vorbereitet und entbeint. Aus den verschiedenen Frühlingskräutern bereitet man in Verbindung mit einer eingeweichten und wieder ausgedrückten und zu Brei verriebenen Semmel eine Füllung, in die man die gebrühten Fleischabfälle von den Knochen, oder feiner, eine gebrühte, enthäutete und feingewiegte Lammleber gibt. Der etwas herbe, feinbittere Geschmack dieser Kräuterfüllung ist besonders vorteilhaft für den an sich ein wenig weichlichen Lammbraten. Man kann die Schulter auch mit Schweinefleisch füllen, doch muß diese Fülle mit gehackten Champignons würzig abgeschmeckt werden, und es ist ratsam, an die Soße etwas Weißwein zu geben.

Osterlamm mit Minzsoße

Man kann dazu die hintere Lammhälfte, also die Keule mit dem Nierenstück, nehmen. Man legt das Fleisch kurz in heißes Wasser, läßt es dann mit kaltem Wasser abkühlen, häutet, spickt und brät es dann unter fleißigem Begießen im Ofen schön hellbraun. Für die Soße mischt man etwa drei Eßlöffel feingehackter Minzblätter — die Blätter der römischen oder Frauenminze — nicht der gewöhnlichen Pfefferminze — mit einer Tasse gutem Weinessig und zwei Löffel feinem Zucker und läßt mehrere Stunden stehen, damit das Aroma gut aus den Blättern zieht. Diese Minzsoße wird kalt zum Lammbraten serviert. Statt einer Minz- kann man auch eine feine Kräutersoße geben; oder man garniert das Osterlämmchen mit frischen Morscheln. Sehr pikant schmecken als Garnitur auch mit Spinat gefüllte Zwiebeln dazu.

Lammkeule in pikanter Soße

Nachdem man die Keule vom Fett befreit, mit Salz eingerieben und etwas Pfeffer bestreut und mit Zitronensaft beträufelt hat, läßt man sie über Nacht liegen. Ehe man das Fleisch in das heiße Fett gibt, wird es von allen Seiten mit Mostrich bestrichen und nun unter Zugießen von Würfelbrühe überall braun angebraten. Vor dem Garwerden reichlich saure Sahne zugeben, die Soße binden, mit Zitronensaft säuerlich abschmecken und zuletzt kleine Stücke frische Butter daran tun. Mit Kartoffeln und Kompott wird der Braten zu Tisch gegeben.

Kleine Winke

Fischgeruch in der Küche beseitigt man — außer durch gründliches Lüften — indem man etwas Essig auf die erwärmte Herdplatte oder in eine heiße Pfanne gießt.

Zitronen halten sich lange frisch, wenn man sie mit Salz bedeckt aufbewahrt, oder in öfter zu erneuerndes Wasser legt.

Säureflecken auf Silbergeräten entfernt man mit angefeuchtetem Salz.

Mehlkleister muß stets frisch angerührt werden, da saurer Kleister keine Bindekraft hat.

Beim Kuchenrühren können Zucker und Eigelb in 5 bis 10 Minuten schaumig und ganz steif geschlagen sein, wenn man die Masse mit dem Schneebesen über heißem Wasserdampf schlägt.

Aus der Welt des Films

Alle kann ich nicht heiraten (Lichtburg). Ein neuer deutscher Lustspielfilm mit Sonja Ziemann, Deutschlands Filmliebling, Adrian Hoven, Hardy Krüger und Joachim Brennecke. Die Schlager, die bald in aller Munde sein werden, schrieb Peter Kreuder. Alles in allem: ein Potpourri überschäumender Lebensfreude. voll Witz und Humor, mit viel Musik und schönen Frauen.

Rebellen der schwarzen Berge (Lichtburg). In Mexiko klingen die Lieder und krachen die „Salven". Reiter rasen über die Ebene. Eine schöne Frau behext einen Rebellen und führt ihn vom Blutrausch zur Liebe.

Der Damenfriseur (Li-Li). Mario, ein toller Haarkünstler, schneidet, frisiert und verdreht die Köpfe der charmanten Frauen in Paris. Er gerät dabei auf gefährliche Abwege und Verirrungen, die fast mit einer Scheidung geendet hätten. Doch Frauenschläue und Frauentaktik siegen wie immer.

Flammendes Tal (Li-Li). Ein farbiger Wildwester von grandioser Schönheit ist dieser Film. Erregende Kämpfe spielen sich um die bildschöne Barwirtin Lisa Roselle ab. Prachtvolle Reiter auf herrlichen Pferden jagen durch die Rocky Mountains und ein Kampf auf Leben und Tod tobt um das rote Kupfer.

Anna (UT). In Rom wurde zum ersten Male von „Italiens Super-Atombombe" in bezug auf Silvana Mangano gesprochen. Dieses Schlagwort ging mit „Bitterer Reis" um die Welt. Und dann zeigte es sich, daß die Mangano außer Sex auch große schauspielerische Qualitäten zu bieten hat. Eine Rolle, in der sie wieder beides bieten kann, fand sich für Silvana Mangano in dem neuen Film „Anna".

Auf dem Kriegspfad (UT). Der Film blendet zurück in jene erregende Zeit, in der die Rothäute sich fanatisch wehrten gegen das unaufhörliche Vordringen der Weißen. Im Mittelpunkt der atemberaubenden Handlung steht Davy Crockett, ein Pionier, der nicht Tod und Teufel fürchtet.

Schatten über dem Lammwirtshaus

ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl. München 15

13 Fortsetzung

„Das ist brav, daß ihr nimmer spielt", sagte sie, unbefangen Quirins Blick aushaltend. „Weißt. Rochus, erzähle lieber was. Warst ja heut in Kaspenberg draußen, wirst wohl was Neues wissen."

„Nicht viel. Aber einen guten Handel hab ich gemacht, und einen besseren noch in Aussicht. Wenns ernst damit wird, dann kannst dich freuen, Martina, nachher wirst noch eine reiche Frau! Dem Lahnbauer seine Huben kauf ich dann, lasse sie sauber herrichten und auf deinen Namen schreiben Daß du siehst, ich denke an dich auch für die Zukunft, wenn ich einmal nicht mehr bin."

Er tätschelte verliebt ihren Arm. Martina lächelte gezwungen.

„Du weißt wohl, Rochus, ums Geld ist mirs nicht. Hast eh schon mehr für mich getan, als ich wollen hab, indem du mir freie Hand laßt im Haus."

Der Lammwirt nickte zufrieden.

„Daß du keine Interessierte bist, weiß ich. Eine solche hätt ich auch nicht genommen. Aber abhängig sollst einmal nicht sein vom Giedl, wenn ihr euch sonst gottlob auch gut steht miteinander. Er war ja selber dafür, daß ich mein Erworbenes redlich austeile, wies mir selber ansteht, gelt, Giedl?"

„Versteht sich, Vater. Und die Martina verdients wohl um uns, daß ihr sie nicht als Bettlerin zurücklaßt", antwortete der Sohn rasch.

„Wird schon geschehen, bald ich Zeit habe dazu. Derweil denke ich gottlob noch nicht ans Sterben."

Quirin, der scheinbar gleichgültig zugehört hatte, schüttelte den Kopf.

„Mir stehts nicht zu, daß ich mich einmische, Lammwirt, aber solche Sachen sollte man nicht aufschieben. Stirbt keiner früher deswegen, weil er Ordnung macht in seinem Eigentum. Und ihr seid doch sonst ein vorsichtiger Geschäftsmann."

„Red nicht so dalket daher, Quirin", unterbrach ihn Martina scharf. „Ich kanns überhaupt nicht leiden, wenn eins vom Sterben redet."

Quirin lachte spöttisch. „Zuviel gern hast ihn, deinen Mann, man siehts wohl. Aber die Lieb in Ehren, der Verstand darf dabei doch nicht gar zu kurz kommen."

— — —

Als Giedl am anderen Morgen zur Alm emporstieg, sah er schon von weitem am Hirschenkreuz, gleich hinter der Felsenklamm, eine weibliche Gestalt knien.

Die hier betete, war die Lammwirtin.

Giedl stand jählings still, und das Blut stieg ihm langsam ins Gesicht, als er sie erkannte. Seit gestern abend war ihm beklommen zumute, so oft er an sie dachte. Sie war glücklich, soviel hatte er gemerkt. Es machte ihn verlegen ihr gegenüber, und er konnte doch nichts dafür.

Die Lammwirtin hatte seinen Schritt gehört.

Jetzt schlug sie rasch noch ein Kreuz und erhob sich von der Kniebank.

„Giedl", sagte sie ohne Umschweife, „ich habe hier auf dich gewartet, weil ichs heute nacht, wo kein Schlaf in meine Augen gekommen ist, innegeworden bin, daß ich dir wohl lieber alles sagen muß. Zu viel und zu wenig habe ich dir gestern verraten, jetzt kannst vielleicht noch schlecht von mir denken."

„Beileib nicht, Martina! Bloß erbarmen tust mich."

„Erbarmen? Warum?"

„Weil —" seine Augen irrten verwirrt über den steinigen Weg hin, „so viel hab ich verstanden, aus Lieb hast meinen Vater nicht genommen. Er wird dir halt zugeredet haben, und arm und ohne Heimat, wie du warst, hast ja gesagt — Gelt? Es muß hart sein, so was, und jetzt reuts dich?"

„Nein, Giedl, so war das nicht. Und es reut mich auch nicht; denn das, was ich gewollt habe, ist ja eingetroffen."

Er blickte unsicher auf. „Was du gewollt hast? Was könnte das denn sonst sein, Martina, als —"

„Erratest es nicht?" rief sie plötzlich leidenschaftlich. „Dir hab ich die Heimat erhalten wollen und die Dirn, die dein alles war. Wahr ists, daß mir dein Vater schon lang vorher in den Ohren gelegen ist, ich solle die Seine werden. Erst nur so, nachher, weil ich anders nicht zu kriegen war, als Lammwirtin. Aber ich hab widerstanden, denn zutiefst drin in meinem Herzen, ist die Lieb zu einem andern gesessen, gleichwohl der nichts von mir hat wissen wollen."

„Martina!"

„Laß nur, es ist keine Schand, daß ich dirs heute sage: du warst es, Giedl. Wie du nachher gekommen bist zum Vater, weißt, wie er sich gestellt hat anfangs. Zu mir hat er sich ausgeredet, ‚um keinen Preis! Soll er fortgehen, wenn er mag!' war seine Rede. Da ist mir Angst und Bang geworden, Giedl. Wenn du ernst gemacht hättest mit dem Fortgehen. und ich bleib dabei, daß ich deinem Vater s' Heiraten abschlage — wie leicht könnte er eine andere nehmen, und dann wärst hinausgespielt für immer aus deines Vaters Haus. So hab ich halt nachgegeben unter der Bedingung, daß er dir auch nachgibt mit der Lena. Und ich habs nicht gelitten, daß er mir im Ehevertrag das Haus zuschreibt, wie ers wollen hat dazumal in seinem Zorn gegen dich. Später, hab ich gemeint, wär auch noch Zeit, derweil wollt ich nichts, und hab mir gedacht, wenn ich deiner Frau auch den ersten Platz wegnehmen muß, hart will ichs euch beiden schon gewiß nicht machen daheim. Das habe ich redlich gehalten, gelt, Giedl?

Das Zeugnis mußt mir geben, was ich für dein Glück hab tun können, hab ich getan. Jetzt weißt alles, Giedl, jetzt kannst nicht mehr schlecht von mir denken", sagte Martina. „Jetzt will ich dich auch nimmer länger aufhalten. Geh in Gottesnamen auf die Alm."

Sie stand noch lange und sah ihm nach, wie er langsam aufwärts wanderte.

„Gut hast ihm das Theater vorgespielt, das muß ich sagen", ließ sich plötzlich eine scharfe Stimme neben ihr vernehmen. Es war Quirin, der eben gemächlich aus seinem Versteck unter Berghollergestrüpp hinter dem Hirschenkreuz hervorstieg.

„Du?" Mehr brachte Martina im ersten Schreck nicht heraus.

„Ja, freilich, ich! Hast wohl gemeint, ich sei längst droben im Gebirge? Weit gefehlt! Die Nächte sind schon hübsch kühl oben, weißt — am Foritzhof im Heu liegt sichs besser. Und von dort aus kann man den Almweg gut im Aug behalten."

„Hast mir nachspioniert?" sagte Martina finster. „Möchte nur wissen, warum?"

„Kannst dir das nicht denken?"

„Nein."

Quirins Ton wurde ernst und drohend.

(Fortsetzung Seite 6)

Palmsonntag

Wie ein freundlicher Pförtner steht der Palmsonntag am Beginn des Osterfestes, reich geschmückt mit allen Zeichen des beginnenden Frühlings. Aber zwischen ihm und dem Ostermorgen dehnt sich mahnend und ernst, das dunkle Tal der Karwoche. Was möchte die Osterbotschaft der Auferstehung wohl bedeuten, wenn wir nichts wüßten von der dunklen Pforte des Todes. In dem großen und wahrhaft göttlichen Drama der christlichen Heilsbotschaft bedeutet der Palmsonntag den äußeren Höhepunkt im Erdenleben des Erlösers, zugleich aber den jähen Absturz in die Nacht des Karfreitags. In festlichen Prozessionen wurde zu allen Zeiten des Einzugs Christi in Jerusalem gedacht. An die Stelle der morgenländischen Palmzweige, mit denen das jubelnde Volk Christus in Jerusalem willkommen hieß, sind in unseren Breiten die ersten Boten des Frühlings getreten: Weiden und Haselkätzchen. In der evangelischen Kirche ist der Palmsonntag vielfach zum Tag der Befestigung des Glaubens, zum Tag der Konfirmation geworden.

Es ist der uralte Menschheitsglaube an den Zweigsegen, der in der aufkeimenden Lebenskraft der Natur am Palmsonntag das heilige Geheimnis des immer wieder erwachenden Lebens sieht. Kamen diese naturheiligen Zweige und Äste früher in so unmittelbarem Zusammenhang mit dem christlich-religiösen Gebrauch, so wuchs nach Meinung des christlich gewordenen Volkes auch der Wert der Weihe und Kraft dieser Dinge. Schon die erste uns überlieferte Segensformel bittet für die, welche die geweihten Palmen in ihren Häusern bewahren. Noch heute treffen wir manchmal noch im süddeutschen Raum den „Palmesel", der bei den im Mittelalter so beliebten festlichen Umzügen, aus Holz geschnitzt, durch die Straßen der Stadt gezogen wurde. Mitunter sehen wir mit ihm zusammen eine geschnitzte Christusfigur. Im allgemeinen aber hat sich der Brauch des Palmsonntags völlig verloren oder sich auf den Raum rings um die Kirche beschränkt.

Wir sollten uns, wenn wir der historischen Bedeutung des Palmsonntags gedenken, darüber im klaren sein, daß das „Hosianna" der Heilandsgeschichte unmittelbar neben dem „Crucifige" (Kreuzige ihn!) steht. Ohne Palmsonntag kein Karfreitag, aber ohne Karfreitag auch kein Auferstehungsmorgen. So sollte uns der Palmsonntag alle daran mahnen, dem inneren Auftrag der christlichen Botschaft gerecht zu werden und uns nicht in einer Zeit, die zur Standardisierung alles Seelischen neigt, von Äußerlichkeiten blenden zu lassen.

Abschied von der Schule

Es ist nun wieder soweit, daß die Schulen ihre Tore schließen für die großen Schüler und dann wieder nach Ostern öffnen für die ABC-Schützen. Die alte lateinische Weisheit, daß man nicht für die Schule, sondern für das Leben gearbeitet hat, wird vielen der Jugendlichen noch nicht einleuchten. Diese Erkenntnis kommt meistens später und zu spät. „Nur in der Schule selbst ist die eigentliche Vorschule" sagt Goethe in seinen Maximen und Reflexionen". Die Schule hat in unserer Jugend Kräfte und Fertigkeiten geweckt und versucht, eine tapfere und gute Gesinnung zu entwickeln. Die Lehrer haben das große Ziel im Auge gehabt, ihre Schüler wirkliche Menschen werden zu lassen. Nun kommt es auf den Einzelnen an, das Samenkorn aufgehen zu lassen. Die meisten aber sehen im Abschied von der Schule nur die Freiheit. Viele glauben, man sei frei, wenn man das tut, was man tun will. Ein verhängnisvoller Irrtum. Die Lehrer aber, die nun Abschied nehmen von ihren Jahrgängen, werden sich sicherlich manchmal mit Recht wie Künstler vorkommen, die lange an einem Werke formten, das sie nun nicht weiter betreuen dürfen. Wir haben niemals einen so großen Bedarf an tüchtigen Lehrern gehabt, die das Leben und damit das Schicksal unseres Volkes meistern, wie heute. Es ist ein großer und schöner Beruf, Lehrer aus innerer Berufung zu sein. Mögen die Jungen und Mädchen, die jetzt die Schule verlassen, stets dankbar ihrer Lehrer gedenken. Das Leben beginnt, wenn die Schule endet. Wir alle wohl wünschen unserer Jugend, daß der Weg in das Leben nicht mit allzu vielen Dornen besät ist.

Bauernregeln der Osterwoche

Palmsonntag hell und klar, bringt ein gut und fruchtbar Jahr. — Ist der Palmsonntag ein heit'rer Tag, für den Sommer ein gutes Zeichen sein mag. — Wenn Palmtag und St. Urban klar, so gibts viel guten Wein im Jahr. — Wenns den Buben auf die Palmbesen schneit, so regnets den Jungfrauen am Gottesleichnamstag auf die Kränze. — Wenn die Palmen traufen, trauft dem Fuhrmann die Peitsche. — Wenns am Palmsonntag regnet, so hält die Erde keine Feuchtigkeit. — Palmen im Klee. Ostern im Schnee. — Ist der grüne Donnerstag weiß, so ist der Sommer heiß. — Karfreitag Sonnenschein, bringt uns reiche Früchte ein. — Am Karfreitag trauert die Sonne bis drei Uhr nachmittags. — Wenn unser Herr Christus im Grabe friert, dann frierts noch vierzig Nächte. — Wenn es in der Karfreitagsnacht friert, so schadet kein späterer Frost. — Karfreitagsregen ist Gottes Segen. — Wenns dem Herrn Christus ins Grab regnet, so gibts einen trockenen Sommer. — Regnets ins Heilige Grab, regnets das ganze Jahr nicht satt. — Am Karsamstag hat es neunerlei Wetter. — Wenn Ostern auf Sankt Markus fällt, Sankt Anton sich an Pfingsten hält, Johann sich auf den Leichnam stellt, so schreiet Weh die ganze Welt. — Wenn auf Ostertag die Sonne hell scheint, der Bauer bei seinem Korn auf dem Speicher weint; ist Ostertag ähnlich der Nacht, er sich ins Fäustchen lacht. — Ist's von Ostern bis Pfingsten schön, wird billige Butter am Markte stehn. — Osterregen bringt magere Kost, Ostersonne fette und reichliche. — Regnets am Ostertag, so regnets alle Sonntag. — Regnets in die Ostern hinein, wird zu Wasser auch der Wein. — Regnets am Ostertag, wird fettes Futter hernach. — Wind, der auf Ostern weht, noch vierzehn Tage geht. — Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert. —

Palmarum — Konfirmation

Schon seit vielen Jahren gehörte der Palmsonntag in vielen Orten unseres Vaterlandes den Konfirmanden. An ihm ziehen sie im feierlichen Zuge mit ihren Pfarrern zur Kirche, um dort vor ihren Eltern, Paten und der gesamten christlichen Gemeinde ihren Glauben zu bekennen und nach Ablegung des Taufgelübdes, das einst die Paten für sie sprachen, in die Schar der erwachsenen Christen aufgenommen zu werden. Viele Wünsche ihrer Angehörigen und der Menschen, die sie liebhaben, begleiten sie an diesem Tage und viele Wünsche bewegen sie in ihrer eigenen Brust. Mögen sie in Erfüllung gehen. Die lebendigen Glieder der evangelischen Kirche vereinen sich in dem Wunsche, daß ihnen irdisches Wohlergehen und menschlicher Erfolg beschieden sein mögen, daß sie sich aber dazu auch als wirklich bewußte Christen bewähren und sich aktiv am Leben der Kirche beteiligen.

Damit all unsere Leser an dem so wichtigen Tage der Langener Konfirmanden innerlich und äußerlich Anteil nehmen können, geben wir nachstehend ihre Namen bekannt.

Konfirmandinnen des unteren Bezirkes:

Bär, Renate, Robert-Koch-Straße 18
Beißwenger, Helga, W.-Burk-Str. 20
Beyer, Waltraud, Buchschlag. Bahnhofstraße 21b
Brand, Karin, Mühlstraße 17
Bretsch, Gerdi, Gartenstraße 28
Dhen, Irmgard, Friedensstraße 9
Döbert, Helga, Thom.-Münzer-Str. 3
Eberhardt, Marianne, Karl-Liebknecht-Straße 29
Ehrich, Rosemarie, Triftstraße 20
Erdmann, Helga, Rathenau-Str. 14
Götz, Renate, R.-Luxemburg-Str. 26
Gronert, Brigitte, Annastraße 23
Heberer, Hildegard Taunusstraße 6
Heberer, Wilfriede, Fahrikstraße 26
Jourdan, Christel, Wernerplatz 6
Jost, Erika, R.-Luxemburg-Str. 12
Karsten, Lilli, Feldbergstraße 12
Klein, Dora, Nördl. Ringstraße 96
Kolb Liesel, Bahnstraße 10
Kötter, Marlene, Birkenstraße 18
Lehr, Emmi, Gartenstraße 17
Leiser, Erika, Flachsbachstraße 22
Leonhardt, Hilde, Mühlstraße 11
Lichtschlag, Liesel, Fr.-Ebert-Str. 19
Löhr, Marie, Dieburger Straße 26
Mahr, Brigitte, Leukertsweg 58
Lisker, Gertrud, Leukertsweg 58
Neusel, Helga, Wilh.-Burk-Str. 18
Pitschel, Ella-Margarete, Friedrich-Ebert-Straße 11
Rang, Liesel, Blumenstraße 13
Rieder, Ilse, Südl. Ringstraße 23
Salomon, Helga, Heinestraße 4
Seiffert, Helga, Bürgerstraße 7
Spies, Gertraud, R.-Breitsch.-Str. 11
Schäfer, Siglinde, Westendstraße 5
Schlegel, Herta, W.-Rietig-Str. 46
Schneider, Waltraud, Walter-Rathenau-Straße 20
Thieme, Renate, Langestraße 11
Umstädter, Else, Heinrichstraße 15
Vinson, Gisela, Schnaingartenstr. 10
Vollhardt, Leni, Gartenstraße 48
Vögele, Siglinde, Flor.-Geyer-Str. 16
Werner, Irmgard, Rosa-Luxemburg-Straße 8
Wütscher, Gerdi, Fr.-Jahn-Str. 8
Ziegler, Ingrid, Südl. Ringstr. 27

Konfirmandinnen des oberen Bezirkes:

Beckert, Erika, Gabelsberger Str. 47
Beckert, Gerda, Gabelsberger Str. 47
Behrens, Christa, Schafgasse 25
Berck, Inge, Schafgasse 23
Bornschein, Agathe, Gabelsb. Str. 45
Bretzel, Rosemarie, Mörf. Ldstr. 24
Buch, Helga, Gartenstraße 17
Dalk, Hildegard, Wiesgäßchen 16
Dietrich, Margot, Mühlstraße 3
Dröll, Karola, Am Steinberg 53
Franta, Helga, Bachgasse 8
Fuchs, Inge, Lerchgasse 20
Gasdorf, Ortrun, Aug.-Bebel-Str. 22
Heidorn, Renate, Dieburger Str. 45
Heller, Ursula, Dieburger Straße 47
Hoffart, Elfriede, Wiesgäßchen 14
Hunkel, Berti, Wilhelmstraße 33
Jungermann, Inge, Wilhelmstr 43
Kaiser, Gisela, Lutherstraße 31
Karl, Waltraud, Fahrgasse 10
Keim, Elfriede, Kirchgasse 1
Kutzner, Margot, Frankfurt. Str. 23
Lenkner, Margret, Obergasse 22
Lux, Ingrid, Bürgerstraße 6
Meyer, Helga, Darmstädter Str. 30
Naus, Helga, Obergasse 12
Rang, Ilse, Fabrikstraße 6
Rommel, Renate, Schafgasse 24
Sack, Hannelore, Frankfurter Str. 7
Sehring, Gertrud, Frankfurt. Str. 48
Sehring, Helma, Bruchgasse 4
Schäfer, Gerda, Bachgasse 14
Schäfer, Hannelore, Feldstraße 9
Schirmer, Irene, Feldstraße 5
Schmalz, Elisabeth, Frankf. Str. 20
Schroth, Erika, Dieburger Straße 39
Steitz, Hedelore, Lerchgasse 13
Wagner, Sigrid, Mühlstraße 42
Werkmann, Gisela, Wilhelmstr. 41
Werner, Brigitte, Aug.-Bebel-Str. 5

Konfirmanden des unteren Bezirkes:

Anthes, Hans, Florian-Geyer-Str. 15
Burk, Erich, Triftstraße 7
Chlupsa, Otto, Gartenstraße 113
Coutandin, Walter, Flachsbachstr. 19
Crome, Peter, Gartenstraße 44
Diehl, Klaus, Mittelweg 3
Filschau, Erwin, Marienstraße 13
Funk, Wolfram, Langestraße 14
Götzelmann, Herbert, Blumenstr. 1
Gremm, Wolfgang, Fr.-Ebert-Str. 8
Haak, Valentin, Bahnstraße 78
v. Hass, Otto, K.-Liebknecht-Str. 17
Kempf, Willi, Wilhelm-Burk-Str. 22
Kirchner, Gundolf, Fr.-Ebert-Str. 31
Knödler, Heinz, Bahnstraße 12
Kraus, Hans-Georg, Rudolf-Breitscheid-Straße 2
Leibenger, Horst, Mörfeld. Ldstr. 4
Lohr, Egon, Karl-Liebknecht-Str. 22
Mai, Dietrich, Neckarstraße 1
Möller, Gerhard, Mörfeld. Ldstr. 3
Nickoll, Horst, Friedr.-Ebert-Str. 44
Nold, Rudolf, Feldbergstraße 8
Rigbers, Walter, Bahnstraße 56
Sackmann, Jörg, Unter den Eichen 3
Skapczyk, Peter, Westendstraße 39
Stroh, Helmut, Mittelweg 3
Stroh, Walter, Leukertsweg 60
Schäfer, Hz., K.-Liebknecht-Str. 11
Schmidt, Günther, Mierendorffstr. 18
Schmitt, Helmut, Fr.-Ebert-Str. 25
Schneider, Herbert, W.-Rietig-Str. 50
Schoder, Hermann, Fr.-Jahn-Str. 3
Thomin, Hermann, Taunusstr. 24
Vollhardt, Werner, Lessing-Str. 5
Wannemacher, Horst, Bahnstraße 38
Wender, Harald, Gutenberg-Str. 13
Winkel, Georg, Flachsbachstraße 25
Winter, Christoph, Bürgerstraße 12

Konfirmanden des oberen Bezirkes:

Bärenz, Dieter, Wiesgäßchen 1
Beckmann, Herbert, Wilhelmstr. 9
Bethke, Walter, Borngasse 2
Buchold, Günter, Obergasse 27
Buchold, Rudolf, Obergasse 27
Daum, Karl Rudi, Fahrgasse 1
Dietrich, Klaus, Rheinstraße 21
Doll, Robert, August-Bebel-Str. 14
Frädorf, Willi, Friedhofstraße 8
Heuß, Karl, Teichstraße 6
Hill, Fritz, Bahnstraße 2
Hofbauer, Willi, Frankfurter Str. 2
Holländer, Manfred, Rheinstraße 21
Hunkel, Kurt, August-Bebel-Str. 16
Jähnert, Horst, W.-Leuschner-Pl. 25
Jost, Karl Friedrich, Außerhalb 18
Keim, Heinz, Wassergasse 6
Klein, Reinhold, Schulgäßchen 2
Krämer, Alfred, Kaplaneigasse 4
Krell, Karl Heinz, Sprendlingen, Poststraße 16
Leyer, Gunter, Wolfsgartenstr. 17
Mauer, Rainer, Darmstädter Str. 10
Metzger, Willi, Fahrgasse 6
Mönch, Dieter, Rheinstraße 22
Pfannemüller, Albert, Lerchgasse 8
Rau, Hans Wilhelm, Wilhelmstr. 49
Sallwey, Heinz, Sterzbachstraße 2
Schick, Winfried, Frankfurter Str. 5
Schlapp, Dieter, Fahrgasse 17
Schröder, Jürgen, Mainstraße 10
Straub, Kurt, Wallstraße 3
Thierolf, Klaus, Frankfurter Str. 56
Umbach, Günter, Lutherstraße 63
Vollhardt, Friedel, Bachgasse 21
Wambold, Herbert, A.-Bebel-Str. 28
Warmt, Dieter, Heegweg 6
Weber, Karl Hz., Wolfsgartenstr. 10
Weisgerber, Willi, Obergasse 30
Werner, Hans, Egelsbacher Str. 26

Hausbrandverbraucher

Ich gestatte mir hierdurch zur Kenntnis zu bringen, daß vom 29. 3. bis 5. 4. 1953 die Möglichkeit der **Ummeldung** in die Kundenliste für die Kohlenbelieferung im neuen Wirtschaftsjahr gegeben ist. Weiter können in diesem Zeitraum Neueintragungen vorgenommen werden, auf die ich besonders aufmerksam mache, da nur der in den Genuß der verbilligten Hausbrandpreise gelangt, der auf Grund eines Ausweises für Hausbrandverbraucher angemeldet ist. - Zu Auskünften bin ich gern bereit und garantiere Ihnen schon jetzt prompte Belieferung.

Sepp Spath

Nutzholz und Brennstoffe — Bahnstr. 11-13 - Tel. 419

Bitte besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager

Ich bin begeistert

und erstaunt über die wunderbare Auswirkung des Diplona-Haarextraktes. Seitdem ich Diplona verwende ist von Haarausfall, Schuppenbildung nicht mehr die Rede. Mein Haar hat wieder den gewohnten, seidigen Glanz. **Meine Begeisterung für Diplona ...",** schreibt unaufgefordert Frau Emmy K. aus D.

Erlemann E4

Fachdrog. Enste, Lutherplatz u. Bahnstr. 113 **Löwendrog. Hochheimer,** Bahnstr. 34

Unserer werten Kundschaft

zur Kenntnis, daß die Kundenliste für das Jahr 1953/54 zur Neu-Anmeldung und Ummeldung in unserem Büro, Rheinstraße 26 vom 29. März bis 5. April 1953 zur Eintragung offen liegt. — Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in allen Kohlensorten.

GEBRÜDER BÄR

Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft

Hochwirksames **Imprägnierungs-Mittel** mit Appretur zum Wasserdichtmachen von Mäntel aller Art **DM -.75**

Drogerie ENSTE m. Photo-Spezialabt. Langen (Hessen) Telefon 551

ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig

Schneider Annastraße 15

PIEPMEYER & OPPENHORST GMBH - Kohlen-Großhandlung, Frankfurt a. M., Neckarstr. 11, Ruf 3 53 54-56

Zur Aufklärung!

Anmeldungen nimmt entgegen unsere Vertretung:

Herr Erwin Haussner
Langen, Odenwaldstr. 42
Fernsprecher 271

Wir weisen darauf hin, daß keine **neuen Kundenlisten** *aufgelegt werden, die bisherige Kundenliste vielmehr weiterbesteht. Die Aufnahme* **neuer** *Kunden in unsere Kundenliste ist in der Zeit vom 29. 3. bis 4. 4. 53 möglich. - Wir sichern unseren Kunden prompte und sorgfältigste Belieferung, insbesondere nach erfolgter Inbetriebnahme neuer Siebanlagen, zu und werden alles tun unsere Kundschaft zufrieden zu stellen.*

Gg. Keim Söhne, Langen

Kohlen - Baustoffe - Transporte

Wir bitten unsere werten Kunden, die noch keine **Kohlenkarte** bei uns abgegeben haben, dieselben zwecks Eintragung in die Kundenliste für das Kohlen Wirtschafts-Jahr 1953/54 baldigst in unserem Büro Annastraße 18, abzugeben. Neue Kunden können sich ebenfalls eintragen lassen.

An- u. Ummeldefrist vom 29. 3. - 5. 4. 53.



Vistra für Sommerkleider, 80 cm breit . . 1.90
Cretonne für aparte Dirndl, 80 cm breit . . . 2.10
Original Everglaze einfarbig, in reicher Auswahl, 80 cm breit 4.20
Dupion in flotten Mustern, 90 cm breit . . 4.50
Lavable für das elegante Nachmittagskleid, 90 cm breit 7.90 4.90
Original Everglaze gemustert, für das elegante Kleid, 90 cm breit 5.90

Unser neuer Versandkatalog, Frühjahr 1953 ist erschienen

M. Schneider
DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG
FRANKFURT AM MAIN, ZEIL, ECKE STIFTSTRASSE
SEIT 1887 QUALITÄT



Jedem eine Osterfreude

Das werden Sie bestimmt mit diesen schönen Geschenken aus Porzellan, Keramik und Kristall erreichen. Geschmackvolle

Dosen, Schalen, Vasen, Sammeltassen, Figuren, die sich als Ostergaben besonders eignen, zeigt Ihnen

Adam Hill
Glas - Porzellan - Hausrat
Lutherplatz



liefert bei Anzahlung von 38.- DM, bei monatlichen Raten von 16.- DM

Alleinvertrieb
Wilhelm Metzger
Langen, Frankfurter Str. 38 - Telefon 781



(Auch lose, bitte Flasche mitbringen)

Fachdrogerie **ENSTE** Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113, Fernsprecher 551



Melinda

zu kaufen nur im Fachhandel, bestimmt in den

Fach-Drogerien ENSTE
LANGEN
Lutherpl. u. Bahnstr.

Gardinen

werden schnellstens gewaschen und gespannt in der

Dampfwäscherei
»Edelweiß«
Langen, Karl-Marx-Straße 16

---

gegen Kreislaufstörungen

Die Frühjahrskur mit **Zirkulin**
Knoblauch-Perlen
standardisiert mit Allicin
doppelt wirksam

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abteilung Sänger

Morgen, Samstag, 28. 3. 1953
Saalbau »Zum Lämmchen«

Unterhaltungsabend mit Tanz

Eintritt DM 1.- Beginn 20 Uhr

Die Motorradfahrer
kommen wieder zu ihrem Wort!

Ihre Motorrad-Kleidung: Jacken . DM 37.- Hosen . DM 27.-

Meisenbach gegenüber der Lichtburg

Ostereier 1953

Popelinmäntel aus den Bitter-Werken Berlin ab 32.—
Damenjacken, Gugel-Werke ab 26.—
Nylon-Strümpfe, I. Wahl . . 4.90
Perlon-Strümpfe, für Damen „Opal" 6.90
Perlon-Fesselsocken 4.40
Popelin-Hemden, darunter die beliebte braune Musterung 16.50

MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg

Schönblühende Stauden! Dahlienknollen, Begonienknollen, Gladiolen!

Elite Blumen- u. Gemüsesamen!

Blumentöpfe, Blumenkästen, Blumenschalen aus Ton!

Gartenzwerge und allen Bedarf für den Garten erhalten Sie im

Langener Samenhaus
Langen, Fahrgasse 21

Wo fahren Sie an Ostern hin?

Mit Omnibus-Becker am 1. Feiertag
Kaffee-Fahrt entlang der Bergstraße nach Lindenfels: DM 3.-
Abfahrt 13 Uhr Bahnhof, 13.10 Uhr ab Lutherplatz.

2. Feiertag nach
Bensheim, Michelstadt, Amorbach, Miltenberg, Obernburg: DM 6.-
Abfahrt: 8.30 Uhr Bahnhof, 8.40 Uhr ab Lutherplatz. - Vorverkauf ab sofort.

OMNIBUS-BECKER
Leukertsweg 43, Telefon 778

Für alle Konfirmanden

ist mein Atelier am
Palm-Sonntag, 29. 3. 1953
von 14 - 17 Uhr geöffnet für Einzel-Aufnahmen

FOTO-DERFELT
Inh. Artur Derfelt, Fotograf
Bahnstr. 73 (n. Lichtburg) Tel. 798

Achtung! Konfirmandinnen! Konfirmanden!

Am kommenden Sonntag, den 29. März 1953, ist unser

Foto-Atelier Bahnstraße 113

geöffnet von 11-14 Uhr

Foto-Enste Langen Bahnstraße 113

Doppelbettcouch ab DM 425.-
Couch . . . . . ab DM 155.-
Sessel . . . . . ab DM 58.-
Matratzen und Federbetten

A. SCHMIDT Möbelhandlung Schafgasse 7

Auch auf
TEILZAHLUNG
In bequem. Ratenkaufen Sie bei uns die neuesten
Frühjahrs-Modelle
Besuchen Sie uns unverbindlich, es ist Ihr Vorteil!
Schuhhaus
Sutter & Esselborn
Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
29. 3. 53 / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (28. —3. 4.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 28. März, 16 Uhr: Kinderchor
20 Uhr: 4. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, den 29. März: Sonntag Palmarum
9.00 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden und Konfirmandinnen des unteren Bezirks (Pfarrer Lauber)
11.00 Uhr: Konfirmation der Konfirmanden und Konfirmandinnen des oberen Bezirks (Dekan Hemmes)

Donnerstag, den 2. April: Gründonnerstag
20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Freitag, den 3. April: Karfreitag
9 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
15.00 Uhr: Passionsgottesdienst in der Todesstunde Jesu (Dekan Hemmes)

Samstag, den 4. April, 20 Uhr: 5. Passionsandacht in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Evangelische Stadtmission
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 29. 3.—4. 4. 53
Sonntag, den 29. März: Palmsonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Palmweihe
Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag: 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Danksagung

Wir danken Allen, die uns durch Worte und Blumenspenden ihre Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Eleonore Beck

entgegen gebracht haben. Besonderen Dank sprechen wir Herrn Pfarrer Lauber aus für seine Worte am Grabe und den Schulkolleginnen für die Niederlegung des Kranzes.

Philipp Beck
Marie und Ludwig Hancke

Langen, den 27. März 1953

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30 Uhr
Jugendverbot!
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!



Anna

Von der Bartänzerin zur Ordensschwester!

Silvana Mangano mit ihren Partnern aus „Bitterer Reis": RAF VALLONE, VITTORIO GASSMANN

Silvana Mangano
in ihrer bisher stärksten Rolle!

Freitag - Sonntag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Auf dem Kriegspfad
Ein Indianerfilm - aber ein Indianerfilm von Format! Mit George Montgomery und Ellen Drew.

So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

LiLi Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr
Nur 3 Tage!
Lachsalven ohne Ende über FERNANDEL
Das übersprudelnde Lustspiel



FERNANDEL als Don Camillo humorvoll, mit starker Hand, als DAMENFRISEUR witzig und galant!
Daß ER zum Lachen uns verführt,
Des Bauches Muskeln strapaziert,
Der Tränen Drüsen uns erweicht:
Ein KOMIKER - ganz unerreicht!

Ab Montag 20.30 Uhr und Freitag - Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG, So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Der FARB-Wild-West-Film
Flammendes Tal
Wundervolle Aufnahmen aus den Rocky Mountains, rasende Jagden durch die Täler Nevadas

---

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30



Der neue deutsche Sonja-Ziemann-Film.
Die humorsprühende Liebesgeschichte einer Frau und dreier Männer.
Sonja Ziemann, Adrian Hoven, Hardy Krüger. - *Schlagermusik von Peter Kreuder! Melodien: „Warte bis Dein Stern sich wendet", „Deine Augen, Deine Lippen", „Klavierspielerelen".*
Herrliche Aufnahmen aus St. Moritz.

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Rebellen der Schwarzen Berge
Leidenschaft, Liebe und Tod

Empfiehl preiswert
Silberfüchse, Nerz u. Iltisse
PELZ-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8

---

2 P. Kind.-Halbschuhe
Gr. 29 und 30 zu verk. Paar 6.- DM.
Flachsbachstr. 13 I.

Intelligenter weibl.
Anlernling
als Foto-Laborantin mit 2-jähr. Lehrzeit sucht
Foto-Derfelt
Bahnstraße 73 a. d. Lichtburg

Meinen neuen
Foto-Apparat
erhalte ich in bequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt
Bahnstr. 73 1/10

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Motorrad Kurbelwellen
DKW - ILO - F & S
Neu-Reparatur-Austausch
Zylinderbearbeitung
Kolben

Bei Ihrem Einkauf
für die Konfirmation und Ostern
denken Sie bitte an:

Café Krone

Osterartikel in großer Auswahl, sowie Torten, Kuchen, Eis und Eisbomben, bunte Schüsseln in jeder Preislage u. altbekannter Qualität

Lieferung frei Haus — Tel. 173

Schlafzimmer
Birke poliert gute Qualität **DM 350.-**
Anzahlung, monatl. Rate DM 55.-
A. SCHMIDT Möbelhandlung Schafgasse 7

Möbel
Polstermöbel
Matratzen
Stepp- und Tagesdecken
in größter Auswahl
kaufen Sie immer gut und preiswert im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23
Zahlungserleichterung

Ia Rheinwein 15 Flaschen 21.75 DM
Eigenes Wachstum 50/51/52 Sortiment ab meiner Station - Weingut Ph. Huth, Gau-Weinheim 8 bei Bingen

---

Jöst

RHEIN und PFALZ		MOSEL und FRANKEN	
5er Alzeyer	1.—	5er Marlnger	1.25
5er Nußdorfer	1.25	5er Kestener Herrenberg	1.60
5er Hambacher Schloßberg Natur, Wachstum	1.50	5er Würzburger Pfaffenberg Natur, Wachstum	1.70
5er Forster Schnepfenflug Natur, Wachstum	1.60	5er Liescrer Schloßberg Riesling	1.75
5er Hallgartener Mehrhölzchen, Riesling	1.75	5er Bernkasteler Riesling	1.90
5er Oestricher Lenchen Riesling	1.85	50er Osanner Rosenberg Natur, Wachstum	2.40
5er Freinsheimer Mandelgarten, Natur, Wachstum	2.40	5er Ürziger Würzgarten Riesling	2.60
50er Herxheimer Mahlstein Natur, Wachstum	2.50	50er Dettelbacher Berg Natur, Wachstum	2.70
5er Oestricher Räuscherberg Natur, Wachstum	2.50	5er Zeltinger Himmelreich Natur, Wachstum	3.40
5er Bauenthaler Pfaffenberg Spätlese Natur, Wachstum	3.10	5er Graacher Himmelreich Natur, Wachstum	3.90
50er Forster Musenhang Natur, Wachstum	3.70	50er Rödelseer Küchenmeister, Natur, Spätlese, Wachstum	4.50
50er Domsztoer, Riesling Natur, Ungarn	2.80	49er Klottener Sternberg Riesling, Natur Wachstum	2.50
5er Gumpoldskirchner Rotgipfler, Österr.	2.95		
50er Plattenseer, Riesling Natur, Ungarn	3.20		

Preise ohne Glas! Lieferung frei Haus!

WEIN KAUFT MAN BEI Jöst
Langen, Karl-Marx-Str., gegenüber dem Bahnhof

Ein schönes Geschenk zur Konfirmation einen
Regenschirm
von
Schirm-Liska
Langen, Neckarstr. 3

Wir wollen Sie überzeugen, wie günstig Sie bei uns kaufen!
Deshalb bitten wir um unverbindliche Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers!
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen in eigener Werkstätte
Möbel Müller
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 89
mit der Bundesbahn-Autobuslinie bequem zu erreichen
Ruf 568



A. Hinkelmann
A. M. Hippler
BUCH - KUNST - PAPIER
Bahnstraße 8 - Wallstraße 22 - Ruf 885

Der *Mode-Expreß* aus Aschaffenburg

der Hochburg der Bekleidungs-Industrie kommt mit seinen herrlichen Frühjahrs-Modellen in:

Damen-Mäntel — **Herren-Hosen**
Popelin-Mäntel — **Anzügen**
Kostümen — **Trenchoats**
Saccos

zum Oster-Verkauf nach **LANGEN**

Montag, den 30. März 1953 von 11 bis 19 Uhr

Gasthaus „Zum Weinberg", Rheinstr.
Qualitäten, Paßformen und Preise werden Sie überzeugen. - Besichtigung ohne Kaufzwang

---

Geschäfts-Wieder-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am Samstag, dem 28. März 1953, die

Westend-Drogerie
Karl-Marx-Straße, Ecke Bahnstraße

wiedereröffne. - Ich bitte, das Vertrauen, das Sie meinem Vorgänger entgegenbrachten, auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, Sie immer gut und reell zu bedienen und zu beraten. Durch reichhaltiges Sortiment in allen einschlägigen Artikeln werden Ihre Wünsche in jeder Beziehung zufrieden gestellt.

Otto Langsdorff
Fachdrogist

Abort-Sicker-Gruben-Kläranlagen-

Reinigung *mit modernstem Fahrzeug*

Grundstücks- und Obstbaum-Düngung ist infolge seitlicher Abflüsse äußerst günstig. - Bestellungen nimmt entgegen:

E. Gabler, Gartenstraße 18 — *Hch. Ruhl*, Florian-Geyer-Str. 12 (Siedlung)

Fries & Nothnagel Grubenentleerung - Gräfenhausen b. D. Ruf Wixhausen 57 u. 15

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 27. 3. 53 20.30 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal Weingold. Pünktl. u. vollzähliges Erscheinen. aller Sänger ist sehr erwünscht.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.) Gesamtverein

Morg. Samstag, 20.30 Uhr, i. „Haferkasten" Jahreshauptversammlung, zu der alle Ehrenmitglieder und Mitglieder eingeladen sind. Der Vorstand

Handball-Abteilung

Heute abend 21 Uhr Jahreshauptversammlung bei Rettig.

Heute abd. 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Treusch.

Sonntag, 29. März Freundschaftsspiele in Pfungstadt mit 1. M., 2. M. und A-Jugend. Abfahrt: 12.30 Uhr pünktlich Lutherplatz. Gelegenheit zum Mitfahren vorhanden.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Handball

Heute, 20.30 Uhr, Spielerversammlung bei Kretschmann.

Samstag, den 28. 3. um 15 Uhr Jugend gegen Schulmannschaft und Realgymnasiums in dessen Schulhof.

Sonntag, den 29. 3. Jugend in Mörfelden. Abfahrt in der Spielerversammlung.

1B-Mannsch. i. Darmstadt gegen „Eiche". Abfahrt 10.30 Uhr bei Kretschmann.

Abt. Fußball

Freitag, 27. März Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr

Sonntag, 29. März 1953 Junioren g. Bensheim 10 Uhr hier. 1. und 2. Mannsch. SKG. Roßdorf 13.15 u. 14.30 Uhr, hier.

A.-Jgd. gegen BSC. Offenbach 9 Uhr hier

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 28. März 53, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlg. (Ringausgabe) i. Vereinslokal D.Vorstand

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Sonntag, vormitt. ab 9 Uhr pünktl. auf dem „Bergfried" sämtliche aktiven Schützen zum Wettkampf antreten. Es darf keiner fehlen.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, 28. März 1953 20.30 Uhr Monatsversammlung i. Vereinslokal. Vortrag Kükenaufzucht. Die Mitglied. nebst Frauen sind herzlichst eingeladen. Der Vorsitzer

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu verk. Wilhelmstr.36

Kurzschrift Maschinenschreiben dienstags, freitags 20-22 Uhr in der Wallschule Eintritt jeder Zeit

---

Das passende **Geschenk zur Konfirmation** ist ein **Foto-Apparat** von **Foto-Derfelt** Bahnstraße 73 a. d. Lichtburg

Starke Salatpflanzen Schnittlauchbüsche, Schnittkerfel in der **Gärtnerei Dröll**

Stiefmütterchen Nelken, Bartnelken zu verkaufen. Breidert, Flachsbachstr. 31

Kali, Thomasmehl, Nitrophoska, Düngekalk, Elka-Dünger

Gg. Keim Söhne Langen, Annastr. 18

Brut-Eier von schw. Kreuzungs-Enten und Blausperber abzugeb. Entenküken-Vorbestellung. H. Thomin, Egelsbach, Darmstädter Ldstr. 3

DKW- und Viktoria-Motorräder alle Modelle auf Lager sofort lieferbar **KARL FR. GROSS Dreieichenhain** Frankfurter Straße 8

Einige Ztr. Heu zu verkaufen. E. Hancke, Frankfurter Str. 80 (Außerhalb)

Heu und Stroh zu verkaufen. Turmgasse 7

Eine Wiese auf dem Büchen zu verkaufen. Egelsbach, Kirchstr. 11

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Heinz Klose und Frau
Anneliese, geb. Küster

Langen, im März 1953
Kelmstraße 12

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit und unseres 50-jährigen Geschäftsjubiläums zuteil gewordenen Ehrungen danken wir unseren Freunden, Verwandten u. Nachbarn, dem Gewerbeverein, dem Landwirtschaftlichen Verein, dem Ortsgericht und den Schulkollegen des Jahrganges 1877 auf das Herzlichste. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die Glückwünsche der Stadt Langen und der Hessischen Regierung.

Martin Sehring IV. u. Frau
Susanne geb. Schäfer

Langen, Wiesgäßchen 14

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken herzlichst

Lieselotte Werner
Rudi Probst

Langen, im März 1953
Karl-Marx-Straße 27

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 82. Geburtstages danke ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Konrad Balzer I.
Lerchgasse 14

Bin unter Nr. 937 an das Telefonnetz angeschlossen

Ernst Köllges
Lebensmittel und Feinkost
Langen, Wolfsgartenstraße 8

Zur Konfirmation
reiche Auswahl in Topf- und Schnittblumen
Ferner empfehle Kopfsalat, Gemüse und Obst
Jak. Sallwey
Gartenbau u. Blumenbinderei
Wassergasse 17

Schneiderkostüm grau, Gr. 40 (schlanke Figur) DM 28.- und **Mä.-Frühjahrsmantel** blau, Hänger, Gr. 40 DM 18.- zu verkaufen. Odenwaldstr. 38 1x schellen

Bettstelle mit Sprungr. u. Matr. zu verkaufen.

Garten od. geign. Acker, Nähe Birckenw. zu pachten gesucht. Slite, Bahnstr. 131 II.

2 Paar Damenschuhe braun u. blau, gut erh. Gr. 38, billig zu verk. Dietzel, Schretstraße 18 p.

1/4 Blausperber B. R. 52 und **1 Puthenne** (gute Brüterin) z. verk. Phil. Emmer, Frankfurter Str. 47

1 Baumstück 1 Wiese, sowie Heu zu verkaufen Mühlstraße 24

STENOGRAPHEN-VEREIN 1897 LANGEN

Neue Lehrgänge

für Anfänger in Kurzschrift
für Fortgeschrittene in Kurzschrift
für Anfänger in Maschinenschreiben

Auskunft und Anmeldungen:

Dienstag, den 30. 3. 1953, 20 Uhr in der Wallschule

TANZSCHULE L. BECKER (N. Schierf)

Sonntag, 29. 3. 53, findet ein **Tanz-Ausflug** nach Dreieichenhain, Burg-Café, statt. Treffpunkt 15 Uhr Haupteingang Schwimmstadion. Beginn 16 Uhr, Ende 20 Uhr. Ehem. Schüler u. Gäste sind höfl. eingeladen. **L. Becker, Tanzlehrer**

Freude machen

zur Konfirmation.

Das können Sie mit einem Geschenk aus Porzellan oder Kristall. Die schönen Schalen, Dosen, Zerstäuber werden eine bleibende Erinnerung an diesen Ehrentag sein. Eine reiche Auswahl solcher Geschenke zeigt Ihnen

Adam Hill

Glas - Porzellan - Hausrat

Lutherplatz

Sekretärin

an selbständige Arbeit gewöhnt und mit allen Büroarbeiten vertraut (zuletzt als Büroleiterin tätig) sucht für sofort Vertrauensposten.

Angebote u. Nr. 297 a. d. Geschäftsstelle

Perfekte Buchhalterin

sucht halbtags Stellung

Zuschriften u. Nr. 291 a. d. G.

Kräftiger Lehrling

sofort gesucht

Ad. Schmidt, Schreinerei, Schafgasse 7

Blumen-Schickedanz

BAHNSTRASSE 9 - SEIT 1867 - FERNRUF 638

Reichste Auswahl in blühenden Topfpflanzen und Schnittblumen der Saison

Bindereien und Blumenzusammenstellungen in bekannter Güte

Große eigene Kulturen - Billige Preise

Blumenspende-Vermittlung - (Fleurop)



Im Autobau das letzte Wort:

OPEL *Olympia* REKORD

der „STAR seiner Klasse"

Unverbindliche Besichtigung sofort
Noch günstige Lieferzeiten

***Autohaus* SCHROTH**

LANGEN - FERNRUF 453

Quicklebendig durch leistungsstark durch Cola-HÄMATOPAN mit Glutaminsäure

---



SCHUHHAUS KÖBLER

Langen, Bahnstraße 14



DM **23.50**

Modisch! Damenslipper in mehreren Farben

NSU-Quick fahrbereit, zu verk. Berg, v. d. Höhe 17

NSU-Quick für 200.- zu verkaufen. K. Werner, Leukertsweg 39

DKW-Meisterklasse in einwandfreiem Zustand abzugeben. Dutine, Frankf. Str. 9

200er Zündapp in gutem Zustand zu verkaufen. Borngasse 3 I.

Herren-Sportrad fast neu Klein. weiß. Küchenherd zu verkaufen. Lutherplatz 9

Gebr. Herren-Fahrrad fast neue Bereifung (DM 25.-) zu verkauf. Ahornstraße 9

Damen-Fahrrad guterhalten, neuwertig zum Preis von DM 100.- zu verkaufen. Darmstädter Str. 85

Einachse-Anhänger für Zugmaschine Benzinfässer u. Kanist. zu verk. Wilhelmstr. 36

Guterhaltener Radio preiswert z. verkaufen. E.-Thälmann-Str. 37

Kindersportwagen billig zu verkaufen. Thiel, Mühlstraße 49

Suche guterhaltenen, gebrauchten **Puppen-Wagen** Offerten unter Nr. 293 an die Geschäftsstelle

Kinder-Sportwagen zu verkaufen. Gartenstraße 83

Guterhaltene elektr. Waschmaschine möglichst Miele, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 294 an die Geschäftsstelle

Kleiner schwarzer **Küchenherd** und **1 Auszugtisch** 56x82 billig zu verk. Gartenstraße 97 II.

3-flammiger Gasherd billig abzugeben. Mainstraße 10

Weißer Küchenherd, 1 Tisch, 1 Stuhl 30.-DM, zu verkaufen. Leukertsweg 5

Quecksilber zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle

Silb. Armband (Andenken) verloren in der Bahnstr. zwischen Pfälzer Hof - Walter-Rathenau-Str., gegen Belohnung abzugeben Bahnstr. 55

Samen u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir

Samen-Jung Bahnstraße 17 Tel. 328

Eine in allen Hausarbeiten **erfahrene Frau** für täglich sofort ges. Offerten unter Nr. 290 an die Geschäftsstelle

Zum 1. oder 15. April schönes ruhiges **möbl. Zimmer** gesucht. Offerten unter Nr. 289 an die Geschäftsstelle

2-3 Zimmerwohnung mit Küche gegen BKZ. sofort gesucht. Offerten unter Nr 287 an die Geschäftsstelle

Rentnerin sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenh. od. Küchenbenutzung. Offerten unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle

Ruhiges älter. Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** auch Leerzimmer mit Küchen-Benutzung zu mieten. Offerten unter Nr. 292 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer von berufstätig. Herrn sofort gesucht. H. G. Gachet & Co. Odenwaldstr. 8-12

Zweifamilienhaus 2x2 Zimmer, Küche, gekach. Bad, Veranda, 3 Mans., gr. Obstgarten gegen Barzahlung, zu verkaufen. 1 Wohnung wird frei. Off. unt. Nr. 295 a. d. G.

Tauschgesuch! **Biete 2-Zi.-Wohnung** Küche und Veranda, Stadtm., niedr. Miete. **Suche 2½-Zi.-Wohng.** Küche, Zubehör u. Bad, mögl. Balkon, Stadtm., freie Lage, Mietvorauszahlung möglich. Off. unt. Nr. 284 a. d. G.

Großer verschließb. **Raum als Garage** oder Abstellraum im oberen Stadtteil zu vermieten. Off. unt. Nr. 285 a. d. G.

Bauspar-Vertrag DM 14 000.- zu verk. Offerten unter Nr. 298 an die Geschäftsstelle

1 runden **Wohnzimmer-Tisch** Ø 95 cm und 1 **Vertikow** zu verkauf. Daselbst 1 Wiese im Montagsstück zu verpachten. Neckarstraße 4

Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach muß zum KSV Urberach

Zum letzten Auswärtsspiel der Verbandsspielsaison 1952/53 müssen die Egelsbacher Fußballer am kommenden Sonntag bei dem Tabellenzweiten KSV Urberach antreten. Während es für die Platzherren gilt, sich mit einem Sieg endgültig den zweiten Tabellenplatz zu sichern, haben die Einheimischen die Chance, ihre Tabellengestaltung noch wesentlich zu verbessern. Die am letzten Sonntag erlittene Niederlage der KSV-Mannschaft in Darmstadt läßt ohne weiteres eine augenblickliche Formkrise erkennen, und so ist mit der sonntäglichen Begegnung noch lange nicht entschieden, wer das bessere Ende haben wird. Das Vorspiel im November endete mit einem 2:2-Unentschieden, und so wird nicht allein der Platzvorteil, sondern die Tagesform der jeweiligen Mannschaft von ausschlaggebender Bedeutung sein. Wünschen wir dem Spiel einen angenehmen Verlauf und wenn das Fußballglück es will, den Egelsbachern sogar den Sieg. Spielbeginn um 14.30 Uhr. Im Vorspiel treten die Reservemannschaften beider Vereine an. Abfahrt mit dem Omnibus ab Vereinslokal Eigenheim pünktlich 12 Uhr. Mitfahrende willkommen.

SSG Langen — SKG Roßdorf

Im letzten Verbandsspiel empfängt die SSG am kommenden Sonntag die SKG Roßdorf. Ob es dieser Mannschaft gelingt, den Langener Siegeszug zu stoppen? Auf alle Fälle darf der sonntägige Gast in keiner Weise unterschätzt werden, wenn auch im Vorspiel die Langener eindeutig Sieger blieben. So wird auch diesmal mit einem spannenden Spiel zu rechnen sein. Beginn ist 14.30 Uhr. Vorher spielen die 2. Mannschaften. Das Spiel findet auf dem Sportplatz am Realgymnasium statt.

SSG Junioren — FC Bensheim Junioren

Auch die Juniorenmannschaft der SSG bestreitet am kommenden Sonntag ihr letztes Verbandsspiel gegen die gleiche des FC Bensheim. Im Vorspiel hatten die SSG-Jungens beinahe einen Sensationserfolg errungen, doch durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters blieben damals die Punkte in Bensheim. Bei restlosem Einsatz aller Spieler dürfte eine Revanche diesmal möglich sein. Beginn ist 10 Uhr auf dem Sportplatz am Realgymnasium.

SSG-A-Jugend — Dreieichenhain

Nach dem etwas mageren Erfolg unserer A-Jugend gegen Dreieichenhain empfängt dieselbe am kommenden Sonntag als Vorspiel zu dem Junioren-Verbandsspiel den BSC 99 Offenbach. Offenbach, ebenfalls ein unbekannter Gegner für unseren Verein konnte in der letzten Verbandsrunde den 5. Tabellenplatz belegen. Dies ist jedoch kein Maßstab für die Kampfstärke der gegnerischen Mannschaft. Will die A-Jgd. der SSG zum Erfolg kommen, muß sie einheitlicher und geschlossener auf den Plan treten wie gegen Dreieichenhain. Wir empfehlen jedem Sportsfreund und Anhänger unseres Vereins diese Doppelveranstaltung und wünschen der Jgd. viel Glück und einen guten Besuch ihrer Spiele.

SSG Alte Herren

Nach dem eindeutigen 4:0-Erfolg der AH in Bieber gegen die dortige Germania und nach dem 3:3-Unentschieden in Dietzenbach bestreitet am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Linden die AH ihr erstes diesjähriges Heimspiel gegen den VfR Groß-Gerau. Nach den Ergebnissen der beiden Auswärtsspiele dürfte auch hier mit einem guten Abschneiden unserer Mannschaft zu rechnen sein.

Handball-Vorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag fahren 3 Mannschaften des TV nach Pfungstadt, um Freundschaftsspiele auszutragen. Alle drei Mannschaften treffen auf sehr starke Gegner. Man darf auf ihr Abschneiden gespannt sein, denn mit diesen Spielen beginnt die Handballabteilung offiziell die Freundschaftsspiele, die dazu dienen sollen, die neuformierten Mannschaften zu erproben und zu schulen. Spielbeginn 13.30 Uhr mit dem Spiel der A-Jugend.

Die SSG-Handballer erstmals wieder mit vier Mannschaften auf dem Plan

SSG 1. — SKV Mörfelden 6:8

In einem schönen Spiel, das sicher dem Handballsport neue Freunde gewonnen hat, unterlag die SSG unglücklich gegen Mörfelden. Das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt lauten können. Traf doch allein Schäfer viermal die Latte, ohne die anderen Chancen. Mörfelden hatte sich schneller gefunden und gab so den Ton an. 3:0 stand es, ehe Langen recht im Bilde war. Dann kam Langen schön auf und erzielte den Ausgleich. Mörfelden war dann aber in der Auswertung der Tormöglichkeiten glücklicher und zog bis zur Pause auf 6:3 davon. Nach der Halbzeit fand sich die auf verschiedenen Punkten umbesetzte Langener Mannschaft besser und bis zum Schluß stand es dann 8:6 für Mörfelden. Langen erzielte also in der zweiten Hälfte 3 Treffer gegen 2 der Gäste.

SSG 2. — SKV Mörfelden 2. 5:10

Schon am Vormittag standen sich die Reserven gegenüber. Mörfelden brachte gegen die zum größten Teil aus Anfängern bestehende Reserve der SSG die größere Routine mit und konnte so verdient siegen. Allerdings muß festgestellt werden, daß schon in der 2. Halbzeit das Spiel der Langener bedeutend besser wurde. Von einem Pausenstand von 8:1 wurde ja ein 10:5 erkämpft.

SSG 1 B — TV Dreieichenhain 1. 9:8

Die 1 B-Mannschaft enttäuschte nach der angenehmen Seite. Was vor dem Spiel als sehr unwahrscheinlich galt, nämlich zu gewinnen, wurde erreicht. Das Spiel verlief dabei in einer solchen Weise, daß ein höherer Sieg der Langener Mannschaft durchaus gerechtfertigt gewesen wäre. Die Langener Mannschaft war ständig überlegen und hatte zu ihren Treffern noch eine beträchtliche Anzahl Lattenschüsse zu verzeichnen. Man darf jedenfalls gespannt sein, wie die Mannschaft sich in den weiteren Spielen gegen 1. Mannschaften bewähren wird.

SSG Jgd. — TV Langen Jgd. 8:8

Die beiden Jugendmannschaften der Langener Vereine lieferten sich ein sehr schönes Spiel, das der Jugendarbeit in den beiden Vereinen ein gutes Zeugnis ausstellt und in seinem unentschiedenen Ausgang auch gerecht endete. Auf beiden Seiten waren die Torwächter Schäfer (SSG) und Schick (TV) die herausragenden Leute. Ebenfalls konnte noch Prims (SSG) sehr gut gefallen.

Vorschau der SSG

Die 1. und 2. Mannschaft der SSG werden am kommenden Sonntag pausieren. Die 1 B-Mannschaft fährt nach Darmstadt zu dem B-Klasse-Verein Eiche Darmstadt zu ihrem zweiten Spiel. Über das Spiel und dessen vermutlichen Ausgang eine Prognose zu stellen, wäre verfrüht, denn man kennt hier in Langen ja nicht die Spielstärke der Darmstädter. — Die Jugend der SSG, die in diesem Jahr schon recht erfolgreich war, trägt am Samstagnachmittag ein Spiel nach Hallenregeln gegen die Mannschaft des Realgymnasiums aus. Am Sonntagvormittag fährt sie nach Mörfelden zum dortigen SKV.

Götzenhain mit vollem Handballprogramm

Nach langer Zeit hatte sich Götzenhains neu aufgestellte B-Jugend eine Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel eingeladen und gewann gegen die kombinierte Elf der SG Dietzenbach mit 6:4 (2:2).

Dagegen mußte sich die Reserve anschließend im Punktspiel gegen die II. Mannschaft des BSC Offenbach mit 5:10 Toren geschlagen geben. Bereits in der Pause führten die Gäste mit 8:0 Toren.

Im letzten Verbandsspiel dieser Runde traf dann um 14.30 Uhr die erste Vertretung der SG Götzenhain auf BSC Offenbach. Die Gäste, die bisher nur mit einem Punkt Vorsprung vor dem Tabellenletzten Wiking Offenbach lagen, setzten alles daran, sich mit einem Sieg endgültig den Verbleib in der A-Klasse zu sichern. Es kam zu einem ausgeglichenen und sehr schönen, in die Breite gezogenen Feldspiel, doch die entscheidenden Torwürfe blieben fast ganz aus. Götzenhain traf zwar dreimal ins Netz, aber nur ein Tor wurde vom Schiedsrichter anerkannt. Mit diesem im Handball äußerst seltenen 1:0-Ergebnis für Götzenhain wurden die Seiten gewechselt. Kurz darauf konnte Offenbach ausgleichen, aber die Platzherren gingen noch einmal 2:1 in Führung. Die Gäste kämpften energisch weiter und erreichten auch bald den 2:2-Gleichstand. Alle weiteren Angriffe Götzenhains blieben erfolglos, während Offenbach durch einen Fernschuß unverdient beide Punkte gewann.

TISCHTENNIS

TSV Groß-Umstadt—TTC Langen (Pokal) 5:1

Daß der Tabellendritte der Bezirksklasse gleich sein erstes Pokalspiel beim Pokalsieger der Kreisklassenmannschaften verlieren würde, hatte wohl niemand ernstlich erwartet, der die Groß-Umstädter nicht kennt. Diese aber siegten auf Grund ihrer technischen Überlegenheit verdient. Lediglich der wiederum überragende Meyer blieb in allen seinen Spielen mit seiner enormen Schnelligkeit Sieger, während Hans Sehring den vierten Punkt holte. Auch Albert gab sein Letztes, ohne dem Angriffsfurioso der Gäste auf die Dauer gewachsen zu sein. Die Groß-Umstädter werden nicht nur in der Pokalrunde, sondern auch in der nächsten Verbandsrunde der Bezirksklasse eine führende Rolle spielen, zumal der Bezirksmeister der A-Klasse, Scharkopf, vom SV 98 Darmstadt wieder zu seinem Heimtverein zurückgekehrt ist.

In Eberstadt wurden die Bezirksmannschaftsmeisterschaften der Jugend ausgetragen, bei denen erwartungsgemäß die junge TTCL-Mannschaft sich nicht für Teilnahme an den Landesmeisterschaften qualifizieren konnte. Es siegte der TTC Mörfelden vor SV 98 Darmstadt, SKV Mörfelden und TTC Langen.

Zur Einigung der Sänger in Hessen!

Der Großhessische Sängerbund hielt am Sonntag in Frankfurt eine außerordentliche Bundes-General-Versammlung ab, die ursprünglich dazu dienen sollte, ihn mit dem Hessischen Sängerbund in der großen Dachorganisation des Deutschen Sängerbundes zusammenzuführen. Leider war es nicht möglich, den ursprünglichen Plan beizubehalten. Andererseits war es aber notwendig, dem Willen der Sänger des Großhessischen Sängerbundes zu entsprechen, die seit Bestehen des Bundes dem Gedanken einer Einigung der gesamten deutschen Sängerschaft lebten. Im Verfolg dieser Idee wurde auf diesem Delegiertentag des Großhessischen Sängerbundes ein Beschluß gefaßt, der in der folgenden Resolution seinen Ausdruck findet:

Um die Einigung aller deutschen Sänger zu fördern, die seit Bestehen des Großhessischen Sängerbundes sein Grundprinzip darstellt, erteilt die außerordentliche Bundes-General-Versammlung ihrem Vorstand die Vollmacht, den Eintritt in den Deutschen Sängerbund unter den üblichen Bedingungen und den besonderen Zusagen des Herrn Konsek zu vollziehen.

Langener KULTURLEBEN

Musizierstunde in der Ludwig-Erk-Schule in Langen

Die Klasse 5b der Ludwig-Erk-Schule veranstaltete im Gymnastiksaal unter der musikalisch-pädagogischen Gestaltung und Leitung des Klassenlehrers Adolf Kollbaecher für die Eltern der Kinder und die Freunde der Schule einen musikalischen Abend unter dem einfachen Titel „Wir musizieren". Kein podiumreif ausgearbeitetes Konzert sollte es sein. Es waren vielmehr die musikerzieherischen Bemühungen der Schule an der heranwachsenden Jugend freizulegen, die sich allein auf der Freude der Kinder an Musik, Gesang und szenischen Übungen aufbauen. Das ist das Entscheidende. Man merkte es den Kindern an, daß sie mit ganzer Seele bei der Sache waren. Diese machte ihnen eben Freude. Sie konnten dabei ihr bestes Selbst gewissermaßen ausstoßen. Und das entschied den Erfolg des Abends. Warum treiben wir denn gute Musik? Doch nur aus Freude an ihr und weil sie eine veredelnde Wirkung auf Geist und Gemüt ausübt, die uns selbst wohltut und innerlich befriedigt. Daher ist edele Musik ein hoher ethischer Faktor in der Menschenbildung, also im Leben der Schule und der Familie und ganz besonders in der Erziehung der Jugend. Es ist bemerkenswert, daß im Ablauf der zum Teil recht schwierigen Leistungen alles klappte. Der Musizierkreis der Ev. Jugend Sprendlingen wirkte mit, wobei die Sicherheit und das geübte Stilempfinden namentlich der beiden ersten Geiger auffiel. Von Seiten der Kinder hörte man zumeist gesanglich-chorische Leistungen, zum Teil sogar mit szenischer Belebung. Bevorzugt wird der Kanon, um die Kinder frühzeitig in polyphones Singen einzuführen. Die Sopransoli sang die Lehrerin Herta Kühnel, die ihren bewährten Sopran mit seiner leicht ansprechenden lichten Höhe und klaren kräftigen Tongebung in den Dienst des Musizierens stellte.

Aus der Menge des Dargebotenen sei herausgegriffen eine Ouvertüre in F-dur von Kaspar Ferdinand Fischer, die in ihrem feierlich erklingenden Aufbau an den breit ausladenden Stil Händels gemahnt. Ferner eine Suite, gleichfalls in F-dur, von Witt. Beide vom Musizierkreis Sprendlingen feingliedrig interpretiert. Besonders nachdrücklich wirkten weiterhin drei Lieder von Adolf Kollbacher, die in Uraufführung erschienen, in ihrer neuartigen Melodieführung und Satzweise die starke Empfindung einer zeitbedingten Seelenhaltung verrieten. Herta Kühnel sang sie mit warmer Einfühlung in ihren musikalischen Gehalt. Aufschlußreich in Bezug auf Wesen und Wirken der Musik waren Worte Martin Luthers über die Musik, vorgetragen von zwei Schülern. Von anderen Schülern gesprochene Gedichte sorgten für Abwechslung. Studienrat Fritz Luchmann wirkte am Klavier und Jakob Pfaff mit dem Spiel der Bratsche ergänzend mit.

War der erste Teil unter dem Titel „Lob der Musik" zusammengefaßt, so segelte der zweite Teil unter dem Ruf: „Kommt her und singt, daß alles klingt!" Hier erschienen neben den Kanons auch hessische Märsche. Den dritten Teil füllte die Komische Kantate „Der Schulmeister" für Bariton-Solo, Kinderchor und Instrumente von Georg Philipp Telemann, ein musikalisches Juwel, das kürzlich veröffentlicht worden ist und den Musiklehrer von dazumal tonmalerisch aufzeigt. Adolf Kollbacher sang das Bariton-Solo. Ein sinniges Gedicht von Hermann Claudius machte den Beschluß der Darbietungen. Der Beifall der zahlreich erschienenen Gäste war warm und herzlich.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Kammerorchester-Konzert
der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Das Kammerorchester des Hessischen Philharmonischen Orchesters Frankfurt spielte in der Turnhalle des Realgymnasiums

Im Bestreben, den Hörern die Kenntnis wertvoller Kammermusik zu vermitteln, brachte die Kunst- und Kulturgemeinde in ihrem letzten Konzert diese in der erweiterten Form des Kammerorchesters, das heißt: eines Streichorchesters, das in jeweils doppelter Besetzung der Einzelinstrumente ein Quartett darstellt, das aus 2 Geigen, 2 Bratschen, 2 Violoncelli und Kontrabaß besteht, das gelegentlich aber auch durch Blasinstrumente ergänzt wird. Es spielte das Kammerorchester des Hessischen Philharmonischen Orchesters Frankfurt a. M., unter der präzis gestaltenden Leitung seines Dirigenten Horst Welter. Man begann mit dem Concerto grosso in D-dur von Georg Friedrich Händel. Dieser Großmeister der Musik beginnender Renaissance-Epoche hat im Jahre 1739 zwölf Werke dieser Art komponiert. Das Concerto grosso bildet geradezu eine Vorform der späteren Symphonie insofern, als hier schon ein Orchester besteht und eine Mehrheit von Instrumenten als selbständige Instrumentalmusik von beachtlicher Aussage musiziert. Bisweilen konzertieren, das bedeutet: wettstreiten, mehrere solistisch hervortretende Instrumente miteinander, die ihrerseits wieder dem grosso, dem eigentlichen Orchester, gegenübertreten. Händels Musik erfuhr eine Interpretation von exakter Schärfe und virtuoser Akribie. Man vermißte jedoch eine zu Gemüt gehende größere Wärme und Geschmeidigkeit in der Darstellung der urgesund musikalischen Konturen. Sehr fein dagegen wirkte die Wiedergabe von Wolfgang Amadeus Mozarts „Eine kleine Nachtmusik", diesem ungeheuer beliebten und unverwüstlich frischen Werke in Art und Stil der Serenadenmusik. Die Köstlichkeiten der Musik Mozarts erschienen in Wohlklang getaucht und durch wohlbedachte dynamische Schattierungen belebt. Man spürte, wie eng der Dirigent mit der Partitur verwachsen ist.

In einem ganz anderen Bereich musikalischer Aussage entführten uns die Werke zweier wenig bekannter polnischer Komponisten, Musik von romantisch bewegter Freudigkeit am satten Wohlklang etwa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, welche die Zuhörer stark erwärmte und entzückte. In ihr feierte der Schmelz üppig schwellenden Streichervolumens seinen Triumph. Zuerst zwei polnische Tänze für Kammerorchester und Solo-Klarinette, in denen Melodie und Harmonie sowie edele Virtuosität sich zu fesselnder Verbindung fanden: Die „Hirtenflöte" und „Kujawiak" von Stanislaw Nawrocky. Zum Abschluß des Konzerts „Sechs Volkslieder aus Lublin" von Jarzy Kolasinski. Sie wurden mit Kammerorchester gesungen von Maryana Moll, die über eine ausgiebige und tragende Alt-Stimme verfügt. Die Sängerin verlieh den Liedern den warmen Ausdruck ihres musikalisch-dichterischen Gehaltes. Es ist ein Verdienst der Kammerorchester-Vereinigung, die Werke der beiden Komponisten ihrem inneren Wert entsprechend herausgestellt zu haben. Den Gesängen vorausgegangen war die Arie des Orpheus aus der Oper „Orpheus und Eurydike" von Christoph Willibald v. Gluck „Ach, ich habe sie verloren".

Der Beifall für die ausführenden Künstler war lebhaft und herzlich.

Dr. Schilling-Trygophorus.

---

* **Die Gewinnliste der Kirchenbau-Lotterie Groß-Gerau** kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

W 01439A

SONNEN MILD
Texas
CIGARETTEN

„Gewiß, es war nicht bös gemeint...“

Wir wollen das Wort auf die Waagschale legen

Welch einen Zauber übt das wirklich gefühlte, aus dem Innersten kommende Wort aus! Es kann Unsagbares andeuten und ahnen lassen, kann unbeschreiblich beglücken. Zumal in der Erinnerung ist es das gesprochene Wort, das am längsten die Leuchtkraft und Innigkeit vergangener Stunden bewahren kann. Gesichtsausdruck und Gebärde verblassen allmählich für den Zurückdenkenden, aber das liebevolle Wort, das wir hören durften, grub sich ein und vermag immer von neuem, aus dem Gedächtnis hervorgeholt, in der Rückerinnerung glücklich zu machen.

Doch durch allzu häufigen und redseligen Gebrauch kann sich das Wort banalisieren und zur leeren Redensart werden. Gar zu leicht wird es im Munde wortgewandter Menschen zum „Uebertöner“, statt zum Vermittler der Seele. Es gibt eben wirklich Lagen, in denen nichts oder nur das Notwendigste gesagt werden sollte. Es gibt Augenblicke, in denen nur mit zartester und vorsichtigster Hand an Innerstes gerührt werden darf. Jedes einzelne der gesprochenen Worte erhält dann eine unerhörte Gewichtigkeit; jeder falsche Ton, jedes unnötige Redefüllsel kann ein Verstoß gegen die Heiligkeit der Stunde oder ein Vergehen gegen die aufgerührte und in großen einfachen Akkorden schwingende Seele des anderen sein.

Gerade der Frau stünde es zu, im Abwägen der Worte das richtige Maß zu finden. Ein Wort zuviel! Wieviel ist hierdurch schon angerichtet worden, vor allen Dingen durch die Menschen, die immer das letzte Wort haben müssen. Sie lassen einen mühsam beigelegten Streit durch ein letztes, noch schnell hingeworfenes Wort wieder aufflammen. Sie bringen den Partner, der vielleicht bisher noch an sich hielt und sich beherrschte, durch solch ein überflüssiges, törichtes Wörtlein zu guter Letzt doch noch in Harnisch, und nun erst wendet sich wirklich erst alles zum Schlimmen. Doch trotz aller Erfahrung können jene Leute die Angewohnheit nicht lassen. Hundertmal haben sie schon den üblen Erfolg erlebt, fünfzigmal sich vorgenommen, das nächste Mal klüger zu sein: es hilft alles nichts, im kritischen Augenblick entschlüpft ihnen doch wieder das eine Wort zuviel.

Es können aber auch durchaus wohlmeinende Menschen mit den besten Absichten sein, die die Wirkung ihrer Rede durch ein Zuviel, durch ein Nichtaufhörenkönnen beeinträchtigen und zerstören. Dies ist ein besonders wichtiges Kapitel in der Kindererziehung. Wie oft geschieht es, daß ein Kind nach den ersten gewichtigen Worten einer Ermahnung oder einer Strafpredigt beeindruckt und besserungswillig dasteht; weil aber die Mutter, der Vater nicht enden können, sich nicht nur auf die Wirkung der ersten wenigen Worte verlassen, sondern immer noch mehr darauftürmen und im Ausmalen des Vergehens und seiner Folgen geradezu schwelgen, wird das Kind widerspenstig und bockig oder abgestumpft, und die Wirkung ist verflogen.

Es soll auch Frauen geben, die nicht nur ihren Kindern, sondern auch ihrem Mann gegenüber in diesen Fehler des Zuviels verfallen. Sie glauben, immer noch nicht deutlich genug gewesen zu sein; sie steigern sich immer weiter in ihre Erregung und Empörung hinein, und plötzlich ist dann der Augenblick erreicht, wo es zuviel wurde, wo die Waage überkippt und der vorher vielleicht zu Reue und Einsicht geneigte Mann gleichgültig wird oder sogar seinerseits zum Angriff übergeht.

Das Wort sollte uns wieder mehr zum Kleinod werden, sollte seinen Eigenwert wiedergewinnen, den es durch Massenanwendung verloren hat. Wir sollten uns nach Kräften bemühen, uns solcher „unnützen“ Worte zu enthalten. Mögen sie auch nicht böse gemeint sein, so können sie doch mehr zerstören, als wir vor uns selbst und vor anderen zu verantworten vermögen. „Schließt den Riegel vor das Tor, laßt kein böses Wort hervor“ das sagte schon der mittelalterliche Sänger, Herr Walther von der Vogelweide, und er war ein kluger Mann. Und wie sagt so treffend ein anderer Dichter vom verletzenden Wort: „Gewiß — es war nicht bös gemeint; der andre aber geht und klagt!“

Die wahre Anmut liegt im Schreiten

Gesund und schön durch Gymnastik

Das neue Frühlingshütchen hat Linie. Hat auch ihr Hals die Linie, ihn zu tragen? Wir werden etwas dafür tun! Machen Sie es wie die Südländerin, die ihrer Haltung wegen berühmt ist, und nehmen sie jeden Morgen einen gefüllten Wasserkrug auf den Kopf, halten ihn gut, aber nicht krampfhaft fest und durchwandern so, erhobenen Hauptes das Zimmer. Schließen Sie dieser Uebung noch ein leichtes Kopfrollen an, werden Sie nach einiger Zeit über den Erfolg erfreut sein, und ihre gute Haltung wird Bewunderung erregen.

Die schöne, leichte Abendsandale verlangt einen gepflegten Fuß. Können Sie ihre Zehen noch gut bewegen? Versuchen Sie einmal, ihre Strümpfe vor dem Anziehen mit den Zehen aufzuheben. Mit etwas Uebung kann man diese Beweglichkeit wieder erreichen. Auch auf die Zehenspitzen heben und senken und anschließend noch etwas Fußrollen sind gute Uebungen. Noch einen Rat, meine Damen, tragen Sie nie zu kurze Schuhe, denn dies ist der Ruin des gesunden, schönen Fußes.

Auch Sie finden es nicht schön, wenn die gute Linie durch ein zu hohles Kreuz gefährdet wird. Mit etwas Geduld können wir aber Abhilfe schaffen. Stellen Sie sich an eine glatte Wand oder Ihren Ankleideschrank so, daß die hohle Kreuzstelle sich gegen die glatte Fläche legt, wobei Sie sehen werden, wie sich auch die „Vorderfront“ reduziert. Lassen Sie aber bitte den Oberkörper nicht nach vorn hängen, sondern bleiben Sie schön aufrecht stehen. Nun gehen Sie langsam in eine kleine Kniebeuge, zuerst nur so weit, daß Sie ohne große Mühe wieder heraufkommen, dann mit der Zeit langsam tiefer. Aber: immer an der Wand lang.

Wir wollen rank und schlank im neuen Frühjahrskostüm einherschreiten. Deshalb täglich mindestens zehnmal folgende Uebung: Aus der Rückenlage den Oberkörper langsam aufrichten, bis die Fingerspitzen an die Fußspitzen landen, dann den Oberkörper wieder langsam herunterlegen. Eine andere gute Uebung: Setzen Sie sich auf einen Stuhl und heben Sie abwechselnd das linke und rechte Bein bis zum Sitz herauf. Wenn dies sehr gut geht, heben Sie dann bitte mal beide Beine gleichzeitig an.

Eine schöne, biegsame Taille macht erst wahrhaft anmutig. Seitliche Beugen, richtig ausgeführt, sind ideal dafür. Wenn Sie über viel Kraft und einige Ausdauer verfügen, versuchen Sie einmal folgende Uebung: seitlich auf dem Boden liegend sich langsam aufzurichten, so daß Oberkörper und Beine sich leicht aufheben und langsam wieder senken. Dasselbe auch auf der anderen Seite.

Die wahre Anmut liegt im Schreiten. Die wichtigste Bewegung des Ganges geht von der Kreuzmuskulatur aus, dazu ist notwendig, das Bein erst einmal richtig anheben zu lernen. Auf beiden Füßen stehend, wird ein Bein von der Kreuzgegend her allmählich hochgezogen, die Zehen bleiben am Boden, das Knie geht leicht nach vorn (wechselseitig üben). Nun zum Gang: aufrecht stehend, heben Sie ein Bein an, führen es nach vorn in Schrittstellung und setzen vorsichtig den Fuß in der Reihenfolge: Kleinzehenkante — Zehen, große Zehe — und Ferse auf. Das Gewicht liegt so lange auf dem Standbein, bis die Ueberleitung des Gewichtes auf den vorderen Fuß notwendig wird. Wir üben ruhig und gleitend.

Schöne Arme — natürlich wollen wir sie haben! Warum sind nun oft die Oberarme zu dick oder auch zu dünn, die Unterarme überanstrengt, und Hände und Handgelenke ungünstig betont? Weil unsere Muskeln an ihrer natürlichen Bewegung gehindert sind und durch Armunarten, wie zum Beispiel X-Arme, schwere Schäden an ihrer Schönheit nehmen. Ueben wir nun ein paralleles Armheben und Senken nach vorn. Bei guter Gesamthaltung liegen die Daumen an den Oberschenkeln, die Ellenbogen weisen leicht nach außen, der Oberarm ist eingerollt. Nun werden die Arme gleichmäßig vom Oberarm her in die Höhe gehoben. Beim Armsenken ist es auch sehr wichtig, wieder vom Oberarm her zu senken. Besonders notwendig ist es auch, sich täglich zu beobachten und sich beim Heben, Tragen und Stützen an die Vermeidung des X-Armes zu erinnern.

Das Sprichwort vom schönen Rücken, der auch entzücken kann, hat etwas für sich. Wie wäre es, wenn wir zu seiner Vervollkommnung einige Armkreise machten? Sie verhelfen uns außerdem noch zu schönen Oberarmen. Dazu gleich noch eine Brustmuskelübung: Erheben Sie die Arme bis auf Schulterhöhe und versuchen Sie die Arme mit Widerstand vor der Brust zu kreuzen. Die Uebung hat ihre Hauptwirkung, wenn sie in Schulterhöhe ausgeführt wird.

Mein Hobby ist der Hut...

Was Lilo, Kaethe und Doris tragen

Jeder Mensch hat sein Steckenpferd, manche haben gleich ein ganzes edles Gestüt



davon, und nur Leute ohne jegliche Phantasie, die keines ihr eigen nennen, behaupten von den Hobby-Freunden — sie hätten einen Tick. Nichtsdestotrotz halte ich ihn hoch (Pardon, trage ihn hoch!), meinen Tick, freue mich an ihm und über ihn, womit — glaube ich — der Zweck mehr als erfüllt ist. Mein Hobby ist der Hut! Was sage ich: Hut! Hüte! Hütchen! Zauberhafte Gebilde, denen man einen anderen Namen geben müßte. „Sie trägt ein Gedicht von Hut“ klingt in meinen Ohren einfach profan, und man müßte schon die Sprache des Orients zur Hilfe nehmen, um all das aussagen zu können, was ein Hut ist und sein kann.

Die meisten Frauen überlegen sich täglich von neuem, was sie anziehen sollen. Bei mir ist das gerade umgekehrt. Meine Frage heißt „was setze ich auf“, um erst dann entscheiden zu können, das ziehe ich an. „Wohin mit den Hutkartons?“ fragten ziemlich ratlos die Möbelträger, als ich kürzlich umzog. Und „die hat jo schon wieder einen anderen Hut auf“, waren die leicht spitzigen Kommentare meiner neuen Kolleginnen, als sie nicht ahnten, daß die Zwischentür von Büro zu Büro um einen Spalt offen stand. Sie trugen — vornehmlich die jüngeren unter ihnen — kleine Käppchen und noch mehr Kopf-



tücher, die zwar praktisch und wärmend sein sollen, mir aber bar jeglichen weiblichen Reizes scheinen.

Ich aber habe eine gute Natur, bleibe meinem Steckenpferd treu, setze, wenn möglich, zweimal täglich einen anderen Hut auf, bin gegen Nadelstiche lieber Mitschwestern fast so unempfindlich wie weiland Siegfried mit hörnerner Haut gegen Drachentücke und überlege genüßlich, wie ich vor Ultimo noch zu dem Hut komme, mit dem ich bereits seit 14 Tagen vor dem Schaufenster aufs heftigste kokettiere.

Und vom Hobby bis zur Suggestion — Sie werden das von mir zum erstenmal hören und müssen sich überzeugen lassen — ist nur ein winziger Hürdensprung: seit einigen Tagen kommen alle Damen meines Büros nur „mit Hut“! Lilo trägt z. B. ein Hütchen aus lustig kariertem Strohstoff mit farblich abstechendem Filzrand und einer sehr flotten Federpose (oben). Käthe bevorzugt ein anspruchsvolles schulenähnliches Strohhütchen mit quer durchgesteckter Straußenfeder (Mitte), während Doris auf ein Hütchen aus weißem Bortenstroh mit winzigem Schildrand und großer roter Rose, deren Stiel nach oben ragt, schwört.

Zwischen mir und meinen Kolleginnen besteht das beste Verhältnis, und ich führe das auf mein Hut-suggestibles Wesen zurück. Ob ich nicht



umsatteln und aus meiner Passion den neuen Beruf einer „Hut-Beraterin“ machen soll?

Margit

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Herzdruck
Alemnot u. andere nervöse Herzbeschwerden sollten auch Sie einfach mit HERZGEIST bekämpfen. Packg. 2,95 in Apoth. u. Drogerien.
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Sommersprossen verschwinden durch Merzweiß Creme
DM 1.75, 2.60, 3.60 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2.85

Schatten über dem Lammwirtshaus

ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

14. Fortsetzung

„Na weißt, dem Giedl kannst Geschichten erzählen, mir nicht Mit mir, das laß dir gesagt sein, Martina, treibst kein falsches Spiel. Ich halte die Augen offen. Und die haben gestern und jetzt wieder was gesehen, was ihnen nicht paßt. Hab schon gestern meinen Ohren nicht getraut, wie ich hörte, daß der Lammwirt dir noch nicht einmal was Sicheres verschrieben hat! Schaut dir gar nicht gleich sonst, so ein Leichtsinn! Der Alte kann jeden Tag sterben.“

„Gehts dich vielleicht was an, ob ich dann was habe oder nicht? Dir kanns gleich sein.“

„Gar nicht. Aber schon gar nicht. Glaubst denn ich wär' wirklich nur durch Zufall in die Gegend gekommen?“

„Du hast gewußt —?“

„Daß du dich daher verkrochen hast? Ei freilich. Schritt für Schritt bin ich deiner Spur gefolgt von dort — du weißt schon, gelt?“

Martinas Gesicht hatte sich mit Leichenblässe überzogen, ihre Hände zitterten.

„Rede nicht davon —“ stieß sie gepreßt hervor „Ich kanns nicht ertragen.“

„Ist auch vorderhand nicht nötig. Reden wir von was anderem. Zum Beispiel von der Zeit, wo du mich gern gehabt hast, wie jetzt den blonden Giedl. Wo wir versprochen waren miteinander und uns heiraten wollten. Denkst noch manchmal dran, Martina?“

Sie lehnte halb ohnmächtig am Gitter der Kapelle und klammerte sich an die scharfen Zinken, daß ihre Hände um die Knöchel herum weiß wurden.

„Was willst denn eigentlich von mir?“ stammelte sie.

„Derweil nur, daß du die Zeit nicht vergißt und daran denkst, daß ich nicht arm bleiben will, wos dir so schön geraten ist, Lammwirtin zu werden!“ gab er gelassen zurück.

„Was meinst damit?“

„Daß der Lammwirt ein alter Mann ist und nicht ewig lebt! Daß er beizeiten sein Testament machen muß; aber dafür werde ich schon jetzt sorgen. Nachher, ich meine, wenn er nicht mehr ist, bist eine reiche Witwe und wir können unseren alten Plan endlich ausführen. Jung und sauber bist immer noch, und gern hab ich dich akkurat so wie früher.“

„Aber ich dich nimmer“, rief sie heftig.

Er lachte, sorglos, nachsichtig, seiner Macht sicher.

„Wird schon wieder kommen — in der Ehe. Jetzt steckt dir halt noch der Giedl im Kopf. Aber wenn du auch wirklich die Lena heimlich zu Tode martern willst und er dann Augen kriegt für dich, helfen täte es dir nichts, Martina, denn ich bin da. Und ich lasse dich nimmer aus.“

„Und wenn ich nicht mag?“

„Wirst schon müssen. Ich zwinge dich. Entweder du gibst willig oder ich erzähl den Leuten hier Geschichten. Du weißt schon, von einer alten Frau, die —“

„Jesus Maria, Quirin, um Christi willen sei still! Sie steht alleweil vor mir in der Nacht“, unterbrach sie ihn schrill mit abwehrend erhobenen Händen

„Na alsdann! Ich sehs wohl, du nimmst Vernunft an.“

Sie schwieg. Ihre Augen blickten starr zu Boden.

Quirin trat in sein Versteck zurück und holte seinen Stock und Wurzelsack, den er über die Schulter warf. Ein Bündel loser Kräuter schob er in die Innentasche seines Lodenrocks.

„Bilsenkraut“, sagte er so nebenher, „habs unterwegs gepflückt. Man kann nie wissen, ob mans nicht unversehens braucht. So, und jetzt gehe ich. Zwei Sachen lege ich dir aber noch ans Herz, Martina. Einmal, der Lammwirt muß dir seine Wirtschaft verschreiben, sobald wie möglich. Bring ihn dazu in einer guten Stunde. Dann das, die Nächte sind kalt, ich brauch zum Winter ein Dach. Wirst mir wohl Unterstand geben müssen bei euch.“

„Wir haben kein Platzl frei im Haus.“

„Wär nicht schlecht. Machst halt eins frei beizeiten. Ich bin nicht wählerisch. Dem alten Hansl seine Kammer taugt mir ganz gut und nachher sind wir den Aufpasser wenigstens los. Einen Vorwand wirst bald finden. Behüt Gott, Martina!“ Alles was er sagte, klang wie ein Befehl.

Sie fühlte den starken Willen dieses Menschen, der schon einmal ihr Schicksal gelenkt hatte, wieder über sich wie eine Faust im Nacken. Widerstand gabs nicht gegen ihn, dafür kannte sie ihn zu genau. Nur List — vielleicht List konnte sie befreien. Der Lammwirt selbst mußte, ohne es zu ahnen, ihr Schild werden. Solang er ihr den Hof nicht verschrieb, so lang er lebte, war sie sicher vor Quirin.

— — —

Nie waren die Almen herrlicher als im goldenen Licht des klaren Herbstages.

Auf den Matten standen gleich Kandelabern die weißblühenden hohen Rispen des Germers, dazwischen verstreut die Opferlämmchen, die straußartig wachsenden rotlila Blüten der Herbstgentiane.

Wohlgenährt und behaglich standen Viehherden um den verwitterten Brunnentrog, der ein Stück hinter den Almhütten lag.

Zwischen den niedrigen, breitdachigen Holzhütten fing ein geschäftiges Treiben an. Der letzte Samstag auf der Alm! Da hieß es, noch die Vorräte an Butterschmalz und Käse überprüfen, Hütte und Stall auf ihre Tüchtigkeit für die Unbilden des Winters hin untersuchen.

Der letzte Samstagabend auf der Alm. Da hob ein Jodeln und Klingen an in der Weite. Schelmenlieder flogen von Mund zu Mund, das Wort Liebe ertönte in allen Tonarten.

Etwas abseits von den Hütten lag die des Foritzhofs und dicht daneben, mit dem Lattenzaun fast anstoßend, die des Bahnbauers, wo heuer die blonde Miezl, einer armen Dienstmagd Kind, die Wirtschaft versah.

Was das Schicksal der Miezl an Glücksgütern versagte, gab ihr Mutter Natur um so reichlicher: eine tannenschlanke Gestalt, zwei hellblaue, lachende Augen und ein kreuzbraves Herz. Sie sang den ganzen Tag. Auch jetzt, wo sie aus Leibeskräften ihre Melkzuber und Milchkübel blank rieb und dann draußen auf die Holzbank stellte, jodelte sie fröhlich in die Weite.

Dabei schielte sie nach Angelas Hütte hinüber.

„Schau, die ist mir halt richtig schon wieder zuvorgekommen. Ist schon fertig mit allem.“

Endlich war sie's auch. Jetzt schnell den Spiegelscherben aufgestellt, die zerzausten Haare gekämmt und ein rotes Nelkerl hineingesteckt.

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dt. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 25 Dienstag, den 31. März 1953 Jahrgang 5/54

Aktuelle Probleme

Um die Ratifizierung
Klage beim Bundesverfassungsgericht

Immer noch spielt die Diskussion um die Verträge über die europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) eine große Rolle im innen- und außenpolitischen Leben. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Wochenende, die Bundesregierung werde — und das ist richtig — die Ratifikationsurkunden für die deutsch-alliierten Verträge erst dann hinterlegen, wenn dies die übrigen vertragsschließenden Staaten ebenfalls getan hätten. Inzwischen bemüht sich die französische Regierung um eine engere Bindung Großbritanniens an die EVG-Verträge. Der französische Botschafter in London will noch vor Ostern mit dem englischen Außenminister Eden deswegen verhandeln. Wenn auch keine Rede davon sein könne, britische Divisionen mit den europäischen Einheiten zu verbinden, so wird aus London verlautbart, sei man doch für einige engumrissene gemeinsame Aufgaben auf dem Gebiete der Luftverteidigung. Je mehr sich Frankreich wegen der EVG-Verträge einige mit London, umso eher, so sagt man sich in Paris, stiegen die Chancen für eine Ratifizierung der Verträge durch die französische Nationalversammlung. Im Falle eines Abkommens mit England, so glaubt man in Pariser parlamentarischen Kreisen, würde es den französischen Sozialisten schwer fallen oder gar unmöglich sein, mit den Anhängern de Gaulles und den Kommunisten gegen die Ratifizierung des EVG-Vertrages zu stimmen. Umgekehrt wird Frankreich durch den amerikanischen Präsidenten Eisenhower zu einer schnellen Ratifizierung des Vertrages über die Europa-Armee gedrängt. Der Vertrag müsse gutgeheißen werden, auch ohne daß die Saarfrage geregelt sei. Eisenhower soll in Paris zu verstehen gegeben haben, daß die USA vorerst Frankreich in der Saarfrage keinerlei Zugeständnisse machen könnten. Als Ersatz dafür hat Eisenhower der französischen Regierung eine verstärkte militärische Hilfe für den Kampf in Indochina versprochen. Der französische Ministerpräsident Mayer hat bei diesem Meinungsaustausch die Vereinigten Staaten darauf hingewiesen, die stärkste Waffe gegen den Kommunismus sei nicht die Aufrüstung, sondern die Verwirklichung sozialer Programme für Westeuropa.

Andererseits ist beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe von der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, einigen Zentrumsabgeordneten und Unabhängigen beantragt worden, dem Bundeskanzler und dem Bundesaußenminister zu untersagen, den Deutschlandvertrag mit den Zusatzabkommen und dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft gegenzuzeichnen. Vor allem dürften die Ratifikationsverträge nicht rechtskräftig verkündet werden, solange das Bundesverfassungsgericht nicht entschieden habe, ob die Verträge überhaupt förmlich und sachlich mit dem Grundgesetz vereinbar seien. Insgesamt ist dieser Antrag von 146 Abgeordneten gestellt. Das Staatsoberhaupt (Bundespräsident Heuß) soll aus dem Verfassungsstreit herausgelassen werden. Im Widerstreit zwischen Regierung und Opposition in Sachen des EVG-Vertrages hat sich der Hamburger Bürgermeister Brauer für eine gemeinsame Außenpolitik durch Regierung und Opposition eingesetzt. Was in England und in den Vereinigten Staaten eine Selbstverständlichkeit sei, nämlich auf außenpolitischem Gebiet einig zu sein, müsse auch in Deutschland möglich sein. Für alle Fragen zur Festigung der Demokratie, zur Überwindung nationaler Befangenheit, zur wirtschaftlichen und politischen Einigung und unter Umständen zur gemeinsamen Verteidigung Europas müsse eine einheitliche Plattform gefunden werden können.

Inzwischen scheint es fast, als wolle sich die Spannung zwischen Regierung und Opposition lockern. Den ersten Schritt dazu unternahm der Bundeskanzler mit seiner Erklärung, Deutschland werde seine endgültige Unterschrift erst nach der Ratifizierung in allen Ländern geben. Den zweiten Schritt tat der Bundespräsident. Er lud den ersten Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, am Wochenende zu einer Aussprache ein. Im Verlauf derselben scheint es ihm gelungen zu sein, wesentliche Bedenken der SPD so weit zu beseitigen, daß in Bonner Kreisen seit gestern bereits von einer möglichen Zurückziehung der SPD-Klage in Karlsruhe gesprochen wird.

Wirtschaft wird angekurbelt

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Viktor Emanuel Preusker von der Freien Demokratischen Partei hat zur Förderung der deutschen Wirtschaft einen Plan aufgestellt, der nach ihm „Preusker-Plan“ genannt wird. Nach diesem Plan sollen mit Anlage- und Förderungsmitteln in Höhe von 1,2 Milliarden in den nächsten Tagen regelrechte Konjunkturwellen in der Wirtschaft hervorgerufen werden. Der Preusker-Plan, der vom Bundeskabinett bereits gutgeheißen ist, sieht zur direkten und indirekten Förderung der Ausfuhr eine Anleihe von 500 Millionen DM vor, die noch vor der Lastenausgleichsanleihe aufgelegt werden soll. Der Plan sieht weiter Investitionen von mindestens 550 Millionen DM aus öffentlichen Mitteln für die Verkehrswirtschaft (Straßenbau, Bundesbahn u. Bundespost) vor. Die Bundesbahn soll 90 Millionen DM, die Bundespost mindestens 120 Millionen DM bekommen. Der 100 Millionen-Kredit für die mittelständige Wirtschaft soll verdoppelt werden.

Nach einer Ankündigung Preuskers soll die kleine Steuerreform noch vor dem 1. Mai verabschiedet werden, nachdem im Finanzausschuß des Bundestages eine Einigung erzielt wurde. Erst nach der Senkung der Einkommen- und Lohnsteuer um durchschnittlich 15% und der bevorstehenden Senkung der Tabaksteuer soll noch vor den Bundestagswahlen im Herbst auch die Kaffee- und Teesteuer gesenkt werden. Man rechnet, daß durch die Steuersenkung der Preis eines Pfundes Kaffee von ungefähr 14 DM auf 11 bis 9 DM heruntergeht. Zur Hebung des inländischen Verbrauchs sollen auch Teilzahlungsgeschäfte durch Finanzierungsmaßnahmen günstiger gestaltet werden.

Die europäische Wirtschaft aber kann nur zum Zuge kommen, wenn die Handelsschranken fallen, wie auf einer Ministerratsitzung des Europäischen Wirtschaftsrates in Paris vorgeschlagen wurde. Großbritannien will mit gutem Beispiel vorangehen. Der deutsche Vizekanzler Dr. Blücher hat bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Erleichterung des zwischenstaatlichen Waren- und Reiseverkehrs angekündigt. Von deutscher Seite aus will man dem Warenverkehr Erleichterungen bis zu 80 und 90% gestatten. Die Devisensumme, die deutschen Auslandsreisenden im Jahre zur Verfügung steht, soll von 500 und 800 DM heraufgesetzt werden. Ein Sonderausschuß soll Angebot und Nachfrage für die Montanunion feststellen.

Ausgleichs- und Pflegerenten

Auf dem Gebiete der innerdeutschen Sozialpolitik ist der Bundesrat über die Vorschläge der Bundesregierung hinausgegangen. Mit Nachdruck sprach er sich dafür aus, daß nach dem Bundesversorgungsgesetz die Sätze für Ausgleichsrente, die Pflegezulage für Kriegsopfer und die Elternrente über die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Erhöhungen hinaus gesteigert werden sollen. Die Mehrkosten von 200 Millionen DM sollen durch Überschüsse des Haushaltsansatzes für die Kriegsopferversorgung gedeckt werden. Der Bundesrat wünscht unter anderem eine Erhöhung der Pflegezulagen um durchschnittlich 20 Prozent. Die Ausgleichsrenten würden um 5 oder 10 DM, die Witwenrente um 10 DM, die Waisenrente um 5 DM und die Elternrente um 5 DM für jeden Elternteil erhöht.

Die Saarfrage der Angelpunkt

Mayer kommt ...

In der vergangenen Woche weilte der französische Ministerpräsident René Mayer mit einigen seiner Regierungsmitglieder zu Besprechungen mit der amerikanischen Regierung in Washington. Verschiedene aktuelle Fragen wurden dabei abgestimmt. Die französische Regierung legte dar, daß sie zur Bereinigung des Konfliktes in Indochina kaum mehr als bisher leisten könne und bat um Hilfe, damit sie Heer der Lage werde. Sie erreichte dabei, daß die Vereinigten Staaten, die Kämpfe in Indochina und Korea als den gleichen Zwist anerkannten und den Franzosen eine Prüfung ihrer Vorschläge und Bitten zusagten. In der zweiten wichtigen Frage der Besprechungen, der Regelung der europäischen Verhältnisse, kam man kaum weiter. Die USA forderte von den Franzosen mit Nachdruck eine baldige Ratifizierung der alliierten Verträge. Sie einigte sich auch mit den Franzosen über die Wichtigkeit einer raschen Lösung an der Saar. René Mayer konnte jedoch nicht erreichen, daß Washington auf seinen Plan einging, daß vor jeder Vertragsdebatte in Paris, die Saarregelung im französischen Sinne stehen müsse. Die USA-Regierung behielt sich in dieser Frage freie Hand und wird erst ihre Besprechungen mit Dr. Adenauer abwarten.

Adenauer geht ...

Am 2. April wird sich der Bundeskanzler zu seiner Amerikafahrt einschiffen. — Das Abflugsdatum von Deutschland, der 1. April, wird gern verschwiegen, weil es schon Anlaß zu verschiedenen Glossen gab. — Er wird, wie aus einigen seiner Äußerungen hervorgeht, auch die Saarfrage aufrollen. Dabei wird er die amerikanische Regierung in der Meinung bestärken, daß die Regelung an der Saar keineswegs als Voraussetzung für die Ratifizierung des EVG-Vertrages gemacht werden könne; die Einigung über die Pariser Zusatzabkommen müsse vielmehr nun ohne Verzögerung das europäische Verteidigungswerk unter Dach bringen.

Des weiteren dürfte der Kanzler die gegenwärtige deutsche Flüchtlingsbewegung besprechen und sich um die Überwindung der dadurch hervorgerufenen Not bemühen. In diesem Zusammenhange wird er auch der amerikanischen Regierung den Dank des deutschen Volkes für mannigfache Hilfe aussprechen. Dabei will er nicht versäumen, die Bundesrepublik als politisch zuverlässigen und wirtschaftlich fairen Partner zu empfehlen und Washington über alle angeblichen deutschen „Ostabenteuer“ zu beruhigen. Wie er am Samstag vor dem Deutschlandrat der Jungen Union erklärte, will er jeden Friedensfühler der Sowjetunion nach dem Tode Stalins aufgreifen, jedoch auch in Amerika zum unbedingten Ausbau der westlichen Stärke und Wachsamkeit mahnen.

☆

Die neue Handwerksordnung ist da

Die Verabschiedung der neuen Handwerksordnung durch den Bundestag hat in Handwerkerkreisen im allgemeinen lebhafte Befriedigung ausgelöst. Vor allem ist stark beachtet worden, daß die neue Handwerksordnung fast einstimmig (nur die Kommunisten waren dagegen) im Bundesrat durchgegangen ist. Die Handwerkskammern von Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden haben bereits erklärt, daß damit der uneingeschränkten Gewerbefreiheit endlich ein Riegel vorgeschoben sei. Die Handwerksordnung (über die wir uns an dieser Stelle vor kurzem ausführlich verbreiteten) setzt die Ablegung der Gesellen- und Meisterbriefe für die Führung eines Handwerksbetriebes voraus. Die Handwerksordnung regelt in 125 Paragraphen die Selbstverwaltung, den Berufsweg und das Erziehungs- und Ausbildungswesen im Handwerk. Nach den Wünschen der Sozialdemokraten soll auch die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Handwerk gewährleistet sein.

Der bunte Alltag

Neue Tiefenbohrungen. In der Gemeinde Weiterstadt begann die Deutsche Erdöl-AG. mit Bohrungen nach Erdöl. Die Bohrungen erfolgen an einem Bohrturm, der seither in der Gemarkung Pfungstadt stand. Andererseits beginnen in Pfungstadt 500 Meter von der ersten Bohrstelle entfernt, an der man auf Erdgas stieß, mit neuen Bohrungen, die den Umfang des Erdgaslagers in 600 Mtr. Tiefe feststellen sollen.

Das Liebespaar in der Gartenhütte. In mitternächtlicher Stunde brannte im Schrebergartenbezirk „Im tiefen See“ eine Gartenhütte ab. Dabei fanden sechs Hasen den Tod. Ein Liebespärchen hatte sich in der Hütte ein Stelldichein gegeben und unvorsichtiger Weise geraucht.

Tod zwischen den Puffern. Auf dem Gelände des Hauptbahnhofs in Mainz geriet der 40 Jahre alte Rangierer Jakob Knoch aus Friesenheim in Rheinhessen mit dem Kopf zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Zugunglück in USA. Eine Verkettung von Ereignissen rief bei Conneaut (Ohio) ein schweres Eisenbahnunglück hervor. Von einem Zug war eine Röhre auf das Nachbargleis gerollt. Auf sie fuhr ein Güterzug auf und entgleiste. Noch ehe von diesem Unfall Nachricht gegeben werden konnte, rasten zwei D-Züge in die Trümmer. 29 Personen wurden dabei getötet, über 60 erlitten schwere Verletzungen.

Saalschlacht im italienischen Senat. Nach einer 80-stündigen, sehr heftigen Sitzung nahm am Sonntag der italienische Senat den Wahlgesetzentwurf der Regierung an. Die Linke weigerte sich nach einer vorausgegangenen Niederlage an der Abstimmung teilzunehmen. Mehrfach brachen heftige Tumulte im Verlauf der Sitzung aus. Minister und Abgeordnete erlitten vielfach Wunden durch Stuhlbeine und andere „Wurfgeschosse“.

Geflügelzuchtmeister-Prüfung. Die Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau führt im Mai eine Prüfung für Geflügelzuchtgehilfen und Geflügelzuchtmeister durch.

Die Uebersicht

Neue Hoffnung in Korea. Die Regierung von Volkschina und Nordkorea erklärten sich am Samstag bereit, den Vorschlag des Oberbefehlshabers der Vereinten Nationen vom 22. Februar auf einen Austausch aller verwundeten und kranken Kriegsgefangenen anzunehmen und schlugen gleichzeitig die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen vor. In allen westlichen Kreisen wird diese Äußerung lebhaft begrüßt.

Sowjetregierung erteilt Amnestie. Die sowjetische Regierung verfügte am Samstag eine große Amnestie. Durch sie werden kriminelle Verbrecher begnadigt, jedoch sollen auch politische Verbrechen, für die Strafen unter fünf Jahren ausgesprochen wurden, erlöschen. Ob auch deutsche und japanische Gefangene, die als Kriegsverbrecher verurteilt wurden, mit davon berührt werden, steht noch nicht fest.

SPD-BHE-Bündnis bleibt. Auf dem Landesparteitag des BHE am Sonntag in Gießen erklärte der Bundestagsabgeordnete Fröhlich, daß die Zustimmung des BHE zum EVG-Vertrag nichts an der Zusammenarbeit mit der SPD in Hessen ändern werde.

Reuter in Amerika. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Ernst Reuter, erklärte am Donnerstagabend im Verlauf seiner Amerika-Reise, daß Berlin durch seinen Widerstand die sowjetische Dampfwalze aufgehalten und vor dem übrigen Deutschland und Europa zum Stehen gebracht habe. Weiter wiederholte er seine Ausführungen über die wirtschaftliche Notlage der ehemaligen Reichshauptstadt und über die Probleme, die sich für Berlin aus dem Flüchtlingsstrom aus der Ostzone ergeben.

Wilhelm Pieck schwer krank. Nach noch unbestätigten Meldungen soll sich die Krankheit des Präsidenten der DDR so sehr verschlechtert haben, daß seine Einlieferung in das Krankenhaus der sowjetischen Kontrollkommission in Karlshorst nötig wurde.

Öffnung der Grenzen für Menschen. In Luxemburg begannen gestern Beratungen über die Freizügigkeit der Arbeiter und Angestellten der Montanunion. Dabei soll festgelegt werden, daß diese in Zukunft ihren Arbeitsplatz im gesamten Montan-Gebiet frei wählen können. Den deutschen Unterhändlern geht es dabei darum, daß die deutschen Arbeiter jedoch nicht die Vorteile ihrer Sozialversicherungen verlieren und daß durch Abwanderung aus bestimmten Gebieten keine Störungen in der Wirtschaft entstehen.

Vekehrsminister als Schirmherr. Bundesverkehrsminister Seebohm hat die Schirmherrschaft über das diesjährige Dieburger Dreieeksrennen übernommen, das am 19. April vor sich geht. Die Streckensicherungsmaßnahmen, die heute vorgeschrieben sind, werden strikte eingehalten.

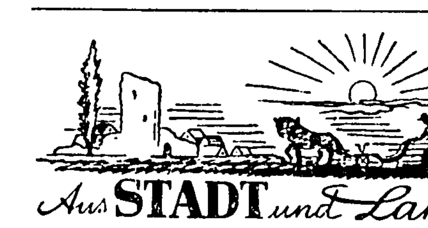
Sofortverkehr im Fernamt. Vom 3. bis 6. April wird im Fernamt Darmstadt der Sofortverkehreingeführt. Einbezogen sind die Ortsnetze Babenhausen, Biblis, Ernsthofen, Groß-Gerau, Groß-Umstadt, Langen, Urberach, Weiterstadt und Wixhausen. Auch die Teilnehmer der Hilfsfernämter Bensheim, Gernsheim, Goddelau, Griesheim, Jugenheim, Ober-Ramstadt und Reinheim werden bei freien Leitungen ihre Gesprächsanmeldungen im Sofortverkehr aufgeführt bekommen.

Die Stärke des Handwerks. Im Bundesgebiet gibt es jetzt 830 000 Handwerksbetriebe, die insgesamt 3,5 Millionen Personen beschäftigen. Das Handwerk beschäftigt rund 500 000 Lehrlinge. Von den westdeutschen Handwerksbetrieben wurden im vergangenen Jahre 32 Milliarden DM umgesetzt.

Generalstreik in Italien? Der kommunistisch beherrschte allgemeine italienische Gewerkschaftsbund hatte nach der Niederlage der Linksparteien im Senat für gestern morgen zu einem Generalstreik aufgerufen. Ihm wurde jedoch bis gestern mittag nur schwach entsprochen. Telephon, Post und Bahn funktionierten fast normal und auch die Versorgung mit Gas und Wasser wurden nur wenig unterbrochen.

Regierung siegte. Bei einigen Nachwahlen in Griechenland errang die Regierung einen beachtlichen Erfolg. Die Opposition erlangte keinen einzigen Sitz, alle neuen Sitze fielen der Regierung zu.

Tschechoslowakische Flüchtlinge danken Eisenhower. Die Montag Nacht in einem Flugzeug aus der Tschechoslowakei entkommenen 6 tschechoslowakischen Flüchtlinge haben an Präsident Eisenhower und seine Gattin ein Telegramm gerichtet, in dem sie der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volk für die Möglichkeit danken, „als freie Menschen ein neues Leben im Westen beginnen zu können“.



Langen, den 31. März 1953

Der launische April . . .

April steht ab morgen im Kalender, der vierte Monat des Jahres. Na, so ganz trauen wir diesem Herrn nicht, der so gerne seinen Spott mit uns treibt und uns nach Herzenslust fühlen läßt, wie ohnmächtig doch der Mensch den Naturgewalten ausgeliefert ist. Nach Ovid hat der April seinen Namen von dem lateinischen Wort aperire = öffnen, weil er der erste volle Frühlingsmonat ist und die Tore weit öffnet für das junge erwachende Leben. Daß er dabei mitunter einen recht gehörigen Spektakel macht, sollte uns nicht weiter beirren, lehrt doch die alte Wetterregel: „Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn!“ Mögen wir auch murren und verdrießlich sein ob des ewig triefenden Regenschirms, auf dem Lande ist ein „nasser April des Bauern Will' . . .“, selbst wenn es ihm dabei „auf den Hut“ schneit. Freilich — so wichtig dieser Monat für das Gedeihen der Ernte ist, so gefürchtet wird er von der Volksmedizin. Die Alten und Kranken besonders werden zur Vorsicht gemahnt, denn „Was der März nicht will, nimmt sich der April!“ Außerdem sei alles Wasser bis zum 24. April „giftig“, und man solle sich hüten, vor diesem Termin zu baden. Der erste April gilt — abgesehen davon, daß man ihn gerne benutzt, um seine Freunde kräftigst zu narren — allgemein als großer Unglückstag, weil nämlich der Verräter Judas an ihm geboren wurde. Die Legende erzählt auch, daß an diesem Tage einst der Teufel in die Hölle gestürzt worden sein soll . . . Wie dem auch sei, man soll kein wichtiges Geschäft auf den 1. April legen, denn es wird ganz sicher fehlschlagen. Wer an dem Tag Hochzeit macht, darf nicht auf Treue rechnen, und wer gar am 1. April geboren ist, zählt als sprichwörtliches Unglückskind, das nur schwer erziehbar ist, kränklich und sein Leben lang vom Mißgeschick verfolgt wird. So sagt es jedenfalls der Volksmund! All die April-Geburtstagskinder aber werden es wohl besser wissen . . .

*

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Philipp Jakob Helfmann II., Obergasse 7, kann am 3. April auf eine 25jährige Tätigkeit als Werkzeugdreher in der Firma Tewes-Ffm. zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

* **Wir gratulieren.** Am 3. April feiert Herr Karl Wilhelm Schäfer, Rheinstraße 30, seinen 80. Geburtstag. Am 5. April begehen Herr August Julius Schmidt, Turmgasse 17 und Frau Dora Schmidt, Wwe., Gabelsbergerstr.27, ihren 84. Geburtstag. Wir wünschen den lieben Hochbetagten einen schönen Lebensabend.

* **Befürwortete Baugesuche.** Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit steigt auch der Anreiz zum Bauen wieder beträchtlich. In den beiden letzten Sitzungen des Bauausschusses wurden folgende Bauanträge beraten und gutgeheißen: Metzger Friedrich, Wiesgäßchen 11, Aufstockung des Wohnhauses; Wollmerstedt, Hermann, Annastr. 18, Wohnhausneubau in der verlängerten Annastraße; Simon, Otto, Lutherstr. 15, Mehrfamilienwohnhausneubau in der verlängerten Annastr.; Schmidt, Franz, Bachgasse 11, Hinterbau mit Werkstatt und Wohnung; Wiemann, Heinrich, Bad-Soden, Errichtung von 10 Wohnungen in der Elisabethen-, Westend- und Annastraße; Frank, Peter, Wallstr. 41, Anbau einer Wohnung Vierhäusergasse 17; Rausch, Heinrich, Wilh.-Burk-Str. 13, Bau einer Autogarage; Geschw. Daubert, Rheinstraße 32, Errichtung eines 4-geschossigen Wohn- und Geschäftshauses an Stelle des Altbaues Rheinstr. 34; Petrus, Robert, Mörfelder Landstr., Wohnhausneubau a. Mozartweg; Meffert, Paul, Frankfurt a. M., Wohnhausneubau am Mozartweg.

* **Erweiterung des Friedhofes.** Durch das schnelle Anwachsen unserer Stadt ist auch der städt. Friedhof zu klein geworden. Hatte man in den vergangenen Jahren noch die Möglichkeit, durch rechtzeitiges Abräumen einzelner Belegungsgebiete ausreichende Gräberfelder zu schaffen, so ist es jetzt auch damit zu Ende. Die Stadt sah sich deshalb schon vor geraumer Zeit gezwungen, einen südlich des neuen Friedhofes gelegenen Geländestreifen anzukaufen, um eine Erweiterung in dieser Richtung vornehmen zu können. Nunmehr hat dieses Vorhaben konkrete Formen angenommen und es soll in Kürze damit begonnen werden, die südliche Einfriedigungsmauer abzubrechen und an der neuen Begrenzung neu aufzurichten. Nach der Durchführung dieser Maßnahme ist der Platzmangel wesentlich aufgelockert.

* **Dienst an den Osterfeiertagen beim Postamt Langen.** Am 1. Osterfeiertag findet eine Brief- und eine Paketzustellung statt. Am 2. Feiertag ruht die gesamte Zustellung. — Schalterdienst ist an den Feiertagen wie an Sonntagen.

Bitte der Redaktion

Am kommenden Freitag, dem Karfreitag, wird nicht gearbeitet. Wir bitten darum unsere verehrten Leser und Inserierer, alle Anzeigen für die am Samstagmittag erscheinende Oster-Nummer schon bis Mittwochabend bei uns aufzugeben. Dazu möchten all die üblichen Konfirmanden-Danksagungen schon bis Mittwochmittag in unseren Besitz gelangen, damit sie mit gewohnter Sorgfalt gesetzt werden können. **Der Verlag der LZ**

* **Unsaubere Straßen.** In der letzten Stadtverordnetensitzung kritisierte Stv. L. Sallwey in drastischer Weise den schlechten Reinigungszustand der Langener Straßen. Besonders die Bahnstraße wurde diesbezüglich angeprangert und es wurde hervorgehoben, daß die mangelnde Reinigung ein Schandfleck für die Stadt sei. Die scharfe Kritik bediente sich reichlich der Superlative. Doch wer am Wochenende offenen Auges durch die Stadt ging, der mußte feststellen, daß die kritischen Worte des Stv. Sallwey einen großen Teil Berechtigung enthielten. Der starke Wind trug Unrat und Abfall aller Art herbei und gab am Sonntag der oberen Bahnstraße ein recht schlechtes Aussehen. Nun kann man allerdings einen windigen Tag nicht als den Normalfall annehmen und sollte auch die vielen Tage beachten, an denen es piksauber aussieht.

* **Wäsche an Sonn- und Feiertagen.** Vielen Menschen ist es nicht bekannt, daß das Waschen und Trocknen von Wäsche an Sonn- u. Feiertagen gesetzlich verboten ist. Manche Frauen werden zudem durch die Not der Zeit gezwungen, werktags der Berufsarbeit nachzugehen und nehmen darum den Sonntag für ihre häusliche Arbeit. Die Polizei macht jedoch darauf aufmerksam, daß sie auch in solchen Fällen den Beschwerden von Nachbarn Rechnung tragen und auf die Einhaltung der Sonntagsschutzbestimmungen sehen muß.

* **Motorrad aus der Hofreite gestohlen / Zeugen gesucht.** Unbekannte Täter stahlen in der Nacht zum Sonntag aus dem Anwesen des Gasthauses „Zur Traube“, Frankfurter Straße 4, das einem dort beschäftigten Metzgergesellen gehörende Motorrad, Marke „Zündapp“. Bei den Ermittlungen der Polizei wurde gegenüber dem Anwesen und zwar zwischen der Bezirkssparkasse und der Frankfurter Schule ein herrenloses Damenfahrrad aufgefunden. Die Polizei nimmt an, daß dies mit dem Täter im Zusammenhang steht. Es werden nun dringend Zeugen gesucht, die beobachtet haben, wer das Damenfahrrad am Samstagabend gegen 23 Uhr zwischen Sparkasse und Frankfurter Schule abgestellt hat. Weiter werden Personen gesucht, die gesehen haben, ob jemand in der Nacht zum Sonntag mit einem Motorrad aus dem Anwesen am Ausgang der Schafgasse kam.

Abschied der Schulentlassenen in der Ludwig-Erk-Schule

Die Ludwig-Erk-Schule entließ am Wochenende ihre Schüler und Schülerinnen des 8. Schuljahres. Der Klassenlehrer, Rektor Husar, verabschiedete die Buben und Mädchen in einer Feierstunde und wies darauf hin, daß ihre Schulzeit in die schwersten Jahre der Kriegs- und Nachkriegszeit fiel. Ihr Abschlußjahr aber durften sie mit Freude und Frohsinn, in geordneten Schulverhältnissen in der neuen Ludwig-Erk-Schule verbringen. Er wolle ihnen Dank sagen für ihre Leistungen, die sie auch zur Einweihung der Schule in Spiel und Tanz gezeigt hätten. Das Gute und Edle, das ihnen ihre Lehrer in der Schulzeit haben mitgeben wollen, sowie die Duldsamkeit und Ehrfurcht vor dem Alter sollen auch weiterhin ihr Leben begleiten. Gedichtvorträge umrahmten die Entlassungsansprache von Rektor Husar, während die Schüler und Schülerinnen Chöre von Mozart, Beethoven und den dreistimmigen Chor aus der deutschen Messe von Schubert: „Wohin soll ich mich wenden“ unter Leitung von Fräulein Irmgard Werner zu Gehör brachten.

Eine Abendveranstaltung unter dem Motto: „Bei Tanz und Flötenspiel hat man der Freuden viel“ vereinigte die Scheidenden mit Kollegium, Eltern und Freunden der Ludwig-Erk-Schule im Gymnastiksaal. Das gut zusammengestellte Programm brachte eine kleine besinnliche Abendmusik, sowie eine Folge fröhlicher Tänze und Lieder. Frl. Werner betonte in einer kurzen Ansprache, daß drei Tänze von den Schülerinnen selbst ausgedacht und auch einstudiert waren. „Erkennen Sie unter dem heiteren Schein den Ernst zuchtvoller Gemeinschaftsarbeit, die die Jungen u. Mädchen beseelt!“ So waren auch alle Tänze, Lieder und Flötenspiel getragen von reiner Freude am Musizieren. Der „Abschiedsreigen“ war von Hildegund Vogt, der „Bauernwalzer“ von Liesel Kolb und Erika Leiser und „Gold und Silber“ von Liesel Kolb einstudiert, während die Sätze dazu sowie die der Lieder und Chöre von Frl. Werner stammten. Der durch seine Originaltanzschritte schwierige Matrosentanz „Ins Leben hinaus“ mußte wiederholt werden. Die Eltern und Gäste wurden so recht von der Lebensfreude ihrer Kinder mitgerissen, denn sie sangen die ihnen bekannten Lieder gerne mit. Auch die Gedichtvorträge und das Akkordeonsolo von Georg Kraus fügten sich gut in die Folge des heiteren Abschiedsabends ein. In der Pause bestaunten die Anwesenden die ausgezeichneten Leistungen der Kinder, die sie in der Kunsterziehung bei Herrn Lehrer Meinel erreichten. Ebenso fanden die Arbeiten aus dem Handarbeitsunterricht von Frl. Schüz große Anerkennung. -co-

Blüten kommen über Nacht

Der Winter schwand, schon ist erwacht
das Grün in Wald und Garten.
und Blüten kommen über Nacht,
sie können's kaum erwarten!

So ist es, wenn auch das außergewöhnlich milde Märzwetter zum Monatsende seinen Abschluß gefunden hat. Es ist kühler und unbeständiger geworden. Wir wollen doch ehrlich sein. So schönes Wetter wäre auf die Dauer auch nichts gewesen. Es müßte einmal regnen, wobei wir selbstverständlich die Hoffnung haben, daß es an Ostern wieder schöner wird. Gerade nach dem Regen wird es mit Macht grünen und blühen in Wald und Garten und Blüten werden kommen über Nacht!

* **Unglaublicher Unfug.** In der oberen Dieburger Chaussee lagern seit einiger Zeit Steine, die zur Verbreiterung der Straße Verwendung finden sollen. In den frühen Morgenstunden des Montag fand ein Passant zwei solcher Steine großen Ausmaßes mitten auf der Fahrbahn. Er hatte Mühe, diese Hindernisse wieder hinwegzuschaffen. Vermutlich waren es heimkehrende junge Burschen, die diesen Unfug begingen, für den man nur wenig Verständnis aufbringen kann. Welche Unfälle können durch solche Taten verursacht werden!

* **Zusammenstoß in der Bahnstraße.** Am Samstagspätnachmittag ereignete sich in der unteren Bahnstraße — Ecke Wiesenstraße ein leichter Verkehrsunfall. Ein Personenauto aus Langen, das aus der Wiesenstraße kam und dabei die Vorfahrt auf der Bahnstraße nicht genügend beachtete, stieß hier mit einem Personenwagen aus Hamburg zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden.

* **Radfahrer angefahren.** Am Sonntagnachmittag gegen 16.30 Uhr wurde ein Radfahrer aus Egelsbach in der Frankfurter Straße, in der Nähe der Autobushaltestelle, von einem aus Richtung Darmstadt kommenden Personenwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei wurde das Rad beschädigt und der Radler verletzt.

* **Beim Warenhausdiebstahl festgenommen.** Am Samstag wurden in Frankfurt a. M. zwei in der Langestraße wohnhafte Ausländerfrauen von der Polizei festgenommen, weil sie einen Warenhausdiebstahl begangen hatten. Die Durchsuchung ihres Zimmers in Langen wurde daraufhin angeordnet und man fand auch einige Sachen, die sichergestellt wurden.

* **Hund sprang ins Auto.** Herrenlose Hunde sind stets eine Gefahr für Mensch und Verkehr. Am Sonntagvormittag sprang ein herrenloser Hund in der Mörfelder Landstraße in das Auto eines Mannes aus Soden-Salmünster, wodurch der Wagen beschädigt wurde.

KARWOCHE

O Woche, Zeugin heiliger Beschwerde!
Du stimmst so ernst zu dieser Frühlingssonne,
Du breitest im verjüngten Strahl der Sonne
Des Kreuzes Schatten auf der lichten Erde.

Und senkest schweigend deine Flore nieder.
Der Frühling darf indessen immer keimen,
Das Veilchen duftet unter Blütenbäumen
Und alle Vögel singen Jubellieder.

O schweigt, ihr Vöglein in den grünen Auen!
Es hallen rings die dumpfen Glockenklänge,
Die Engel singen leise Grabgesänge,
O still, ihr Vöglein hoch im Himmelsblauen!

Eduard Möricke

Gründonnerstag / Zum 2. April

Mit dem Gründonnerstag beginnt die österliche Zeit. Wenn er auch nicht als Feiertag auf dem Kalender steht, so gedenken die christlichen Kirchen in feierlichen Gottesdiensten doch der Einsetzung des Abendmahls. Die Büßenden wurden früher an diesem Tage wieder in den Schoß der Kirche als vollberechtigte Gemeindemitglieder aufgenommen und trugen zum Zeichen neu grünender Hoffnung grüne Gewänder. Daraus erklärt sich der Name Gründonnerstag, der wohl ursprünglich nichts mit dem erwachenden Grün der Natur zu tun hat.

Bereits im vierten Jahrhundert, als der Kirchenvater Augustin in seinen Schriften von dem Donnerstag vor Karfreitag spricht, nennt er ihn „Dies coenae Domini“, Tag der Mahlzeit des Herrn. Auf diese Bezeichnung geht die noch in vielen Ländern übliche Zeremonie der Fußwaschung mit darauf folgendem Festmahl für die Armen zur Erinnerung an das Abschiedsmahl Christi mit seinen zwölf Jüngern zurück. Durch diese Feier bekam der Gründonnerstag seine hohe religiöse Bedeutung.

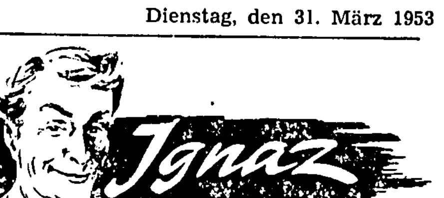
Karfreitag / Zum 3. April

Ohne Karfreitag kein Osterfest, ohne Tod keine Auferstehung. Ohne Karfreitag bliebe Ostern das, zu dem es eine entgottete Welt vielfach zu machen versucht hat: Ein Frühlingsfest. Karfreitag ist ein Trauertag der Christenheit. Karfreitag bedeutet Gottesferne, Ostern dagegen Gottesnähe. In der starken Symbolkraft der katholischen Kirche steht im Mittelpunkt des Karfreitags das heilige Grab. Im evangelischen Brauch ist der Gedanke vorherrschend. Das Erlösungswerk für uns „Es ist vollbracht“ wird Anlaß zur heiligsten gottesdienstlichen Handlung. — Am Kreuz von Golgatha scheiden sich die Geister. Es ist das Siegeszeichen der Erlösung. Es ist der Wegweiser aus der Finsternis von Golgatha zum Lichtglanz der Auferstehung. Über das Kreuz von Golgatha aber hebt sich immer wieder die strahlende Sonne der Erlösung des Herrn als Künderin des Lichtes der großen Offenbarung zum Osterfest.

Zum Karfreitag / Von Paul Gerhardt

Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint;

Ach gib, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei!



reimt aktuell

Von nun an steht an dieser Stell,
oftmals — Ignaz reimt aktuell —
vom Paddelteich bis Linden,
will einen Reim er finden.

Um Euch zu unterhalten,
tat Ignaz dies gestalten,
und will nur stets das Beste.
für Langens weiße Weste.

Auch Ignaz hat, wie Ihr Bedarf,
der eine muß — der andre darf,
wer unbedingt muß müssen,
wird weit und breit vermissen

was er gesucht — ja suchen muß,
am Bahnhof eins — und eins am Buß,
was einer halben Stund entspricht,
genüget einfach nicht . . .

Bedürftig ist in jeder Stadt,
wer nach etwas Bedürfnis hat.
Bedürftigen auf Erden,
muß stets geholfen werden.

Deshalb in Stadtesmitte,
errichte man die dritte,
und bitte, bitte bald,
Bedürfnis-Anstalt.

Ostern in früheren Jahrzehnten

1893 — Vor 60 Jahren fiel Ostern auf den 2. und 3. April. Trotz des verhältnismäßig frühen Termins war das Wetter außerordentlich schön und herrlich. Viele Ausflüge wurden während der Feiertage gemacht. Am zweiten Osterfeiertag hatte der „Liederkranz“ Egelsbach ein Konzert.

1903 — Vor 50 Jahren lag Ostern auf den 12. und 13. April. Das Wetter in der Karweche war rauh; im Taunus, auf dem Feldberg, lag Schnee. Am ersten Feiertag war das Wetter besser, als man erwartet hatte. Wenigstens bei uns. In Langen und Umgebung schien die Sonne, so daß die Kinder wenigstens auf die Ostereiersuche gehen konnten. Im hohen Vogelsberg allerdings hatten es die Kinder mit dem Eiersuchen nicht so leicht, da es schneite. In der Nacht zum zweiten Feiertag gab es auch in unserer Gegend einen empfindlichen Frost. Am zweiten Feiertag war auch bei uns das Wetter ungünstiger. Es schneite. Am ersten Feiertag predigte Pfarrassistent Grünewald, am zweiten Feiertag, an dem nachmittags auch die Konfirmanden vorgestellt wurden, Pfarrer Wahl.

1913 — Vor 40 Jahren fiel Ostern auf den 23. und 24. März. Am zweiten Osterfeiertag wurden 67 Knaben konfirmiert, während die Mädchen, 72 an der Zahl, erst am Sonntag nach Ostern konfirmiert wurden. Die Feiertage waren heftigen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Der Kirchengesangverein Langen hielt (wie seit Jahren üblich) am zweiten Feiertag im „Adler“ einen Familientag ab. Außerdem begann der Gesangverein „Liederkranz“ bereits mit den Vorbereitungen zu seinem 75jährigen Jubiläum, das mit einem Gesangswettstreit verbunden werden sollte. Am zweiten Ostertag wurde eine Delegiertenversammlung abgehalten. 23 Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung meldeten sich zum Gesangswettstreit an.

1928 — Vor 25 Jahren war Ostern am 8. und 9. April. Zur Schulentlassung kamen damals in Langen 70 Knaben und 59 Mädchen. Die Mädchen wurden von Pfarrer Reinhardt am ersten Feiertag und die Knaben am zweiten Feiertag konfirmiert. Während der Osterfeiertage fanden im „Adler“ in Langen Ringkämpfe statt. Wer da alles mitmachte! Da war Omeltschenko, der „Meisterringer der Ukraine“, da war Gerigkoff, der „Weltmeister von Rußland“, da traten „Weltmeister“ von Sachsen und Bayern und nicht zuletzt „das deutsche Ringwunder“, der 26-jährige Fritz Kley auf. Dazwischen hörte man einen Humoristen und den 15jährigen Klaviervirtuosen Klein. — An Ostern herrschte bedecktes Wetter.

Abschied von Langen

Wir müssen jetzt ans Abschiednehmen denken
und müssen fort und weiterzieh'n,
wir müssen uns're Schritte weiterlenken
und fahr'n zunächst mal nach Frankfurt hin.
Es war so schön in Langen und ich muß sagen,
der Abschied fällt uns allen schwer,
es kann sich keiner hinterher beklagen,
daß er in Langen zu kurz gekommen wär'.
Hier kann der Mensch nach schweren [(frohen) Stunden
und auch wenn er es trieb zu toll,
am Busen der Natur gesunden,
wir alle sind des Lobes voll.
Ein jeder fand in seinen Mauern,
was er gebraucht zu seinem Glück,
und mancher läßt in großem Trauern
sogar 'ne richt'ge Braut zurück.
Ob wohl die Rita und die Käthe,
Anita und die Anemie,
die Magda, Meta, Ursula
wohl einmal an uns denken werden?
Sind wir den Mädchen nicht mehr nah?
Auf Ellen möcht ich wirklich schwören,
daß sie mich nimmermehr vergißt;
von meiner Liebe soll sie hören,
daß sie die Allertreueste ist.
So leb' denn wohl, du schönes Städtchen
im schönsten Frühlingssonnenschein,
lebt wohl, ihr lieben Langener Mädchen,
es muß einmal geschieden sein.

*

Vorstehendes Gedicht sandte uns ein Finanzschüler ein. Sicher wird es oft voll Stolz, aber auch voll Rührung von den schönen Langener Mädchen gelesen werden. — Ja, Scheiden tut weh.

Egelsbacher Nachrichten

Zur Konfirmation

Egelsbach wird auch in diesem Jahre seiner Tradition treu bleiben und am zweiten Osterfeiertag die Konfirmanden zur Konfirmation führen. Unsere herzlichen Glückwünsche begleiten sie auf diesem Gange. Mag ihnen der Tag ein Markstein ihres Innenlebens werden und die Konfirmation eine Brunnenstube erschließen, aus der sie ihr Leben lang schöpfen können.

Knaben (24):
Anthes, Willy, Ernst-Ludwig-Str. 40
Bormet, Horst, Ernst-Ludwig-Str. 26
Diefenbach, Rolf, Ernst-Ludwig-Str. 85
Eisenbach, Günther, Niddastr. 66
Geiß, Heinz, Weedstr. 3
Hebenstreit, Erich, Taunusstr. 25
Herfurth, Peter, Ernst-Ludwig-Str. 2
Herth, Hermann, Schulstr. 43
Jungermann, Günther, Ernst-Ludwig-Str. 39
Kannstädter, Erwin, Schillerstr. 54
Keim, Heinz, Heinestr. 10
Knöß, Heinz, Rheinstr. 18
Knöß, Reinhold, Ernst-Ludwig-Str. 27
Löffler, Manfred, Heidelberger Str. 5
Mai, Werner, Niddastr. 59
Messer, Kurt, Ostendstr. 5
Müller, Adolf, Ostendstr. 14
Och, Manfred, Schulstr. 48
Pohl, Walter, Rheinstr. 60
Reinhardt, Dieter, Oppenheimer Str. 19
Schäfer, Karl, Bahnstr. 17
Strecker, Helmut, Birkenweg (Siedlung)
Schweitzer, Adolf, Weedstr. 31
Wurm, Reimund, Weedstr. 5

Mädchen (27):
Becker, Margarete, Ernst-Ludwig-Str. 53
Becker, Ingeborg, Schulstr. 4
Fink, Elisabeth, Langener Str. 18
Gernandt, Lotti, Ernst-Ludwig-Str. 49
Gaußmann, Lydia, Woogstraße
Heck, Lieselotte, Langener Str. 7
Hlauschek, Marlen, Ernst-Ludwig-Str. 17
Hofmann, Elli, Rheinstr. 62
Hopf, Marie, Bahnstr. 42
Huthmann, Gisela, Woogstr. 11
Kaul, Waltraud, Niddastr. 39
Keim, Helga, Mühlweg
Knodt, Isolde, Ernst-Ludwig-Str. 39
Knöß, Eleonore, Bahnstr. 34
Kraft, Martha, Taunusstr. 25
Kunz, Lia, Ernst-Ludwig-Str. 57
Leih, Elsbeth, Taunusstr. 26
Lorenz, Linda, Ostendstr. 19
Nau, Brunhilde, Rheinstr. 54
Neumann, Christel, Wolfsgartenstr. (Neubau)
Rühl, Liesel, Schulstr. 48
Schad, Christa, Bahnstr. 11
Schaffler, Angelika, Mainstr. 18 (bei Werner)
Schneider, Irene, Ostendstr. (Neubau)
Sichelschmidt, Ursula, Schillerstr. 28
Werner, Renate, Goethestr. 5
Ziegler, Annelie, Schillerstr. 12

e **Volksbad auch am Karfreitag geöffnet.** Die Gemeindeverwaltung teilt mit, daß das Volksbad auch am Karfreitag zu den üblichen Stunden geöffnet ist.

e **Osterkonzert der Sängervereinigung.** Die „Sängervereinigung 1862“ Egelsbach unter Leitung ihres Dirigenten Georg Val. Breidert tritt nach dem wohlgelungenen Liederabend im Herbst vergangenen Jahres am 1. Osterfeiertag wiederum mit einem gut zusammengestellten Chorkonzert an die Öffentlichkeit. Altbewährtes und zeitgenössisches Chorschaffen wird neben solistischen Vorträgen des bekannten Konzertpianisten Norbert Matzka, Langen, der auch die Chorbegleitung übernimmt, dargeboten werden. — Die Vortragsfolge dieses traditionsgebundenen Osterkonzertes ist teilweise dem Frühlingscharakter angepaßt. U. a. wird von dem stattlichen gemischten Chor die wirkungsvolle Osterhymne aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Mascagni zu hören sein. Das rege Interesse am Kartenverkauf läßt auf einen guten Besuch schließen.

e **AH-Spiel Egelsbach gegen Germania Ober-Roden.** Zum Auftakt der Spiele unserer Traditions-Mannschaft im Jubiläumsjahr verpflichtete man für Karfreitag, den 3. 4. 53 um 15.30 Uhr die hier nicht unbekannte und spielstarke Mannschaft von Germania Ober-Roden 08. Ein Besuch auf den Egelsbacher Brühlwiesen ist zu empfehlen, da man mit einem schönen Spiel, bei dem es an technischen Feinheiten nicht fehlen wird, rechnen kann. Egelsbach spielt in folgender Aufstellung: Schuch; Anthes B., Schlapp Fr.; Vollhardt W., Volz Fr., Siegel Gg.; Knöß Phil., Haller Fred, Anthes Hch., Bernhard K., Becker Phil.

Egelsbacher Filmschau

Primanerinnen. Die jungen Mädchen von heute wollen wieder umschwärmt sein und Gefühl zeigen dürfen. Sie wollen wieder „Herz“ tragen und die „Liebe wichtig nehmen“ — so wichtig, daß es in diesem Punkt keine Halbheiten und Kompromisse gibt. So denkt und fühlt die Ursula dieses Films. — Wie aber steht es mit ihrer Rivalin Regine? Hat sie nicht mehr Erfolg? Fängt sie nicht Blicke und Herzen, soviel sie nur will? Hat sie mit ihren Lockungen und leichteren Gewährungen nicht den Vorrang. Die Antwort finden sie in diesem neuen deutschen Film mit neuen deutschen Gesichtern.

Übermüdet am Steuer. Auf der Autobahn Darmstadt-Mannheim war der Fahrer eines Lastzuges derart übermüdet, daß er in der Nähe von Gernsheim einschlief und auf einen Personenwagen auffuhr. Der von hinten gerammte Personenwagen überschlug sich. Eine Frau mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Bauernregeln im April

Bringt Rosamunde (2. 4.) Sturm und Wind, so ist Sybilla uns gelind. / Ambrosius (4. 4.) schneit oft den Bauern auf den Fuß. / Ist Ambrosius schön u. rein, wird Sankt Florian (4. 5.) dann wilder sein. / Auf Tiburti (14. 4.) sollen alle Felder grünen. / Grüne Felder auf Tiburtiustag ziehen viel Getreide nach. / Sankt Georg kommt nach alten Sitten zumeist auf einem Schimmel geritten. / Hat vor Georgi (23. 4.) der Regen gemangelt, kommt nachher desto mehr. / Wenns am Jörgentag regnet, gibts keine Birnen. / Ist Georgi warm und schön, wird man noch rauhes Wetter sehn. / Wenn zu Sankt Georg ein Rabe sich im Korn verbergen kann, deutets ein gutes Jahr an. / Hohes Korn zu Sankt Jürgen wird viel Gutes verbürgen. / Sind die Reben um Georgi noch butt und blind, soll sich freuen Mann, Weib und Kind. / Auf Sankt Georgens Güte steh'n alle Bäum' in Blüte. / Sankt Alberti (24. 4.) — Sommertrost. / Vor Markustag (25. 4.) der Bauer sich hüten mag. / Gibts an Markus Sonnenschein, so bekommt man guten Wein. / Wenn auf Markus eine Krähe sich im Korn verbirgt, am Maitag ein Wolf darin liegt, die Last des Korns die Scheuer biegt. / Wenn am Markus die dritten Buchen grünen, so will er mit einem guten Jahr dienen. / Gefrierts auf Sankt Vital (28.4.), gefrierts noch fünfzehnmal. / Ist es um Lätare feucht, dann bleiben die Kornböden leicht. / Ist's um Judika feucht, bleiben die Kornböden leicht.

Erzhausen

ez **Was der „Sängerbund-Sängerlust“ plant.** In der am 19. 3. stattgefundenen Vorstandssitzung des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust“ wurde der Terminkalender für die nächste Zeit festgelegt. Als erste Veranstaltung findet am 26. April ein Theaterabend statt. Es gelangt das Schauspiel in 4 Akten von W. A. Pannek und der Musik von Max Vogel „Die Bettelprinzessin“ zur Aufführung. Weiter wurde die Teilnahme an dem 25jährigen Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr am 23.—25. Mai, sowie an dem 50jährigen Jubiläumsfest der Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht“ und des Arbeiter-Radfahrervereins „Vorwärts“ der Sportvereinigung Erzhausen, am 11.—13. Juli, zugesagt. Ferner beteiligt sich der Verein an dem Jubiläumsliedertag des Gesangvereins „Concordia“ 1883 Darmstadt. Der diesjährige Vereinsausflug ist für den 28. Juni geplant. Am 25. Oktober nimmt der Verein an dem Kreiswertungssingen des Großhessischen Sängerbundes teil.

ez **Aus dem Schulleben.** Im Rahmen der Jugendschutzwoche fand am vergangenen Donnerstag im Saal „Zur Linde“ ein gutbesuchter Elternabend statt, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Frau Dr. Wittmann, Darmstadt, stand über das alle Eltern angehende Thema: Auflärung der Jugend. — Das Schuljahr endet mit dem 31. März und die Osterferien dauern bis 14. April. Mit diesem Tage wird auch der neue Jahrgang, der diesmal 58 Schulneulinge sieht, sein Schulleben beginnen.

ez **Meldestelle der Ortskrankenkasse.** Mit Wirkung vom 1. April ds. Js. wird die Meldestelle Erzhausen von einem hauptamtlichen Angestellten der AOK Darmstadt verwaltet. Die Dienststunden für unsere Meldestelle sind wie folgt festgelegt: Dienstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, Donnerstag, nachmittags von 14 bis 16 Uhr.

ez **Die Besitzer von Obstbäumen** werden in eigenem Interesse aufgefordert, ihre Bäume, die in diesem Jahre abgängig sind, schnellstens auszumachen, da mit der Obstbaumspritzung bereits begonnen ist und für alle Bäume dann der festgesetzte Betrag für die Spritzung zu entrichten ist.

ez **Gemeinderatsitzung.** Am 1. April findet eine Gemeinderatsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Beratung und Beschlußfassung über den Voranschlag der Südhessischen Gas- und Wasser-AG, den Einbau von Wasserzählern betreffend; Ermächtigung der Gemeindeverwaltung nach den Richtlinien des laufenden Haushalts, Kassengeschäfte abzuschließen; Antrag der Firma Heinrich Korbus, Gräfenhausen, seinen Omnibusbetrieb in unserer Gemeinde anzumelden. (Beschlußfassung über die Bedürftigkeit.); Mitteilungen.

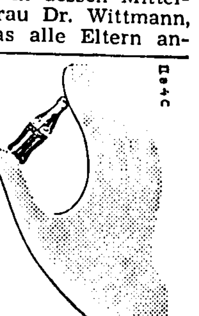
Bekanntmachung

Gemeindekasse Egelsbach

Infolge Abschluß des Rechnungsjahres 1952 am 31. 3. 1953 wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Rückstände an Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Getränkesteuer, Wassergeld, Hausmiete und sonstige Forderungen der Gemeinde bis zum 31. 3. 1953 bezahlt sein müssen, andernfalls Mahngebühren, gegebenenfalls Beitreibungskosten erhoben werden.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß sich die Gemeindekasse jetzt Ernst-Ludwig-Straße 70 (früher Geschäftshaus H. Schlapp) befindet.

gez. Heck



Stadtgespräch!

Für 8 **rote** Kronenkorken gibt's das vielbegehrte Miniaturfläschchen. Also — den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit

Coca-Cola
SCHUTZMARKE

Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA-COLA für Offenbach u. Hanau
PETER HERDT & SÖHNE
Offenbach/Main, Mühlheimer Str. 330

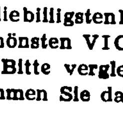
LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26. Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Achtung! **Hausbrand-verbraucher** *Achtung!*

Gebe hiermit zur Kenntnis, daß vom 29. 3. bis 5. 4. 1953 die Ummeldung für das Wirtschaftsjahr 1953/54 gemacht werden kann. Neuanmeldungen werden ebenfalls entgegengenommen Es kommt nur der in den Genuß der verbilligten Hausbrandpreise, der sich rechtzeitig anmeldet.
Erteile gerne jedermann Auskunft

Konrad Lotz
Kohlen u. Futtermittel - Ernst-Ludwig-Str. 8
Anruf 574

VICTORIA VERTRETUNG



Sie finden bei mir die billigsten Fahrräder, aber auch die schönsten VICTORIA-Markenräder. - Bitte vergleichen Sie selbst und kommen Sie daher zu

Anton Schlapp & Söhne
Fahrradhandlung
Egelsbach, Bahnstraße 48

»Odeon« Film-Theater
Egelsbach
Mittwoch u. Freitag 20.30 Uhr
Film der jungen Herzen!
Primanerinnen
Nach der Novelle »Ursula« von Klaus E. Boerner
Der große deutsche Nachwuchs-Film.
Die sommerliche Liebesgeschichte zweier junger Menschen

Zu Ostern
VERLOBUNG?
Wählen Sie eine Anzeige in der
Langener Zeitung
Sie wird fast in allen Familien auch in Egelsbach gelesen. Dann erreichen Sie alle Ihre Freunde und Bekannten.
Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße



Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

15 Fortsetzung

Fünf Minuten später steckte sie den Kopf zur Nachbartür hinein.

„Du, Angela, ich hab' dich nur fragen wollen, wie ihrs haltet, du und die alte Agerl, heut nach dem Rosenkranz? Sie wollen alle hinüber in der Gundl ihre Hütten, weil dort der meiste Platz ist, und Tanzen. Einen Zitherspieler haben sie schon. Gehst auch hin?“

„Nicht einmal denken! Die Agerl ist froh, wenn sie abends ihre Ruhe hat und dann kommt ja heute auch der Michl zum letztenmal herauf, der macht sich nichts aus dem Tanzen.“

„Und du schon gar nichts, gelt? Wenn der Michl nämlich kommt!“ lachte die Miezl.

„Tust mich schon wieder foppen? Der Michl ist halt unser bester Knecht.“

„Na freilich. Und ein sauberer Bursch dazu und blind bist ja nicht. Vor mir brauchst dich nicht zu verstellen, Angela, ich weiß, wie brav ihr seid allzwei, und denk schon nichts Unrechtes. Glaubst, daß der Leonhard auch mitkommt?“ setzte sie wie beiläufig hinzu.

„Ich fürchte beinahe.“

„Fürchten? Aber geh!“

„Weil er wieder wird wildern wollen. Und mir schwebt alleweil vor das geht einmal nicht gut aus. Wirst sehen, Miezl, er —“

Plötzlich rief die Miezl: „Du, Angela, schau, Besuch kriegst! Der Lammwirtssohn kommt herüber. Da will ich dir nicht länger im Weg sein.“

„Muß doch nachschauen, wies dir geht!“ Mit diesen Worten trat Giedl ein. Sein Gesicht war gerötet. Seine Augen hatten einen unsteten Glanz.

Zum erstenmal im Leben hatte er drüben bei der frischen Gundl, die als Nebenverdienst einen kleinen Ausschank betrieb, über den Durst getrunken. Jetzt war er fast betrunken.

Angela merkte es sogleich und sah ihn bestürzt an. Zu sagen wagte sie nichts.

„Sitz nieder, Giedl. Magst, daß ich dir was koche?“ sagte sie, verwirrt durch seinen immerzu auf ihr ruhenden Blick.

„Nein. Aber Dirn, wie sauber du wirst heroben! Nicht zu glauben ists. Sei gescheit, sag ich dir! Gib dich nicht billig weg. Kannst Großbäuerin werden mit dem Gesichtl, mußts halt gescheiter machen als deine Schwester.“

Angela runzelte die Stirn. „Red nicht so dalket daher! Wenn eins dich nicht kennen tät, könnte man meinen, du wärst über Nacht unter die Leichtsinnigen gegangen.“

„Weißt so gewiß, ob ichs nicht tu? Schau, heut nacht zum Beispiel bleib ich heroben und tanz mit euch Almerinnen, bis keine mehr stehen kann.“

„Giedl!“

„Warum denn nicht? Anders hat man so nichts auf der Welt als das bißl Lustigkeit. Vergißt eins doch dabei sein Elend.“

„Aber Giedl! Ich kenne dich ja nimmer. Was ist denn mit dir?“

„Nichts. Vielleicht kenne ich mich selber auch nimmer. Wenn eins schon an allem wirr werden muß —“ er starrte an Angela vorüber.

„Was macht denn die Lena? Warum hast sie nicht mitgebracht“, suchte Angela abzulenken.

Er lachte laut auf. „Muß Kraut einlegen heute! Das war ihr wichtiger als mitkommen. Na ja, zu was denn auch? Haben tut sie nicht, was sie sich doch einmal erhofft hat. Die Rechnung ist halt anders aufgegangen. Warum soll sie sich denn noch strapazieren um einen armen Teufel?“

Angela rüttelte ihn zornig an der Schulter.

„Schämen sollst dich in deine Seele hinein, daß du so redst von deiner Frau. Alles hat sie auf sich genommen deinetwegen, und jetzt lohnst es ihr so. Wer hat dir denn den bösen Gedanken nur eingegeben?“

Er antwortete nicht. Finster starrte er zu Boden. Tat er der Lena doch unrecht — was hätte sie denn sonst so verändert?

„Geh heim, Giedl“, sagte Angela sanft. „Und red dich aus mit der Lena. Ich sehs wohl, es ist etwas zwischen euch. Schon ein paarmal haben sie davon geredet, die Lena ist nimmer die alte, die schaut ganz elend aus. Giedl, wirst sie doch nicht unglücklich werden lassen?“

„Ich — sie?“ Er hob den Kopf und blickte mit flimmernden Augen um sich. Dann schlug er plötzlich mit der Faust auf den Tisch und schrie wild: „Jetzt wird es mir aber zu dumm! Soll ich mir auch noch Vorwürfe machen lassen, wo man schon keine gute Stunde mehr hat daheim?“

In diesem Augenblick drangen draußen vom Almboden die dünnen Klänge eines Glöckchens herein. Angela, die blaß und entsetzt auf den Schwager gestarrt hatte, fuhr zusammen und griff hastig nach Gebetbuch und Rosenkranz.

„Gebetläuten tun sie, hörst? Komm mit, Giedl, dir tuts rechtschaffen not, heut!“

Er lachte höhnisch. „Rosenkranzbeten? Könnt mir einfallen! Ich geh zur Gundl zurück und warte dort, bis die Beterinnen tanzen. Da gefallen sie mir besser.“

Als Angela eine halbe Stunde später in ihre Almhütte zurückkehrte, war diese leer. Vom Almwirtshaus herüber klang Geschrei und Gejohle. Das Herz tat ihr weh. Arme, arme Lena. So bald schon war ihr Glück vorbei.

Wo blieb denn der Michl heute nur? Sonst war er um diese Stunde immer schon längst heroben.

Jetzt fiel gar schon der Nebel ein. Kaum, daß man bis zur Nachbarhütte sehen konnte.

Gleich darauf tauchte Leonhard auf. Angela spürte einen schmerzlichen Stich in der Brust — er war allein. Und auf dem Rücken trug er Mehl und Salz, die sonst immer der Michl gebracht hatte.

Du liebe Mutter Gottes, er wird mir doch nicht krank sein? fuhr es ihr durch den Kopf, während sie eilends hinüberlief zur Nachbarhütte.

„Der Michl, wo ist denn der Michlbub?“ rief sie atemlos.

Leonhard gab gleichmütig zurück:

„Der kommt heute nicht, er hat den Vater extra gebeten, daß er nicht auf die Alm müßte, er wollte hinüber nach Ermißl, seine Ziehmutter besuchen.“

Angela sagte kein Wort. Sie stand ganz steif und starr da. Das hätte Michl ihr antun können?

Miezl warf ihr einen mitleidigen Blick zu. „Weißt was, wir wollen nachher recht lustig sein. Singen wir halt zweistimmig, wenn schon die dritte Stimme fehlt. Oder dein Bruder probierts einmal.“

„Mir ist nicht ums Singen heut“, murmelte Angela. „Ich leg mich lieber gleich nieder. Kopfweh hab ich.“

Spät am Abend klopfte es leis an Angelas Fenster. Als sie zwischen den Blumentöpfen hinausschaute, stand draußen im Mondschein der Almbauer. Forts. folgt

LZ Sport—NACHRICHTEN

TSG Darmstadt der zweite Absteigende?

Die Punktspiele in der Gruppe 2 der II. Amateurliga Darmstadt nähern sich ihrem Ende. Nun ist mit großer Wahrscheinlichkeit in der TSG Darmstadt, die in Erbach 4:1 verfor, auch der zweite absteigende Verein festgestellt. Ein Sieg am kommenden Sonntag gegen Messel allerdings könnte sie mit Wixhausen noch einmal punktgleich werden fassen. Wixhausen erkämpfte am letzten Sonntag zwei wertvolle Punkte zu Hause gegen Michelstadt, und Eppertshausen brachte sich in einem einsatzbetonten Spiel gegen Dieburg mit einem 4:3-Sieg endgultig in Sicherheit. Der Meister Viktoria Urberach bewies seine gute Form durch einen Auswärtssieg mit 4:1 gegen Ober-Ramstadt. Sonst sind nur Heimsiege zu verzeichnen. Die Resultate: Wixhausen — Michelstadt 4:2 (1:1), Ober-Ramstadt — Vikt. Urberach 1:4 (0:2), Messel — Nieder-Roden 4:2 (3:1), Höchst — Mörfelden 1:1 1:0), KSV Urberach — Egelsbach 3:2 (2:1), Erbach — TSG Darmstadt 4:1 (3:0), Eppertshausen — Dieburg 4:3 (1:1).

Der Tabellenstand

1. Viktoria Urberach	28	87:31	43:13
2. KSV Urberach	27	84:52	33:21
3. Mörfelden	27	63:56	31:23
4. Dieburg	26	87:45	29:23
5. Messel	27	61:48	29:25
6. Nieder-Roden	25	67:43	28:22
7. Erbach	27	65:54	28:26
8. Ober-Ramstadt	27	59:77	27:27
9. 1. FC Langen	28	56:61	27:29
10. Egelsbach	26	57:58	25:27
11. Michelstadt	27	57:74	24:30
12. Eppertshausen	28	60:79	24:32
13. Wixhausen	27	49:63	23:31
14. TSG Darmstadt	27	58:84	21:33
15. Höchst	27	39:84	12:42

Punktspiele an Ostern: Michelstadt — Erbach, Mörfelden — Nieder-Roden, Höchst — Dieburg, Messel — TSG Darmstadt, Egelsbach — Ober-Ramstadt.

Egelsbach unterlag beim KSV Urberach knapp mit 2:3

Wieder hatte sich eine große Egelsbacher Anhängerschar zum KSV-Sportplatz begeben um Zeuge dieser Auseinandersetzung zu sein. Nur mit einem knappen 3:2-Sieg konnten sich die Platzherren ihren so begehrten zweiten Tabeflenplatz sichern. Beide Mannschaften waren wiederum in stärkster Aufsteflung angetreten und lieferten sich eine gleichwertige Partie. Mit dem Anstoß waren die Einheimschen, die gegen den Wind zu spielen hatten, sofort im Bilde und brachten mit einigen Vorstößen die gegnerische Hintermannschaft auf volle Touren, so daß sich der Urberacher Schlußmann mehrmals mächtig strecken mußte, um die Situationen zu meistern. Einige Gegenbesuche des recht beweglichen KSV-Sturmes stießen aber auch im Egelsbacher Strafraum auf Widerstand und somit verstrichen die ersten Spielminuten. Als sich jedoch in der 12. Minute der linke Sturmflügel der Egelsbacher prächtig durchspielte und Rückert schön zur Mitte flankte, hatte Jungermann die große Chance das Führungstor herauszuschießen, aber krachend springt der Ball vom Torpfosten ins Spielfeld zurück. Weiterhin sind die Einheimischen, die durch ihren Einsatz ein Übergewicht haben, leicht im Vorteil und in der 16. Minute ist es Rechtsaußen Anthes Gg. II, der den Balf zum 1:0 für Egefsbach in die Maschen setzt. Doch schon wenige Minuten später erzielen die Platzbesitzer durch ihren Halbrechten den Ausgleich. Ohne jede Beeinflussung kämpften die Egefsbacher weiter. Sie schfugen aus der Abwehr das Leder weit auf ihre Flügel und brachten von hier mit direkten Flanken gefahrvolle Situationen in den Urberacher Strafraum und bei etwas mehr Schußglück hätte der zweite Treffer fällig sein müssen, aber Mittefläufer Hussel und seine Nebenmänner warfen sich immer wieder in die Schußbahn und klärten mit weiten Abschlägen. Aus einem blitzschnelfen Vorstoß heraus erzieft der KSV zehn Minuten vor der Pause den 2:1-Führungstreffer. Mit diesem Stand werden die Seiten gewechseft.

Mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten sah man das gleiche Bifd. Spannende Momente fösten sich abwechselnd in beiden Spielhäfften ab. Ein harter Schuß des Egelsbacher Halbrechten Rühl kann der KSV-Torwart gerade noch im Hechtsprung abfangen und bei einem Gegenbesuch muß Köhler eine Krausbombe meistern. In den weiteren Spielminuten haben die Einheimischen eine leichte Feldüberlegenheit und vornehmlich ist es der rechte Sturmflügel, der sich energisch durchsetzt, aber Tore bleiben aus. Die Urberacher aind hierbei glücklicher dran. Im Gedränge im Egelsbacher Strafraum kommt finker Läufer Thomin zu Faff und unabsichtlich springt ihm dabei der Ball an die Hand. Sofort schaltet sich auf Zuruf der recht einseitig amtierende Schiri ein und verhängt gegen Egelsbach eine mehr als harte Elfmeterentscheidung. Kraus verwandelt diesen zum 3:1. Das Spief nimmt jetzt etwas an Härte zu, die Egefsbacher setzen alles auf eine Karte und im Anschluß an eine schöne Kombination ist es Mittelstürmer Anthes Ph., der 6 Minuten vor Spielende den Ball plaziert und unhaltbar in die rechte Toreeke knallt. Mit allen Mannen verteidigen die Urberacher in dieser Drangperiode die restlichen Spielminuten und damit ihren knappen Torvorsprung.

Die Reserve-Mannschaften trennten sich im Vorspiel mit einem 1:1 unentschieden.

SSG Langen — SKG Roßdorf 1:2 (0:1)

In ihrem letzten Verbandsspiel unterlag die SSG der SKG Roßdorf mit 1:2 Toren. Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Gäste, die eindeutig das Spiel diktierten. Allerdings hatten die Langener in dieser Phase auch den starken Wind als Gegner. Trotzdem hatte die SSG die erste klare Chance, als Sehring nach einem Solofauf, an dem herausstürzenden Gästehüter vorbei, neben das Tor schoß. Kurz vor dem Pausenpfiff kamen die Gäste zu ihrem fängst verdienten Führungstreffer. Nach dem Wechsel beherrschten die Langener zwar das Mittelfeld, doch vor dem Tore war es vorbei mit jeglicher Kunst. Doch die Gäste waren glücklicher und konnten nach einem Durchbruch auf 2:0 davonziehen. Kurz vor Spielschluß erwachte endfich der Langener Kampfgeist, doch da war es bereits zu spät. Im Anschluß an einen Freistoß gelang Seibert der Ehrentreffer. In den Schlußminuten gab es noch manche turbulente Szene im Strafraum der Gäste, doch mit allen Mannen verteidigten diese ihren knappen Vorsprung. Leider kam es in dieser Phase zu einigen unnötigen Fouls, die Schreiber und einem Gästespiefer einen Feldverweis einbrachten. Schiedsrichter Gräser (SV Dreieichenhain) blieb jederzeit Herr der Lage und war dem Spiel ein korrekter Leiter.

Die Reserven trennten sich mit einem 1:1 unentschieden.

SSG Junioren — FC Bensheim Junioren 4:2

In ihrem letzten Verbandsspiel stellte die Junioren-Elf der SSG noch einmal ihre gute Form unter Beweis und blieb mit 4:2 über den FC Bensheim verdienter Sieger. Gleich nach dem Anpfiff entwischte Stroh seinem Bewacher und brachte seine Farben in Führung. Einen Schrägschuß konnte Metzger nur abschlagen, so daß ein hinzu eilender Gästestürmer wenig Mühe hatte, den Ausgfeich zu erzielen. Ein Handeffemter brachte den Gästen sogar für kurze Zeit die Führung, ehe Lipp mit einem Bombenschuß das Remis wieder hersteffte. Kurz vor dem Hafbzeitpfiff war es Herth, der mit wuchtigem Schuß in die rechte obere Toreeke das dritte Tor erzielte. Nach dem Wechsef spieften die Langener fast nur noch in des Gegners Hälfte. Im Anschfuß an einen Eckbalf markierte Steitz mit einem Schuß aus dem Hinterhaft den vierten Treffer. Die Gäste, die mit allen Mannen abwehrten, ließen bis Spiefende trotz drückender Überlegenheit der Langener keinen Treffer mehr zu. Für die wenigen Zuschauer war es eine Freude, diese Jungens spiefen zu sehen.

SSG A-Jgd. — BSC Offenbach A-Jgd. 1:0

Die A-Jugend der SSG blieb ebenfalfs über ihrem Gast, den BSC Offenbach, mit 1:0 verdienter Sieger. Der einzige Treffer fiel bereits in der ersten Halbzeit durch Herbert Kunz. Die Gästemannschaft, deren Abwehr bester Mannschaftsteil war, ließ den Langener Stürmern keine Chance mehr, erfolgreich zum Zuge zu kommen.

SSG-AH gegen AH-VfR Groß-Gerau 1:2

Da der AH in Langen kein Spielfeld zur Verfügung stand, konnte durch das Entgegenkommen der SG Egelsbach das Treffen auf den dortigen Brühlwiesen zum Austrag gelangen. Die Langener Elf fand sich bei dem starken Wind während des ganzen Spieles zu keiner einheitlichen Mannschaftsleistung. Demzufolge geht der 2:1-Erfolg der Gäste in Ordnung.

Am Karfreitag um 15 Uhr trifft auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium die AH auf den BSC Offenbach.

SG Dietzenbach AH—1.FC Langen AH 0:4(0:2)

Auch im zweiten Spiel der Senioren kamen die Langener am letzten Samstag in Dietzenbach zu einem klaren Sieg. Zwar fief das Clubspiel nicht so wie am Samstag vorher, doch spiefte man im Gegensatz zu den Pfatzherren, die sich totkombinierten, rationeff, was auch in jeder Hafbzeit zu 2 Toren führte. Bei etwas mehr Glück, hätte die Torausbeute noch höher ausfaflen müssen. Der Clubsieg geht in Ordnung und war das Ergebnis eines harmonischen Mannschaftsspiels.

Götzenhain vergrößerte seinen Abstand vom Tabellenende

Götzenhains Fußbafleff hatte am Sonntag die „Freien" aus Münster zu Gast. In diesem Punktspiel ging es in erster Linie um die Plazierung beider Vereine vor den Tabellenletzten Klein-Zimmern und Kleestadt. Götzenhain hatte dabei den Vorteil, auf eigenem Platz spielen zu können, fand sich aber in der ersten Hälbzeit zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung zusammen. Münster zeigte sich, von einem starken Wind begünstigt, zunächst überlegen, scheiterte aber bei seinen Angriffen immer wieder an der guten Verteidigung der Platzherren, bei denen sich vor allem der Mittelläufer und der junge Torwart auszeichneten. Nachdem beim Stande von 0:0 die Seiten gewechselt wurden, kam Götzenhain besser ins Spief und der Linksaußen Schäfer erzielte schfießlich auch in der 55. Minute das Führungstor für die Einheimischen. Dersefbe Spiefer gab 12 Minuten später eine schöne Ffanke nach rechts in den Strafraum, die der Rechtsaußen Fink sofort aufnahm und zum 2:0 verwandelte. Kurz danach entschied der Unparteiische auf Tor für Münster, als ein scharfer Schuß von der Latte abprallte, aber die Torlinie nach der Meinung der Platzherren nicht überschritten hatte. In der 80. Minute stefite dann Fink mit einem weiteren Treffer den 3:1-Sieg für Götzenhain sicher.

Großflugtag in Egelsbach

Obwohl verspätet, entsprechen wir gern dem Wunsch zur Nachholung fofgenden Berichtes:

Am vorletzten Sonntag wurde von der Egelsbacher Modellfluggruppe „Ursinus" ein Großflugtag der Segelflugmodelle veranstaltet. Ein herrlicher Frühlingstag brachte ideales Flugwetter, den Hauptfaktor für eine erfolgreiche Veranstaltung dieser Art. Dem sportlichen Rufe der Egelsbacher Gruppe waren gefolgt: Der „Frankfurter Verein für Luftsport", die Segelflug-Modellgruppen von Gundershausen, Mörfelden, Neu-Isenburg, Kelsterbach, sonstige private, nicht vereinsgebundene Segelflug-Modellbauer, darunter auch Luftwaffenangehörige der USAF aus Mannheim und dem Rhein-Main-Flughafen. Der 1. Vorsitzende Rühl eröffnete den Großflugtag. Bürgermeister Wannemacher fand ebenfalis herzliche Begrüßungsworte und wünschte der Veranstaltung ein gutes Gelingen. Von ihm wurde auch anschließend das erste Modell, ein „Adler" gestartet. Darauf gingen in pausenloser Fofge an die Hunderte Segelflugmodelle an den Start, um in friedlichem Wettstreit das Können und die Leistungsfähigkeit ihrer Besitzer unter Beweis zu stellen. Nachdem ab ca. 11 Uhr vormittags „Termikanschluß" bis zu einer Höhe von 200 m vorhanden war, wurden dann auch recht beachtliche Flugzeiten bei den einzelnen Durchflügen erzieft. Gesamtflugzeiten von 7 bis 9 Minuten mit anschließendem Außersichtkommen des Modells waren durchweg an der Tagesordnung.

Sieger der einzelnen Diszipfinen wurden: In der Klasse A I siegte Achim Reitz vom FVL Ffm. mit seinem Modefl „Putzi" und einer Flugzeit von 7,33,2 Min.; in Klasse A II Gerhard Dietrich aus Gundershausen mit Modell „Bussard" und einer Zeit von 10,18,13 Min. und in der Klasse A III gewann Ludwig Reinheimer von der Egefsbacher Fluggruppe „Ursinus" mit dem Modell „Adfer" und einer Zeit von 14,36,08 Min. In der Klasse der Nurflügelmodelle siegte Armin Wronski vom FVL Ffm mit „Pluto" in 5,13 Minuten. Den Sieg in den Gummimotormodellen belegte ebenfalls der FVL Ffm. durch Benno Sabel mit Wakerfield" in 10,55 Min. Im Motorflug bis zu 2,5 ccm siegte der Frankfurter König mit einem Eigenbaumodell in einer Zeit von 13,54 Min., und in der Klasse 2,5 bis 5 ccm der USAF-Angehörige Muench mit „Powerhouse" in 3,24 Min. Im Fesselflug, dem Jojo der Modellfliegerei" gingen vier Modelle an den Start. Es handeft sich bei dieser Art um Flugmodelle mit Motor, deren Höhenruder durch zwei Seilzüge von ca. 20 m vom Boden aus bedient wird. Dadurch ist es mögfich, mit diesen Flugmodellen fast sämtliche Kunstflugfiguren, wie Looping, Rückenflug usw. durchzuführen.

Bedingt durch das schöne Wetter und die erfolgreiche Publikation war der Besuch der Veranstaltung über Erwarten groß. Durch die Unvorsichtigkeit der Besucher, für die das Modellfliegen noch durchweg etwas Neues war, und die immer wieder die hergerichteten Absperrungen übertraten, mußte einigemale das Rote Kreuz in Aktion treten.

Die Modellfluggruppe „Ursinus" kann die Veranstaltung als wohlgefungen für sich buchen. Eine Bitte der Fluggruppe aber geben wir hier gerne an die breite Bevölkerung weiter. Es kommt öfters vor, daß Flugmodeffe bei Flugversuchen und Veranstaltungen „ausreißen". Dann soffte es für jeden Bürger eine Anstandspflicht sein, sobald er ein solches in der Gemarkung findet, es umgehend bei der Ortspolizeibehörde oder der Fluggruppe direkt abzugeben, sind doch die Modelle mit großer Mühe und Sorgfalt und nicht zuletzt auch unter z. T. schweren finanziellen Opfern der Eigentümer erstanden. Rechtlich gesehen handelt es sich zudem bei Nichtablieferung um Fundunterschlagung, gegen die gerichtfich vorgegangen werden kann.

Schatten über dem Lammwirtshaus

ROMAN VON H. HRUSCHKA

Roman-Verlag Dötsch & Holl München 15

16 Fortsetzung

„Brauchst nicht aufmachen, Angela, hab' dir bloß einen schönen Gruß aus der Grazerstadt bringen wollen."

Jetzt riß Angela die Scheiben auf

„Du warst dort? Afmbauer, hast sie gesehen, die Cilli? Aber nein, kannst ja nicht. Weiß ja kein Mensch eine Adresse."

„Wohl, wohf. Ich hab sie gewußt, ihre Adresse."

„Aber die Cilli? Wie gehts ihr? Was hat sie denn gesagt?"

„Gut gehts ihr Geredet haben wir freilich nicht viel, sie müßt gleich wieder nach Haus, hat sie gesagt, ihre Frau wäre so viel streng. Aber gut gings ihr Du mein, ausschauen tut sie freilich nicht danach. Kaum zu erkennen, Angela. So bleich, und die Augen so unstet. Sie sagt, die Luft machts. Die Luft von da heraußen ging ihr ab, sonst nichts. Schon gar nichts sonst."

Er seufzte tief auf und fuhr sich über die Stirn.

„Ist ein Kreuz. Da bin ich halt wieder gegangen."

Beide schwiegen.

„Vom Foritzhof hat sie nichts gesagt?" fragte Angefa endlich beklommen.

„Nein, kein Wort. Bloß einen Gruß an dich hat sie mir mitgegeben."

„Nachher dank ich dir halt dafür."

„Nicht zu danken, Angela, Gute Nacht."

Er ging. Noch schwereren Herzens als vorher suchte Angela ihr Lager wieder auf.

— — —

Am nächsten Morgen mußte Lena zum erstenmal allein mit Martina und dem Gesinde zur Kirche gehen. Giedf war noch nicht heimgekommen.

Sie sah blasser aus afs sonst und ging mit tiefgesenktem Kopf neben der Lammwirtin her. „So viel ängstigen tu ich mich fhaft um ihn", murmefte sie einmal der Martina zu. „Wenn ihm was geschehen wäre!"

„Unsinn!" gab diese unwirsch zurück. „Was sofl ihm denn auf der Alm geschehen? Unterhalten wird er sich haft irgendwo. Machst ihm ja das Dasein zuwider genug bei deinem ewigen Lamento."

„Ich iamentier doch nicht, Lammwirtin, wie kannst du das glauben von mir?" protestierte Lena erschrocken.

„Na ja — gestern erst! Was weiß ich, was dir nicht paßt daheim? Jetzt treibst ihn gar, daß er fort soll aus dem Vaterhaus. Glaubst, ihm wirds leicht dabei? Eine schöne Lieb', das muß ich sagen. Und er, der Giedf, sagts auch."

Lena blickte die Sprecherin entsetzt an. „Er? Er hätte geklagt über mich? Zu dir?"

„Geklagt hab ich nicht grad behauptet. Aber ausgeredet. Du mein Gott, wenn der Mensch unglücklich ist, sucht er halt nach einer teilnehmenden Seef."

Lena sagte kein Wort mehr. Aber ihr Kopf senkte sich noch tiefer auf die Brust, und der Ausdruck ihres blassen Gesichts war so kreuzunglücklich, daß Martina sie heimfich anstieß.

„Du, laß dirs wenigstens nicht so anmerken. Müssen doch die Leute nicht gleich wissen, daß zwei Unrechte zusammengekommen sind."

So sorglos, wie Martina äußerlich über Giedls Ausbleiben schien, war sie innerlich nicht. Zuweilen, wenn sie daran dachte, daß Quirin gestern hinter dem Hirschenkreuz ihr Gespräch mit dem Stietsohn belauscht hatte, gabs ihr sogar einen jähen Stich in der Brust.

Wenn er ihm nachgegangen, wenn er Streit mit ihm gesucht hätte? Ein „Unglück" ist bald geschehen.

Fähig wäre er dazu, fähig ist der zu affem.

Hinter den beiden Frauen ging lustig schwatzend das Gesinde. Ganz zuletzt und allein Hansf.

„Grüß Gott, Alter", rief ihm plötzlich jemand aus einer Burschengruppe zu, die nah beim Kircheneingang am Kirchhof stand.

Hansl blickte auf. „Jesus, Ferleitner Franzl! Du bist wieder in Gilgenbach?" Hansf trat auf den städtisch aussehenden Burschen zu, der ein Patenkind seiner verstorbenen Schwester war und schüttelte ihm herzhaft die Hand.

„Das freut mich aber rechtschaffen, Franzf", sagte er. „Und gut ists dir auch gegangen, wie man sieht."

„Es macht sich, es macht sich, Hansl! Hab' soweit eine ganz gute Anstellung gehabt in der Wienerstadt draußen."

In der Kirche fing die Orgel an zu spielen. Die plaudernden Gruppen ringsum lösten sich rasch auf, alles drängte zum Eingang

Auch Martina hatte noch mit einigen Frauen gepfaudert und eilte nun, in die Kirche zu kommen. Dabei mußte sie an Hansf und dessen Freund vorüber.

Kaum war sie in die Kirche getreten, da packte Ferfeitner aufgeregt Hansl am Arm.

„Du, wer war denn die? Die Saubere mit den kohlschwarzen Augen? Wie kommt denn die daher nach Gilgenbach?"

„Kennst sie etwa?"

„Ich mein schier, ich könnte mich nicht irren, habe ich sie mir damals doch gut genug angeschaut! Aber sag erst, wer sie ist?"

„Na, die Lammwirtin halt. Vom Bauern die dritte Frau."

„Dem Giedl seine Stiefmutter afso?"

„Akkurat so. Aber jetzt rück heraus, woher kennst sie denn?"

Ferleitner zögerte. „Nachher wirds wohf doch nicht die sein, die ich meine", sagte er endlich zurückhaltend.

Jetzt aber wurde Hansf aufgeregt. „Du weißt was von ihr, ich sehe dirs an, Franzf, und ich bitt dich, sag mirs. Du weißt nicht, was das für eine ist Afs Hauserin mit einem kleinwinzigen Bündel Sachen ist sie ins Lammwirtshaus gekommen und jetzt ist sie die Frau und drangsaliert uns alle. Den Giedl wifl sie um das Seinige bringen, seine junge Frau behandelt sie wie die letzte Magd, und mich, wirst es gfauben, Franzf, gestern erst hat sie mir mit dem Hinauswerfen gedroht. Ich bitt' dich, sag mir, was du von ihr weißt."

„Ja, das ist haft eine heikle Geschichte, mein Lieber! Wissen tut man manches, aber faut sagen darf mans nicht."

„Mir schon. Mir schon. Ich verrats ja keinem Menschen, das verspreche ich dir", drängte der Alte.

Da erzählte der Ferleitner feise:

„Vief ists nicht. Weißt, das war so. Einmaf wie ich grad vor unserem Laden stehe, sehe ich am Haus gegenüber eine Menge Leute, die alle durcheinander schreien. Polizisten waren auch dabei. ‚Was ist denn dort drüben los?' frage ich einen, der neben mir steht. ‚Ein Diebespaar nehmen sie fest', antwortete er mir. ‚Sollen auch irgendwo eine afte Frau umgebracht und beraubt haben, was weiß ich? Jetzt holen sie sie.'

Offenthal überraschte den Meisterschaftsanwärter

Mit geringen Siegesaussichten mußte Offenthal diesmal in der Höhle des Löwen, beim Tabellenersten SV 19 Münster, antreten. Im Vorspiel war Offenthaf auf eigenem Pfatz 4:2 geschfagen worden. Am Sonntag zeigte es sich jedoch von seiner besten Seite und überraschte die Gastgeber mit überzeugenden Leistungen während der ersten Halbzeit. Martin Hain brachte seine Mannschaft zunächst 1:0 in Führung und in der 44. Minute gelang Phifipp Rath sogar noch das 2:0 für Offenthaf. Nach dem Seitenwechsef änderte sich das Spielgeschehen vollkommen. Münster war jetzt die tonangebende Mannschaft, der durch ihren Einsatz schließlich auch noch der 2:2-Ausgleich gefang. Das Ergebnis wurde dem Spiel somit vollkommen gerecht und Offenthal kann auf diese Punkteteilung besonders stofz sein. Der Schiedsrichter aus Egefsbach feitete zur Zufriedenheit aller.

Vorschau: Am Karfreitag erwartet Offenthal den Nachbarverein von Götzenhain und müßte nach dem Tabeflenstand ohne weiteres in der Lage sein, beide Punkte zu gewinnen.

Fußball-Ergebnisse

Gruppe Dieburg:

SV Münster — Offenthal 2:2, Götzenhain — FSV Münster 3:1, Groß-Bieberau — Kleestadt 0:1, Dreieichenhain — Lengfeld 2:2, Groß-Umstadt — Klein-Zimmern 0:0, Schaafheim — Ueberau 0:3, Groß-Zimmern — Mosbach 0:2.

Der Tabellenstand

SV Mün.	90:28	43:7	Mosbach	46:38	22:22
Gr.-Umst.	52:18	39:11	Gr.-Zim.	31:29	20:26
Ueberau	53:46	28:20	Lengfeld	38:45	20:28
Offenth.	65:49	26:20	Götzenh.	42:88	20:30
Gr.-Bieb.	44:46	26:20	FSV Mün.	43:72	18:30
Reinheim	39:29	25:21	Kl.-Zim.	27:54	15:31
Dreieich.	53:45	23:27	Kleestadt	27:77	10:38
Schaafh.	58:54	23:27			

Gruppe Darmstadt:

Union Bessungen — Nieder-Ramstadt 3:1, Seeheim — Erzhausen 5:2, Alsbach — SC Griesheim 2:5, SSG Langen — Roßdorf 1:2.

Die Technik des Make-up

Ihre Haut soll strahlende Frische bekommen / Von Olga Tschechowa

Vor allem hüten Sie sich vor jedem kosmetischen Zuviel; ein junges Gesicht wirkt sonst leicht alt und ein altes wird zur Clownmaske. Also dünn auftragen! Denken Sie daran, daß Sie Ihre Haut ja nur verschönern wollen: man muß sie also weiter sehen können, die lebendige Haut darf durch das Make-up nichts anderes als strahlende Frische bekommen.

a) Der Beginn muß immer die gründliche Reinigung mit einer Reinigungscreme und einem Hautastringent oder einem Reinigungstoilettenwasser sein.

b) Nun nehmen Sie eine leichte Fettcreme oder halbfette Tagescreme und tragen sie dünn und gleichmäßig über Gesicht und Hals auf. Um das Eindringen in die Haut zu intensivieren, klopfen Sie mit den Fingerkuppen die Creme sanft ein.

c) Ihre Teintbasis muß mit Ihrer Hautfarbe harmonieren und sollte immer nur wie ein leichter Schleier die Haut bedecken. Tragen Sie deshalb von Ihrer Teintbasis kleine Tupfer über Gesicht, Hals und Decolieté auf, verteilen Sie nun gleichmäßig und vergessen Sie nicht die winzigen Fältchen um Mund, Augen und Nase!

d) Jetzt nehmen Sie Rouge zur Hand. Setzen Sie eine Kleinigkeit auf den Jochbogen (nicht ganz unter der Mitte der Augen) und verteilen Sie das Rouge bis zum Ohr hin und auch ein wenig nach unten; die Konturen müssen sorgfältig verwischt werden.

e) Der nun folgende Puder verleiht Ihrer Haut das Weiche und Zarte des liebenswerten Anblicks. Kunstgerecht pudern Sie sich, wenn Sie mit einem sauberen Wattebausch den Puder sanft aufdrücken, gleichmäßig verteilen und jedes Zuviel sofort wieder entfernen.

f) Die Augen, als der ausdrucksfähigste Teil des Gesichtes verlangen Ihre besondere Aufmerksamkeit. Etwa in der Mitte des Lides tragen Sie bei halbgeschlossenem Auge den Lidschatten auf und verteilen ihn nach oben und außen. Niemals über dem oberen Lid oder unter dem Auge auftragen. Im übrigen verwenden Sie den Lidschatten nur am Abend; etwas Fettcreme oder ein Hauch Rouge geben tagsüber die bessere Wirkung. Das obere Augenlid nicht überpudern!

g) Mit einem spitzen Augenbrauenstift ziehen Sie eine dünne Linie dicht über den Wurzeln der Wimpern des oberen Augenlides, die ein wenig neben dem äußeren Augenwinkel verlaufend endet. Somit sind nur die Wimpernwurzeln gefärbt. Jede überschüssige Farbe muß mit dem sauberen Finger vom Lid entfernt werden.

h) Als Wimperntusche verwenden Sie stets nur ein wasserfestes Präparat oder eine Paste. Nur spärliche oder farblose Wimpern bedürfen auch einer leichten Tönung auf dem unteren Lid; sonst beschränken Sie sich auf eine Behandlung der Wimpern des oberen Lids. Bürsten Sie stets von der Wurzel zur Spitze.

i) Ihre Augenbrauen bürsten Sie erst gegen, dann mit dem Strich, um ihnen eine saubere Linienführung zu geben. Mit einem Augenbrauenstift ziehen Sie nach — aber bitte nur die Haare färben und nicht die Haut.

j) Weiße Haare und Unebenheiten, sowie kahle Stellen beeinträchtigen den sauberen Bogen der Brauen. Sie werden mit einem spitzen Augenbrauenstift von brauner Farbe ausgeglichen.

k) Der Mund und seine Formung bestimmen so sehr den Ausdruck des Gesichtes, daß Sie hier ein besonders sorgfältiges Make-up pflegen müssen. Schließen Sie die Lippen leicht und umranden Sie die oberen Lippenkonturen mit einem feinen Pinsel in liebenswürdiger Kurve. Dann legen Sie eine kräftige Linie unter die Oberlippe und ziehen sie in sanftem Schwung zu den Mundwinkeln hinauf. Wenn Sie das gleiche mit den Unterlippen gemacht haben, sind Sie mit dieser wichtigen Partie fertig.

l) Jetzt öffnen Sie Ihre Lippen etwas, ziehen Sie die Umrandung noch einmal sorgfältig nach, füllen den Zwischenraum mit dem Lippenstift aus und lassen das Lippenrot fünf Minuten lang einziehen. Dann tupfen Sie die überschüssige Farbe ab und überpudern sie leicht, um das Lippenrot haltbarer zu machen.

m) Zum Schluß werfen Sie einen letzten Blick in den Spiegel, bürsten Sie alle Puderspuren aus dem Haaransatz, entfernen Sie etwaige Wimperntuschflecke und noch vorhandene winzige Mängel. Und dann: Hände hoch!, damit kein Fingerabdruck mehr Ihr Make-up beeinträchtigt.

(Vorstehende, gewiß willkommene Anregungen, wurden mit Gen. des Verlages Günther René Evers, München 22, dem reizenden Schönheits- und Modebrevier „Frau ohne Alter" von Olga Tschechowa entnommen.)

Unterstützungsrichtlinien nach dem BVG

Nach den Unterstützungsrichtlinien des Bundesversorgungsgesetzes können Beschädigte und Hinterbliebene zur Behebung oder Milderung einer vorübergehenden unverschuldeten Notlage eine einmalige Unterstützung erhalten.

Es ist unerheblich — so heißt es in einem neuen Erlaß des Bundesarbeitsministers — auf welche Umstände die Notlage zurückzuführen ist. Voraussetzung ist lediglich, daß sie unverschuldet ist. Einmalige Unterstützungen können daher auch in den Grenzen des Höchstsatzes gewährt werden, wenn Versorgungsberechtigte durch größere Ausgaben für Zahnersatz in eine unverschuldete Notlage geraten sind. Der Versorgungsarzt muß bestätigen, daß die Ausführung des Zahnersatzes in dem bestimmten Umfang notwendig war. Krankenkassenzuschüsse sind anzurechnen. Bei der Bewilligung der Unterstützungen wird ein strenger Maßstab angelegt.

16 x Preissturz

Chick. Da-Lederschuhe in allen Ausführungen, von elegant Nubuk bis Ia strapazierfähige Sportpaßformen, ab DM 12⁸⁰

Da-Popelinmäntel flotte Ausführung DM 23⁸⁰

Da-Nachthemden, schöne Farben, maschenfest . DM 4.50

Trägerschürzen, bunte Farben, hübsche Frauenschürzen . . . . ab DM 1.75

Sportblusen, schöne Pastellfarben . . . . DM 3.95

Chiffon-Schal . . ab DM 0.90

Herren-Arbeitshosen, Arbeitsjacken, la Qualität . DM 7,80 DM 5.60

Herren-Hemden sehr hübsch uni, kariert, gestreift . . . . DM 7²⁵

He-Schlüpfer, oliv, Größe 4—7 . . . ab DM 1.45

He-Hemden, oliv, Größe 4—7 . . . ab DM 1.45

He-Arbeitsstiefel . ab DM 12.90

He-Socken, sehr gute Qualität . ab DM 0.95

Aktentaschen, sehr flott, echt Leder mit 2 Außentaschen DM 11.—

Chicke Koliegmappen 5.95, 2.95

Kinderschuhe gute Qualität und Ausführung . . . ab DM 3⁹⁰

Streifendamast, gute süddeutsche Ware, 1.30 breit p. Meter . . . . . . DM 2.75

Grubenhandtücher . . DM 0.75 und viele andere Artikel zu enorm herabgesetzten Preisen

In Langen: **Das billige Warenhaus, Fahrgasse 9**

Hauptgeschäft Frankfurt a. M., Zeil 87 bis 89

GESCHÄFTSBÜCHER Alles für's Büro

Sie wissen, in dem alten Fachgeschäft

CARL KLIPPEL

FRANKFURT AM MAIN

Friedr. Ebertstr. 75 am Hauptbahnhof

1000 Minuten täglich gute Laune!



Schon morgens mit Schwung an die Arbeit, aber auch den Feierabend noch genießen! Und woher nehmen wir sie, diese Spannkraft?

Eins ist dafür wichtig, ernähren Sie sich richtig!

Richtig ist nur vollwertige Nahrung, und dazu gehören die Vitamine. Die feine, frische Sanella gibt Ihnen, was Sie täglich brauchen: nahrhafte, reine Fette und lebenswichtige Vitamine.

Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und Sonnenvitamine D für Gedeihen, Wohlbefinden und Widerstandskraft.

Täglich Sanella, täglich Vitamine

Täglich SANELLA *sie schmeckt so gut!*

Sa 70 T

Pickel, Ekzem, **Gesichtsausschlag** Hautjucken, wundsein usw. **Leupin-Creme u. Seife** 40 Jahre bewährt **LEUPIN-Tee für gute Verdauung!** In Apoth. u. Drogerien

Fachdrog. ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111
In Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke



J. K. BACH

Teppiche
Linoleum
Stragula
Gardinen • Tapeten



VICTORIA Markenräder formschön - elegant zuverlässig

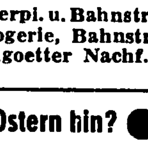
SCHNEIDER Annastraße 15

Gebrauchtwagenmarkt 20 Volkswagen

sowie
Sportwagen VW-Motor 2Sitz.
Wanderer Cabrio 2 Ltr.
Adfer-Diplomat-Limousine
NSU-Kettenkrad Olymp. Mot.
Ford-Pritsche 3 to.
3½ to Krupp-Kipper
10,7 to Sattelschf. Büss. Mot. 107 PS
Opel 2Sitz. Sport 2,5 Ltr.
3½ to V8-Pritsche Pla. & Spr.
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Eifel-Lim-Cabrio
Ford-Spezial
Ford-de Luxe
Ford 1,2 Ltr.
Olympia
Ford-de Luxe
D K W
Ford-Cabrio 2Sitz.
BMW Lim. 1,5 Ltr.
3 to Opef-Obus-Kasten
Opef Super
Opef P 4
Adler 1,7 Ltr.
Büssing-Kofferkast. 5 to
Borgward 1500 Lim.
Buick 51 Lim.
Buick 51 Cabrio
Vedette 4-tür.
Ford V8-Lim. 51
Mercedes 170 V
DM 700.- bis 1000.- Anzahfung,
Rest 12 Monate.

AUTO-HAGE Frankfurt/M., Schmittstraße 47 Tel. 35944/46

G E W A L T kann nur schaden. Wenn Sie schlank werden wollen, raten wir Ihnen zu der seit über 45 Jahren in aller Welt bewährten RICHTERTEE-Kur. Auch als DRIX-Dragees in Apotheken u. Drogerien.



Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

● **Wo fahren Sie an Ostern hin?** ●

Mit Omnibus-Becker am 1. Feiertag

Kaffee-Fahrt entlang der Bergstraße nach Lindenfels: DM 3.-

Abfahrt 13 Uhr Bahnhof, 13.10 Uhr ab Lutherplatz.

2. Feiertag nach

Bensheim, Michelstadt, Amorbach, Miltenberg, Obernburg: DM 6.-

Abfahrt: 8.30 Uhr Bahnhof, 8.40 Uhr ab Lutherplatz. - Vorverkauf ab sofort.

OMNIBUS-BECKER

Leukertsweg 43, Telefon 778

Sie werden dünner

KINESSA - Bohnerwachs auftragen können, weil es durch Naturhartwachse glanzverstärkt ist. Die gleiche Bodenfläche erhält mit weniger Wachs eine härtere, naß wischbare Glanz- und Schutzschicht.

KINESSA BOHNERWACHS

Neu! Aus der Tube KINESSA-SCHUH-PASTA
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.



Bei Hautschäden:

Abschürfungen, Verbrennungen, bei nässenden, schlechtheilenden Wunden, Schnitt- und Rasierwunden: KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER! Verblüffend austrocknend und wundheilend bewährt er sich täglich auf's Neue als das fortschrittliche Hausmittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Der gezügelte Amtsschimmel

Kann Herr Krause die Behörde verklagen?

„Ein Staat ist in dem Maße Rechtsstaat, als er seinen Bürgern ermöglicht, gegen staatliche Maßnahmen den Schutz der Gerichte anzurufen."

Es sei vorweggenommen: Herr Krause kann' Er weiß es meist nur nicht. Im allgemeinen hat er keine Ahnung, daß der „letztinstanzliche" Entscheid seines Wohnungsamtes keineswegs die letzte Instanz ist. Er weiß oft nicht, wo er sich in seiner Rentenangelegenheit noch Recht holen soll, wenn ihm sämtliche Dienststellen die Tür vor der Nase zugedrückt haben. Es ist ihm noch immer unbekannt, daß er vor Polizeiverfügungen nicht mehr die Haken zusammenzuschlagen braucht, sondern — wenn er sich im Recht glaubt — die Polizei vor den Kadi zitieren kann.

Herr Krause darf heute gegen jeden Verwaltungsakt rechtlich angehen, von dem er annimmt, daß er ihn in seinen Rechten als Staatsbürger verletzt. Krause kann sogar auf Vornahme einer Amtshandlung klagen, wenn er glaubt, ein Recht darauf zu besitzen, daß ein Verwaltungsakt ergehe. Womit er auch gegen die „ad-acta-Taktik" mancher Behörden geschützt ist. Fühlt sich Herr Krause durch einen Verwaltungsakt zu Unrecht beschwert, dann muß er entweder Einspruch oder Beschwerde gegen den Verwaltungsbescheid einlegen und sich dabei an die ihm von der Behörde mit dem Bescheid erteilte Rechtsmittelbelehrung halten. Waren Einspruch oder Beschwerde ohne Erfolg, so kann Herr Krause klagen. Der „Kadi", an den er sich zu wenden hat, heißt „Verwaltungsgericht". Solche Gerichte befinden sich in Kassel, Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt; die zweite Instanz für ganz Hessen, „Verwaltungsgerichtshof" genannt, hat ihren Sitz in Kassel. Die Verwaltungsgerichte sind damit beauftragt, „über die Anfechtung von Verwaltungsakten zu entscheiden, die deutschen Verwaltungsbehörden zur Regelung eines Einzelfalles auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts treffen".

„Schön und gut" wird Herr Krause sagen, „aber erstens bin ich arm und zweitens ohne Rechtsanwalt: die Behörden sind prozeßerfahren und mächtig. Für mich kann also nicht allzuviel dabei herauskommen." Hier aber irrt Krause. Wie verhandelt wird, das soll hier gesagt werden.

Im kleinen Verhandlungssaal des Verwaltungsgerichtsgebäudes tagt die 1. Kammer (Polizeisachen, Beschlagnahmen usw.). An der Stirnseite des Raumes das Gericht: Vorsitzender, zwei richterliche Beisitzer, so jedenfalls in Hessen. Vor ihnen, an zwei getrennt stehenden Tischen, der Kläger, die Hauswartsfrau Else Meier, und der Vertreter der beklagten Behörde, ein Beamter der Polizei.

Frau Meier war von der Polizei mit einem Zwangsgeld in Höhe von drei Mark bestraft worden, weil sie als Verantwortliche für die Schnee- und Eisbeseitigung vor ihrem Hause verbotswidrig Salz oder andere ätzende Stoffe gestreut habe. Zwei Polizisten hatten Schneewasser vor dem Hause festgestellt. Frau Meier zahlte nicht wie ihre Nachbarn — sie verklagte den Polizeipräsidenten. Beim Verwaltungsgericht machte sie geltend, daß die Wasserlachen vor dem Hause durch ablaufendes Tauwasser von einem höher gelegenen Grundstück entstanden seien. Das Gericht ermittelte in der Verhandlung durch Zeugenaussagen, daß diese Angaben stimmten — trotz gegenteiliger Aussagen der beiden Wachtmeister. Es stellte fest, daß der Streifendienst der Polizei nicht vor allem dazu da sei, polizeiwidrige Zustände durch Anzeigen zu ahnden. Vielmehr habe er die Aufgabe, den Bürger auf sein polizeiwidriges Verhalten aufmerksam zu machen, damit ein solcher Zustand umgehend verschwindet. Im vorliegenden Falle hätten sich die beiden Wachtmeister durch eine einfache Rücksprache mit der Klägerin von der Richtigkeit der Angaben überzeugen können. Der Klage wird stattgegeben; die Kosten des Verfahrens trägt die Polizei. Frau Meier hatte gar keinen Rechtsanwalt nötig. Denn im Gegensatz zum ordentlichen Richter ist der Verwaltungsrichter Staatsgewalt und Rechtsanwalt zugleich. Er muß von sich aus die Punkte vorbringen, die für oder gegen Kläger oder Beklagte sprechen.

So ist das Verwaltungsgericht ein Eckvollberechtigter Bürger Herr Krause — und jeder Leser dieser Zeilen ist. -hdr-

Für Garten und Hof

Fruchtabfall bei Beerensträuchern

Besonders die Johannisbeersträucher werfen im Frühjahr, bald nach beendeter Blüte, einen Teil der jungentwickelten Früchte ab, so daß an jedem Träubchen oft nur die Hälfte der Beeren zur völligen Entwicklung und Reife gelangt. Auch Stachelbeeren zeigen im Frühjahr oft ähnliche Erscheinungen. Der Grund dafür ist meist in Ernährungsstörungen — verursacht vor allem durch Wassermangel — zu suchen. Selbst wenn im Erdboden die nötigen Nährstoffe vorhanden sind, können sie doch infolge ihrer festen Form nicht aufgenommen werden. Durch gute Bewässerung der Sträucher wird hier Abhilfe geschaffen. Das Wässern muß unbedingt bei Blütebeginn einsetzen. Man macht eine entsprechend große und tiefe Baumscheibe, die eine kräftige und ausgiebige Bewässerung ermöglicht. Es ist sehr wichtig, mit einemmal reichlich Wasser zu geben und nicht des öfteren geringe Mengen, da gerade für die Beerensträucher, obwohl sie zu den Flachwurzlern gehören, eine tiefere Durchdringung mit dem nährstofflösenden Wasser nötig ist.

Wichtig für Erdbeereniebhaber

Erdbeeren lieben vor allem einen frischen Boden, da sie besonders während der Blüte und Reife viel Wasser benötigen. Aus diesem Grund muß alles vermieden werden, was den Boden austrocknet, da es eben nicht überall möglich ist, zu gießen oder sonstwie dem Boden zu wässern. Sehr empfehlenswert ist es, bei der Pflanzung sofort zwischen den Reihen strohigen Mist zu bringen, da die Mistdecke nicht nur den Boden feucht, sondern auch gar hält. Aus diesem Grund ist auch ein zu häufiges und tiefes Bearbeiten der Erdbeerfelder zu vermeiden, da dieses den Boden zu sehr austrocknet und auch die flachgelegenen Wurzeln beschädigt. Man beobachtet vielfach, daß Erdbeerbauer, die den ganzen Sommer an ihren Beeten gar nichts machen, die besten Ernten erzielen, da dann die Pflanzen ungestört wachsen können. Viele Ausfälle entstehen durch den Frost von Engerlingen, Drahtwürmern u. a. Früher konnte man dagegen nicht viel machen, heute hat man in den Hexamitteln Nexit und Viton sehr wirksame Stoffe dagegen, da die Schädlinge bei der Berührung mit diesen getötet werden, ohne der Pflanze zu schaden.

Wenn die Hühner Schnupfen haben

Ist das Frühlingswetter unbeständig, feucht und regnerisch, gibt es auch im Hühnerstall manchmal Erkältungen. Man darf sich da nicht gleichgültig verhalten und denken, daß alles von selber wieder vorbeigehen würde. Auch der einfachste Schnupfen ist eine Krankheit des Huhnes, die durch Schwächung des Organismus die Entwicklung von Eiern hemmt. Die an Schnupfen leidenden Tiere erkennt man bald an ihren Kopfbewegungen, durch die sie den Schleim aus den Nasenlöchern loszuwerden suchen. Sie streifen ihn auch unter den Flügeln ab. Manchmal hört man auch röcheln oder schnaufen. Das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen ist ein zugfreier Stall. Sowie sich Erkältungserscheinungen zeigen, gebe man lauwarmes Trinkwasser mit Chinosol (ein Gramm auf zehn Liter Wasser) oder übermangansaures Kali so viel, bis das Wasser heil weinrot gefärbt ist. Hühner, die ein hustenartiges Geräusch hören lassen, setze man gleich in einem geheizten Raum in eine offene Kiste oder einen Korb und decke sie warm zu. Nach ein bis zwei Tagen Ruhe und Wärme haben sie sich meist erholt. Man gebe Körnerfutter und angewärmtes Wasser mit Chinosol. Schleimverstopfte Nasenlöcher werden leicht mit Watte ausgedrückt. Von guter Wirkung sollen auch Lysoldämpfe sein, die man im Stall abends dadurch erzeugt, daß man in einer alten Blechbüchse auf Spiritus eine nicht zu schwache Lysollösung zwanzig Minuten lang erhitzt. Das wiederholt man einige Tage hintereinander.

„Charlotten" sind keine „Chalotten"

Aus dem ABC der erfahrenen Hausfrau

Der französische Philosoph Rousseau hatte eine Haushälterin, die außerordentlich ungebildet war. Die Freunde des Philosophen wunderten sich sehr darüber, daß Rousseau sein Leben in der Umgebung einer derart unfähigen Person friste. Eines Tages dieserhalb zur Rede gestellt, antwortete lächelnd der Philosoph: „Was wollt ihr, niemand kocht die Erbsensuppe so gut wie meine Emilie, und das ist für mich Grund genug, sie bei mir zu behalten!"

Damals wie heute gilt die Wahrheit des Sprichwortes von der Liebe, die durch den Magen geht, und einer Hausfrau, die gut kochen kann, wird gerne die eine oder andere Schwäche nachgesehen. Allerdings war zur Zeit unserer Vorfahren die Beherrschung des Magenfahrplanes verhältnismäßig einfach. Jedes Rezept begann lakonisch mit den Worten: „Man nehme . . ." und allzuviel Abwechslung fand man gewiß nicht in den Kochbüchern. Wer heute einen der neuzeitlichen gastronomischen Wegweiser in die Hand nimmt, wie etwa das von Elisabeth Schuler im Schuler-Verlag, Stuttgart, in übersichtlichster Anordnung herausgebrachte und auf die einzelnen Tage des Jahres abgestimmte Werk „Tausend und ein Menü", ahnt den gewaltigen Unterschied zwischen damals und heute. Das Kochen ist tatsächlich zur Kunst mit einem eigenen Sprachschatz geworden. Die erfahrene Verfasserin, in ihrem Bestreben, die Gerichte der guten Hotelküche dem Haushalt zugänglich zu machen, erklärt auch eine Fülle von Fachausdrücken, deren Kenntnis für die Hausfrau gewiß nicht uninteressant ist. Hier sei ein Auszug daraus gebracht:

Ablassen: Das Trennen des rohen Eiweißes vom Eidotter.

Braise: Fette, gewürzreiche Brühe zum Dämpfen. (Dünsten) von Fleisch.

Chalotten: Kleine französische Zwiebelchen zum Würzen von Saucen und Speisen.

Charlotten: Süßspeisen, deren Außenseite aus Biskuit- oder Brotscheiben zusammengesetzt sind.

Entrée: Alle warmen und kalten Gerichte, die bei einem Diner nach dem großen Fleischgericht gereicht werden.

Fond: Saft, der beim Kochen, Dünsten oder Braten von Fleisch und Gemüse austritt.

Gärtnerinnenart: Fleischgerichte mit verschiedenen Gemüsen umlegt.

Hors d'oeuvre: Kleine, pikante Gerichte aus Kaviar, Austern, kleinen Pastetchen, marinierten Fischen, meistens in reichhaltiger Zusammenstellung, die vor der Suppe gereicht werden.

Ingwer: Gewürz, das hauptsächlich in England viel Verwendung findet. Eine Wurzel, die aus China stammt und auch in kandiertem Zustand genossen wird.

> *Die Frau ist das Rätsel aller Rätsel.*
>
> *Die Frauen haben mehr wunderliche Einfälle, als Haare auf dem Kopf.*
>
> (Arabisch).

Kurzkochen: Einkochen von Suppen und Saucen auf ca. die Hälfte der Flüssigkeitsmenge.

Leichtrühren: Das unausgesetzte Rühren einer Masse, bis sie schaumig ist.

Mark: Durch ein feines Sieb gestrichener Fruchtbrei aus Obst oder das in den Röhrenknochen des Schlachtviehs sitzende Fett.

Pochieren: Eine Speise mehr ziehen als kochen lassen.

Salmi: Feines, braunes Ragout, aus Wild oder Geflügel hergestellt.

Starmix: Elektrische Universal-Küchenmaschine. Vielseitig verwendbar zum Mischen, Mahlen, Zerkleinern, Hacken, Wiegen, Verflüchtigen, Quirlen und Schlagen. Mit auswechselbaren Teilen zum Kartoffelschälen, auspressen von Obst- und Fruchtsäften, Kneten und Rühren von Teigen und zur Bereitung von Speiseeis.

Toast: Englisches Kapselbrot, in dünne Scheiben geschnitten und geröstet.

Verbrannter Teig: Ein durch zu langsames Arbeiten zerbröckelter Mürbeteig der sich nicht mehr ausrollen läßt; in ein feuchtes Tuch schlagen und auf Eis legen.

Wurzelwerk: Die Zusammenstellung von Sellerieknolle, Petersilienwurzel und Karotten.

Zuckerwaage: Kleines Gerät zum Ausmessen des Zuckergehalts (Grade) einer Zuckerlösung. Wertvoll bei der Eiebereitung.

Öffenthal

o **Namen der Konfirmanden.** 20 Konfirmanden werden am 2. Osterfeiertag ihr Taufgelübde bestätigen und zum Tisch des Herrn treten. Es sind dies: Ingrid Huß, Christel Jost, Inge Sommerlad, Ursula Seibert, Helma Zimmer, Helga Knecht, Lydia Gottschimmer, Marianne Voltz, Renate Zimmer, Annemarie Pippig, Barbara Haller, Liesel Lenhardt, Helmut Kraft, Manfred Kraft, Karlheinz Löhr, Kurt Schneider, Robert Kohl, Heinrich Seibel, Willi Stapp und Manfred Sehring. Erfreulicherweise kommen alle im Beruf unter, finden ihre Beschäftigung daheim oder besuchen die höheren Schulen weiter. Ihnen allen, sowie den Eltern herzliche Glückwünsche zu dem bedeutsamen Tage und ein herzliches Glück auf! für die Fahrt ins Leben.

o **Wir gratulieren herzlich** Herrn Georg Zimmer, Dieburger Straße 42, zu seinem 78. Geburtstag, den er am 3. April begeht und wünschen ihm alles Gute für das neue Lebensjahr.

Götzenhain

g **Konfirmation am 2. Feiertag.** Nachdem am Palmsonntag die Konfirmanden der Gemeinde vorgestellt wurden und sie ihr Zeugnis von ihrem Wissen und Glauben ablegten, sollen sie am 2. Osterfeiertag, vormittags 9.30 Uhr, in unserer schönen Kirche eingesegnet werden. Es ist in diesem Jahre eine kleine Schar, die vor den Altar tritt. Ihre Namen lauten: Georg Bauch, Bernd Schiedeck, Heinz Steinheimer, Gerhard Kohl, Annemarie Gaubatz, Luise Engel, Tilla Konrad, Helga Schäfer, Wilfriede Lauer, Marlise Schreck und Lisa Kohl. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihren Lebensweg.

g **Familienabend der SG.** Viel Humor und zugleich beachtliches Können entwickelten die Mitglieder der Abteilung Gesang innerhalb der Sportgemeinschaft Götzenhain in ihrem „Familienabend" am Samstagabend in der Turnhalle. Hervorragende Einzeldarbietungen wechselten ab mit gemeinsamem Auftreten von Musik-, Schauspiel- und Gesangsgruppen, die alle ihr bestes gaben. Als Höhepunkt des Abends führte der Männerchor drei durch das Los gebildete verstärkte Männerquartette vor, die einen vorzüglichen Gesangswettstreit austochten. Das Preisgericht hatte Mühe, die Unterschiede zu bewerten, gelangte jedoch zu einem unbestechenden und sachlichen Urteil, das sie in ansprechender Form vortrug.

g **Schwerer Verkehrsunfall.** Bei der Einfahrt von der Frankfurter- in die Neuhöfer Straße in Neu-Isenburg wurde am vergangenen Dienstag das Motorrad des 43jährigen Eugen Stiller aus Götzenhain von einem Auto, das er überholen wollte, erfaßt. Das Motorrad wurde mit beiden Personen, dem Fahrer und einer Begleiterin auf dem Sozius, 21 Meter weit an den Straßenrand geschleudert. Beide mußten mit schweren Verletzungen dem Kreiskrankenhaus in Langen zugeführt werden. Glücklicherweise konnte Herr Stiller es bald wieder verlassen. Der Autofahrer kam ohne Verletzungen davon, mußte jedoch einen demolierten Wagen in Kauf nehmen.

TISCHTENNIS

Auch in der Verbandsrunde 1952/53 der Jugend des Kreises Darmstadt mußte die TTCL-Mannschaft zum Schluß mit dem zweiten Tabellenplatz vorliebnehmen, nachdem sie — wie in den beiden vorangegangenen Jahren — die Herbstmeisterschaft hatte erringen können. Der Erfolg dieser Langener Mannschaft ist aber dennoch außerordentlich, da die diesjährige Mannschaft aus im Durchschnitt 14-Jährigen im vergangenen Herbst neu aufgestellt werden mußte und noch einige Jahre in ähnlicher Besetzung spielen kann. Die Jugend des TTCL. spielte in sämtlichen Verbandsspielen 1952/53 in kompletter Aufstellung, wie folgt: Horst Werkmann, Heinz Helfmann, Horst Werner, Herbert Sehring, Helmut Reimer und Klaus Müller. — Nach Beendigung der Jugend-Verbandsrunde 1952/53 ergab sich folgender Tabellenstand:

SV 98 Darmstadt	22:2
TTC Langen	20:4
TSV Nieder-Ramstadt	15:9
TG 75 Darmstadt	12:12
TV Jugenheim	9:15
SV Darmstadt-Eberstadt	6:18
SG Weiterstadt	0:24

Zum Eierlegen!



Amateur-Aufnahmen: Hanna Zerbst
Verse: Curt Baumgarten.

„Sag' mir, könnt ihr Eier legen?"
Fragt die kleine Ann'
Sieht die Löffel sich bewegen —
„Ob er's wirklich kann?"

Häschen nickt und flüstert eilig:
„Ich verrat' es dir,
Doch versprich mir hoch und heilig,
Du weißt's nicht von mir!"

Pst! Paß auf: die Ostereier
Legt ja nicht das Huhn —
Um die Zeit der Osterfeier
Müssen wir das tun!"

Annchens Mama steht beiseite,
Camera gezückt . . .
Und hat eine Riesenfreude,
Weil der „Schnapp" ihr glückt.

Annchen fällt fast um vor Lachen:
„Schwindel, kleiner Wicht!
Schöne Sprünge kannst du machen . . .
Eierlegen nicht!"

Aus der Welt des Films

Das Mädchen vom Germundshof (Lichtburg). Die Geschichte spielt in der schönen und fruchtbaren Tallandschaft Mittelschwedens und seine Helden sind die urbäuerlichen, abergläubischen Menschen dieser Gegend, die in der Ausdrucksform ihrer Empfindungen ohne Lüge und ohne Scheu sind. Sie lieben einander aufrichtig und sie hassen einander abgrundtief. Und beides offenbaren sie mit der unbekümmerten Ehrlichkeit unverfälschter Naturmenschen.

Geliebte Domenica (Li-Li). Der französische Regisseur Maurice Cloche hat den Film gedreht ganz ohne Ateliers, nur der Stimmung der Landschaft folgend. Es entstand ein Streifen, in dem die Urkraft des Erotischen in einer so mutigen und natürlichen Freiheit gestaltet wurde, wie dies selten ein Film wagen durfte. Zwei junge Menschen begegnen sich: ein fast noch knabenhaft Junger Student und eine triebhafte, in ihrer Ehe enttäuschte Frau.

Die Kameliendame (UT). Greta Garbo und Robert Taylor und die unsterbliche Geschichte der Kameliendame von Alexander Dumas — eine Verbindung des Besten, was Film und Literatur zu bieten haben. So lautet das Urteil über diesen Film nach dem bekannten Roman. Das Publikum wird entscheiden, ob es richtig ist.

Auf dem Kriegspfad (UT). Von dem abenteuerlichsten Erlebnis des rauhen Lebens eines unerschrockenen amerikanischen Pioniers berichtet dieser Film, der den großen und kleinen Freunden des echten „Western" eine unterhaltsame Stunde verspricht.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienste. Wie im vergangenen Jahr, hat am letzten Sonntag die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden ohne die Feier des Heiligen Abendmahls stattgefunden. Die Abendmahlsfeier ist am Gründonnerstag. Außer den Konfirmierten, ihren Eltern, Paten und sonstigen Angehörigen, laden wir alle Gemeindeglieder herzlich zu diesen Abendmahlsgottesdiensten ein, die um 20 Uhr in der Kirche und im Gemeindehaus stattfinden. Auch Eltern und Angehörige der Konfirmierten, wie auch andere Gemeindeglieder, die nicht an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehmen wollen, sind herzlich eingeladen.

Passionsgottesdienst in der Todesstunde Jesu. Außer zu dem Gottesdienst am Karfreitagmorgen laden wir herzlich zu einem Passionsgottesdienst in der Todesstunde Jesu ein, der in besonderer Weise musikalisch ausgestaltet wird. Näheres ist aus den kirchlichen Nachrichten zu ersehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Am **Karsamstag, den 4. April 1953, sind die städtischen Dienststellen geschlossen.** — Das Standesamt ist zur Beurkundung von dringenden Personenstandsfällen von 9.30 bis 10.30 Uhr geöffnet.

Mittwoch, den 1. April 1953 um 14 Uhr im Kindergarten, Flachsbachstraße 1, **Säuglingsberatung.**

Das Kulturamt Offenbach a. M. — Siedlungs- und Umlegungsbehörde für den Stadt- und Landkreis Offenbach a. M. — gibt folgende Schlußfeststellung bekannt:

In dem Verfahren betr. die Durchführung einer **vereinfachten Umlegung in Flur XXV** der Gemarkung Langen (Abschnitt II, Elisabethenstraße) wird festgestellt, daß

1. die Ausführung nach dem Umlegungsplan bewirkt ist,
2. den Beteiligten keine Ansprüche mehr zustehen,
3. die Teilnehmergemeinschaft keine Aufgaben mehr zu erfüllen hat.

Das Teilumlegungsverfahren wird daher mit dieser Feststellung abgeschlossen.

Langen, den 30. März 1953.
Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Da die Müllabfuhr durch die bevorstehenden Osterfeiertage nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom Karfreitag bereits am Donnerstag, den 2. 4. und die Route vom Ostermontag am Dienstag, den 7. 4. 53 mit abgefahren.

Stadtwerke Langen in Hessen.

Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung und der Unterhaltshilfe (Soforthilfe) für Monat April 1953 erfolgt am Donnerstag, den 2. April 1953 im Rathaussaal und zwar von
8—9 Uhr Fürsorgeunterstützung
9—10 Uhr Unterhaltshilfe.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Kraftfahrer
für GMC gesucht.
A. Jeschke, Langen
August-Bebel-Straße 13

Junge weibliche
Bürokraft
mit guten Kenntnissen in Steno und Schreibmasch. zum baldigen Eintritt gesucht.
Gg. Phil. WERNER
Baustoff-Großhandlung
Bahnstraße 1 - Telefon 534

Zur Konfirmation
Ihres Kindes sind Ihnen gewiß viele Glückwünsche und Geschenke zugegangen, für die Sie sich bedanken möchten. Wenn Sie dabei niemanden vergessen wollen, ist es am besten und billigsten, Dankwort in unserer „Langener Zeitung" aufzugeben. Das kostet nicht viel, und es kann sich niemand übergangen fühlen. Denken Sie aber bitte daran, es bald aufzugeben. Verlag der „Langener Zeitung"

Mit **Vetter-Kleidung** in den Frühling
Wir haben am Samstag ein Fachgeschäft für HERREN-, DAMEN- u. KINDERKLEIDUNG eröffnet.
Unsere große Passage zeigt jetzt - ausschnittlhaft - Modeschöpfungen in Herren-, Damen- und Kinderkleidung.
Eine beschwingt heitere Atmosphäre herrscht vor - wie es der schönen Jahreszeit entspricht.
Das müssen auch Sie sehen! Wir bieten Ihnen in unserer Großauswahl - auserlesene Qualitäten - und wer Preise vergleicht - weiß noch besser wie vorteilhaft jeder Kauf bei uns ist.
Vetter
SPRENDLINGEN - Frankfurter Str. 39

Wegen Bankfeiertag bleibt unser Schalter am
Oster-Samstag geschlossen
LANGENER VOLKSBANK

Wegen Bankfeiertag bleiben unsere Schalter am
Oster-Samstag geschlossen
Bezirkssparkasse Langen

Huminal bester Humus-Gartendünger
J.K. Bach

Meinen neuen **Foto-Apparat** erhalte ich in bequem. Monatsraten bei
Foto-Derfelt Bahnstr. 73/10

Osterangebot!
Kinder-Knielstrümpfe, einfarbig, beige, grau, weiß, Größe 1 - 10, DM 1.25, 2.70
Jacquard-Knielstrümpfe, Gr. 5-11, 3.05, 5.50
Engl. Nylon, mit schwarzer Ziernaht, DM 4.95, 2.95
Nylon mit Zierferse 5.95
Perlon, II. Wahl 3.95
Perlon, I. Wahl 5.95, 4.95
Perlon, I. Wahl, mit Zierferse . . . 6.50
Herrensocken, gem. 1.95 2.95
Herrensocken, rein Perlon 3.25
Strumpf-Etage E. Freisens
Langen, Lutherplatz 2

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Johannes Müller
Zollsekretär i. R.

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Ernst Müller
Familie Max Vater
Familie Jakob Müller

Langen, Büdingen, im März 1953

TODESANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern nachmittag nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere stets treusorgende Mutter und Oma, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Margarete Tanzmann
geb. Fink

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Gustav Tanzmann
Liesel Tanzmann
Margarete Adam Wwe., geb. Tanzmann
Enkel Marika
und alle Angehörigen

Langen, den 31. März 1953
Friedhofstraße 11

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 2. April 1953, um 15 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie die Blumenspenden und das letzte Geleit beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Helene Vietor Wwe.
geb. Heuß

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Knorreck für die Worte am Grabe.

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Philipp Sehring

Langen, den 25. März 1953
Ahornstraße 8

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Mittwoch, den 1. April, 20 Uhr: Kirchenchor
Donnerstag, den 2. April: Gründonnerstag
20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
20.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Freitag, den 3. April: Karfreitag
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck) Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.haus
15.00 Uhr: Passionsgottesdienst in der Todesstunde Jesu
Liturgie und Ansprache: Dekan Hemmes
1. Violine: Ruth Bambach, 2. Violine: Eckhard Schäfer, Chöre: Evang. Kirchenchor Langen. — An der Orgel: Kirchenmusikdirektor Jan Bender
Werke von J. S. Bach, Archangelo Corelli, Johann Pachelbel u. a.
Samstag, den 4. April: Karsamstag
20.00 Uhr: Passionsandacht in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Katholische Kirchengemeinde Langen

Gründonnerstag:
8.00 Uhr: Hochamt
20.00 Uhr: Feier der hl. Stunde mit Predigt
Karfreitag:
9.00 Uhr: Gottesdienst
20.00 Uhr: Passionsandacht
Karsamstag:
22.30 Uhr: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers
Anschließend feierliches Ostervigilamt

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Karfreitag: **10 Uhr Predigtgottesdienst**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Karfreitag, den 3. April 1953
Dr. Glock, Telefon 528

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Radfahrer

Karfreitag, den 3. April
Ausfahrt nach der Thomashütte
Treffpunkt 13 Uhr am Ortsausgang z. Bergfried. Der Obmann

Abt. Handball

Donnerstag, 2. April, 18 Uhr Training auf dem Sportplatz. 21 Uhr

Spieler-Versammlung

Das Erscheinen aller Spieler ist wegen den Osterspielen dringend erforderlich.

Schachabteilung
Donnerstag, 2. April, 20 Uhr im Lokal zum „Schützenhof" Spielabend. - Gäste willkommen. Karfreitag Schachkampf gegen Schachabteilung der SG Erzhausen

---

I. F. C. L.

Morgen Mittwoch um 20.15 Uhr
Vorstandssitzung
im „Frankfurter Hof"

Donnerstag, 20 Uhr
Training
anschl. Spielersitzung. Oster-Montag, Freundschaftsspiel i. Eisenfeld b. Obernburg a. M. Abfahrt 10 Uhr mit Bus Fahrpreis f. Mitglieder 2.- DM. Vorbestellung im „Frankfurter Hof"

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am Donnerstag, den 2. April 1953 **Mitglieder-Versammlg.** im Vereinslokal Lämmchen Beginn 20.30 Uhr. Wegen Dringlichkeit der Angelegenheit ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.
Der Vorstand

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Verlängert
bis heute Dienstag 20.30 Uhr

Anna

Von der Bartänzerin zur Ordensschwester!

Silvana Mangano mit ihren Partnern aus „Bitterer Reis": RAF VALLONE, VITTORIO GASSMANN

Silvana Mangano
in ihrer bisher stärksten Rolle!

Mittwoch, Donnerstag 20.30 Uhr
Karfreitag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr



Die großartige Verfilmung einer unsterblichen Liebesgeschichte!
— Jugendfrei —

Karfreitag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Spuk aus dem Jenseits

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 91. Geburtstag spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus

Karl Bärenz
Schreinermeister

Langen, im März 1953

LiLi
Telefon 112

NUR Dienstag 20.30 Uhr
Der farbige Wild-West-Film von grandioser Schönheit

Flammendes Tal

Ab Mittwoch bis einschließlich KARFREITAG
(Mittwoch/Donnerstag 20.30, Karfreitag 16.00, 18.15, 20.30)

Unter märchenhaft blauem südlichem Himmel Korsikas entstand die Liebesgeschichte



mit **Odile Versois, Jean-Pierre Kerien, Dinan, Alain Quercy**

Ein Film von Liebe, die alle Grenzen und Fesseln sprengt. Höchstes Liebesglück, verzehrende Sinnesglut, unter heißem Himmel.

Jugendverbot!

Die
Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
beglückwünscht alle ihre
Konfirmandinnen u. Konfirmanden
sowie die ihrer Mitglieder

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 20.30 Uhr
Karfreitag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr



Ein großer schwedischer Film nach Margit Söderholms preisgekröntem Roman. Die ergreifende Liebesromanze voller Tragik und tiefer Empfindung.

Ab Oster-Samstag:
Skandal im Mädchenpensionat
Eine witzige, spritzige Filmkomödie

Bettstelle
mit neuem Sprungrahmen zu verkaufen bei Möbelhaus Schmidt Schafgasse

---

„Hicoton", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

Zum Osterputz die guten
Bürsten und Besen
aus eigener Werkstatt
J. K. BACH



Möblliertes Zimmer
von ruhiger berufstät. Dame gesucht.
Schigg, Aug.-Bebel-Str. 8

Möbliertes Zimmer
von berufstät. Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 302 an die Geschäftsstelle

SUCHE bis mitte des Jahres
3-Zimmerwohnung
in Langen (Neubau) gegen Beschaffung I. Hypothek v. DM 10000.
Offerten unter Nr. 300 an die Geschäftsstelle

---

3 Zimmer, Küche
und Bad in Bahnhofsnähe (Neubau) gegen BKZ. zu vergeben.
Offerten unter Nr. 299 an die Geschäftsstelle

Grundstück
in Ortsnähe, zu kaufen oder pachten gesucht.
Zuschriften an Bahnstraße 12

Kleiner Acker
oder Grabland, Nähe Krankenhaus oder Wingert zu kaufen ges.
Offerten unter Nr. 301 an die Geschäftsstelle

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe
ab 1. April 1953

Wir gewähren auf alle Artikel:
Kleider, Röcke, Blusen, Mäntel, Kostüme usw.

30 %
Preisnachlaß

Kleider ab DM 6.50
Kinder-Röcke ab DM 1.—
Nur solange Vorrat!

Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 22-24



Herzstiche
Beklemmungen u. Herzdruck lassen sich mit d. sorgfältig erprobten HERZGEIST wunderbar bekämpfen. 2,95 DM in Apotheken / Drogerien.

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Fisch-RATH
Wassergasse, Telefon 176
empfiehlt für diese Woche:

Frische Schellfisch- u. Goldbarsch-Filet
besonders billig

Auslieferung für Karfreitag, sowie Bestellungen in Wild, Geflügel und Feinfisch bis Donnerstag, 2. 4. 53 erbeten

---

STENOGRAPHEN-VEREIN 1897 LANGEN

Neue Lehrgänge

für Anfänger in Kurzschrift
für Fortgeschrittene in Kurzschrift
für Anfänger in Maschinenschreiben

Auskunft und Anmeldungen:
Dienstag, den 30. 3. 1953, 20 Uhr in der Wallschule

Ostereier 1953

Der Schwarm jeder Frau!

Nicki-Blusen . .	ab DM 10.50
Nicki-Tücher, K. S. .	DM 3.95
reine Seide . . .	DM 5.50
Nicki-Ringe	DM 1.—

MEISENBACH gegenüber der Lichtburg

Lederwaren

Handtaschen
Brieftaschen
Geldbörsen
Reiseetuis
Schulranzen

J. K. BACH

OSTERHASEN

für groß und klein

Liegestühle	Gummibälle
Gartenschirme	Osterkörbchen
Gartenstühle	Sandspielsachen
Gartentische	Holzwagen
Gartensessel	Holztiere
Polstersessel	Roller (auch luftbereift)
Flechtsessel	Dreiräder
Rauchtische	Kinderwagen
Blumenhocker	Sportwagen

Tischdecken gewebt	Abwaschbare Tischdecken
Kissenhüllen gewebt	Wachstuch

J. K. BACH

Unabhäng. perfekte
Putzfrau
zum waschen, putzen usw. für Haushalt u. Geschäft bei guter Entlohnung sofort gesucht
Optiker **Oeder** Bahnstraße.

Aufwartefrau
für 2-3 Stunden täglich aushilfsweise f. einige Wochen gesucht.
Ing. M. Schnurpfeil, Pyrometerbau, Darmstädter Str. 41

Aepfel
zu verkaufen.
Turmgasse 7

Kornstroh
abzugeben.
Fabrikstraße 9

Sehr guterhaltene
Gartenpumpe
sowie ein
Jauchefäßchen
100 l. fassend, verzinkt, fast neu, zu verkaufen.
Darmstädter Str. 22 p l.

Stiefmütterchen
Nelken, Bartnelken
zu verkaufen.
BREIDERT, Flachsbachstraße 31



Kurzschrift
Maschinenschreiben
dienstags, freitags 20-22 Uhr
in der Wallschule
Eintritt jeder Zeit

Radio
8 Röhren, für 50 DM zu verkaufen
Bachgasse 7 p.
Nach 18 Uhr anzusehen.

Brautkleid
Größe 42, z. verkaufen.
Birkenstraße 26

Wildleder-Pumps
schwarz (39) fast neu, für 10.- DM zu verk.
Mühlstraße 49

Sehr guterhaltener
Kinder-Sportwagen
preiswert z. verkaufen.
Groß, Steinberg

Weiß. Küchenschrank
1 Tisch, 1 Stuhl
30.- DM zu verkaufen.
Leukertsweg 5

Guterhaltenes
Kinder-Dreirad
auch als Zweirad zu verwenden billig abzugeben.
Roller, Bahnhofsanlage 9, Gaststätte Ertel.

Glucke
festsitzend, und einige
Fuhren Stalldünger
billig abzugeben.
Fünderich, an d. Hochspannung

Hündin zugelaufen
langh., zotteliges grauweißes Fell, ca 1 Jahr alt, mittelgr., gutmüt. wachsam schön. Tier. kosteni. in gute Hände abzugeben.
Tierschutzver. Langen
Krüger, Nordendstr. 6